em
1447 ch
Kapp
3

<36606819350016
<36606819350016
Bayer. Staatsbibliothek

Lem
144 f 8 h
Kapp

<36606
<3660
Bayer. S

<36606819350016

<36606819350016

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BARTHOLOMÆUS
IOHANN TEZEL
BAUMHAUER
Bulla

M. Johann Erhard Kappens

Sammlung

einiger zum

Päbſtlichen Ablaß

überhaupt,

Sonderlich aber zu der im Anfang der

Reformation

zwiſchen

D. Martin Luther

und

Johann Tetzel

hiervon geführten Streitigkeit

gehörigen Schrifften,

Mit Einleitungen und Anmerckungen

verſehen.

Leipzig 1721.

Verlegts Johann Chriſtian Martini.

Buchhändler in der Nicolai Straſſe.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Des
Hoch-Fürſtl. Brandenb. Con-
ſiſtorii zu Bareuth
Hochanſehnlichen und Hochver-
ordneten Herren,
Herrn Præſidenten, Räth
und Aſſeſſoribus,
Dem Reichs- Frey- Hoch-
gebohrnen Herrn,
H E R R
Adam Ch
Sigmund v
ckendo
auf Seybo
Hochfürſtl. R
trauten G
Conſiſtoria
Amts
Meinem
Hoh

Des
Hoch-Fürſtl. Brandenb. Conſiſtorii zu Bareuth
Hochanſehnlichen und Hochverordneten Herren,
Herrn Præſidenten, Räthen
und Aſſeſſoribus,
Dem Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,
HERRN
Adam Chriſtoph
Sigmund von Beckendorff,
auf Seybethenreuth etc.
Hochfürſtl. Brandenb. Hochbetrauten Geheimbden Rath,
Conſiſtorial-Præſidenten und
Amts-Hauptmann zu
Bareuth etc.
Meinem gnädigen Herrn und
Hohen Mäcenaten.

Dem

Hoch- Edelgebohrnen, Ge-
ſtrengen und Hochgelahrten
Herrn,

Herrn Laurentio Thomas,

HochFürſtl. Brandenb. Hochbeſtall-
ten Hof- Juſtitien- und Conſiſto-
rial-Rath, wie auch des Hochlöbl.
Hof-Gerichts hochverord-
neten Aſſeſſori &c.

Dem

Hoch-Edlen, Geſtreng- und
Hochgelahrten Herrn,

Herrn Johann Fickenſcher

HochFürſtl. Brandenb. Hochver-
ordneten Conſiſtorial-Rath, und
des Illuſtris Collegii Chriſtian-
Erneſtini hochanſehnlichem
Directori.

Dem

Hochwürdigen, Excellentiſſimo und Hoch-gelahrten Herrn,

HERRN

Georg Albrecht Stübner,

Hochfürſtl. Brandenb. Hochverordneten Ober-Hof-Prediger, Conſiſtorial-Rath und Superintendenti zu Bareuth.

Dem

Hoch-Ehrwürdigen, Hochachtbar- und Hochgelahrten Herrn,

HERRN

Friedrich Caſpar Hagen,

Hochfürſtl. Brandenb. hochverordneten älteſten Hof-Prediger, Conſiſtorial-Rath und Archi-Diacono zu Bareuth, wie auch Profeſſori Publico Theologiæ in dem Illuſtri Collegio Chriſtian-Erneſtino daſelbſt.

Dem
Hoch-Ehrwürdigen, Hochachtbaren
und Hochgelahrten Herrn,
HERRN
M. Johann Georg Dieterich,
Hochfürſtl. Brandenb. Hochverordneten
Conſiſtorial-Rath und Hof-Prediger, wie
auch des Illuſtris Collegii Chriſtian-Erne-
ſtini Profeſſori Philoſ. & Græcæ Linguæ,
und Sr. Durchlaucht. Biblio-
thecario.

Meinen Gnädigen und Hoch-
gebietenden Herren,

Groſſen Patronen und
Beförderern.

Gnä-

Gnädige, Hochgebietende Herren,

Groſſe Patronen und Beförderer,

EW. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten werden es hoffentlich nicht ungnädig aufnehmen, daß ich mich erkühnet habe, Dero hohe Nahmen ge-

genwärtiger geringen Schrifft vorzuſetzen. Denn da GOtt, der treue Hirt und Wächter Iſraelis Ew. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten zum Schatten und Schutz ſeines Evangeliſchen Zions in den Bareuthiſchen Landen geſetzet, und unſer Durchlauchtigſter Landes-Vater, der tapffere Georg Wilhelm, Ihnen die Verwaltung der Kirchen-Sachen und Aufſicht über die Gymnaſia und Schulen in Dero Landen allergnädigſt anvertrauet hat, ſo erfordert allerdings eines jeden Landes-Kindes unter-

thä-

thänige Schuldigkeit, Ew. Excell. Excell. und Hochgebietenden Herrlichkeiten von der auf Univerſitäten angewendeten Zeit gebührende Rechenſchafft zu geben. Ob nun aber auch gleich dieſes allein vermögend wäre, mein kühnes Unternehmen gegen die ſpitzigſten Tadler genugſam zu rechtfertigen, ſo haben ſich doch bey mir noch andere Urſachen gefunden, Dero hohen Nahmen gegenwärtige Sammlung unterthänigſt zu zuſchreiben.

Gnädige und hochgebietende Herren. Es iſt bey mir noch im friſchen und

unvergeßlichen Andencken, daß Ew. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten mich vor drey Jahren mit einem Stipendio Academico begnadiget, und ſich dadurch um die Fortſetzung meiner Academiſchen Studien auf eine gantz beſondere Art verdient gemacht haben. Da ſich nun bißhero keine Gelegenheit zeigen wollen, bey welcher ich Ew. Excell. Excell. und Hochgebietenden Herrlichkeiten unterthänigen Danck abſtatten können, ſo habe ich unumgänglich vor nöthig erachtet, nicht länger anzuſtehen, ſondern Ew. Excell. Excell. und

Hoch-

Hochgebietenden Herrlichkeiten gegenwärtige Schrifft als ein immerwährendes Denckmahl meines verbundenſten Gemüthes zu überſchicken, mit unterthänigſt-gehorſamſter Bitte, Ew. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten wollen ſolche mit holden und gnädigen Augen anzuſehen belieben, und meine Wenigkeit Dero hohem Patrocinio auch inskünfftige beſtens empfohlen ſeyn laſſen. Zwar wenn ich den Inhalt dieſer geringen Schrifft etwas genauer betrachte, ſo werde ich von dieſem Vorhaben faſt gäntzlich abgeſchrecket, indem ich mich

gar

gar nicht unterfange, dieſelbe vor eine Probe einer auf Univerſitäten erlangten Gelehrſamkeit auszugeben, ſondern ſie nur vor eine ſchlechte Frucht einiger auf die Kirchen-Hiſtorie gewendeten Academiſchen Neben-Stunden zu halten mir unterthänigſt ausbitte. Allein da groſſe Mäcenaten ohne dem nicht allezeit auf die Würdigkeit, ſondern nur auf den Willen und Abſicht Ihrer Clienten bey Uberreichung einiger Schrifften zu ſehen pflegen, ſo mache ich auch mir die erfreuliche Hoffnung, Ew. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten werden auch

mir,

mir, als dem geringſten unter Ihren Clienten dergleichen hohe Gnade wiederfahren laſſen. Ubrigens bitte ich den allgütigen Segens-Gott fußfällig und inbrünſtig, er wolle Ew. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten noch viele Jahre in unverrücktem Leibes- und Seelen-Wohl erhalten, Dero hohe Anſchläge zum Wohlſeyn der Bareuthiſchen Lande aus der Höhe ſegnen, und Ihre vornehme Familien in immerwährendem Wachsthum und Flor beſtändig erhalten. Dieſes ſind die brünſtigen Wünſche desjenigen, welcher ſich die unterſte Stelle

unter Dero Clienten unter-
thänigſt ausbittet, und lebens-
lang nach Vermögen zeigen
wird, daß er mit aller Hoch-
achtung und Gehorſam ſey

Gnädige, Hochgebie-
tende Herren,

Groſſe Patronen und Be-
förderer,

Ew. Excell. Excell. und
Hochgebietenden Herrlich-
keiten

unterthänigſter Diener

Leipzig den 23. Decemb.
1720.

M. Johann Erhard Kapp
von Oberkotzau im Bareuthiſchen.

Geneigter Leſer.

Es ſind bereits drey Jahr verfloſſen, als ich zu Ende der Vorrede meines Schauplatzes des Tetzeliſchen Ablaß-Krams und des darwider ſtreitenden Lutheri etc. demſelben zu mehrern Ablaß-Briefen und andern kleinen hieher gehörigen Schrifften Hoffnung machte, woferne dieſer Schauplatz einer guten Aufnahme würde gewürdiget werden. Nun iſt zwar nicht zu läugnen, daß ich bald hernach von einigen Freunden, denen mein Verſprechen im Gedächtniß hängen geblieben, erinnert worden

 bin,

bin, nur dasjenige, was ich nach den Worten meiner Vorrede entweder ſchon haben müſte, oder doch zu bekommen Hoffnung hätte, denen Liebhabern der Reformations-Geſchichte mitzutheilen. Allein ſo gern ich ihnen hierinnen willfahren, und ſo lieb ich mich von meinem Verſprechen befreyen wolte, ſo wenig war ich wegen anderer Verrichtungen innerhalb zwey Jahren im Stand etwas drucken zu laſſen. Ich hatte zwar in einigen Neben-Stunden aus hieſigen public- und privat- Bibliothecken allerhand hierzu geſammlet, allein weil der Herr Verleger zuerſt den Schauplatz wieder aufzulegen ſich entſchloſſen hatte, ſo ließ ich mir ſolches gar wohl gefallen, und verbeſſerte und vermehrte denſelben dergeſtalt, daß er vielleicht auch unter denen, welche die erſte Auflage ſchon beſitzen,

ſitzen, einige Liebhaber finden dürff-
te. Ob ich nun aber gleich diejeni-
gen Diplomata, Urkunden und
Schrifften, die ich unter dem Titul
einer Sammlung anjetzo lieffere,
als den andern Theil dieſes Schau-
platzes hätte herausgeben können,
ſo habe mich doch hauptſächlich deß-
wegen nicht dazu entſchlieſſen kön-
nen, weil in dieſer Sammlung
auch noch einige andere Stücke vor-
kommen, welche zu dem Tetzeliſchen
Ablaß-Kram, und zu denen von Lu-
thero darwider geſchriebenen Schrif-
ten zwar nicht gehören, inzwiſchen
aber mir dennoch würdig geſchienen
haben, daß ſie von neuem der gelehr-
ten Welt mitgetheilet würden. Man
leſe nur ohnſchwer die Specification
derſelben durch, ſo wird man gleich
ſehen, wohin man dieſe oder jene zu
ſetzen habe. Ich kan auch allhier

überhoben ſeyn von dieſen Schrifften einige Nachricht zu geben, weil jeder eine beſondere Einleitung vorgeſetzet worden, darinnen alles dasjenige beyſammen ſtehet, was ein geneigter Leſer davon zu wiſſen nöthig hat. Es ſind auch alle in Lateiniſcher oder andern Sprachen geſchriebene Piécen ins Teutſche überſetzt worden, damit auch ungelehrte die unerhörten Päbſtiſchen Ablaß-Greuel verſtehen, und von der Nothwendigkeit und Nutzbarkeit der von dem ſel. Luthero ſo hertzhafft angefangenen und ſo glücklich geendigten Reformation völlig überzeugt werden mögen. Die von den meiſten vergeſſene und vor verlohren gehaltene Inſtruction der Unter-Commiſſarien des Ertzbiſchoffs zu Mayntz u. Magdeburg Albrechts, die ich nach zweyhundert Jahren

und was noch drüber iſt, von der Vergeſſenheit befreye, iſt billich als eine neue Schutz-Schrifft der Reformation anzuſehen, welche Lutheri Unternehmen unwiderleglich rechtfertiget, und des damahligen Pabſts Leo und des Ertzbiſchoffs Albrechts unerſättlichen Geitz dergeſtalt offenbaret, daß nicht die geringſte Ausflucht Statt haben kan, ſo lange gewiß bleibet, daß dieſe Schrifft auf ihren Befehl denen Unter-Commiſſarien ihres Ablaſſes als eine Richtſchnur damahls vorgeſchrieben worden. Daß aber ſolches von Leo X. und dem Ertzbiſchoff Albrecht geſchehen ſey, halte ich vor unnöthig allhier von neuem zu erweiſen, weil ich in meiner Einleitung, ſo dieſer Inſtruction von p. 93--116. vorgeſetzet worden, dieſes ſo weitläufftig und gründlich ausge-

geführet zu haben vermeine, daß auch der unverſchämteſte Papiſt wider die Exiſtenz und ἀυθεντίαν dieſer Inſtruction kaum etwas wagen dürffte. Es iſt dieſelbe auch noch biß dieſe Stunde allhier auf eines Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths der Stadt Leipzig vortrefflichen Bibliotheck zu finden, nach welchem Exemplar auch meine Edition accurat abgeſchrieben worden, wie ich in der ſchon angeführten Einleitung p. 93. gemeldet habe. Die bey dieſer Inſtruction, wie auch bey den vorhergehenden und nachfolgenden Urkunden befindliche Einleitungen und Anmerckungen machen ſich um ſo viel eher zu einer geneigten Aufnahme Hoffnung, je mehr Zeit und Mühe mir dieſelbe gekoſtet haben. Die Scribenten, die ich dabey gebrauchet, ſind von mir getreulich angeführet, und ſelbſt

nach-

nachgeſchlagen worden, weil ich von der Art dererjenigen nicht bin, die mit ausgeſchriebenen allegatis den Ruhm einer weitläufftigen lecture zu erlangen ſuchen. Ich habe dieſen Ruhm niemahls geſuchet, werde ihn auch niemahls ſuchen, habe aber dennoch den Leſern zeigen müſſen, daß ich zu den fontibus ſelbſt gegangen bin, Dieſe habe ich auf denen hieſigen public-Bibliothecken theils nachgeſchlagen, theils aber aus den drey vortrefflichen Bibliothecken Herrn D. **Börners**, Herrn Rath **Menckens** und Herrn Lic. **Siebers** gütigſt erhalten, denen ich auch vor dieſe Willfährigkeit anjetzo meinen verbundenſten Danck öffentlich abſtatte. Sonſt wird der geneigte Leſer ſo wohl in den Einleitungen als den Anmerckungen finden, daß ich von den

Meynungen einiger Gelehrten bißweilen abgegangen bin, welche Freyheit mir um ſo viel weniger übel ausgeleget werden wird, je beſcheidener ſolches von mir geſchehen iſt. Ich berede mich auch gar nicht, daß ich alle Leſer von demjenigen, was ich hier und dar behauptet habe, vollkommen überzeugen werde, vielweniger glaube ich, daß meine Arbeit vollkommen und von allen Fehlern frey ſey. Denn auſſer dem, daß mich in währendem Druck eine ziemliche Maladie befallen hat, ſo bin ich in der Zeit auch mit ſo vieler anderer Arbeit überhäufft geweſen, daß die zur Unterſuchung Hiſtoriſcher Wahrſcheinlichkeiten ſo nöthige Aufmerckſamkeit bisweilen hat müſſen unterbrochen werden. Inzwiſchen weil bey einigen, welche die Sache nicht genugſam überlegen möchten, der Zweiffel entſtehen

dürff-

dürffte, ob denn auch die Gelehrte Welt, und ſonderlich die Reformations-Hiſtorie aus dergleichen Sammlungen von Ablaß-Briefen und andern dergleichen Urkunden einigen Nutzen habe, da ja Seckendorff, Tentzel, Hardt, Löſcher ꝛc. dieſen Theil der Kirchen-Hiſtorie gantz und gar erſchöpfft hätten, ſo will ich mir die Mühe geben, und ihnen dieſen Zweiffel völlig zu benehmen ſuchen. Damit ich aber von dem letzten den Anfang mache, ſo verehre auch ich mit gebührendem Danck die groſſen Verdienſte dieſer vortrefflichen Männer, allein daß die Reformations-Hiſtorie von ihnen gantz und gar erſchöpfft ſey, würden weder der Herr von Seckendorff noch der Herr Rath Tentzel, wenn ſie noch am Leben wären, kaum behaupten, noch iſt ſolches von dem berühmten Herrn D. Löſcher und dem Herrn

 von

Polem
1447 sh
Kapp

<36606819350016

<36606819350016

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

M. Johann Erhard Kappens

Sammlung

einiger zum

Päbſtlichen ...

überhaupt,

Sonderlich aber zu der ...

Reforma...

zwiſchen

D. Martin...

und

Johann...

hiervon gef...

gehörige...

Mit Einleit...

Verlegts ...

Bu...

M. Johann Erhard Kappens

Sammlung

einiger zum

Päbſtlichen Ablaß

überhaupt,

Sonderlich aber zu der im Anfang der Reformation

zwiſchen

D. Martin Luther

und

Johann Tetzel

hiervon geführten Streitigkeit

gehörigen Schrifften,

Mit Einleitungen und Anmerckungen verſehen.

Leipzig 1721.

Verlegts Johann Chriſtian Martini.

Buchhändler in der Nicolai Straſſe.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Des
Hoch-Fürſtl. Brandenb. Con-
ſiſtorii zu Barreuth
Hochanſehnlichen und Hochver-
ordneten Herren,
Herrn Præſidenten, Räth
und Aſſeſſoribus,
Dem Reichs- Frey- Hoch-
gebohrnen Herrn,
HERR
Adam Ch
Sigmund v
ckend
auf Seyb
Hochfürſtl. B
trauten G
Conſiſtoria
Amts
Meine
H

Des
Hoch-Fürſtl. Brandenb. Conſiſtorii zu Bareuth
Hochanſehnlichen und Hochverordneten Herren,
Herrn Præſidenten, Räthen und Aſſeſſoribus,
Dem Reichs-Frey-Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,
HERRN
Adam Chriſtoph Sigmund von Beckendorff,
auf Seybethenreuth etc.
Hochfürſtl. Brandenb. Hochbetrauten Geheimbden Rath, Conſiſtorial-Præſidenten und Amts-Hauptmann zu Bareuth etc.
Meinem gnädigen Herrn und Hohen Mäcenaten.

Dem

Hoch- Edelgebohrnen, Geſtrengen und Hochgelahrten Herrn,

Herrn Laurentio Thomas,

HochFürſtl. Brandenb. Hochbeſtallten Hof- Juſtitien- und Conſiſtorial-Rath, wie auch des Hochlöbl. Hof-Gerichts hochverordneten Aſſeſſori &c.

Dem

Hoch-Edlen, Geſtreng- und Hochgelahrten Herrn,

Herrn Johann Fickenſcher

HochFürſtl. Brandenb. Hochverordneten Conſiſtorial-Rath, und des Illuſtris Collegii Chriſtian-Erneſtini hochanſehnlichem Directori.

Dem
Hochwürdigen, Excellentiſſimo und Hoch-
gelahrten Herrn,
HERRN
Georg Albrecht Stübner,
Hochfürſtl. Brandenb. Hochverordneten
Ober-Hof-Prediger, Conſiſtorial-Rath
und Superintendenti zu
Bareuth.

Dem
Hoch-Ehrwürdigen, Hochachtbar- und
Hochgelahrten Herrn,
HERRN
Friedrich Caſpar Hagen,
Hochfürſtl. Brandenb. hochverordneten
älteſten Hof-Prediger, Conſiſtorial-Rath
und Archi-Diacono zu Bareuth, wie auch
Profeſſori Publico Theologiæ in dem
Illuſtri Collegio Chriſtian-Erne-
ſtino daſelbſt.

Dem

Hoch-Ehrwürdigen, Hochachtbaren
und Hochgelahrten Herrn,

HERRN

M. Johann Georg Dieterich,

Hochfürſtl. Brandenb. Hochverordneten
Conſiſtorial-Rath und Hof-Prediger, wie
auch des Illuſtris Collegii Chriſtian-Erne-
ſtini Profeſſori Philoſ. & Græcæ Linguæ,
und Sr. Durchlaucht. Biblio-
thecario.

Meinen Gnädigen und Hoch-
gebietenden Herren,

Groſſen Patronen und
Beförderern.

Gnä-

Gnädige, Hochgebietende Herren,

Groſſe Patronen und Beförderer,

Ew. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten werden es hoffentlich nicht ungnädig aufnehmen, daß ich mich erkühnet habe, Dero hohe Nahmen ge-

genwärtiger geringen Schrifft vorzuſetzen. Denn da GOtt, der treue Hirt und Wächter Iſraelis Ew. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten zum Schatten und Schutz ſeines Evangeliſchen Zions in den Bareuthiſchen Landen geſetzet, und unſer Durchlauchtigſter Landes-Vater, der tapffere Georg Wilhelm, Ihnen die Verwaltung der Kirchen-Sachen und Aufſicht über die Gymnaſia und Schulen in Dero Landen allergnädigſt anvertrauet hat, ſo erfordert allerdings eines jeden Landes-Kindes unter-

thä-

thänige Schuldigkeit, Ew. Excell. Excell. und Hochgebietenden Herrlichkeiten von der auf Univerſitäten angewendeten Zeit gebührende Rechenſchafft zu geben. Ob nun aber auch gleich dieſes allein vermögend wäre, mein kühnes Unternehmen gegen die ſpitzigſten Tadler genugſam zu rechtfertigen, ſo haben ſich doch bey mir noch andere Urſachen gefunden, Dero hohen Nahmen gegenwärtige Sammlung unterthänigſt zu zuſchreiben.

Gnädige und hochgebietende Herren. Es iſt bey mir noch im friſchen und

unvergeßlichen Andencken, daß Ew. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten mich vor drey Jahren mit einem Stipendio Academico begnadiget, und ſich dadurch um die Fortſetzung meiner Academiſchen Studien auf eine gantz beſondere Art verdient gemacht haben. Da ſich nun bißhero keine Gelegenheit zeigen wollen, bey welcher ich Ew. Excell. Excell. und Hochgebietenden Herrlichkeiten unterthänigen Danck abſtatten können, ſo habe ich unumgänglich vor nöthig erachtet, nicht länger anzuſtehen, ſondern Ew. Excell. Excell. und

Hoch-

Hochgebietenden Herrlichkeiten gegenwärtige Schrifft als ein immerwährendes Denckmahl meines verbundenſten Gemüthes zu überſchicken, mit unterthänigſt-gehorſamſter Bitte, Ew. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten wollen ſolche mit holden und gnädigen Augen anzuſehen belieben, und meine Wenigkeit Dero hohem Patrocinio auch inskünfftige beſtens empfohlen ſeyn laſſen. Zwar wenn ich den Inhalt dieſer geringen Schrifft etwas genauer betrachte, ſo werde ich von dieſem Vorhaben faſt gäntzlich abgeſchrecket, indem ich mich

gar

gar nicht unterfange, dieſelbe vor eine Probe einer auf Univerſitäten erlangten Gelehrſamkeit auszugeben, ſondern ſie nur vor eine ſchlechte Frucht einiger auf die Kirchen-Hiſtorie gewendeten Academiſchen Neben-Stunden zu halten mir unterthänigſt ausbitte. Allein da groſſe Mäcenaten ohne dem nicht allezeit auf die Würdigkeit, ſondern nur auf den Willen und Abſicht Ihrer Clienten bey Uberreichung einiger Schrifften zu ſehen pflegen, ſo mache ich auch mir die erfreuliche Hoffnung, Ew. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten werden auch

mir,

mir, als dem geringſten unter Ihren Clienten dergleichen hohe Gnade wiederfahren laſſen. Ubrigens bitte ich den allgütigen Segens-Gott fußfällig und inbrünſtig, er wolle Ew. Excell. Excell. und Hochgebietende Herrlichkeiten noch viele Jahre in unverrücktem Leibes- und Seelen-Wohl erhalten, Dero hohe Anſchläge zum Wohlſeyn der Bareuthiſchen Lande aus der Höhe ſegnen, und Ihre vornehme Familien in immerwährendem Wachsthum und Flor beſtändig erhalten. Dieſes ſind die brünſtigen Wünſche desjenigen, welcher ſich die unterſte Stelle

unter

unter Dero Clienten unterthänigſt ausbittet, und lebenslang nach Vermögen zeigen wird, daß er mit aller Hochachtung und Gehorſam ſey

Gnädige, Hochgebietende Herren,

Groſſe Patronen und Beförderer,

Ew. Excell. Excell. und Hochgebietenden Herrlichkeiten

unterthänigſter Diener

Leipzig den 23. Decemb. 1720.

M. Johann Erhard Kapp
von Oberkotzau im Bareuthiſchen.

Geneigter Leſer.

Es ſind bereits drey Jahr verfloſſen, als ich zu Ende der Vorrede meines Schauplatzes des Tetzeliſchen Ablaß-Krams und des darwider ſtreitenden Lutheri etc. demſelben zu mehrern Ablaß-Briefen und andern kleinen hieher gehörigen Schrifften Hoffnung machte, woferne dieſer Schauplatz einer guten Aufnahme würde gewürdiget werden. Nun iſt zwar nicht zu läugnen, daß ich bald hernach von einigen Freunden, denen mein Verſprechen im Gedächtniß hängen geblieben, erinnert worden

bin, nur dasjenige, was ich nach den Worten meiner Vorrede entweder ſchon haben müſte, oder doch zu bekommen Hoffnung hätte, denen Liebhabern der Reformations-Geſchichte mitzutheilen. Allein ſo gern ich ihnen hierinnen willfahren, und ſo lieb ich mich von meinem Verſprechen befreyen wolte, ſo wenig war ich wegen anderer Verrichtungen innerhalb zwey Jahren im Stand etwas drucken zu laſſen. Ich hatte zwar in einigen Neben-Stunden aus hieſigen public- und privat - Bibliothecken allerhand hierzu geſammlet, allein weil der Herr Verleger zuerſt den Schauplatz wieder aufzulegen ſich entſchloſſen hatte, ſo ließ ich mir ſolches gar wohl gefallen, und verbeſſerte und vermehrte denſelben dergeſtalt, daß er vielleicht auch unter denen, welche die erſte Auflage ſchon beſitzen,

ſitzen, einige Liebhaber finden dürff-
te. Ob ich nun aber gleich diejeni-
gen Diplomata, Urkunden und
Schrifften, die ich unter dem Titul
einer Sammlung anjetzo lieffere,
als den andern Theil dieſes Schau-
platzes hätte herausgeben können,
ſo habe mich doch hauptſächlich deß-
wegen nicht dazu entſchlieſſen kön-
nen, weil in dieſer Sammlung
auch noch einige andere Stücke vor-
kommen, welche zu dem Tetzeliſchen
Ablaß-Kram, und zu denen von Lu-
thero darwider geſchriebenen Schrif-
ten zwar nicht gehören, inzwiſchen
aber mir dennoch würdig geſchienen
haben, daß ſie von neuem der gelehr-
ten Welt mitgetheilet würden. Man
leſe nur ohnſchwer die Specification
derſelben durch, ſo wird man gleich
ſehen, wohin man dieſe oder jene zu
ſetzen habe. Ich kan auch allhier

überhoben ſeyn von dieſen Schrifften einige Nachricht zu geben, weil jeder eine beſondere Einleitung vorgeſetzet worden, darinnen alles dasjenige beyſammen ſtehet, was ein geneigter Leſer davon zu wiſſen nöthig hat. Es ſind auch alle in Lateiniſcher oder andern Sprachen geſchriebene Piécen ins Teutſche überſetzt worden, damit auch ungelehrte die unerhörten Päbſtiſchen Ablaß-Greuel verſtehen, und von der Nothwendigkeit und Nutzbarkeit der von dem ſel. Luthero ſo hertzhafft angefangenen und ſo glücklich geendigten Reformation völlig überzeugt werden mögen. Die von den meiſten vergeſſene und vor verlohren gehaltene Inſtruction der Unter-Commiſſarien des Ertzbiſchoffs zu Mayntz u. Magdeburg **Albrechts**, die ich nach zweyhundert Jahren

und was noch drüber iſt, von der Vergeſſenheit befreye, iſt billich als eine neue Schutz-Schrifft der Reformation anzuſehen, welche Lutheri Unternehmen unwiderleglich rechtfertiget, und des damahligen Pabſts Leo und des Ertzbiſchoffs **Albrechts** unerſättlichen Geitz dergeſtalt offenbaret, daß nicht die geringſte Ausflucht Statt haben kan, ſo lange gewiß bleibet, daß dieſe Schrifft auf ihren Befehl denen Unter-Commiſſarien ihres Ablaſſes als eine Richtſchnur damahls vorgeſchrieben worden. Daß aber ſolches von Leo X. und dem Ertzbiſchoff **Albrecht** geſchehen ſey, halte ich vor unnöthig allhier von neuem zu erweiſen, weil ich in meiner Einleitung, ſo dieſer Inſtruction von p. 93-116. vorgeſetzet worden, dieſes ſo weitläufftig und gründlich ausge-

geführet zu haben vermeine, daß auch der unverſchämteſte Papiſt wider die Exiſtenz und αὐθεντίαν dieſer Inſtruction kaum etwas wagen dürffte. Es iſt dieſelbe auch noch biß dieſe Stunde allhier auf eines Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths der Stadt Leipzig vortrefflichen Bibliotheck zu finden, nach welchem Exemplar auch meine Edition accurat abgeſchrieben worden, wie ich in der ſchon angeführten Einleitung p. 93. gemeldet habe. Die bey dieſer Inſtruction, wie auch bey den vorhergehenden und nachfolgenden Urkunden befindliche Einleitungen und Anmerckungen machen ſich um ſo viel eher zu einer geneigten Aufnahme Hoffnung, je mehr Zeit und Mühe mir dieſelbe gekoſtet haben. Die Scribenten, die ich dabey gebrauchet, ſind von mir getreulich angeführet, und ſelbſt

nachgeſchlagen worden, weil ich von der Art dererjenigen nicht bin, die mit ausgeſchriebenen allegatis den Ruhm einer weitläufftigen lecture zu erlangen ſuchen. Ich habe dieſen Ruhm niemahls geſuchet, werde ihn auch niemahls ſuchen, habe aber dennoch den Leſern zeigen müſſen, daß ich zu den fontibus ſelbſt gegangen bin, Dieſe habe ich auf denen hieſigen public-Bibliothecken theils nachgeſchlagen, theils aber aus den drey vortrefflichen Bibliothecken Herrn D. **Börners**, Herrn Rath **Menckens** und Herrn Lic. **Siebers** gütigſt erhalten, denen ich auch vor dieſe Willfährigkeit anjetzo meinen verbundenſten Danck öffentlich abſtatte. Sonſt wird der geneigte Leſer ſo wohl in den Einleitungen als den Anmerckungen finden, daß ich von den

Meynungen einiger Gelehrten biß⸗weilen abgegangen bin, welche Freyheit mir um ſo viel weniger übel ausgeleget werden wird, je beſchei⸗dener ſolches von mir geſchehen iſt. Ich berede mich auch gar nicht, daß ich alle Leſer von demjenigen, was ich hier und dar behauptet habe, vollkommen überzeugen werde, viel⸗weniger glaube ich, daß meine Ar⸗beit vollkommen und von allen Feh⸗lern frey ſey. Denn auſſer dem, daß mich in währendem Druck eine ziem⸗liche Maladie befallen hat, ſo bin ich in der Zeit auch mit ſo vieler ande⸗rer Arbeit überhäufft geweſen, daß die zur Unterſuchung Hiſtoriſcher Wahrſcheinlichkeiten ſo nöthige Aufmerckſamkeit bisweilen hat müſſen unterbrochen werden. In⸗zwiſchen weil bey einigen, welche die Sache nicht genugſam überlegen möchten, der Zweiffel entſtehen

dürffte, ob denn auch die Gelehrte Welt, und ſonderlich die Reformations-Hiſtorie aus dergleichen Sammlungen von Ablaß-Briefen und andern dergleichen Urkunden einigen Nutzen habe, da ja Seckendorff, Tentzel, Hardt, Löſcher rc. dieſen Theil der Kirchen-Hiſtorie gantz und gar erſchöpfft hätten, ſo will ich mir die Mühe geben, und ihnen dieſen Zweiffel völlig zu benehmen ſuchen. Damit ich aber von dem letzten den Anfang mache, ſo verehre auch ich mit gebührendem Danck die groſſen Verdienſte dieſer vortrefflichen Männer, allein daß die Reformations-Hiſtorie von ihnen gantz und gar erſchöpfft ſey, würden weder der Herr von Seckendorff noch der Herr Rath Tentzel, wenn ſie noch am Leben wären, kaum behaupten, noch iſt ſolches von dem berühmten Herrn D. Löſcher und dem Herrn

von der Hardt zu vermuthen, deren Beſcheidenheit und Klugheit jedermann zur Gnüge bekannt iſt. Daß aber auch die Gelehrte Welt einigen Nutzen aus dergleichen neuen Sam̄lungen von Reformations-Documenten habe, könnte ich mit dem Exempel und vielen Zeugniſſen der gröſten Männer erweiſen, wenn nicht ſolches von einigen vor unnöthig dürfte gehalten werden. Denn ob ich gleich dem Pabſt Alexander VII. nicht völlig Beyfall geben kan, welcher durch den Cardinal Bona an Lucam d'Achery ſchreiben laſſen, daß diejenigen, welche ſich die Mühe geben, und allerhand Schrifften aus dem Staub der Bibliothecken hervorzögen, der Republick der Gelehrten noch mehr Nutzen ſchafften, als diejenigen, welche neue Bücher verfertigten, weil die neuen Bücher, ſo ſie etwas gutes in ſich hielten,

ten, ſolches von den alten zu entleh-nen pflegten; a) ſo bin ich doch der Meynung, daß auch diejenigen, welche allerhand Urkunden entweder aus Manuſcriptis, oder weil ſie gar zu rar geweſen ſind, in gewiſſen Samlungen gehöriger maßen drucken laſſen, ſich auch um die Republick der Gelehrten auf gewiſſe Art verdient machen. Jedoch weil die Zeugniſſe groſſer Männer in den Gemüthern gewiſſer Perſonen einen gröſſern Nachdruck haben, als andere Beweiß-Gründe, ſo wird es nicht undienlich ſeyn, einige vor mich reden

a) Dieſe Worte des Pabſts Alexandri VII. hat der berühmte Frantzos Edmund Martene in der Vorrede zu ſeiner Collect. Noua Veter. Script. angeführet und aus demſelben ohnlängſt der gelehrte P. Petz in ſeiner Bibliotheca Benedictino-Mauriana Lib. I. p. 56. wiederholet, allwo ſie alſo lauten: Quapropter non immerito Summus Pontifex Alexander VII. teſtante & ſcribente ad Acherium noſtrum, quod propriis auribus exceperat Cardinali Bona, aſſeruit; eos vtiliorem præſtare operam reipublicæ litterariæ, qui eruendis e ſitu Bibliothecarum veterum lucubrationes incumbunt, quam qui novos cudunt libros. Libri enim novi, ſi quid boni continent, ab antiquis mutuari ſolent.

reden zu laſſen, welche auch dieſes mein Unternehmen vollkommen rechtfertigen werden. Man höre doch nur die nachdrücklichen Worte unſers ſel. Lutheri an, die er in der Vorrede zu den Actis Convent. Noriberg. und zu den Gravaminibus Nation. German. aufgezeichnet hat und im VI. Altenb. Theil p. 1254. alſo zu leſen ſind: Darum ſollen wir dieſe und dergleichen Büchlein fleiſſig aufheben und bewahren, damit unſere Nachkommen auch ſehen, was der Babſt für Büberey und Tyranney in der Chriſtenheit getrieben und geübt hatt, und uns helffen Gott loben und preiſen, ſich auch hinfort für dem Babſtthumb und anderer Jrrthümer Lehren zu hüten. = =
Ließ mein lieber Leſer diß Büchlein, und behalts, darinne du ſehen kanſt, wie treulich und wahrhafftig der Babſt und die Seinen ſich rühmen

der

der heiligen Kirchen-Hirten und Biſchöffe: Wirſt auch verſtehen was Sanct Petrus meint 2. Pet. 2. da er v. 13. 14. ſpricht: Sie praſſen mit dem euren, und haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz. Iſt doch der Römiſche Hof nichts denn ein ſolcher Geitz, (der ſich ſonderlich in der ſchon angeführten Inſtruct. Subcommiſſariorum in ſeiner Blöße gezeiget hat) den aller Menſchen Hertzen nicht begreiffen können. Dieſen Worten des groſſen Martini Lutheri ſetze ich das Zeugniß eines nicht weniger groſſen Martini, nemlich des Martini Chemnitii an die Seite, von dem man folgende Worte nicht ohne Grund ſaget: Si poſterior non veniſſet, prior non ſtetiſſet. d. i. Woferne der letzte nicht gekommen wäre, ſo hätte der erſte nicht beſtanden. Dieſer ſchreibet in ſeinem unwiederleglichen Examine Concil. Trident. P. IV. Loc. III. cap. XII. pag. 109. neuſter Auflage alſo:

No-

Noſtris enim hominibus, qui ſub Papatu non vixerunt, talia (de indulgentiis) vix de nomine nota ſunt: & prodeſt memoriam talium impoſturarum ad poſteritatem propter multas cauſas conſervare. d. i. Denn unſern Leuthen, die unter dem Pabſtthum nicht gelebt haben, ſind dergleichen Dinge (vom Ablaß) kaum mit Nahmen bekannt, und es iſt nützlich, das Andencken dergleichen Betrügereyen auf die Nachkommen zu erhalten. Und in eben dieſem Ort p. 110. ſchreibet dieſer groſſe Theologus: Hæc exempli tantum gratia ex Bullis quibusdam vulgaribus adſcripſi, & utile eſſet, plura exempla annotari, vt profligatæ iſtius Pontificiæ impudentiæ notitia ipſorum verbis ad omnem poſteritatem transmitteretur & conſervaretur d. i. Dieſe (nemlich die Ablaß-Briefe von Raymundo, ſo von mir in meiner Diſp.

de

de nonnullis indulgentiarum quaeſtoribus ſaec. XV. & XVI. p. 6. not. f) angeführet worden) habe ich nur zum Exempel aus etlichen gemeinen Bullen beyfügen wollen, und es wäre nützlich, daß noch mehr dergleichen angemercket würden, damit die Erkäntniß dieſer zu Grund und Boden gelegten Päbſtlichen Unverſchämtheit ſelbſt mit ihren Worten auf die gantze Nachwelt fortgepflantzet und erhalten würde. Dieſem Zeugniß giebt der berühmte Reformirte Theologus *Joh. Henr. Hottinger* in ſeiner *Hiſtor. Eccleſ. N.T.* ſaec. XVI. P. II. p. 33. vollkommenen Beyfall, welche auch der noch lebende berühmte *Joh. Jacob Hottinger* in ſeinen Helvetiſchen Kirchen-Geſchichten P. II. p. 595. folgender maſſen beſtärcket: „Ioannes „Iuellus hat wohl erinnert Adv. „Hardum Art. 19. daß, gleichwie jene „Mäuß der Philiſter, um das Ge-

dächt-

„dächtniß des von der Bundes-Lade „empfangenen Schadens zu erhal- „ten, aufbehalten werden müſſen, „gleichfalls die vor der Reformation „geſchriebene Bücher und Schriften (dergleichen die offt angeführte Inſtruction der Unter-Commiſſarien iſt) „ſorgfältig verwahret werden ſollen, „auf daß die durch das Pabſtthum „der Kirchen aufgelegte Dienſtbar- „keit deſto weniger in Vergeß kom- „me.“ Mit dieſen Zeugniſſen hoffe ich mein Unternehmen neue Sammlungen von Ablaß-Urkunden zu machen, wider alle und jede genugſam gerechtfertiget zu haben, welche an dem Nutzen dergleichen Schrifften einigen Zweiffel bekommen dürfften. Ob ich aber das in den Gelehrten Zeitungen dieſes Jahres N. LXIII. bekannt gemachte Verſprechen, zu verſuchen, „ob nicht das Ablaß-Weſen des

XVI.

„XVI. Jahrhunderts, als ein wich-
„tiges Stück der Reformations-
„Hiſtorie, noch in ein gröſſeres Licht
„könne geſetzet werden,“ mit dieſer
Samlung einiger maſſen erfüllet ha-
be, überlaſſe ich dem geneigten Leſer
ſelbſt zu beurtheilen, hoffe aber dem-
ſelben noch mehr nachzukommen,
wenn ich die in meiner Diſputation
verſprochene Ablaß-Hiſtorie des
Cardinals Raymundi Peraldi,
Jo. Angeli Arcimboldi &c. aus
daſelbſt angeführten und andern
Urkunden werde drucken laſſen. Ob
nun aber gleich auch dieſe Diplo-
mata die Hiſtorie des Päbſtlichen
Ablaſſes in etwas erläutern dürff-
ten, ſo wolte ich doch im Nahmen
aller Liebhaber der Reformations-
Documenten wünſchen, daß der be-
rühmte Herr Conſiſtorial-Rath in
Weymar, Heinrich Leonhard
Schurtzfleiſch, dasjenige Manu-

 ſcript,

ſcript, ſo ſein ſel. Herr Bruder unter dem Titul: **Anfang und Uhrſach Doctor Luthers Predigen und Schreiben wider den Ablaß** beſeſſen, b) und ihm ohne Zweifel wird in die Hände gekommen ſeyn, herauszugeben ſich gefallen lieſſe, zumahl wenn in demſelben neue und zur Zeit noch unbekannte Umſtände ſich befinden ſolten. Endlich

b) Dieſes habe ich aus des berühmten Helmſtädtiſchen Prof. Herrn **Georg Samuel Treuers** Politiſchen Fehlern des Päbſtlichen Hofes pag. 33. gelernet, allwo er aus des ſel. **Schurtzfleiſchens** Diſſert. *de Friderico III.* §. 12. folgende Worte anführet: *Sunt in manibus meis ſchedae manuſcriptae Ioannis Neoboli, quae beneficio Io. Geor. Maii, viri doctrina eleganti & publico ſacerdotio praediti apud Sueuos, ad me peruenerunt, in quibus hoc argumentum ita attingitur, vt appareat, quaeſtores iſtos, non modo praeter officium Chriſtianae pietatis, ſed etiam contra ius ac priuilegia Ducatus Saxonici, merces ſuas obtruſiſſe: vtrumque vero tale erat, vt tolerari non poſſet ſaluo Dei atque Principis honore. In quam rem videatur ſcriptum ſub hoc titulo,* Anfang und Uhrſach Doctor Luthers Predigen und Schreiben wider den Ablaß, *quod manuſcriptum aſſeruamus.*

lich erfordert es meine Schuldigkeit, daß ich denenjenigen Gelehrten und Freunden, welche meinen in den Lateiniſchen Novis Litterariis dieſes Jahres im Monath Iulio befindlichen Brief ſo viel würdigen, und zu der darinnen mir ausgebetenen Erklärung der in etlichen Diplomatibus vorkommenden Worte: occaſione aluminum tulſe apoſtolice das ihrige beytragen wollen, meinen verbundenſten Danck abſtatte, und zwar nahmentlich dem berühmten Frantzöſiſchen Prediger allhier Herrn *Gabriel Dumont*, welcher ſich in zweyen Schreiben an Herrn M. Krauſen dieſer paſſage wegen rühmliche Mühe gegeben hat, dann Herrn Heinrich Cornelio Heckern, und Herrn Peter Andreas Höcken, zweyen gelehrten Hambur-

gern, deren jeder des berühmten Hamburgiſchen Profeſſoris, Herrn Michael Richeys, Erklärung dieſer Worte, die er in einem Schreiben an den gelehrten und wohlverdienten Rector zu Stade, Herrn Georg Rothen, (von dem dieſes Schreiben einem Programmati: *quid ſit fuſtes ad ſepulchra mortuorum ponere*, einverleibet worden) angezeigt hat, ferner Herrn B. L. Becmannen, welcher ſich der noch in MS. liegenden *Hiſtoriae Marchiae* des verſtorbenen Herrn Joh. Chriſtoph Becmanns bedienet hat, und endlich Herrn Peter Sigismund Papen in Berlin, berühmten Mitglied der Königlichen Societät daſelbſt, welcher eine weitläufftige Diſſertationem epiſtolarem über dieſe Worte an Hrn.

M.

M. Krauſen überſchicket hat, die zwar noch nicht gedruckt iſt, allein in MS. bey belobtem Herrn M. Krauſen von mir geſehen worden. Ich gebe allerdings Hn. Prof. Richeys Erklärung vollkommen Beyfall, und bitte dannenhero den geneigten Leſer, daß er die in der Teutſchen Uberſetzung des Diplomatis p. 20. in meinem Schauplatz des Tetzeliſchen Ablaß-Krams weggelaſſene Worte alſo erſetzen wolle: wie auch die Cenſuren und Straffen, die wegen des Allauns zu Tolfa, ſo dem Apoſtoliſchen Stuhl gehörig, wenn man Allaun von den Unglåubigen zu den Glåubigen wider das Apoſtoliſche Gebot geſchaffet

ſet hat) auf den Hals geladen worden. Inzwiſchen aber weil ich auch zwey merckwürdige Stellen, eine in des Pabſts *Pii II. Operibus*, (unter dem dieſes Allaun-Werck erfunden worden) und die andere in dem *Ceremoniali Romano Johannis Burchardi* Argentinenſis, (das in dem *Codice Diplomatico* des ſel. Leibnitzens ſtehet) gefunden habe, der in *Alphonſi Ciacconii* Vitis Pontificum befindlichen und von dem berühmten Hamburgiſchen Rectore der Johannis-Schule, Herrn Johann Hübnern, angezeigten paſſage zu geſchweigen, ſo behalte ich mir vor in einer beſondern Obſervation auch dieſe Stellen beyzubringen, weil daraus Herrn Richeys Erklärung noch mehr beſtärcket und erläutert wird. Geſchrieben zu Leipzig den 31. Dec. 1720.

Regiſter der in dieſer Sammlung enthaltenen Urkunden und Schrifften:

I. Drey Indulta Pabſts Clementis VI. die er Johanni König in Franckreich und Johanna der Königin ertheilet, und in deren einem er dieſem König und ſeinen Nachfolgern auf ewig verſtattet hat, ſich einen Beichtvater zu erwehlen, der alle Eydſchwüre, die ſie gethan oder inskünfftige thun möchten, und die ſie nicht commod oder bequem halten könten, in andere Wercke der Gottſeligkeit verwandeln könne. Lateiniſch und Teutſch. pag. 1--18.

II. Chriſtian Bomhowers Ablaß-Brief, den er als Julii II. Commiſſarius in dem Creutz-Zug wider die Ruſſen vor die Ritter des Teutſchen Ritter-Ordens in Liefland den 6. Jun. 1508. ausgegeben hat. Aus dem Original. p. 18--37.

III. Johann Tetzels Ablaß-Brief, den er als des Pabſts Leo X. Unter-Nuntius und Ablaß-Commiſſarius in den Teutſchen Provintzen nebſt dem Guardian der Minoriter den 19. May 1515. verkauffet hat. p. 37--46.

IV. Bartholomæi Farratini Ablaß-Brief, den er als Leo X. Commiſſarius zu Rom den 18. Novemb. 1515. ausgegeben hat. p. 46--85.

V. Frantzens von Tripontio Ablaß- oder vielmehr Fraternitäts-Brief, den er als Commiſſarius des Hoſpitals zum Heil. Geiſt in Rom in Saxia de Vrbe den 27. Febr. 1516. zu Hof verkauffet hat, damit von den eingeſammleten Geldern unter andern auch die in Rom weggelegten Huren-Kinder möchten ernehret werden. Aus dem MS. p. 65--93.

VI. Des Ertz-Biſchoffs zu Mayntz und Magdeburg Albrechts Summariſche Inſtruction der Unter-Commiſſarien zur Ausführung des von Leo dem X. publicirten Ablaßes aus einem höchſtraren Exemplar Lat. und Teutſch mitgetheilet. p. 93--206.

VII. D. Martin Luthers Schreiben an jetztbeſagten Ertz-Biſchoff zu Mayntz und Magdeburg, zu Wittenberg

am

am Abend Allerheiligen 1517. datiret, und nach dem aus dem Schwediſchen Archiv publicirten Original mitgetheilet. p. 287 -- 302.
VIII D. Martin Luthers Predigt von dem Ablaß und der Gnade.
IX. Johann Tetzels ſo genannte Widerlegung dieſer Predigt, aus der Leipziger Pauliner-Bibliothec. pag. 303 -- 356.
X. D. Martin Luthers Vertheidigung ſeines Sermons von dem Ablaß und der Gnade wider Tetzels Vorlegung. p. 357 -- 385.
XI. D. Martin Luthers Schreiben an Hieronymum Scultetum, als er ihm ſeine Reſolutiones diſputationum de indulgentiis zugeſchicket. p. 386 -- 400.
XII. Thomæ de Vio Caietani Inſtruction, die ihm Leo X. den 5. May 1518. in Rom ausfertigen laſſen, als er von ihm als Legatus a Latere nach Teutſchland geſchickt wurde. p. 401 -- 421.
XIII. Neue Decretalis Pabſts Leo X. womit er die Streit-Fragen vom Ablaß entſcheiden, und Luthero, ohne ihn zu nennen, Gelegenheit geben wollen, ſich von dieſem Streit mit Ehren loßzumachen, zu Rom den 9. Nov. 1518. datiret und von Caietano den 13. Decemb. zu Lintz publicirt. p. 422 -- 481.
XIV. Schreiben Pabſts Leo X. an die Schweitzer-Cantons vom Ablaß, darinnen er ſich auf ſeine Decretalem beruffet, die auch denen Schweitzern zu einer Glaubens-Regul dienen ſollen, den 30. April. 1519. zu Rom datiret. p. 482 -- 492.
XV. Sammlung einiger der vornehmſten Ablaß-Formuln, wie ſie ſich ehemahls in den Engliſchen Officiis befunden haben, Engliſch und Teutſch p. 493 -- 518.
XVI. Sieben Römiſche Jubel-Calender von dem unausſprechlichen Ablaß der Sünden, durch alle Monath, und auf alle Tag des gantzen Jahres aus Päbſtlichen Scribenten mitgetheilet. p. 519 -- 613.

I.

Drey Schreiben Pabſts Clementis des VI. an Johann, König in Franckreich, und Johanna, die Königin, oder drey Freyheits-Briefe, welche obbeſagtem König und obbeſagter Königin von Clemente VI. ertheilet worden.

Einleitung.

Obgleich mein Abſehen in dieſer Sammlung gar nicht iſt, in das vierzehende und funfzehende Jahrhundert zurück zu gehen, und aus denenſelben Urkunden und Schrifften, ſo zum Päbſtlichen Ablaß gehören, herzuholen, ſondern nur zu verſuchen, ob nicht das Ablaß-Weſen des ſechszehenden Seculi noch in ein grözeres Licht könne geſetzet werden, ſo habe ich dennoch nicht vor undienlich erachtet obbeſagten Indultis die erſte Stelle in meiner Sammlung einzuräumen. Die Urſache

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

che, welche mich hierzu bewogen, iſt hauptſächlich der dritte Freyheits-Brief, darinnen der Pabſt dem damahligen König in Franckreich und ſeinen Nachfolgern auf ewig unter andern geſtattet, ſich einen Beicht-Vater zu erwehlen, der alle Eydſchwüre, die ſie gethan, oder ins künftige thun möchten, welche ſie nicht commod oder bequem halten könnten, in andere Wercke der Gottſeligkeit verwandeln könne. Dieſes Indultum kan ſo wenig als die andern mit einiger Wahrſcheinlichkeit verdächtig gemacht werden, indem es ſelbſt ein Papiſt, nemlich der berühmte *Joannes Lucas d' Achery*, zuerſt aus dem MS. heraus gegeben. Dieſer gelehrte Benedictiner, welcher eine Zierde der Congregationis S. Mauri in Franckreich geweſen, und dem dieſelbe noch heut zu Tag viel zu dancken, (davon ſein Leben in des berühmten Teutſchen Benedictiners Hrn. P. Bernhard Petzens Bibliotheca Benedictino-Mauriana p. 31-42. zeiget) hat ſich ſonderlich durch ſein in XIII. Tomis und von 1655 biß 1677 in 4. heraus gegebenes *Spicilegium veterum aliquot Scriptorum, qui in Galliae Bibliothecis maxime Benedictinorum ſuperſunt*, berühmt gemacht, in deſſen Tomo IV p. 274-276.

276. unſere drey Indulta ſub num. XXVI. XXVII. XXVIII. mitgetheilet worden ſind. Dieſes letzte Indult von Veränderung der Eydſchwüre, hat der Engliſche Ritter *Richard Steele* in ſeine *Romish Eccleſiaſtical Hiſtory of late Years*, die zu Londen 1714 in 8. heraus kommen iſt, aus *d' Achery* eingerücket, und aus demſelben ſechs Folgerungen gemacht: 1) Daß kein König in Francreich einen Eydſchwur länger halten dürffe, als es ſein Nutzen erfordere, wenn er nemlich einen Beicht-Vater bekäme, der denſelben in ein anderes Werck der Gottſeligkeit verwandele. 2) Eines ſolchen Beicht-Vaters könne er nicht beraubet ſeyn, da er ſich aus der gantzen Cleriſey einen auswehlen könne, den er wolle. 3) Je abergläubiſcher er an der Autoritæt des Pabſts hienge, deſto leichter ſey es ihm in Gewiſſen erlaubet, die allerheiligſten Eydſchwüre und Bündniſſe zu brechen. 4) Daß aus der Auflöſung des vornehmſten Bands der menſchlichen Societæt, nemlich des Eydſchwures, gar leicht die Lehre von der völligen Gewalt von allen und jeden begangenen Verbrechen zu abſolviren, und die Göttlichen Geſetze aufzulöſen, folge. 5) Daß, weil man dergleichen Gewalt gebe, ehe der Eyd

geleiſtet wird, einer gar leicht dahin könne gebracht werden, den Eyd zu thun, mit dem Vorſatz ihn zu brechen. 6) Daß keine Sicherheit in einer Convention mit Leuthen, die dergleichen Freyheits-Briefe haben, ſey. Der Pabſt, ſo dieſe Indulta gegeben, iſt einer von denen, die zu Avignon reſidiret haben, und deſſen Leben folglich nirgends beſſer als in den *Vitis Paparum Avenionenſium, hoc eſt, Hiſtoria Pontificum Romanorum, qui in Gallia ſederunt ab anno Chriſti MCCCV usque ad annum MCCCXCIV.* welche der den 18. Jul. 1718. zu Paris verſtorbene weltberühmte *Stephanus Baluzius* in 2 Tomis 1693 zu Paris mit ſehr gelehrten Anmerckungen ans Licht geſtellet hat. In dieſen Vitis ſtehen Tom. I. von p. 243--322 ſechs Leben Clementis des VI. die er von p. 829-918 mit ſchönen Anmerckungen erläutert hat. Er iſt unter andern auch deßwegen ſehr berühmt, daß er das Jubel-Feſt auf 50 Jahr geſetzt. Die Bulle, die er zu dem Ende ausgefertiget, ſtehet in Corpore Iuris Canonici Extravag. Commun. Lib. V. Tit. IX. de poenitent. & remiſſ. cap. 2. Unigenitus p. 422. ſeq. edit. Lipſ. 1695 in fol. Man ſchreibet dieſem Pabſt auch noch eine andere Bulle zu, die er

vor der Feyer dieſes Jubel-Feſts heraus gegegeben haben ſoll. In derſelben gebietet er den Engeln im Paradiß, daß ſie die Seelen der Menſchen, ſo auf dem Wege nach Rom ſterben, als ſolche die vom Fegfeuer gantz und gar befreyet ſind, in die Glorie des Paradieſes einführen mögen. Der erſte der dieſer Bulle erwehnet, iſt der berühmte Juriſt *Albericus de Roſate* in ſeinem Dictionario, und Peter von Herrenthal, Prior Floreffienſis, in ſeiner Lebens-Beſchreibung dieſes Pabſtes, ſo eine von den ſechs Leben, die in *Baluzii* vitis Paparum Avenionenſium ſtehen. Nicht nur beyde haben dieſe Bulle drucken laſſen, ſondern man findet auch in des Königshofen Elſaßiſchen und Straßburgiſchen Chronicke, die der berühmte D. Schilter 1698 in 4. heraus gegeben hat, eine alte Teutſche Uberſetzung p. 214. §. CCXXXI. welche aber nach Herrn D. Schilters Meynung nicht von Königshofen iſt, ſondern von einem neuen Vermehrer hinzu geſetzet worden. Aus *Alberico de Roſate* hat ſie auch *Cyrillus Franchus* in ſeinem 1575 zu Bononien heraus gegebenen Commentario de anno Iubilaei drucken laſſen, und der berühmte Theologus, Joh. Fridr. Mayer erwehnet

auch einer Freyburgiſchen Auflage in der Vorrede zu ſeiner Diſput. de oſculo pedum Pontificis Romani. Sie findet ſich auch in zwey MSS. der Colbertiniſchen Bibliotheck, in deren einem, die in Alberico fehlende Clauſul, mandamus angelis, **wir gebieten den Engeln**, die nach *Baluzii* Bericht ſo viel Tragoedien erregt haben ſoll, ſtehet. Es hätte ſich dañenhero der berühmte reformirte Theologus *Hoornbeck* beſſer vorſehen ſollen, ehe er in ſeinem *Examine Bullae Urbani de Feſtis* p. 275 geſchrieben, daß dieſe Bulle von den Papiſten dergeſtalt untergedruckt worden, daß ſie faſt nirgends zu finden ſey. Der Herr Baluze hat ihn deßwegen l. c. hart angelaſſen, der ſich auch groſſe Mühe gegeben zu erweiſen, daß dieſe Bulle von einem Betrüger untergeſchoben worden. D. Schilter giebt ihm vollkommen Beyfall, welcher auch *Baluzii* Worte in ſeinen Anmerckungen zu Königshofens Chronick p. 462. 466. Teutſch beygebracht hat. Meines Erachtens verdienet dieſe Sache noch eine genauere Unterſuchung, die aber anitzo von mir nicht geſchehen kan. Zum wenigſten hätte Baluze ſeinen Haupt-Grund, daß dieſe Bulle von dem Römiſchen Hof-Stylo abgehe, mit Exempeln erweiſen ſollen, allein er bringet nicht ein einziges

ges bey. Vielleicht habe ich einmahl Gelegenheit dieſe Sache weit gründlicher zu unterſuchen, biß dahin ich mein Urtheil aufſchiebe. Ich habe auch von dieſen dreyen Indultis nichts weiter zu erinnern, als daß ich ſolche in eben der Ordnung als *d' Achery* mittheile, ob ſie gleich nicht nach der Chronologie ſtehen, und die beyden vom 20 April den vom 29 dito nachgeſetzt ſind. Die Urſach iſt, weil ich nichts in Indultis ändern wollen, welches ich doch unumgänglich thun, und in dem erſten vom 20. April die gewöhnliche Schluß-Formul: nulli ergo &c. ſi quis autem &c. die in denen vom 20. April abgekürtzet iſt, aus dem vom 29. dito entlehnen, und zu Ende des vom 20ten beybringen und dagegen dieſelbe bey dem vom 29. als wobey ſie gantz ſtehet, wieder abkürtzen müſſen, welche Verſetzung mir von einigen als eine allzu groſſe Freyheit dürfte ſeyn ausgeleget worden.

A.

Quod Rex & Regina in locis interdictis poſſunt facere celebrare.

CLemens Epiſcopus ſeruus ſeruorum DEI *a*) cariſſimis in Chriſto filiis IOANNI

a) Dieſer Titul *ſeruus ſeruorum Dei*, welcher ehemals denen Biſchöffen und Vorſtehern auch ſo gar den Mön-

Regi & IOANNAE Reginae Franciae Illuſtribus, Salutem & Apoſtolicam benedictionem. *b*) Deuotionis veſtrae ſinceritas prome-

Mönchen gewöhnlich geweſen, pflegt der Pabſt nur zum Schein zu gebrauchen, und liegt unter dieſer Larve der Herr der Herrſcher verborgen. Der erſte, welcher dieſen Titul als einen Päbſtlichen Titul gebraucht hat, iſt Gregorius M. wie ſolches *Joh. Diaconus* in dem Leben dieſes Pabſts lib. II. c. 1. bezeuget. Die Gelegenheit darzu hat ihm Johannes, Patriarch zu Conſtantinopel gegeben, welcher ſich Oecumenicum Patriarcham, oder Epiſcopum vniverſalis Eccleſiae, geſchrieben hatte. Damit nun aber Gregorius dieſen Hochmuth beſagten Patriarchens widerlegen möchte, nannte er ſich aus Demuth Seruum Seruorum Dei, den Knecht der Knechte Gottes. Man ſehe des Gregorii Epiſt. in des Cardinals *Baronii* Annal. Tom. VIII. An. Chriſti 595. Gregorii Papæ 6. Mauritii Imp. 10. n. 39. ſeqq. p. 89. ſeqq. Antwerper Auflage ex Officina Plantiniana. Uberhaupt iſt von dieſem Titul nachzuleſen: *Caroli du Freſne* Domini *du Cange* Gloſſarium Lat. Part. III. p. 841. *Seldenus* de titulis honorum P. I. c. VII. p. 159. *Thulemarius* de bullis cap. IV. p. 18. 19. D. *Joh. Frid. Mayeri* diſſert. de hoc titulo, die 1715. zu Wittenberg wieder aufgelegt worden iſt, *Joannes Mabillonius* de re diplom. lib. II. c. II. §. 5. p. 62. *Jacobus Fridericus Reimmannus* in der Hiſtoria vocabulorum Lat. Linguae p. 87.

b) Welcher Pabſt zuerſt dieſe Segens-Formul gebraucht habe, davon haben die Gelehrten verſchiedene Meynungen *Joannes Stella* ſchreibet in ſeinem Buch de Vitis ac Geſtis ſummorum Pontificum p. 5. edit. 1650. daß der Pabſt Cletus in einem Apoſtol. Schreiben ſalutem & Apoſtolicam benedictionem zuerſt gebraucht hätte. *Polydorus Vergilius* ſchreibet de Inuentoribus

rerum

meretur ut votis veſtris, his præſertim quae ad veſtrarum animarum ſalutem valeant, quantum cum DEO poſſumus, fauorabiliter annuamus. Veſtris itaque ſupplicationibus inclinati, vobis & Succeſſoribus veſtris Regibus & Reginis Franciae, qui pro tempore fuerint, ac veſtrum & eorum cuilibet, auctoritate Apoſtolica, tenore praeſentium indulgemus, vt ſi forſan ad loca Eccleſiaſtico interdicto *c)* ſuppoſita vos contigerit declinare

rerum im VIII. Buch c. II. p. 616. edit. 1604. in. 12: Salutem & Apoſtolicam benedictionem, Cletus praefationis loco poſuiſſe primus dicitur. Quem ſalutandi modum pontifices qui ſecuti ſunt ſeruarunt. Der wegen ſeines Articuli Alsmacaldi, Germani, Lutherani u. anderer groben Fehler bekannte *Lud. Jacob. a S. Carolo* bezeuget eben dieſes in ſeiner Bibliotheca Pontificia lib. I. p. 58. in epiſtolis omnium primus vſus eſt verbis illis: Salutem & Apoſtolicam Benedictionem. Er eröffnet aber ſelbſt ſeinen Zweifel in folgenden Worten: Ita ab omnibus autoribus affirmatur, ſed an exſtent, neque in Epiſtolis Pontificiis hactenus reperire potui. Gewiſſer iſt die Meynung des *Mabillonii* de re diplomat. lib. II. c. II. §. 19. p. 68. allwo bewieſen wird, daß Gregorius VII. dieſe Gewohnheit eingeführet habe. Man ſehe auch des ſel. *Antonii Reiſeri* Romam non glorioſam p. 94. ſeq. und des berühmten Lübeckiſchen Superintendentis, Herrn D. Georg Heinrich Götzens diſp. de benedictione Papae, die er 1715. zu Lübeck gehalten hat, p. 10. ſeqq. wie auch *Reimmannum* lib. cit. p. 95.

c) Interdictum wird genannt ein allgemeiner Bann, womit eine Provintz oder ein Ort beleget wird. Der

nare, liceat vobis & illis, in eis ianuis clauſis, excommunicatis & interdictis excluſis, non pulſatis campanis, etiam alta voce Miſſam & alia divina Officia in veſtra & familiarium ve-

Herr *du Cange* bringet in ſeinem Gloſſario unter dieſem Wort den Schluß des Concilii zu Limoges bey, ſo 1031. gehalten worden, und will ich die Worte Seſſ. 2. welche auch von *Philippo a Limborch*, nebſt der hierauf folgenden Interdicts-Formul des Biſchoffs zu Beauvais, in ſeiner *Hiſtoria Inquiſitionis*, Amſt. 1692. l. III. c. 11. p. 177. wiederhohlet worden, ins Teutſche überſetzen: „Woſern ſie nicht mit dem Frie„den zu frieden ſeyn wollen, ſo bindet die gantze Pro„vintz Limoſin mit dem öffentlichen Bann, nemlich „auf dieſe Art, daß niemand, auſſer ein Geiſtlicher, „oder ein armer Bettelmann, oder ein Fremder, ſo „erſt ankommen, oder ein Kind von zwey Jahren und „drunter, in der gantzen Provintz Limoſin begraben, „noch in ein anderes Bißthum zu begraben gebracht „werde. Das Göttliche Officium ſoll in allen Kirchen „in der Stille verrichtet, und die Tauffe denen, ſo dar„um bitten, mitgetheilet werden. Um drey Uhr ſollen „die Glocken in allen Kirchen gehen, und alle Men„ſchen ſollen ſich auf ihr Angeſicht legen, und um „Reue und Frieden bitten. Die Buße und das hei„lige Abendmahl ſoll in der Todes-Stunde mitge„theilet werden. Die Altäre ſoll man in allen Kirchen „wie am Char-Freytag abkleiden, und die Creutze „und andere Zierrathen verſtecken, weil alles ein Zei„chen der Traurigkeit haben ſoll. Nur bey denen Meſ„ſen, die iedweder Prieſter bey verſchloſſenen Kirch„Thüren halten wird, ſollen die Altäre angekleidet „und nach der Meſſe wieder abgekleidet werden. Nie„mand ſoll Zeit des Bannes ein Weib nehmen. Kein „Menſch ſoll dem andern einen Kuß geben, kein Geiſt„licher

veſtrorum, ac vos ſequentium perſonarum praeſentia facere celebrare; dummodo vos vel illi cauſam non dederitis interdicto, nec id vobis, vel illis contigerit ſpeciatim interdici.

„licher, kein Lay, kein Einwohner, kein Durchreiſen„der ſoll in der gantzen Provintz Limoſin Fleiſch noch „andere Speiſen eſſen, als nur diejenigen, die in der „Faſten zu eſſen erlaubet ſind. Kein Lay, kein Geiſt„licher ſoll ſich ſcheren laſſen, biß die mit Ernſt be„ſtrafften Fürſten, die Häupter der Völcker in allen „Städten dem heiligen Concilio gehorchen. Hierauf erzehlet er, daß etliche Synodi zu Landaff, die in den Conciliis Anglicanis nach den Kirchen-Geſetzen des Königs Alvredi beſchrieben, lehren, daß bey Interdictis die Altäre abgekleidet, die Creutze und die Reliquien auf die Erde geleget, und die Cymbeln umgekehret worden. Es findet ſich auch eine andere Formul eines Interdicts l. c. die ich gleichfalls dem Teutſchen Leſer zu Nutzen beyfügen will: „Im Nahmen Chriſti „wir Hildegar, Biſchoff (zu Beauvais) von Seiten des „Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes, „und von wegen des heiligen Petri des Oberſten der „Apoſtel, und von wegen unſer Seiten, thun im „Bann und belegen mit einem Interdict dieſe Kirche „und alle dazu gehörige Capellen, daß niemand Frey„heit habe von dem allmächtigen GOtt und dem hei„ligen Petro, dem vornehmſten unter den Apoſteln, „von dieſem Tage an wie vorher, die Meſſe zu leſen „noch zu hören, noch auf einige Art das Göttliche „Amt zu verrichten, noch den Zehnden des Allmäch„tigen GOttes zu nehmen, auſſer wenn wir ſolches „erlauben, und wer wider dieſe Verbote entweder die „Meſſe zu leſen oder zu hören, oder in irgend einem „Ort das Göttliche Amt zu verrichten ſich ſolte her„aus nehmen, der ſey von wegen des Allmächtigen

„Va-

dici. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtrae conceſſionis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare praeſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum *d)* Datum Auinioni tertio Kal. Maii Pontificatus noſtri anno nono.

A.

Daß der König und die Königin an Oertern, welche mit einem Interdict beleget worden ſind, können celebriren laſſen.

Clemens, Biſchoff, ein Knecht der Knechte GOttes, wünſchet ſeinem in Chriſto geliebten

„Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes, „und von wegen des heiligen Petri, und im Nahmen „aller Heiligen im Bann gethan und verflucht, und „von der Gemeinſchafft der Chriſten abgeſondert, und der heiligen Mutter der Kirche, wo „Vergebung der Sünden ſeyn ſoll, ausgeſchloſſen, und ſey Anathema maranatha biß zu Ende „der Zeit mit den Teufeln in der Hölle. Es geſchehe, „es geſchehe, es geſchehe. Amen. Es hat auch vom Interdicto aus den Kirchen-Alterthümern in einer beſondern Exercitation gehandelt *Joannes Morinus* in Exercitationibus p. 157 -- 161. Pariſer Auflage von 1686. fol.

d) Es iſt dieſes die gewöhnliche Formul, welche ſich bey den meiſten Bullen und Breven befindet. Man ſchlage nur das Bullarium Magnum des bekannten *Laërtii Che-*

ten Sohn, JOHANN, Durchlauchtigen König in Franckreich, und JOHANNA, Durchlauchtigen Königin in Franckreich, Heyl und Apoſtoliſchen Segen. Eure ungefärbte Andacht verdienet, daß wir euern Wünſchen in denenjenigen Stücken hauptſächlich, die zu eurer Seelen Seligkeit beytragen können, ſo viel wir nächſt GOtt vermögen, günſtig Genüge leiſten. Nachdem wir nun durch euer demüthiges Bitten bewogen worden, als geſtatten wir euch und euren Nachfolgern, denen Königen und Königinnen in Franckreich, die zur Zeit ſeyn werden, und einem jeden unter euch und ihnen, aus Apoſtoliſcher Macht, Krafft deſſen, daß, wo ihr vielleicht in Oerter kommen möchtet, welche mit einem Kirchen-Interdict beleget ſind, euch und ihnen erlaubet ſey, in denſelben bey verſchloſſenen Thüren und Ausſchlieſſung derer im Bann gethanen, und mit einem Interdict belegten Perſonen, ohne Läutung der Glocken, auch laut die Meſſe und andere Göttliche Officia in eurer und eurer Räthe und auch anderer Perſonen, die euch folgen, Gegenwart halten zu laſſen, wo ihr oder ſie nicht Urſach zum Interdict gegeben haben, noch daſſelbe euch oder ihnen beſonders unterſaget worden. Es ſoll dannenhero gantz und gar niemand erlaubet ſeyn, dieſen unſern Frey-Brief zu brechen oder demſelben durch ein kühnes Unter-

Cherubini auf, oder andere Bücher, die Collectiones von Päbſtlichen Breven in ſich halten, ſo wird man dieſe Formul faſt alle Augenblicke antreffen.

terſangen zu wider zu ſeyn. Woferne aber jemand dieſes unternehmen ſolte, der ſoll wiſſen, daß er in die Ungnade des allmächtigen GOttes und der heiligen Apoſtel Petri und Pauli verfallen werde. Gegeben zu Avignon den 29 Apr. unſerer Päbſtl. Regierung im neundten Jahre.

B.

Eiusdem quod poſſunt eligere Confeſſorem. e)

CLemens &c. Cariſſimis in Chriſto filiis IOANNI Regi, & IOANNAE Reginae Franciae Illuſtribus, ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Benigno ſunt illa vobis concedenda fauore, per quae, ſicut pie deſiderare videmini, conſcientiae pacem, & ſalutem animae, Deo propitio, conſequi valeatis. Hinc eſt, quod nos veſtris deuotis ſupplicationibus inclinati, vobis & Succeſſoribus veſtris Regibus, & Reginis Franciae, qui pro tempore fuerint, ac veſtrum & eorum cuilibet, auctoritate Apoſtolica, tenore praeſentium in perpetuum indulgemus, vt veſtrum, & eorum quilibet aliquem idoneneum & diſcretum Presbyterum in ſuum poſſit eligere Confeſſorem, qui quotiens vobis &

e) Die Gewalt einen Beicht-Vater zu wehlen, iſt a iure denen Biſchöffen, und ſowohl denen Unter- als Ober-Prælaten, die exempt ſind, verſtattet. Es wird aber dieſes Vermögen vielen aus einer beſondern Gnade des Pabſts gegeben. Siehe des in der Reformations-Hiſtorie gar berühmten Card. *Thom. de Vio Caietani* Peccatorum Summul. ex edit. Ganger. Hiſp. zu Dovay 1613. in 8. p. 6. ſeq.

& Succeſſoribus veſtris opportunum fuerit confeſſionibus veſtris, & eorum diligenter auditis, pro commiſſis vobis, & eis debitam abſolutionem impendat, & iniungat poenitentiam ſalutarem, etiamſi forſan talia fuerint, propter quae Sedes Apoſtolica ſit merito conſulenda. Nulli ergo &c. Si quis &c. Datum duodecimo Calend. Maii, anno nono.

B.

Eben dieſes Pabſts Schreiben, daß ſie einen Beicht-Vater erwehlen können.

CLemens wünſchet ſeinen hochgeliebten Kindern, in Chriſto, JOHANN, dem Durchlauchtigen König in Franckreich, und ſeiner Durchlauchtigen Gemahlin JOHANNA, Königin in Franckreich, Heyl und Apoſtoliſchen Segen. Euch ſind diejenigen Dinge gütig zu erlauben, wodurch ihr, gleich wie es das Anſehen hat, daß ihr ſolche aus Frömmigkeit verlanget, den Frieden des Gewiſſens, und das Heyl der Seelen durch GOttes Gnade erlangen könnet. Dahero kommts, daß wir durch euer andächtiges und fußfälliges Bitten bewogen worden ſind, und euch und euern Nachfolgern denen Königen und Königinnen von Franckreich, die zur Zeit ſeyn werden, und euch, und einem jeden unter ihnen aus Apoſtoliſcher Macht, Krafft deſſen auf ewig nachlaſſen, daß ein jedes von euch und ihnen

nen einen tüchtigen und geſchickten Geiſtlichen zu ſeinem Beicht-Vater erwehlen könne, der, ſo offt es euch und euern Nachfolgern gelegen ſeyn wird, nachdem er eure und ihre Beicht fleißig angehöret, von euren und ihren Sünden gehörige Abſolution wiederfahren laſſen, und heilſame Buſſe auflegen könne, ob es auch gleich vielleicht dergleichen Dinge wären, um welche der Apoſtoliſche Stuhl billig um Rath zu fragen wäre. Es ſoll dannenhero rc. Woferne aber iemand rc. Gegeben den 20. Apr. im neundten Jahre.

C.

Eiusdem quod Confeſſor poteſt mutare vota & iuramenta eorum.

CLemens &c. Cariſſimis in Chriſto filiis IOANNI Regi, & IOANNAE Reginae Franciae Illuſtribus, Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Votis veſtris libenter annuimus iis praecipue per quae, ſicut pie deſideratis, pacem, & ſalutem animae, Deo propitio conſequi valeatis. Hinc eſt quod nos veſtris ſupplicationibus inclinati, vobis & ſucceſſoribus veſtris Regibus & Reginis Franciae, qui pro tempore fuerint, ac veſtrum & eorum cuilibet, auctoritate Apoſtolica, tenore praeſentium in perpetuum indulgemus; ut Confeſſor Religioſus, vel ſecularis, quem veſtrum & eorum quilibet duxerit eligendum, vota per vos forſitan iam emiſſa,

ac

ac per vos, & ſucceſſores veſtros in poſterum emittenda, vltramarino, ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum, ac caſtitatis & continentiae votis duntaxat exceptis; nec non iuramenta per vos praeſtita, & per vos & eos praeſtanda in poſterum quae vos & illi ſeruare commode non poſſetis, vobis & eis commutare valeat in alia opera pietatis, prout ſecundum Deum, & animarum veſtrarum & eorum ſaluti viderit expedire. Nulli &c. Siquis &c. Datum Auinioni XII. Cal. Maii. anno nono.

C.

Eben dieſes Pabſts Schreiben, daß der Beicht-Vater ihre Gelübde und Eydſchwüre verändern könne.

Clemens ꝛc. wünſchet dem hochgeliebten Sohn in Chriſto, JOHANN, dem Durchlauchtigen König in Franckreich, und JOHANNA, Durchlauchtigen Königin in Franckreich, Heyl und Apoſtoliſchen Segen. Eure Wünſche laſſen wir gerne ſtatt finden, fürnemlich aber die, wodurch ihr, gleichwie es das Anſehen hat, daß ihr ſolches aus Frömmigkeit verlanget, Frieden und Seligkeit mit GOttes Gnade erlangen könnet. Dahero kommt es, daß wir durch euer demüthiges Bitten bewogen worden ſind, euch und euern Nachfolgern, denen Königen und Königinnen in Franckreich, die zur Zeit ſeyn werden und, einem jeden unter euch und ihnen aus Apoſtoliſcher Gewalt Krafft deſſen

auf ewig erlauben, daß kein geiſtlicher oder weltlicher Beicht-Vater, den jeder von euch und ihnen zu erwehlen vor gut befinden wird, die Gelübde, die vielleicht von euch gethan worden, und von euch und euren Nachfolgern ins künftige möchten gethan werden, (nur das übers Meer und zu den heiligen Apoſteln Petro und Paulo, wie auch das Gelübde der Keuſchheit und Enthaltung ausgenommen) wie auch die Eydſchwüre, die von euch gethan worden, und von euch und ihnen ins künftige dürften gethan werden, die ihr und ſie nicht bequem halten könnet, euch und ihnen in andere Wercke der Gottſeligkeit verändern könne, wie es nach GOtt, eurer und ihrer Seelen Seligkeit wird nützlich ſeyn können. Es ſoll dannenhero ꝛc. Woferne aber ꝛc. Gegeben zu Avignon den 20 April im neundten Jahr.

II.

Chriſtian Bomhowers Ablaß-Brief, den er als Iulii II. Commiſſarius in dem Creutz-Zug wider die Ruſſen den 6. Jun. 1508 ausgegeben hat.

DIeſen Ablaß-Brief theile ich meines Wiſſens zuerſt aus dem Original mit. Es iſt mir derſelbe von einem hochgeſchätzten Gönner communiciret worden, weil er vernom-

nommen, daß ich eine Sammlung von allerhand Ablaß-Briefen heraus geben wolte. Er war auf Pergament gedruckt, ſo, daß Platz gelaſſen war, wo der Nahme der Perſon, welche ihn kauffen dürffte, und der Ort, wo man ihn verkauffen möchte, konnte dazu geſchrieben werden, welches auch allhier geſchehen, und beydes von mir durch andere Schrift unterſchieden worden. Der Ablaß-Commiſſarius iſt Chriſtian Bomhower, Boomhouer oder Baumhauer, und iſt er zwar nicht ſo bekant als die groſſen Ablaß-Commiſſarii Chriſtophorus de Forlivio, Joannes Angelis Arcimboldus, der Ertz-Biſchoff zu Mäyntz und Magdeburg Albrecht und ihre Unter-Commiſſarien Bernhardinus Samſon in der Schweitz und Johann Tetzel in Teutſchland, davon der erſte unter Forlivio, der andere aber unter Arcimboldo und Albrecht dieſes Amt verwaltet hat. Er iſt aber auch nicht der unbekanteſte und erwehnen ſeiner folgende Gelehrte in ihren Schrifften: *Georgius Fabricius* erzehlet verſchiedenes von ihm ſo wol in ſeinen Originibus illuſtriſſimae ſtirpis Saxonicae (Jen. 1598. in fol.) als auch in ſeinen Annalibus rerum Miſnicarum L. VII. (Jen. eod.) Am erſten Ort ſchreibet

„er unter dem Jahr 1505. p. 846 folgendes:
„Venditabat tum per Miſniam Chriſtianus
„Baumgartnerus patria Noribergenſis, in-
„dulgentias pontificias contra Ruſſorum
„gentem armis Liuoniam infeſtantium: is
„per Ducis prouincias iam multum pecu-
„niæ collegerat, ad ſuam vero accedentem
„diœceſin præſul Miſnenſis Joannes VI. de
„Salhuſiorum familia noluit admittere:
„in quem cum ſententia excommunica-
„tionis ab illo circulatore mercenario la-
„ta eſſet; factum ſuum ad Pontificem non
„tamen ſine magnis ſumptibus defendit d. i.
„Damahls verkauffte in Meiſſen Chriſtian
„Baumgärtner oder vielmehr Baumhauer
„von Nürnberg Päpſtlichen Ablaß wider
„die Ruſſen, ſo Liefland mit Waffen
„beunruhigten. Dieſer hatte in des Her-
„tzogs Ländern ſchon viel Geld geſammlet.
„Da er aber in die Diöces des Biſchoffs von
„Meiſſen kam, wolte ihm der damahlige
„Biſchoff Johañes VI. von Saalhauſen nicht
„einlaſſen. Nachdem er aber von dieſem her-
„um vagirenden Ablaß-Pachter deßwegen
„in Bann gethan worden, hat dieſer ſeine
„Sache nicht ohne groſſe Unkoſten vor dem
„Papſt vertheidiget. Und in den Rebus
Miſni-

„Miſnicis ſpricht *Fabricius* Libr. III. p. 77:
„Johannes VI. Praeſul aditus difficiles ha-
„buit ad dignitatem & in initio &c. Ac-
„ceſſit poſtea vexatio ab exteris. nam in-
„dulgentiam Liuonienſes Romae literis ab
„Alexandro & Julio Pontif. impetratis ſuas
„merces exponere cupiebant in eius vrbi-
„bus nomine & auctoritate antiſtitis Mag-
„deburgii, hoc ille plane reiiciebat & ſuae
„eccleſiae Ingenuae obiiciebat libertatem:
„ideo ab omnibus locis ſuae diœceſis illos
„nugiuendas ſeueritate arcuit: & cauſam
„tandem obtinuit apud Julium II. Adverſa-
„rius eius erat Chriſtianus Baumhauer
„quaſi dicas arborum caeſor aut everſor,
„qui ex illis indulgentiis pecuniam facie-
„bat, adhibitis duobus impoſtoribus Phi-
„lippo Scirpio & Hermanno quodam Sa-
„cerdote Hildeshemio, d. i. Johannes VI.
„Biſchoff hatte viele Schwierigkeiten zu
„überſtehen, ehe er zu dieſer Würde gelang-
„te, und zwar im Anfang. Hierzu kam nach
„der Zeit, daß er von den auswärtigen ge-
„plaget wurde. Denn die Ablaß-Krämer
„aus Liefland hatten vom Pabſt Alexander
„VI. und Julio II. Ablaß-Briefe erlanget
„und wolten auch in ſeinen Städten unter

„dem Nahmen und auctorität des Ertz-Bi-
„ſchoffs zu Magdeburg ihre Waaren ausle-
„gen. Er verwarff aber dieſes gantz und gar
„und ſchützte die Freyheit ſeiner Kirche, wel-
„che ingenua eine freye war, vor. Dahero
„er auch von allen Oertern ſeiner Diöces dieſe
„Krämer, die ſo liederliche Waaren hatten,
„mit Schärffe abgehalten und endlich bey
„Julio II. den Proceß gewonnen hat. Sein
„Gegner war Chriſtian Baumhauer quaſi
„dicas arborum caeſor aut everſor, der
„aus dieſem Ablaß Geld machte, und zwey
„Betrüger Philipp Scirpen nnd Herman-
„nen einen Prieſter von Hildesheim darzu
„brauchte. Paulus Jeniſius hat in ſeiner
„Hiſtoria vrbis Annebergae (Dreßden 1605
„in 4.) unſers D. Baumhauers auch gedacht
„und macht ihn zu Tetzels Collegen oder
Beyſtand. Der beleſene Herr M. Vogel
hat *Jeniſii* Worte in ſeinem Leben des Te-
tzels p.126 ſeq. folgender Maſſen ins Teutſche
„überſetzt: „Der Ablaß-Kram iſt in dieſem
„1508 Jahre von dem Ablaß-Krämer Tetzeln
„in dieſer Stadt, in welcher er ſich faſt zwey
„Jahr verweilet, ausgeleget und in denen
„Predigten mit groſſem Geſchrey dem Volcke
„beſter maſſen recommandiret worden. Zu
ſeinen

„ſeinen Collegen und Beyſtande hatte er D. „Baumhauern, welche mit herrlichem „Pracht, Frolocken und Ehrerbietigket der „Bürgerſchafft waren eingeholet und aufge- „nommen worden. Sein rothes Creutz „richtete er bey dem Altar zu St. Annen auf, „und ſtund daſſelbige bis um den Georgen- „Tag 1509 auf Anhalten des Volcks ward „dieſes Päbſtliche Panier 1510 mit Ein- „tritt des Monaths Julii wieder weggenom- „men. Er predigte gewaltig, lebte ſonſt mit „ſeinen Collegen täglich wohl und herrlich, „ſonderlich wuſte er den Ablaß mit groſſem „Nachdruck herauszuſtreichen, berieff ſich auf „die Päbſtl. Conſtitution und Bullen, und „verſprach, daß die Berge um Anneberg, im „Fall die Leute reichlich und unermüdet den „Ablaß löſen werden, ſolten gediegen Sil- ber werden. Der berühmte Johann Heinrich Hottinger hat ſich um unſere Ablaß-Commiſſarien verdient gemacht, in- dem er nicht nur in ſeinem Chriſtlichen Wegweiſer P. II. (Zürch 1648. in 4.) p. 382. 390. die Ablaß-Inſtruction in der Commißion, worinnen Baumhauer bedient geweſen iſt, eindruckeu laſſen, ſondern auch in ſeiner *Hiſtoria Eccleſiaſtica* N. T. Tom. VII. Sec.

XVI.P.III.p.34 ſeq.ein Ablaß-Diploma,ſo den Nahmen unſers Baumhauers führet, und von Heinrich Utinger,Küſter der Kirche zu Groſſen Münſter den 21. April 1510.zu Zürch unterſchrieben worden,mitgetheilet hat, darinnen Baumhauer:vtriusque Juris Doctor, Protonotarius & Comes Apoſtolicus nec non Metropolitanus Colonienſis ac N. Eccleſiarum Canonicus betitult wird. In des hochberühmten Herrn von Seckendorffs *Hiſtor.Lutheraniſmi* finde ich weiter nichts von ihm als was *Fabricius* in den Originibus ſtirpis Saxonicae l. c. vom ihm geſaget hat, und von mir oben beygebracht worden. Im erſten Regiſter bey dieſer Hiſtorie heiſſet er: „Chriſtianus Baumgartnerus Norimbergenſis in Miſnia indulgentias praedicans contra Ruſſos. Der ehemahls berühmte *Jacobus Thomaſius* erwehnet ſeiner in dem Programmate de Johanne Salhuſio teſte veritatis, p. 421. in den von ſeinem Herrn Sohn dem weltberühmten *Chriſtiano Thomaſio* herausgegebenen Diſſertationibus (Halle 1693) allwo er auch Johann Fidlers Müglichl. Ehren-Seule verbeſſert. Der berühmte Friedrich Spanheim hat auch zwey diplomata unſers Baumhauers ſeiner Hiſto-

Hiſtoriae Eccleſiaſticae Oper. T. I. p. 1906. ſeq. inſeriret. In dem erſten, das den 28. September 1507. zu Cölln verkaufft worden, wird er Chriſtianus Boomhower Decretorum Doctor, Rector Parochialis Eccleſiae in Revel, Tarbaten &c. Dioeceſ. Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri, Domini Julii diuina prouidentia Papae II. Acolythus, und in dem andern das er zu Oſterwyk den 22. Julii 1509. ausgegeben, utriusque Juris Doctor, Protonotarius & Comes Apoſtolicus, nec non Metropolitanarum Colonenſis, Tarbatenſis & Reualienſis Eccleſiarum Canonicus genen̄et. Beyde diplomata ſind ihm von Peter Baumhauer zu Maſtricht communiciret worden. Es mercket auch l. c. der Herr Spanheim an, daß von unſers Chriſtiani drey Brüdern Johann, Caſpar und Bartholomäo die gantze Baumhaueriſche berühmte Familie ihren Urſprung gehabt, die vom Käyſer Maximiliano I. in den Adel-Stand iſt erhoben worden. Herr M. Hecht übergehet in ſeinem vita Tezelii unſern Baumhauern auch nicht gantz und gar, ſonder erzehlet gleichfals p. 45. was *Fabricius* von ihm aufgezeichnet hatte. Der oben belobte Herr M. Vogel hat noch vollſtändigere Nachricht in ſeinem Leben des

Tetzels von ihm gegeben p. 86. in einer Anmerckung, allwo er auch gar wohl erwieſen hat, daß unter Baumhauern und Baumgärtern ein Unterſcheid ſey. Der hochberühmte Herr D. Löſcher hat dieſe Ablaß-Commißion in ſeinen vortreflichen Reformations-Acten auch nicht übergangen, ſondern folgendes davon p. 367. ſeq. gemeldet: „Im „1504ten Jahr erlangte der deutſche Ritter-„Orden in Preuſſen und Liefland von dem „Pabſt Julio II. die Freyheit den Ablaß zu „einem Heer-Zug wider die Ruſſen und Tar-„tarn predigen zu laſſen. Sie bedienten „ſich hierzu des gedachten Tetzels und Chri-„ſtian Baumhauers, welche in Sachſen, im „Brandenburgiſchen, in Schleſien, Lauſitz „und andern Orten groſſe Summen Geldes „zuſammen brachten, und gieng dieſer Han-„del 1707. ſonderlich ſtarck, und währete bis „1509. an den gedachten Orten: Ja in der „Schweitz wurd noch 1510. der Rußiſche oder „Moſcowitiſche Ablaß ſtarck getrieben. Hochgelobter Herr D. Löſcher hat auch die obangeführte und von Hottingero in dieſer Commißion ſchon herausgegebene Ablaß-Inſtruction in ſeine Reformation-Acten p. 423. mit eingerücket, aus deren bloſen Titel

der

„der Leſer ein Licht bekömmt: „Summa vnd „vßzug uß der Bullen, ſo vnſer heiligſter vater, „der babſt Julius der ander gegeben hat zu „beſchirmung vnſers heiligen Chriſtenlichen „glaubens: Den hochwürdigſten und mech-„tigſten herren, herren walther von Pletten-„berg, Meiſter vnd ſeinen Ritterbrüdern rit-„terlichs Teutſches ordens, der hochgelobten „Jungfrawen Marie in Lyfland: wyder die „vngläubigen Ruſſen, ketzer, vnd abtrünnigen „oder abgeſchnitten von dem Chriſtlichen „glöben vnd Tartern. So innhaltet aller „vollkommmenlichſten bebſtlichen ablaß aller „ſünden vnd verſünung mit Got dem herrn, „gleich dem ablaß ſo heiliger gedechtnüß die „vorigen heiligen vetter die bebſt, oder ietz „vnſer heiliger vater der babſt zu zeiten ver-„lihen haben denen ſo die Kirchen inn vnd „vſſerhalb Rom darzu verordnet in iedn Ju-„beliar, auch dem hundertſten iar geſucht ha-„ben: oder zu hilff vnd entſchüttung des hei-„ligen lands oder grabs gezogen weren: „auch alle vnd yede andere gnaden denſelben „gegeben. Man ſehe von dieſem walther von Plettenberg Friedrich Gladovs Reichs-Hiſtorie nach Libr. VII. p. 180. und die von ihm angeführten Scribenten. Sonſt

ist

iſt aus des bekannten *Joannis Cochlaei* Worten in Hiſtoria de Actis & Scriptis Lutheri (Paris 1565. in 8.) p. 3. 6. klar zu erweiſen, daß auch Tetzel ſich in dieſer Liefländiſchen Ablaß-Commißion berühmt gemacht: Niſi Joannes Tezelius frater or-„dinis praedicatorum magis idoneus qui-„busdam viſus fuiſſet, eo quod recens eſſet „tunc ſermonum eius des iudulgentiis me-„moria, quibus amplam per indulgentias „pecuniam acquiſiuerat fratribus ſanctae „Mariae, Militaris ordinis Teutonicorum, „dominorum in Liuonia, qui a Moſcouitis „& aliis vicinis hoſtibus premebantur.

D.

VNIUERSIS & ſingulis preſentes literas inſpecturis Chriſtianus Bomhower Decretorum Doctor Rector parrochialis eccleſie In Ruin Tarbaten dioceſi Sanctiſſimi in chriſto patris & domini noſtri Julii diuina prouidentia Papa Secundi. Accolitus Capellanus & eiusdem ac ſancte ſedis apoſtolice ad Maguntinenſem Colonienſem & Treuerenſem prouincias illarumque ac Miſnenſem Ciuitates & dioceſes Nuncius & Commiſſarius Salutem in domino. Notum facimus quod idem dominus noſter Papa cunctis chriſti fidelibus in prouinciis ciuitatibus & dioceſibus

bus prediɫtis quomodolibet habitantibus & commorantibus ac ad eas vndecunque confluentibus qui durante triennio pro tutela partium Liuonie in ſubſidium ſancte cruciate contra ferociſſimos Ruthenos Hereticos & Sciſmaticos Tartarorum infidelium auxilio fretos manus adiutrices iuxta noſtram ordinationem porrexerint vltra pleniſſimas peccatorum indulgentias Sacratiſſimi Jubilei etiam Centeſimi ac alias plures gratias & facultates quas ad hoc diſpoſiti pro ſe ac certis defunctorum animabus reſpectiue conſequuntur de plenitudine ac liberalitate poteſtatis apoſtolice miſericorditer conceſſit & voluit Vt tam ipſi quam omnes & ſinguli eorundem parentes ac benefactores cum charitate defuncti in omnibus precibus ſuffragiis elemoſynis ieiuniis orationibus miſſis horis canonicis diſciplinis peregrinationibus & ceteris omnibus ſpiritualibus bonis que fiunt & fieri poterunt in tota vniuerſali ſacroſancta eccleſia militante ac omnibus membris eiusdem participes in perpetuum fiant. Et inſuper viuentibus indulſit vt deinceps in aliis occurrentibus aliquem idoneum presbiterum ſecularem vel cuiusuis ordinis regularem in ſuum poſſint eligere confeſſorem qui vita eis comite in caſibus dicte ſedi reſeruatis preterquam offenſe eccleſiaſtice libertatis criminum hereſis rebellionis aut conſpirationis in perſonam vel ſtatum Romani pontificis ſeu

ſeu ſedem predictam . falſitatis literarum ſupplicationum & commiſſionum apoſtolicarum. inuaſionis depredationis occupationis & deuaſtationis terrarum & maris Romane eccleſie mediate vel immediate ſubjectorum . offenſe perſonalis in epiſcopum vel alium prelatum. prohibitionis deuolutionis cauſarum ad Romanam curiam. delationis armorum & aliorum prohibitorum ad partes infidelium ſemel duntaxat in vita. In aliis vero quotiens fuerit oportunum pro commiſſis ſibi debitam abſolutionem impendat & iniungat penitentiam ſalutarem. Nec non vota quecunque vltramarino liminum apoſtolicorum beatorum Petri & Pauli ac S. Jacobi Compoſtelle nec non caſtitatis & religionis votis duntaxat exceptis in alia pietatis opera commutare valeat. Quodque confeſſor quem quilibet horum elegerit, omnium peccatorum ſuorum de quibus corde contriti & ore confeſſi fuerint etiam ſemel in vita & in mortis articulo quotiens ille imminebit etiam ſi tunc eos decedere non contingat pleniſſimam remiſſionem eis auctoritate apoſtolica concedere poſſit. Sic tamen quod idem confeſſor ſatisfactionem alteri impendendam faciendam iniungat. Et ex confidentia conceſſionis vel remiſſionis predictarum nullatenus aliquid illicitum committatur. Quas quidem indulgentias gratias & facultates idem Sanctiſſimus dominus noſter Papa vult & decernit

cernit per quamcunque ſuſpenſionem aut revocationem nequaquam nunc aut in futurum comprehendi ſed ſemper exceptas cenſeri debere prout in litteris apoſtolicis deſuper confectis plenius continetur. Et quia deuoti in Chriſto *Adam Lewterer Margaretha vxor eius* Ad pretactum fidei catholice negocium iuxta ſummi pontificis intentionem & noſtram ordinationem de bonis ſuis pie contribuer*unt* Ideo auctoritate apoſtolica prefata nobis commiſſa vt dictis gratiis & indulgentiis vti potiri & gaudere poſſit & valeat per preſentes noſtras literas atteſtamur. Datum *Dreſsden* ſub ſigillo noſtro quo ad hoc vtimur die *Sexta* menſis Junij Anno domini Milleſimo quingenteſimo *Octauo*

Forma abſolutionis in vita totiens quotiens.

Miſereatur tui &c. Dominus noſter Jeſus chriſtus per merita ſue paſſionis te abſoluat Auctoritate cuius & apoſtolica mihi in hac parte commiſſa ac tibi conceſſa Ego te abſoluo ab omnibus peccatis tuis In nomine patris & filii & ſpiritusſancti Amen.

Forma abſolutionis & pleniſſime remiſſionis ſemel in vita & in quocunque mortis articulo.

Miſereatur tui &c. Dominus noſter Jeſus Chriſtus per merita ſue paſſionis te abſoluat Et ego auctoritate ipſius & apoſtolica mihi in hac parte commiſſa & tibi conceſſo te abſol-

uo

uo Primo ab omni ſententia excommunicationis maioris vel minoris ſi quam incurriſti Deinde ab omnibus peccatis tuis conferendo tibi pleniſſimam omnium peccatorum tuorum remiſſionem In nomine patris & filii & ſpiritusſancti Amen.

II.

Teutſche Uberſetzung des vorigen Ablaß-Briefes.

Allen und jeden, welchen gegenwärtiges Schreiben vor Geſicht kommen wird, wünſchet Chriſtian Baumhawer, Decretorum Doctor, Rector a) der Parochial-Kirche b) in

a) Rectores Eccleſiarum werden nach *du Cange* Bericht in ſeinem Gloſſario Tom. II. p. 538. genennet Prælaten, Biſchöffe, Aebte, Presbyteri der Parochien in Lege Longob. lib. III. tit. 1. §. 42. lit. 10. §. 4. und in Capitularibus Caroli M. lib. III. tit. Rector Eccleſiae heiſſet ſonſt auch Curio oder Curatus, ein Seelſorger, wie in der Charta Alaman. 43. beym *Goldaſto*.

b) Was Eccleſia Parochialis ſey, erhellet aus der definition des Herrn Geheimden Raths Böhmers, die er in ſeinem Jure Parochiali p. 173. anderer Auflage von 1716. §. 4. giebt: Parochialis dicitur, quae habet jus conſiſtens in cura animarum ipſorum parochianorum, certis limitibus conſtans ipſis ſacramenta miniſtrans & proprium habens parochum. Er zeiget hierauf die Requiſita, die zu einer Parochial-Kirche erfodert werden, und weiſet zugleich den Unterſcheid zwiſchen einer Parochial-Kirche und einer Eccleſia Cathedrali und Collegiata, als welche beyde der erſten entgegen geſetzt werden.

in Ruien Tarbater, oder Dörpter Diöces, des allerheiligſten Vaters in Chriſto unſers Herrn Herrn Julii durch Göttliche Vorſehung dieſes Nahmens des andern Pabſts Acolythus Capellanus c) wie auch deſſelben und des heiligen Apoſtoliſchen Stuhls zu den Provintzen, Mäyntz, Cölln und Trier, Meiſſen, wie auch ihren Städten und Diöceſen Nuntius und Commiſſarius Heyl und Wohlfart in dem Herrn. Wir thun kund und zu wiſſen, daß unſer obbeſagter Herr Pabſt allen Chriſt-gläubigen, die in obbeſagten Provintzen, Städten und Diöceſen, auf was Art und Weiſe es seyn kan, wohnen, ſich aufhalten, oder von andern Orten in dieſelben ſich begeben mögen, welche währender Zeit von drey Jahren, vor die Beſchützung der Theile

c) Acoluthi Capellani werden nach Johann Jacob Hottingers Meynung in ſeinen Helvetiſchen Kirchen-Geſchichten P. III. p. 26. diejenigen genannt, die dem Pabſt, wenn er in ſeiner Capelle Meſſe hält, den Altar bereiten, auch das Licht anzünden und halten müſſen. Uberhaupt ſind von den Acolythis die Hierolexica des Dominici und Caroli *Macri*, und des hochberühmten Herrn D. Rechenbergs, nebſt dem Lexico Eccleſiaſtico minori des Herrn Abts Schmidtens, die Gloſſaria des Joannis *Lydii* bey *Nicolai de Clemangis* Operibus, *Lindenbrogii* bey dem Codice Legum Antiquarum des *du Cangii*, des Laurentii *Banckii* Index Latino-Barbarus bey ſeinem Roma Triumphante &c. und dem Ceremoniali Romano, auch den Autoribus, die von dem berühmten Hamburgiſchen Polyhiſtore *Joan. Alberto Fabricio* in ſeiner Bibliographia Antiquaria p. 468. angeführet werden, nachzuleſen.

Lieflandes zur Beförderung des heiligen Creutz-zuges wider die grauſamen Reußichen Ketzer und Schiſmaticos, die ſich auf der ungläubigen Tartarn Hülffe verlaſſen, nach unſerer Verordnung hülffreiche Hand werden geleiſtet haben, auſſer den vollkommenen Sünden-Ablaß wie in einem alle hundert Jahr gehaltenen allerheiligen Jubel-Jahr, und auſſer vielen andern Gnaden und Vermögen, welche diejenigen, ſo darzu diſponiret ſind, vor ſich und vor gewiſſe Seelen der verſtorbenen reſpective erlangen, aus der Fülle und Freygebigkeit der Apoſtoliſchen Gewalt gnädigſt geſtattet und befohlen habe, daß ſo wohl ſie als auch alle ihre Eltern und Wohlthäter, die mit Liebe abgeſchieden ſind, an allen Gebeten, Vorbitten, Allmoſen, Faſten, Bitten, Meſſen, horis canonicis, Leibes-Caſtigationen, Wallfahrten und allen übrigen geiſtlichen Gütern, welche in der gantzen allgemeinen heiligen ſtreitenden Kirche und allen ihren Gliedern geſchehen und geſchehen können, in Ewigkeit Theil haben ſollen. Uberdiß ſo hat er auch denen noch lebenden nachgelaſſen und erlaubet, daß ſie inskünfftige bey andern vorfallenden Begebenheiten einen tüchtigen weltlichen Prieſter oder einen aus einem regulirten Orden, aus welchem er auch ſeyn möge, zu ihren Beicht-Vater erwehlen können, welcher ihnen, wenn ſie länger leben, in denen Fällen, die beſagtem Stuhl vorbehalten ſind, ausgenommen wenn jemand die Kirchen Frey-

heit

heit ſtörete, Laſter einer Ketzerey begienge, wider die Perſon oder Staat des Römiſchen Pabſts, oder wider beſagten Stuhl ſich auflehnte und conſpirirte, die Apoſtoliſchen Supplications- und Commißions-Schreiben verfälſchte, in die Länder und das Meer, ſo der Römiſchen Kirche entweder mediate oder immediate unterworffen ſind, einfielen, dieſelbe ausplünderte, eroberte und verwüſtete, einen Bichoff oder einen andern Prälaten perſöhnlich beleidigte, verböte die Proceſſe an den Römiſchen Hofe nicht gelangen zu laſſen, Waffen und andere verbotene Dinge denen Ungläubigen zuſchaffete, einmahl im Leben, bey andern Fällen aber ſo oft es dienlich ſeyn wird, von ihren begangenen Sünden die ſchuldige Abſolution wiederfahren laſſen, auch ihnen heilſame Buſſe auflegen möge, wie auch alle Gelübde, ausgenommen wenn einer gelobet hätte, ins heil. Land zu reiſen, die Apoſtoliſchen Kirchen des ſeligen Petri und Pauli zu beſuchen, oder gen Compoſtell zu St. Jacob zu wallen, unehlich zu bleiben, ein Mönch zu werden, in andere Wercke der Gottſeligkeit verändern könne, daß auch ferner der Beicht-Vater, den ein jeder von ihnen ſich wird erwehlet haben, ihnen vollkommene Vergebung aller ihrer Sünden, welche ſie im Hertzen bereuet und mit dem Mund werden bekennet haben, auch einmahl im Leben und in der Todes-Stunde, ſo oft ſie vor der Thür ſeyn wird, wenn ſie dasmahl nicht ſterben ſolten, aus Apoſtoliſcher Macht wiederfahren

ren zu laſſen vermöge, jedoch alſo, daß dieſer Beicht-Vater die Genugthuung, die geſchehen ſoll, einem andern zu thun auflege, auch daß keinesweges aus einem Vertrauen auf die Nachlaſſung und Vergebung beſagter Dinge etwas unerlaubtes begangen werde. Es befiehlet auch und beſchließt unſer allerheiligſter Herr Pabſt hiemit, daß dieſer Ablaß, dieſe Gnade und Gabe in keiner ſuſpenſion oder revocation weder jetzt noch inskünfftige ſoll begriffen, ſondern allezeit vor ausgenommen gehalten werden, wie in dem hierüber ergangenen Apoſtoliſchen Schreiben mit mehrern enthalten iſt. Und weil die andächtigen in Chriſto Adam Lewterer und Margarethe ſeine Frau zu obberührten Werck des Catholiſchen Glaubens nach der Intention des Hohen-Prieſters und unſerer Verordnung von ihren Gütern gottsfürchtig beygetragen haben, als bezeugen wir durch gegenwärtiges Schreiben krafft der obbeſagten Apoſtoliſchen und uns hierinnen aufgetragenen Macht, daß ſie obbeſagter Gnade und Ablaß ſich bedienen, theilhafftig werden und derſelben erfreuen können uud mögen. Gegeben zu Dreßden unter unſern Siegel, deſſen wir uns hierbey bedienen den 6ten Junii 1508.

Abſolutions-Formul im Leben ſo oft ꝛc.

Es erbarme ſich deiner ꝛc. unſer HErr JEſus Chriſtus abſolvire dich um des Verdienſtes ſeines Leidens willen, und ich abſolvire dich auf Befehl, deſelben Krafft der Apoſtoliſchen Macht,

welche

welche mir in dieſem Stück aufgetragen und dir gegönnet iſt von allen deinen Sünden. Im Nahmen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geiſtes Amen.

Formul der Abſolution und vollkommenen Vergebung einmahl im Leben und in jeder Todes-Stunde.

Es erbarme ſich deiner ꝛc. unſer HErr JEſus Chriſtus abſolvire dich um des Verdienſts ſeines Leidens willen, und ich abſolvirꝫ dich auf deſſen und der Apoſtel Gewalt die mir in dieſem Stück aufgetragen und dir gegöñet iſt, erſtlich von allem Kirchen Bann dem groſſen und dem kleinen, wenn du in einen verfallen, hernach von allen deinen Sünden, indem ich dir vollkommene Vergebung aller deiner Miſſethaten wiederfahren laſſe. Im Nahmen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geiſtes Amen.

III.

Johann Tetzels Ablaß-Brief, den er als des Pabſts Leo X. in den Teutſchen Provintzen Unter-Nuntius und Ablaß-Commiſſarius, nebſt dem Guardian der Minoriter den 19 May 1515. ausgegeben hat.

DIeſen Ablaß-Brief haben die Herren Verfaſſer der Unſchuldigen Nachrichten 1705. p. 197. aus dem Original Manu-

 ſcript

ſcript zu erſt drucken laſſen. Wenn in dem Original eben die interpunctiones wären, als wie in den Unſchuldigen Nachrichten, ſo fände Herr M. Vogel in dieſem Ablaß-Brief einen ſtarcken Beweiß ſeiner Meynung, daß Tetzel ein Leipziger von Geburth geweſen. Die interpunction iſt dieſe: Frater Johannes Tezel, ordinis predicatorum, Lipenſis, ſacre Theologie Baccalaureus. Allein weil kein Ablaß-Krämer leicht ſein Vaterland in einem Ablaß-Brief ausgedrucket hat, ſo ſiehet man wohl, daß es zu den vorhergehenden Worten: ordinis predicatorum gehöre. Es hat auch Herr D. Löſcher in ſeinen Reformations-Urkunden die interpunction der Unſchuldigen Nachrichten geändert, und das Comma zwiſchen ordinis predicatorum und Lipſienſis weggelaſſen. Hat ſich ſonſt Tetzel in dieſem Ablaß-Brief keines gröſſern Titels angemaſſet als er würcklich gehabt, ſo iſt wider den berühmten Herrn Hermann von der Hardt daraus zu erweiſen, daß Tetzel 1) Päbſtl. Commiſſarius und zwar 2) in gantz Teutſchland geweſen ſey, welches beydes doch von ihm in ſeiner Hiſtoria Literaria Reformationis P. IV. p. 2. geläugnet wird, wenn er

er ſpricht: „Hic homo (Tetzelius) nec a „Pontifice miſſus eſt, nec ei a Pontifice „quicquam commiſſum hac in re Moguntina nec adeo Commiſſarius a Pontifice „vel nominatus vel conſtitutus, ſed ſolum „Sub-Commiſſarius et quidem pro privato arbitrio a Commiſſariis illis Moguntinis inſcio Pontifice elatus: Amplius non „Sub-Commiſſarius per Germaniam ſed „ſolum per provincias Brandenburgicas „Commiſſariis illis tributas. Nulla igitur „illi peculiaris aut ſpecialis auctoritas aut „poteſtas a Pontifice. Ich bin gäntzlich der Meynung, daß dieſe Worte unter diejenigen Dinge in dieſem Theil gehören, die eine genauere Prüfung und Widerlegung nöthig haben, davon vielleicht an einem andern Ort mit mehrern kan gehandelt werden. Sonſt erhellet auch aus dieſem Ablaß-Brief der groſſe Unfug dieſes Ablaß-Krämers, da er denen weltlichen Gerichten bey Straff des Bannes verbothen hat, die Criminal-Fälle, daüber er Ablaß ertheilet, zu unterſuchen.

FRATER JOHANNES TETZEL, ordinis predicatorum Lipſenſis ſacre Theologie Baccalaureus ac heretice pravitatis Inquiſitor Specialis, ſanctiſſimi in Christo

Patris, Domini noſtri Leonis, divina Providentia PAPE decimi, ſummi Pontificis, DEI in orbe vniverſo VICARII, vt & ſancte ſedis Romane ad Germanorum Provincias, dioeceſes, civitates, terras & loca quelibet ſubnuncius & ſacratiſſimarum indulgentiarum Commiſſarius, una cum GVARDIANO fratrum Minorum ſancti Franciſci in hac parte Collega omnibus & ſingulis has literas inſpecturis Chriſti fidelibus, preprimis magiſtratibus, judicibus inquiſitoribus ac forum agentibus tam Clericis quam Laicis, ſalutem in Domino ſempiternam. Detexit nobis meſtiſſime triſtiusque confeſſus eſt Matthias Menner, inquilinus ville Crichovv., Burgivverbienſis parochie ad Salam, quod voluiſſet lapide canem vicini ſui allatrantem petere, in quo jactu vicini filiola ſe non vidente cani appropinquaviſſet, quam lapis contra omnem voluntatem ſuam & intentionem tetigiſſet, de qua cede ex intimis dolet. Unde volens ſaluti ſue conſulere, à nobis de oportuno Abſolutionis remedio ſibi provideri flexis genibus & conjunctis manibus lachrymans poſtulari fecit. Quo circa nos, qui ſalutem quorumlibet querere debemus, dictum Matthiam Mennern, qui nobiſcum ſecundum vires ſuas in commodum fabrice Baſilice Principis apoſtolorum compoſitionem geſſit, autoritate apoſtolica, qua fungimur in hac parte,

ab

ab cede fortuita miſericorditer abſolvimus illumque eadem autoritate per nos à dicto homicidio totaliter abſolutum eſſe, per preſentes promulgamus literas, mandantes omnibus & ſingulis tam clericis quam laicis ſub ſententiis cenſuris & poenis in literis facultatum noſtrarum Apoſtolicarum contentis, ut Matthiam Mennern hujus cedis minime gentium quisquam accuſet, judicet, damnet, ſed quilibet vbivis totaliter & pleniſſime abſolutum eundem eſſe ſtatuat. Ad fidem & teſtimonium Sigillum prefate fabrice, ſignumque Papale, quo ad hujusmodi vtimur impreſſimus. Datum Criehovv, Anno Domini M V C XV. 19. Maji, Anno tertio Imperii ſanctiſſimi Domini noſtri Pape.

Teutſche Uberſetzung dieſes Ablaß-Briefs.

BRuder Johann Tetzel, Prediger Ordens zu Leipzig, der heil. Theologie Baccalaureus und ſpecial Ketzer-Meiſter, des allerheiligſten Vaters in GOtt unſers HErrn Leonis durch göttliche Vorſehung dieſes Nahmens des X. Pabſts, hohen Prieſters und Gottes Stadthalters in der gantzen Welt, wie auch des heiligen Römiſchen Stuhls in den Teutſchen Provintzen, Dioeceſen, Städten, Ländern und allen und jeden Oertern Unter-Nuncius und des heiligſten Ablaſſes Commiſſarius, nebſt dem Guardian der Brüder Minoriter-Ordens des heil.

Franciſci ſeinem in dieſer Sache Mitgehülffen, entbietet allen und jeden Chriſtgläubigen, welchen dieſer Brief vor Augen kommen wird, fürnemlich aber den Obrigkeiten, Richtern, Inquiſitoribus nnd Gerichthaltenden Perſonen, ſo wohl geiſtlichen als weltlichen ewiges Heil in dem HErrn. Es hat uns in höchſter Betrübniß und Traurigkeit entdecket und gebeichtet Matthias Menner, Einwohner eines Meyerhofs zu Kreicha, ſo zur Burgwerber Pfarr an der Saale gehöret a) daß er mit einem Stein ſeines Nachbarn Hund, der ihn angebellet, hätte werffen wollen, es hätte ſich aber in dem Wurff des Nachbars Töchterlein, da ers nicht geſehen, dem Hund genähert, welche der Stein wider ſeinen gäntzlichen Willen und Meynung getroffen hätte, und wäre ihm dieſer Todtſchlag von Hertzen leid. Dannenhero, weil er vor ſeine Seligkeit ſorgen wollen, ſo hat er uns mit gebogenen Knien und zuſammen gefaltenen Händen weinend gebeten, daß wir ihm mit einem bequemen Mittel der Abſolution zu ſtatten kommen möchten. Da wir nun aller und jeder Seligkeit ſuchen ſollen, ſo zehlen wir beſagten Matthiam Menner, welcher nach ſeinem Vermögen die Gebühr zu dem Gebäude der Haupt-Kirche des ober-

a) Kreicha und Burgwerben ſtehen noch ietzo, und liegen nicht weit von Weiſſenfels, wie aus der vor einiger Zeit von dieſer Gegend verfertigten Land-Charte zu ſehen iſt.

oberſten Apoſtels entrichtet hat, b) aus Apoſtoliſcher Gewalt, die wir in dieſem Stück verwalten, von dieſem ohngefehr begangenen Todtſchlag aus Gnaden loß, thun auch Krafft dieſer Gewalt

b) Es iſt bereits in der Vorrede meines Schau-Platzes von dem Vorwand, als wenn man die Ablaß-Gelder zum Bau der Peters-Kirche anwenden wolte, gehandelt worden. Allhier hätte ich nun gar gute Gelegenheit die Hiſtorie dieſes Baues zu beſchreiben, wenn ich nicht beſorgete die Anmerckung würde zu weitläuftig werden. Ich mercke dannenhero nur aus des bekannten Jeſuiten und Pœnitentiarii der Peters-Kirche zu Rom, *Antonii Baldaſſari* Criſtiano pellegrinante in Roma fatto prattico nel ſanto Giubileo, welcher 1716. in 12. zum andern mahl zu Venedig heraus kommen iſt, an, und zwar aus deſſen VIII. Capitel, welches von p. 72 -- 84. die Peters-Kirche in Rom ausführlich beſchreibet, daß Julius II. aus Devotion gegen den heiligen Peter, als welcher Cardinalis S. Petri in Vincula geweſen, 1507. den erſten Stein darzu geleget habe, weßwegen folgende Inſcription verfertiget worden: Julius II. Pontifex Maximus Ædem Divo Petro dicatam, vetuſtate collabentem in digniorem amplioremque formam, ut erigat, fundamenta jecit Anno ſalutis MD VII. *Odoricus Raynaldus* hat in ſeiner Fortſetzung des *Baronii* T. XX. ad An. 1506. p. 47. aus den Vaticaniſchen MSS. angeführet, daß der Grund bereits 1506 geleget worden, welches ſich mit dem vorigen endlich noch conciliiren läſt, ſo daß man ſaget 1506 habe man allerhand Praeparatorien zu dieſem Bau gemacht, den neuen Grund zu legen, (welches des *Raynaldi* Worte hoc anno jacta fundamenta heiſſen müſſen) 1507. aber den Grund würcklich geleget habe. Sein Baumeiſter war Bramante Laza-

Gewalt in gegenwärtigen Brief kund und zu wiſſen, daß er vom beſagten Todtſchlag vollkommen abſoluiret ſey, befehlen dannenhero allen und jeden ſo wohl Geiſtlichen als Weltlichen, daß gar

Lazzari, und ſeines Nachfolgers Leo X. Raphaël Urbinas, an welchen beſagter Leo zwey Briefe geſchrieben, die unter des berühmten *Bembi* Epiſtolis Leonis nomine ſcriptis ſtehen, und von *Sforza Pallavicini* in ſeiner Iſtoria del Concilio di Trento zur Erweiſung der ſonderbahren Sorgfalt dieſes Pabſts vor den Bau der Peters-Kirche angeführet werden. Es erzehlet auch unſer Jeſuit *Baldaſſari*, daß Leo wegen der unermeßlichen Koſten, die zu dieſem Bau erfordert worden, und des gantz erſchöpfften Aerarii Ablaß und exemptiones ertheilet habe, zu welchen die Leuthe mit einem freywilligen Allmoſen zur Wiederaufbauung der Peters-Kirche kommen möchten. Allein unſer Römiſcher Pœnitentiarius hat die Praxin der Pœnitentiariae Romanae zu Leo Zeiten entweder ſchlecht ſtudiret, oder, wo ihm ſolche bekannt geweſen, ſie nicht aufrichtig bekennen wollen. War man damahls mit einem freywilligen Allmoſen (volontaria Limoſina) zu frieden, warum machte man denn einen accuraten Tax vor alle Stände, vor alle Sünden, ohne Bezahlung des darinnen angeſetzten Geldes niemand leicht Ablaß bekommen konnte. Leonis Nachfolger, und unter denſelben Paulus III. brachte dieſe Baſilicam durch die Bemühung des vortrefflichen Buonaroti in Form eines Griechiſchen Creutzes. Julius III. Paulus IV. und Pius IV. thaten das ihrige gleichfalls, Paulus V. aber, da er ſahe, daß dieſer Vaticaniſche Tempel die unzehlige Anzahl der Völcker, welche öffters, ſonderlich aber bey Canonizationibus der Heiligen, Erwehlungen der Päbſte, im Jubel-Jahr,

gar im geringſten niemand Matthiam Mennern wegen dieſes Todſchlages anklage, verurtheile, oder verdam̃e, ſondern daß ihn jederman an allen Orten und Enden gäntzlich und vollkom̃men davon abſolviret halte, daferne er nicht in die Straffen und Urtheile, die in unſerm Apoſtoliſchen Vollmachts-Brief enthalten ſind, fallen will. Zu deſto mehrern Glauben und Zeugniß deſſelben haben wir das Siegel obbeſagter Kirche nebſt dem Päbſtiſchen, deſſen wir uns in dergleichen Fällen bedienen, beydrucken laſſen. Gegeben zu Kreicha im Jahr des HErrn M CCCCC XV. den 19. May, im dritten Jahr der Regierung unſers allerheiligſten Herrn Pabſts.

IV. Bar-

Jahr allhier ſich verſammleten, nicht in ſeinen Schooß ſchlieſſen könnte, entſchloß ſich, von Grund aus noch einen Theil anzubauen, und brachte alſo dieſe Kirche aus der Form eines Griechiſchen Creutzes in die Form eines Lateiniſchen. Er ließ auch noch drey Capellen bauen, das Portal und die berühmte Facciata, (Förder-Seite) auf deren Höhe Chriſtus unſer Heyland mit den zwölff Apoſteln ſtehen, wobey der berühmte Baumeiſter Carolus Maderno die letzte Probe ſeiner groſſen Kunſt abgeleget hat. Dieſe Verdienſte des Pabſts Pauli V um die Peters-Kirche ſind in folgender Inſcription enthalten, die man daſelbſt lieſet: Paulus V. Pontifex Maximus, Templum a Iulio II. inchoatum, & usque ad Gregorii & Clementis ſacella aſſiduo centum annorum opificio productum, tantæ molis acceſſione univerſum Conſtantinianæ Baſilicæ ambitum includens confecit, Confeſſionem B. Petri exornavit, Frontem Orientalem & Porticum exſtruxit.

IV.

Bartholomaei Farratini Ablaß-Brief, den er als Leo X. Commiſſarius den 18. November 1515. zu Rom ausgegeben hat.

Dieſer Ablaß-Brief iſt von Herrn M. Johann Schröder, Prediger zu St. Laurentzen in Nürnberg vor 100. Jahren zu Ende ſeiner drey Chriſtlichen Jubel-Predigten, die er 1618. daſelbſt in 4. drucken laſſen, aus dem Original herausgegeben worden. Er zeiget nicht nur, daß man auch in Rom damahls zum Behuf des Baues der Peters-Kirche Ablaß verkaufft, ſondern er bemerckt auch das Jahr und den Tag, nemlich den 10. Jan. 1514. in welchen die Ablaß-Bulle des Pabſts Leo wegen dieſes Gebäudes gegeben worden. Farratinus, der Päbſtliche Commiſſarius, wird auch daraus bekannt, und man findet auch einige Diſpenſationes und Abſolutiones darinnen, die ſich in andern Ablaß-Briefen des Pabſts Leo nicht leicht finden, außer daß der offt angeführte *Hottinger* Hiſt. Eccleſ. Sec. XVI. P. III. p. 166. einen eingerücket hat, der faſt eben des Inhalts iſt.

VNiuerſis & ſingulis Venerabilibus viris Presbiteris ſecularibus, ac cuiusuis ordinis, etiam Mendicantium regularibus, Bartholomeus Farratinus, Canonicus Baſilice Principis Apoſtolorum de vrbe, & ad infra ſcripta Commiſſarius, ſalutem in Domino. Vt adeptis Spiritualium gratiarum muneribus: que S. in Chriſto Pater & Dominus noſter Dominus Leo diuina prouidentia Papa X. libenter ad inuitandum Chriſti fideles ad pietatis & miſericordie opera, & ad porrigendum manus adiutrices Fabrice Baſilice Principis Apoſtolorum de vrbe ex Bullis Apoſtolicis plenarie indulgentie pro huiusmodi Fabrica ſub Dat. Rom. Anno Incarnationis Dominice M D. XIIII. quarto Idus Ianuarii. Pontificatus noſtri Anno ſecundo editis & publicatis: Conceſſit Nobilis Dn. Bertoldus S. Pambergenſis dioeceſeos pro ſue anime ſalute frui & gaudere poſſit, vobis fidem facimus & atteſtamur preſentibus eundem Bertoldum ex eo, quod ex pinguedine caritatis dicte Fabrice obtulit, & manus adiutrices porrexit iuxta dictarum literarum tenorem, plenam & liberam facultatem adeptum eſſe, eligendi ſibi ex Vobis Confeſſorem Idoneum: qui eius confeſſione diligenter audita, pro commiſſis per eum exceſſibus, & delictis, ac peccatis quibuslibet, quantumcunque grauibus & enormibus, etiam ſedi Apoſtolice reſeruatis caſibus: etiam ſi talia forent, ſuper quibus ſedes ipſa meritò eſſet

con-

conſulenda. Ac à cenſuris Eccleſiaſticis, etiam ab homine ad alicuius inſtantiam latis, de conſenſu partium, etiam ratione interdicti incurſis: & quarum abſolutio dicte ſedi eſſet reſeruata. Ac etiam hiis, que in Bulla in cena Domini legi ſolita reſeruantur (preterquam Machinationis in perſonam ſummi pontificis: Occiſionis Epiſcoporum, aut aliorum Prelatorum: & iniectionis manuum violentarum in illos, aut alios Prelatos Falſificationis Bullarum & literarum Apoſtolicarum: Delationis armorum, & aliorum prohibitorum ad partes infidelium. Ac ſententiarum & cenſurarum occaſione. Aluminum Sancte Ro. Eccleſie. Ac de partibus infidelium ad fideles contra prohibitionem Apoſtolicam delatorum incurſarum) ſemel in Vita. Et in non reſeruatis caſibus totiens quotiens id petierit: & in mortis articulo, ac quotiens de illo dubitaretur, plenariam omnium peccatorum indulgentiam & remiſſionem impendere, ac penitentiam ſalutarem iniungere: & Euchariſtie Sacramentum (preterquam in die Paſchatis & in mortis articulo) aliis Anni temporibus miniſtrare. Nec non emiſſa per eum vota quecunque (ultramarino: ingreſſus religionis: & caſtitatis votis duntaxat exceptis) in utilitatem dicte Fabrice, ſi confitentis ad id acceſſerint facultates: ſin autem in alia pietatis opera commutare. Ac iuramenta quecunque in contractibus, inſtrumentis,

obli-

obligationibus(preterquam in forma Camere) appoſitis, ad effectum agendi duntaxat relaxare poſſit & valeat. Similiterque prefatus eligens Quadrageſimalibus, & aliis temporibus prohibitis ouis, butiro, caſeo, & aliis lacticiniis: ac etiam carnibus de utriusque. Medici conſilio uti, frui & veſci libere ac licite, & absque conſciente ſcrupulo. Et ſi perſona Nobilis aut Presbiter extiterit Altare portatile quod cum debitis reuerentia & honore retineat. & ſuper quo in locis ad hoc congruentibus & honeſtis, etiam non ſacris & eccleſiaſtico interdicto ordinaria auctoritate ſuppoſitis, dummodo huiusmodi interdicto cauſam non dederit, habere: etiam antequam luceſcat dies, circa tamen diurnam lucem, in ſua, ac ſuorum domeſticorum preſentia, Miſſas, & alia diuina officia per ſeipſum, qui Presbiter aut pro tempore erit celebrare, ſeu per alios ſacerdotes celebrari facere. Tempore quoque interdicti iſtiusmodi diuinis intereſſe, & eius corpus (ſine tamen funerali pompa) eccleſiaſtice tradi ſepulture. Ac demum tot & ſimiles indulgentias, & peccatorum remiſſiones: quas ſi ſingulis diebus Quadrageſimalibus ſingulas dicte vrbis & extra Eccleſias: que a Chriſti fidelibus propter ſtationes dicte Vrbis aſſequendas viſitari ſolent, perſonaliter viſitarent, aliquam vel aliquas, eccleſiam vel eccleſias, iuxta eiusdem Commiſſarii ſeu aliorum Commiſſariorum vel de-

putandi aut deputandorum aut ſubdelegandorum ab eiſdem prouidam ordinationem ſuper hoc faciendam, deuotè viſitando: & in Capſis ad hoc in ſubſidium dicte Fabrice per eosdem deputandis, pias elemoſinas effectualiter porrigendo, conſequerentur, auctoritate Apoſtolica per dictas literas conceſſa conſequi poſſit & valeat: Conſtitutionibus & ordinationibus, ac literis Apoſtolicis quorumcunque predeceſſorum Ro. Pontificum, preſertim Pauli II. & Sixti IIII. quibus expreſſe & ſufficienter per dictas literas derogatur: Ceterisque aliis in contrarium facientibus non obſtan. quibuscunque; Ceterum prefatus Sanctiſſimus Dns. noſter per predictas literas inhibet Ordinariis, & aliis quibuscunque ſub excommunicationis late ſententie & quingentorum ducatorum auri, Fabrice predicte applicandorum, penis: ne poſt conceſſionem confeſſionem, & abſolutionem huiusmodi de premiſſis caſibus ſe quouis modo intromittere vel tales contribuentes, quo minus huiusmodi facultatibus, & gratiis libere vti, potiri & gaudere valeant, impedire aut moleſtare preſumant. In quorum fidem preſentes fieri & noſtri ſigilli appenſione muniri facimus. Dat. Rome apud Porticum Sancti Petri. Anno à natiuitate Domini M. D. XV. Die verò XVIII. Menſis Nouembris. Pontificatus prefati Sanctiſſimi Dni noſtri Dni

Leo-

Leonis diuina prouidentia Pape X. Anno Tertio.

Idem Bar? Commiſſarius manu ſua.

Forma Abſolutionis Plenarie premiſſa Confeſſione.

Miſereatur tui &c. Et poſt verba communis abſolutionis dicat Sacerdos: Iterum Apoſtolica auctoritate tibi conceſſa, & mihi commiſſa, te abſoluo ab omnibus peccatis, delictis, exceſſibus, quantumcunque enormibus, hactenus per te commiſſis. Ac à cenſuris quomodolibet incurſis: etiam ſedi Apoſtolice reſeruatis, in quantum mihi facultas conceditur. Et iterum remitto per plenariam indulgentiam omnem penam in Purgatorio tibi debitam pro premiſſis: ac reſtituo te illi innocentie & puritati, quam in Baptiſmo accepiſti, ita quod decedenti tibi ab hoc ſeculo clauſe ſint porte penarum & aperte ianue deliciarum Paradiſi. Et ſi hac vice non morieris, ſalua ſit tibi nihilominus, iſta gratia, quando alias fueris in articulo mortis. In nomine Pa†tris, Fi†lii, & Spiri†tus ſancti, Amen.

Lucas notar. ſubſcripſit.

Allen und jeden Ehrwürdigen, weltlichen Prieſtern, und von was vor Orden ſie ſeyn mögen, auch denen regulirten Bettel-Orden wünſchet Bartholomäus Farratinus der Haupt-Kirchen des vornehmſten Apoſtels in Rom Canonicus, und

zu unten beſchriebenen Dingen verordneter Commiſſarius, Heyl und Seligkeit in dem HErrn. Damit der erlangten geiſtlichen Gnaden-Gaben, welche unſer heiliger Vater und Herr, Herr Leo durch göttliche Vorſehung dieſes Nahmens der X. Pabſt freywillig, um die Chriſtgläubigen zu den Wercken der Gottſeligkeit und Barmhertzigkeit einzuladen, und um hülffreiche Hand zur Haupt-Kirche des oberſten Apoſtels in Rom zu reichen, nach dem Inhalt der Apoſtoliſchen Bulle von einem vollkomenen Ablaß wegen dieſer Kirchen, die ſub dato Rom im tauſend fünffhundert und vierzehenden Jahr nach der Menſchwerdung des HErrn den 10. Jan. im andern Jahr unſerer Päbſtl. Regierung, heraus gegeben und publiciret worden, verſtattet hat, der Wohl-Edle Herr Bertoldus, aus der Bambergiſchen Diöces zu ſeiner Seelen Seligkeit genieſſen, und ſich derſelben erfreuen könne, als bezeugen wir mit gegenwärtigen, daß dieſer Bertoldus aus der Urſach, weil er aus dem Uberfluß der Liebe etwas beſagter Kirche dargebracht, und derſelben hülffreiche Hand geleiſtet hat, laut beſagter Bulle völlige, und freye Gewalt erlanget habe, ſich aus euch einen geſchickten Beicht-Vater zu erwehlen, welcher, nachdem er ſeine Beicht fleißig angehöret, von denen von ihm begangenen Miſſethaten, Gebrechen und Sünden, was vor welche und wie groß ſie auch ſeyn mögen, auch von denen Fällen, die dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehalten ſind, wenn ſie auch gleich ſo beſchaffen daß man deßwegen

gen den Apoſtoliſchen Stuhl billig um Rath fragen ſolte, ingleichen von den Kirchen-Straffen, wenn ſie gleich auf jemands Anhalten von einem Richter zuerkannt wären, in welche man nach dem conſens der Partheyen wegen eines Kirchen-Verbots verfallen, und deren Abſolution dem beſagten Stuhl vorbehalten wäre, nicht minder auch von denenjenigen caſibus, die in der Bulle Bulla coenae Domini a) (die man an dem Tag der

a) Bulla in coena Domini, oder coenae Domini, ſo auch Litterae Proceſſus heißt, iſt diejenige Verordnung der Päbſte, welche öffentlich am Grünen-Donnerſtag von einem Cardinal Diacono in Gegenwart des Pabſts und der Cardinäle pfleget verleſen zu werden. Sie hält in ſich eine Excommunication aller Ketzer, und derer, welche ſich gegen den Römiſchen Stuhl ungehorſam bezeigen. Der Pabſt ſoll nach Verleſung derſelben eine brennende Fackel auf den Platz werffen, den Donner der Excommunication anzuzeigen, ſo aber nur ein fulmen brutum Veiouis Vaticani iſt. In der Bulle des Pabſts Iulii II. welche An. 1511. herausgegeben worden, wird angezeiget, daß dieſes eine alte Gewohnheit ſey, und pflegten die nachfolgenden Päbſte die Verordnungen ihrer Vorfahren wider die Ketzer zu wiederhohlen. Der erſte, der die Lutheraner in dieſe Bulle geſetzt, iſt Pabſt Paulus III. geweſen, der ſeine Bulle 1536. publiciret. Der Pabſt Gregorius XIII., der dergleichen Bulle 1582. heraus gegeben, hat andere zwar ausgelaſſen, namentlich aber verdammt die Hußiten, Wicleſiten, Lutheraner, Zwinglianer, Calviniſten, Hugonotten, Anabaptiſten, welches auch Paulus V. und Vrbanus VIII. gethan. Man ſehe des obangeführten *Cherubini* Bullarium T. III. p.

ren zu laſſen vermöge, jedoch alſo, daß dieſer Beicht-Vater die Genugthuung, die geſchehen ſoll, einem andern zu thun auflege, auch daß keinesweges aus einem Vertrauen auf die Nachlaſſung und Vergebung beſagter Dinge etwas unerlaubtes begangen werde. Es befiehlet auch und beſchließt unſer allerheiligſter Herr Pabſt hiemit, daß dieſer Ablaß, dieſe Gnade und Gabe in keiner ſuſpenſion oder revocation weder jetzt noch inskünfftige ſoll begriffen, ſondern allezeit vor ausgenommen gehalten werden, wie in dem hierüber ergangenen Apoſtoliſchen Schreiben mit mehrern enthalten iſt. Und weil die andächtigen in Chriſto **Adam Lewterer** und **Margarethe** ſeine Frau zu obberührten Werck des Catholiſchen Glaubens nach der Intention des Hohen-Prieſters und unſerer Verordnung von ihren Gütern gottsfürchtig beygetragen haben, als bezeugen wir durch gegenwärtiges Schreiben krafft der obbeſagten Apoſtoliſchen und uns hierinnen aufgetragenen Macht, daß ſie obbeſagter Gnade und Ablaß ſich bedienen, theilhafftig werden und derſelben erfreuen können uud mögen. Gegeben zu **Dreßden** unter unſern Siegel, deſſen wir uns hierbey bedienen den 6ten Junii 1508.

Abſolutions-Formul im Leben ſo oft ꝛc.

Es erbarme ſich deiner ꝛc. unſer HErr JEſus Chriſtus abſolvire dich um des Verdienſtes ſeines Leidens willen, und ich abſolvire dich auf Befehl, deſelben Krafft der Apoſtoliſchen Macht,

welche mir in dieſem Stück aufgetragen und dir gegönnet iſt von allen deinen Sünden. Im Nahmen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geiſtes Amen.

Formul der Abſolution und vollkommenen Vergebung einmahl im Leben und in jeder Todes-Stunde.

Es erbarme ſich deiner ꝛc. unſer HErr JEſus Chriſtus abſolvire dich um des Verdienſts ſeines Leidens willen, und ich abſolvirẽ dich auf deſſen und der Apoſtel Gewalt die mir in dieſem Stück aufgetragen und dir gegöñet iſt, erſtlich von allem Kirchen Bann dem groſſen und dem kleinen, wenn du in einen verfallen, hernach von allen deinen Sünden, indem ich dir vollkommene Vergebung aller deiner Miſſethaten wiederfahren laſſe. Im Nahmen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geiſtes Amen.

III.

Johann Tetzels Ablaß-Brief, den er als des Pabſts Leo X. in den Teutſchen Provintzen Unter-Nuntius und Ablaß-Commiſſarius, nebſt dem Guardian der Minoriter den 19 May 1515. ausgegeben hat.

DIeſen Ablaß-Brief haben die Herren Verfaſſer der Unſchuldigen Nachrichten 1705. p. 197. aus dem Original Manu-

ren zu laſſen vermöge, jedoch alſo, daß dieſer Beicht-Vater die Genugthuung, die geſchehen ſoll, einem andern zu thun auflege, auch daß keinesweges aus einem Vertrauen auf die Nachlaſſung und Vergebung beſagter Dinge etwas unerlaubtes begangen werde. Es befiehlet auch und beſchließt unſer allerheiligſter Herr Pabſt hiemit, daß dieſer Ablaß, dieſe Gnade und Gabe in keiner ſuſpenſion oder revocation weder jetzt noch inskünfftige ſoll begriffen, ſondern allezeit vor ausgenommen gehalten werden, wie in dem hierüber ergangenen Apoſtoliſchen Schreiben mit mehrern enthalten iſt. Und weil die andächtigen in Chriſto Adam Lewterer und Margarethe ſeine Frau zu obberührten Werck des Catholiſchen Glaubens nach der Intention des Hohen-Prieſters und unſerer Verordnung von ihren Gütern gottsfürchtig beygetragen haben, als bezeugen wir durch gegenwärtiges Schreiben krafft der obbeſagten Apoſtoliſchen und uns hierinnen aufgetragenen Macht, daß ſie obbeſagter Gnade und Ablaß ſich bedienen, theilhafftig werden und derſelben erfreuen können uud mögen. Gegeben zu Dreßden unter unſern Siegel, deſſen wir uns hierbey bedienen den 6ten Junii 1508.

Abſolutions-Formul im Leben ſo oft ꝛc.

Es erbarme ſich deiner ꝛc. unſer HErr JEſus Chriſtus abſolvire dich um des Verdienſtes ſeines Leidens willen, und ich abſolvire dich auf Befehl deſelben Krafft der Apoſtoliſchen Macht, welche

welche mir in dieſem Stück aufgetragen und dir gegönnet iſt von allen deinen Sünden. Im Nahmen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geiſtes Amen.

Formul der Abſolution und vollkommenen Vergebung einmahl im Leben und in jeder Todes-Stunde.

Es erbarme ſich deiner ꝛc. unſer HErr JEſus Chriſtus abſolvire dich um des Verdienſts ſeines Leidens willen, und ich abſolvire dich auf deſſen und der Apoſtel Gewalt die mir in dieſem Stück aufgetragen und dir gegönet iſt, erſtlich von allem Kirchen Bann dem groſſen und dem kleinen, wenn du in einen verfallen, hernach von allen deinen Sünden, indem ich dir vollkommene Vergebung aller deiner Miſſethaten wiederfahren laſſe. Im Nahmen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geiſtes Amen.

III.

Johann Tetzels Ablaß-Brief, den er als des Pabſts Leo X. in den Teutſchen Provintzen Unter-Nuntius und Ablaß-Commiſſarius, nebſt dem Guardian der Minoriter den 19 May 1515. ausgegeben hat.

DJeſen Ablaß-Brief haben die Herren Verfaſſer der Unſchuldigen Nachrichten 1705. p. 197. aus dem Original Manu-

 ſcript

ren zu laſſen vermöge, jedoch alſo, daß dieſer Beicht-Vater die Genugthuung, die geſchehen ſoll, einem andern zu thun auflege, auch daß keinesweges aus einem Vertrauen auf die Nachlaſſung und Vergebung beſagter Dinge etwas unerlaubtes begangen werde. Es befiehlet auch und beſchließt unſer allerheiligſter Herr Pabſt hiemit, daß dieſer Ablaß, dieſe Gnade und Gabe in keiner ſuſpenſion oder revocation weder jetzt noch inskünfftige ſoll begriffen, ſondern allezeit vor ausgenommen gehalten werden, wie in dem hierüber ergangenen Apoſtoliſchen Schreiben mit mehrern enthalten iſt. Und weil die andächtigen in Chriſto **Adam Lewterer** und **Margarethe** ſeine Frau zu obberührten Werck des Catholiſchen Glaubens nach der Intention des Hohen-Prieſters und unſerer Verordnung von ihren Gütern gottsfürchtig beygetragen haben, als bezeugen wir durch gegenwärtiges Schreiben krafft der obbeſagten Apoſtoliſchen und uns hierinnen aufgetragenen Macht, daß ſie obbeſagter Gnade und Ablaß ſich bedienen, theilhafftig werden und derſelben erfreuen können uud mögen. Gegeben zu **Dreßden** unter unſern Siegel, deſſen wir uns hierbey bedienen den 6ten Junii 1508.

Abſolutions-Formul im Leben ſo oft ꝛc.

Es erbarme ſich deiner ꝛc. unſer HErr JEſus Chriſtus abſolvire dich um des Verdienſtes ſeines Leidens willen, und ich abſolvire dich auf Befehl deſelben Krafft der Apoſtoliſchen Macht,

welche

welche mir in dieſem Stück aufgetragen und dir gegönnet iſt von allen deinen Sünden. Im Nahmen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geiſtes Amen.

Formul der Abſolution und vollkommenen Vergebung einmahl im Leben und in jeder Todes-Stunde.

Es erbarme ſich deiner ꝛc. unſer HErr JEſus Chriſtus abſolvire dich um des Verdienſts ſeines Leidens willen, und ich abſolvire dich auf deſſen und der Apoſtel Gewalt die mir in dieſem Stück aufgetragen und dir gegöñet iſt, erſtlich von allem Kirchen Bann dem groſſen und dem kleinen, wenn du in einen verfallen, hernach von allen deinen Sünden, indem ich dir vollkommene Vergebung aller deiner Miſſethaten wiederfahren laſſe. Im Nahmen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geiſtes Amen.

III.

Johann Tetzels Ablaß-Brief, den er als des Pabſts Leo X. in den Teutſchen Provintzen Unter-Nuntius und Ablaß-Commiſſarius, nebſt dem Guardian der Minoriter den 19 May 1515. ausgegeben hat.

Dieſen Ablaß-Brief haben die Herren Verfaſſer der Unſchuldigen Nachrichten 1705. p. 197. aus dem Original Manu-

 ſcript

ſcript zu erſt drucken laſſen. Wenn in dem Original eben die interpunctiones wären, als wie in den Unſchuldigen Nachrichten, ſo fände Herr M. Vogel in dieſem Ablaß-Brief einen ſtarcken Beweiß ſeiner Meynung, daß Tetzel ein Leipziger von Geburth geweſen. Die interpunction iſt dieſe: Frater Johannes Tezel, ordinis predicatorum, Lipenſis, ſacre Theologie Baccalaureus. Allein weil kein Ablaß-Krämer leicht ſein Vaterland in einem Ablaß-Brief ausgedrucket hat, ſo ſiehet man wohl, daß es zu den vorhergehenden Worten: ordinis predicatorum gehöre. Es hat auch Herr D. Löſcher in ſeinen Reformations-Urkunden die interpunction der Unſchuldigen Nachrichten geändert, und das Comma zwiſchen ordinis predicatorum und Lipſienſis weggelaſſen. Hat ſich ſonſt Tetzel in dieſem Ablaß-Brief keines gröſſern Titels angemaſſet als er würcklich gehabt, ſo iſt wider den berühmten Herrn Hermann von der Hardt daraus zu erweiſen, daß Tetzel 1) Päbſtl. Commiſſarius und zwar 2) in gantz Teutſchland geweſen ſey, welches beydes doch von ihm in ſeiner Hiſtoria Literaria Reformationis P. IV. p. 2. geläugnet wird, wenn

er

er ſpricht: „Hic homo (Tetzelius) nec a „Pontifice miſſus eſt, nec ei a Pontifice „quicquam commiſſum hac in re Moguntina nec adeo Commiſſarius a Pontifice „vel nominatus vel conſtitutus, ſed ſolum „Sub-Commiſſarius et quidem pro privato arbitrio a Commiſſariis illis Moguntinis inſcio Pontifice elatus: Amplius non „Sub-Commiſſarius per Germaniam ſed „ſolum per provincias Brandenburgicas „Commiſſariis illis tributas. Nulla igitur „illi peculiaris aut ſpecialis auctoritas aut „poteſtas a Pontifice. Ich bin gåntzlich der Meynung, daß dieſe Worte unter diejenigen Dinge in dieſem Theil gehören, die eine genauere Prüfung und Widerlegung nöthig haben, davon vielleicht an einem andern Ort mit mehrern kan gehandelt werden. Sonſt erhellet auch aus dieſem Ablaß-Brief der groſſe Unfug dieſes Ablaß-Krämers, da er denen weltlichen Gerichten bey Straff des Bannes verbothen hat, die Criminal-Fälle, daüber er Ablaß ertheilet, zu unterſuchen.

FRATER JOHANNES TETZEL, ordinis predicatorum Lipſenſis ſacre Theologie Baccalaureus ac heretice pravitatis Inquiſitor Specialis, ſanctiſſimi in Christo

 Patris,

Patris, Domini noſtri Leonis, divina Providentia P A P E decimi, ſummi Pontificis, DEI in orbe vniverſo VICARII, vt & ſancte ſedis Romane ad Germanorum Provincias, dioeceſes, civitates, terras & loca quelibet ſubnuncius & ſacratiſſimarum indulgentiarumCommiſſarius,una cumGVARDIANO fratrum Minorum ſancti Franciſci in hac parte Collegaomnibus & ſingulis has literas inſpecturis Chriſti fidelibus, preprimis magiſtratibus, judicibus inquiſitoribus ac forum agentibus tam Clericis quam Laicis, ſalutem in Domino ſempiternam. Detexit nobis meſtiſſime triſtiusque confeſſus eſt Matthias Menner, inquilinus ville Crichovv., Burgivverbienſis parochie ad Salam, quod voluiſſet lapide canem vicini ſui allatrantem petere, in quo jactu vicini filiola ſe non vidente cani appropinquaviſſet, quam lapis contra omnem voluntatem ſuam & intentionem tetigiſſet, de qua cede ex intimis dolet. Unde volens ſaluti ſue conſulere, à nobis de oportuno Abſolutionis remedio ſibi provideri flexis genibus & conjunctis manibus lachrymans poſtulari fecit. Quo circa nos, qui ſalutem quorumlibet querere debemus, dictum Matthiam Mennern, qui nobiſcum ſecundum vires ſuas in commodum fabrice Baſilice Principis apoſtolorum compoſitionem geſſit, autoritate apoſtolica, qua fungimur in hac parte,

ab

ab cede fortuita miſericorditer abſolvimus illumque eadem autoritate per nos à dicto homicidio totaliter abſolutum eſſe, per preſentes promulgamus literas, mandantes omnibus & ſingulis tam clericis quam laicis ſub ſententiis cenſuris & poenis in literis facultatum noſtrarum Apoſtolicarum contentis, ut Matthiam Mennern hujus cedis minime gentium quisquam accuſet, judicet, damnet, ſed quilibet vbivis totaliter & pleniſſime abſolutum eundem eſſe ſtatuat. Ad fidem & teſtimonium Sigillum prefate fabrice, ſignumque Papale, quo ad hujusmodi vtimur impreſſimus. Datum Criehovv, Anno Domini M VCXV. 19. Maji, Anno tertio Imperii ſanctiſſimi Domini noſtri Pape.

Teutſche Uberſetzung dieſes Ablaß-Briefs.

BRuder Johann Tetzel, Prediger Ordens zu Leipzig, der heil. Theologie Baccalaureus und ſpecial Ketzer-Meiſter, des allerheiligſten Vaters in GOtt unſers HErrn Leonis durch göttliche Vorſehung dieſes Nahmens des X. Pabſts, hohen Prieſters und Gottes Stadthalters in der gantzen Welt, wie auch des heiligen Römiſchen Stuhls in den Teutſchen Provintzen, Dioeceſen, Städten, Ländern und allen und jeden Oertern Unter-Nuncius und des heiligſten Ablaſſes Commiſſarius, nebſt dem Guardian der Brüder Minoriter-Ordens des heil.

Franciſci ſeinem in dieſer Sache Mitgehülffen, entbietet allen und jeden Chriſtgläubigen, welchen dieſer Brief vor Augen kommen wird, fürnemlich aber den Obrigkeiten, Richtern, Inquiſitoribus nnd Gerichthaltenden Perſonen, ſo wohl geiſtlichen als weltlichen ewiges Heil in dem HErrn. Es hat uns in höchſter Betrübniß und Traurigkeit entdecket und gebeichtet Matthias Menner, Einwohner eines Meyerhofs zu Kreicha, ſo zur Burgwerber Pfarr an der Saale gehöret a) daß er mit einem Stein ſeines Nachbarn Hund, der ihn angebellet, hätte werffen wollen, es hätte ſich aber in dem Wurff des Nachbars Töchterlein, da ers nicht geſehen, dem Hund genähert, welche der Stein wider ſeinen gäntzlichen Willen und Meynung getroffen hätte, und wäre ihm dieſer Todtſchlag von Hertzen leid. Dannenhero, weil er vor ſeine Seligkeit ſorgen wollen, ſo hat er uns mit gebogenen Knien und zuſammen gefaltenen Händen weinend gebeten, daß wir ihm mit einem bequemen Mittel der Abſolution zu ſtatten kommen möchten. Da wir nun aller und jeder Seligkeit ſuchen ſollen, ſo zehlen wir beſagten Matthiam Menner, welcher nach ſeinem Vermögen die Gebühr zu dem Gebäude der Haupt-Kirche des ober-

a) Kreicha und Burgwerben ſtehen noch ietzo, und liegen nicht weit von Weiſſenfels, wie aus der vor einiger Zeit von dieſer Gegend verfertigten Land-Charte zu ſehen iſt.

oberſten Apoſtels entrichtet hat, b) aus Apoſtoliſcher Gewalt, die wir in dieſem Stück verwalten, von dieſem ohngefehr begangenen Todtſchlag aus Gnaden loß, thun auch Krafft dieſer Gewalt

b) Es iſt bereits in der Vorrede meines Schau-Platzes von dem Vorwand, als wenn man die Ablaß-Gelder zum Bau der Peters-Kirche anwenden wolte, gehandelt worden. Allhier hätte ich nun gar gute Gelegenheit die Hiſtorie dieſes Baues zu beſchreiben, wenn ich nicht beſorgete die Anmerckung würde zu weitläuftig werden. Ich mercke dannenhero nur aus des bekannten Jeſuiten und Pœnitentiarii der Peters-Kirche zu Rom, *Antonii Baldaſſari* Criſtiano pellegrinante in Roma fatto prattico nel ſanto Giubileo, welcher 1716. in 12. zum andern mahl zu Venedig heraus kommen iſt, an, und zwar aus deſſen VIII. Capitel, welches von p. 72--84. die Peters-Kirche in Rom ausführlich beſchreibet, daß Julius II. aus Devotion gegen den heiligen Peter, als welcher Cardinalis S. Petri in Vincula geweſen, 1507. den erſten Stein darzu geleget habe, weßwegen folgende Inſcription verfertiget worden: Julius II. Pontifex Maximus Ædem Divo Petro dicatam, vetuſtate collabentem in digniorem amplioremque formam, ut erigat, fundamenta jecit Anno ſalutis MD VII. *Odoricus Raynaldus* hat in ſeiner Fortſetzung des *Baronii* T. XX. ad An. 1506. p. 47. aus den Vaticaniſchen MSS. angeführet, daß der Grund bereits 1506 geleget worden, welches ſich mit dem vorigen endlich noch conciliiren läſt, ſo daß man ſaget 1506 habe man allerhand Praeparatorien zu dieſem Bau gemacht, den neuen Grund zu legen, (welches des *Raynaldi* Worte hoc anno jacta fundamenta heiſſen müſſen) 1507. aber den Grund würcklich geleget habe. Sein Baumeiſter war Bramante

Laza-

Gewalt in gegenwärtigen Brief kund und zu wiſſen, daß er vom beſagten Todtſchlag vollkommen abſoluiret ſey, befehlen dannenhero allen und jeden ſo wohl Geiſtlichen als Weltlichen, daß gar

Lazzari, und ſeines Nachfolgers Leo X. Raphaël Urbinas, an welchen beſagter Leo zwey Briefe geſchrieben, die unter des berühmten *Bembi* Epiſtolis Leonis nomine ſcriptis ſtehen, und von *Sforza Pallavicini* in ſeiner Iſtoria del Concilio di Trento zur Erweiſung der ſonderbahren Sorgfalt dieſes Pabſts vor den Bau der Peters-Kirche angeführet werden. Es erzehlet auch unſer Jeſuit *Baldaſſari*, daß Leo wegen der unermeßlichen Koſten, die zu dieſem Bau erfordert worden, und des gantz erſchöpfften Aerarii Ablaß und exemptiones ertheilet habe, zu welchen die Leuthe mit einem freywilligen Allmoſen zur Wiederaufbauung der Peters-Kirche kommen möchten. Allein unſer Römiſcher Pœnitentiarius hat die Praxin der Pœnitentiariae Romanae zu Leo Zeiten entweder ſchlecht ſtudiret, oder, wo ihm ſolche bekannt geweſen, ſie nicht aufrichtig bekennen wollen. War man damahls mit einem freywilligen Allmoſen (volontaria Limoſina) zu frieden, warum machte man denn einen accuraten Tax vor alle Stände, vor alle Sünden, ohne Bezahlung des darinnen angeſetzten Geldes niemand leicht Ablaß bekommen konnte. Leonis Nachfolger, und unter denſelben Paulus III. brachte dieſe Baſilicam durch die Bemühung des vortrefflichen Buonaroti in Form eines Griechiſchen Creutzes. Julius III. Paulus IV. und Pius IV. thaten das ihrige gleichfalls, Paulus V. aber, da er ſahe, daß dieſer Vaticaniſche Tempel die unzehlige Anzahl der Völcker, welche öffters, ſonderlich aber bey Canonizationibus der Heiligen, Erwehlungen der Päbſte, im Jubel-Jahr,

gar im geringſten niemand Matthiam Mennern wegen dieſes Todſchlages anklage, verurtheile, oder verdame, ſondern daß ihn jederman an allen Orten und Enden gänzlich und vollkommen davon abſolviret halte, daferne er nicht in die Strafen und Urtheile, die in unſerm Apoſtoliſchen Vollmachts-Brief enthalten ſind, fallen will. Zu deſto mehrern Glauben und Zeugniß deſſelben haben wir das Siegel obbeſagter Kirche nebſt dem Päbſtiſchen, deſſen wir uns in dergleichen Fällen bedienen, beydrucken laſſen. Gegeben zu Kreicha im Jahr des HErrn M CCCCC XV. den 19. May, im dritten Jahr der Regierung unſers allerheiligſten Herrn Pabſts.

IV. Bar-

Jahr allhier ſich verſammleten, nicht in ſeinen Schooß ſchlieſſen könnte, entſchloß ſich, von Grund aus noch einen Theil anzubauen, und brachte alſo dieſe Kirche aus der Form eines Griechiſchen Creutzes in die Form eines Lateiniſchen. Er ließ auch noch drey Capellen bauen, das Portal und die berühmte Facciata, (Förder-Seite) auf deren Höhe Chriſtus unſer Heyland mit den zwölff Apoſteln ſtehen, wobey der berühmte Baumeiſter Carolus Maderno die letzte Probe ſeiner groſſen Kunſt abgeleget hat. Dieſe Verdienſte des Pabſts Pauli V um die Peters-Kirche ſind in folgender Inſcription enthalten, die man daſelbſt lieſet: Paulus V. Pontifex Maximus, Templum a Iulio II. inchoatum, & usque ad Gregorii & Clementis ſacella aſſiduo centum annorum opificio productum, tantæ molis acceſſione univerſum Conſtantinianæ Baſilicæ ambitum includens confecit, Confeſſionem B. Petri exornavit, Frontem Orientalem & Porticum exſtruxit.

IV.

Bartholomaei Farratini Ablaß-Brief, den er als Leo X. Commiſſarius den 18. November 1515. zu Rom ausgegeben hat.

Dieſer Ablaß-Brief iſt von Herrn M. Johann Schröder, Prediger zu St. Laurentzen in Nürnberg vor 100. Jahren zu Ende ſeiner drey Chriſtlichen Jubel-Predigten, die er 1618. daſelbſt in 4. drucken laſſen, aus dem Original herausgegeben worden. Er zeiget nicht nur, daß man auch in Rom damahls zum Behuf des Baues der Peters-Kirche Ablaß verkaufft, ſondern er bemerckt auch das Jahr und den Tag, nemlich den 10. Jan. 1514. in welchen die Ablaß-Bulle des Pabſts Leo wegen dieſes Gebäudes gegeben worden. Farratinus, der Päbſtliche Commiſſarius, wird auch daraus bekannt, und man findet auch einige Diſpenſationes und Abſolutiones darinnen, die ſich in andern Ablaß-Briefen des Pabſts Leo nicht leicht finden, außer daß der offt angeführte *Hottinger* Hiſt. Eccleſ. Sec. XVI. P. III. p. 166. einen eingerücket hat, der faſt eben des Inhalts iſt.

VNiuerſis & ſingulis Venerabilibus viris Presbiteris ſecularibus, ac cuiusuis ordinis, etiam Mendicantium regularibus, Bartholomeus Farratinus, Canonicus Baſilice Principis Apoſtolorum de vrbe, & ad infra ſcripta Commiſſarius, ſalutem in Domino. Vt adeptis Spiritualium gratiarum muneribus: que S. in Chriſto Pater & Dominus noſter Dominus Leo diuina prouidentia Papa X. libenter ad inuitandum Chriſti fideles ad pietatis & miſericordie opera, & ad porrigendum manus adiutrices Fabrice Baſilice Principis Apoſtolorum de vrbe ex Bullis Apoſtolicis plenarie indulgentie pro huiusmodi Fabrica ſub Dat. Rom. Anno Incarnationis Dominice M D. XIIII. quarto Idus Ianuarii. Pontificatus noſtri Anno ſecundo editis & publicatis: Conceſſit Nobilis Dn. Bertoldus S. Pambergenſis dioeceſeos pro ſue anime ſalute frui & gaudere poſſit, vobis fidem facimus & atteſtamur preſentibus eundem Bertoldum ex eo, quod ex pinguedine caritatis dicte Fabrice obtulit, & manus adiutrices porrexit iuxta dictarum literarum tenorem, plenam & liberam facultatem adeptum eſſe, eligendi ſibi ex Vobis Confeſſorem Idoneum: qui eius confeſſione diligenter audita, pro commiſſis per eum exceſſibus, & delictis, ac peccatis quibuslibet, quantumcunque grauibus & enormibus, etiam ſedi Apoſtolice reſeruatis caſibus: etiam ſi talia forent, ſuper quibus ſedes ipſa meritò eſſet

con-

conſulenda. Ac à cenſuris Eccleſiaſticis, etiam ab homine ad alicuius inſtantiam latis, de conſenſu partium, etiam ratione interdicti incurſis: & quarum abſolutio dicte ſedi eſſet reſeruata. Ac etiam hiis, que in Bulla in cena Domini legi ſolita reſeruantur (preterquam Machinationis in perſonam ſummi pontificis: Occiſionis Epiſcoporum, aut aliorum Prelatorum: & iniectionis manuum violentarum in illos, aut alios Prelatos Falſificationis Bullarum & literarum Apoſtolicarum: Delationis armorum, & aliorum prohibitorum ad partes infidelium. Ac ſententiarum & cenſurarum occaſione. Aluminum Sancte Ro. Eccleſie. Ac de partibus infidelium ad fideles contra prohibitionem Apoſtolicam delatorum incurſarum) ſemel in Vita. Et in non reſeruatis caſibus totiens quotiens id petierit: & in mortis articulo, ac quotiens de illo dubitaretur, plenariam omnium peccatorum indulgentiam & remiſſionem impendere, ac penitentiam ſalutarem iniungere: & Euchariſtie Sacramentum (preterquam in die Paſchatis & in mortis articulo) aliis Anni temporibus miniſtrare. Nec non emiſſa per eum vota quecunque (ultramarino: ingreſſus religionis: & caſtitatis votis duntaxat exceptis) in utilitatem dicte Fabrice, ſi confitentis ad id acceſſerint facultates: ſin autem in alia pietatis opera commutare. Ac iuramenta quecunque in contractibus, inſtrumentis, obli-

obligationibus (preterquam in forma Camere) appoſitis, ad effectum agendi duntaxat relaxare poſſit & valeat. Similiterque prefatus eligens Quadrageſimalibus, & aliis temporibus prohibitis ouis, butiro, caſeo, & aliis lacticiniis: ac etiam carnibus de utriusque. Medici conſilio uti, frui & veſci libere ac licite, & absque conſciente ſcrupulo. Et ſi perſona Nobilis aut Presbiter extiterit Altare portatile quod cum debitis reuerentia & honore retineat. & ſuper quo in locis ad hoc congruentibus & honeſtis, etiam non ſacris & eccleſiaſtico interdicto ordinaria auctoritate ſuppoſitis, dummodo huiusmodi interdicto cauſam non dederit, habere: etiam antequam eluceſcat dies, circa tamen diurnam lucem, in ſua, ac ſuorum domeſticorum preſentia, Miſſas, & alia diuina officia per ſeipſum, qui Presbiter aut pro tempore erit celebrare, ſeu per alios ſacerdotes celebrari facere. Tempore quoque interdicti iſtiusmodi diuinis intereſſe, & eius corpus (ſine tamen funerali pompa) eccleſiaſtice tradi ſepulture. Ac demum tot & ſimiles indulgentias, & peccatorum remiſſiones: quas ſi ſingulis diebus Quadrageſimalibus ſingulas dicte vrbis & extra Eccleſias: que a Chriſti fidelibus propter ſtationes dicte Vrbis aſſequendas viſitari ſolent, perſonaliter viſitarent, aliquam vel aliquas, eccleſiam vel eccleſias, iuxta eiusdem Commiſſarii ſeu aliorum Commiſſariorum vel deputan-

putandi aut deputandorum aut ſubdelegandorum ab eisdem prouidam ordinationem ſuper hoc faciendam, deuotè viſitando: & in Capſis ad hoc in ſubſidium dicte Fabrice per eosdem deputandis, pias elemoſinas effectualiter porrigendo, conſequerentur, auctoritate Apoſtolica per dictas literas conceſſa conſequi poſſit & valeat: Conſtitutionibus & ordinationibus, ac literis Apoſtolicis quorumcunque predeceſſorum Ro. Pontificum, preſertim Pauli II. & Sixti IIII. quibus expreſſe & ſufficienter per dictas literas derogatur: Ceterisque aliis in contrarium facientibus non obſtan. quibuscunque; Ceterum prefatus Sanctiſſimus Dns. noſter per predictas literas inhibet Ordinariis, & aliis quibuscunque ſub excommunicationis late ſententie & quingentorum ducatorum auri, Fabrice predicte applicandorum, penis: ne poſt conceſſionem confeſſionem, & abſolutionem huiusmodi de premiſſis caſibus ſe quouis modo intromittere vel tales contribuentes, quo minus huiusmodi facultatibus, & gratiis libere vti, potiri & gaudere valeant, impedire aut moleſtare preſumant. In quorum fidem preſentes fieri & noſtri ſigilli appenſione muniri facimus. Dat. Rome apud Porticum Sancti Petri. Anno à natiuitate Domini M. D. XV. Die verò XVIII. Menſis Nouembris. Pontificatus prefati Sanctiſſimi Dni noſtri Dni

Leo.

Leonis diuina prouidentia Pape X. Anno Tertio.

Idem Bar? Commiſſarius manu ſua.

Forma Abſolutionis Plenarie premiſſa Confeſſione.

Miſereatur tui &c. Et poſt verba communis abſolutionis dicat Sacerdos: Iterum Apoſtolica auctoritate tibi conceſſa, & mihi commiſſa, te abſoluo ab omnibus peccatis, delictis, exceſſibus, quantumcunque enormibus, hactenus per te commiſſis. Ac à cenſuris quomodolibet incurſis: etiam ſedi Apoſtolice reſeruatis, in quantum mihi facultas conceditur. Et iterum remitto per plenariam indulgentiam omnem penam in Purgatorio tibi debitam pro premiſſis: ac reſtituo te illi innocentie & puritati, quam in Baptiſmo accepiſti, ita quod decedenti tibi ab hoc ſeculo clauſe ſint porte penarum & aperte ianue deliciarum Paradiſi. Et ſi hac vice non morieris, ſalua ſit tibi nihilominus, iſta gratia, quando alias fueris in articulo mortis. In nomine Pa✝tris, Fi✝lii, & Spiri✝tus ſancti, Amen.

Lucas notar. ſubſcripſit.

Allen und jeden Ehrwürdigen, weltlichen Prieſtern, und von was vor Orden ſie ſeyn mögen, auch denen regulirten Bettel-Orden wünſchet Bartholomäus Farratinus der Haupt-Kirchen des vornehmſten Apoſtels in Rom Canonicus, und

putandi aut deputandorum aut ſubdelegandorum ab eisdem prouidam ordinationem ſuper hoc faciendam, deuotè viſitando: & in Capſis ad hoc in ſubſidium dicte Fabrice per eosdem deputandis, pias elemoſinas effectualiter porrigendo, conſequerentur, auctoritate Apoſtolica per dictas literas conceſſa conſequi poſſit & valeat: Conſtitutionibus & ordinationibus, ac literis Apoſtolicis quorumcunque predeceſſorum Ro. Pontificum, preſertim Pauli II. & Sixti IIII. quibus expreſſe & ſufficienter per dictas literas derogatur: Ceterisque aliis in contrarium facientibus non obſtan. quibuscunque; Ceterum prefatus Sanctiſſimus Dns. noſter per predictas literas inhibet Ordinariis, & aliis quibuscunque ſub excommunicationis late ſententie & quingentorum ducatorum auri, Fabrice predicte applicandorum, penis: ne poſt conceſſionem confeſſionem, & abſolutionem huiusmodi de premiſſis caſibus ſe quouis modo intromittere vel tales contribuentes, quo minus huiusmodi facultatibus, & gratiis libere vti, potiri & gaudere valeant, impedire aut moleſtare preſumant. In quorum fidem preſentes fieri & noſtri ſigilli appenſione muniri facimus. Dat. Rome apud Porticum Sancti Petri. Anno à natiuitate Domini M. D. XV. Die verò XVIII. Menſis Nouembris. Pontificatus prefati Sanctiſſimi Dni noſtri Dni

Leo.

Leonis diuina prouidentia Pape X. Anno Tertio.

Idem Bar? Commiſſarius manu ſua.

Forma Abſolutionis Plenarie premiſſa Confeſſione.

Miſereatur tui &c. Et poſt verba communis abſolutionis dicat Sacerdos: Iterum Apoſtolica auctoritate tibi conceſſa, & mihi commiſſa, te abſoluo ab omnibus peccatis, delictis, exceſſibus, quantumcunque enormibus, hactenus per te commiſſis. Ac à cenſuris quomodolibet incurſis: etiam ſedi Apoſtolice reſeruatis, in quantum mihi facultas conceditur. Et iterum remitto per plenariam indulgentiam omnem penam in Purgatorio tibi debitam pro premiſſis: ac reſtituo te illi innocentie & puritati, quam in Baptiſmo accepiſti, ita quod decedenti tibi ab hoc ſeculo clauſe ſint porte penarum & aperte ianue deliciarum Paradiſi. Et ſi hac vice non morieris, ſalua ſit tibi nihilominus, iſta gratia, quando alias fueris in articulo mortis. In nomine Pa†tris, Fi†lii, & Spiri†tus ſancti, Amen.

Lucas notar. ſubſcripſit.

Allen und jeden Ehrwürdigen, weltlichen Prieſtern, und von was vor Orden ſie ſeyn mögen, auch denen regulirten Bettel-Orden wünſchet Bartholomäus Farratinus der Haupt-Kirchen des vornehmſten Apoſtels in Rom Canonicus, und

zu unten beſchriebenen Dingen verordneter Commiſſarius, Heyl und Seligkeit in dem HErrn. Damit der erlangten geiſtlichen Gnaden-Gaben, welche unſer heiliger Vater und Herr, Herr Leo durch göttliche Vorſehung dieſes Nahmens der X. Pabſt freywillig, um die Chriſtgläubigen zu den Wercken der Gottſeligkeit und Barmhertzigkeit einzuladen, und um hülffreiche Hand zur Haupt-Kirche des oberſten Apoſtels in Rom zu reichen, nach dem Inhalt der Apoſtoliſchen Bulle von einem vollkomenen Ablaß wegen dieſer Kirchen, die ſub dato Rom im tauſend fünffhundert und vierzehenden Jahr nach der Menſchwerdung des HErrn den 10. Jan. im andern Jahr unſerer Päbſtl. Regierung, heraus gegeben und publiciret worden, verſtattet hat, der Wohl-Edle Herr Bertoldus, aus der Bambergiſchen Diöces zu ſeiner Seelen Seligkeit genieſſen, und ſich derſelben erfreuen könne, als bezeugen wir mit gegenwärtigen, daß dieſer Bertoldus aus der Urſach, weil er aus dem Uberfluß der Liebe etwas beſagter Kirche dargebracht, und derſelben hülffreiche Hand geleiſtet hat, laut beſagter Bulle völlige, und freye Gewalt erlanget habe, ſich aus euch einen geſchickten Beicht-Vater zu erwehlen, welcher, nachdem er ſeine Beicht fleißig angehöret, von denen von ihm begangenen Miſſethaten, Gebrechen und Sünden, was vor welche und wie groß ſie auch ſeyn mögen, auch von denen Fällen, die dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehalten ſind, wenn ſie auch gleich ſo beſchaffen daß man deßwegen

gen den Apoſtoliſchen Stuhl billig um Rath fragen ſolte, ingleichen von den Kirchen-Straffen, wenn ſie gleich auf jemands Anhalten von einem Richter zuerkannt wären, in welche man nach dem conſens der Partheyen wegen eines Kirchen-Verbots verfallen, und deren Abſolution dem beſagten Stuhl vorbehalten wäre, nicht minder auch von denenjenigen caſibus, die in der Bulle Bulla coenae Domini a) (die man an dem Tag der

a) Bulla in coena Domini, oder coenae Domini, ſo auch Litterae Proceſſus heißt, iſt diejenige Verordnung der Päbſte, welche öffentlich am Grünen-Donnerſtag von einem Cardinal Diacono in Gegenwart des Pabſts und der Cardinäle pfleget verleſen zu werden. Sie hält in ſich eine Excommunication aller Ketzer, und derer, welche ſich gegen den Römiſchen Stuhl ungehorſam bezeigen. Der Pabſt ſoll nach Verleſung derſelben eine brennende Fackel auf den Platz werffen, den Donner der Excommunication anzuzeigen, ſo aber nur ein fulmen brutum Veiouis Vaticani iſt. In der Bulle des Pabſts Iulii II. welche An. 1511. herausgegeben worden, wird angezeiget, daß dieſes eine alte Gewohnheit ſey, und pflegten die nachfolgenden Päbſte die Verordnungen ihrer Vorfahren wider die Ketzer zu wiederhohlen. Der erſte, der die Lutheraner in dieſe Bulle geſetzt, iſt Pabſt Paulus III. geweſen, der ſeine Bulle 1536. publiciret. Der Pabſt Gregorius XIII., der dergleichen Bulle 1582. heraus gegeben, hat andere zwar ausgelaſſen, namentlich aber verdammt die Hußiten, Wicleſiten, Lutheraner, Zwinglianer, Calviniſten, Hugonotten, Anabaptiſten, welches auch Paulus V. und Vrbanus VIII. gethan. Man ſehe des obangeführten *Cherubini* Bullarium T. III. p.

der Einſetzung des Abendmahls zu leſen pfleget) vorbehalten werden, ausgenommen die wider des höchſten Prieſters Perſon vorhabende Unternehmen, Tödtung der Biſchöffe, oder andere Prälaten, gewaltſame Handanlegung an ſie oder andere Prälaten, Verfälſchung der Päbſtlichen Bullen und Apoſtoliſchen Briefe, Zuſchaffung der Waffen und anderer verbotenen Sachen zu den Ungläubigen: ingleichen diejenigen Straffen, ſo wegen des Allauns der Heil. Röm. Kirche, und welchen man von den Ungläubigen zu den Gläubigen wider das Apoſtoliſche Verbot geſchaffet, begangen worden, einmahl im Leben und in denen nicht vorbehaltenen Fällen, ſo offt er ſolches wird

III. p. 248. und *Ioh. Henrici Heideggeri* Hiſtoriam Papatus §. 240. *Limborch* handelt auch davon in ſeiner Hiſtoria Inquiſitionis L. III. c. 11. p. 178. und unterſuchet ihr Alterthum gar gelehrt, da er denn gar wohl darthut, daß ſolche erſt zu den Zeiten Martini V. gegen das Jahr 1420 angefangen habe. Der berühmte Herr Abt zu Königslutter *Iohannes Fabricius* gedencket dieſer Bulle gleichfalls in ſeiner Oratione Inaugurali de utilitate, quam ſtudioſus Theologiae ex itinere Italico capere poteſt p. 41. und wundert ſich, daß der Pabſt auch die Trinitarios denen Ketzern an die Seite ſetzet, und dieſelben verdammet, wo Trinitarii anders diejenigen ſind, welche drey Perſonen in einem Göttlichen Weſen bekennen. Denn auf dieſe Art thäte ſich der Pabſt und die Seinigen ſelbſt in Bann, da ja die Päbſtliche Kirche drey Perſonen in einem Göttlichen Weſen glaubete. Dieſen Einwurff habe ein Lutheraner etlichen vornehmen Geiſtlichen in Italien

wird verlanget haben, und in der Todes-Stunde, und ſo oft man daran zweiffeln ſolte, ihm vollkommenen Ablaß und Vergebung aller ſeiner Sünde mittheilen, heilſame Buße aufferlegen, und das heilige Abendmahl (außer am Oſter-Tag und in der Todes-Stund) zu allen andern Jahrs-Zeiten reichen, wie auch alle Gelůbde, die er gethan hat, (die Gelůbde in das heilige Land zu reiſen,

lien gemacht, und ihnen lange Zeit, der Sache nachzudencken, gegeben, ſie håtten ſich aber nicht daraus wickeln können. Endlich wåre die Sache an die Jeſuiten gebracht worden, davon einer im Anfang nichts antworten können, er håtte aber doch nach zweyen Tagen folgende Antwort gegeben, daß durch die Trinitarios in Bulla coenae verſtanden würden nicht die Papiſten, die Lutheraner, Calviniſten, Anabaptiſten, oder alle andere, welche die Dreyeinigkeit glaubeten, als welche von denen Anti-Trinitariis Trinitarii genennet würden, ſondern die neue Secte, die unter Pio IV. entſtanden wåre, davon *Gabriel Vaſquez* T.II. Comment. & Diſp. in Primam Thomae p. 9. folgende Nachricht gebe; Iam vero vt refert *Sanderus* lib. 7. de viſib. Monarch. haereſi 218. & Praleolus verbo Deiſtae tempore Pii IV. ſub anno 1654. orti ſunt Deiſtae ſeu Trinitarii, quod cum in Deo tres hypoſtaſes confiterentur, tres perſonas negabant, neſcio quid per ſubſiſtentiam intelligentes. Es urtheilet endlich belobter Herr Abt, daß woferne hierauf die Påbſtliche Bulle ſåhe, ſo würde ſie hierinnen von einem groſſen abſurdo befreyet. Es hat auch dieſe Bulle der ſel. *Lutherus* in denen Anmerckungen über die Bulle vom Abendfreſſen des allerheiligſten Herrn des Pabſtes 1521. im andern Teutſchen Theile p. 45--58. mit Gloſſen erlåutert, und ihre Unbilligkeit gezeiget.

ſen, in den geiſtlichen Stand zu treten, und der Keuſchheit ſich zu ergeben allein ausgenommen) zum Nutzen beſagten Baues, (wenn der beichtende von ſeinem Vermögen wird beygetragen haben) aufheben, wo er aber nichts von ſeinem Vermögen beyträgt, in andere Wercke der Gottſeligkeit verändern: wie auch alle Eyde in aufgeſetzten Contracten, Inſtrumentis und Obligationibus (außer denen die in formà Cameræ) nur bloß, was den effectum agendi (die Würckung zu verfahren) betrifft, nachlaſſen könne und möge. Daß auch gleichermaſſen beſagte erwehlende Perſon in der Faſten und andern verbotenen Zeiten Eyer, Butter, Käſe, und andere Milch-Speiſe, wie auch Fleiſch nach beyder Aertzte Rath b) frey

b) Es iſt alſo dieſes Confeſſionale zugleich ein Butter-Brief, deren der ſel. *Lutherus* T. V. Altenb. f. 205. gedencket: Das waren die Butter-Briefe, darinn der Pabſt verkaufft Freyheit, Butter, Käſe, Milch, Eyer zu eſſen, *Bugenhagius* aber noch weitläufftiger Meldung thut, wenn er in Diſſertatione Epiſtolico-Apologetica de Conjugio Epiſcoporum & Diaconorum ad venerandum Dn. Wolffgangum Reiſſenbuſch Monaſterii Lichtembergenſis Praeceptorem Witteberg. 1525. ſcripta lit. H. alſo ſchreibet: „Vbi nunc ſunt „literae illae Papales, quas Butyricas vocant? quibus „pro pecunia permittunt haereſin, id eſt, edere bu-„tyrum in quadrageſima. In illis litteris ſcribunt ſe „permittere butyrum de vtriusque medici conſilio. „Alterum medicum corporis, alterum animarum „appellant. Verum mendax appellatio eſt, quod „medicus animarum dicitur, qui per prohibitionem „cibo-

frey und ohne einen Gewiſſens-Scrupel eſſen und genieſſen: daß auch, ſo beſagte Perſon von Adel oder ein Geiſtl. ſeyn wird, ſie ein altare portatile einen Trag-Altar, c) den ſie mit gehöriger Reverentz

„ciborum aut permiſſionem curet, non per verbum „Dei. Et fere fit, vt iſti perſonati animarum medici „occiſis animabus, etiam occidant corpora, dum „efficiunt, vt boni medici corporum, qui ſuadent vti „ſalutaribus cibis, non audiantur. Hinc Carthuſia-„num aegrotantem prius mori volunt, antequam „permittant edere carnes, licet etiam omnes medici „corporum hoc ſuadeant. das iſt: „Wo ſind nun die Päbſtlichen Briefe, die ſie Butter-Briefe nennen? in welchen ſie vor Geld Ketzerey erlauben, d. i. Butter zu eſſen in der Faſten. In dieſen Briefen ſchreiben ſie, daß ſie Butter erlaubeten nach beyder Artzte Rath. Den einen nennen ſie den Artzt des Leibes, den andern der Seele. Allein es iſt eine lügneriſche Benennung, daß der Seelen-Artzt derjenige genennet wird, der durch Verbietung oder Erlaubung der Speiſen nicht durch das Wort GOttes curire. Und es geſchiehet faſt, daß dieſe verſtellten Seelen-Aertzte, nachdem ſie die Seele getödtet, auch die Leiber tödten, indem ſie machen, daß die guten Aertzte des Leibes, welche rathen, ſich heilſamer Speiſe zu bedienen, nicht gehöret werden. Dahero wollen ſie einen krancken Carthäuſer-Mönchen lieber ſterben laſſen, ehe ſie ihm zugeben, daß er Fleiſch eſſe, ob auch gleich alle Leibes-Aertzte dieſes rathen ſolten. Man ſehe von den Butter-Briefen des berühmten Lübeckiſchen Superintendententens Herrn D. Götzens Specimen Anti-Pontificium, das er zu Lübeck 1706 heraus gegeben hat.

c) Altare portatile, ſo manchmahl auch viaticum, tabula itineraria, geſtatorium genennet wird, iſt ein kleiner

ſcript zu erſt drucken laſſen. Wenn in dem Original eben die interpunctiones wären, als wie in den Unſchuldigen Nachrichten, ſo fände Herr M. Vogel in dieſem Ablaß-Brief einen ſtarcken Beweiß ſeiner Meynung, daß Tetzel ein Leipziger von Geburth geweſen. Die interpunction iſt dieſe: Frater Johannes Tezel, ordinis predicatorum, Lipenſis, ſacre Theologie Baccalaureus. Allein weil kein Ablaß-Krämer leicht ſein Vaterland in einem Ablaß-Brief ausgedrucket hat, ſo ſiehet man wohl, daß es zu den vorhergehenden Worten: ordinis predicatorum gehöre. Es hat auch Herr D. Löſcher in ſeinen Reformations-Urkunden die interpunction der Unſchuldigen Nachrichten geändert, und das Comma zwiſchen ordinis predicatorum und Lipſienſis weggelaſſen. Hat ſich ſonſt Tetzel in dieſem Ablaß-Brief keines gröſſern Titels angemaſſet als er würcklich gehabt, ſo iſt wider den berühmten Herrn Hermann von der Hardt daraus zu erweiſen, daß Tetzel 1) Päbſtl. Commiſſarius und zwar 2) in gantz Teutſchland geweſen ſey, welches beydes doch von ihm in ſeiner Hiſtoria Literaria Reformationis P. IV. p. 2. geläugnet wird, wenn

er

er ſpricht: „Hic homo (Tetzelius) nec a „Pontifice miſſus eſt, nec ei a Pontifice „quicquam commiſſum hac in re Mogun-„tina nec adeo Commiſſarius a Pontifice „vel nominatus vel conſtitutus, ſed ſolum „Sub-Commiſſarius et quidem pro priva-„to arbitrio a Commiſſariis illis Mogun-„tinis inſcio Pontifice elatus: Amplius non „Sub-Commiſſarius per Germaniam ſed „ſolum per provincias Brandenburgicas „Commiſſariis illis tributas. Nulla igitur „illi peculiaris aut ſpecialis auctoritas aut „poteſtas a Pontifice. Ich bin gäntzlich der Meynung, daß dieſe Worte unter diejenigen Dinge in dieſem Theil gehören, die eine genauere Prüfung und Widerlegung nöthig haben, davon vielleicht an einem andern Ort mit mehrern kan gehandelt werden. Sonſt erhellet auch aus dieſem Ablaß-Brief der groſſe Unfug dieſes Ablaß-Krämers, da er denen weltlichen Gerichten bey Straff des Bannes verbothen hat, die Criminal-Fälle, daüber er Ablaß ertheilet, zu unterſuchen.

FRATER JOHANNES TETZEL, ordinis predicatorum Lipſenſis ſacre Theologie Baccalaureus ac heretice pravitatis Inquiſitor Specialis, ſanctiſſimi in Christo

Patris, Domini noſtri Leonis, divina Providentia P A P E decimi, ſummi Pontificis, DEI in orbe vniverſo VICARII, vt & ſancte ſedis Romane ad Germanorum Provincias, dioeceſes, civitates, terras & loca quelibet ſubnuncius & ſacratiſſimarum indulgentiarum Commiſſarius, una cum GVARDIANO fratrum Minorum ſancti Franciſci in hac parte Collega, omnibus & ſingulis has literas inſpecturis Chriſti fidelibus, preprimis magiſtratibus, judicibus inquiſitoribus ac forum agentibus tam Clericis quam Laicis, ſalutem in Domino ſempiternam. Detexit nobis meſtiſſime triſtiusque confeſſus eſt Matthias Menner, inquilinus ville Crichovv., Burgivverbienſis parochie ad Salam, quod voluiſſet lapide canem vicini ſui allatrantem petere, in quo jactu vicini filiola ſe non vidente cani appropinquaviſſet, quam lapis contra omnem voluntatem ſuam & intentionem tetigiſſet, de qua cede ex intimis dolet. Unde volens ſaluti ſue conſulere, à nobis de oportuno Abſolutionis remedio ſibi provideri flexis genibus & conjunctis manibus lachrymans poſtulari fecit. Quo circa nos, qui ſalutem quorumlibet querere debemus, dictum Matthiam Mennern, qui nobiſcum ſecundum vires ſuas in commodum fabrice Baſilice Principis apoſtolorum compoſitionem geſſit, autoritate apoſtolica, qua fungimur in hac parte,

ab

ab cede fortuita miſericorditer abſolvimus illumque eadem autoritate per nos à dicto homicidio totaliter abſolutum eſſe, per preſentes promulgamus literas, mandantes omnibus & ſingulis tam clericis quam laicis ſub ſententiis cenſuris & poenis in literis facultatum noſtrarum Apoſtolicarum contentis, ut Matthiam Mennern hujus cedis minime gentium quisquam accuſet, judicet, damnet, ſed quilibet vbivis totaliter & pleniſſime abſolutum eundem eſſe ſtatuat. Ad fidem & teſtimonium Sigillum prefate fabrice, ſignumque Papale, quo ad hujusmodi vtimur impreſſimus. Datum Criehovv, Anno Domini M V C XV. 19. Maji, Anno tertio Imperii ſanctiſſimi Domini noſtri Pape.

Teutſche Uberſetzung dieſes Ablaß-Briefs.

BRuder Johann Tetzel, Prediger Ordens zu Leipzig, der heil. Theologie Baccalaureus und ſpecial Ketzer-Meiſter, des allerheiligſten Vaters in GOtt unſers HErrn Leonis durch göttliche Vorſehung dieſes Nahmens des X. Pabſts, hohen Prieſters und Gottes Stadthalters in der gantzen Welt, wie auch des heiligen Römiſchen Stuhls in den Teutſchen Provintzen, Dioeceſen, Städten, Ländern und allen und jeden Oertern Unter-Nuncius und des heiligſten Ablaſſes Commiſſarius, nebſt dem Guardian der Brüder Minoriter-Ordens des heil.

Franciſci ſeinem in dieſer Sache Mitgehülffen, entbietet allen und jeden Chriſtgläubigen, welchen dieſer Brief vor Augen kommen wird, fürnemlich aber den Obrigkeiten, Richtern, Inquiſitoribus nnd Gerichthaltenden Perſonen, ſo wohl geiſtlichen als weltlichen ewiges Heil in dem HErrn. Es hat uns in höchſter Betrübniß und Traurigkeit entdecket und gebeichtet Matthias Menner, Einwohner eines Meyerhofs zu Kreicha, ſo zur Burgwerber Pfarr an der Saale gehöret a) daß er mit einem Stein ſeines Nachbarn Hund, der ihn angebellet, hätte werffen wollen, es hätte ſich aber in dem Wurff des Nachbars Töchterlein, da ers nicht geſehen, dem Hund genähert, welche der Stein wider ſeinen gäntzlichen Willen und Meynung getroffen hätte, und wäre ihm dieſer Todtſchlag von Hertzen leid. Dannenhero, weil er vor ſeine Seligkeit ſorgen wollen, ſo hat er uns mit gebogenen Knien und zuſammen gefaltenen Händen weinend gebeten, daß wir ihm mit einem bequemen Mittel der Abſolution zu ſtatten kommen möchten. Da wir nun aller und jeder Seligkeit ſuchen ſollen, ſo zehlen wir beſagten Matthiam Menner, welcher nach ſeinem Vermögen die Gebühr zu dem Gebäude der Haupt-Kirche des ober-

a) Kreicha und Burgwerben ſtehen noch ietzo, und liegen nicht weit von Weiſſenfels, wie aus der vor einiger Zeit von dieſer Gegend verfertigten Land-Charte zu ſehen iſt.

oberſten Apoſtels entrichtet hat, b) aus Apoſtoliſcher Gewalt, die wir in dieſem Stück verwalten, von dieſem ohngefehr begangenen Todtſchlag aus Gnaden loß, thun auch Krafft dieſer Gewalt

b) Es iſt bereits in der Vorrede meines Schau-Platzes von dem Vorwand, als wenn man die Ablaß-Gelder zum Bau der Peters-Kirche anwenden wolte, gehandelt worden. Allhier hätte ich nun gar gute Gelegenheit die Hiſtorie dieſes Baues zu beſchreiben, wenn ich nicht beſorgete die Anmerckung würde zu weitläufftig werden. Ich mercke dannenhero nur aus des bekannten Jeſuiten und Pœnitentiarii der Peters-Kirche zu Rom, *Antonii Baldaſſari* Criſtiano pellegrinante in Roma fatto prattico nel ſanto Giubileo, welcher 1716. in 12. zum andern mahl zu Venedig heraus kommen iſt, an, und zwar aus deſſen VIII. Capitel, welches von p. 72--84. die Peters-Kirche in Rom ausführlich beſchreibet, daß Julius II. aus Devotion gegen den heiligen Peter, als welcher Cardinalis S. Petri in Vincula geweſen, 1507. den erſten Stein darzu geleget habe, weßwegen folgende Inſcription verfertiget worden: Julius II. Pontifex Maximus Ædem Divo Petro dicatam, vetuſtate collabentem in digniorem amplioremque formam, ut erigat, fundamenta jecit Anno ſalutis MD VII. *Odoricus Raynaldus* hat in ſeiner Fortſetzung des *Baronii* T. XX. ad An. 1506. p. 47. aus den Vaticaniſchen MSS. angeführet, daß der Grund bereits 1506 geleget worden, welches ſich mit dem vorigen endlich noch conciliiren läßt, ſo daß man ſaget 1506 habe man allerhand Praeparatorien zu dieſem Bau gemacht, den neuen Grund zu legen, (welches des *Raynaldi* Worte hoc anno jacta fundamenta heiſſen müſſen) 1507. aber den Grund würcklich geleget habe. Sein Baumeiſter war Bramante

Laza-

Gewalt in gegenwärtigen Brief kund und zu wiſſen, daß er vom beſagten Todtſchlag vollkommen abſoluiret ſey, befehlen dannenhero allen und jeden ſo wohl Geiſtlichen als Weltlichen, daß gar

Lazzari, und ſeines Nachfolgers Leo X. Raphaël Urbinas, an welchen beſagter Leo zwey Briefe geſchrieben, die unter des berühmten *Bembi* Epiſtolis Leonis nomine ſcriptis ſtehen, und von *Sforza Pallavicini* in ſeiner Iſtoria del Concilio di Trento zur Erweiſung der ſonderbahren Sorgfalt dieſes Pabſts vor den Bau der Peters-Kirche angeführet werden. Es erzehlet auch unſer Jeſuit *Baldaſſari*, daß Leo wegen der unermeßlichen Koſten, die zu dieſem Bau erfordert worden, und des gantz erſchöpfften Aerarii Ablaß und exemptiones ertheilet habe, zu welchen die Leuthe mit einem freywilligen Allmoſen zur Wiederaufbauung der Peters-Kirche kommen möchten. Allein unſer Römiſcher Pœnitentiarius hat die Praxin der Pœnitentiariae Romanae zu Leo Zeiten entweder ſchlecht ſtudiret, oder, wo ihm ſolche bekannt geweſen, ſie nicht aufrichtig bekennen wollen. War man damahls mit einem freywilligen Allmoſen (volontaria Limoſina) zu frieden, warum machte man denn einen accuraten Tax vor alle Stände, vor alle Sünden, ohne Bezahlung des darinnen angeſetzten Geldes niemand leicht Ablaß bekommen konnte. Leonis Nachfolger, und unter denſelben Paulus III. brachte dieſe Baſilicam durch die Bemühung des vortrefflichen Buonaroti in Form eines Griechiſchen Creutzes. Julius III. Paulus IV. und Pius IV. thaten das ihrige gleichfalls, Paulus V. aber, da er ſahe, daß dieſer Vaticaniſche Tempel die unzehlige Anzahl der Völcker, welche öffters, ſonderlich aber bey Canonizationibus der Heiligen, Erwehlungen der Päbſte, im Jubel-Jahr,

gar im geringſten niemand Matthiam Mennern wegen dieſes Todſchlages anklage, verurtheile, oder verdam̃e, ſondern daß ihn jederman an allen Orten und Enden gäntzlich und vollkommen davon abſolviret halte, daferne er nicht in die Straffen und Urtheile, die in unſerm Apoſtoliſchen Vollmachts-Brief enthalten ſind, fallen will. Zu deſto mehrern Glauben und Zeugniß deſſelben haben wir das Siegel obbeſagter Kirche nebſt dem Päbſtiſchen, deſſen wir uns in dergleichen Fällen bedienen, beydrucken laſſen. Gegeben zu Kreicha im Jahr des HErrn M CCCCC XV. den 19. May, im dritten Jahr der Regierung unſers allerheiligſten Herrn Pabſts.

IV. Bar-

Jahr allhier ſich verſammleten, nicht in ſeinen Schooß ſchlieſſen könnte, entſchloß ſich, von Grund aus noch einen Theil anzubauen, und brachte alſo dieſe Kirche aus der Form eines Griechiſchen Creutzes in die Form eines Lateiniſchen. Er ließ auch noch drey Capellen bauen, das Portal und die berühmte Facciata, (Förder-Seite) auf deren Höhe Chriſtus unſer Heyland mit den zwölff Apoſteln ſtehen, wobey der berühmte Baumeiſter Carolus Maderno die letzte Probe ſeiner groſſen Kunſt abgeleget hat. Dieſe Verdienſte des Pabſts Pauli V um die Peters-Kirche ſind in folgender Inſcription enthalten, die man daſelbſt lieſet: Paulus V. Pontifex Maximus, Templum a Iulio II. inchoatum, & usque ad Gregorii & Clementis ſacella aſſiduo centum annorum opificio productum, tantæ molis acceſſione univerſum Conſtantinianæ Baſilicæ ambitum includens confecit, Confeſſionem B. Petri exornavit, Frontem Orientalem & Porticum exſtruxit.

IV.

Bartholomaei Farratini Ablaß-Brief, den er als Leo X. Commiſſarius den 18. November 1515. zu Rom ausgegeben hat.

Dieſer Ablaß-Brief iſt von Herrn M. Johann Schröder, Prediger zu St. Laurentzen in Nürnberg vor 100. Jahren zu Ende ſeiner drey Chriſtlichen Jubel-Predigten, die er 1618. daſelbſt in 4. drucken laſſen, aus dem Original herausgegeben worden. Er zeiget nicht nur, daß man auch in Rom damahls zum Behuf des Baues der Peters-Kirche Ablaß verkaufft, ſondern er bemerckt auch das Jahr und den Tag, nemlich den 10. Jan. 1514. in welchen die Ablaß-Bulle des Pabſts Leo wegen dieſes Gebäudes gegeben worden. Farratinus, der Päbſtliche Commiſſarius, wird auch daraus bekannt, und man findet auch einige Diſpenſationes und Abſolutiones darinnen, die ſich in andern Ablaß-Briefen des Pabſts Leo nicht leicht finden, außer daß der offt angeführte *Hottinger* Hiſt. Eccleſ. Sec. XVI. P. III. p. 166. einen eingerücket hat, der faſt eben des Inhalts iſt.

VNiuerſis & ſingulis Venerabilibus viris Presbiteris ſecularibus, ac cuiusuis ordinis, etiam Mendicantium regularibus, Bartholomeus Farratinus, Canonicus Baſilice Principis Apoſtolorum de vrbe, & ad infra ſcripta Commiſſarius, ſalutem in Domino. Vt adeptis Spiritualium gratiarum muneribus: que S. in Chriſto Pater & Dominus noſter Dominus Leo diuina prouidentia Papa X. libenter ad inuitandum Chriſti fideles ad pietatis & miſericordie opera, & ad porrigendum manus adiutrices Fabrice Baſilice Principis Apoſtolorum de vrbe ex Bullis Apoſtolicis plenarie indulgentie pro huiusmodi Fabrica ſub Dat. Rom. Anno Incarnationis Dominice M D. XIIII. quarto Idus Ianuarii. Pontificatus noſtri Anno ſecundo editis & publicatis: Conceſſit Nobilis Dn. Bertoldus S. Pambergenſis dioeceſeos pro ſue anime ſalute frui & gaudere poſſit, vobis fidem facimus & atteſtamur preſentibus eundem Bertoldum ex eo, quod ex pinguedine caritatis dicte Fabrice obtulit, & manus adiutrices porrexit iuxta dictarum literarum tenorem, plenam & liberam facultatem adeptum eſſe, eligendi ſibi ex Vobis Confeſſorem Idoneum: qui eius confeſſione diligenter audita, pro commiſſis per eum exceſſibus, & delictis, ac peccatis quibuslibet, quantumcunque grauibus & enormibus, etiam ſedi Apoſtolice reſeruatis caſibus: etiam ſi talia forent, ſuper quibus ſedes ipſa meritò eſſet

con-

conſulenda. Ac à cenſuris Eccleſiaſticis, etiam ab homine ad alicuius inſtantiam latis, de conſenſu partium, etiam ratione interdicti incurſis: & quarum abſolutio dicte ſedi eſſet reſeruata. Ac etiam hiis, que in Bulla in cena Domini legi ſolita reſeruantur (preterquam Machinationis in perſonam ſummi pontificis: Occiſionis Epiſcoporum, aut aliorum Prelatorum: & iniectionis manuum violentarum in illos, aut alios Prelatos Falſificationis Bullarum & literarum Apoſtolicarum: Delationis armorum, & aliorum prohibitorum ad partes infidelium. Ac ſententiarum & cenſurarum occaſione. Aluminum Sancte Ro. Eccleſie. Ac de partibus infidelium ad fideles contra prohibitionem Apoſtolicam delatorum incurſarum) ſemel in Vita. Et in non reſeruatis caſibus totiens quotiens id petierit: & in mortis articulo, ac quotiens de illo dubitaretur, plenariam omnium peccatorum indulgentiam & remiſſionem impendere, ac penitentiam ſalutarem iniungere: & Euchariſtie Sacramentum (preterquam in die Paſchatis & in mortis articulo) aliis Anni temporibus miniſtrare. Nec non emiſſa per eum vota quecunque (ultramarino: ingreſſus religionis: & caſtitatis votis duntaxat exceptis) in utilitatem dicte Fabrice, ſi confitentis ad id acceſſerint facultates: ſin autem in alia pietatis opera commutare. Ac iuramenta quecunque in contractibus, inſtrumentis, obli-

obligationibus(preterquam in forma Camere) appoſitis, ad effectum agendi duntaxat relaxare poſſit & valeat. Similiterque prefatus eligens Quadrageſimalibus, & aliis temporibus prohibitis ouis, butiro, caſeo, & aliis lacticiniis: ac etiam carnibus de utriusque. Medici conſilio uti, frui & veſci libere ac licite, & absque conſciente ſcrupulo. Et ſi perſona Nobilis aut Presbiter extiterit Altare portatile quod cum debitis reuerentia & honore retineat. & ſuper quo in locis ad hoc congruentibus & honeſtis, etiam non ſacris & eccleſiaſtico interdicto ordinaria auctoritate ſuppoſitis, dummodo huiusmodi interdicto cauſam non dederit, habere: etiam antequam euceſcat dies, circa tamen diurnam lucem, in ſua, ac ſuorum domeſticorum preſentia, Miſſas, & alia diuina officia per ſeipſum, qui Presbiter aut pro tempore erit celebrare, ſeu per alios ſacerdotes celebrari facere. Tempore quoque interdicti iſtiusmodi diuinis intereſſe, & eius corpus (ſine tamen funerali pompa) eccleſiaſtice tradi ſepulture. Ac demum tot & ſimiles indulgentias, & peccatorum remiſſiones: quas ſi ſingulis diebus Quadrageſimalibus ſingulas dicte vrbis & extra Eccleſias: que a Chriſti fidelibus propter ſtationes dicte Vrbis aſſequendas viſitari ſolent, perſonaliter viſitarent, aliquam vel aliquas, eccleſiam vel eccleſias, iuxta eiusdem Commiſſarii ſeu aliorum Commiſſariorum vel de-

D putan-

putandi aut deputandorum aut ſubdelegandorum ab eiſdem prouidam ordinationem ſuper hoc faciendam, deuotè viſitando: & in Capſis ad hoc in ſubſidium dicte Fabrice per eosdem deputandis,pias elemoſinas effectualiter porrigendo, conſequerentur, auctoritate Apoſtolica per dictas literas conceſſa conſequi poſſit & valeat: Conſtitutionibus & ordinationibus, ac literis Apoſtolicis quorumcunque predeceſſorum Ro. Pontificum, preſertim Pauli II. & Sixti IIII. quibus expreſſe & ſufficienter per dictas literas derogatur: Ceteriſque aliis in contrarium facientibus non obſtan. quibuscunque; Ceterum prefatus Sanctiſſimus Dns. noſter per predictas literas inhibet Ordinariis, & aliis quibuscunque ſub excommunicationis late ſententie & quingentorum ducatorum auri, Fabrice predicte applicandorum, penis: ne poſt conceſſionem confeſſionem, & abſolutionem huiusmodi de premiſſis caſibus ſe quouis modo intromittere vel tales contribuentes, quo minus huiusmodi facultatibus, & gratiis libere vti, potiri & gaudere valeant, impedire aut moleſtare preſumant. In quorum fidem preſentes fieri & noſtri ſigilli appenſione muniri facimus. Dat. Rome apud Porticum Sancti Petri. Anno à natiuitate Domini M. D. XV. Die verò XVIII. Menſis Nouembris. Pontificatus prefati Sanctiſſimi Dni noſtri Dni

Leo.

Leonis diuina prouidentia Pape X. Anno Tertio.

Idem Bar? Commiſſarius manu ſua.

Forma Abſolutionis Plenarie premiſſa Confeſſione.

Miſereatur tui &c. Et poſt verba communis abſolutionis dicat Sacerdos: Iterum Apoſtolica auctoritate tibi conceſſa, & mihi commiſſa, te abſoluo ab omnibus peccatis, delictis, exceſſibus, quantumcunque enormibus, hactenus per te commiſſis. Ac à cenſuris quomodolibet incurſis: etiam ſedi Apoſtolice reſeruatis, in quantum mihi facultas conceditur. Et iterum remitto per plenariam indulgentiam omnem penam in Purgatorio tibi debitam pro premiſſis: ac reſtituo te illi innocentie & puritati, quam in Baptiſmo accepiſti, ita quod decedenti tibi ab hoc ſeculo clauſe ſint porte penarum & aperte ianue deliciarum Paradiſi. Et ſi hac vice non morieris, ſalua ſit tibi nihilominus, iſta gratia, quando alias fueris in articulo mortis. In nomine Pa†tris, Fi†lii, & Spiri†tus ſancti, Amen.

Lucas notar. ſubſcripſit.

Allen und jeden Ehrwürdigen, weltlichen Prieſtern, und von was vor Orden ſie ſeyn mögen, auch denen regulirten Bettel-Orden wünſchet Bartholomäus Farratinus der Haupt-Kirchen des vornehmſten Apoſtels in Rom Canonicus, und

zu unten beſchriebenen Dingen verordneter Commiſſarius, Heyl und Seligkeit in dem HErrn. Damit der erlangten geiſtlichen Gnaden-Gaben, welche unſer heiliger Vater und Herr, Herr Leo durch göttliche Vorſehung dieſes Nahmens der X. Pabſt freywillig, um die Chriſtgläubigen zu den Wercken der Gottſeligkeit und Barmhertzigkeit einzuladen, und um hülffreiche Hand zur Haupt-Kirche des oberſten Apoſtels in Rom zu reichen, nach dem Inhalt der Apoſtoliſchen Bulle von einem vollkomenen Ablaß wegen dieſer Kirchen, die ſub dato Rom im tauſend fünffhundert und vierzehenden Jahr nach der Menſchwerdung des HErrn den 10. Jan. im andern Jahr unſerer Päbſtl. Regierung, heraus gegeben und publiciret worden, verſtattet hat, der Wohl-Edle Herr Bertoldus, aus der Bambergiſchen Diöces zu ſeiner Seelen Seligkeit genieſſen, und ſich derſelben erfreuen könne, als bezeugen wir mit gegenwärtigen, daß dieſer Bertoldus aus der Urſach, weil er aus dem Uberfluß der Liebe etwas beſagter Kirche dargebracht, und derſelben hülffreiche Hand geleiſtet hat, laut beſagter Bulle völlige, und freye Gewalt erlanget habe, ſich aus euch einen geſchickten Beicht-Vater zu erwehlen, welcher, nachdem er ſeine Beicht fleißig angehöret, von denen von ihm begangenen Miſſethaten, Gebrechen und Sünden, was vor welche und wie groß ſie auch seyn mögen, auch von denen Fällen, die dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehalten ſind, wenn ſie auch gleich ſo beſchaffen daß man deßwegen

gen den Apoſtoliſchen Stuhl billig um Rath fragen ſolte, ingleichen von den Kirchen-Straffen, wenn ſie gleich auf jemands Anhalten von einem Richter zuerkannt wären, in welche man nach dem conſens der Partheyen wegen eines Kirchen-Verbots verfallen, und deren Abſolution dem beſagten Stuhl vorbehalten wäre, nicht minder auch von denenjenigen caſibus, die in der Bulle Bulla coenae Domini a) (die man an dem Tag der

a) Bulla in coena Domini, oder coenae Domini, ſo auch Litterae Proceſſus heißt, iſt diejenige Verordnung der Päbſte, welche öffentlich am Grünen-Donnerſtag von einem Cardinal Diacono in Gegenwart des Pabſts und der Cardinäle pfleget verleſen zu werden. Sie hält in ſich eine Excommunication aller Ketzer, und derer, welche ſich gegen den Römiſchen Stuhl ungehorſam bezeigen. Der Pabſt ſoll nach Verleſung derſelben eine brennende Fackel auf den Platz werffen, den Donner der Excommunication anzuzeigen, ſo aber nur ein fulmen brutum Veiouis Vaticani iſt. In der Bulle des Pabſts Iulii II. welche An. 1511. herausgegeben worden, wird angezeiget, daß dieſes eine alte Gewohnheit ſey, und pflegten die nachfolgenden Päbſte die Verordnungen ihrer Vorfahren wider die Ketzer zu wiederhohlen. Der erſte, der die Lutheraner in dieſe Bulle geſetzt, iſt Pabſt Paulus III. geweſen, der ſeine Bulle 1536. publiciret. Der Pabſt Gregorius XIII., der dergleichen Bulle 1582. heraus gegeben, hat andere zwar ausgelaſſen, namentlich aber verdammt die Hußiten, Wiclefiten, Lutheraner, Zwinglianer, Calviniſten, Hugonotten, Anabaptiſten, welches auch Paulus V. und Vrbanus VIII. gethan. Man ſehe des obangeführten *Cherubini* Bullarium T. III. p.

der Einſetzung des Abendmahls zu leſen pfleget) vorbehalten werden, ausgenommen die wider des höchſten Prieſters Perſon vorhabende Unternehmen, Tödtung der Biſchöffe, oder andere Prälaten, gewaltſame Handanlegung an ſie oder andere Prälaten, Verfälſchung der Päbſtlichen Bullen und Apoſtoliſchen Briefe, Zuſchaffung der Waffen und anderer verbotenen Sachen zu den Ungläubigen: ingleichen diejenigen Straffen, ſo wegen des Allauns der Heil. Röm. Kirche, und welchen man von den Ungläubigen zu den Gläubigen wider das Apoſtoliſche Verbot geſchaffet, begangen worden, einmahl im Leben und in denen nicht vorbehaltenen Fällen, ſo offt er ſolches wird

III. p. 248. und *Ioh. Henrici Heideggeri* Hiſtoriam Papatus §. 240. *Limborch* handelt auch davon in ſeiner Hiſtoria Inquiſitionis L. III. c. 11. p. 178. und unterſuchet ihr Alterthum gar gelehrt, da er denn gar wohl darthut, daß ſolche erſt zu den Zeiten Martini V. gegen das Jahr 1420 angefangen habe. Der berühmte Herr Abt zu Königslutter *Iohannes Fabricius* gedencket dieſer Bulle gleichfalls in ſeiner Oratione Inaugurali de utilitate, quam ſtudioſus Theologiae ex itinere Italico capere poteſt p. 41. und wundert ſich, daß der Pabſt auch die Trinitarios denen Ketzern an die Seite ſetzet, und dieſelben verdammet, wo Trinitarii anders diejenigen ſind, welche drey Perſonen in einem Göttlichen Weſen bekennen. Denn auf dieſe Art thäte ſich der Pabſt und die Seinigen ſelbſt in Bann, da ja die Päbſtliche Kirche drey Perſonen in einem Göttlichen Weſen glaubete. Dieſen Einwurff habe ein Lutheraner etlichen vornehmen Geiſtlichen in Italien

wird verlanget haben, und in der Todes-Stunde, und ſo oft man daran zweiffeln ſolte, ihm vollkommenen Ablaß und Vergebung aller ſeiner Sünde mittheilen, heilſame Buße aufferlegen, und das heilige Abendmahl (außer am Oſter-Tag und in der Todes-Stund) zu allen andern Jahrs-Zeiten reichen, wie auch alle Gelübde, die er gethan hat, (die Gelübde in das heilige Land zu reiſen,

lien gemacht, und ihnen lange Zeit, der Sache nachzudencken, gegeben, ſie hätten ſich aber nicht daraus wickeln können. Endlich wäre die Sache an die Jeſuiten gebracht worden, davon einer im Anfang nichts antworten können, er hätte aber doch nach zweyen Tagen folgende Antwort gegeben, daß durch die Trinitarios in Bulla coenae verſtanden würden nicht die Papiſten, die Lutheraner, Calviniſten, Anabaptiſten, oder alle andere, welche die Dreyeinigkeit glaubeten, als welche von denen Anti-Trinitariis Trinitarii genennet würden, ſondern die neue Secte, die unter Pio IV. entſtanden wäre, davon *Gabriel Vaſquez* T. II. Comment. & Diſp. in Primam Thomae p. 9. folgende Nachricht gebe; Iam vero vt refert *Sanderus* lib. 7. de viſib. Monarch. haereſi 218. & Praleolus verbo Deiſtae tempore Pii IV. ſub anno 1654. orti ſunt Deiſtae ſeu Trinitarii, quod cum in Deo tres hypoſtaſes confiterentur, tres perſonas negabant, neſcio quid per ſubſiſtentiam intelligentes. Es urtheilet endlich belobter Herr Abt, daß woferne hierauf die Päbſtliche Bulle ſähe, ſo würde ſie hierinnen von einem groſſen abſurdo befreyet. Es hat auch dieſe Bulle der ſel. *Lutherus* in denen Anmerckungen über die Bulle vom Abendfreſſen des allerheiligſten Herrn des Pabſtes 1521. im andern Teutſchen Theile p. 45--58. mit Gloſſen erläutert, und ihre Unbilligkeit gezeiget.

ſen, in den geiſtlichen Stand zu treten, und der Keuſchheit ſich zu ergeben allein ausgenommen) zum Nutzen beſagten Baues, (wenn der beichtende von ſeinem Vermögen wird beygetragen haben) aufheben, wo er aber nichts von ſeinem Vermögen beyträgt, in andere Wercke der Gottſeligkeit verändern: wie auch alle Eyde in aufgeſetzten Contracten, Inſtrumentis und Obligationibus (außer denen die in forma Camerà) nur bloß, was den effectum agendi (die Würckung zu verfahren) betrifft, nachlaſſen könne und möge. Daß auch gleichermaſſen beſagte erwehlende Perſon in der Faſten und andern verbotenen Zeiten Eyer, Butter, Käſe, und andere Milch-Speiſe, wie auch Fleiſch nach beyder Aertzte Rath b) frey

b) Es iſt alſo dieſes Confeſſionale zugleich ein Butter-Brief, deren der ſel. *Lutherus* T. V. Altenb. f. 205. gedencket: Das waren die Butter-Briefe, darinn der Pabſt verkaufft Freyheit, Butter, Käſe, Milch, Eyer zu eſſen, *Bugenhagius* aber noch weitläufftiger Meldung thut, wenn er in Diſſertatione Epiſtolico-Apologetica de Conjugio Epiſcoporum & Diaconorum ad venerandum Dn. Wolffgangum Reiſſenbuſch Monaſterii Lichtembergenſis Praeceptorem Witteberg. 1525. ſcripta lit. H. alſo ſchreibet: „Vbi nunc ſunt „literae illae Papales, quas Butyricas vocant? quibus „pro pecunia permittunt haereſin, id eſt, edere bu-„tyrum in quadrageſima. In illis litteris ſcribunt ſe „permittere butyrum de vtriusque medici conſilio. „Alterum medicum corporis, alterum animarum „appellant. Verum mendax appellatio eſt, quod „medicus animarum dicitur, qui per prohibitionem „cibo-

frey und ohne einen Gewiſſens-Scrupel eſſen und genießen: daß auch, ſo beſagte Perſon von Adel oder ein Geiſtl. ſeyn wird, ſie ein altare portatile einen Trag-Altar, c) den ſie mit gehöriger Reverentz

„ciborum aut permiſſionem curet, non per verbum „Dei. Et fere fit, vt iſti perſonati animarum medici „occiſis animabus, etiam occidant corpora, dum „efficiunt, vt boni medici corporum, qui ſuadent vti „ſalutaribus cibis, non audiantur. Hinc Carthuſia-„num aegrotantem prius mori volunt, antequam „permittant edere carnes, licet etiam omnes medici „corporum hoc ſuadeant. das iſt: „Wo ſind nun die Päbſtlichen Briefe, die ſie Butter-Briefe nennen? in welchen ſie vor Geld Ketzerey erlauben, d. i. Butter zu eſſen in der Faſten. In dieſen Briefen ſchreiben ſie, daß ſie Butter erlaubeten nach beyder Artzte Rath. Den einen nennen ſie den Artzt des Leibes, den andern der Seele. Allein es iſt eine lügneriſche Benennung, daß der Seelen-Artzt derjenige genennet wird, der durch Verbietung oder Erlaubung der Speiſen nicht durch das Wort GOttes curire. Und es geſchiehet faſt, daß dieſe verſtellten Seelen-Aertzte, nachdem ſie die Seele getödtet, auch die Leiber tödten, indem ſie machen, daß die guten Aertzte des Leibes, welche rathen, ſich heilſamer Speiſe zu bedienen, nicht gehöret werden. Dahero wollen ſie einen krancken Carthäuſer-Mönchen lieber ſterben laſſen, ehe ſie ihm zugeben, daß er Fleiſch eſſe, ob auch gleich alle Leibes-Aertzte dieſes rathen ſolten. Man ſehe von den Butter-Briefen des berühmten Lübeckiſchen Superintendentens Herrn D. Götzens Specimen Anti-Pontificium, das er zu Lübeck 1706 heraus gegeben hat.

c) Altare portatile, ſo manchmahl auch viaticum, tabula itineraria, geſtatorium genennet wird, iſt ein kleiner

verentz und Ehre halten ſoll, und auf welchen in hierzu bequemen und ehrbahren Oertern, ob ſie gleich nicht heilig und aus ordentlicher Macht mit einem Kirchen-Verbote beleget ſeyn, haben. Ferner daß ſie, ehe es heller und lichter Tag iſt, jedoch beym Tages-Licht, in ihrer und ihrer Haußgenoßen Gegenwart entweder ſelbſt, wenn ſie ein Geiſtlicher zu der Zeit ſeyn wird, Meß leſen, und den andern Gottes-Dienſt verwalten, oder durch andere verwalten laſſen; daß ſie weiter zur Zeit eines ſolchen Kirchen-Verbots dem Gottes-Dienſt beywohnen, und ihr Leib (doch ohne Leich-Gepräng) auf den Gottes-Acker begraben werden. d) End-

ner Stein von Marmor, oder ſchwartzem Fels, oder auch von Elffenbein, viereckigter oder anderer Figur, iedoch ſo groß, daß ein Fuß von einem Kelch und eine geweihete Hoſtie darauf ſtehen kan, der von einem Biſchoff mit Reliquien von Märtyrern geweyhet worden, zu dem Ende, damit er auf der Reiſe in Ermangelung eines andern geweyheten Altars zum Meſſe-leſen könne gebrauchet werden. Die Altaria portatilia ſind in der Römiſchen Kirche gar gewöhnlich, ſtatt deren man in der Griechiſchen die ſo genannten ἀντιμίνσια brauchet. Von beyden handelt der berühmte Herr Abt Schmidt ſowohl in ſeinem Lexico Eccleſiaſtico als auch in einer beſondern Diſp. de Altaribus portatilibus, welches die andere in der von ihm 1714 in 4. heraus gegebenen Decade diſſertationum Hiſtorico-Theologica iſt von p. 33--97. ſehr gelehrt und ausführlich. Man ſehe auch die Hertzogenbuſchiſche Auflage von der Taxa Cancellariae & Poenitentiariae Apoſtolicae p. 100.

d) Es heiſſet im Lateiniſchen Eccleſiaſticae Sepulturae tradi,

Endlich auch, daß ſie ſo viel und eben dergleichen Ablaß und Vergebung der Sünde, welche die Perſonen, wenn ſie alle Faſt-Tage alle Kirchen, die in beſagter Stadt und außer derſelben ſind, und wegen Erlangung der ſtationen a) beſagter Stadt beſuchet werden, perſöhnlich beſucheten, indem ſie nemlich in eine oder etliche Kirche, oder Kirchen, nach beſagten Commiſſarii oder anderer Commiſſarien, eines oder einigen die man hierzu deputiren und ſubdelegiren möchte, klugen und hierüber aufzurichtenden Anordnung andächtig giengen, uñ in die Käſten, die zum Behuff beſagten Baues von ihnen möchten geſetzet werden, gottſelig Allmoſen würcklich einlegten, erlangen würden, aus Apoſtoliſcher Macht, die in beſagten Schreiben verſtattet wird, erlangen könne und möge, aller und jeder Satzungen, Verordnungen und

tradi, und wird ſonſt in Jure Canonico von der Sepultura Eccleſiaſtica weitläufftig gehandelt, und darinnen beſtehet, daß einer in einem geweyheten Gottes-Acker begraben werde. Ihr wird entgegen geſetzt ſepultura canina, aſinina, oder das Eſels-Begräbniß. Von beyden handelt der Herr Geheimde Rath Böhmer in ſeinem Jure Eccleſiaſtico Proteſtantium Lib. III. p. 1060 ſqq. Die Ceremonien die bey der Eccleſiaſt. vorgehen, beſchreibet auch der berühmte *Wagenſeilius* Perae Lib. Juv. Locul. V. p. 787.

a) Von den ſtationibus handeln alle Scribenten der Kirchen-Alterthümer, die in des berühmten Herrn *Fabricii* Bibliographia Antiquaria weitläufftig angeführet werden. *Onuphrius Panuinius* hat einen beſon-

und Apoſtoliſchen Schreiben, aller und jeder Römiſchen Päbſte, unſerer Vorfahren, fürnemlich aber der Bullen Pauli II. und Sixti IV. welchen durch beſagten Brief ausdrücklich und genugſam Abbruch gethan wird, wie auch allen andern Sachen, ſo dieſem zuwider ſind, ohngeachtet. Ubrigens verbietet dieſer obbenannte allerheiligſte Herr in obbeſagten Brief denen Ordinariis f) wie auch allen und jeden unter der Straffe der excommunicationis latae ſententiae g) (des zuerkannten Bann-Urtheils) auch bey Verluſt

500.

ſondern Tractat von den ſtationibus vrbis Romae geſchrieben, der ſich bey ſeiner Expoſitione vocum difficiliorum Eccleſiaſticarum findet. Der groſſe *Chemnitius* handelt auch in ſeinem vortrefflichen Examine Decretorum Concilii Tridentini P. III. p. 112. Cap. XIII. gar gelehrt davon, und nach ihm *Hottingerus* H. E. Sec. XVI. P. III. p. 235. ſeqq. des obangeführten Römiſchen Poenitentiarii *Baldaſſari* zu geſchweigen, der in ſeinem Criſtiano Pellegrinante gleichfalls der ſtationen in Rom Erwehnung thut.

f) Ordinarius iſt gemeiniglich ein Biſchoff des Orts, der die ordentliche Jurisdiction in Kirchen-Sachen hat. Es wird von ihnen in den Büchern, die vom Jure Canonico geſchrieben ſind, gehandelt, wobey des berühmten Löviſchen Profeſſoris, *Zegeri Bernardi van Eſpen* Jus Eccleſiaſticum univerſum, Löven 1700 in fol. lib. V. de Judicibus Eccleſiaſt. p. 1361. ſeqq. zu conferiren iſt.

g) Excommunicatio latae ſententiae iſt eine bekannte ſpecies excommunicationis, da man durch die That ſelbſt ipſo facto vor der Ankündigung und Fällung des Urtheils in Bann verfällt. Sie kömmt mit der Excom-

500. Ducaten löthigen Goldes, die auf vorbeſagten Bau ſollen verwendet werden, damit ſie nach ertheilten Ablaß, gehörter Beicht, und erlangter Abſolution von praemittirten Fällen ſich auf einigerley Art einzumiſchen, oder die beytragenden Perſonen, damit ſie der vorbeſagten erlangten Gnaden-Gaben ſich nicht frey gebrauchen, ſie erlangen, und derſelben erfreuen können, zu hindern oder zu beunruhigen, ſich nicht erkühnen mögen. Zur Beglaubigung deſſen haben wir gegenwärtigen Brief verfertigen, und mit Anhängung unſers Siegels befeſtigen wollen. Datum Rom in dem Porticu des H. Petri. Im Jahr nach der Geburth des HErrn 1515. und im 16ten Tag des

communicatione a Iure ſiue Canone überein, dadurch einer von einem gewiſſen Geſetze, Canone oder Synodo im Bann gethan wird, ohne daß des Richters Ankündigung nöthig iſt. Jener der Excommunicationi latae ſententiae iſt entgegen geſetzt excommunicatio ferendae ſententiae, welche nicht ipſo iure, ſondern per ſententiam durch einen richterlichen Ausſpruch infligiret wird. Und dieſer der Excommunicationi a Canone ſeu iure wird entgegen geſetzt Excommunicatio ab homine ſeu iudice, welche von einem Richter infligiret wird, und nur ſo lange währet, als der Richter lebet. Dieſe Excommunicatio ab homine kan nicht geſchehen, es ſind denn drey ſchrifftliche monitiones vorher gegangen. Und es iſt nicht eine monition vor drey genug, ſondern es muß zu dreyen mahlen geſchehen, ſo daß zum wenigſten allezeit ſechs Tage darzwiſchen ſeyn. Die Excommunication aber a Canone ſeu iure erfordert keine monitionem Canoni-

des Monaths Nouembris, im dritten Jahr der Päbſtl. Regierung unſers allerheiligſten Herrn Leo durch göttliche Vorſehung dieſes Nahmens des Zehenden.

Eben der obbeſagte Bartholomäus Commiſſarius hats mit eigener Hand geſchrieben.

Formular einer vollkommenen Abſolution nach vorhergegangener Beichte.

Es erbarme ſich deiner ꝛc. Und nach den Worten der allgemeinen Abſolution ſage der Prieſter: Und

---

nonicam, indem der Canon ſelbſt der Erinnerer iſt. Der berühmte *Marcus Antonius de Dominis* ſiehet in dieſer Excommunicatione iuris, ipſo facto & latae ſententiae, ein groſſes Geheimniß des Pabſtthums verborgen liegen, dem die unverſtändigen Canoniſten und Decretiſten das Leben zu geben ſich bemühet haben. Denn nachdem ſie geſehen, daß ſie aus der Excommunication, als aus einem bruto fulmine, wenig Nutzen haben würden, woferne ihnen nicht alles offen ſtünde, auch die geheimeſten Oerter und Studier-Stuben, wie auch die entlegenſten Länder der Welt, ſo haben ſie Excommunicationes ſo wohl a iure als ab homine zu Excommunicationibus latae ſententiae gemacht, die vor ſich ſelbſt ipſo facto die Menſchen binden möchten, damit auf ſolche Art die erdichteten und in der Einbildung beſtehenden Bänder binden möchten, was die wahren nicht binden konten, und die Menſchen von dem, was der Pabſt verboten, abgeſchrecket würden, auch er ſich durch ſolche Schreck-Schüße einen vollkommenen Gehorſam zuwege

Und wiederum abſolvire ich dich aus Apoſtoliſcher Macht, die dir gegönnet und mir aufgetragen iſt, von allen Sünden, Gebrechen und Miſſethaten die du bißhero begagen haſt, ſie ſeyn ſo groß als ſie wollen: auch von allen Straffen, die du, auf was Art und Weiſe es nur ſeyn kan, verdienet haſt: auch von denen Fällen, die ſich der Apoſtoliſche Stuhl vorbehalten hat, ſo weit mir Macht gegeben wird. Und wiederum vergebe ich dir Krafft eines vollkommenen Ablaßes alle Straffen, die

wege brächte. Hierauf verwirfft unſer Autor dieſe Excommunicationem latae ſententiae, die aber doch an dem berühmten Sorbonniſchen Doctore *Ludov. Ellies du Pin* einen Patron in ſeinem vortrefflichen Buch *de diſciplina Eccleſiaſtica*, (Paris 1686. in 4.) p. 272. geſunden hat, wiewohl er nicht der Meynung iſt, daß ein Menſch per excommunicationem latae ſententiae re ipſa excommuniciret werde, ſondern daß dadurch nur beſchloſſen worden, er ſolte excommuniciret werden, ſo bald als er von derjenigen Sache, wegen welcher die Excommunicatio a iure ohne vorhergehendes Urtheil geſchiehet, würde überzeuget ſeyn. Dieſes wäre auch *Gerſons* Meynung, deſſen Worte er aus ſeinem Libro *de vita ſpirituali animae* lib. IV. coroll. 14. propoſ. 2. anführet. Er kommt auch p. 275. wieder auf dieſe Excommunicationes latae ſententiae, und geſtehet, daß, weil ſolche zugleich um zeitlicher Dinge willen, die bisweilen von gar keiner Wichtigkeit wären, gebraucht würden, man den Mißbrauch nicht laugnen könne. Dieſen Mißbrauch beweine *Petrus Damiani* in der zwölfften Epiſtel an den Pabſt Alexander, mit dem *Gerſon* ſo wohl in ſeinem Buch de poteſtate Eccleſiae als auch in ſeinem vita ſpirituali lect. 4. coroll. 7. einſtimmet, allwo es unter

die du vor die begangenen Sünden im Feg-Feuer zu leiden ſchuldig biſt: und verleibe dich wieder der Unſchuld und Reinigkeit ein, die du in der Tauffe empfangen haſt, ſo daß dir, wenn du von dieſer Welt abſcheideſt, die Pforten derer Straffen zu, und die Thüre der Paradiſiſchen Ergötz-

unter andern alſo heiſſet: „Wer wegen Vermeidung „zeitlichen Schadens, oder Erhaltung Politiſcher Vor-„theile den ewigen Tod ſich auf den Hals laden will, „wem wird der wohl gleich ſeyn? Nemlich demjeni-„gen, der ſeinen Nächſten eine Mücke von der Stirn „wegjagen will, und auf ſolche mit dem Beil ſchlüge, „und den Nächſten auf eine närriſche Art zum Zorn „reitzete. Dannenhero denn eine bloße Hart-„näckigkeit, ſie mag wahr oder nur verſtellet ſeyn, „die das Kirchen-Urtheil über ſich nicht will ergehen „laſſen, den Menſchen, der ſich vor einen Chriſten auf-„führet, des Bannes würdig macht; Denn ſo er be-„reit iſt, die Kirche zu hören, welcher wird wohl ein „Heyde ſeyn, oder Zöllner? Weiter iſt ein groſſer „Unterſcheid, wie die Hartnäckigkeit beſchaffen, wie „ſchädlich ſie der Kirche, in was vor einer Sache, und „worinnen ſie begangen wird. Denn die Hartnäckig-„keit in Glaubens- nnd Religions-Sachen iſt ſchlim-„mer, als geringe Fragen von wenigen Groſchen, „allwo niemahls der Gehorſam ſo viel nutzet, als die „Excommunication ſchadet, die von geiſtlichen Vor-„bitten und der Gemeinſchafft der Heiligen aus-„ſchlieſſet.“ Man ſehe von dieſen Speciebus Excom-municationis weitläufftiger des Cardinals *Thomae de Vio Caietani* Peccatorum Summulam (Douay 1613. in 8.) p. 15. *Marcum Antonium de Dominis* l. c. *Lancelloti* Inſtitutiones Iuris Canonici cum notis variorum 2161. 2161. Henrici *Linckii* Commentarium in Decretales (Nürnberg 1697. in 4.) p. 917. *Wagenſeilii* Synopſin Iuris Canonici p. 903. &c. *Ellies du Pin* l. c.

Ergötzlichkeiten aufgeſchloſſen ſeyn ſoll. h) Und daß, wenn du daſſelbe mahl nicht ſtürbeſt, dir dieſe Gnade nichts deſtoweniger, wenn du zur andern Zeit in Todes-Noth ſeyn wirſt, unverletzt aufbehalten werden ſoll. Im Nahmen des Vatters, des Sohnes und des Heiligen Geiſtes, Amen.

Lucas Notar. hats unterſchrieben.

V.

Frantzens von Tripontio Ablaß- oder vielmehr Fraternitäts-Brief, den er als Commiſſarius des Hoſpitals zum Heiligen Geiſt in Rom, ſo in *Saxia de Vrbe*, den *27. Febr. 1516.* verkaufft hat, damit von den eingeſammleten Ablaß-Geldern unter andern auch die in Rom weggelegten Huren-Kinder möchten ernehret werden.

h) Bey dieſer Abſolutions-Formul, die ſich auch in den Ablaß-Briefen, ſo gewiſſe Brüderſchafften ausgeben, findet, geſtehet der erſt angeführte *van Eſpen* in ſeinem Iure Eccleſiaſtico die Mißbräuche, ſo aus derſelben entſtehen können, handelt hernach von dem Urſprung derſelben, die man aber nicht ſo wohl einen Eiferer einer Brüderſchafft oder einem Directori derſelben um eines eigenen Vortheils willen, als vielmehr den Römiſchen Päbſten ſelbſt zuſchreiben muß, da ſie in ſo viel authentiquen Ablaß-Briefen zu finden iſt. Es müſſen dannenhero nach ſeinen piis deſideriis die Päbſte ſelbſt die Mißbräuche abthun, die er von ihnen abzuweltzen und zu entſchuldigen ſuchet.

Dieſen Confraternitäts-Brief, den ich aus dem Manuſcript zuerſt allhier drucken laſſe, habe ich Herrn Andreas Adam Weiſſen, ehemahligen hochverdienten Con-Rectori und Rectori zu Hof, und nachmahligen Hypo-Diacono daſelbſt, nunmehr aber Inſpectori zu Lößnitz, meinem in Hof geweſenen hochgeſchätzten Praeceptori und Hoſpiti zu dancken, welcher ſolchen aus M. Enoch Widemanns Hofiſchen Chronick, welche von einem Edlen und Hochweiſen Rath zu Hof in Raths-Archiv aufbehalten wird, abſchreiben laſſen, und mit dem Widemanniſchen autographo conferiret hat. Dieſer Widemann giebt folgende Nachricht von ihm: „A. 1516. im Februario iſt ein Röm. „Landfahrer, Franciſcus Tripontinus ge„nannt, ſo faſt ein Jahr lang in Teutſchland „umzogen, allhie zum Hoff ankommen, und „hat reich Ablaß vor alle Sünde, Schande, „Laſter und Schelmſtücke, wie dieſelben ir„gend mögen Nahmen haben, als Brennen, „Rauben, Morden, Todtſchlagen, Blut„Schande treiben, Unterdrückung armer „Wäyſen, Unterlaſſung des Gottesdienſtes, „Wuchern auch Errettung von Fegfeuer ꝛc. „allen denen, ſo ſtattliche Allmoſen geben ha-

ben,

„ben, zu Erhaltung eines Hoſpitals in Welſch=
„land, in Saxea de Vrbe, darinnen arme Leute,
„und der Geiſtlichen weggelegten Huren=und
„Findel=Kinder erzogen werden ſolten, (wie
„dann dieſer Hudler den Leuten hievon Zettul
„ohne Scheu übergeben) mitgetheilet. Daß
„alſo Teutſchland der Welſchen Hurerey mit
„ſeinem Geld muſte forthelffen, und derſel=
„ben Huren=Kinder aufziehen, als wäre es
„ein ſonderlich GOtt wohlgefälliges Werck,
„damit könte der Himmel verdienet, und der
„Höllen=Pein gemeidet werden. Hierauß
„erſcheinet nun klärlich, ob D. Luther einen
„unzeitigen Eyfer gehabt, da er durch Got=
„tes Eingeben ſich vom Pabſtthum gewandt,
„und ſolche unverſchämte Buben, (wie
„Mönch Tetzel in der Marckt auch war) die
„nicht allein Teutſchland ſchändlich um das
„Geld betrogen, ſondern auch mit ſolchen
„Briefen zu allerley greulichen Sünden und
„Schanden, die GOtt in ſeinem Geſetz ver=
„bothen, Urſach gaben, mit ſeinen Schrifften
„angegriffen hat. Faſt gleiche Nachricht
giebt von ihm Herr Johann Chriſtoph
Layritz, ehemahls Con-Rector und Rector
zu Hof, nunmehro aber hochverdienter Su-
perintendens in Wonſiedel, mein hochge=

ſchätzter Patron in ſeinem gelehrten Programmate de religione Curienſium, (Hof 1687.) p. 44: „Et hinc eſt, quod neminem legas „vel verbulum oblocutum, cum Anno 1516 „Menſe Februario, alius quidam deceptor, „*Franciſcus Tripontinus*, U. J. D. Sacri & „Apoſtolici (ſic ipſe ſibi cudebat Titulos) „Hoſpitalis SanctiSpiritus in Saxia de Vrbe, „Auctoritate Apoſtolica ad partes Alemanniæ Commiſſarius, emuncta nummis tota „fere Germania, ad nos quoque diverteret, ſimili dolo nos decepturus blaſphemasque penitus indulgentias pro defunctis pariter & vivis, ad quævis nefandisſima ſcelera elargiretur in eum finem, vt „pecuniam colligeret pro alendis Italorum infantibus, ut vocabat, proiectis (Findel-Kinder) quaſi noſtra Germania alendæ Italorum ſcortationi tantum eſſet nata & eo ipſo opere cælum promereretur. Non pigratus *Widemannus* exemplum indulgentiarum pro vivis pariter & „defunctis, item formam abſolutionis impientisſimam diabolici huius hominis, qua „uſus una adſcribere & Chronico ſuo inſerere, ut ex hac pateat, quam blaſphemum „Pontifices Romani tunc exercuerint mercimo-

„cimonium, gravisſima permittentes ſce-
„lera, modo marſupiis conſulerent ſuis.
Seines Collegen mit Nahmen *Alezandri de Neronibus* Praeceptoris Hoſpitalis S. Spiritus Romae erwehnet der Herr von Seckendorff in ſeiner *Hiſtoria Lutheraniſmi* fol. 15. allwo er meldet, daß ihm ein Ablaß-Brief zu Handen kommen ſey, den er den 10. Junii 1516. zu Lemberg einem gewiſſen Mann Jacob Süßelbach gegeben hat. In dieſem Ablaß-Brief würde die Bulle Nicolai V. und Leonis X. angeführet, welches auch in unſern Ablaß-Brief geſchiehet. Es ſtehe auch die Clauſul darinnen, daß diejenigen, welche Ablaß haben wolten, corde contriti & ore confeſſi in dem Hertzen zerknirſchet ſeyn, und mit dem Munde gebeichtet haben müſſen. Allein wenn der Herr von Seckendorff l. c. dem bekannten *Antonio Varillas* zugiebet, daß in allen Päbſtlichen Bullen dieſe Formul zu finden ſey, ſo iſt er allzu freygebig. Die Herrn Verfaſſer der Unſchuldigen Nachrichten, haben auch einen Fraternitäts-Brief von dieſem Hoſpital 1710. p. 835. eingerücket, welcher zu Jüterbock 1513. den 28. November verkauffet worden. Man ſiehet alſo, daß außer denen bekannten Ablaß-Commiſſariis des 16ten

Seculi, dem Cardinal Raymundo Peraudi, Chriſtiano Baumhauero, Ioanne Angelo Arcimboldo, dem Cardinal Laurentio Campegio, dem Ertz-Biſchoff zu Magdeburg Albrecht und deſſen Unter-Commiſſario Johann Tetzel ꝛc. auch noch andere Betrieger herumgezogen ſind, welche denen armen Leuthen ihr Geld aus dem Beutel geſtohlen, und ihnen die guten Wercke, ſo in Rom gethan werden, gegen contante Bezahlung verhandelt haben. Sonſt findet man von dieſem Hoſpital in allen Beſchreibungen der Stadt Rom ſehr viel, von der Benennung und Urſprung aber eine ſchöne Stelle in den *Monumentis Paderbornenſibus* (Norib. 1713.) p. 108. die ich noch dem Leſer zu Gefallen wiederholen will: Huic tam inſigni religioſiſſimi Principis pietati ac munificentiæ, ſedes Apoſtolica pari in Saxones ſtudio egregie reſpondit, quando Saxones noſtros Romam miſſos, ut Chriſtiana fide & Eccleſiaſtica diſciplina imbuerentur humanisſime in Vrbem accepit, & fouet locumque eorum habitationi apud Baſilicam D. Petri, ubi nunc eſt eccleſia & noſocomium S. Spiritus, asſignavit, qui & a novis accolis nomen mutuatus olim Vicus Saxonum &

Scho-

Schola Saxonum hodie Saxia vocatur. Ex *Anaſtaſio* Bibliothecario Card. *Baron.* in Annal. Eccleſ. ad An. 804. & in Notis ad Martyrol. Rom. IV. Idus Novemb. Unſer ſel. *Chemnitius* führet in ſeinem *Examine Concilii Tridentini* P. IV. cap. XIII. p. 114. an, wie die Quaeſtores dieſes Hoſpitals ausgerechnet hätten, „indulgentias omnium & ſingu-„larum ſtationum vrbis exſurgere ad ſum-„mam ultra decies centena millia annorum „& plusquam quadraginta duas plenarias „indulgentias praeter animas quae ex pur-„gatoria liberantur: Daß die Ablaſſe aller und jeder Stationen in der Stadt Rom aufs höchſte über zehenmahl hundert tauſend Jahre, und mehr als zwey nnd vierzig vollkommene Ablaße ſich belieffen, außer die Seelen, die von dem Fege-Feuer befreyet werden.

Pro defunctis.

Ad laudem & gloriam omnipotentis Dei Patris & Filii & Spiritus Sancti, Amen. Ad ſuſtentationem Hoſpitalis ſancti Spiritus in Saxia de urbe, pauperum, infirmorum & proiectorum infantium, in eo exiſtentium: requiem animarum fidelium in ſancto purgatorio purgantium, ut Dei miſericordia & ſummi Romani Pontificis poteſtate a poenis purgatorii totaliter liberentur: ſanctiſſimus in Chri-

ſto Pater & Dominus noſter, Dominus Nicolaus divina providentia Papa quintus, poſt conceſſionem pro vivis, plenariam conceſſit indulgentiam Animabus defunctorum, pro quibus daretur Eleemoſyna, ſecundum arbitrium Commiſſariorum, in hæc verba videlicet: Quod ſi fortè aliquis eorum prædictam quantitatem dicto Hoſpitali contulerit, pro animabus patris & matris, ſeu aliorum defunctorum, qui in ſinceritate fidei, unitate S. Romanæ Eccleſiæ, obedientia noſtra & Succeſſorum noſtrorum Romanorum pontificum, contritione & confeſſione integra (ſi tempus affluit & poſſibilitas confitendi) ab hac vita migraverint: Nos omnibus huiusmodi in Chriſto decedentibus de miſericordia Dei confidentes, de qua magis ac magis confidimus in coelis quam nos ipſius autoritate relaxamus in terris, omnem poenam, quam poſt lucem huius ſeculi pro purgandis peccatis pati merentur, autoritate prædicta miſericorditer in domino relaxamus pariter & dimittimus. Quod ſanctiſſimus in Chriſto pater & Dominus noſter, Dominus Leo divina providentia Papa X. confirmavit & approbavit. Et quia *Iohannes Burger* dedit eleemoſynam deſignatam in Bullis pro animabus *Conradi Burger* & *Margarethæ* uxoris *Conradi* &c. merito tales animæ per modum ſuffragii plenariam conſequuntur Indulgentiam & omnimodam peccatorum remiſſionem. Iuxta tenorem

lite-

literarum Apoſtolicarum. Datum Curiæ Regniz die 27. menſis Februarii anno 1516.

Pro vivis.

IN nomine ſanctæ & indiuiduæ Trinitatis Patris & Filii & Spiritus Sancti, Amen. Iſtæ ſunt facultates conceſſæ Hoſpitali ſancti Spiritus in Saxia de urbe ac benefactoribus & confratribus eiusdem Hoſpitalis. In primis Honorius Papa quartus concedit Magiſtro & fratribus ac procuratoribus, quod poſſint componere & abſolvere, de vſuris, rapinis, incendiis præter Eccleſiarum incendia, & aliis rebus male & illicite acquiſitis, ſi non inveniatur verus Dominus: item commutare omnia vota, Hieroſolymitano duntaxat excepto & abſolvere de horis Canonicis à Clericis intermiſſis. Item Bonifacius concedit abſolutionem vſurarum, homicidiorum & oppreſſionum parvulorum & inceſtuoſorum & aliorum præmiſſorum ſicut Honorius. Item concedit benefactoribus remiſſionem ſeptimæ partis iniunctæ pœnitentiæ; ac benefactores & confratres facit participes indulgentiarum ſtationum vrbis & dedicationis ſanctæ Romanæ Eccleſiæ & vult eos participare cum peregrinantibus ſeu proficiſcentibus ad terram ſanctam. Et concedit porrigentibus Eleemoſynam plenariam abſolutionem in mortis articulo. Item Vrbanus, Papa quintus, concedit benefactoribus & confratribus autori-

tatem eligendi confeſſorem, qui eos ſemel in vita & in mortis articulo plenarie abſolvat ab omnibus caſibus, ètiam ſedi Apoſtolicæ reſervatis. Item excommunicat ſententia maioris excommunicationis omnes impedientes aut perturbantes hoc ſalutare negotium, abſolutionem ſibi vel ſucceſſoribus reſeruando. Item Sixtus Papa quartus concedit, quod ſinguli utriusque ſexus Chriſti fideles tam eccleſiaſtici quam ſeculares, qui in libro confraternitatis deſcripti fuerint, ſecularem vel irregularem presbyterum in ſuum poſſint eligere confeſſorem, qui eligentium confeſſione diligenter audita eis ſemel vita comite ab omnibus & ſingulis criminibus & peccatis, nec non excommunicationis ſententiis & cenſuris Eccleſiaſticis, etiam occaſione Simoniæ ſuper Ordinibus vel beneficiis aſſequendis contractæ & aliis caſibus ſpecialiter vel generaliter Romano Pontifici & ſedi Apoſtolicæ quovis modo reſervatis, & propter quæ ipſa ſedes meritò eſſet conſulenda, (præter quam hæreſis, rebellionis aut conſpirationis in perſonam vel ſtatum Romani Pontificis ſeu ſedis Apoſtolicæ & offenſæ perſonalis in ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalem, Patriarcham, Archiepiſcopum & Epiſcopum ac presbytericidii) & in mortis etiam articulo, plenariam omnium peccatorum, etiam exceptorum, huiusmodi remiſſionem impendere poſſit: ita quod ſi tunc non

non obierint, illam reiterare poſſit idem, vel alius confeſſor ſic electus. In aliis vero caſibus totiens, quotiens opportunum fuerit: Item clerici deſcripti confratres poſſunt abſolvi & diſpenſari in foro conſcientiæ, à confeſſore per eos eligendo, à quacunque irregularitate, Bigamiæ & homicidii voluntarii duntaxat exceptis. Item præfati confratres annuatim, per totam octavam Pentecoſtes poſſunt eligere confeſſorem, qui eos plenariè abſolvat ab omnibus caſibus, etiam ſedi Apoſtolicæ reſervatis, præterquam a ſuperioribus exceptis. Item præfati confratres, in deſcriptione confraternitatis ſeu receptione, habent benedictionem papalem: & decedentes tempore interdicti, etiam a ſede Apoſtolica impoſiti, Eccleſiaſticæ ſepulturæ tradantur, ſine funeris pompa, dummodo cauſam non dederint interdicto Item dicti confratres participant annuatim in triginta duabus millibus Miſſarum & totidem Pſalteriorum, ac in omnibus bonis, quæ fiunt & fient in toto ordine, tam in vita, quam poſt mortem, in perpetuum. Item Leo Papa decimus ſupra ſcripta omnia & ſingula confirmat, approbat, extendit, & de novo concedit, pro ut latius continetur in literis ſuis & ſingulorum Romanorum Pontificum.

Uniuerſis & ſingulis venerabilibus presbyteris & cuiuſcunque ordinis regularibus, Nos Franciſcus Tripontinus, utriusque

iuris

iuris Doctor, ſacri & Apoſtolici Hoſpitalis ſancti Spiritus in Saxia de Vrbe, autoritate Apoſtolica ad partes Alamaniæ Commiſſarius, notum facimus, qualiter die infra ſcripta, dilecti nobis in Chriſto, Johannes Burger cum vxore Catharina, Matthæo & Johanne filiis &c. devotione moti intraverunt in ſanctam præfati Hoſpitalis confraternitatem & in libro ad hoc deputato deſcripti ſunt, & merito conſequuntur omnes gratiæ facultates plenariasque peccatorum remiſſiones, per ſummos Romanos Pontifices confratribus conceſſas. Et nos autoritate nobis conceſſa facimus eos participes & conſortes in omnibus Miſſis, matutinis, jejuniis, diſciplinis, officiis, eleemoſynis & aliis quibuscunque bonis quæ fiunt & fient in toto ordine, tam in vita quam poſt mortem. In quorum fidem præſentes fieri fecimus, ſigillo quo in talibus vtimur, munitas. Datum Curiæ Regniz die 17. menſis Februarii Anno Domini M. D. XVI.

Forma Abſolutionis.

MIſereatur tui &c. Dominus noſter Jeſus Chriſtus, per merita ſuæ ſanctiſſimæ paſſionis, dignetur te abſolvere. Et ex autoritate ipſius, & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum eius, & Domini noſtri Papæ, mihi in hac parte commiſſa, & tibi conceſſa, abſolvo te ab omni vinculo excommunicationis,

ma-

maioris & minoris, ſuſpenſionis & interdicti, ſi quam incurriſti: & reſtituo te ſanctis ſacramentis Eccleſiæ & vnitati fidelium. Abſolvo te etiam plenarie ab omnibus peccatis tuis confeſſis contritis & oblitis & a caſibus etiam ſedi apoſtolicæ reſervatis, in quantum claves ſanctæ matris Eccleſiæ ſe extendunt tibi conceſſum & mihi commiſſum eſt: & reſtituo te illi innocentiæ, & puritati, in qua eras, quando ſacrum baptiſma recepiſti: Remittoque tibi omnes poenas in purgatorio debitas: claudo tibi portas inferni, & ianuas aperio Paradiſi: bona per te facta & fienda ſint in augmentum tuæ ſalutis & gratiæ divinæ. Et ſi Sacerdos aut Clericus fuerit, dicatur: Abſolvo te etiam eadem autoritate ab officio & horis Canonicis per te prætermiſſis & a labe Simoniæ ſeu irregularitatis, ſi quam incurriſti.

In firmo autem dicatur: Et ſi de hac infirmitate non morieris, etiam abſolutio ſit tibi ſalva pro ultimo vitæ tuæ ſpiritu. In nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti, Amen.

Iohannes de Roma de mandato
D. F. Commiſſarii

Conradus Molitoris
Sacell. &c. ſſt.

Deutſche Uberſetzung dieſes Confraternitäts-Briefs.

Vor

Vor die Verſtorbenen.

ZUm Lob und Ehre des allmächtigen GOttes des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes, Amen. Zum Unterhalt des Hoſpitals zum heiligen Geiſt in Saxia zu Rom, und derer in demſelben ſich befindlichen armen, krancken und Findel-Kinder: zur Ruhe derer gläubigen Seelen, welche ſich in dem heiligen Feg-Feuer reinigen, damit ſie durch die Barmhertzigkeit Gottes und die Macht des groſſen Römiſchen Pabſtes gäntzlich von den Straffen deſſelben befreyet werden, hat unſer allerheiligſter Vater in Chriſto und Herr, Herr Nicolaus durch göttliche Vorſehung dieſes Nahmens der fünffte Pabſt, nach ertheiltem Ablaß vor die Leuthe, welche noch am Leben ſind, einen vollkommenen Ablaß denen Seelen derer Verſtorbenen, vor welche Allmoſen nach dem Gutbefinden derer Commiſſarien gegeben würde, ertheilet, nemlich in nachfolgenden Worten: Wofern etwa jemand unter ihnen beſagtes quantum dieſem Hoſpital vor die Seelen des Vaters und der Mutter oder anderer Verſtorbenen geben wird, welche in Aufrichtigkeit des Glaubens, Einigkeit der heiligen Römiſchen Kirche, in Gehorſam gegen uns und unſere Vorfahren die Römiſchen Päbſte, in einer Zerknirſchung und vollkommenen Beicht (wenn man Zeit gehabt hat und beichten können) von dieſem Leben abgeſchieden ſeyn, allen dieſen in Chriſto Verſtorbenen laſſen wir aus Gottes Barmhertzigkeit, zu der wir ein gröſ-

gröſſer Vertrauen im Himmel haben, als wir aus ſeiner Macht auf Erden vergeben, alle Straffe, die ſie nach dieſem Leben zur Reinigung der Sünden zu leiden verdienen, aus vorbeſagter Macht und Barmhertzigkeit in dem HErrn nach, und vergeben ihnen ſolche. Dieſen Ablaß hat unſer allerheiligſter Vater in Chriſto und Herr, Herr Leo durch göttliche Vorſehung dieſes Nahmens der Xte befeſtiget und gut geheiſſen. Und weil Johann Burger das in den Bullen geſetzte Allmoſen vor die Seelen Conrad Burgers und Margarethen, Conrads Hauß-Frauen gegeben hat, als erlangen billig dieſe Seelen per modum ſuffragii a) Vorbitts-

a) Dieſes war damahls die Sprache des Römiſchen Hofes, da man nemlich meinete, daß der Pabſt denen Seelen der Verſtorbenen vollkommenen Ablaß per modum ſuffragii Vorbitt-weiſe geben könne. Leo X bediente ſich dieſer Formul auch in der Decretali, und als Lutherus allerhand Einwürffe darwider machte, ſuchte der Cardinal Caietanus darauf zu antworten, deſſen Antwort wir auch unten aus dem *Odorico Raynaldo* mittheilen wollen. Der Pabſt Gelaſius hat in ſeinem Commonitorio ad Fauſtum legatum geſtanden, daß der Römiſche Biſchoff keinem Todten die Sünde vergeben könne. Er wurde aus den Worten Chriſti, Matth. XVI, 19. überzeuget: Ich will dir des Himmelreichs Schlüſſel geben, was ihr **auf Erden** löſen werdet, ſoll auch im Himmel loß ſeyn, und was ihr **auf Erden** binden werdet, ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn. In dieſen Worten würde die Verwaltung des Amts der Schlüſ-

bitts-Weiſe vollkommenen Ablaß und gäntzliche Vergebung aller Sünden. Nach dem Inhalt des

Schlüſſel auf diejenigen reſtringiret, die auf Erden ſind. Die Todten aber wären nicht auf Erden, ſondern unter der Erden, ergo: ſo könne der Pabſt denenjenigen die Sünde nicht vergeben, die unter der Erden ſind. Dieſes Raiſonnement des Pabſts hat Herr D Friedrich Ulrich *Calixtus* in ſeiner Diſputat. de indulgentiis adverſus Pontificios (Helmſtädt 1691. p. 68. ſeq.) angeführet. Die Päbſtiſchen Theologi ſind ſonſt in dieſer Materie, wie in vielen andern Stücken, alſo auch hierinnen nicht einerley Meynung. Herr D. Johann Friedrich Mayer hat in ſeiner Diſput. de indulgentiis, die 1711. zu Greyphswalde gehalten worden, p. 23. quæſt. 7. ad quos ſe extendat indulgentiarum virtus, vtrum ad vivos tantum, an vero ad mortuos & quid ſit prodeſſe mortuo per modum ſuffragii, den Diſſenſum der Päbſtiſchen Theologorum angeführet. *Boëtius Epon* erkläret dieſe Diſtinction de Iure Iubilæi & Indulgent. p. 105. ſehr weitläufftig, deſſen Worte auch allhier zu wiederholen ſind: „Quæſtionis item eſt non inſubtilis, „quidnam ſit defunctis Indulgentias non aliter „quam per viam ſuffragii prodeſſe? Suffragari dici„mus iis, qui cum noſtræ iurisdictioni non ſubſint, „miſſo tamen a nobis ad eum cui ſubſunt, & a quo „detinentur captivi, quaſi redemtionis pretio libe„rari petuntur. Qui quidem detentor, licet iure „non teneatur admittere talem redemtionem, gra„tiam tamen veriſimiliter facturus creditur, propter „oblatum iuſtum redemtionis pretium. Sic Eccle„ſia per Indulgentias iure ſuo poteſt abſolvere vivos „vtpote ſibi ſubiectos, defunctos vero pœnis pur„gatorii detentos tanquam ſibi non ſubiectos di„recto nequit abſolvere, iuvare tamen poteſt, miſſo

„quaſi

des Apoſtoliſchen Schreibens. Hof Regnitz b) den 27. des Monaths Februarii im Jahr 1516.

„quaſi redemtionis pretio per ſuffragia. Luculenta „declarat hoc Caietanus comparatione Reipublicae „ſuos volentis ciues nexibus ac vinculis liberare, „cum tamen eorum nonnulli carceribus conclu- „dantur exteris. Certior igitur aliquanto prima „fronte videri poſſet, Indulgentiarum pro viuis, „quam defunctis ratio, niſi magis pium foret „omnino credere parem vtrobique verſari certitu- „dinem propter tam pro mortuis, quam pro viuis „& orantis & ſacrificantis Eccleſiae autoritatem: „Quod & Dominico poſt Caietanum rectiſſime vide- „tur. Quaeritur ergo conſequenter hic, an indul- „gentiarum conceſſio partim ſit iurisdictionis par- „tim ſuffragii? Reſpondemus iurisdictionis eſſe „duntaxat indulgentiarum conceſſionem, id eſt, „apertionem theſauri Indulgentiarum ſed applica- „tio Indulgentiarum ad hos aut illos, nunc eſt iu- „risdictionis nunc ſuffragii nempe iurisdicti- „onis in viuos at ſuffragii erga defunctos. Die- ſer Diſtinction bedienen ſich auch noch biß dieſe Stunde die Päbſtiſchen Theologi, wie aus des etliche mahl angeführten P. *Baldaſſari* Criſtiano Pellegrinante p. 152. zu erſehen iſt, allwo es heiſſet: „Convien prima ſapere poter il Vicario di Criſto in „due guiſe concedere l'Indulgenze principalmente, „e direttamente, o ſecundariamente e indiretta- „mente come parla l'Angelico o *per modum abſolu- „tionis*, o *per modum ſuffragii, come oggi giorno fa- „vellano i Teologi.*

b) Von dieſer Benennung der Stadt Hof, hat Hr. Joh. Chriſtoph Layritz, hochverdienter Superinten. in Wonſiedel, mein hochgeſchätzter Patron, ein ſehr gelehrtes Programma 1686 geſchrieben, welches das dritte unter denen iſt, ſo er von der Höfiſchen Hiſtorie verfertiget hat.

Vor die noch am Leben ſind.

JM Nahmen der heiligen und unzertrennlichen Dreyeinigkeit des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes, Amen. Diß iſt der Ablaß, der dem Hoſpital des Heiligen Geiſtes in Saxia zu Rom und den Wohlthätern und Mit-Brüdern deſſelben gegeben iſt. Fürnemlich giebt Honorius dieſes Nahmens der vierdte Pabſt dem Magiſter und denen Brüdern und Procuratorn die Macht, daß ſie einen Vergleich aufrichten und abſoluiren können von allerhand Wucher, Raub, Mordbrennen, außer wenn es an den Kirchen geſchehen, wie auch von andern Dingen, welche auf eine böſe und unerlaubte Art erlangt werden, wenn ſich der rechte Herr nicht findet. Jngleichen können ſie alle Gelübde verwechſeln, außer wenn jemand gelobet hätte nach Jeruſalem zu reiſen, wie auch von den Vigilien, die von Geiſtlichen unterlaſſen worden, abſoluiren. Jngleichen ſo erlaubt Bonifacius die Abſolution vom Wucher, Todſchlag und Unterdrückung der Armen und der Blutſchande, wie auch von allen andern vorerwehnten wie Honorius. Jngleichen vergiebt er denen Wohlthätern den ſiebenden Theil von der aufgelegten Buße, macht auch die Wohlthäter und Mit-Brüder theilhafftig des Ablaſſes der ſtationen zu Rom, und der Einweihung der heiligen Römiſchen Kirche, und will daß ſie ihr Antheil haben ſollen an denen, die in das gelobte Land wallfahren. Er giebt auch denen, die Allmoſen reichen,

chen, vollkommene Vergebung in der Todes-Stunde. Jngleichen giebt Urbanus dieſes Nahmens der V. Pabſt denen Wohlthätern und Mit-Brüdern die Macht, einen Beichtvater zu erwehlen, der ſie einmahl im Leben und in der Todes-Stunde vollkommen von allen auch dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehaltenen Fällen abſolviren könne. c) Jngleichen thut er alle diejenigen in

c) Was vor Fälle dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehalten ſind, kan man aus einer Piéce in 12. ſehen, welche den Titul führet: Caſus & Excommunicationes reſeruatae ſummo Pontifici. Item Archiepiſcopo Pragenſi in 12. Es ſtehen darinnen erſtlich die Excommunicationes in Bulla Coenae Domini, hierauf die in Decreto und Decretalibus, ferner die in Clementinis & Extrauagantibus, endlich auch diejenigen, die auſſer dem Corpore Iuris Canonici und der Bulla Coenae Domini vorkommen, biß auf Alexandrum VII. Auf dieſe dem Pabſt vorbehaltene Fälle folgen die, ſo der Ertz-Biſchoff zu Prag ſich reſerviret hat auf dem Synodo Archi-Dioeceſana 1605. Nach dieſen kommen Sententiae prohibitae ab Alexandro VII. 1666. das Decretum Innocentii XI. wider der Jeſuiten Moral, und das Decretum Alexandri VIII. Sonſt handelt auch von der Reſervatione caſuum gar gelehrt der etliche mahl angeführte Herr van *Eſpen* Part. II. lib. VI. cap. VII. p. 539. darinnen er unter andern aus des *Ludovici Thomaſſini* vortrefflichen Werck de diſciplina Eccleſiaſtica anführet, daß die Reſervatio Papalis vor dem XI. Seculo nicht bekannt geweſen, indem damahls die Biſchöffe gäntzliche und völlige Gewalt gehabt, die allerbos-hafftesten Menſchen und größten Verbrechen zu vergeben.

in groſſen Bann d) welche dieſes heilſame Werck hindern oder ſtöhren wollen, indem er ſich oder ſeinen Nachfolgern die abſolution vorbehält. Ingleichen

d) Es ſind zwar oben p. 60. verſchiedene ſpecies excommunicationis erzehlet worden, allein weil ich noch nichts von der Excommunicatione maiori beygebracht habe, ſo will ich ſolche mit den Worten des berühmten *Wagenſeilii* beſchreiben. Sie ſchlieſſet nemlich nicht nur von dem Gebrauch der Sacramenten aus, ſondern ſondert auch von der Kirche und aller Gemeinſchafft der Heiligen ab. Was vor Ceremonien bey einer ſolennen Excommunication vorgehen, zeigen die Worte des Pontificalis Romani in dem Titul de ordine excommunicandi, welche von dem Herrn *van Eſpen* p. 1537. alſo angeführet werden: „Quando anathema, id eſt, ſolemnis ex-„communicatio pro grauioribus culpis ferri debet, „Pontifex paratus amictu, ſtola, pluuiali violaceo, „mitra ſimplici, aſſiſtentibus ſibi duodecim Presby-„teris ſuperpelliceis indutis & tam ipſo quam Pres-„byteris candelas ardentes in manibus tenentibus „ſedet ſuper faldiſtorium ante altare maius aut alio „loco publico, vbi magis ſibi placebit & ibi pronun-„tiat & profert anathema. Er unterſuchet daſelbſt den Urſprung der Ceremonie, da man brennende Lichter in Händen hält, und ſolche hernach, wenn das Anathema geſprochen iſt, auf die Erde wirfft, und bringt auch die von Reginone Abbate Prumienſi aufbehaltene Excommunications-Formul bey, welche alſo lautet: „Sicut hæ lucernæ extinguuntur „in oculis veſtris, ita gaudium eorum extinguatur „in conſpectu SS. Angelorum, niſi ante mortem ad „ſatisfactionem venerint. d. i. Gleichwie dieſe Lich-„ter vor euren Augen ausgelöſchet werden, alſo ſoll ihre

gleichen geſtattet Pabſt Sixtus der IVte, daß alle Chriſtgläubigen beyderley Geſchlechts ſo wohl Geiſtliche als Weltliche, welche ins Brüderſchaffts-Buch geſchrieben ſind, einen weltlichen oder nicht regulirten Geiſtlichen zu ihren Beichtvater erwehlen können, welcher, nachdem er derer Perſonen, die ihn gewehlt haben, Beicht angehöret, ihnen einmahl, wenn ſie länger leben, von allen und jeden Verbrechen und Sünden, wie auch denen Bann- und Kirchen-Straffen, auch bey Gelegenheit einer Simonie, e) die man bey Er-

„ihre Freude vor dem Angeſicht der Engel ausgetil-„get werden, woferne ſie nicht vor ihrem Tode zur „Genugthuung kommen. Noch gröſſern Schrecken machen die Verfluchungen und Vermaledeyungen des Pontificalis: „Et damnatum cum diabolo & an-„gelis eius & omnibus reprobis in ignem aeternum „damnamus donec a laqueis dioboli reſipiſcat &c. „Wir verdammen ihn auch mit dem Teufel und sei-„nen Engeln und allen Gottloſen in das ewige Feuer, „biß er von den Stricken des Teufels zur Buße „komme ꝛc.

e) Was eigentlich Simonia ſey, muß aus den Scriptoribus Juris Canonici erſehen werden. Sie kommen in der definition nicht überein, wie Herrn Licent. **Pertſchens** ſehr gelehrter Tractat de crimine Simoniae, den er 1719. zu Halle in 4. heraus gegeben hat, zeiget. Herr D. *Titius* ſpricht in ſeiner **Probe des Teutſchen Geiſtlichen Rechts** (Leipzig 1709. anderer Auflage) p.485. gar wohl: „Die Papiſten ma-„chen von der Simoney viel Weſens, indem ſie unter „ſelbiger viel unſchuldige Handlungen begreiffen, „auch viele Sachen vor geiſtlich ausgeben, an denen

Erlangung des Ordens, oder beneficien, oder andern Fällen, die entweder beſonders oder überhaupt dem Römiſchen Pabſt oder Apoſtoliſchen Stuhl) vorbehalten, und um welcher willen der Stuhl ſelbſt, billich zu fragen wäre, (ausgenommen die Ketzerey, Rebellion oder Conſpiration wider die Perſon oder den Staat des Römiſchen Pabſts oder des Apoſtoliſchen Stuhls, wie auch einer perſonal-Beleidigung gegen einen Cardinal, Patriarchen, Ertz-Biſchoff oder Biſchoff der heiligen Römiſchen Kirche, und der Prieſter-Mord, f) und in der Todes-Stunde vollkommene

„doch nicht das geringſte geiſtlich iſt, darneben aber „auch viele Erfindungen erdencken, dadurch man alle „Geſetze kan hintergehen, und das Laſter der Simoney ablegen. Sie machen es alſo ihrer Gewohnheit nach wie die Taſchen-Spieler, die mit leeren „Worten ein Blendwerck, damit man ihnen nicht „auf die Hände ſehe, erregen ꝛc. Der ſel. Tübingiſche Cantzler, Herr D. Jäger, hat in einer beſondern Diſputation de Simonia Curiae Romanae 1711. gehandelt. Man ſehe auch des Herrn D. Sahmens zu Königsberg Diſſert. Iuris Eccleſiaſtici de juramento Simoniae a Candidatis S. Miniſterii in Conſiſtoriis Regni Pruſſiae praeſtando, die daſelbſt 1719. gehalten worden, worinnen er und zwar gleich im Eingang mehr Scribenten, ſowohl aus den Proteſtanten, als auch aus den Papiſten anführet, welche dieſe Materie beſonders abgehandelt haben.

f) Von der Straffe des Prieſter-Mords, habe ich in der Summa Conciliorum des berühmten *Bartholomaei Caranzae*, die *Franciſcus Sylvius* 1659. mit Zuſätzen zu Douay in 8. heraus gegeben hat, und zwar in den Cano-

mene Vergebung aller Sünden, auch derer, die ausgenommen worden, wiederfahren laſſen könne, alſo daß, wenn ſie damahls nicht geſtorben ſind,

Canonibus des A. C. 813. unter dem Pabſt Eugenio II. auf Befehl des Kayſer Carls angefangenen Concilii zu Worms und zwar Can. 8. p. 8. eine ſchwere Straffe geleſen, welche alſo lautet: „Qui ſacerdotem morti „voluntate tradiderit, carnem non comedat nec „vinum bibere praeſumat: & ieiunet vsque ad veſpe„ram, exceptis feſtis diebus, atque Dominicis, ar„ma non ſumat & vbicunque ire maluerit, nullo „vehiculo deducatur: ſed propriis pedibus profi„ciſcatur. Eccleſiam per quinquennii tempus non „ingrediatur, ſed cum ſacrarum orationum officia „aut miſſarum ſolemnia celebrantur, ante fores ba„ſilicae perſeueret orans ac deprecans Dominum, vt „tanto crimine abluatur. Poſt expletum vero quin„quennium ingrediatur Eccleſiam, nondum vero „communicet, ſed inter audientes tantummodo „ſtet, vel dum facultas conceditur, ſedeat. Et cum „decimus anni curſus fuerit finitus, communicandi „ei licentia concedatur, & equitandi tribuatur ma„neatque in reliquis obſervationibus & tres dies „per hebdomadam ieiunet, vt perfectius ad culmen „perfectionis peruenire mereatur. In der Taxa Cancellariae & Poenitentiariae Apoſtolicae, davon ich zu anderer Zeit eine ausführliche Hiſtoriſche Nachricht geben will, findet ſich auch der Tax von dem Presbytericidio. In der Franzöſiſchen Uberſetzung dieſer Taxe, die nach des *Du Pinet* Auflage (von dem ein beſonderer Artickel in Baylens Dictionaire Hiſtorique & Critique nachzuleſen iſt) 1701. in Holland, ob wohl Londen auf dem Titel ſtehet, in 8. gedruckt, und betitult worden: Taxe de la Chancelerie Romaine, & la banque du Pape, ou l'abſolution

 des

ſind, dieſer oder ein anderer auf dieſe Art erwehlter Beichtvater ſolche wiederholen könne, in andern Fällen aber, ſo offt und viel es nützlich ſeyn wird. Ingleichen können die Geiſtlichen, die als Mit-Brüder eingeſchrieben ſind, in dem foro des Gewiſſens, g) von dem Beichtvater, den ſie erwehlen dürfften, abſolution und diſpenſation von einer jeden irregularität, h) nur die (bigamie

des crimes les plus enormes ſe donne pour de l'argent, kommen unter dem Titel de Presbytericidio p. 51. verſchiedene Taxen vor, über welche der Editor einige ſchöne Anmerckungen macht, die ich zwar gerne überſetzen wolte, wenn nicht derſelben zu viel würden.

g) Dieſe Diſtinction inter forum conſcientiæ, conſcientioſum oder internum und forum externum, contentioſum, iudiciale, iſt in den Diplomatibus gar gewöhnlich. In der von *Hottingero* mitgetheilten und obangeführten Teutſchen Ablaß-Inſtruction wird forum conſcientiae durch das Gericht der Conſcientz gegeben. Se. Magnificentz Herr D. Löſcher hält dieſen Unterſcheid auch vor merckwürdig in den Reformations-Urkunden p. 374. Der berühmte Herr *van Eſpen* handelt auch von dem Unterſcheid inter forum externum ſeu contentioſum & inter forum internum ſeu ſacramentale, und zeiget aus *Morino*, daß dieſe Diſtinction gegen das XII. Seculum entſtanden ſey. Noch weitläufftiger aber wird dieſe Diſtinction unterſuchet von dem Herrn Geheimden Rath *Thomaſio* in ſeinen Anmerckungen zum *Lancelotto* P. III. 1220. ſeqq. not. (4)

h) Das Wort irregularitas kommt nach *Franciſci le Roy* Meynung, die er in ſeinen Inſtitutionibus Iuris Cano-

mie i) und ein vorſetzlicher Todſchlag ausgenommen) erlangen. Ingleichen können beſagte Beichtväter jährlich durch die gantze Pfingſt-Octav k) einen Beichtvater erwehlen, der ſie vollkommen von allen Fällen, auch von denen, die dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehalten ſind, außer die ſo von denen vorigen ausgenom̃en, abſolviren könne. Ingleichen haben beſagte Mitbrüder, die in der Brüderſchafft eingeſchrieben ſind, und in dieſelbe aufgenom̃en worden, den Päbſtlichen Se-

Canonici lib. III. cap. 16. vorgetragen hat, in den alten Canonibus nicht vor, aber wohl alienus a regula, alienus a canone in dem Canone 17. Nicaeno. *Lancelottus* beſchreibet ſie alſo: „Irregularitas eſt nota „quaedam ſeu Canonicum impedimentum ex facto „ſeu defectu proueniens, quo quis tam ad Eccle„ſiaſticos ordines promoueri, quam promotus in „iisdem miniſtrare prohibetur. Man ſehe die Anmerckungen beym *Lancelotto*, *van Eſpen* p. 601. *Titii* Geiſtliches Recht p. 491.

i) *van Eſpen* hat ein beſonderes Capitel de irregularitate ex Bigamia p. 603 -- 609. Bigamia heißt, wenn einer zwey Weiber nach einander genommen, oder mit einer Wittwe contrahiret. Die Papiſten extendiren dieſe Irregularität noch weiter, kommen aber ſelbſt mit einander nicht überein, wen ſie unter die Bigamos zehlen ſollen.

k) Die Pfingſt-Octaven begreiffen die acht Tage unter ſich, ſo vom erſten Pfingſt-Tag angerechnet biß auf den achten Tag ſind. Von den Octaven kömmt in Ritualibus ſehr viel vor. Es führet auch Herr *Nicolaus Petr. Sibbern* in ſeinem Schediaſmate de Libris Latinorum Eccleſiaſticis p. 109. not. (a) etliche Autores an, welche aber gar leicht zu vermehren wären.

gen, und ſollen ſie, wenn ſie zur Zeit eines Interdicts, ſolte es auch vom Apoſtoliſchen Stuhl aufgelegt worden ſeyn, ſterben, ohne Leichen-Pomp begraben werden, wenn ſie nicht Urſach an dem Interdict geweſen ſind. Jngleichen haben beſagte Mit-Brüder alle Jahr an zwey und dreyſſig tauſend Meſſen und ſo viel Pſalmen und an allen Gütern, welche im gantzen Orden geſchehen und geſchehen können, ſo wohl im Leben als auch nach dem Tod in Ewigkeit Antheil. Auch Pabſt Leo der Xte befeſtiget alle und jede jetzt beſchriebene Dinge, heiſt ſie gut, erweitert ſie, und geſtattet ſolche von neuen, wie mit mehrern in ſeinen und aller andern Römiſchen Päbſte Schreiben enthalten.

Allen und jeden Ehrwürdigen Geiſtlichen, wie auch denen regulirten eines jeden Ordens, thun wir Frantz von Tripontio, des heiligen und Apoſtoliſchen Hoſpitals des heiligen Geiſtes in Saxia zu Rom aus Apoſtoliſcher Macht, Commiſſarius nach Teutſchland, kund und zu wiſſen, wie am unten geſetzten Tag die uns in Chriſto geliebten **Johann Burger**, nebſt ſeinem Weibe **Catharinen**, und zweyen Söhnen **Matthias** und **Johannes** aus Andacht bewogen, ſich in die heilige Brüderſchafft vorbeſagten Hoſpitals begeben haben, und in das hierzu verordnete Buch eingeſchrieben worden ſind, und erlangen ſie auch billich alle Gnaden-Gaben und vollkommene Vergebung ihrer Sünden, welche von den Römiſchen Päbſten denen Mit-Brüdern gegeben wor-

worden. Auch machen wir ſie aus Apoſtoliſcher uns anvertrauter Macht theilhafftig aller Früh-Meſſen, Faſten, Züchtigungen, Officien, Allmoſen, und allen andern Gütern, welches im gantzen Orden geſchicht und geſchehen wird, ſo wohl im Leben als nach dem Tod. Zu mehrern Bekräfftigung haben wir gegenwärtigen Brief verfertigen, und mit den Siegel, deſſen wir uns hierbey bedienen, befeſtigen wollen. Gegeben zu Hof an der Regnitz den 22. des Monaths Februarii, im Jahr des HErrn M. D. XVI.

Abſolutions-Formul.

ES erbarme ſich dein ꝛc. Unſer HErr JEſus Chriſtus würdige l) dich aus dem Verdienſt ſeines allerheiligſten Leidens zu abſolviren. Und ich aus ſeiner und ſeiner heiligen Apoſtel Petri und Pauli Macht, die mir hierinnen anvertrauet, und dir gegönnet iſt, abſolvire dich von allen Banden, ſo wohl des groſſen als kleinen Banns, der ſuſpenſion, m) und des Interdicts, woferne du

l) Dieſe ſchöne Abſolutions-Formul kommt mit derjenigen überein, welche von *Hugone Menardo* in ſeinen Anmerckungen über des *Gregorii* Sacramentarium beygebracht worden, und alſo lautet: Deus digne-tur te abſoluere. Man ſehe des Herrn *Fabricii* Bibliograph. Antiq. p. 414. allwo er noch mehr Scribenten anführet, welche von den Abſolutions-Formuln handeln.

m) Das Wort Suſpenſion ingleichen ſuſpendiret werden iſt in der Teutſchen Sprache ſo bekannt, daß es faſt unnöthig ſcheinet ſolches lang zu erklären. Ich will

du in dieſelben verfallen biſt, und verleibe dich wieder ein in die heiligen Sacramente der Kirchen und Einigkeit der Gläubigen. Ich abſolvire dich auch vollkommen von allen deinen Sünden, die du gebeichtet, bereuet und vergeſſen haſt, wie auch von denen Fällen, die dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehalten ſind, ſo weit die Schlüſſel der heiligen Mutter der Kirche ſich erſtrecken, und in ſo weit es dir gegönnet und mir anvertrauet iſt. Ich verleibe dich auch wieder in die Unſchuld und Reinigkeit ein, darinnen du wareſt, als du die heilige Tauffe empfangen haſt. Ich vergebe dir auch alle Straffe, die du im Fegfeuer zu leiden ſchuldig biſt. Ich verſchlieſſe dir die Thoren der Höllen, und öffne dagegen die Thür zum Paradieß. Auch ſoll alle das Gute, das du gethan haſt, oder noch thun magſt zur Vergröſſerung deiner Seligkeit und der göttlichen Gnade gereichen.

Und woferne er ein Prieſter oder Geiſtlicher iſt, ſoll geſagt werden: Ich abſolvire dich auch aus eben dieſer Autorität von denen von dir unterlaſſenen Officiis und Vigilien, wie auch von der Simonie und Irregularität, wenn du eine begangen haſt.

Dem

will nur die Definition aus dem *van Eſpen* p. 1543. beyfügen, daraus man auch wird verſtehen lernen, was ſuſpenſio realiter ſey. Sie heißt aber alſo: „Suſpenſio eſt cenſura Eccleſiaſtica, qua clericus ob „culpam ſuam prohibetur ab executione poteſtatis „Eccleſiaſticæ, quam habet ratione officii aut bene-„ficii Eccleſiaſtici vel in totum vel pro parte vel ad „tempus, vel in perpetuum.

Dem Krancken aber ſoll geſagt werden: Und woferne du an dieſer Kranckheit nicht ſterben wirſt, ſo ſoll dir auch die Abſolution vollkommen bleiben, biß du das letzte mahl Athem holeſt. Im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes, Amen.

Johann von Rom auf Befehl des
Herrn Franciſci Commiſſarii

Conrad Müller hats
geſchrieben.

VI.

Des Ertz-Biſchoffs zu Mayntz und Magdeburg Albrechts Summariſche Inſtruction der Unter-Commiſſarien zur Ausführung des von Leo dem X. publicirten Ablaſſes aus einem höchſt-raren Exemplar mitgetheilet.

ES iſt bereits, ſo wohl in meinem Schauplatz des Tetzeliſchen Ablaß-Krams und des dawider ſtreitenden Lutheri p.43. als auch in dem Julio der Lateiniſchen Zeitungen von gelehrten Sachen dieſes Jahres p. 101. der gelehrten Welt bekannt gemacht worden, daß ich dieſe *Inſtructionem Summariam* gefunden habe. Der Ort, wo ich ſolche angetroffen, iſt eines Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths der Stadt Leipzig vortreffliche und täglich zum größten Vergnügen aller

Gelehrten und Studirenden mehr und mehr anwachſende Bibliotheck, welche mit allem Recht die Uberſchrifft verdienet, ſo ehemahls der König Oſymanduas in Egypten, nach *Diodori Siculi* Bericht, über ſeine Bibliotheck ſetzen laſſen: ψυχῆς ἰατρεῖον animi medicina, Seelen-Artzney, oder, wie der ehemahls berühmte Polyhiſtor *Conringius* dieſe Worte in ſeiner *Epiſt. de Bibliotheca Auguſta* p. 167. (Collect. Madero-Schmidianae) überſetzet hat, medica officina animi, eine Seelen- oder Gemüths-Apothecke. Es findet ſich dieſe Inſtruction daſelbſt in einem alten Band, welcher verſchiedene andere zur Reformation gehörige Documente in ſich faſſet, darunter auch eine Teutſche Uberſetzung der Verdammungs-Bulle Leo des X. iſt, die er wider Luthern herausgegeben hat, zu finden, auf deren Titel nebſt den drey Cronen über einander zwey groſſe über-einander gelegte Schlüſſel ſtehen. Was nun aber dieſe *Inſtructionem Summariam* ſelbſt betrifft, ſo iſt aus der Uberſchrifft zu erſehen, von wem und wenn, wie auch bey was Gelegenheit dieſelbe ſey gegeben worden. Damit aber der Leſer ſich noch einen beſſern Begriff von der gantzen Ablaß-Commißion machen möge, wird es nicht undienlich ſeyn, et-

was ausführlicher davon zu handeln. Nemlich, es iſt aus den Geſchicht-Schreibern der Reformations-Hiſtorie bekannt, auch bereits oben p. 27. von mir gemeldet worden, daß man ſchon zu Julii Zeiten, den Ablaß recht in forma zu predigen, eine ſo genannte Summe und Ußzug uß der Bullen drucken laſſen. Leo ſein Nachfolger folgte ihm in reicher Ausſpendung des Ablaſſes treulich nach, und weil man vielleicht aus der Praxi hatte, daß durch Ausfertigung dergleichen Inſtructionen ſo wohl die Unter-Commiſſarien den Nutzen des Ablaß-Wercks ſich beſſer angelegen ſeyn, auch die gemeinen Leuthe durch Verheiſſung ſolcher göldenen Berge ſich eher bewegen lieſſen, Ablaß-Briefe einzukauffen, ſo bedienten ſich auch dieſes Mittels zwey von den vornehmſten Commiſſarien dieſes Pabſts, nemlich *Joannes Angelus Arcimboldus*, und unſer Ertz-Biſchoff Albrecht, welcher den 9. Mertz 1515. von dem Capitul zu Mayntz zum Ertz-Biſchoff war gemacht, und von Leo X. ſo fort war approbiret worden, wie der denen Lutheranern ſehr gehäßige Jeſuit *Nicolaus Serarius*, Moguntiacarum rerum Lib. V. p. 883. berichtet. Jenes Commiſſoriale war den 2. December 1514. datirt, das aber, ſo Albrecht

brecht bekommen den letzten Mertz 1515. wie beydes von *Pallauicini* in ſeiner *Iſtoria del Concilio di Trento* (dadurch er bekannter maſſen den Cardinals-Hut verdienet hat,) aus den Vaticaniſchen Manuſcriptis, und zwar das erſte aus dem *Libro II. Diplomatum ſecretorum Leonis ſcriptorum a Sadoleto* f. 65. dieſes aber aus eben dieſen Diplomatibus f. 60. erwieſen wird. Daß nun aber *Arcimboldus* eine *Inſtructionem Summariam Subcommiſſariorum*, und zwar wie vermuthlich bald nach erhaltener Commißion habe drucken laſſen, iſt von mir in meinem Schauplatz, und aus demſelben in den Teutſchen Zeitungen von gelehrten Neuigkeiten N. LXIII. p. 504. angemercket worden, wie denn auch in meinem Schauplatz der Titel dieſer *Aviſamentorum* oder *Inſtructionum* l. c. zu finden iſt. Es ſoll auch von dieſen *Aviſamentis* noch ausführlicher gehandelt werden, wenn ich ſolche ſelbſt werde drucken laſſen, denen ich das Leben Arcimboldi aus *Ferdinandi Ughelli* Italia Sacra, *Odorici Raynaldi* Annal. Eccleſ. T. XX. *Marci Antonii Maioragii* Panegyrico auf Arcimboldum (als welcher nach ſeiner Ablaß-Commißion Ertz-Biſchoff zu Mayland wor-

worden,) *Abrahami Bzovii* Annal. *Loccenii* Hiſtoria rerum Svecicarum, *Joannis Meſſeni* Chronico Epiſcoporum per Sveciam Gothiam & Finlandiam, (welches Sr. Magnificentz Herr D. Adam Rechenberg allhier in 12. nachdrucken laſſen,) Herrn Andreä Hojers kurtz gefaßten Dännemärckiſchen Geſchichten und andern Nachrichten beyfügen will. Gleichwie nun bereits oben gemeldet worden, daß Arcimboldus ſein Commiſſoriale 4. Monath eher als Albrecht erhalten, alſo iſt auch wahrſcheinlich, daß jener ſeine Summariſche *Inſtruction* eher als Albrecht die ſeinige drucken laſſen. Nemlich, ſo bald der weltbekannte Johann Tetzel, welcher als Unter-Commiſſarius Arcimboldi noch den 24. April und den 1. Junii zu Wurtzen zwey Ablaß-Briefe ausgegeben hatte, (davon der erſte in meinem Schauplatz p. 26. ſeq. aus dem andern aber ein Auszug in des Herrn von Seckendorffs Hiſtoria Lutheraniſmi fol. 15. ſtehet,) ſich zu dem Ertz-Biſchoff Albrechten begeben, da ſein voriger Ober-Commiſſarius Arcimboldus nach Norden abgegangen war, wird er ihm ohnfehlbar als ein im Ablaß-Kram erfahrner Meiſter und alter Practicus vorgeſchlagen haben,

daß woferne der Ertz-Biſchoff ſeine Commißion zum Nutzen des Baues der Peters-Kirche zu Rom recht verwalten wolte, der Druck einer Summariſchen Inſtruction unentbehrlich wäre, dergleichen er ſo wohl in dem Ablaß wider die Ruſſen vor die Teutſchen Ritter in Liefland, als auch in Arcimboldi Dienſten probat gefunden hätte. Es ſcheinet auch der Albertiniſche Ablaß-Kram hätte erſt recht Liebhaber gefunden, nachdem er von einem ſo geſchickten Meiſter ausgeleget, und den Leuthen angeprieſen worden. Zum wenigſten ſind bißhero noch keine Ablaß-Briefe zum Vorſchein kommen, darinnen Albrecht, oder ſein Unter-Commiſſarius Johann Tetzel vor dem 1517ten Jahr Ablaß ertheilet hätte, woferne nicht das oben p. 37. von mir mitgetheilte Diploma hieher gehöret, darinnen Tetzel, nebſt dem bekannten Mitgehülffen Albrechts dem Guardian der Minoriter zu Mayntz einen Einwohner zu Kreicha von einem Todſchlag abſolviret hat. Damit aber dieſe Albertiniſche Ablaß-Commißion, bey welcher Tetzel als Unter-Commiſſarius gebraucht worden, zum Nutzen des Pabſts Leo und unſers offt erwehnten Ertz-Biſchoffs verrichtet würde, als bediente

man

man ſich hierzu zweyer verſchiedenen Schrifften, nemlich der *Inſtructionis Summariae Sub-Commiſſariorum* und der *Inſtructionis Summariae Sacerdotum*, welche bißhero von den meiſten, die hiervon geſchrieben, vor eine eintzige Schrifft gehalten worden ſind, und von welchen noch niemand accurate Nachricht gegeben hat. Die erſte Schrifft, nemlich die Inſtructio Sub-Commiſſariorum iſt eben diejenige, ſo ich hier nach zwey hundert und was noch drüber zum erſten wieder drucken laſſe. Sie iſt damahls auf 4. Bogen in 4. ohne Meldung des Jahres und des Orts unter des Ertz-Biſchoffs Albrechts Nahmen zum Vorſchein kommen. Es iſt eben die Schrifft, welcher der ſel. Lutherus einige Sätze in ſeinen weltbekannten theſibus entgegen geſetzet hat, wie von mir in meinem Schauplatz in den Anmerckungen über dieſe Diſputation ausführlich erwieſen worden. Lutherus erwehnet derſelben nicht nur in ſeinem erſten Schreiben an dieſen Ertz-Biſchoff, welches unten folgen ſoll, wenn er ſpricht: „Accedit ad haec Reuerendiſſime Pater in Domino, quod in inſtructione illa Commiſſariorum ſub tuae „Paternitatis nomine edita, d. i. Zu dem

„bleibts dabey nicht, ſondern in der Inſtru-
„ction der Commiſſarien, die unter E. B.
„Nahmen ausgegangen ſeyn ſoll, ſondern auch
in der 1541. wider den Hertzog Heinrich zu
Braunſchweig herausgegebenen und im VIII.
Altenb. Theil ſich befindlichen *Apologie:*
„Ich wuſte es nicht, wem ſolch Geld ſolte,
„da gieng ein Büchlein aus gar herrlich un-
„ter des Biſchoffs zu Magdeburg Wap-
„pen, darinnen ſolcher Artickel etliche der
„Quaeſtorn gebothen werden zu predigen
„f. 462. In ſeinen *Reſolutionibus Diſputat. de virtute indulgentiarum* concl. 33. führet
er gleichfalls etliche Worte aus dieſer *Summaria Inſtructione* an, wie ich in meinem
Schauplatz p. 88. bereits angemercket habe.
Auf dieſe *Inſtruction* ſcheinet auch M. Paul
Seidel zu zielen, wenn er in ſeiner *Hiſtoria Lutheri* (Wittenberg 1582. in 4.) ſchreibet:
„Nun war damahls ein Büchlein heraus
„gegegangen, es ſolten die Ablaß-Krämer
„dem Volck mit allem Fleiß die Krafft des
„Ablaſſes rühmen und predigen. Dieſe
Zeugniße, ſonderlich aber die, ſo aus Lutheri
Schrifften angeführet worden, habe ich zu
dem Ende beygebracht, damit dieſe *Inſtructio Sub-Commiſſariorum* denenjenigen, ſo

noch keine Kentniß davon haben, mit Lutheri Worten bekannt würde. Aus denſelben, wenn ſie in ihrem Zuſammenhang geleſen werden, ſiehet man deutlich, daß der ſel. Mann fürnemlich durch dieſe Schrifft bewogen worden, ſeine weltbekannte Disputation von der Krafft des Ablaſſes zu ſchreiben, und in derſelben etliche Theſes dieſer Inſtruction entgegen zu ſetzen. Dieſe Theſes bekommen dannenhero auch ihr Licht aus dieſer Inſtruction, wie ich in meinem Schauplatz gewieſen habe, daſelbſt auch dieſe Inſtruction der Schlüſſel zu etlichen theſibus Lutheri von mir genennet worden. Es würden deßwegen die Collectores der Wercke Lutheri ſich um die gantze Poſterität ſehr verdient gemacht haben, wenn ſie dieſe Inſtruction als das wahrhaffte pomum eridos dem gantzen Pabſtthum zur Beſchämung, und dem ſel. Luthero zur Vertheidigung, in ſeine Schrifften mit eingerücket hätten. Denn dieſe Inſtruction zeiget zur Genüge, daß die Ablaß-Greuel nicht höher konnten getrieben werden, und da ſolche mit des damahligen Pabſts Auctorität und mit vielen gedrohten Bann-Strahlen unterſtützet, und von einem Ketzer-Meiſter aufs höchſte pouſſiret wurden, ſo

muß man allerdings die Hertzhafftigkeit des ſel. Lutheri bewundern, daß er alles Drohens und alles Bannes ungeachtet, dieſer Inſtruction in etlichen theſibus widerſprochen. Man ſiehet auch aus dieſem Widerſpruch, daß er als ein aufrichtiger Theologus ſeinen Gegnern nichts angedichtet, ſondern die ſelbſt eigenen Worte der Inſtruction behalten habe, welches ihm gleichfalls zu groſſen Nachruhm gereichet. Inzwiſchen da bereits von den Collectoribus der Wercke Lutheri andere Gelehrte nothdürfftig geurtheilet haben, ſo will ich ihre hierinnen begangene Nachläßigkeit nicht von neuen vorrücken. Genug daß dieſe Inſtruction nicht gantz und gar verlohren gangen, und von mir anjetzo der gelehrten Welt in ihrer erſten Geſtalt könne vorgeleget werden. Denn das ſcheinet mir die Schuldigkeit aller Editorum zu ſeyn, daß ſie in Diplomatibus, Inſtructionibus, nicht nur allein nichts ändern, ſondern auch die Orthographie derſelben genau in acht nehmen mögen, damit ſie durch die Interpolation und Veränderung der Editorum ihre auctoritatem authenticam nicht verlieren mögen. Ich habe zu dem Ende dieſelbe mit allem Fleiß abgeſchrieben, und auſ-

ſer

ſer den damahls ſehr gewöhnlichen Abbreviaturen, die allhier ausgeſchrieben worden, nicht einen Buchſtaben geändert, es wäre denn, daß der Druckfehler recht augenſcheinlich geweſen ſey, welches ich aber doch auch unter dem Text gemeldet habe. Sie iſt von mir wie alle andere Piécen ins Teutſche überſetzet worden, damit auch ungelehrte dieſe Ablaß-Greuel leſen, und Gelegenheit nehmen möchten, dem allgütigen GOtt hertzlich zu dancken, daß wir durch den Dienſt ſeines Knechts Lutheri davon befreyet worden. Jedoch ich hätte mich faſt gar zu lang bey der erſten Schrifft, nemlich bey der *Inſtructione Sub-Commiſſariorum* aufgehalten. Ich muß nun auch etwas von der andern nemlich der *Inſtructione Sacerdotum* gedencken. Daß dieſe Schrifft von der erſten unterſchieden ſey, lehret der Augenſchein, wenn man das, was der Herr **von der Hardt** davon drucken laſſen, und von mir in meinem Schauplatz p. 40-60. wiederholet worden, gegen dieſe *Inſtructionem Sub-Commiſſariorum* hält. Gleich wie nun dieſe nichts anders iſt als eine weitere Ausführung der Ablaß-Bulle, die der Pabſt Leo dem Churfürſten ertheilet hatte, (als deren Worte auch durch das Lateini-

ſche Regiſter angezeiget werden) damit nach derſelben die Unter-Commiſſarien reguliret würden, alſo iſt die *Inſtructio Sacerdotum* nichts anders, als ein in Form dreyer Predigten verfertigter Auszug aus der erſten, vor die Geiſtlichen, damit ſie ja dieſe unerhörte Apoſtoliſche Gnade ihren Zuhörern recht kräfftig und nachdrücklich heraus ſtreichen könnten, und dieſe bewogen würden, deſto häuffiger Ablaß-Briefe einzukauffen. Jene, nemlich die *Inſtructio Sub-Commiſſariorum*, als der Grund der letztern, mag wohl eher gedruckt worden ſeyn, als die Inſtructio Sacerdotum, die man insgemein Johann Tetzeln zuſchreibet. Ob er aber auch die erſte abgefaſſet, iſt nicht wahrſcheinlich. Es ſcheinet vielmehr, daß der Ertz-Biſchoff das meiſte darzu aus Rom ſchon abgefaſſet erhalten, welches er denn, nebſt der Vorſetzung ſeines Nahmens, vielleicht auch in den caſum ſetzen laſſen, als wenn er alles anbefehle. Vielleicht aber hat er auch dieſer letzten Mühe nicht groß nöthig gehabt, und wohl faſt alles ohne vorhergehenden Titel erhalten. Es wird dieſes aus dem erſten §. beſtärcket, allwo es ausdrücklich heißt: Mittimus circumſpectioni veſtre proceſſum ſummarium in

exe-

executione indulgentiarum huiusmodi obſeruandum. Dieſe Worte ſcheinen von Rom aus an den Churfürſten geſchrieben zu ſeyn, als man ihm die Summariam Inſtructionem zugeſchicket. Zum wenigſten ſchicket ſich der Titul circumſpectio, womit der, an welchen dieſer Summariſche Proceß geſchicket worden, beehret wird, nicht übel vor den Churfürſten, welchen ſonſt der Pabſt gemeiniglich denen Cardinälen giebt, zu welcher Würde er ihn gleichfalls 1518. erhoben hat. Noch mehr aber wird meine Meynung, daß dieſe Summariſche Inſtruction meiſtentheils in Rom ausgefertiget worden ſey, daraus bewieſen, weil ſo wohl die materie als der ſtilus curiae mit den Arcimboldiſchen Auiſamentis, von denen es höchſt-wahrſcheinlich iſt, daß ſie in Rom abgefaſſet, und in Italien gedruckt ſind, in den meiſten Stücken übereinkommen, und manchmahl einerley Worte gebrauchet werden, welches von einer Werck-Statt zu zeigen ſcheinet. Aus dieſen mag alsdenn Tetzel die Inſtructionem Sacerdotum verfertiget haben. Von dieſer und ihren verſchiedenen Auflagen habe ich in meinem Schauplatz p. 40. Nachricht gegeben, von allen beyden

aber handelt der Herr von der Hardt P. IV. Hiſt. Litt. Reform. wobey aber viel unrichtiges mit unterlaufft, welches ich in einer beſondern Obſeruation zu anderer Zeit zeigen will, zumahl da der berůhmte Herr Superintendens *Serpilius* in Regenſpurg bereits unter dem Nahmen *Hugo Wismeidern* in ſeiner Unterſuchung von Tetzels Låſterung p. 970. Hilar. Evang. der Meynung geweſen iſt, daß die Hardtiſchen Vorurtheile in dem angeführten Theil ein genauers Examen verdienten. Sonſt klaget der ſel. Lutherus ſelbſt über dieſe beyde Bůchlein in ſeinem 1518 mit ſeinen Reſolutionibus diſputationis de virtute indulgentiarum an den Pabſt Leo abgefertigten Schreiben, wenn er ſpricht: „Coepit apud „nos diebus proximis prædicari Jubileus „ille indulgentiarum Apoſtolicarum, pro„fecitque adeo, ut præcones illius ſub „tui nominis terrore omnia ſibi lice„re putantes, impiiſſima hæreticaque pa„lam auderent docere in graviſſimum ſcan„dalum & ludibrium Eccleſiaſticæ poteſta„tis, ac ſi decretales de abuſionibus Quæ„ſtorum nihil ad eos pertinerent. Nec „contenti, quod liberrimis verbis hæc ſua „venena diffunderent, inſuper *libellos* edi-

derunt

„derunt & in vulgum ſparſerunt, in quibus
„(vt taceam inſatiabilem & inauditam
„avariciam, quam ſinguli pene apices olent
„craſſiſſime) eadem illa impia & hæretica
„ſtatuerunt & ita ſtatuerunt ut *Confeſſores*
„*iuramento adigerent*, quo hæc ipſa fideliſ-
„ſime inſtantiſſimeque populo inculcarent.
„Vera dico nec eſt quo ſe abſcondant a ca-
„lore hoc: *Extant libelli* nec poſſunt ne-
„gare, d. i. Es iſt bey uns dieſer Tage
„das Apoſtoliſche Ablaß-Jubel-Jahr gepre-
„diget worden, und alles hat ſolchen Fort-
„gang gehabt, daß die Prediger deſſelben un-
„ter der Påbſtlichen Heiligkeit Nahmen und
„Schrecken vermeinten, es ſtehe ihnen alles
„frey ungeſcheuet was gottloß, was ketzeriſch
„iſt zu lehren, zum hoͤchſten Aergerniß und
„Hohn der Kirchen-Gewalt, gleich als wenn
„die Decretales von dem Mißbrauch der Ab-
„laß-Prediger ſie nichts angiengen. Es iſt
„auch damit nicht genug, daß ſie durch freye
„Reden ihren Gifft ausſtreuen, ſondern ſie
„bringen auch Schrifften unter die Leuthe,
„worinnen ſie dieſe gottloſe und ketzeriſche Leh-
„ren alſo vertheidigen, daß ſie die Beichtvåter
„durch einen Eyd binden, ſolches alles dem
„Volck auf das genaueſte und getreuſte zu be-
reden,

„reden, ihren unerſättlichen und unerhörten „Geitz zu geſchweigen, welcher überall auf „das heßlichſte ausbricht. Ich ſage die Wahr„heit, und ſie können ſich von dieſer Hitze un„möglich verbergen. Die Büchlein ſind „vorhanden, und ſie können es nicht läugnen. Uber dieſe Worte mercke ich zwey Dinge an. Erſtlich daß D. Luther zweymahl in plurali librorum der Büchlein erwehnet, welches wider diejenigen zu mercken, ſo davor halten, als wenn damahls nur ein eintziges zum Vorſchein kommen wäre. Vors andere, ſo iſt das keine Calumnie nicht, wenn Lutherus geſchrieben, daß die Beichtväter vereidet worden. Man ſehe nur das Marginale §. I. dieſer Inſtruction, ſo wird man finden: Confeſſores tenentur iurare fidelitatem, welches im Text ſelbſt ausführlicher befohlen wird. Allein dieſes mag von den beyden Inſtructionibus ſelbſt genug ſeyn. Ich will vielmehr noch zweyen Einwürffen zu begegnen ſuchen, welche wider meine obige Muthmaßungen könnten gemachet werden. Ich habe nemlich geſchrieben, es ſey wahrſcheinlich, daß beyde Inſtructiones erſt nach der Zeit wären gedruckt worden, da Tetzel in des Ertz-Biſchoffs Albrechts Dienſte kommen iſt. Der erſte Einwurff gründet

det ſich auf die Worte der *Inſtruction* ſelbſt, in deren erſten §. folgende Worte ſtehen: Albertus &c. cunctis viris eccleſiaſticis &c. pro executione negotii pleniſſimarum indulgentiarum; aliarumque facultatum in fauorem fabrice Baſilice principis Apoſtolorum de vrbe per ſanctiſſimum Dominum noſtrum Leonem Papam Decimum *nuper* in forma Jubilei gratioſe conceſſarum Subdeputandis & eligendis ſalutem in Domino ſempiternam. Hier hieſſe es ja expreſſe, daß dieſer Ablaß nuper neulich vom Pabſt ſey gegeben worden. Nun aber hätte ich oben aus Pallauicino erwieſen, daß die Ablaß-Bulle vor Albrecht den letzten Mertz 1515. in Rom ſey gegeben worden, folglich müſſe auch dieſe Inſtruction bald nach der erhaltenen Bulle ſeyn gedruckt worden. Hierauf könnte ich zwar erſtlich antworten, daß das Wort nuper vielleicht gar zu ſcharff genommen würde, wenn man es auf eine gar zu kurtze Zeit reſtringirte. Der Sel. Lutherus ſchreibt auch um Trinitatis 1518. an den Pabſt Leo: Es iſt bey uns dieſer Tagen proximis diebus das Apoſtoliſche Jubel-Jahr geprediget worden, da doch die Reformations-Geſchichte zeigen, daß eben des Alberti Ablaß-Krämer faſt ein

gan-

gantzes Jahr vorher um Wittenberg und Jüterbock ſtarck herum geſtrichen ſind. Allein weil vielleicht dieſe Antwort noch nicht allen Satisfaction thun möchte, ſo gebe ich denenjenigen, welche die Bedeutung des Worts nuper ſo ſcharff nehmen wollen, zu überlegen, ob denn folge, daß weil in der Instructione Sub-Commiſſariorum ſtehet: es ſey der Ablaß neulich allergnädigſt gegeben worden, man ſo fort auch dieſe Instruction zum Druck befördert habe, davon doch bloß die Rede iſt. Wie wenn ich ihnen zugebe, daß man zwar bald nach erhaltener Päbſtlichen Bulle auch dieſe Instructionem Sub-Commiſſariorum im Nahmen des Churfürſtens gar eingerichtet, auch derſelben ſich inzwiſchen ſchrifftlich bedienet, aber nicht ehe durch den Druck gemein gemachet hätte, als nachdem Tetzel zum Unter-Commiſſario angenommen worden, welcher faſt um eben die Zeit ſeine *Inſtructionem Sacerdotum* gleichfalls drucken laſſen. Durch dieſe Antwort hoffe ich obigen Zweiffel zu heben, ſo daß das Wort nuper, welches man bey der Einrichtung dieſer Instruction brauchen müſſen, auch ohne Bedencken ohnverändert beybehalten worden, nachdem man die Instruction gedruckt

druckt ans Licht treten laſſen. Dieſe Muthmaßung wird auch daraus bekräfftiget, daß wenn D. Luther 1517. und 1518. von dieſen Ablaß-Büchlein redet, er allezeit ſo als von einer Sache redet, die ſich nicht lange vorher begeben hat. Ich beziehe mich auf die obangeführten Worte, und glaube, daß wenn die *Inſtructio Sub-Commiſſariorum* gleich 1515 wäre gedruckt worden (denn von der Inſtructione Sacerdotum iſts ohnſtreitig, daß ſie nicht ehe, als biß Tetzel zum Ertz-Biſchoff Albrecht kommen, gedruckt zum Vorſchein kommen iſt) der öffentliche Widerſpruch kaum biß gegen das Ende des 1517ten Jahres hätte ausbleiben können, ſo gar unverſchämt und unerhört war der Ablaß darinnen heraus-geſtrichen. Ein gar wichtig Zeugniß aber vor meine Meynung leget *Fridericus Myconius* in ſeiner Reformations-Hiſtorie Cap. III. p. 19. ab, wenn er ſpricht in diebus illis Anno Domini 1517. „Als nun Biſchoff Albrecht des „Päbſtlichen Ablaß Oberſter Commiſſarius „war, kame zu ihm der groß Clamant und „Ablaß-Prediger, Johannes Tetzel, gab ſich „an, wo man ihn brauchen wolt, ſo wolt er „den Ablaß umführen, und alſo heraus ſtrei„chen, daß er verhoffe, er ſolt etwas redlichs

tra-

tragen ꝛc. Iſt nun Tetzel erſt 1517. zu dem Ertz-Biſchoff Albrecht kommen, (wie man daran nicht zu zweiffeln Urſach hat, da es *Myconius* als ein teſtis omni exceptione maior ſagt) ſo iſt zum wenigſten die Inſtructio Sacerdotum vor 1517. nicht heraus kommen. Der andere Einwurff kan aus den Worten *Pauli Langii* in ſeinem *Chronico Citizenſi*, (welches in *Joannis Piſtorii* Scriptoribus rerum Germanicarum befindlich iſt) gemachet werden, worinnen folgende Nachricht ſtehet. „Cum in „hunc finem ipſe Papa indulgentias maxi„mas & ante (ut declamabant) inauditas „octennio per Germaniam duraturas de„diſſet, et iam pene triennio in Miſnia & „Saxonia viguiſſent & infinita pecunia „congeſta per Commiſſarios fuiſſet, tan„dem Germani noſtri Romanenſium & „fraudem & aſtutiam indulgentiasque „praedicantium abuſum & auaritiam in„telligentes manus retrahere coepere, d. i. „Nachdem zu dem Ende der Pabſt groſſen „und, wie ſie ausrufften, unerhörten Ablaß, „welcher acht Jahr in Teutſchland währen „ſolte, gegeben hatte, und nunmehro dieſer „Ablaß faſt drey Jahr in Meiſſen und Sach„ſen und hin und wieder im Schwang gan-

„gen, und eine unendliche Summa Geldes „durch die Commiſſarien zuſammen gebracht „war, ſo haben endlich unſere Teutſchen den „Betrug und die Liſt der Römer, wie auch „die Mißbräuche und den Geitz der Ablaß-„Prediger gemercket, und die Hände abzuzie-„hen angefangen. In dieſen Worten hieſſe es ja deutlich, daß der Ablaß faſt drey Jahr in Schwang gangen wäre, und eine unzähli-che Summe Geldes zuſammen gebracht wor-den. Allein es folget ja hieraus gar nicht, daß die beyden Inſtructiones gleich beym Anfang des Ablaſſes wären gedruckt, und man ſich ſolcher dieſe drey Jahr über gedruckt bedienet habe. *Langius* erwehnet derſelben gar nicht, und aus dem übrigen läßt ſich nichts gewiſſes wider mich ſchlieſſen. Sonſt aber hat er darinnen den Ablaß-Predigern nicht Unrecht gethan, wenn er vorgegeben, daß ſie ihren Ablaß als indulgentias *inauditas* unerhörten Ablaß ausgeſchrien. Man leſe nur die im Julio der Lateiniſchen Zeitungen p. 103. von mir angeführten Worte aus dem §. 57. n. 3. unſerer *Summariae Inſtructionis*, ſo wird man von *Langii* Aufrichtigkeit überzeuget werden, und zugleich ſehen, daß *Langius* auch darinnen Recht habe, da er die Zeit

dieſer Ablaß-Commißion anzeiget, daß ſie nemlich 8. Jahr währen ſollen. Uberhaupt aber hat das Antichriſtiſche Reich durch dieſen unerhörten und vom Apoſtoliſchen Stuhl vorhero nicht ſo reichlich ertheilten Ablaß ſeine unerſättliche Begierde nach Geld auch in dieſer Schrifft durch Göttliche Zulaſſung in ihrer Blöße gezeiget, und das den Päbſtlichen Reichthum ſo ungemin vermehrende Geheimniß aller Welt handgreifflich gemacht. Man leſe dieſes Ablaß-Ceremoniel, und ſehe, ob nicht alle Seiten auf die Rheiniſchen Gold-Gülden als auf ihren Mittel-Punct zielen. Kan man ohnedem ſchon mit einigen Gelehrten ſagen, daß in Rom rechte Magneten-Berge wären, welche nicht ſo wohl das Eiſen oder den Magnet-Stein als vielmehr das Gold und Silber der gantzen Welt nach ſich ziehen, ſo muß allerdings die Päbſtliche Cammer damahls noch gröſſere Ausbeute bekommen haben, da man dergleichen Magnete in gantz Europa ziehen, und den lapidem philoſophicum, den der Römiſche Hof auf dieſe Art beſitzet, überall tingiren laſſen, indem das bleyerne Siegel an den unzehlig ausgetheilten Ablaß-Briefen ohne Streit viele Tonnen-Goldes geben müſſen. Der berühmte

Aymon

Aymon ſchreibet in ſeinem 1707. herausgegebenen *Tableau de la cour de Rome* P. III. C. II. p. 172. dem Tribunali Poenitentiariae zu Rom die Kunſt Metalle zu verändern zu, wenn er l. c. ſpricht: „Pour de l'argent on „obtient devant ce Tribunal la permiſſion „de faire tout ce qu'on veut; le mal, par ce „moien eſt changé en bien, & le bien en „mal. Ces etranges metamorphoſes va„lent autant à la Chancellerie, dont nous „avons parlé que feroit la transmutation „Metallique de la meilleure Pierre Philo„ſophique, qu' on puiſſe avoir dans le mon„de, puisqu'un petit ſceau de plomb rend „pluſieurs millions d'or, d. i. Vor Geld er„hält man vor dieſem Gericht die Erlaub„niß alles zu thun, was man will. Das „Böſe iſt durch dieſes Mittel ins Gute ver„wandelt, und das Gute ins Böſe. Dieſe „ſeltzamen Verwandlungen bringen der Can„cellariæ, davon wir geredet haben, ſo viel als „die Verwandlung der Metalle von dem be„ſten Stein der Weiſen, den man in der Welt „haben kan, bringen würde, weil ein klein „Siegel von Bley viel Millionen Gold giebt. Die Italiäner haben ein Sprichwort, ſo gleichfalls hieher gehöret: „Al Papa non mancano

„mai denari, quando non manco la mano „& la penna. d. i. So lang es dem Pabſt „nicht an der Hand und Feder fehlt, fehlt „es ihm auch nicht an Geld. Sed manum de tabula. Wer die Mittel, wodurch das Pabſtthum zu groſſen Reichthum gelanget iſt, wiſſen will, leſe des ſel. Herrn Johann Georg Layritzens Römiſchen Pabſts-Thron (Bayreuth 1685. in 4.) Lib. III. Cap. III. p. 1007-1078. Theodoſii Gibellini, oder *Matthaei Goebelii* Caeſareo Papiam Romanam P. II. Cap. IV. p. 381. 475. neueſter edition von 1720. in 4. welche auch mit einer ſchönen Vorrede von Herrn D. Chriſtian Gottfried Hoffmann Juris Naturae & Gentium Prof. P. verſehen worden, ferner des hochberühmten Herrn Conſiſtorial- und Kirchen-Raths D. Ernſt Salomon Cyprians Hiſtoriſchen Chronologiſchen Bericht vom andern Evangeliſchen Jubel-Feſt, welcher ſeinen *Hilar. Evangel.* vorgeſetzet iſt, Cap. XII. f. 90. ſeqq.

INSTRUCTIO SUMMARIA

pro Subcommiſſariis : penitentiariis & confeſſoribus: in executionem gratie plenisſimarum indulgentiarum : ac aliarum plenisſimarum facultatum: in fauorem Baſilice principis apoſtolorum de vrbe : per Sanctisſimum Dominum noſtrum Papam Leonem decimum modernum in forma Jubilei largisſime conceſſarum ſubdeputandis & ordinandis.

Inſtructio ſummaria ad Sub-commiſſarios: Penitentiarios & Confeſſores pro executione gratie pleniſſimarum indulgentiarum ac aliarum ampliſſimarum facultatum. in fauorem fabrice eccleſie ſeu Baſilice principis apoſtolorum de vrbe: per Sanctiſſimum dominum noſtrum Papam Leonem decimum modernum in forma Jubilei largiſſime conceſſarum ſubdeputandos & ordinandos.

ALBERTUS Dei & Apoſtolice ſedis gratia, ſanctarum Magdeburgenſis eccleſie ac Moguntinenſis ſedis Archiepiſcopus, Primas & ſacri Romani imperii in Germania Archicancellarius, Princeps elector ac Adminiſtrator Halberſtadenſium eccleſiarum. Marchio Brandenburgenſis, Stetinenſis, Pommeranie, Caſſuborum, Sclauorumque Dux, Burggrauius Nurenbergenſis. & Rugie Princeps, & Guardianus fratrum ordinis minorum de obſeruantia conuentus Moguntini, prefatarum gratie pleniſſime indulgentie aliarumque apoſtolicarum facultatum, ſpecialiter coniunctim & in ſolidum Commiſſarii apoſtolici

deputati. Cunctis viris eccleſiaſticis ſecularibus & quorumcunque ordinum, etiam mendicantium regularibus pro executione negotii pleniſſimarum indulgentiarum: aliarumque facultatum &c. In fauorem fabrice Baſilice principis apoſtolorum de vrbe per ſanctiſſimum dominum noſtrum Leonem Papam decimum nuper in forma iubilei gratioſe conceſſarum. ſub deputandis & eligendis Salutem in domino ſempiternam. Mittimus circumſpectioni veſtre proceſſum ſummarium in executione negotii indulgentiarum huiusmodi obſeruandum. Quem vos omnes & ſinguli diligenter & fideliter omni dolo & fraude ceſſantibus: & in quantum humana fragilitas permittet. ſub iuramento: quod propterea expreſſe tenebimini in manibus noſtris: aut officialium noſtrorum: ſeu eorum quos ad hoc ipſum ſpecialiter deputaturi ſumus ſervare ac ſequi debetis.

Confeſſores tenentur iurare fidelitatem.

v 2 Volumus inſuper quod ſi aliquis ex vobis huiusmodi noſtrū ſummarium proceſſum ac infra ſcripta mandata, inhibitiones, inſtructiones, informationesque. ſcienter friuole & in fraudem dicti noſtri negotii transgredi pre-

Transgreſſores huius ſummarii ſunt ipſo facto innodati ſententiis in bulla latis.

preſumpſerit : quod eo ipſo cenſuris ſententiis & penis in literis apoſtolicis contentis & fulminatis ſit innodatus. Et quod ab huiusmodi cenſuris ſententiis & penis ſic incurſis non niſi a ſanctiſſimo domino noſtro Papa : aut nobis. ſeu eis quibus quo ad hoc mandatum ſpeciale dabimus abſolui poſſit.

Item primo ordinamus quod noſtri Subcommiſſarii, deputandi & penitentiarii ac confeſſores. per nos aut eos eligendi. ante omnia querere debant honorem omnipotentis dei Salutem animarum : ac ſancte ſedis Apoſtolice reuerentiam, predicteque fabrice profectum & vtilitatem. Si vero quod abſit. aliquis predictorum : huic noſtro ſtatuto friuole & in fraudem dicti negotii contraueniře cogitaret vel diſponeret. Iſte ſciat quamprimum hujusmodi cogitare efficaciter ceperit ſe priuatum eſſe auctoritate penitentiarii: & audiendi confeſſiones. Et ſi contumaciter preſumpſerit : ſic priuatus & abſolutus audire confeſſiones : tunc ipſo facto pro tunc prout ex nunc ipſum cenſemus eſſe innodatum cenſuris, ſententiis & penis in Bulla Apoſtolica fulminatis. a quibus abſolui non 3

Confeſſores per quid priuantur auctoritate conceſſa.

Confeſſores quomodo incidunt penas latas.

debet: niſi a ſanctiſſimo domino noſtro Papa: aut nobis vel aliis quibus quo ad hoc mandatum ſpeciale dabimus.

4 Subcommiſſarii & Confeſſores honeſte viuere debent.

Volumus inſuper, quod Subcommiſſarii per nos deputandi: ac Penitentiarii & Confeſſores, per nos aut dictos noſtros Subcommiſſarios eligendi. In locis commiſſionis noſtre honeſte ac probe quoad vitam & conuerſationem ſe habeant: tabernas ſuſpectaque loca omnino deuitando. & ſimpliciter abſtinere debent a ſumptuoſis & inutilibus expenſis. ne ipſorum exercitia contemnantur: quorum vita deſpicitur. Nos inſuper in talibus notorie culpabiles & conuictos grauiſſime puniemus: quam etiam animaduerſionem nobis abſentibus. noſtris Subcommiſſariis per preſentes committimus.

5 Confeſſores repreſentant penitentiarios vrbis tempore Jubilei.

Item Ordinamus & ſtatuimus quod dicti noſtri Subcommiſſarii ac per nos aut eos eligendi Confeſſores: ſtudeant pro ſumma virili Penitentiarios appſtolicos Rome conſtitutos cum omni decentia repreſentare: & propterea prefati Penitentiarii & Confeſſores. Sedes pro confeſſionum audientia ſibi aſſignatas: debent per ſuprapoſitionem vnius

de

de armis ſummi pontificis inſignire. Adiuncto etiam titulo nominis & cognominis ſui in groſſa & magna ſcriptura.

Quibus etiam inhibemus ne ſub ſermonibus & crucis ſtationibus in locis publicis : & etiam nimis ſecretis aut obſcuris. prefatam confeſſionum audientiam exerceant : quominus videantur populum a fructu diuini verbi retrahere. vel ſcelerum latibula delegiſſe.

6 Sub ſermonibus non debent audiri confesſiones nec in obſcuris locis.

Precipimus etiam eis ſub cenſuris ſententiis & penis in Bulla apoſtolica conſulminatis: ne aliquo pacto friuole ſe intromittant de abſolutionibus, diſpenſationibus, commutationibus, compoſitionibusque caſuum per Bullam Apoſtolicam noſtram aperte & plane non conceſſis aut permiſſis. Nec ſe intromittant ad faciendas abſolutiones cenſurarum per ordinarios & alios iudices latarum ; niſi forte de conſenſu partium hoc fiat. Veruntamen poterunt dicti noſtri Subcommiſſarii ac Penitentiarii innodatos ſententiis & cenſuris per ordinarios & alios iudices latis abſoluere in foro conſcientie : & ad effectum dictas indulgentias conſequendi duntaxat ; premiſſo quod a ſic abſoluendis

7 f g h Confeſſores de non conceſſis non ſe intromittant.

Confeſſores abſoluunt a ſententiis iudicum ad effectum conſequendum indulgentias & quomodo.

dis prius accipiant idoneam mediante iuramento cautionem: quod infra terminum competentem parti leſe ſi nondum fecerunt & poterunt: ſatisfaciant. Ac inſuper excommunicatori ſe preſentare velint. ſuis mandatis pro viribus parituri. A ſententiis autem & cenſuris per Canonem latis: & etiam non ad alicuius inſtantiam. noſtri Subcommiſſarii & penitentiarii confitentes ſibi ſimpliciter abſoluere poterunt: non ſolum vigore gratie pleniſſime remiſſionis. octennio noſtre commiſſionis durante: ſed etiam auctoritate confeſſionalis redimendi. poſt dictum Bulle noſtre noſtrumque octennium finitum.

Item abſoluunt a ſententiis & cenſuris iuris & non ad inſtantiam partis latis ſimpliciter.

8 Modus celebrandi ſtationes omni die.

Item ſtatuimus quod in ſingulis locis in quibus cruces erigentur. pro predictis indulgentiis quam diu crux erecta permanſerit: quottidie ſeu quotiens nobis ſeu Subcommiſſariis noſtris viſum fuerit poſt veſperas & completorium: ſeu ante Salue: aut alio tempore laudes crucis per clerum & penitentiarios cum baculis albis. & Subcommiſſarium in fine & medio eorum ſtantem. debita cum ſolennitate & deuotione coram cruce exoluantur: & ſtationibus huiuſmodi peractis, Subcommiſſarii cum penitentiariis & confeſſoribus in Sacri-

a Conuentio confeſſorum pro caſibus reſoluendis.

cri-

criſtia pro dubietatum, difficultatumque emergentium reſolutione conveniant. In qua conuentione confeſſores non fictorum & impertinentium caſuum: ſed duntaxat vere pro tunc occurrentium eis. dubia ſi qua habent proponere debent.

Item ordinamus quod penitentiarii & confeſſores nequaquam audiant confeſſiones: preterquam in eccleſia in qua crux erecta fuerit: niſi impeditarum perſonarum vtpote infirmorum, ſenum, mulierum impregnatarum, ac ſimilium aliorum. Et etiam magnorum nobiliumque virorum. niſi ex aliqua cauſa magna videatur dictis Subcommiſſariis noſtris concedendum eſſe, aliquibus confeſſoribus aliquas perſonas vel caſus extra dictam eccleſiam: & in aliis locis ad id aptis, in confeſſione audiendi. quod dictorum noſtrorum Subcommiſſariorum diſcretioni committimus. 9 Ubi confeſſiones audiri debent.

Item ordinamus quod in qualibet ciuitate & loco. In quibus predicte facultates & indulgentie fuerint publicate, quam diu crux erecta permanſerit, per totum tempus illud, tres ſaltem fiant ſermones in hebdomada: videlicet die dominica aliisque feſti- 10 In locis erectionis crucis ſingulis hebdomadis tres ad minus ſermones fiant.

feſtiuis diebus per hebdomadam: vel ſi non ſint feſta: quarta & ſextis feriis.

In adventu & quadrageſima ſingulis diebus predicabitur.

Tempore autem Aduentus & Quadrageſime quottidie hora congrua fiat vnus ſermo: & in diebus feſtiuis duo: in eccleſia in qua crux erecta fuerit. Volumus etiam quod ſub eisdem horis alibi non predicetur etiam per quoſcunque, niſi forte de licentia generalis Subcommiſſarii ſpeciali obtenta.

II In prima hebdomada poſt erectionem crucis Bulla totaliter debet declarari in ambone.

Volumus etiam quod domini predicatores in ſuis ſermonibus Bullam cum ſuis articulis omnibus. per primam octauam, erectionem crucis immediate ſequentem populo ad integrum declarare debeant, referendo inter predicandum maximam ſummi Pontificis & vicarii Dei auctoritatem, huiusmodi gratiam & facultates dare potentem. & quam neceſſaria ipſa ſit omni homini vitam perhennem habere volenti. Et omnino non negligant per dictam primam octauam: ac in omnibus ſuis depoſt futuris ſermonibus. populo immenſum illum & inappreciabilem dictarum indulgentiarum & facultatum apoſtolicarum fructum. aperire & manifeſtare, quem dicto octennio durante,

te, & pro ſe, ac animabus fidelibus defunctis ex huiusmodi indulgentiis aſſequi poſſunt.

Volumus etiam quod dicti predicatores ſolum textualiter procedendo exponere debeant caſus. qui vigore Bulle & confeſſionalis abſolui poſſint: atque in & ſuper quibus caſibus auctoritate dicte Bulle diſpenſatio, commutatio ac compoſitio fieri poſſit. peregrinis & impertinentibus queſtionibus ſimpliciter obmiſſis. Verba enim Bulle ex quo profunda & ſublimia ſunt: ſatis arduam & abundantem materiam: excluſis omnibus ſubtilitatibus requirunt: & reuera ex mediis ſacre Theologie iurisque canonici fontibus depromptam. 12 Bulla debet textualiter declarari.

Prefati etiam predicatores populo inſinuare debent indulgentias. quas domini prelati dioceſium prouinciarum noſtrarum de theſauro ſibi credito in maiorem dicti negotii accumulationem pie erogarunt. Etiam eas quas nos ad hoc ipſum dedimus noſtra auctoritate ordinarii. 13 Indulgentie prelatorum debent intimari.

Adhortari etiam debent predicatores in ſingulis ſuis ſermonibus populum ad orandum unam orationem dominicam cum ſalutatione ange- 14 In ſingulis ſermonibus populus dicat unum pater noſter.

angelica pro felicitate domini noſtri Pape. ſanctéque ſedis apoſtolice: atque totius militantis eccleſie: proq; conuerſione peccatorum obduratorum& iſtud negotium friuole oppugnantium, eo quod impoſſibile eſt deuotorum multitudinem non exaudiri,

15
Poſt primam octauam Predicatores debent in ſuis ſermonibus quattuor vel tria puncta ex Bulla declarare.

Finitis itaque prime octaue poſt crucis erectionem ſermonibus. dicti predicatores debent de poſt & conſtanter in omnibus ſuis ſermonibus ad minus tria vel quattuor puncta ſummarii ex Bulla populo reſumere: & ad plenum in quantum eis poſſibile fuerit interpretari : ac magnificare : ne per obliuionem tantarum conceſſionum populus indulgentiarum nauſeam patiatur, & beneficium faculatum apoſtolicarum in deſpectum veniat.

C D 16
Populus debet inuitari in ſingulis ſermonibus ad promerendas ſtationes &redimendum animas,

Predicatores etiam in ſingulis ſuis ſermonibus populum monere debent : quatenus ſtationes eccleſiarum aut altarium diligenter viſitent : ad conſequendas dictarum ſtationum indulgentias. Et vt in redimendis animabus negligentes non inueniantur. Perſuadeant etiam fidelibus Chriſti, quo pro ſumma virili ſtudeant conſequi participa-

cipationem omnium bonorum totius eccleſie militantis. Que participatio hominum vtilior eſt ad acquirendam gratiam ipſamque conſeruandam: ac ad vincendas poteſtatum tenebrarum temptationes, quam ſi in ſtatu peccati mortalis per ſe, omnium bonorum hominum opera faceret. Dicantque Predicatores quod homines huiusmodi participationem poſſunt conſequi ex litterarum confeſſionalium redemptione.

Valor maximus participationis bonorum operum exprimitur.

Item volumus inſuper ſimpliciter quod Predicatores ſequentia tria puncta populo in omnibus ſuis ſermonibus intelligibili voce inſinuare debent. 17

Nota quod predicatores ſequentia tria puncta in ſingulis ſermonibus declarabunt & inſinuabunt.

Primum quod Chriſti fideles indulgentias huiusmodi conſequi volentes ex honeſtate ſeu deuotione poterunt pro die confeſſionis ſue ieiunare. & ſtatim altera die ſequenti per manus ſui paſtoris curati: aut alterius idonei ſacerdotis, in eccleſiis ſuis parrochialibus. vel vbi ſibi magis placuerit venerabile ſacramentum Euchariſtie recipere.

Secundum Predicatores in ſingulis ſermonibus. debent ſuſpenſionem omnium indulgentiarum, dicto 3

octennio durante factam ac prohibitionem omnium queſtarum a) fiendarum: ſimiliter dicto octennio durante, demandatam, populo efficaciter inſinuare & intimare: ne pretextu indulgentiarum prius conceſſarum ac queſtarum apud eos fieri ſolitarum. preſentes noſtras indulgentias ac inauditas apoſtolicas facultates negligat vel contemnat.

v Tertium Predicatores non obmittant in omnibus ſuis ſermonibus cenſuras, ſententias & penas contra directe vel indirecte, inobedientes, rebelles & impeditores latas fidelibus efficaciter intimare. ipſoſque auiſare b) ne eas incurrant & incidant: eo quod ab eis non niſi a domino noſtro Papa. aut nobis vel noſtris Subcommiſſariis abſolui poſſunt.

Item

a) queſta, ſo man heut zu Tage mehr quaeſta ſchreibt, heißt nach des *du Cange* Gloſſario tributum quod exigitur, quaeritur petitur.

b) auiſare wird auch aduiſare geſchrieben, iſt ein Italiäniſches Wort, und wird auch nur in den Gloſſariis Latino-Barbaris gefunden. Es heiſſet rathen, benachrichtigen, und kömmet von dieſem Auiſamentum her, ſo auch öffters in den Schrifften dieſer Zeit vorkömmt.

Item ſtatuimus quod Predicatores in ſuis ſermonibus. & penitentiarii in confesſionum audientia. fidelibus diligentiſſime exponere debent. Predicatores in primis octo ſermonibus continue: & in poſt futuris. ſepius. Confeſſores autem ſemper ad ſingulos ſibi confitentes. cauſam neceſſariam: qua ſanctiſſimus dominus noſter motus eſt tales maximam gratiam & facultates prout in principio Bulle habetur dare & concedere: videlicet quoniam eccleſia beatorum Petri & Pauli que eſt caput omnium eccleſiarum mundi: per pie memorie Julium Papam vsque ad fundamenta deſtructa ſit. animo & intentione. conſtruendi aliam nouam que prout decet: parem in mundo habere non debet: eo quod aliarum eſt caput. Et apud eam Pape vicarii dei: qui etiam cum Chriſto vnum poſſidet tribunal: ſit reſidentia. & in ea varia maxime dictorum beatorum apoſtolorum Petri & Pauli & innumerabilium martyrum & aliorum ſanctorum corpora ſita ſint: que corpora propter talem ruinam pluuiis & grandinibus continue dehoneſtantur Quibus attentis ſine magna ignomi-

18 a Cauſa conceſſionis huius gratie.

nia ſanctitatis ſue: & totius Chriſtiane reipublice. non poſſet diutius truncus ille informis & pluuialis remanere. Verum cum eccleſia ipſa ſit tanto ſumptu incepta. quod ad eius perfectionem. totius Romane eccleſie redditus non ſufficerent. Ideo ad Chriſti fidelium ſuffragia neceſſe fuit ſanctitati ſue deuenire. quos ad ea facienda. his indulgentiis. que ſunt proprius theſaurus ſancti Petri deo ipſum inſtigante prouocare voluit. Non erit ergo indignum fideles chriſti ad huiusmodi fabricam ſancti Petri contribuere: ex quo idem beatus Apoſtolus ad huiusmodi contributionem recompenſandam contribuentibus. theſaurum hunc ſuum & regnum celorum aperit & promittit,

Sequuntur quattuor principales gratie per Bullam apoſtolicam conceſſe. quarum quelibet per ſe ſine alia poteſt obtineri. Circa predictas quattuor facultates predicatores ſummam ſuam diligentiam impendere & facere debent. ſingulas fidelibus efficaciſſime inſinuando & in quantum eis poſſibile fuerit interpretentur.

Prima

Prima gratia eſt plenaria remiſſio omnium peccatorum qua quidem gratia nihil maius dici poteſt eo quod homo peccator & diuina gratia priuatus: per illam perfectam remiſſionem & dei gratiam denuo conſequitur. Per quam etiam peccatorum remiſſionem ſibi pene in purgatorio propter offenſam diuine Maieſtatis luende pleniſſime remittuntur. atque dicti purgatorii pene omnino delentur. Et licet ad tantam gratiam promerendam nihil ſatis dignum poſſit retribui. eo quod donum dei & gratia eſtimationem non habet. tamen vt Chriſti fideles ad illam conſequendam facilius inuitentur, ſequentem modum obſeruandum ſtatuimus videlicet. 19 e

Prima gratia principalis & quomodo quecunque perſone eam conſequi poſſunt.

Primo vnusquisque corde contritus & ore confeſſus: vel ſaltem habens animum & intentionem ad confeſſionem faciendam tempore debito. Viſitet ſaltem ſeptem eccleſias ad hoc deputatas: videlicet in quibus affixa ſunt arma Pape. & in qualibet eccleſia dicat deuote quinque Pater noſter & quinque Aue Maria, ad honorem quinque vulnerum domini noſtti Jeſu Chriſti: per quem fuit facta redemptio noſtra. 20

Aut vnum Miſerere, qui pſalmus ad veniam peccatorum impetrandam plurimum conuenit.

21 Infirme per-ſone quomo-do facient.

Infirme autem & impedite perſone viſitabunt ſeptem altaria: per Commiſſarios ſeu' Subcommiſſarios in eccleſia in qua crux erit deputanda. quibus ſimiliter affixa erunt arma Pape, cum eadem deuotione & orationibus vt ſupra.

22 Et ſi perſone adeo infirme ſint, quod ad talem eccleſiam commode venire non poſſent: tunc confeſſor ſuus ſeu penitentiarius deputabit aliquod altare ad locum idoneum ſecundum eius diſcretionem. Quem viſitando & ad vel ante altare orando indulgentias ptomereantur. ac ſi ſeptem eccleſias viſitarent.

23 Decumbentes in lecto quid facere de-bent.

His vero qui lecto incumbunt poterit deputari aliqua deuota imago: coram qua vel ad quam aliquas orationes ſecundum Penitentiarii arbitrium dicant: quibus ſimiliter pro viſitatione eccleſiarum ſeptem ſatisfeciſſe debent.

24 Non valentes eccleſias vel altaria viſita-re quomodo compenſa-bunt.

Si vero aliqui vel aliqua viſitationem eccleſiarum aut altarium predictorum aliqua ratione vel cauſa ſibi peterent remitti. tunc Penitentiarii audita ratione vel cauſa id facere

cere poterunt. viſitationem tamen predictam faciant maiori contributione compenſari.

Modus contribuendi in ciſtam. 25 c d
Quo vero ad contributionem ad capſam pro dicte fabrice principis apoſtolorum conſtructione. In primis quidem debent Penitentiarii & confeſſores poſt expoſitam confitentibus huiusmodi plenarie remiſſionis & facultatum magnitudinem eos interrogare: pro quanta contributione vel pecunia aut aliis bonis temporalibus vellent ſecundum ſuam conſcientiam dicta pleniſſima remiſſione & facultatibus carere. Et hoc ideo vt poſtea poſſint ipſos facilius ad contribuendum inducere. Et quoniam nimis varie & diuerſe ſunt hominum conditiones: quas conſiderare non valemus. & ſic certas taxas imponere. Ideo viſum nobis eſt communi curſu huiusmodi taxas ita poſſe diſtingui.

Reges & Regine eorumque filii, Archiepiſcopi & Epiſcopi, ac alii magni principes ad loca in quibus crux erecta eſt confluentes: aut alias in eis exiſtentes ſoluant ſaltem florenos aureos Rhenenſes viginti quinque. Abbates & eccleſiarum Cathedralium 26 Contributio magnarum perſonarum.

um Prelati maiores, Comites & Barones, ac alii nobiles potentiores & eorum vxores pro quolibet ſoluant florenos ſimiles decem. Alii prelati & nobiles minores, ac Rectores inſignium locorum. Omnesque alii qui vel ex redditibus ſtabilibus vel mercibus aut alias communiter percipiunt in anno florenos ſimiles quingentos, ſoluant florenos ſimiles ſex. Alii ciues & mercatores qui percipiunt communiter florenos ducentos ſoluant florenos ſimiles tres. Alii ciues & mercatores mechanici proprios redditus & familiam habentes florenum vnum ſimilem. Alii minores medietatem floreni ſimilis. Et vbi premiſſa forma non poſſet ita perfecte teneri. Declaramus quod prefati Reges, Epiſcopi, Duces, Abbates, Prepoſiti, Comites, Barones, Nobiles magni & prefecti, aliique omnes qui ſupra iuxta dictamen recte rationis, ſecundum magnificentiam & liberalitatem ſuas Vicecommiſſariorum ac penitentiariorum & ſuorum confeſſorum audito conſilio & decreto imponere debent, ſeu imponi curare, quo huiusmodi gratiam & facultates plene conſequantur. Reliqui vero omnes arbitrio con.

Contributio mediocrium perſonarum.

Omnes perſone tenentur imponere iuxta conſilium & decretum ſui confeſſoris aut ſubcommiſſarii.

confeſſorum & penitentiariorum relinquuntur, qui ſemper agendo meliorem Fabrice conditionem huiusmodi ſibi confitentes ad plus dandum inducere debent, neminemque gratia vacuum omnino dimittant, quin hic non minus ſalus Chriſti fidelium, quam fabrice vtilitas queritur. Et qui pecunias non habent precibus & ieiuniis ſuam contributionem ſuppleant. Regnum enim celorum non plus diuitibus quam pauperibus patere debet.

Et licet vxor de bonis mariti eo inuito diſponere nequeat, tamen e propriis ſuis bonis dotalibus ſeu parafernalibus c) aut aliunde iuſto ſibi 27

27 De contributione vxoris & filiorum familias & vide quomodo imponere poſſunt.

c) In dem gedruckten Exemplar ſteht das Wort parafrenalibus, allein es iſt verdruckt, und muß parafernalibus heiſſen, welches beſſer paraphernalibus geſchrieben wird, indem es von dem Griechiſchen παράφερνα herkömmt. Eben dieſer Fehler findet ſich auch in den *Auiſamentis Arcimboldi*, da es gar perefrenalibus heiſſet: Et ſciendum eſt, quod predicte vxores quod alias ſine voluntate maritorum diſponere nequeunt. tamen id ad vſum iſtum de bonis dotalibus ſeu *perefrenalibus* ſeu aliunde iuſto titulo prouenientibus etiam inuito marito poterunt contribuere. Hieraus wird gleichfalls meine obige

„mai denari, quando non manco la mano „& la penna. d. i. So lang es dem Pabſt „nicht an der Hand und Feder fehlt, fehlt „es ihm auch nicht an Geld. Sed manum de tabula. Wer die Mittel, wodurch das Pabſtthum zu groſſen Reichthum gelanget iſt, wiſſen will, leſe des ſel. Herrn Johann Georg Layritzens Römiſchen Pabſts-Thron (Bayreuth 1685. in 4.) Lib. III. Cap. III. p. 1007-1078. Theodoſii Gibellini, oder *Matthaei Goebelii* Caeſareo Papiam Romanam P. II. Cap. IV. p. 381. 475. neueſter edition von 1720. in 4. welche auch mit einer ſchönen Vorrede von Herrn D. Chriſtian Gottfried Hoffmann Juris Naturae & Gentium Prof. P. verſehen worden, ferner des hochberühmten Herrn Conſiſtorial- und Kirchen-Raths D. Ernſt Salomon Cyprians Hiſtoriſchen Chronologiſchen Bericht vom andern Evangeliſchen Jubel-Feſt, welcher ſeinen *Hilar. Evangel.* vorgeſetzet iſt, Cap. XII. f. 90. ſeqq.

IN-

INSTRUCTIO SUMMARIA

pro Subcommiſſariis: penitentiariis & confeſſoribus: in executionem gratie plenisſimarum indulgentiarum: ac aliarum plenisſimarum facultatum: in fauorem Baſilice principis apoſtolorum de vrbe: per Sanctisſimum Dominum noſtrum Papam Leonem decimum modernum in forma Jubilei largisſime conceſſarum ſubdeputandis & ordinandis.

Inſtructio ſummaria ad Sub-commiſſarios: Penitentiarios & Confeſſores pro executione gratie pleniſſimarum indulgentiarum ac aliarum ampliſſimarum facultatum. in fauorem fabrice eccleſie ſeu Baſilice principis apoſtolorum de vrbe: per Sanctiſſimum dominum noſtrum Papam Leonem decimum modernum in forma Jubilei largiſſime conceſſarum ſubdeputandos & ordinandos.

ALBERTUS Dei & Apoſtolice ſedis gratia, ſanctarum Magdeburgenſis eccleſie ac Moguntinenſis ſedis Archiepiſcopus, Primas & ſacri Romani imperii in Germania Archicancellarius, Princeps elector ac Adminiſtrator Halberſtadenſium eccleſiarum. Marchio Brandenburgenſis, Stetinenſis, Pomeranie, Caſſuborum, Sclauorumque Dux, Burggrauius Nurenbergenſis. & Rugie Princeps, & Guardianus fratrum ordinis minorum de obſeruantia conuentus Moguntini, prefatarum gratie pleniſſime indulgentie aliarumque apoſtolicarum facultatum, ſpecialiter coniunctim & in ſolidum Commiſſarii apoſtolici

deputati. Cunctis viris eccleſiaſticis ſecularibus & quorumcunque ordinum, etiam mendicantium regularibus pro executione negotii pleniſſimarum indulgentiarum: aliarumque facultatum &c. In fauorem fabrice Baſilice principis apoſtolorum de vrbe per ſanctiſſimum dominum noſtrum Leonem Papam decimum nuper in forma iubilei gratioſe conceſſarum. ſub deputandis & eligendis Salutem in domino ſempiternam. Mittimus circumſpectioni veſtre proceſſum ſummarium in executione negotii indulgentiarum huiusmodi obſeruandum. Quem vos omnes & ſinguli diligenter & fideliter omni dolo & fraude ceſſantibus: & in quantum humana fragilitas permittet. ſub iuramento: quod propterea expreſſe tenebimini in manibus noſtris: aut officialium noſtrorum: ſeu eorum quos ad hoc ipſum ſpecialiter deputaturi ſumus ſervare ac ſequi debetis.

Confeſſores tenentur iurare fidelitatem.

v 2

Volumus inſuper quod ſi aliquis ex vobis huiusmodi noſtrũ ſummarium proceſſum ac infra ſcripta mandata, inhibitiones, inſtructiones, informationesque. ſcienter friuole & in fraudem dicti noſtri negotii transgredi pre-

Transgreſſores huius ſummarii ſunt ipſo facto innodati ſententiis in bulla latis.

preſumpſerit: quod eo ipſo cenſuris ſententiis & penis in literis apoſtolicis contentis & fulminatis ſit innodatus. Et quod ab huiusmodi cenſuris ſententiis & penis ſic incurſis non niſi a ſanctiſſimo domino noſtro Papa: aut nobis. ſeu eis quibus quo ad hoc mandatum ſpeciale dabimus abſolui poſſit.

Item primo ordinamus quod noſtri Subcommiſſarii, deputandi & penitentiarii ac confeſſores. per nos aut eos eligendi. ante omnia querere debant honorem omnipotentis dei Salutem animarum: ac ſancte ſedis Apoſtolice reuerentiam, predicteque fabrice profectum & vtilitatem. Si vero quod abſit. aliquis predictorum: huic noſtro ſtatuto friuole & in fraudem dicti negotii contrauenire cogitaret vel diſponeret. Iſte ſciat quamprimum hujusmodi cogitare efficaciter ceperit ſe priuatum eſſe auctoritate penitentiarii: & audiendi confeſſiones. Et ſi contumaciter preſumpſerit: ſic priuatus & abſolutus audire confeſſiones: tunc ipſo facto pro tunc prout ex nunc ipſum cenſemus eſſe innodatum cenſuris, ſententiis & penis in Bulla Apoſtolica fulminatis. a quibus abſolui non 3

Confeſſores per quid priuantur auctoritate conceſſa.

Confeſſores quomodo incidunt penas latas.

debet: niſi a ſanctiſſimo domino noſtro Papa: aut nobis vel aliis quibus quo ad hoc mandatum ſpeciale dabimus.

4 Subcommiſſarii & Confeſſores honeſte viuere debent.

Volumus inſuper, quod Subcommiſſarii per nos deputandi: ac Penitentiarii & Confeſſores, per nos aut dictos noſtros Subcommiſſarios eligendi. In locis commiſſionis noſtre honeſte ac probe quoad vitam & conuerſationem ſe habeant: tabernas ſuſpectaque loca omnino deuitando. & ſimpliciter abſtinere debent a ſumptuoſis & inutilibus expenſis. ne ipſorum exercitia contemnantur: quorum vita deſpicitur. Nos inſuper in talibus notorie culpabiles & conuictos grauiſſime puniemus: quam etiam animaduerſionem nobis abſentibus. noſtris Subcommiſſariis per preſentes committimus.

5 Confeſſores repreſentant penitentiarios vrbis tempore Jubilei.

Item Ordinamus & ſtatuimus quod dicti noſtri Subcommiſſarii ac per nos aut eos eligendi Confeſſores: ſtudeant pro ſumma virili Penitentiarios appſtolicos Rome conſtitutos cum omni decentia repreſentare: & propterea prefati Penitentiarii & Confeſſores. Sedes pro confeſſionum audientia ſibi aſſignatas: debent per ſuprapoſitionem vnius

de

de armis ſummi pontificis inſignire. Adiuncto etiam titulo nominis & cognominis ſui in groſſa & magna ſcriptura.

Quibus etiam inhibemus ne ſub ſermonibus & crucis ſtationibus in locis publicis: & etiam nimis ſecretis aut obſcuris. prefatam confeſſionum audientiam exerceant: quominus videantur populum a fructu diuini verbi retrahere. vel ſcelerum latibula delegiſſe. 6

Sub ſermonibus non debent audiri confeſsiones nec in obſcuris locis.

Precipimus etiam eis ſub cenſuris ſententiis & penis in Bulla apoſtolica fulminatis: ne aliquo pacto friuole ſe intromittant de abſolutionibus, diſpenſationibus, commutationibus, compoſitionibusque caſuum per Bullam Apoſtolicam noſtram aperte & plane non conceſſis aut permiſſis. Nec ſe intromittant ad faciendas abſolutiones cenſurarum per ordinarios & alios iudices latarum; niſi forte de conſenſu partium hoc fiat. Veruntamen poterunt dicti noſtri Subcommiſſarii ac Penitentiarii innodatos ſententiis & cenſuris per ordinarios & alios iudices latis abſoluere in foro conſcientie: & ad effectum dictas indulgentias conſequendi duntaxat; premiſſo quod a ſic abſoluendis 7 f g h

Confeſſores de non conceſsis non ſe intromittant.

Confeſſores abſoluunt a ſententiis iudicum ad effectum conſequendum indulgentias & quomodo.

debet: niſi a ſanctiſſimo domino noſtro Papa: aut nobis vel aliis quibus quo ad hoc mandatum ſpeciale dabimus.

4 Subcommiſſarii & Confeſſores honeſte viuere debent.

Volumus inſuper, quod Subcommiſſarii per nos deputandi: ac Penitentiarii & Confeſſores, per nos aut dictos noſtros Subcommiſſarios eligendi. In locis commiſſionis noſtre honeſte ac probe quoad vitam & conuerſationem ſe habeant: tabernas ſuſpectaque loca omnino deuitando. & ſimpliciter abſtinere debent a ſumptuoſis & inutilibus expenſis. ne ipſorum exercitia contemnantur: quorum vita deſpicitur. Nos inſuper in talibus notorie culpabiles & conuictos grauiſſime puniemus: quam etiam animaduerſionem nobis abſentibus. noſtris Subcommiſſariis per preſentes committimus.

5 Confeſſores repreſentant penitentiarios vrbis tempore Jubilei.

Item Ordinamus & ſtatuimus quod dicti noſtri Subcommiſſarii ac per nos aut eos eligendi Confeſſores: ſtudeant pro ſumma virili Penitentiarios appſtolicos Rome conſtitutos cum omni decentia repreſentare: & propterea prefati Penitentiarii & Confeſſores. Sedes pro confeſſionum audientia ſibi aſſignatas: debent per ſuprapoſitionem vnius

de

de armis ſummi pontificis inſignire. Adiuncto etiam titulo nominis & cognominis ſui in groſſa & magna ſcriptura.

Quibus etiam inhibemus ne ſub ſermonibus & crucis ſtationibus in locis publicis: & etiam nimis ſecretis aut obſcuris. prefatam confeſſionum audientiam exerceant: quominus videantur populum a fructu diuini verbi retrahere. vel ſcelerum latibula delegiſſe.

6 Sub ſermonibus non debent audiri confeſsiones nec in obſcuris locis.

Precipimus etiam eis ſub cenſuris ſententiis & penis in Bulla apoſtolica fulminatis: ne aliquo pacto friuole ſe intromittant de abſolutionibus, diſpenſationibus, commutationibus, compoſitionibusque caſuum per Bullam Apoſtolicam noſtram aperte & plane non conceſſis aut permiſſis. Nec ſe intromittant ad faciendas abſolutiones cenſurarum per ordinarios & alios iudices latarum: niſi forte de conſenſu partium hoc fiat. Veruntamen poterunt dicti noſtri Subcommiſſarii ac Penitentiarii innodatos ſententiis & cenſuris per ordinarios & alios iudices latis abſoluere in foro conſcientie: & ad effectum dictas indulgentias conſequendi duntaxat: premiſſo quod a ſic abſoluendis

7 f g h Confeſſores de non conceſsis non ſe intromittant.

Confeſſores abſoluunt a ſententiis iudicum ad effectum conſequendum indulgentias & quomodo.

dis prius accipiant idoneam mediante iuramento cautionem: quod infra terminum competentem parti leſe ſi nondum fecerunt & poterunt: ſatisfaciant. Ac inſuper excommunicatori ſe preſentare velint. ſuis mandatis pro viribus parituri. A ſententiis autem & cenſuris per Canonem latis: & etiam non ad alicuius inſtantiam. noſtri Subcommiſſarii & penitentiarii confitentes ſibi ſimpliciter abſoluere poterunt: non ſolum vigore gratie pleniſſime remiſſionis. octennio noſtre commiſſionis durante: ſed etiam auctoritate confeſſionalis redimendi. poſt dictum Bulle noſtre noſtrumque octennium finitum.

Item abſoluunt a ſententiis & cenſuris iuris & non ad inſtantiam partis latis ſimpliciter.

8 Modus celebrandi ſtationes omni die.

Item ſtatuimus quod in ſingulis locis in quibus cruces erigentur. pro predictis indulgentiis quam diu crux erecta permanſerit: quottidie ſeu quotiens nobis ſeu Subcommiſſariis noſtris viſum fuerit poſt veſperas & completorium: ſeu ante Salue: aut alio tempore laudes crucis per clerum & penitentiarios cum baculis albis. & Subcommiſſarium in fine & medio eorum ſtantem. debita cum ſolennitate & deuotione coram cruce exoluantur: & ſtationibus huiusmodi peractis, Subcommiſſarii cum penitentiariis & confeſſoribus in Sacri-

a Conuentio confeſſorum pro caſibus reſoluendis.

criſtia pro dubietatum , difficultatumque emergentium reſolutione conveniant. In qua conuentione confeſſores non fictorum & impertinentium caſuum: ſed duntaxat vere pro tunc occurrentium eis. dubia ſi qua habent proponere debent.

Item ordinamus quod penitentiarii & confeſſores nequaquam audiant confeſſiones: preterquam in ecclesia in quā crux erecta fuerit: niſi impeditarum perſonarum vtpote infirmorum, ſenum, mulierum impregnatarum, ac ſimilium aliorum. Et etiam magnorum nobiliumque virorum. niſi ex aliqua cauſa magna videatur dictis Subcommiſſariis noſtris concedendum eſſe, aliquibus confeſſoribus aliquas perſonas vel caſus extra dictam eccleſiam: & in aliis locis ad id aptis, in confeſſione audiendi. quod dictorum noſtrorum Subcommiſſariorum diſcretioni committimus.

9 Ubi confeſſiones audiri debent.

Item ordinamus quod in qualibet ciuitate & loco. In quibus predicte facultates & indulgentie fuerint publicate, quam diu crux erecta permanſerit, per totum tempus illud, tres ſaltem fiant ſermones in hebdomada: videlicet die dominica aliisque feſti-

10 In locis erectionis crucis ſingulis hebdomadis tres ad minus ſermones fiant.

feſtiuis diebus per hebdomadam: vel ſi non ſint feſta: quarta & ſextis feriis.

In adventu & quadrageſima ſingulis diebus predicabitur.

Tempore autem Aduentus & Quadrageſime quottidie hora congrua fiat vnus ſermo: & in diebus feſtiuis duo: in eccleſia in qua crux erecta fuerit. Volumus etiam quod ſub eisdem horis alibi non predicetur etiam per quoscunque, niſi forte de licentia generalis Subcommiſſarii ſpeciali obtenta.

11

In prima hebdomada poſt erectionem crucis Bulla totaliter debet declarari in ambone.

Volumus etiam quod domini predicatores in ſuis ſermonibus Bullam cum ſuis articulis omnibus. per primam octauam, erectionem crucis immediate ſequentem populo ad integrum declarare debeant, referendo inter predicandum maximam ſummi Pontificis & vicarii Dei auctoritatem, huiusmodi gratiam & facultates dare potentem. & quam neceſſaria ipſa ſit omni homini vitam perhennem habere volenti. Et omnino non negligant per dictam primam octauam: ac in omnibus ſuis depoſt futuris ſermonibus. populo immenſum illum & inappreciabilem dictarum indulgentiarum & facultatum apoſtolicarum fructum. aperire & manifeſtare, quem dicto octennio durante,

te, & pro ſe. ac animabus fidelibus defunctis ex huiusmodi indulgentiis aſſequi poſſunt.

Volumus etiam quod dicti predicatores ſolum textualiter procedendo exponere debeant caſus. qui vigore Bulle & confeſſionalis abſolui poſſint: atque in & ſuper quibus caſibus auctoritate dicte Bulle diſpenſatio, commutatio ac compoſitio fieri poſſit. peregrinis & impertinentibus queſtionibus ſimpliciter obmiſſis. Verba enim Bulle ex quo profunda & ſublimia ſunt: ſatis arduam & abundantem materiam: excluſis omnibus ſubtilitatibus requirunt: & reuera ex mediis ſacre Theologie iuriſque canonici fontibus depromptam. 12 Bulla debet textualiter declarari.

Prefati etiam predicatores populo inſinuare debent indulgentias. quas domini prelati dioceſium prouinciarum noſtrarum de theſauro ſibi credito in maiorem dicti negotii accumulationem pie erogarunt. Etiam eas quas nos ad hoc ipſum dedimus noſtra auctoritate ordinarii. 13 Indulgentie prelatorum debent intimari.

Adhortari etiam debent predicatores in ſingulis ſuis ſermonibus populum ad orandum unam orationem dominicam cum ſalutatione ange- 14 In ſingulis ſermonibus populus dicat unum pater noſter.

angelica pro felicitate domini noſtri Pape. ſanctequе ſedis apoſtolice: atque totius militantis eccleſie: proq; conuerſione peccatorum obduratorum & iſtud negotium friuole oppugnantium, eo quod impoſſibile eſt deuotorum multitudinem non exaudiri,

15 Poſt primam octauam Predicatores debent in ſuis ſermonibus quattuor vel tria puncta ex Bulla declarare.

Finitis itaque prime octaue poſt crucis erectionem ſermonibus. dicti predicatores debent de poſt & conſtanter in omnibus ſuis ſermonibus ad minus tria vel quattuor puncta ſummarii ex Bulla populo reſumere: & ad plenum in quantum eis poſſibile fuerit interpretari : ac magnificare : ne per obliuionem tantarum conceſſionum populus indulgentiarum nauſeam patiatur, & beneficium faculatum apoſtolicarum in deſpectum veniat.

C D 16 Populus debet inuitari in ſingulis ſermonibus ad promerendas ſtationes & redimendum animas.

Predicatores etiam in ſingulis ſuis ſermonibus populum monere debent: quatenus ſtationes eccleſiarum aut altarium diligenter viſitent : ad conſequendas dictarum ſtationum indulgentias. Et vt in redimendis animabus negligentes non inueniantur. Perſuadeant etiam fidelibus Chriſti, quo pro ſumma virili ſtudeant conſequi participa-

cipationem omnium bonorum totius eccleſie militantis. Que participatio hominum vtilior eſt ad acquirendam gratiam ipſamque conſeruandam: ac ad vincendas poteſtatum tenebrarum temptationes, quam ſi in ſtatu peccati mortalis per ſe, omnium bonorum hominum opera faceret. Dicantque Predicatores quod homines huiusmodi participationem poſſunt conſequi ex litterarum confeſſionalium redemptione.

Valor maximus participationis bonorum operum exprimitur.

Item volumus inſuper ſimpliciter quod Predicatores ſequentia tria puncta populo in omnibus ſuis ſermonibus intelligibili voce inſinuare debent. 17

Nota quod predicatores ſequentia tria puncta in ſingulis ſermonibus declarabunt & inſinuabunt.

Primum quod Chriſti fideles indulgentias huiusmodi conſequi volentes ex honeſtate ſeu deuotione poterunt pro die confeſſionis ſue ieiunare. & ſtatim altera die ſequenti per manus ſui paſtoris curati: aut alterius idonei ſacerdotis, in eccleſiis ſuis parrochialibus. vel vbi ſibi magis placuerit venerabile ſacramentum Euchariſtie recipere.

Secundum Predicatores in ſingulis ſermonibus. debent ſuſpenſionem omnium indulgentiarum, dicto 3

angelica pro felicitate domini noſtri Pape. ſancteque ſedis apoſtolice: atque totius militantis eccleſie: proq; conuerſione peccatorum obduratorum & iſtud negotium friuole oppugnantium, eo quod impoſſibile eſt deuotorum multitudinem non exaudiri,

15 Poſt primam octauam Predicatores debent in ſuis ſermonibus quattuor vel tria puncta ex Bulla declarare.

Finitis itaque prime octaue poſt crucis erectionem ſermonibus. dicti predicatores debent de poſt & conſtanter in omnibus ſuis ſermonibus ad minus tria vel quattuor puncta ſummarii ex Bulla populo reſumere: & ad plenum in quantum eis poſſibile fuerit interpretari : ac magnificare : ne per obliuionem tantarum conceſſionum populus indulgentiarum nauſeam patiatur, & beneficium faculatum apoſtolicarum in deſpectum veniat.

C D 16 Populus debet inuitari in ſingulis ſermonibus ad promerendas ſtationes & redimendúm animas.

Predicatores etiam in ſingulis ſuis ſermonibus populum monere debent: quatenus ſtationes eccleſiarum aut altarium diligenter viſitent : ad conſequendas dictarum ſtationum indulgentias. Et vt in redimendis animabus negligentes non inueniantur. Perſuadeant etiam fidelibus Chriſti, quo pro ſumma virili ſtudeant conſequi participa-

cipationem omnium bonorum totius eccleſie militantis. Que participatio hominum vtilior eſt ad acquirendam gratiam ipſamque conſeruandam: ac ad vincendas poteſtatum tenebrarum temptationes, quam ſi in ſtatu peccati mortalis per ſe, omnium bonorum hominum opera faceret. Dicantque Predicatores quod homines huiusmodi participationem poſſunt conſequi ex litterarum confeſſionalium redemptione.

Valor maximus participationis bonorum operum exprimitur.

17 Item volumus inſuper ſimpliciter quod Predicatores ſequentia tria puncta populo in omnibus ſuis ſermonibus intelligibili voce inſinuare debent.

Nota quod predicatores ſequentia tria puncta in ſingulis ſermonibus declarabunt & inſinuabunt.

Primum quod Chriſti fideles indulgentias huiusmodi conſequi volentes ex honeſtate ſeu deuotione poterunt pro die confeſſionis ſue ieiunare. & ſtatim altera die ſequenti per manus ſui paſtoris curati: aut alterius idonei ſacerdotis, in eccleſiis ſuis parrochialibus. vel vbi ſibi magis placuerit venerabile ſacramentum Euchariſtie recipere.

3 Secundum Predicatores in ſingulis ſermonibus. debent ſuſpenſionem omnium indulgentiarum, dicto

octennio durante factam ac prohibitionem omnium queſtarum a) fiendarum: ſimiliter dicto octennio durante, demandatam, populo efficaciter inſinuare & intimare: ne pretextu indulgentiarum prius conceſſarum ac queſtarum apud eos fieri ſolitarum. preſentes noſtras indulgentias ac inauditas apoſtolicas facultates negligat vel contemnat.

V Tertium Predicatores non obmittant in omnibus ſuis ſermonibus cenſuras, ſententias & penas contra directe vel indirecte, inobedientes, rebelles & impeditores latas fidelibus efficaciter intimare. ipſosque auiſare b) ne eas incurrant & incidant: eo quod ab eis non niſi a domino noſtro Papa. aut nobis vel noſtris Subcommiſſariis abſolui poſſunt.

Item

a) queſta, ſo man heut zu Tage mehr quaeſta ſchreibt, heißt nach des *du Cange* Gloſſario tributum quod exigitur, quaeritur petitur.

b) auiſare wird auch aduiſare geſchrieben, iſt ein Italiäniſches Wort, und wird auch nur in den Gloſſariis Latino-Barbaris gefunden. Es heiſſet rathen, benachrichtigen, und kömmet von dieſem Auiſamentum her, ſo auch öffters in den Schrifften dieſer Zeit vorkömmt.

Item ſtatuimus quod Predicatores in ſuis ſermonibus. & penitentiarii in confeſſionum audientia. fidelibus diligentiſſime exponere debent. Predicatores in primis octo ſermonibus continue: & in poſt futuris ſepius. Confeſſores autem ſemper ad ſingulos ſibi confitentes. cauſam neceſſariam: qua ſanctiſſimus dominus noſter motus eſt tales maximam gratiam & facultates prout in principio Bulle habetur dare & concedere: videlicet quoniam eccleſia beatorum Petri & Pauli que eſt caput omnium eccleſiarum mundi: per pie memorie Julium Papam vsque ad fundamenta deſtructa ſit. animo & intentione. conſtruendi aliam nouam que prout decet: parem in mundo habere non debet: eo quod aliarum eſt caput. Et apud eam Pape vicarii dei: qui etiam cum Chriſto vnum poſſidet tribunal: ſit reſidentia. & in ea varia maxime dictorum beatorum apoſtolorum Petri & Pauli & innumerabilium martyrum & aliorum ſanctorum corpora ſita ſint: que corpora propter talem ruinam pluuiis & grandinibus continue dehoneſtantur Quibus attentis ſine magna ignomi-

18 a Cauſa conceſſionis huius gratie.

nia ſanctitatis ſue: & totius Chriſtiane reipublice. non poſſet diutius truncus ille informis & pluuialis remanere. Verum cum eccleſia ipſa ſit tanto ſumptu incepta. quod ad eius perfectionem. totius Romane eccleſie redditus non ſufficerent. Ideo ad Chriſti fidelium ſuffragia neceſſe fuit ſanctitati ſue deuenire. quos ad ea facienda. his indulgentiis. que ſunt proprius theſaurus ſancti Petri deo ipſum inſtigante prouocare voluit. Non erit ergo indignum fideles chriſti ad huiusmodi fabricam ſancti Petri contribuere: ex quo idem beatus Apoſtolus ad huiusmodi contributionem recompenſandam contribuentibus. theſaurum hunc ſuum & regnum celorum aperit & promittit,

Sequuntur quattuor principales gratie per Bullam apoſtolicam conceſſe. quarum quelibet per ſe ſine alia poteſt obtineri. Circa predictas quattuor facultates predicatores ſummam ſuam diligentiam impendere & facere debent. ſingulas fidelibus efficaciſſime inſinuando & in quantum eis poſſibile fuerit interpretentur.

Prima

Prima gratia eſt plenaria remiſſio omnium peccatorum qua quidem gratia nihil maius dici poteſt eo quod homo peccator & diuina gratia priuatus: per illam perfectam remiſſionem & dei gratiam denuo conſequitur. Per quam etiam peccatorum remiſſionem ſibi pene in purgatorio propter offenſam diuine Maieſtatis luende pleniſſime remittuntur. atque dicti purgatorii pene omnino delentur. Et licet ad tantam gratiam promerendam nihil ſatis dignum poſſit retribui. eo quod donum dei & gratia eſtimationem non habet. tamen vt Chriſti fideles ad illam conſequendam facilius inuitentur, ſequentem modum obſeruandum ſtatuimus videlicet. 19 e

Prima gratia principalis & quomodo quecunque perſone eam conſequi poſſunt.

Primo vnusquisque corde contritus & ore confeſſus: vel ſaltem habens animum & intentionem ad confeſſionem faciendam tempore debito. Viſitet ſaltem ſeptem eccleſias ad hoc deputatas: videlicet in quibus affixa ſunt arma Pape. & in qualibet eccleſia dicat deuote quinque Pater noſter & quinque Aue Maria, ad honorem quinque vulnerum domini noſtti Jeſu Chriſti: per quem fuit facta redemptio noſtra. 20

Aut vnum Miſerere, qui pſalmus ad veniam peccatorum impetrandam plurimum conuenit.

21 Infirme perſone quomodo facient.

Infirme autem & impedite perſone viſitabunt ſeptem altaria: per Commiſſarios ſeu Subcommiſſarios in eccleſia in qua crux erit deputanda. quibus ſimiliter affixa erunt arma Pape, cum eadem deuotione & orationibus vt ſupra.

22 Et ſi perſone adeo infirme ſint, quod ad talem eccleſiam commode venire non poſſent; tunc confeſſor ſuus ſeu penitentiarius deputabit aliquod altare ad locum idoneum ſecundum eius diſcretionem. Quem viſitando & ad vel ante altare orando indulgentias ptomereantur. ac ſi ſeptem eccleſias viſitarent.

23 Decumbentes in lecto quid facere debent.

His vero qui lecto incumbunt poterit deputari aliqua deuota imago: coram qua vel ad quam aliquas orationes ſecundum Penitentiarii arbitrium dicant: quibus ſimiliter pro viſitatione eccleſiarum ſeptem ſatisfeciſſe debent.

24 Non valentes eccleſias vel altaria viſitare quomodo compenſabunt.

Si vero aliqui vel aliqua viſitationem eccleſiarum aut altarium predictorum aliqua ratione vel cauſa ſibi peterent remitti. tunc Penitentiarii audita ratione vel cauſa id facere

cere poterunt. viſitationem tamen predictam faciant maiori contributione compenſari.

Modus contribuendi in ciſtam. 25 c d
Quo vero ad contributionem ad capſam pro dicte fabrice principis apoſtolorum conſtructione. In primis quidem debent Penitentiarii & confeſſores poſt expoſitam confitentibus huiusmodi plenarie remiſſionis & facultatum magnitudinem eos interrogare: pro quanta contributione vel pecunia aut aliis bonis temporalibus vellent ſecundum ſuam conſcientiam dicta pleniſſima remiſſione & facultatibus carere. Et hoc ideo vt poſtea poſſint ipſos facilius ad contribuendum inducere. Et quoniam nimis varie & diuerſe ſunt hominum conditiones: quas conſiderare non valemus. & ſic certas taxas imponere. Ideo viſum nobis eſt communi curſu huiusmodi taxas ita poſſe diſtingui.

26 Contributio magnarum perſonarum.
Reges & Regine eorumque filii, Archiepiſcopi & Epiſcopi, ac alii magni principes ad loca in quibus crux erecta eſt confluentes: aut alias in eis exiſtentes ſoluant ſaltem florenos aureos Rhenenſes viginti quinque. Abbates & eccleſiarum Cathedrali-

um Prelati maiores, Comites & Barones, ac alii nobiles potentiores & eorum vxores pro quolibet ſoluant florenos ſimiles decem. Alii prelati & nobiles minores, ac Rectores inſignium locorum. Omnesque alii qui vel ex redditibus ſtabilibus vel mercibus aut alias communiter percipiunt in anno florenos ſimiles quingentos, ſoluant florenos ſimiles ſex. Alii ciues & mercatores qui percipiunt communiter florenos ducentos ſoluant florenos ſimiles tres. Alii ciues & mercatores mechanici proprios redditus & familiam habentes florenum vnum ſimilem. Alii minores medietatem floreni ſimilis. Et vbi premiſſa forma non poſſet ita perfecte teneri. Declaramus quod prefati Reges, Epiſcopi, Duces, Abbates, Prepoſiti, Comites, Barones, Nobiles magni & prefecti, aliique omnes qui ſupra iuxta dictamen recte rationis, ſecundum magnificentiam & liberalitatem ſuas Vicecommiſſariorum ac penitentiariorum & ſuorum confeſſorum audito conſilio & decreto imponere debent, ſeu imponi curare, quo huiusmodi gratiam & facultates plene conſequantur. Reliqui vero omnes arbitrio

Contributio mediocrium perſonarum.

Omnes perſone tenentur imponere iuxta conſilium & decretum ſui confeſſoris aut ſubcommiſſarii.

con.

confeſſorum & penitentiariorum relinquuntur, qui ſemper agendo meliorem Fabrice conditionem huiusmodi ſibi confitentes ad plus dandum inducere debent, neminemque gratia vacuum omnino dimittant, quin hic non minus ſalus Chriſti fidelium, quam fabrice vtilitas queritur. Et qui pecunias non habent precibus & ieiuniis ſuam contributionem ſuppleant. Regnum enim celorum non plus diuitibus quam pauperibus patere debet.

Et licet vxor de bonis mariti eo inuito diſponere nequeat, tamen e propriis ſuis bonis dotalibus ſeu parafernalibus c) aut aliunde iuſto ſibi

27 De contributione vxoris & filiorum familias & vide quomodo imponere poſſunt.

c) In dem gedruckten Exemplar ſteht das Wort parafrenalibus, allein es iſt verdruckt, und muß parafernalibus heiſſen, welches beſſer paraphernalibus geſchrieben wird, indem es von dem Griechiſchen παράφερνα herkömmt. Eben dieſer Fehler findet ſich auch in den *Auiſamentis Arcimboldi*, da es gar perefrenalibus heiſſet: Et ſciendum eſt, quod predicte vxores quod alias ſine voluntate maritorum diſponere nequeunt. tamen id ad vſum iſtum de bonis dotalibus ſeu *perefrenalibus* ſeu aliunde iuſto titulo prouenientibus etiam inuito marito poterunt contribuere. Hieraus wird gleichfalls meine obige

bi modo prouenientibus inuito marito, in hoc caſu poterit contribuere. Si autem nihil habuerit: ſeu a viro impedita fuerit huiusmodi contributionem precibus ſuppleat. Quod etiam intelligendum eſſe volumus de filiis familias.

28 Uxores & filii familias pauperes debent contributionem petere ab aliis.

Si vero prefati pauperes mulieres & filii familias ab aliis diuitibus deuotisque perſonis huiusmodi taxas & contributiones mendicare: aut alias ſibi procurare poſſent: tales ſic acquiſitas contributiones in ciſtas ponere debent. Ubi vero nulla via eis patet huiusmodi contributiones acquirendi: tunc precibus & orationibus tam pro ſeipſis quam defunctis prefatas gratias conſequi poſſunt.

29 Circa impoſitiones & contributiones vicecommiſſarii & confeſſores moderationem facere habent ſecundum deum & conſcientiam.

In premiſſis omnibus vicecommiſſariorum & confeſſorum moderatio locum habere debet: qui ſecundum deum & conſcientiam oculum & reſpectum habere debent qua-

obige Muthmaßung wahrſcheinlicher, daß beyde Inſtructiones in einer Fabric mögen geſchmiedet worden ſeyn. Es ſind aber bona paraphernalia die Güter, ſo die Ehe-Weiber ihren Ehe-Männern nicht als Ehe-Geld oder Heyraths-Güter zugebracht, ſondern ihnen ſonſt zugewendet haben.

quatenus quieti conſcientiarum & indemnitati perſonarum omnium predictarum feliciter conſulatur.

Secunda gratia principalis eſt confeſſionale plenum maximis & releuantiſſimis & prius inauditis facultatibus: quod etiam noſtre Bulle octennio expirante ſemper vigorem vimque habebit. Cum textus Bulle dicat. *Nunc & imperpetuum participes fiant.* Cuius continentiam ac tenorem Predicatores & Confeſſores ſummis viribus explanare ac extollere debent. Conceditur enim in confeſſionali ipſum redimentibus: Primo facultas eligendi confeſſorem idoneum etiam mendicantium ordinum regularem: qui in primis eos a quibuscunque cenſuris etiam ab homine latis de conſenſu partium abſoluat. Secundo a quibuscunque grauiſſimis delictis: etiam ſedi apoſtolice reſeruatis: ſemel in vita & in mortis articulo. Tertio in caſibus non reſeruatis ſedi apoſtolice totiens quotiens. Quarto qui ſemel in vita & in mortis articulo quotiens ille imminebit licet mors tunc non ſubſequatur indulgentiam plenariam omnium peccatorum poſſit impendere. Quinto qui vota

30 Secunda gratia principalis continet ſignanter ſeptem magna priuilegia.

que-

quecunque (vltramarino: viſitationis liminum apoſtolorum: & ſancti Jacobi in Compoſtella: Religionis & caſtitatis: votis ſolenniter emiſſis, duntaxat exceptis) in alia pietatis opera commutare poſſit. Sexto qui Euchariſtie ſacramentum omni tempore anni preterquam in die paſche: & in mortis articulo eis miniſtrare poſſit.

31 Statuimus autem quod vnum ex huiusmodi Confeſſionalibus quatenus pauperes a gratiis in eo contentis non excludantur: pro quarta parte aurei floreni Rhenenſis dari & diſtribui debet: niſi fortaſſis nobiles & ditiores ex eorum deuotione & liberalitate aliquid plus dare voluerint. Quod quidem plus vltra taxam ordinariam, in capſa indulgentiarum imponi debet. Si vero collegia aut monaſteria tam virorum quam feminarum: tale confeſſionale peterent: tunc attendi debent numerus & facultates eorum per Subcommiſſarios: cum quibus etiam cum taxa componere debent. Qui etiam Subcommiſſarii ſcribendas literas confeſſionalis ſigillare & eas manu propria ſubſcribere debent cum

Confeſſionale redimitur pro quarta parte floreni Rhenenſis.

Collegia & monaſteria debent componere cum generali ſubcommiſſario pro habendo confeſſionale.

cum annotatione taxe pro confeſſionali date.

Volumus etiam quod in Confeſſionalibus vnus tantum inſcribatur. nisi fuerint maritus & vxor qui ſunt duo in carne vna: quibus etiam addi poterunt filii & filie in eorum patria poteſtate exiſtentes: propriumque peculium non habentes. Et quatenus predicti omnes ac pauperes: aliique mediocriter habentes huiusmodi confeſſionalia conſequi valeant. Damus per preſentes facultatem noſtris generalibus Subcommiſſariis: taxandi numerum perſonarum inſcribendarum: ſecundum quod viderint fabrice predicte propenſius expedire. 32 Numerus perſonarum & quot earum in vnis literis ſcribi debent.

Volumus etiam quod nomina ſingulorum comparantium confeſſionalia aut alias aliqua ex cauſa gratis ea obtinentium per diſtributores in ſpeciali libro ſcribantur. Quodque iidem diſtributores ſeſe ſingulis literis confeſſionalibus ſubſcribant: ne in poſterum ratio de eis reddenda deficiat: ſeu fraudulentus error occultetur. 33 Nomina comparantium confeſſionalia debent in regiſtro ſcribi

Volumus inſuper quod dicte litere Confeſſionalis in omnibus noſtre Commiſſionis locis in quibus etiam 34 In quibus locis huiusmodi confeſſio-

nalia poſſunt diſtribui etiam gratia in eis non intronizata.

etiam crux non eſt erecta, durante octennio per habentes a nobis vel noſtris generalibus Subcommiſſariis in ſcriptis commiſſionem autenticam diſtribui poſſint.

35 Tertia principalis gratia eſt participatio omnium bonorum vide que & qualis ſit.

Tertia principalis gratia eſt participatio omnium bonorum eccleſie vniuerſalis, que in hoc ſtat, quod contribuentes pro dicta fabrica ac eorum parentes defuncti qui in charitate deceſſerunt. nunc & imperpetuum participabunt in omnibus precibus, ſuffragiis, elemoſynis, ieiuniis, orationibus, peregrinationibus quibuscunque: etiam ad terram ſanctam. Stationibusque in vrbe: miſſis, horis canonicis, diſciplinis: & ceteris omnibus ſpiritualibus bonis: que fiunt & fieri poterunt in vniverſali ſacroſancta eccleſia militante: & omnibus eius membris. Quam participationem fideles tunc conſequuntur: quando literas confeſſionales redimunt. Circa quam facultatem Predicatores & Confeſſores ſummopere inſiſtere debent. fidelibus perſuadendo ne ipſam & confeſſionale redimere negligant.

36 Ad redimenda confeſſio-

Declaramus etiam quod pro dictis duabus gratiis principalibus conſequendis non eſt opus confiteri: ſeu

ſeu ecclesias aut altaria viſitare, ſed duntaxat confeſſionale redimere. Quamuis etiam aliqui de confeſſionalibus priorum gratiarum ſunt prouiſi. Nihilominus tamen inducendi d)ſunt: ad hec noſtra etiam redimenda. Attento quod in noſtris confeſſionalibus tres gratie magne conceduntur. que in aliis prioribus conceſſe non ſunt. videlicet abſolutio a cenſuris etiam ab homine latis. Inſuper ab homine latis ad nullius tamen inſtantiam: & ſacramenti Euchariſtie per eligendum confeſſorem adminiſtratio. Atque votorum vltramarini, viſitationis liminum apoſtolorum: & ſancti Jacobi in Compoſtella: caſtitatis & religionis non ſolenniter emiſſorum atque omnium aliorum in alia bona opera commutatio. Que tamen commutatio durante noſtro octennio pro fabrica ſancti Petri fieri debet.

nalia & conſequendum participationem huiusmodi non requiruntur contritio & confeſſio.

Quarta principalis gratia eſt pro animabus in purgatorio exiſtentibus: plenaria omnium peccatorum remiſ-

37 C Anime redimuntur per huiusmodi gratiam de purgatorio & quomodo.

d) Es heiſſet zwar im gedruckten *induendi*, allein es muß wohl *inducendi* heiſſen,

remiſſio: quam remiſſionem Papa dictis animabus in purgatorio exiſtentibus: per modum ſuffragii largitur & concedit. Ita videlicet quod pro eis in capſam contributio per viuentes fiat. qualem vnus dare aut facere pro ſe haberet. Volumus tamen quod noſtrorum Subcommiſſariorum moderatio in huiusmodi contributione pro defunctis facienda locum habere debet. atque eorum quibus ipſi eandem moderationem ſpecialiter dare curauerint. Nec opus eſt quod contribuentes pro animabus in capſam ſint corde contriti & ore confeſſi. cum talis gratia charitati in qua defunctus deceſſit: & contributioni viuentis duntaxat innitatur: prout ex textu Bulle claret. Circa iſtam gratiam efficaciſſime declarandam Predicatores diligentiſſimi eſſe debent. eo quod animabus defunctis per hanc certiſſime ſubuenitur. Et negotio fabrice ſancti Petri fructuoſiſſime accumulatiſſimeque conſulitur.

38 Sequuntur alie gratie preter priores.

Alie gratie & facultates Apoſtolice quattuor priores principales nunc ſequuntur. Quas Domini Confeſſores & Predicatores non perfun-

ctorie

ctorie ſed digeſtiſſime legere & ruminare debent. eo quod conceſſio ipſarum pene omnibus hominibus ſaltem ratione vtentibus : & ſi non ſingulis in toto : tamen in parte aut partibus ad ſalutem neceſſaria eſt. Ipſarum etiam conſecutio negotio fabrice ſancti Petri propenſiorem vtilitatem affert. *ex quo ab antea tam largisſime diſpenſationes, commutationes & compoſitiones a ſede Apoſtolica non emanarunt.*

Sciendum tamen quod eisdem facultatibus indigentes pro ipſis ſpecialiter in vſum preſentis negotii ad Capſas poſitas imponere debent per ſe vel alias fide dignas perſonas ſi poſſunt : quantum alias pro ipſarum conſecutione exponere haberent : videlicet verſus vrbem Romanam: aut ad ſanctum Jacobum : vel alibi locorum: eundo: ſtando & redeundo ac deſuper literas expediendo. Niſi domini Subcommiſſarii generales ſuper hoc a nobis ſpecialem commiſſionem habentes perſonarum & cauſarum meritis exigentibus duxerint taxam huiusmodi limitare. 39 c d

Prima igitur eſt votorum omnium (exceptis votis viſitationis liminum apoſtolorum & ſancti Jacobi k 40

Commutatio omnium votorum quomodo fiat

in Compoſtella: caſtitatis: religionis: & Hieroſolimitani dumtaxat ſolenniter emiſſis) in vſum dicte fabrice commutatio. Que commutatio dupliciter pro nunc fieri poteſt videlicet vigore pleniſſime remiſſionis & Jubilei ac confeſſionalis.

§ 41 Volumus etiam quod noſtri generales Subcommiſſarii non paſſim & indifferenter quibuscunque penitentiariis & confeſſoribus: atque aliis particularibus commiſſariis per nos ſeu eos deputatis, facultatem concedant vota quecunque commutandi. Sed committant talibus ex eis quibus committendum eſſe perſpexerint: & etiam quantum voluerint: & pro negotio expedire cognouerint: quod maxime obſeruandum eſſe ſtatuimus circa vota maiora. In minoribus autem in quibus expenſe eundi & redeundi cum oblationibus: aut onera voto incumbentia valorem decem florenorum auri Rhenenſis non excederent: poterunt particulares ſubcommiſſarii & Penitentiarii omnes compoſitionem facere, agendo ſemper dicte fabrice meliorem conditionem.

Secun-

Secunda facultas eſt diſpenſatio & compoſitio cum ſimoniacis & irregularibus: tam ſuper beneficiis quam ſuper indebite perceptis fructibus in vtroque foro. Quam facultatem quantum ad ſimoniacos. ad vitandum ſecularium ſcandalum. Predicatores parce & cum modeſtia ac in genere explicare debent. 42

42 Diſpenſatio cum ſimoniacis quibuscunque & irregularibus.

Quo vero ad eos qui indebite percepiſſent fructus beneficiorum Predicatores expreſſius loqui poſſunt: eo quod conſcientie quo ad hoc multipliciter grauantur: videlicet ratione obmiſſionis diuinorum officiorum propter quam ad reſtitutionem fructuum perceptorum ex beneficiis ad ratam temporis in quo hore canonice obmiſſe ſunt: tenentur & obligantur: quod etiam procedit in diſtributionibus quotidianis que canonicis reſidentibus dare conſueuerunt. Nam ſi debite non reſiderunt: aut debitis horis aut aliis diuinis officiis non interfuerunt ecce ſecundus modus. Vel aliquo modo ſtatutis eccleſie ſue fraudem fecerunt: qui eſt tertius modus conſcientiam grauandi: ad reſtitutionem diſtributionum ſic indebite perceptarum in foro conſcientie tenentur. 43

43 Subuencio ſimoniacorum ratione fructuum.

44 Generales ſubcommiſſarii habent in iſta facultate liberum arbitrium & quomodo. Simoniaci quando non habent beneficia.

Circa iſtam facultatem particulares Subcommiſſarii & penitentiarii ac confeſſores omnes ſe habere debent prout generales Subcommiſſarii: aut vnus generalis: quatenus vnus tantum eſſet. eis committere & concedere decreuerint aut decreuerit: eo quod taliter ſimoniacus non habet beneficium: & ſic vacat. Vnde per talem facultatem eidem prouidetur de beneficio in vtroque foro. Pro qua gratia ad capſam ſoluat fructus vnius anni beneficii per ſimoniam obtenti: ſuper quibus generales Subcommiſſarii ſingularem reſpectum habere debent.

45 l o Quid ſimoniaci & irregulares ad capſam dare debent.

Idem dicitur de his qui commiſerunt irregularitatem. vt ſoluant fructus vnius anni: ex quo cum eis in vtroque foro diſpenſatur. Aduertendi etiam ſunt fructus beneficiorum & prebendarum. Si enim beneficium vel prebenda in corpore tenuis eſſet: ſed oblationes vel diſtributiones & alia extraordinaria eſſent pinguia: tunc ſecundum illa debet imponi grauior taxa: attento etiam iſto, quod cum talibus diſpenſatur quo ad ordines ſuſceptos & ſuſcipiendos: & vt in eis de poſt poſſint miniſtrare.

Quo

Quo vero ad perceptos fructus beneficiorum per ſimoniam vel alias indebite. poſſeſſores eorum induci debent ſemper ad plus contribuendum: videlicet vt medietatem aut tertiam vel quartam partem & etiam minus, quando qualitas indebite occupationis non eſſet grauis: aut eſſet aliquo modo excuſabilis. 46 l

47 Statutum de ſimoniacis & irregularibus non habentibus beneficia.

Si vero Simoniaci aut irregulares nulla haberent beneficia: tunc modus commiſſe Simonie aut contracte irregularitatis ponderari debet: & ſecundum quod magis vel minus grauis fuerit: ſecundum hoc grauior vel minor taxa eis imponi debet. Circa iſtam totam facultatem Subcommiſſariorum generalium moderamen ſaluum eſſe debet: quibus iniungimus quod quo ad iſta nihil in fraudem negotii faciant, ſub cenſuris ipſo facto incurrendis in Bulla latis

m 48 Compoſitio ſuper male ablatis incertis & etiam certis.

Tertia facultas eſt componendi ſuper male ablatis incertis. vel etiam certis in aliquibus caſibus videlicet infra ſcriptis. Quando foenerator deberet foeneratori: & ipſe requiſitus recuſaret vſuras reſtituere vel ſi priuatis eccleſiis deberetur, in quibus Romana Eccleſia ſuccedere de-

Compoſitio ſuper inuentis.

beret aut poſſet de iure. Item in his que ad aliquorum manus quocunque modo peruenerint: ſed quibus reſtituenda ſint ignorent vel dubitent. Item in his que relicta fuerint: & que relinqui ac legari contigerit in futurum dicto octennio durante: pauperibus Chriſti in genere: vel alicui eccleſie ſine determinatione. Iſtos omnes caſus, debent Predicatores populo explicare: & ſuper eis inſiſtere vt bene intelligantur. Preſertim in primo caſu ſuper male oblatis incertis: quoniam in hoc multi ſunt illaqueati precipue mercatores, qui aliquos incognitos aliquo modo decipiunt plus vendendo quam merces valent. vel vendendo malum pro bono: vel accipiendo aliquid plus in precio ex eo, quia ſolutionem precii per tempus expectant: vel aliquibus aliis modis qui infiniti ſunt.

Compoſitio ſuper relictis pauperibus vel eccleſiis in genere.

m 49

In his caſibus reſtitutio fieri debet & quomodo.

In his enim omnibus caſibus reſtitutio fieri deberet: & neſcitur cui. Vnde examinent conſcientiam ſuam in quam ſummam poſſent habere male ablata. & componendo ab omnī male ablatorum reſtitutione liberabuntur. Similiter explanentur omnes alii caſus de bonis certis: maxime

xime quando aliquis deberet ſoluere aliquam ſummam piis locis aut pauperibus in genere: & forte non habeat commoditatem ſoluendi totam ſummam: tunc enim poteſt cum Subcommiſſariis componere in aliqua honeſta portione & liberatur ab omnimoda ſolutione.

Ad illam facultatem Penitentiarii & Confeſſores ſe non intromittant: niſi circa eos qui haberent conſcientiam leſam a viginti florenis Rhenenſibus. Si vero conſcientia in maiori grauata eſſet: tunc Subcommiſſariis inſinuare debent: & cum eis de debita taxa concludere. Veruntamen generales Subcommiſſarii in huiusmodi omnibus liberum habebunt iudicium & moderamen. Ita tamen quod in fraudem negotii ſub cenſuris & penis vt & quibus ſupra, nihil agant. 50 Confeſſores quomodo circa hanc facultatem ſe habere debent.

Quarta facultas eſt diſpenſandi cum eis qui ante etatem legitimam ſine diſpenſatione ad ordines ſacros ſunt promoti ſuper irregularitate: & vt poſſint in ſuſceptis ordinibus miniſtrare. Iſta etiam facultas per Predicatores populo publicabitur: & inhibetur Confeſſoribus ne eos abſoluant: ſed communicent cum 51 Diſpenſatio cum ordinatis ante legitimam etatem.

generalibus Subcommiſſariis : aut quibus hoc commiſerint : qui cum talibus procedere debent ſicut in ſecunda facultate. De aliis irregularibus dictum eſt. Sed ſi non habent beneficia mitius cum eis agant.

52 n o Quinta facultas eſt diſpenſandi cum his qui in gradu prohibito conſanguinitatis & affinitatis contraxerunt, ſcienter vel ignoranter. ſimiliter cum his qui contraxerunt impediti in aliqua ſpecie cognationis ſpiritualis. Seu cum his qui alias quomodolibet impediti contraxerunt.

53 o Pro quo ſciendum quod cum impeditis in gradibus diuina lege prohibitis nullatenus diſpenſamus huius gratie vigore. Sed in gradibus lege pontificia prohibitis diſpenſandum committimus ſic videlicet.

In gradibus prohibitis lege diuina non diſpenſatur.

Quod impediti in primo & ſecundo gradu affinitatis per copulam fornicariam contracto : & non publicam : ſi contraxerunt & matrimonium carnaliter conſumauerunt. tunc ſic diſpenſamus cum eis quod primo eos a ſententia excommunicationis incurſa abſoluimus : ſecundo a peccatis. tertio proles ſuſceptas & ſuſcipiendas legitimas declaramus : da-

Diſpenſatur in primo & ſecundo gradu affinitatis per copulam fornicariam contracto : & quomodo queat in foro conſcientie dumtaxat.

damusque eis licentiam, vt a nouo contrahant. vel vt in ſic contracto permaneant. Et hec omnia facimus in foro conſcientie dumtaxat. Si vero affinitas iſta contrahentium eſſet ex copula publica: ita quod ſciretur affinitas inter eos exiſtens. Aut huiusmodi impedimentum in iudicium deductum fuerit: tunc propter ſcandalum publicum vitandum: cum talibus non volumus eſſe diſpenſandum. Bulla enim apoſtolica huiusmodi diſpenſationem non intendit. Si autem predicta. affinitas perpetuò ſecreta manebit: tunc ſic contrahentes etiam perpetuo in matrimonio ſic contracto cohabitare: & proles in bonis eorum ſuccedere poterunt. Si vero in lucem talis copula fornicaria veniret: tunc per iudicium contentioſum dirimi poterit.

Si talis affinitas publicata, tunc poſſunt dirimi.

In tertio autem & quarto gradibus tam affinitatis quam conſanguinitatis in vtroque foro tam conſcientie quam contentioſo diſpenſandum committimus. vt matrimonium de nouo contrahatur: vel vt in contractu permaneant: & vt proles ſuſcepte ac ſuſcipiende legitime declarentur. Quod ſic intelligi volumus, quod ſi aliqui contraherent,

o 54 In tertio & quarto gradu affinitatis & conſanguinitatis diſpenſatur in vtroque foro ſuper contracto ſed non contrahendo.

& matrimonium per copulam carnalem conſumarent: qui in tertio vel quarto gradibus affinitatis ſeu conſanguinitatis coniuncti eſſent, cum illis diſpenſandum eſſe committimus: ſed minime cum volentibus contrahere de futuro.

n 55 Diſpenſatur cum omnibus impeditis cognatione ſpirituali excepto leuante & leuato in vtroque foro.

Qui autem contraxerunt matrimonium & impediti ſunt: per cognationem ſpiritualem, illos abſoluimus omnes a peccatis: cum eis ſimiliter in vtroque foro diſpenſamus: vt in ſic contracto matrimonio licite permanere valeant. Proles vt ſupra legitimas decernendo.

56 Si vero leuans & leuatus contraherent: cum his dumtaxat diſpenſari non poteſt: vt in contracto matrimonio permaneant.

57 Quomodo generales ſubcommiſſarii circa prefatas diſpenſationes ſe habere debent.

Volumus autem quatenus generales noſtri Subcommiſſarii circa diſpenſationes ſic impeditorum omnium, diligenter inuigilent: & eas faciendas dumtaxat committant his: quos ad hoc idoneos eſſe cognouerint. Non autem paſſim omnibus & indifferenter: eoquod ſuper huiusmodi diſpenſationibus in foro contentioſo prefati noſtri Subcommiſſarii patentes & autenticas litteras dare habebunt. Noſtri etiam generales Subcom-

commiſſarii hoc ordinare debent: quod indigentes huiusmodi diſpenſationibus tantum contribuere debent ad ciſtam, quantum pro ipſarum conſecutione eundo ſcilicet ad vrbem & redeundo: atque etiam litteras deſuper ibidem expediendo: reſpectiue exponere haberent. Poterunt tamen prefati noſtri generales Subcommiſſarii & alii quibus hoc committent huiusmodi contributionem cauſarum meritis exigentibus limitare.

c d
Quantum huiusmodi diſpenſationibus indigentes contribuere debent.

Sexta facultas eſt componendi cum iniuſte occupantibus bona eccleſiarum vel monaſteriorum: qui iudicialiter ad illorum reſtitutionem compelli non poſſunt: quia hi quibus reſtitutio fieri deberet non habent inſtrumenta & probationes neceſſarias. Nam ita poſſidentes etiam ſi haberent penes ſe tales probationes, poſſunt componere: & facta ſolutione compoſitionis ad capſam, ab vlteriori reſtitutione dictis eccleſiis liberabuntur: & quod in poſterum libere retinere poſſunt conceditur in vtroque foro.

58 p
Compoſitio cum detentoribus bonorum eccleſiarum & monaſteriorum.

Volumus etiam quod predicatores ſe[...]iſſime hunc punctum in ambone efficaciſſime publicent. Dicendo quod hi qui ſaltem dubitarent;

59 m
Dubitantes ſe huiusmodi bona habere

quomodo componere debent.

rent: an huiuſmodi bona haberent aut occuparent. quamuis hoc pro certo non ſcirent: facere deberent compoſitionem: eo quod in dubiis conſcientiam concernentibus artior via ſemper eligenda eſt. Cum tamen ſic dubitantibus an prefata bona occuparent: mitius agendum erit.

m 60
Prefata compoſitio generalibus Subcommiſſariis dumtaxat committitur.

Ad illam facultatem dumtaxat generales Subcommiſſarii noſtri manum apponere debent. & pauci alii quibus huiuſmodi committenda eſſe perſpexerint. Verum tamen ſi huiuſmodi compoſitio valorem viginti florenorum non excederet: poterunt Penitentiarii & Confeſſores ſe intromittere. Ita tamen quod ſub penis quibus & vt ſupra, nihil in fraudem negotii: ſed & ſemper meliorem negotii conditionem agant. Sic autem huiuſmodi bona occupantes componere habebunt: quod medietatem valoris bonorum vel quantum generales Subcommiſſarii admiſerint ad ciſtam ponant.

m p 61
Relicta pro male ablatorum reſtitutione: in quacunque vltima voluntate

Septima facultas eſt apprehendendi & de iure aſſequendi ad vſum dicte fabrice omnia bona, res & pecunias que hactenus relicta ſunt & durante dicto octennio relinquentur pro male ablatorum reſtitutione

in

in quacunque vltima voluntate: quibuscunque incertis eccleſiis aut piis locis & perſonis. Similiter & certis vel abſentibus de quibus noticia haberi non poſſit/ Quia illa ſanctiſſimus dominus noſter Papa dicte fabrice applicauit. Et aduertatur quod differentia eſt inter iſtam facultatem & tertiam ſuprapoſitam: quia ibi non ſunt relicta pro male ablatis. Et ſic Papa non applicat fabrice ſancti Petri: ſed ſolum dat facultatem quod illi qui deberent illa dare incertis eccleſiis, piis locis, & pauperibus in genere, poſſunt ſi volunt non incertis eccleſiis vel pauperibus ſoluere: ſed cum agentibus pro fabrica ſuper illis componere. In iſto autem preſenti caſu quia ſunt relicta pro male ablatis dicte fabrice omnino applicantur. & ſic poſſunt per agentes pro fabrica apprehendi.

quomodo fabrice applicantur.

Relicta certis vel abſentibus perſonis incognitis fabrice applicantur.

Similiter applicat Papa dicte fabrice omnia bona que per aliquos iniuſte detinentur. Sed illi quibus illa bona reſtituenda eſſent aliqua ratione non poſſunt illa repetere.

p 62 Bona iniuſte detenta.

Item omnia bona que pro redemptione captiuorum exponi deberent, & que ad dictam redemptionem: per quoscunque relicta ſunt

p 63 Bona relicta pro captiuorum liberatione.

vel

vel fuerint durante dicto octennio.

64 p Bona conſumenda ex voto in conuiuiis. Item omnia bona que ex voto, ſtatuto vel conſuetudine in conuiuiis vel aliis celebritatibus expendi deberent.

65 y Prefatos caſus omnes predicatores & confeſſores intimare debent fideliter. Item mandamus Predicatoribus ſub penis & cenſuris in Bulla contentis vt ſupra: vt populo omnes dictos caſus & maxime de relictis ſuper male ablatorum reſtitutione bene notificent declarent & intiment. Atque quod omnes qui aliquo modo noticiam habent de dictis caſibus vt ſunt Notarii qui de dictis vltimis voluntatibus ſunt rogati: ac teſtes: & quilibet alii ſub eisdem penis in Bulla contentis vt ſupra, obligati ſint dominis Subcommiſſariis illa reſpectiue infra octo dies, dictam intimationem ſequentes notificare & ſignificare: quo per prefatos Subcommiſſarios ipſa bona apprehendi poſſint. A quibus cenſuris & penis huiusmodi noticiam habentes & intimare negligentes: non niſi preuia dicta notificatione abſolui poſſunt. Sed caueant Confeſſores ad dictam facultatem manum apponere niſi valor compoſitionis infra viginti florenos Rhenenſes exiſteret. Genera-

nerales tamen Subcommiſſarii in his omnimodam facultatem ceſſante fraude & dolo habere debent. Sub tamen conditionibus prius poſitis circa alias & priores compoſitiones.

Et quoniam antecedenter de impeditis dictum eſt declaramus per preſentes impeditos eſſe captiuos omnes: ac vinculis detentos. perſonas partui vicinas aut proles nutriendas quibus abeſſe non poſſunt habentes. Item eos qui propter inimicitias Bannum, vel alias timore mortis aut periculi magni locum indulgentiarum nec valent aut audent accedere. 66 Qui cenſentur impediti.

Item mulieres coniugatas quibus ſine conſenſu viri, & filios ac filias familias quibus absque voluntate parentum abire non licet: Senes valetudinarios, diuinis aut humanis ſeruitiis implicatos: & vniuerſaliter omnes quibus de iure vel facto peregrinari non licet. Cum prefatis omnibus diſpenſari poteſt per ſubcommiſſarios & Penitentiarios ne ad eccleſiarum aut altarium viſitationem obligentur.

Si vero prefati omnes per ſe ipſos contributiones ſuas in ciſtas ordinatas pro dicta fabrica ſancti Petri 67 Impoſitio per manus mandatariorum.

tri imponere non poſſent: tunc per alias perſonas fide dignas eas faciant imponi: Ita tamen quod mandatarii huiusmodi in fraudem negotii talem impoſitionem non differant: ſub cenſuris: ſententiis & penis in literis apoſtolicis latis: quas ſic differentes ſine vrgentiſſimis cauſis: ipſo facto incurrere volumus: a quibus etiam non niſi per ſanctiſſimum dominum noſtrum Papam: aut nos vel noſtros generales Subcommiſſarios abſolui poterunt.

pena mandatariorum.

b 68 Quomodo religioſi indulgentias poſſunt conſequi.

Item declaramus & ſtatuimus quod Religioſi vtriusque ſexus omnes tam mendicantes quam non mendicantes in caſu quo ipſorum ſuperiores contempſerint aut neglexerint, iſtas indulgentias & facultates nobis commiſſas: pro ſe ac ſubditis ſuis redimere vel procurare: quatenus eis in Conuentibus ſeu monaſteriis perfruantur: poſſint ſi quid iuſtum habuerint contribuere. Et ſi nihil habuerint tale tunc poterunt a quibuscunque ſecularibus vel ſpiritualibus perſonis proprias pecunias habentibus elemoſynam petere, & efficere: quatenus dictam elemoſynam dantes eandem pro ipſis religioſis in ciſtam ponant.

Religioſi poſſunt contributionem mendicare.

Si

Si autem nihil ab aliis impetrare poſſent vnde imponant : tunc precibus & ieiuniis vel aliis piis operibus contributionem ſuam compenſabunt : Declaramus etiam quod ſi Prelati religioſorum predictorum : noluerint dare licentiam ſubditis ſuis eundi ad loca : in quibus crux erecta & indulgentie ſolenniter introniſate ſunt : tunc eorum ſubditi libere & licite auctoritate apoſtolica & noſtra poterunt confiteri confeſſoribus : quos noſtri Subcommiſſarii eis deputauerint : aut ipſi ſibi deputari & dari ab eis petierint minime obſtantibus eorum ordinum priuilegiis & conſtitutionibus : etiam auctoritate apoſtolica conceſſis & confirmatis. De confitendo illis confeſſoribus dumtaxat qui fuerint ipſis per ſuos ſuperiores deputati & aſſignati. Ne tamen per huiusmodi noſtram declarationem videamur dictis religioſis vtriusque ſexus plus iuſto indulſiſſe : & propterea monaſticam obſeruantiam euacuare. Volumus quatenus ipſi religioſi propter dictam noſtram conceſſionem dumtaxat a preteritis culpis exceſſibus ac criminibus ſuis, non ſolum eorum ſuperioribus : ſed etiam ſanctiſ-

69 Subcommiſſarii poſſunt religioſis confeſſores dare etiam contra ſtatuta ordinum eorum.

Religioſi abſoluuntur a caſibus preteritis.

ſimo domino noſtro Pape reſeruatis, abſolui poſſint: dictis etiam ſuis ſuperioribus inuitis & contradicentibus. Quibus etiam ſub pena excommunicationis late ſententie auctoritate apoſtolica mandamus ne huiusmodi impediant pro iſta vice dumtaxat. qua eorum priuilegia & conſtitutiones ſunt ſuſpenſe.

70 Pauperes qui cenſentur.

Item declaramus quod in propoſito pauperes intelligantur non ſolum religioſi prefati: ſed etiam omnes qui victum mendicant: & illi qui de laboribus ſuis viuere habent: & tamen victum quottidianum dumtaxat. ex huiusmodi laboribus acquirentes: ad futuros dies nihil ſibi ex huiusmodi laboribus reponere poſſunt. Horum pauperum & aliorum quorumlibet qualitates noſtri Subcommiſſarii & Penitentiarii diligenter examinare debent: & cognita veritate eorum ſaluti & indemnitati miſericorditer conſulere.

71 Statutum pro recidiuantibus.

Item declaramus quod ſemel expediti pro noſtre plenarie remiſſionis conſecutione recidiuantes: dummodo ex confidentia iſtarum indulgentiarum nihil illicitum commiſerint. ſeu obmiſſorum vel oblitorum recordati fuerint: poſſint de nouo

in

in locis vbi publicatur gratia, confiteri, imponere. Et huiusmodi indulgentias promereri: nec eis opus erit ad priorem confeſſorem ire: niſi hoc meritorie facere voluerint: Sub qua noſtra declaratione omnes comprehendi volumus: qui preſentem gratiam conſecuti ſunt vel conſequentur.

Item declaramus quod penitentiam publicam acturi: quorum occaſione tota vicinia ſcandaliſata fuerit: aut locus in quo exceſſerunt ſi ſecularium ſeueritas legum non timeatur. ſic ſe habere debent. In primis denudentur & diſcalcientur femoralibus dumtaxat ſeu camiſiis e) retentis. in Capella aut ſacriſtia idonea. De poſt geſtabunt virgam in vna: & candelam in alia manibus, in modum crucis ante pectus cancellatis proceſſionemque euntem ad ſtationem precedent: ſeque ante crucem erectam genuflexi reponant: quousque cantus ibidem cum verſiculo & Collecta ſit totaliter finitus. Deinde

72 Modus agendi publicam penitentiam.

e) Das Wort camiſia iſt ein pur Italiäniſches Wort, und in dem Indice Latino-Barbaro, der bey des *Laurentii Banckii* Roma Triumphante angehänget worden, weitläufftig erkläret.

inde facto ſilentio & Commiſſario pſalmo *Miſerere mei.* incipiente, ſtatim ducantur a ſuis Confeſſoribus per medium ſtationis. Primo ad Commiſſarium: qui accepta virga de manu penitentis: ipſum modeſte ter in dorſum verberabit dicendo, *Parcat tibi deus & dimittat delicta tua,* ſingulis penitentiariis & confeſſoribus ſic ex ordine vlterius facientibus, dicto itaque pſalmo *Miſerere mei deus* alternatim cum *gloria patri.* Incipiat Commiſſarius *Kiryeleiſon Pater noſter. Et ne nos. Saluos fac domine ſeruos tuos. Deus &c. Mitte eis auxilium de ſancto &c. Domine exaudi orationem meam &c. Dominus vobiscum &c. Oremus. Deus cui proprium &c.* Et poſtea confeſſor penitentem ipſum ſic ante crucem conſtitutum abſoluat, per abſolutionem apoſtolicam competentem, & ſic communioni fidelium reſtitutum declaret. Clericis autem & iuuenibus publica penitentia facile non imponatur. Mulieres etiam propter ſexus honorem ſaltem diſcalcientur.

73 Publice penitentes quid facere teneantur.

Debent etiam ſic penitentes ante abſolutionem impendendam cautionem iuratoriam facere, quod velint ſtare

ſtare mandatis abſoluentis & iuxta proprias facultates emendam leſis preſtare, atque excommunicatoris mandatis parere.

Vbi vero ſaluus conductus volentibus ſic penitere negabitur aut alia pericula timentur, tunc noſtri Generales ſubcommiſſarii facultatem habebunt huiusmodi abſoluendi, & abſolui facere a penitentiariis, prout ſaluti & indemnitati penitentium viderint expedire, Iſto adiecto quod penalitatem maioris diſcipline, contributionis gratia compenſabunt. 74 Statutum de negato ſalu● conducto.

Forma abſolutionis vniuerſalis.

MIſereatur tui &c. *Dominus noſter Jeſus Chriſtus per meritum ſue paſſionis te abſoluat: Et ego auctoritate apoſtolica, mihi in hac parte commiſſa & tibi conceſſa, te abſoluo, ab omnibus cenſuris ſententiis & penis eccleſiaſticis, quibus quomodolibet ligatus exiſtis. Deinde a commiſſis per te exceſſibus, delictis, criminibus, & peccatis quibuslibet, quantumcunque etiam grauibus & enormibus, & ex quauis cauſa ſpecialiter vel generaliter ſanctisſimo domino noſtro Pape ac ſedi apoſtolice reſeruatis. Etiam in litteris. que in cena* g 75 Forma abſolutionis generalis.

 domi-

domini ſingulis annis publicantur contentis. ac etiam a talibus de quibus nunc ſpecialem oporteret fieri mentionem. Omnem inhabilitatis & infamie maculam ſiue notam. per te premiſſorum occaſione contractam abolendo: remittendoque tibi penas purgatorii: & reſtituendo te illi innocentie in qua eras quando baptiſatus fuiſti: in quantum claues ſancte matris eccleſie ſe extendunt. Et reſtituo te ſacramentis eccleſie & vnioni fidelium in nomine patris & filii & ſpiritus ſancti Amen.

76 g Abſolutio excommunicatorum ad inſtantiam partium & quomodo fieri debet.

Sciendum autem eſt. quod excommunicati & aliis eccleſiaſticis cenſuris ligati ad inſtantiam alicuius partis. Ita abſolui poſſunt. parte etiam aduerſa diſſentiente. *Dominus noſter Jeſus Chriſtus te abſoluat: & ego auctoritate Apoſtolica in hac parte mihi commiſſa: & tibi conceſſa te abſoluo ab omnibus cenſuris, ſententiis, & penis eccleſiaſticis quibus quomodolibet ligatus exiſtis. Etiam a cenſuris & ſententiis quibus ad inſtantium partium innodatus exiſtis. Et hoc quantum ad effectum huiusmodi indulgentiarum conſequendum dumtaxat. Ita quod parti leſe ſi poteris ſatiſfacias teque excommunicatori*

nicatori tuo mandatis ſuis pro viribus pariturus preſentes. Deinde a commiſſis per te exceſſibus. & ſic conſequenter tota legatur abſolutio.

Commiſſarii etiam noſtri & Penitentiarii antequam ſic excommunicatos & cenſuris innodatos ad inſtantiam partium abſoluant: debent ab eis iuramentum exigere: quod velint partibus leſis ſi poterunt ſatisfacere: & excommunicatori ſuo elapſo termino eis prefixo pro conſecutione gratie ſe preſentare ſuisque mandatis parere, prout antecedenter per nos ſtatutum eſt. 77 g Iuramentum excommunicatorum ad inſtantiam partium.

Predicta etiam forma abſolutionis generalis iuxta qualitatem exceſſuum confitentium & facultatum petitarum in Bulla conceſſarum exigentiam reſpectiue extendi poteſt & debet. 78

Exempli gratia.

FActa compoſitione ſuper non reſtituendo addendum eſt. *Et eadem auctoritate indulgeo atque concedo: vt ſoluta parte tali vel tali ſumma pro hoc ſancto opere: a reliquorum iniuſte poſſeſſorum vlteriori reſtitutione abſolutus exiſtas: & vltra minime reſtituere tenearis. In nomine patris & filii & ſpiritus ſancti Amen.* 79 n Forma abſolutionis ſuper non reſtituendo.

k 80
Commutatio votorum in abſolutione.

In commutatione votorum addendum eſt. *Et eadem auctoritate tale vel tale votum in opus indulgentiarum huiusmodi commuto. In nomine patris & filii & ſpiritus ſancti.*

l o 81
Diſpenſatio in abſolutione cum irregularibus & ſimoniacis.

Quo ad irregulares & ſimoniacos addendum eſt. *Et eadem auctoritate diſpenſo tecum ſuper irregularitate contracta; & ſuper ſimonia in aſſecutione ordinum vel beneficiorum commiſſa: & concedo tibi vt ad omnes etiam presbyteratus ordines poſſis promoueri. Et in ſuſceptis per te ordinibus miniſtrare ac ſic acquiſita beneficia eccleſiaſtica retinere. & alia quecunque beneficia tibi alias canonice conferenda recipere. In nomine patris & filii & ſpiritus ſancti, Amen.*

l 82
Noua collatio beneficiorum ſimoniacorum.

Vbi beneficia ſimoniace adepta de nouo conferuntur addendum erit. *Et confero tibi de nouo quecunque quotcunque & qualiacunque beneficia eccleſiaſtica: cum cura & ſine cura per te illicite acquiſita: cum omnibus iuribus & pertinentiis ſuis: & eadem auctoritate te in realem & corporalem poſſeſſionem illorum de nouo* f) *immitto & induco. In nomine*

f) In dem gedruckten Exemplar heißt es zwar

mine patris, & filii & ſpiritus ſancti Amen.

Simili modo agendum eſt cum his qui prohibita contraxerunt matrimonia & conſumarunt: eos primum abſoluendo iuxta formam vniuerſalis abſolutionis. *Deinde cum eis diſpenſando quod non obſtante impedimento huiusmodi in ſic contracto per eos matrimonio in ſimul poſſint licite remanere. Vel aliud de nouo contrahere. prolem legitimam decernendo* prout clare in Bulla habetur. Premiſſa omnia intelligantur fieri in foro tum conſcientie quam contentioſo. n o 83 Diſpenſatio cum quomodolibet illicite coniugatis.

Item declaramus quod Confeſſores & Penitentiarii poſſunt abſoluere ab omnibus peccatis quantumcunque grauibus & ſedi apoſtolice reſeruatis. Exceptis his que ſuperius ſpecificata ſunt. Veruntamen in caſibus reſeruatis ſummo pontifici ac preſulibus de iure. Bonum eſt ſi perſona delinquentis ſit magni ſtatus & magnarum facultatum: verbum facere cum Subcommiſſariis: & tacitis nomine & cognomine: ſolum expreſſis qualitate delicti. aut delinquen- f g h 84 A quibus peccatis & caſibus confeſſores abſoluere poſſunt.

zwar de nono, allein es iſt wohl ohnſtreitig, daß es de nouo heiſſen muß.

tis facultatibus: de taxa cum eis deliberare ac aliis eis imponendis penitentiis.

85 b In foro contentioſo confeſſores non abſoluant a cenſuris.

Item Penitentiarii & Confeſſores non faciant abſolutiones a vinculis excommunicationis: & aliarum cenſurarum in foro contentioſo: ſed huiusmodi remittant ad Subcommiſſarios.

86 Confeſſores vocati parere debent.

Item mandamus etiam prefatis penitentiariis & confeſſoribus quod quotiescunque per nos aut noſtros Subcommiſſarios vocati fuerint: comparere debeant. & ſi quid in preiudicium indulgentiarum factum eſſe intellexerint, illud nobis aut noſtris Subcommiſſariis inſinuare debent.

87 Confeſſores non recipiant contributiones fidelium ad manus ſuas.

Mandamus etiam prefatis Penitentiariis & confeſſoribus ſub cenſuris: ſententiis: & penis vt ſupra latis: ne a ſibi confitentibus accipiant contributionem & elemoſynas in manus ſuas: ſed per Chriſti fideles in capſis manibus propriis, & vt prefertur reponi faciant.

88 Confeſſores nihil imponant preter taxam & viſitationem.

Mandamus etiam prefatis confeſſoribus quod ſibi confitentibus vltra taxam imponendam: & eccleſiarum viſitationem: nullam aliam penitentiam imponant ſub cenſuris & penis

nis quibus ſupra: niſi forte modicas orationes & per breue tempus ad reſtringendum recidiuationem.

Volumus etiam quod a ſibi confitentibus nihil exigant mercedis ratione confeſſionis: quia ſimoniacus eſſet; ſed gratis oblata dumtaxat recipiant ſub cenſuris & penis quibus ſupra. 89 Confeſſores nihil exigent a confitentibus.

Item predicatoribus dicti noſtri negotii precipimus ſub omnibus cenſuris & penis quibus ſupra. Quatenus non negligant ad minus in dominicis & feſtis diebus populis intimare: ne contributiones ſuas quas propter gratiam & facultates conſequendas: aut animas redimendas imponere debent; offerant ſeu dent ad manus ſubcommiſſariorum & penitentiariorum: ſed per ſe aut alias fide dignas perſonas imponant: ſeu imponi faciant. Dicant etiam eis quod ſi huiuſmodi facere contempſerint: tunc ſciant ſe indulgentias non promeruiſſe: nec facultates conſequutos eſſe: nec animas redemiſſe. Volumus etiam quod Confeſſores & Penitentiarii circa ſingulos ſibi confitentes, ſub ſimilibus penis quibus ſupra facere debent vt predicatores. 90 Predicatores quibus diebus debent dicere ne contribuentes pecunias dent ſubcommiſſariis & confeſſoribus pro taxa.

Statui-

91 Subcommiſſarii non debent ad manus ſuas recipere contributiones.

Statuimus inſuper quod noſtri generales Subcommiſſarii ſimiliter contributiones fidelium ſub prefatis penis quibus ſupra ad manus ſuas accipere non debent: quinimo omni conatu ſuo elaborabunt: quo omnia & ſingula ſuprafcripta, realiter & effectualiter ad debitum effectum perducantur: atque per Predicatores & Confeſſores prout ſingulos reſpectiue concernunt ad vnguem obſeruentur.

92 Pecuniam confeſſionalium generalis Commiſſarius recipere poteſt.

Admittimus autem quod noſtri generales Subcommiſſarii pecunias confeſſionalium in quibus certa taxa facta eſt. ad ſuas recipiant manus atque de receptis nobis: aut his quibus ad hoc commiſſionem faciemus ſpecialem rationem legalem reddant.

93 Confeſſionalia non debent imprimi per aliquem ſpecialiter non deputatum.

Mandamus etiam ſub pena excommunicationis late ſententie, & mille ducatorum dicte fabrice applicandorum. ne prefata confeſſionalia aliquis imprimere preſumat: niſi per eos aut noſtros generales Subcommiſſarios deputatus fuerit. Volumus etiam quod in ſingulis locis in quibus crux erecta fuerit, vnus ſolus ſit confeſſionalium diſtributor, qui comparantium nomina & cogno-

gnomina inſcribere debet, etiam aliorum qui gratis confeſſionalia habebunt: quique etiam ſingulis confeſſionalibus manu propria ſe ſubſcribere debent.

Mandamus inſuper vt fraudis & negligentie ſupicio omnis tollatur: quod ad quaſcunque capſas que pro predictis indulgentiis deputabuntur. ſaltem tres claues apponantur: quarum vna maneat penes Subcommiſſarium. Alia penes Theſaurarium, cui ad huiusmodi mandatum dabimus ſpeciale: aut apud eum quem dictus theſaurarius deputabit. Alia penes poteſtatem ſpiritualem aut ſecularem loci prout Subcommiſſariis melius viſum fuerit. Volumus etiam quando tempus dictas capſas aperiendi aduenerit. quod in preſentia omnium qui claues habebunt. Atque Notarii publici & teſtium idoneorum ad hoc vocatorum aperiantur. & pecunie non prius per quempiam attingantur, quam fuerint in preſentia dictorum numerate: & per peritos eſtimate: ac ad valorem florenorum auri Rhenenſis reducte. Supra qua etiam ſumma, inſtrumentum per Notarium legalem fieri debet. In quo prenominatorum preſentia

c d 94 Modus agendi cum ciſta ſeris & eius apertione.

De inſtrumento faciendo ſuper ſumma extracta qualibet vice.

ſentia deſcribatur & maxime Theſaurarii aut per eum deputati. Qui de pecunia ordinabit & faciet: prout ſibi in mandatis dabimus.

Reliqua Subcommiſſariorum predicatorum & penitentiariorum diſcretio ac ſollicitudo ſuppleant: qui a domino & deo noſtro, atque beatis Apoſtolis Petro, & Paulo premia pro tam felici opere: recipient eterna.

Remiſ-

Remiſſorium Alphabeticum Bulle Apoſtolice pro reparatione Baſilice. principis Apoſtolorum de Vrbe. ad Moguntinenſem & Magdeburgenſem Prouintias &c. conceſſe. ad ſua queuis loca litterulis obſignata punctatiſſime (ad ſummarias vero eiusdem Bulle inſtructiones annotatis numeris non minus vtiliter) dirigens: faſtidioſis tedium ac alias occupatis lectoribus laborem tempus perdentem ſuſtollens. ad Dei gloriam & Apoſtolici negotii ptoſectum. nec non Confeſſorum. aliorumque ſubdeputandorum commoditatem non vulgarem.

A.

ABlatorum male compoſitio. m. 48.
Ablatorum male ad fabricam applicatio p. 61. 62. 63.
Abolere maculam irregularitatis l. o. 42. & ſequenter. 81.
Abſentibus facta teſtamenta fabrice applicata p. 61.
Abſoluendis ab excommunicatione iniungenda o. 7.
Abſoluere a quibus confeſſor poſſit. f. g. h. 7. 30. 84.

Ab-

Abſoluere a quibus caſibus nequeat confeſſor h. 7. 30. 84. 85.
Abſoluere a qua irregularitate poſſit confeſſor l. 81.
Abſoluere a iuramentis ſocietatum. fraternitatum &c. 3.
Abſoluere contrahentes in gradibus prohibitis o. 83.
Abſolutio a cenſuris ratione interdicti incurſis g. 76. 77.
Abſolutio a cenſuris ab homine latis de conſenſu partium g. 76.
Abſolutio a cenſuris ſedi apoſtolice ſpecialiter reſeruatis g. 75.
Abſolutio ab excommunicatione per fraudem incurſa B. 50.
Abſolutio in commutationibus votorum k. 80
Abſolutio a reſtitutione quorundam relictorum & male ablatorum m. 79.
Abſolutionis generalis forma 75. 78.
Acquiſita per ſimoniam beneficia de nouo conferri l. 81. 82.
Acquiſita ſimoniace ex beneficiis. licite retineri l. 82.
Adhibere fidem transſumptis & confeſſionalibus. A.
Admonere abſtinentiam a predicationibus. y.
Aduocari facere populum ad ſonum campane. 3.
Affinitatis ſuper impedimentis diſpenſare n. 52. & conſequenter. 83.

Affi-

Affinitatis in primo gradu contrahentes o. 53.
Animarum in purgatorio indulgentie C. 16. 37
Anni octo durationis harum indulgentiarum & Bulle. d. E.
Apertio capſe a quibus & qualiter facienda. 98.
Applicata fabrice. ſ. Petri teſtamenta &c. p. 62. 63.
Applicata fabrice bona queſtorum. x.
Applicata fabrice pena mille ducatorum. v.
Archiepiſcopi Magdeburgenſ. & Moguntinenſ. b.
Articulo mortis totiens quotiens abſolui f. g. h. 30.
Articulus mortis excipitur a miniſtranda euchariſtia i. 30.
Articulo mortis plenariam indulgentiam impendere totiens quotiens. h. 30.
Auxilium brachii ſecularis inuocare. Z.

B.

BAſilice principis Apoſtolorum de vrbe inſtauratio. a. 18.
Beneficiorum eccleſiaſticorum bona applicata fabrice p. 62. 63.
Beneficiorum bona male percepta per compoſitionem retinere p. 43. 44.
Beneficiorum ſimoniace acquiſitorum fructus retinere. l. 43. 44. 46.
Beneficia ſimoniace acquiſita de nouo collata cenſeri l. 44.

octennio durante factam ac prohibitionem omnium queſtarum a) fiendarum: ſimiliter dicto octennio durante, demandatam, populo efficaciter inſinuare & intimare: ne pretextu indulgentiarum prius conceſſarum ac queſtarum apud eos fieri ſolitarum. preſentes noſtras indulgentias ac inauditas apoſtolicas facultates negligat vel contemnat.

V Tertium Predicatores non obmittant in omnibus ſuis ſermonibus cenſuras, ſententias & penas contra directe vel indirecte, inobedientes, rebelles & impeditores latas fidelibus efficaciter intimare. ipſosque auiſare b) ne eas incurrant & incidant: eo quod ab eis non niſi a domino noſtro Papa. aut nobis vel noſtris Subcommiſſariis abſolui poſſunt.

Item

a) queſta, ſo man heut zu Tage mehr quaeſta ſchreibt, heiſt nach des *du Cange* Gloſſario tributum quod exigitur, quaeritur petitur.

b) auiſare wird auch aduiſare geſchrieben, iſt ein Italiäniſches Wort, und wird auch nur in den Gloſſariis Latino-Barbaris gefunden. Es heiſſet rathen, benachrichtigen, und kömmet von dieſem Auiſamentum her, ſo auch öffters in den Schrifften dieſer Zeit vorkömmt.

Item ſtatuimus quod Predicatores in ſuis ſermonibus. & penitentiarii in confesſionum audientia. fidelibus diligentiſſime exponere debent. Predicatores in primis octo ſermonibus continue: & in poſt futuris. ſepius. Confeſſores autem ſemper ad ſingulos ſibi confitentes. cauſam neceſſariam: qua ſanctiſſimus dominus noſter motus eſt tales maximam gratiam & facultates prout in principio Bulle habetur dare & concedere: videlicet quoniam eccleſia beatorum Petri & Pauli que eſt caput omnium eccleſiarum mundi: per pie memorie Julium Papam vsque ad fundamenta deſtructa ſit. animo & intentione. conſtruendi aliam nouam que prout decet: parem in mundo habere non debet: eo quod aliarum eſt caput. Et apud eam Pape vicarii dei: qui etiam cum Chriſto vnum poſſidet tribunal: ſit reſidentia. & in ea varia maxime dictorum beatorum apoſtolorum Petri & Pauli & innumerabilium martyrum & aliorum ſanctorum corpora ſita ſint: que corpora propter talem ruinam pluuiis & grandinibus continue dehoneſtantur. Quibus attentis ſine magna ignomi- 18 a Cauſa conceſſionis huius gratie.

nia ſanctitatis ſue: & totius Chriſtiane reipublice. non poſſet diutius truncus ille informis & pluuialis remanere. Verum cum eccleſia ipſa ſit tanto ſumptu incepta. quod ad eius perfectionem. totius Romane eccleſie redditus non ſufficerent. Ideo ad Chriſti fidelium ſuffragia neceſſe fuit ſanctitati ſue deuenire. quos ad ea facienda. his indulgentiis. que ſunt proprius theſaurus ſancti Petri deo ipſum inſtigante prouocare voluit. Non erit ergo indignum fideles chriſti ad huiusmodi fabricam ſancti Petri contribuere: ex quo idem beatus Apoſtolus ad huiusmodi contributionem recompenſandam contribuentibus. theſaurum hunc ſuum & regnum celorum aperit & promittit,

Sequuntur quattuor principales gratie per Bullam apoſtolicam conceſſe. quarum quelibet per ſe ſine alia poteſt obtineri. Circa predictas quattuor facultates predicatores ſummam ſuam diligentiam impendere & facere debent. ſingulas fidelibus efficaciſſime inſinuando & in quantum eis poſſibile fuerit interpretentur.

Prima

Prima gratia eſt plenaria remiſſio 19
omnium peccatorum qua quidem
gratia nihil maius dici poteſt eo
quod homo peccator & diuina gra-
tia priuatus: per illam perfectam re-
miſſionem & dei gratiam denuo
conſequitur. Per quam etiam pec-
catorum remiſſionem ſibi pene in
purgatorio propter offenſam diuine
Maieſtatis luende pleniſſime remit-
tuntur. atque dicti purgatorii pene
omnino delentur. Et licet ad tan-
tam gratiam promerendam nihil
ſatis dignum poſſit retribui. eo quod
donum dei & gratia eſtimationem
non habet. tamen vt Chriſti fideles
ad illam conſequendam facilius in-
uitentur, ſequentem modum obſer-
uandum ſtatuimus videlicet.

Prima gratia principalis & quomodo quecunque perſone eam conſequi poſſunt.

Primo vnusquisque corde con- 20
tritus & ore confeſſus: vel ſaltem
habens animum & intentionem ad
confeſſionem faciendam tempore
debito. Viſitet ſaltem ſeptem ec-
cleſias ad hoc deputatas: videlicet
in quibus affixa ſunt arma Pape. & in
qualibet eccleſia dicat deuote quin-
que Pater noſter & quinque Aue
Maria, ad honorem quinque vulne-
rum domini noſtti Jeſu Chriſti: per
quem fuit facta redemptio noſtra.

Aut vnum Miſerere, qui pſalmus ad veniam peccatorum impetrandam plurimum conuenit.

21 Infirme perſone quomodo facient.

Infirme autem & impedite perſone viſitabunt ſeptem altaria: per Commiſſarios ſeu' Subcommiſſarios in eccleſia in qua crux erit deputanda. quibus ſimiliter affixa erunt arma Pape, cum eadem deuotione & orationibus vt ſupra.

22 Et ſi perſone adeo infirme ſint, quod ad talem eccleſiam commode venire non poſſent; tunc confeſſor ſuus ſeu penitentiarius deputabit aliquod altare ad locum idoneum ſecundum eius diſcretionem. Quem viſitando & ad vel ante altare orando indulgentias ptomereantur. ac ſi ſeptem eccleſias viſitarent.

23 Decumbentes in lecto quid facere debent.

His vero qui lecto incumbunt poterit deputari aliqua deuota imago: coram qua vel ad quam aliquas orationes ſecundum Penitentiarii arbitrium dicant: quibus ſimiliter pro viſitatione eccleſiarum ſeptem ſatisfeciſſe debent.

24 Non valentes eccleſias vel altaria viſitare quomodo compenſabunt.

Si vero aliqui vel aliqua viſitationem eccleſiarum aut altarium predictorum aliqua ratione vel cauſa ſibi peterent remitti. tunc Penitentiarii audita ratione vel cauſa id facere

cere poterunt. viſitationem tamen predictam faciant maiori contributione compenſari.

Modus contribuendi in ciſtam. 25 c d
Quo vero ad contributionem ad capſam pro dicte fabrice principis apoſtolorum conſtructione. In primis quidem debent Penitentiarii & confeſſores poſt expoſitam confitentibus huiusmodi plenarie remiſſionis & facultatum magnitudinem eos interrogare: pro quanta contributione vel pecunia aut aliis bonis temporalibus vellent ſecundum ſuam conſcientiam dicta pleniſſima remiſſione & facultatibus carere. Et hoc ideo vt poſtea poſſint ipſos facilius ad contribuendum inducere. Et quoniam nimis varie & diuerſe ſunt hominum conditiones: quas conſiderare non valemus. & ſic certas taxas imponere. Ideo viſum nobis eſt communi curſu huiusmodi taxas ita poſſe diſtingui.

26 Contributio magnarum perſonarum.
Reges & Regine eorumque filii, Archiepiſcopi & Epiſcopi, ac alii magni principes ad loca in quibus crux erecta eſt confluentes: aut alias in eis exiſtentes ſoluant ſaltem florenos aureos Rhenenſes viginti quinque. Abbates & eccleſiarum Cathedrali-

um Prelati maiores, Comites & Barones, ac alii nobiles potentiores & eorum vxores pro quolibet ſoluant florenos ſimiles decem. Alii prelati & nobiles minores, ac Rectores inſignium locorum. Omneſque alii qui vel ex redditibus ſtabilibus vel mercibus aut alias communiter percipiunt in anno florenos ſimiles quingentos, ſoluant florenos ſimiles ſex. Alii ciues & mercatores qui percipiunt communiter florenos ducentos ſoluant florenos ſimiles tres. Alii ciues & mercatores mechanici proprios redditus & familiam habentes florenum vnum ſimilem. Alii minores medietatem floreni ſimilis. Et vbi premiſſa forma non poſſet ita perfecte teneri. Declaramus quod prefati Reges, Epiſcopi, Duces, Abbates, Prepoſiti, Comites, Barones, Nobiles magni & prefecti, aliique omnes qui ſupra iuxta dictamen recte rationis, ſecundum magnificentiam & liberalitatem ſuas Vicecommiſſariorum ac penitentiariorum & ſuorum confeſſorum audito conſilio & decreto imponere debent, ſeu imponi curare, quo huiusmodi gratiam & facultates plene conſequantur. Reliqui vero omnes arbitrio con.

Contributio mediocrium perſonarum.

Omnes perſone tenentur imponere iuxta conſilium & decretum ſui confeſſoris aut ſubcommiſſarii.

confeſſorum & penitentiariorum relinquuntur, qui ſemper agendo meliorem Fabrice conditionem huiusmodi ſibi confitentes ad plus dandum inducere debent, neminemque gratia vacuum omnino dimittant, quin hic non minus ſalus Chriſti fidelium, quam fabrice vtilitas queritur. Et qui pecunias non habent precibus & ieiuniis ſuam contributionem ſuppleant. Regnum enim celorum non plus diuitibus quam pauperibus patere debet.

27 De contributione vxoris & filiorum familias & vide quomodo imponere poſſunt,

Et licet vxor de bonis mariti eo inuito diſponere nequeat, tamen e propriis ſuis bonis dotalibus ſeu parafernalibus c) aut aliunde iuſto ſibi

c) In dem gedruckten Exemplar ſteht das Wort parafrenalibus, allein es iſt verdruckt, und muß parafernalibus heiſſen, welches beſſer paraphernalibus geſchrieben wird, indem es von dem Griechiſchen παράφερνα herkömmt. Eben dieſer Fehler findet ſich auch in den *Auiſamentis Arcimboldi*, da es gar perefrenalibus heiſſet: Et ſciendum eſt, quod predicte vxores quod alias ſine voluntate maritorum diſponere nequeunt, tamen id ad vſum iſtum de bonis dotalibus ſeu *perefrenalibus* ſeu aliunde iuſto titulo prouenientibus etiam inuito marito poterunt contribuere. Hieraus wird gleichfalls meine obige

bi modo prouenientibus inuito marito, in hoc caſu poterit contribuere. Si autem nihil habuerit: ſeu a viro impedita fuerit huiusmodi contributionem precibus ſuppleat. Quod etiam intelligendum eſſe volumus de filiis familias.

28 Uxores & filii familias pauperes debent contributionem petere ab aliis.

Si vero prefati pauperes mulieres & filii familias ab aliis diuitibus deuotisque perſonis huiusmodi taxas & contributiones mendicare: aut alias ſibi procurare poſſent: tales ſic acquiſitas contributiones in ciſtas ponere debent. Ubi vero nulla via eis patet huiusmodi contributiones acquirendi: tunc precibus & orationibus tam pro ſeipſis quam defunctis prefatas gratias conſequi poſſunt.

29 Circa impoſitiones & contributiones vicecommiſſarii & confeſſores moderationem facere habent ſecundum deum & conſcientiam.

In premiſſis omnibus vicecommiſſariorum & confeſſorum moderatio locum habere debet: qui ſecundum deum & conſcientiam oculum & reſpectum habere debent qua-

obige Muthmaßung wahrſcheinlicher, daß beyde Instructiones in einer Fabric mögen geſchmiedet worden ſeyn. Es ſind aber bona paraphernalia die Güter, ſo die Ehe-Weiber ihren Ehe-Männern nicht als Ehe-Geld oder Heyraths-Güter zugebracht, ſondern ihnen ſonſt zugewendet haben.

quatenus quieti conſcientiarum & indemnitati perſonarum omnium predictarum feliciter conſulatur.

Secunda gratia principalis eſt confeſſionale plenum maximis & releuantiſſimis & prius inauditis facultatibus: quod etiam noſtre Bulle octennio expirante ſemper vigorem vimque habebit. Cum textus Bulle dicat. *Nunc & imperpetuum participes fiant*. Cuius continentiam ac tenorem Predicatores & Confeſſores ſummis viribus explanare ac extollere debent. Conceditur enim in confeſſionali ipſum redimentibus: Primo facultas eligendi confeſſorem idoneum etiam mendicantium ordinum regularem: qui in primis eos a quibuscunque cenſuris etiam ab homine latis de conſenſu partium abſoluat. Secundo a quibuscunque grauiſſimis delictis: etiam ſedi apoſtolice reſeruatis: ſemel in vita & in mortis articulo. Tertio in caſibus non reſeruatis ſedi apoſtolice totiens quotiens. Quarto qui ſemel in vita & in mortis articulo quotiens ille imminebit licet mors tunc non ſubſequatur indulgentiam plenariam omnium peccatorum poſſit impendere. Quinto qui vota

30 Secunda gratia principalis continet ſignanter ſeptem magna priuilegia.

que-

quecunque (vltramarino: viſitationis liminum apoſtolorum: & ſancti Jacobi in Compoſtella: Religionis & caſtitatis: votis ſolenniter emiſſis, duntaxat exceptis) in alia pietatis opera commutare poſſit. Sexto qui Euchariſtie ſacramentum omni tempore anni preterquam in die paſche: & in mortis articulo eis miniſtrare poſſit.

31 Confeſſionale redimitur pro quarta parte floreni Rhenenſis.

Statuimus autem quod vnum ex huiusmodi Confeſſionalibus quatenus pauperes a gratiis in eo contentis non excludantur: pro quarta parte aûrei floreni Rhenenſis dari & diſtribui debet: niſi fortaſſis nobiles & ditiores ex eorum deuotione & liberalitate aliquid plus dare voluerint. Quod quidem plus vltra taxam ordinariam, in capſa indulgentiarum imponi debet. Si vero collegia aut monaſteria tam virorum quam feminarum: tale confeſſionale peterent: tunc attendi debent numerus & facultates eorum per Subcommiſſarios: cum quibus etiam cum taxa componere debent. Qui etiam Subcommiſſarii ſcribendas literas confeſſionalis ſigillare & eas manu propria ſubſcribere debent

Collegia & monaſteria debent componere cum generali ſubcommiſſario pro habendo confeſſionale.

cum

cum annotatione taxe pro confeſſionali date.

Volumus etiam quod in Confeſſionalibus vnus tantum inſcribatur. nisi fuerint maritus & vxor qui ſunt duo in carne vna: quibus etiam addi poterunt filii & filie in eorum patria poteſtate exiſtentes: proprium que peculium non habentes. Et quatenus predicti omnes ac pauperes: aliique mediocriter habentes huiusmodi confeſſionalia conſequi valeant. Damus per preſentes facultatem noſtris generalibus Subcommiſſariis: taxandi numerum perſonarum inſcribendarum: ſecundum quod viderint fabrice predicte propenſius expedire.

32 Numerus perſonarum & quot earum in vnis literis ſcribi debent.

Volumus etiam quod nomina ſingulorum comparantium confeſſionalia aut alias aliqua ex cauſa gratis ea obtinentium per diſtributores in ſpeciali libro ſcribantur. Quodque iidem diſtributores ſeſe ſingulis literis confeſſionalibus ſubſcribant: ne in poſterum ratio de eis reddenda deficiat: ſeu fraudulentus error occultetur.

33 Nomina comparantium confeſſionalia debent in regiſtro ſcribi

Volumus inſuper quod dicte litere Confeſſionalis in omnibus noſtre Commiſſionis locis in quibus etiam

34 In quibus locis huiusmodi confeſſio-

halia poſſunt diſtribui etiam gratia in eis non introniſata.

etiam crux non eſt erecta, durante octennio per habentes a nobis vel noſtris generalibus Subcommiſſariis in ſcriptis commiſſionem autenticam diſtribui poſſint.

35 Tertia principalis gratia eſt participatio omnium bonorum vide que & qualis ſit.

Tertia principalis gratia eſt participatio omnium bonorum eccleſie vniuerſalis, que in hoc ſtat, quod contribuentes pro dicta fabrica ac eorum parentes defuncti qui in charitate deceſſerunt. nunc & imperpetuum participabunt in omnibus precibus, ſuffragiis, elemoſynis, ieiuniis, orationibus, peregrinationibus quibuscunque: etiam ad terram ſanctam. Stationibusque in vrbe: miſſis, horis canonicis, diſciplinis: & ceteris omnibus ſpiritualibus bonis: que fiunt & fieri poterunt in vniverſali ſacroſancta eccleſia militante: & omnibus eius membris. Quam participationem fideles tunc conſequuntur: quando literas confeſſionales redimunt. Circa quam facultatem Predicatores & Confeſſores ſummopere inſiſtere debent. fidelibus perſuadendo ne ipſam & confeſſionale redimere negligant.

36 Ad redimenda confeſſio-

Declaramus etiam quod pro dictis duabus gratiis principalibus conſequendis non eſt opus confiteri: ſeu

ſeu ecclesias aut altaria viſitare, ſed duntaxat confeſſionale redimere. Quamuis etiam aliqui de confeſſionalibus priorum gratiarum ſunt prouiſi. Nihilominus tamen inducendi d) ſunt: ad hec noſtra etiam redimenda. Attento quod in noſtris confeſſionalibus tres gratie magne conceduntur. que in aliis prioribus conceſſe non ſunt. videlicet abſolutio a cenſuris etiam ab homine latis. Inſuper ab homine latis ad nullius tamen inſtantiam: & ſacramenti Euchariſtie per eligendum confeſſorem adminiſtratio. Atque votorum vltramarini, viſitationis liminum apoſtolorum: & ſancti Jacobi in Compoſtella: caſtitatis & religionis non ſolenniter emiſſorum atque omnium aliorum in alia bona opera commutatio. Que tamen commutatio durante noſtro octennio pro fabrica ſancti Petri fieri debet.

nalia & conſequendum participationem huiusmodi non requiruntur contritio & confeſſio.

Quarta principalis gratia eſt pro animabus in purgatorio exiſtentibus: plenaria omnium peccatorum remiſ-

37 C Anime rediguntur per huiusmodi gratiam de purgatorio & quomodo.

d) Es heiſſet zwar im gedruckten *induendi*, allein es muß wohl *inducendi* heiſſen.

remiſſio: quam remiſſionem Papa dictis animabus in purgatorio exiſtentibus: per modum ſuffragii largitur & concedit. Ita videlicet quod pro eis in capſam contributio per viuentes fiat. qualem vnus dare aut facere pro ſe haberet. Volumus tamen quod noſtrorum Subcommiſſariorum moderatio in huiusmodi contributione pro defunctis facienda locum habere debet. atque eorum quibus ipſi eandem moderationem ſpecialiter dare curauerint. Nec opus eſt quod contribuentes pro animabus in capſam ſint corde contriti & ore confeſſi. cum talis gratia charitati in qua defunctus deceſſit: & contributioni viuentis duntaxat innitatur: prout ex textu Bulle claret. Circa iſtam gratiam efficaciſſime declarandam Predicatores diligentiſſimi eſſe debent. eo quod animabus defunctis per hanc certiſſime ſubuenitur. Et negotio fabrice ſancti Petri fructuoſiſſime accumulatiſſimeque conſulitur.

38 Sequuntur alie gratie preter priores.

Alie gratie & facultates Apoſtolice quattuor priores principales nunc ſequuntur. Quas Domini Confeſſores & Predicatores non perfunctorie

ctorie ſed digeſtiſſime legere & ruminare debent. eo quod conceſſio ipſarum pene omnibus hominibus ſaltem ratione vtentibus: & ſi non ſingulis in toto: tamen in parte aut partibus ad ſalutem neceſſaria eſt. Ipſarum etiam conſecutio negotio fabrice ſancti Petri propenſiorem vtilitatem affert. *ex quo ab antea tam largisſime diſpenſationes, commutationes & compoſitiones a ſede Apoſtolica non emanarunt.*

Sciendum tamen quod eisdem facultatibus indigentes pro ipſis ſpecialiter in vſum preſentis negotii ad Capſas poſitas imponere debent per ſe vel alias fide dignas perſonas ſi poſſunt: quantum alias pro ipſarum conſecutione exponere haberent: videlicet verſus vrbem Romanam: aut ad ſanctum Jacobum: vel alibi locorum: eundo: ſtando & redeundo ac deſuper literas expediendo. Niſi domini Subcommiſſarii generales ſuper hoc a nobis ſpecialem commiſſionem habentes perſonarum & cauſarum meritis exigentibus duxerint taxam huiusmodi limitare. 39 c d

Prima igitur eſt votorum omnium (exceptis votis viſitationis liminum apoſtolorum & ſancti Jacobi in k 40 Commutatio omnium votorum quomodo fiat

in Compoſtella: caſtitatis: religionis: & Hieroſolimitani dumtaxat ſolenniter emiſſis) in vſum dicte fabrice commutatio. Que commutatio dupliciter pro nunc fieri poteſt videlicet vigore pleniſſime remiſſionis & Jubilei ac confeſſionalis.

§ 41 Volumus etiam quod noſtri generales Subcommiſſarii non paſſim & indifferenter quibuscunque penitentiariis & confeſſoribus: atque aliis particularibus commiſſariis per nos ſeu eos deputatis, facultatem concedant vota quecunque commutandi. Sed committant talibus ex eis quibus committendum eſſe perſpexerint: & etiam quantum voluerint: & pro negotio expedire cognouerint: quod maxime obſeruandum eſſe ſtatuimus circa vota maiora. In minoribus autem in quibus expenſe eundi & redeundi cum oblationibus: aut onera voto incumbentia valorem decem florenorum auri Rhenenſis non excederent: poterunt particulares ſubcommiſſarii & Penitentiarii omnes compoſitionem facere, agendo ſemper dicte fabrice meliorem conditionem.

Secun-

Secunda facultas eſt diſpenſatio & compoſitio cum ſimoniacis & irregularibus: tam ſuper beneficiis quam ſuper indebite perceptis fructibus in vtroque foro. Quam facultatem quantum ad ſimoniacos. ad vitandum ſecularium ſcandalum. Predicatores parce & cum modeſtia ac in genere explicare debent.

42 Diſpenſatio cum ſimoniacis quibuscunque & irregularibus.

Quo vero ad eos qui indebite percepiſſent fructus beneficiorum Predicatores expreſſius loqui poſſunt: eo quod conſcientie quo ad hoc multipliciter grauantur: videlicet ratione obmiſſionis diuinorum officiorum propter quam ad reſtitutionem fructuum perceptorum ex beneficiis ad ratam temporis in quo hore canonice obmiſſe ſunt: tenentur & obligantur: quod etiam procedit in diſtributionibus quotidianis que canonicis reſidentibus dare conſueuerunt. Nam ſi debite non reſiderunt: aut debitis horis aut aliis diuinis officiis non interfuerunt ecce ſecundus modus. Vel aliquo modo ſtatutis eccleſie ſue fraudem fecerunt: qui eſt tertius modus conſcientiam grauandi: ad reſtitutionem diſtributionum ſic indebite perceptarum in foro conſcientie tenentur.

43 Subuencio ſimoniacorum ratione fructuum.

44 Generales ſubcommiſſarii habent in iſta facultate liberum arbitrium & quomodo. Simoniaci quando non habent beneficia.

Circa iſtam facultatem particulares Subcommiſſarii & penitentiarii ac confeſſores omnes ſe habere debent prout generales Subcommiſſarii: aut vnus generalis: quatenus vnus tantum eſſet. eis committere & concedere decreuerint aut decreuerit: eo quod taliter ſimoniacus non habet beneficium: & ſic vacat. Vnde per talem facultatem eidem prouidetur de beneficio in vtroque foro. Pro qua gratia ad capſam ſoluat fructus vnius anni beneficii per ſimoniam obtenti: ſuper quibus generales Subcommiſſarii ſingularem reſpectum habere debent.

45 l o Quid ſimoniaci & irregulares ad capſam dare debent.

Idem dicitur de his qui commiſerunt irregularitatem. vt ſoluant fructus vnius anni: ex quo cum eis in vtroque foro diſpenſatur. Aduertendi etiam ſunt fructus beneficiorum & prebendarum. Si enim beneficium vel prebenda in corpore tenuis eſſet: ſed oblationes vel diſtributiones & alia extraordinaria eſſent pinguia: tunc ſecundum illa debet imponi grauior taxa: attento etiam iſto, quod cum talibus diſpenſatur quo ad ordines ſuſceptos & ſuſcipiendos: & vt in eis de poſt poſſint miniſtrare.

Quo

Quo vero ad perceptos fructus beneficiorum per ſimoniam vel alias indebite. poſſeſſores eorum induci debent ſemper ad plus contribuendum: videlicet vt medietatem aut tertiam vel quartam partem & etiam minus, quando qualitas indebite occupationis non eſſet grauis: aut eſſet aliquo modo excuſabilis. 46 l

Si vero Simoniaci aut irregulares nulla haberent beneficia: tunc modus commiſſe Simonie aut contracte irregularitatis ponderari debet: & ſecundum quod magis vel minus grauis fuerit: ſecundum hoc grauior vel minor taxa eis imponi debet. Circa iſtam totam facultatem Subcommiſſariorum generalium moderamen ſaluum eſſe debet: quibus iniungimus quod quo ad iſta nihil in fraudem negotii faciant, ſub cenſuris ipſo facto incurrendis in Bulla latis 47 Statutum de ſimoniacis & irregularibus non habentibus beneficia.

Tertia facultas eſt componendi ſuper male ablatis incertis. vel etiam certis in aliquibus caſibus videlicet infra ſcriptis. Quando foenerator deberet foeneratori: & ipſe requiſitus recuſaret vſuras reſtituere vel ſi priuatis eccleſiis deberetur, in quibus Romana Eccleſia ſuccedere de- m 48 Compoſitio ſuper male ablatis incertis & etiam certis.

Compoſitio ſuper inuentis.

Compoſitio ſuper relictis pauperibus vel eccleſiis in genere.

beret aut poſſet de iure. Item in his que ad aliquorum manus quocunque modo peruenerint: ſed quibus reſtituenda ſint ignorent vel dubitent. Item in his que relicta fuerint: & que relinqui ac legari contigerit in futurum dicto octennio durante: pauperibus Chriſti in genere: vel alicui eccleſie ſine determinatione. Iſtos omnes caſus, debent Predicatores populo explicare: & ſuper eis inſiſtere vt bene intelligantur. Preſertim in primo caſu ſuper male oblatis incertis: quoniam in hoc multi ſunt illaqueati precipue mercatores, qui aliquos incognitos aliquo modo decipiunt plus vendendo quam merces valent. vel vendendo malum pro bono: vel accipiendo aliquid plus in precio ex eo, quia ſolutionem precii per tempus expectant: vel aliquibus aliis modis qui infiniti ſunt.

m 49
In his caſibus reſtitutio fieri debet & quomodo.

In his enim omnibus caſibus reſtitutio fieri deberet: & neſcitur cui. Vnde examinent conſcientiam ſuam in quam ſummam poſſent habere male ablata. & componendo ab omni male ablatorum reſtitutione liberabuntur. Similiter explanentur omnes alii caſus de bonis certis: ma-

xime

xime quando aliquis deberet ſolue-re aliquam ſummam piis locis aut pauperibus in genere: & forte non habeat commoditatem ſoluendi to-tam ſummam: tunc enim poteſt cum Subcommiſſariis componere in aliqua honeſta portione & liberatur ab omnimoda ſolutione.

Ad illam facultatem Penitentiarii & Confeſſores ſe non intromit-tant: niſi circa eos qui haberent con-ſcientiam leſam a viginti florenis Rhenenſibus. Si vero conſcientia in maiori grauata eſſet: tunc Subcom-miſſariis inſinuare debent: & cum eis de debita taxa concludere. Ve-runtamen generales Subcommiſſarii in huiusmodi omnibus liberum ha-bebunt iudicium & moderamen. Ita tamen quod in fraudem negotii ſub cenſuris & penis vt & quibus ſupra, nihil agant. 50. Confeſſores quomodo circa hanc facultatem ſe habere debent.

Quarta facultas eſt diſpenſandi cum eis qui ante etatem legitimam ſine diſpenſatione ad ordines ſacros ſunt promoti ſuper irregularitate: & vt poſſint in ſuſceptis ordinibus miniſtrare. Iſta etiam facultas per Predicatores populo publicabitur: & inhibetur Confeſſoribus ne eos abſoluant: ſed communicent cum 51. Diſpenſatio cum ordinatis ante legitimam etatem.

generalibus Subcommiſſariis : aut quibus hoc commiſerint : qui cum talibus procedere debent ſicut in ſecunda facultate. De aliis irregularibus dictum eſt. Sed ſi non habent beneficia mitius cum eis agant.

52 n o Quinta facultas eſt diſpenſandi cum his qui in gradu prohibito conſanguinitatis & affinitatis contraxerunt, ſcienter vel ignoranter. ſimiliter cum his qui contraxerunt impediti in aliqua ſpecie cognationis ſpiritualis. Seu cum his qui alias quomodolibet impediti contraxerunt.

53 o In gradibus prohibitis lege diuina non diſpenſatur.

Pro quo ſciendum quod cum impeditis in gradibus diuina lege prohibitis nullatenus diſpenſamus huius gratie vigore. Sed in gradibus lege pontificia prohibitis diſpenſandum committimus ſic videlicet.

Diſpenſatur in primo & ſecundo gradu affinitatis per copulam fornicariam contracto : & quomodo queat in foro conſcientie dumtaxat.

Quod impediti in primo & ſecundo gradu affinitatis per copulam fornicariam contracto : & non publicam : ſi contraxerunt & matrimonium carnaliter conſumauerunt. tunc ſic diſpenſamus cum eis quod primo eos a ſententia excommunicationis incurſa abſoluimus : ſecundo a peccatis. tertio proles ſuſceptas & ſuſcipiendas legitimas declaramus : da-

damusque eis licentiam, vt a nouo contrahant. vel vt in ſic contracto permaneant. Et hec omnia facimus in foro conſcientie duntaxat. Si vero affinitas iſta contrahentium eſſet ex copula publica: ita quod ſciretur affinitas inter eos exiſtens. Aut huiusmodi impedimentum in iudicium deductum fuerit: tunc propter ſcandalum publicum vitandum: cum talibus non volumus eſſe diſpenſandum. Bulla enim apoſtolica huiusmodi diſpenſationem non intendit. Si autem predicta. affinitas perpetuo ſecreta manebit: tunc ſic contrahentes etiam perpetuo in matrimonio ſic contracto cohabitare: & proles in bonis eorum ſuccedere poterunt. Si vero in lucem talis copula fornicaria veniret: tunc per iudicium contentioſum dirimi poterit.

Si talis affinitas publicata. tunc poſſunt dirimi.

In tertio autem & quarto gradibus tam affinitatis quam conſanguinitatis in vtroque foro tam conſcientie quam contentioſo diſpenſandum committimus. vt matrimonium de nouo contrahatur: vel vt in contractu permaneant: & vt proles ſuſcepte ac ſuſcipiende legitime declarentur. Quod ſic intelligi volumus, quod ſi aliqui contraherent,

o 54 In tertio & quarto gradu affinitatis & conſanguinitatis diſpenſatur in vtroque foro ſuper contracto ſed non contrahendo.

& matrimonium per copulam carnalem conſumarent: qui in tertio vel quarto gradibus affinitatis ſeu conſanguinitatis coniuncti eſſent, cum illis diſpenſandum eſſe committimus: ſed minime cum volentibus contrahere de futuro.

n 55 Diſpenſatur cum omnibus impeditis cognatione ſpirituali excepto leuante & leuato in vtroque foro.

Qui autem contraxerunt matrimonium & impediti ſunt: per cognationem ſpiritualem, illos abſoluimus omnes a peccatis: cum eis ſimiliter in vtroque foro diſpenſamus: vt in ſic contracto matrimonio licite permanere valeant. Proles vt ſupra legitimas decernendo.

56 Si vero leuans & leuatus contraherent: cum his dumtaxat diſpenſari non poteſt: vt in contracto matrimonio permaneant.

57 Quomodo generales ſubcommiſſarii circa prefatas diſpenſationes ſe habere debent.

Volumus autem quatenus generales noſtri Subcommiſſarii circa diſpenſationes ſic impeditorum omnium, diligenter inuigilent: & eas faciendas dumtaxat committant his: quos ad hoc idoneos eſſe cognouerint. Non autem paſſim omnibus & indifferenter: eoquod ſuper huiusmodi diſpenſationibus in foro contentioſo prefati noſtri Subcommiſſarii patentes & autenticas litteras dare habebunt. Noſtri etiam generales Subcom-

commiſſarii hoc ordinare debent: quod indigentes huiusmodi diſpenſationibus tantum contribuere debent ad ciſtam, quantum pro ipſarum conſecutione eundo ſcilicet ad vrbem & redeundo: atque etiam litteras deſuper ibidem expediendo: reſpectiue exponere haberent. Poterunt tamen prefati noſtri generales Subcommiſſarii & alii quibus hoc committent huiusmodi contributionem cauſarum meritis exigentibus limitare.

c d Quantum huiusmodi diſpenſationibus indigentes contribuere debent.

Sexta facultas eſt componendi cum iniuſte occupantibus bona eccleſiarum vel monaſteriorum: qui iudicialiter ad illorum reſtitutionem compelli non poſſunt: quia hi quibus reſtitutio fieri deberet non habent inſtrumenta & probationes neceſſarias. Nam ita poſſidentes etiam ſi haberent penes ſe tales probationes, poſſunt componere: & facta ſolutione compoſitionis ad capſam, ab vlteriori reſtitutione dictis eccleſiis liberabuntur: & quod in poſterum libere retinere poſſunt conceditur in vtroque foro.

58 p Compoſitio cum detentoribus bonorum eccleſiarum & monaſteriorum.

Volumus etiam quod predicatores ſe[...]iſſime hunc punctum in ambone efficaciſſime publicent. Dicendo quod hi qui ſaltem dubitarent:

59 m Dubitantes ſe huiusmodi bona habere

quomodo componere debent.

rent: an huiusmodi bona haberent aut occuparent. quamuis hoc pro certo non ſcirent: facere deberent compoſitionem: eo quod in dubiis conſcientiam concernentibus artior via ſemper eligenda eſt. Cum tamen ſic dubitantibus an prefata bona occuparent: mitius agendum erit.

m 60
Prefata compoſitio generalibus Subcommiſſariis dumtaxat committitur.

Ad illam facultatem dumtaxat generales Subcommiſſarii noſtri manum apponere debent. & pauci alii quibus huiusmodi committenda eſſe perſpexerint. Verum tamen ſi huiusmodi compoſitio valorem viginti florenorum non excederet: poterunt Penitentiarii & Confeſſores ſe intromittere. Ita tamen quod ſub penis quibus & vt ſupra, nihil in fraudem negotii: ſed & ſemper meliorem negotii conditionem agant. Sic autem huiusmodi bona occupantes componere habebunt: quod medietatem valoris bonorum vel quantum generales Subcommiſſarii admiſerint ad ciſtam ponant.

m p 61
Relicta pro male ablatorum reſtitutione: in quacunque vltima voluntate

Septima facultas eſt apprehendendi & de iure aſſequendi ad vſum dicte fabrice omnia bona, res & pecunias que hactenus relicta ſunt & durante dicto octennio relinquentur pro male ablatorum reſtitutione

in

in quacunque vltima voluntate: quibuscunque incertis eccleſiis aut piis locis & perſonis. Similiter & certis vel abſentibus de quibus noticia haberi non poſſit/ Quia illa ſanctiſſimus dominus noſter Papa dicte fabrice applicauit. Et aduertatur quod differentia eſt inter iſtam facultatem & tertiam ſuprapoſitam: quia ibi non ſunt relicta pro male ablatis. Et ſic Papa non applicat fabrice ſancti Petri: ſed ſolum dat facultatem quod illi qui deberent illa dare incertis eccleſiis, piis locis, & pauperibus in genere, poſſunt ſi volunt non incertis eccleſiis vel pauperibus ſoluere: ſed cum agentibus pro fabrica ſuper illis componere. In iſto autem preſenti caſu quia ſunt relicta pro male ablatis dicte fabrice omnino applicantur. & ſic poſſunt per agentes pro fabrica apprehendi.

quomodo fabrice applicantur.

Relicta certis vel abſentibus perſonis incognitis fabrice applicantur.

Similiter applicat Papa dicte fabrice omnia bona que per aliquos iniuſte detinentur. Sed illi quibus illa bona reſtituenda eſſent aliqua ratione non poſſunt illa repetere.

p 62 Bona iniuſte detenta.

Item omnia bona que pro redemptione captiuorum exponi deberent, & que ad dictam redemptionem; per quoscunque relicta ſunt vel

p 63 Bona relicta pro captiuorum liberatione.

vel fuerint durante dicto octennio.

64 p Bona conſumenda ex voto in conuiuiis.

Item omnia bona que ex voto, ſtatuto vel conſuetudine in conuiuiis vel aliis celebritatibus expendi deberent.

65 y Prefatos caſus omnes predicatores & confeſſores intimare debent fideliter.

Item mandamus Predicatoribus ſub penis & cenſuris in Bulla contentis vt ſupra: vt populo omnes dictos caſus & maxime de relictis ſuper male ablatorum reſtitutione bene notificent declarent & intiment. Atque quod omnes qui aliquo modo noticiam habent de dictis caſibus vt ſunt Notarii qui de dictis vltimis voluntatibus ſunt rogati: ac teſtes: & quilibet alii ſub eisdem penis in Bulla contentis vt ſupra, obligati ſint dominis Subcommiſſariis illa reſpectiue infra octo dies, dictam intimationem ſequentes notificare & ſignificare: quo per prefatos Subcommiſſarios ipſa bona apprehendi poſſint. A quibus cenſuris & penis huiusmodi noticiam habentes & intimare negligentes: non niſi preuia dicta notificatione abſolui poſſunt. Sed caueant Confeſſores ad dictam facultatem manum apponere niſi valor compoſitionis infra viginti florenos Rhenenſes exiſteret. Genera-

nerales tamen Subcommiſſarii in his omnimodam facultatem ceſſante fraude & dolo habere debent. Sub tamen conditionibus prius poſitis circa alias & priores compoſitiones.

Et quoniam antecedenter de impeditis dictum eſt declaramus per preſentes impeditos eſſe captiuos omnes: ac vinculis detentos. perſonas partui vicinas aut proles nutriendas quibus abeſſe non poſſunt habentes. Item eos qui propter inimicitias Bannum, vel alias timore mortis aut periculi magni locum indulgentiarum nec valent aut audent accedere. 66 Qui cenſentur impediti.

Item mulieres coniugatas quibus ſine conſenſu viri, & filios ac filias familias quibus absque voluntate parentum abire non licet: Senes valetudinarios, diuinis aut humanis ſeruitiis implicatos: & vniuerſaliter omnes quibus de iure vel facto peregrinari non licet. Cum prefatis omnibus diſpenſari poteſt per ſubcommiſſarios & Penitentiarios ne ad eccleſiarum aut altarium viſitationem obligentur.

Si vero prefati omnes per ſe ipſos contributiones ſuas in ciſtas ordinatas pro dicta fabrica ſancti Petri 67 Impoſitio per manus mandatariorum.

tri imponere non poſſent: tunc per alias perſonas fide dignas eas faciant imponi: Ita tamen quod mandatarii huiusmodi in fraudem negotii talem impoſitionem non differant: ſub cenſuris: ſententiis & penis in literis apoſtolicis latis: quas ſic differentes ſine vrgentiſſimis cauſis: ipſo facto incurrere volumus: a quibus etiam non niſi per ſanctiſſimum dominum noſtrum Papam: aut nos vel noſtros generales Subcommiſſarios abſolui poterunt.

pena mandatariorum.

b 68

Quomodo religioſi indulgentias poſſunt conſequi.

Item declaramus & ſtatuimus quod Religioſi vtriusque ſexus omnes tam mendicantes quam non mendicantes in caſu quo ipſorum ſuperiores contempſerint aut neglexerint, iſtas indulgentias & facultates nobis commiſſas: pro ſe ac ſubditis ſuis redimere vel procurare: quatenus eis in Conuentibus ſeu monaſteriis perfruantur: poſſint ſi quid iuſtum habuerint contribuere. Et ſi nihil habuerint tale tunc poterunt a quibuscunque ſecularibus vel ſpiritualibus perſonis proprias pecunias habentibus elemoſynam petere, & efficere: quatenus dictam elemoſynam dantes eandem pro ipſis religioſis in ciſtam ponant.

Religioſi poſſunt contributionem mendicare.

Si

Si autem nihil ab aliis impetrare poſſent vnde imponant: tunc precibus & ieiuniis vel aliis piis operibus contributionem ſuam compenſabunt: Declaramus etiam quod ſi Prelati religioſorum predictorum: noluerint dare licentiam ſubditis ſuis eundi ad loca: in quibus crux erecta & indulgentie ſolenniter intronisate ſunt: tunc eorum ſubditi libere & licite auctoritate apoſtolica & noſtra poterunt confiteri confeſſoribus: quos noſtri Subcommiſſarii eis deputauerint: aut ipſi ſibi deputari & dari ab eis petierint minime obſtantibus eorum ordinum priuilegiis & conſtitutionibus: etiam auctoritate apoſtolica conceſſis & confirmatis. De confitendo illis confeſſoribus dumtaxat qui fuerint ipſis per ſuos ſuperiores deputati & aſſignati. Ne tamen per huiusmodi noſtram declarationem videamur dictis religioſis vtriusque ſexus plus iuſto indulſiſſe: & propterea monaſticam obſeruantiam euacuare. Volumus quatenus ipſi religioſi propter dictam noſtram conceſſionem dumtaxat a preteritis culpis exceſſibus ac criminibus ſuis, non ſolum eorum ſuperioribus: ſed etiam ſanctiſ-

69 Subcommiſſarii poſſunt religioſis confeſſores dare etiam contra ſtatuta ordinum eorum.

Religioſi abſoluuntur a caſibus preteritis.

ſimo domino noſtro Pape reſeruatis, abſolui poſſint: dictis etiam ſuis ſuperioribus inuitis & contradicentibus. Quibus etiam ſub pena excommunicationis late ſententie auctoritate apoſtolica mandamus ne huiusmodi impediant pro iſta vice dumtaxat. qua eorum priuilegia & conſtitutiones ſunt ſuſpenſe.

70 Pauperes qui cenſentur.

Item declaramus quod in propoſito pauperes intelligantur non ſolum religioſi prefati: ſed etiam omnes qui victum mendicant: & illi qui de laboribus ſuis viuere habent: & tamen victum quottidianum dumtaxat, ex huiusmodi laboribus acquirentes: ad futuros dies nihil ſibi ex huiusmodi laboribus reponere poſſunt. Horum pauperum & aliorum quorumlibet qualitates noſtri Subcommiſſarii & Penitentiarii diligenter examinare debent: & cognita veritate eorum ſaluti & indemnitati miſericorditer conſulere.

71 Statutum pro recidiuantibus.

Item declaramus quod ſemel expediti pro noſtre plenarie remiſſionis conſecutione recidiuantes: dummodo ex confidentia iſtarum indulgentiarum nihil illicitum commiſerint. ſeu obmiſſorum vel oblitorum recordati fuerint: poſſint de nouo

in locis vbi publicatur gratia, confiteri, imponere. Et huiusmodi indulgentias promereri: nec eis opus erit ad priorem confeſſorem ire: niſi hoc meritorie facere voluerint. Sub qua noſtra declaratione omnes comprehendi volumus: qui preſentem gratiam conſecuti ſunt vel conſequentur.

Item declaramus quod penitentiam publicam acturi: quorum occaſione tota vicinia ſcandaliſata fuerit: aut locus in quo exceſſerunt ſi ſecularium ſeueritas legum non timeatur. ſic ſe habere debent. In primis denudentur & diſcalcientur femoralibus dumtaxat ſeu camiſiis e) retentis. in Capella aut ſacriſtia idonea. De poſt geſtabunt virgam in vna: & candelam in alia manibus, in modum crucis ante pectus cancellatis proceſſionemque euntem ad ſtationem precedent: ſeque ante crucem erectam genuflexi reponant: quousque cantus ibidem cum verſiculo & Collecta ſit totaliter finitus. Deinde

72 Modus agendi publicam penitentiam.

e) Das Wort camiſia iſt ein pur Italiäniſches Wort, und in dem Indice Latino-Barbaro, der bey des *Laurentii Banckii* Roma Triumphante angehänget worden, weitläufftig erkläret.

inde facto ſilentio & Commiſſario pſalmo *Miſerere mei.* incipiente, ſtatim ducantur a ſuis Confeſſoribus per medium ſtationis. Primo ad Commiſſarium: qui accepta virga de manu penitentis: ipſum modeſte ter in dorſum verberabit dicendo, *Parcat tibi deus & dimittat delicta tua,* ſingulis penitentiariis & confeſſoribus ſic ex ordine vlterius facientibus, dicto itaque pſalmo *Miſerere mei deus* alternatim cum *gloria patri.* Incipiat Commiſſarius *Kiryeleiſon Pater noſter. Et ne nos. Saluos fac domine ſeruos tuos. Deus &c. Mitte eis auxilium de ſancto &c. Domine exaudi orationem meam &c. Dominus vobiscum &c. Oremus. Deus cui proprium &c.* Et poſtea confeſſor penitentem ipſum ſic ante crucem conſtitutum abſoluat, per abſolutionem apoſtolicam competentem, & ſic communioni fidelium reſtitutum declaret. Clericis autem & iuuenibus publica penitentia facile non imponatur. Mulieres etiam propter ſexus honorem ſaltem diſcalcientur.

73 Publice penitentes quid facere teneantur.

Debent etiam ſic penitentes ante abſolutionem impendendam cautionem iuratoriam facere, quod velint

ſtare mandatis abſoluentis & iuxta propias facultates emendam leſis preſtare, atque excommunicatoris mandatis parere.

Vbi vero ſaluus conductus volentibus ſic penitere negabitur aut alia pericula timentur, tunc noſtri Generales ſubcommiſſarii facultatem habebunt huiusmodi abſoluendi, & abſolui facere a penitentiariis, prout ſaluti & indemnitati penitentium viderint expedire, Iſto adiecto quod penalitatem maioris diſcipline, contributionis gratia compenſabunt. 74 Statutum de negato ſaluo conducto.

Forma abſolutionis vniuerſalis.

MIſereatur tui &c. *Dominus noſter Jeſus Chriſtus per meritum ſue paſſionis te abſoluat: Et ego auctoritate apoſtolica, mihi in hac parte commiſſa & tibi conceſſa, te abſoluo, ab omnibus cenſuris ſententiis & penis eccleſiaſticis, quibus quomodolibet ligatus exiſtis. Deinde a commiſſis per te exceſſibus, delictis, criminibus, & peccatis quibuslibet, quantumcunque etiam grauibus & enormibus, & ex quauis cauſa ſpecialiter vel generaliter ſanctisſimo domino noſtro Pape ac ſedi apoſtolice reſeruatis. Etiam in litteris. que in cena* g 75 Forma abſolutionis generalis.

domini ſingulis annis publicantur contentis. ac etiam a talibus de quibus nunc ſpecialem oporteret fieri mentionem. Omnem inhabilitatis & infamie maculam ſiue notam. per te premiſſorum occaſione contractam abolendo: remittendoque tibi penas purgatorii: & reſtituendo te illi innocentie in qua eras quando baptiſatus fuiſti: in quantum claues ſancte matris eccleſie ſe extendunt. Et reſtituo te ſacramentis eccleſie & vnioni fidelium in nomine patris & filii & ſpiritus ſancti Amen.

76 g Abſolutio excommunicatorum ad inſtantiam partium & quomodo fieri debet.

Sciendum autem eſt. quod excommunicati & aliis eccleſiaſticis cenſuris ligati ad inſtantiam alicuius partis. Ita abſolui poſſunt. parte etiam aduerſa diſſentiente. *Dominus noſter Jeſus Chriſtus te abſoluat: & ego auctoritate Apoſtolica in hac parte mihi commiſſa: & tibi conceſſa te abſoluo ab omnibus cenſuris, ſententiis, & penis eccleſiaſticis quibus quomodolibet ligatus exiſtis. Etiam a cenſuris & ſententiis quibus ad inſtantium partium innodatus exiſtis. Et hoc quantum ad effectum huiusmodi indulgentiarum conſequendum dumtaxat. Ita quod parti leſe ſi poteris ſatisfacias teque excommunicatori*

nicatori tuo mandatis ſuis pro viribus pariturus preſentes. Deinde a commiſſis per te exceſſibus. & ſic conſequenter tota legatur abſolutio.

Commiſſarii etiam noſtri & Penitentiarii antequam ſic excommunicatos & cenſuris innodatos ad inſtantiam partium abſoluant: debent ab eis iuramentum exigere: quod velint partibus leſis ſi poterunt ſatisfacere: & excommunicatori ſuo elapſo termino eis prefixo pro conſecutione gratie ſe preſentare. ſuisque mandatis parere, prout antecedenter per nos ſtatutum eſt. 77 g Iuramentum excommunicatorum ad inſtantiam partium.

Predicta etiam forma abſolutionis generalis iuxta qualitatem exceſſuum confitentium & facultatum petitarum in Bulla conceſſarum exigentiam reſpectiue extendi poteſt & debet. 78

Exempli gratia.

FActa compoſitione ſuper non reſtituendo addendum eſt. *Et eadem auctoritate indulgeo atque concedo: vt ſoluta parte tali vel tali ſumma pro hoc ſancto opere: a reliquorum iniuſte poſſeſſorum vlteriori reſtitutione abſolutus exiſtas: & vltra minime reſtituere tenearis. In nomine patris & filii & ſpiritus ſancti Amen.* 79 n Forma abſolutionis ſuper non reſtituendo.

k 80 Commutatio votorum in abſolutione.

In commutatione votorum addendum eſt. *Et eadem auctoritate tale vel tale votum in opus indulgentiarum huiusmodi commuto. In nomine patris & filii & ſpiritus ſancti.*

l o 81 Diſpenſatio in abſolutione cum irregularibus & ſimoniacis.

Quo ad irregulares & ſimoniacos addendum eſt. *Et eadem auctoritate diſpenſo tecum ſuper irregularitate contracta; & ſuper ſimonia in aſſecutione ordinum vel beneficiorum commiſſa: & concedo tibi vt ad omnes etiam presbyteratus ordines poſſis promoueri. Et in ſuſceptis per te ordinibus miniſtrare ac ſic acquiſita beneficia eccleſiaſtica retinere. & alia quecunque beneficia tibi alias canonice conferenda recipere. In nomine patris & filii & ſpiritus ſancti, Amen.*

I 82 Noua collatio beneficiorum ſimoniacorum.

Vbi beneficia ſimoniace adepta de nouo conferuntur addendum erit. *Et confero tibi de nouo quecunque, quotcunque & qualiacunque beneficia eccleſiaſtica: cum cura & ſine cura per te illicite acquiſita: cum omnibus iuribus & pertinentiis ſuis: & eadem auctoritate te in realem & corporalem poſſeſſionem illorum de nouo* f) *immitto & induco. In nomine*

f) In dem gedruckten Exemplar heißt es zwar

mine patris, & filii & ſpiritus ſancti Amen.

Simili modo agendum eſt cum his qui prohibita contraxerunt matrimonia & conſumarunt: eos primum abſoluendo iuxta formam vniuerſalis abſolutionis. *Deinde cum eis diſpenſando quod non obſtante impedimento huiusmodi in ſic contracto per eos matrimonio in ſimul poſſint licite remanere. Vel aliud de nouo contrahere. prolem legitimam decernendo* prout clare in Bulla habetur. Premiſſa omnia intelligantur fieri in foro tum conſcientie quam contentioſo. n o 83 Diſpenſatio cum quomodolibet illicite coniugatis.

Item declaramus quod Confeſſores & Penitentiarii poſſunt abſoluere ab omnibus peccatis quantumcunque grauibus & ſedi apoſtolice reſeruatis. Exceptis his que ſuperius ſpecificata ſunt. Veruntamen in caſibus reſeruatis ſummo pontifici ac preſulibus de iure. Bonum eſt ſi perſona delinquentis ſit magni ſtatus & magnarum facultatum: verbum facere cum Subcommiſſariis: & tacitis nomine & cognomine: ſolum expreſſis qualitate delicti. aut delinquen- f g h 84 A quibus peccatis & caſibus confeſſores abſoluere poſſunt.

L 5 tis

zwar de nono, allein es iſt wohl ohnſtreitig, daß es de nouo heiſſen muß.

tis facultatibus: de taxa cum eis deliberare ac aliis eis imponendis penitentiis.

85 b In foro contentioſo confeſſores non abſoluant a cenſuris.

Item Penitentiarii & Confeſſores non faciant abſolutiones a vinculis excommunicationis: & aliarum cenſurarum in foro contentioſo: ſed huiusmodi remittant ad Subcommiſſarios.

86 Confeſſores vocati parere debent.

Item mandamus etiam prefatis penitentiariis & confeſſoribus quod quotiescunque per nos aut noſtros Subcommiſſarios vocati fuerint: comparere debeant. & ſi quid in preiudicium indulgentiarum factum eſſe intellexerint, illud nobis aut noſtris Subcommiſſariis inſinuare debent.

87 Confeſſores non recipiant contributiones fidelium ad manus ſuas.

Mandamus etiam prefatis Penitentiariis & confeſſoribus ſub cenſuris: ſententiis: & penis vt ſupra latis: ne a ſibi confitentibus accipiant contributionem & elemoſynas in manus ſuas: ſed per Chriſti fideles in capſis manibus propriis, & vt prefertur reponi faciant.

88 Confeſſores nihil imponant preter taxam & viſitationem.

Mandamus etiam prefatis confeſſoribus quod ſibi confitentibus vltra taxam imponendam: & eccleſiarum viſitationem: nullam aliam penitentiam imponant ſub cenſuris & penis

nis quibus ſupra: niſi forte modicas orationes & per breue tempus ad reſtringendum recidiuationem.

Volumus etiam quod a ſibi confitentibus nihil exigant mercedis ratione confeſſionis: quia ſimoniacus eſſet; ſed gratis oblata dumtaxat recipiant ſub cenſuris & penis quibus ſupra. 89

Confeſſores nihil exigent a confitentibus.

Item predicatoribus dicti noſtri negotii precipimus ſub omnibus cenſuris & penis quibus ſupra. Quatenus non negligant ad minus in dominicis & feſtis diebus populis intimare: ne contributiones ſuas quas propter gratiam & facultates conſequendas: aut animas redimendas imponere debent: offerant ſeu dent ad manus ſubcommiſſariorum & penitentiariorum: ſed per ſe aut alias fide dignas perſonas imponant: ſeu imponi faciant. Dicant etiam eis quod ſi huiusmodi facere contempſerint: tunc ſciant ſe indulgentias non promeruiſſe: nec facultates conſequutos eſſe: nec animas redemiſſe. Volumus etiam quod Confeſſores & Penitentiarii circa ſingulos ſibi confitentes, ſub ſimilibus penis quibus ſupra facere debent vt predicatores. 90

Predicatores quibus diebus debent dicere ne contribuentes pecunias dent ſubcommiſſariis & confeſſoribus pro taxa.

Statui⸗

91 Subcommiſſarii non debent ad manus ſuas recipere contributiones.

Statuimus inſuper quod noſtri generales Subcommiſſarii ſimiliter contributiones fidelium ſub prefatis penis quibus ſupra ad manus ſuas accipere non debent: quinimo omni conatu ſuo elaborabunt: quo omnia & ſingula ſuprafcripta, realiter & effectualiter ad debitum effectum perducantur: atque per Predicatores & Confeſſores prout ſingulos reſpectiue concernunt ad vnguem obſeruentur.

92 Pecuniam confeſſionalium generalis Commiſſarius recipere poteſt.

Admittimus autem quod noſtri generales Subcommiſſarii pecunias confeſſionalium in quibus certa taxa facta eſt. ad ſuas recipiant manus atque de receptis nobis: aut his quibus ad hoc commiſſionem faciemus ſpecialem rationem legalem reddant.

93 Confeſſionalia non debent imprimi per aliquem ſpecialiter non deputatum.

Mandamus etiam ſub pena excommunicationis late ſententie, & mille ducatorum dicte fabrice applicandorum. ne prefata confeſſionalia aliquis imprimere preſumat: niſi per eos aut noſtros generales Subcommiſſarios deputatus fuerit. Volumus etiam quod in ſingulis locis in quibus crux erecta fuerit, vnus ſolus ſit confeſſionalium diſtributor, qui comparantium nomina & cogno-

gnomina inſcribere debet, etiam aliorum qui gratis confeſſionalia habebunt: quique etiam ſingulis confeſſionalibus manu propria ſe ſubſcribere debent.

Mandamus inſuper vt fraudis & negligentie ſupicio omnis tollatur: quod ad quaſcunque capſas que pro predictis indulgentiis deputabuntur. ſaltem tres claues apponantur: quarum vna maneat penes Subcommiſſarium. Alia penes Theſaurarium, cui ad huiusmodi mandatum dabimus ſpeciale: aut apud eum quem dictus theſaurarius deputabit. Alia penes poteſtatem ſpiritualem aut ſecularem loci prout Subcommiſſariis melius viſum fuerit. Volumus etiam quando tempus dictas capſas aperiendi aduenerit. quod in preſentia omnium qui claues habebunt. Atque Notarii publici & teſtium idoneorum ad hoc vocatorum aperiantur. & pecunie non prius per quempiam attingantur, quam fuerint in preſentia dictorum numerate: & per peritos eſtimate: ac ad valorem florenorum auri Rhenenſis reducte. Supra qua etiam ſumma, inſtrumentum per Notarium legalem fieri debet. In quo prenominatorum preſentia

c d 94 Modus agendi cum ciſta feris & eius apertione.

De inſtrumento faciendo ſuper ſumma extracta qualibet vice.

ſentia deſcribatur & maxime Theſau- rarii aut per eum deputati. Qui de pecunia ordinabit & faciet : prout ſibi in mandatis dabimus.

Reliqua Subcommiſſariorum predicatorum & penitentiariorum diſcretio ac ſollicitudo ſuppleant : qui a domino & deo noſtro, atque beatis Apoſtolis Petro, & Paulo premia pro tam felici opere : recipient eterna.

Remiſ-

Remiſſorium Alphabeticum Bulle Apoſtolice pro reparatione Baſilice. principis Apoſtolorum de Vrbe. ad Moguntinenſem & Magdeburgenſem Prouintias &c. conceſſe. ad ſua queuis loca litterulis obſignata punctatiſſime (ad ſummarias vero eiusdem Bulle inſtructiones annotatis numeris non minus vtiliter) dirigens: faſtidioſis tedium ac alias occupatis lectoribus laborem tempus perdentem ſuſtollens. ad Dei gloriam & Apoſtolici negotii ptoſectum. nec non Confeſſorum. aliorumque ſubdeputandorum commoditatem non vulgarem.

A.

Ablatorum male compoſitio. m. 48.

Ablatorum male ad fabricam applicatio p. 61. 62. 63.

Abolere maculam irregularitatis l. o. 42. & ſequenter. 81.

Abſentibus facta teſtamenta fabrice applicata p. 61.

Abſoluendis ab excommunicatione iniungenda o. 7.

Abſoluere a quibus confeſſor poſſit. f. g. h. 7. 30. 84.

Ab-

Abſoluere a quibus caſibus nequeat confeſſor h. 7. 30. 84. 85.
Abſoluere a qua irregularitate poſſit confeſſor l. 81.
Abſoluere a iuramentis ſocietatum. fraternitatum &c. 3.
Abſoluere contrahentes in gradibus prohibitis o. 83.
Abſolutio a cenſuris ratione interdicti incurſis g. 76. 77.
Abſolutio a cenſuris ab homine latis de conſenſu partium g. 76.
Abſolutio a cenſuris ſedi apoſtolice ſpecialiter reſeruatis g. 75.
Abſolutio ab excommunicatione per fraudem incurſa B. 50.
Abſolutio in commutationibus votorum k. 80
Abſolutio a reſtitutione quorundam relictorum & male ablatorum m. 79.
Abſolutionis generalis forma 75. 78.
Acquiſita per ſimoniam beneficia de nouo conferri l. 81. 82.
Acquiſita ſimoniace ex beneficiis. licite retineri l. 82.
Adhibere fidem transſumptis & confeſſionalibus. A.
Admonere abſtinentiam a predicationibus. y.
Aduocari facere populum ad ſonum campane. 3.
Affinitatis ſuper impedimentis diſpenſare n. 52. & conſequenter. 83.

Affi-

Affinitatis in primo gradu contrahentes o. 53.
Animarum in purgatorio indulgentie C. 16. 37
Anni octo durationis harum indulgentiarum & Bulle. d. E.
Apertio capſe a quibus & qualiter facienda. 98.
Applicata fabrice. ſ. Petri teſtamenta &c. p. 62. 63.
Applicata fabrice bona queſtorum. x.
Applicata fabrice pena mille ducatorum. v.
Archiepiſcopi Magdeburgenſ. & Moguntinenſ. b.
Articulo mortis totiens quotiens abſolui f. g. h. 30.
Articulus mortis excipitur a miniſtranda euchariſtia i. 30.
Articulo mortis plenariam indulgentiam impendere totiens quotiens. h. 30.
Auxilium brachii ſecularis inuocare. Z.

B.

BAſilice principis Apoſtolorum de vrbe inſtauratio. a. 18.
Beneficiorum eccleſiaſticorum bona applicata fabrice p. 62. 63.
Beneficiorum bona male percepta per compoſitionem retinere p. 43. 44.
Beneficiorum ſimoniace acquiſitorum fructus retinere. l. 43. 44. 46.
Beneficia ſimoniace acquiſita de nouo collata cenſeri l. 44.

Beneficiorum fructus ratione obmiſſionis horarum retinere. l. 43.
Bigamie irregularitas non diſpenſatur. l. 7.
Bona decedentium ab inteſtato fabrice applicata. p.
Bona non ſua habentes & quibus reſtituenda ſunt dubitantes. m. 59. 60.
Bonorum ſpiritualium pro defunctis imperpetuum participatio D. 16.
Bonorum queſtorum ad fabricam applicatio x.
Brachii ſecularis auxilium inuocare Z.
Brandenburgenſ. Marchionum dominia. b.
Bulla: annis octo elapſis: minime valitura E.
Bulle predicatio quando & qualiter fienda. x. 11. 12. 15. 16. 17.
Bulle transſumptorum ſubſcriptio. a quibus fienda, A.

C.

CAmpane ad ſonum populum vocari facere. z.
Canonicis horis obmiſſis. fructus beneficiorum percipere. l. 43.
Capſis imponenda. quotta. a quibus ſtatuenda ſit. c. d. 25. 26. 34. 94.
Capſis imponenda per ſolos nuntios vel ſubdeputandos. m. 67. 91.
Captiuorum pro redemptione relicta fabrice applicata. p. 63.
Caſus in quibus concēditur confeſſoribus facultas abſoluendi.. f. g, h.

Caſus in quibus non conceditur confeſſoribus facultas abſoluendi. h. 7. 88. 85.
Caſus ſimonie irregularitatis & fructuum indebite perceptorum. l. 43. 44. 86.
Cauſa conceſſionis harum indulgentiarum. a. 18.
Cauſa mortis donationes fabrice applicate. p. 62. 63.
Celebrari facere proceſſiones. z.
Celebritatibus quedam exponi conſueta fabrice applicata. p. 64.
Cenſeri beneficia de nouo collata. l. 44.
Cenſurarum abſolutio f. g. h. 7. 76. 77.
Cenſure ab homine late ad alicuius inſtantiam. g. 7. 76. 77.
Cenſure ratione interdicti incurſe g. 77.
Ciuitates ad quas he indulgentie conceduntur. b.
Clauium eccleſie contemptus irregularitatem incurrentium l. 42. & conſequenter.
Clauſulas indulgentiarum preſeruatiuas ſuſpendere. ſ. 17.
Clericorum decedentium ab inteſtato bona fabrice applicata p. 61.
Codicilli vltimarum voluntatum fabrice applicati. p.
Cognationis inter leuatum & leuantem impedimentum non diſpenſatur. n. 56.
Commiſſariorum nomina & deputatio c. d. i.
Commiſſariorum varie facultates. 3. 57.

Committentium fraudem circa predicationem &c. pena. v.
Committentium fraudem circa huius negotii pecunias pena. D. 50.
Collegia diſpenſatione indigentia. q.
Collegiis poteſt concedi facultas eligendi confeſſorem. q.
Communitatibus idem concedi poteſt. q.
Compoſitio ad retinendum alioquin reſtituenda varia. l. m. p. 7. 43.
Compoſitionis ſoluta in capſas ſunt ponenda. m. 44.
Concedentium licentiam faciendi queſtas pena. v.
Conceſſionum & indultorum derogatio E.
Conceſſio indulgentiarum. b.
Conceſſionis harum indulgentiarum cauſa. a.
Confeſſionalium facultas. A. 30.
Confeſſionalibus ſubſcriptis fides adhibenda. A.
Confeſſionalium auctoritate abſoluere poſt octennium 7.
Confeſſionalia non imprimenda niſi a deputatis. 93.
Confeſſionalibus inſcribendi 32. 33.
Confeſſionalium diſtributio. 34.
Confeſſionalium taxa 31.
Confeſſores circa facultatem male ablatorum quomodo ſe habeant 50. 65.
Confeſſorem eligendi quibus facultas concedi poſſit. q. r. 30.

Con-

Confeſſoris electi facultas abſoluendi f. g. h. 30.
Confeſſoris facultas commutandi vota k. 40. 41. 80.
Confeſſoris facultas diſpenſandi ſuper irregularitate. l. 7. 42.
Confeſſoris facultas diſpenſandi cum ſimoniacis quibusdam. l. 42.
Confeſſoris facultas euchariſtie ſacramentum miniſtrandi J 30.
Confeſſoris facultas indulgentiam plenariam impendendi h. 30.
Confeſſores vbi confeſſiones audiant. 9.
Confeſſoribus dantur Mandata 86. & conſequenter.
Confeſſoris offitium. 3.
Confeſſores quomodo incidant penas. 3.
Confeſſoribus qualiter ſit viuendum. 4. 5. 6. 7.
Confiteri pro quibus gratiis non oporteat. 36.
Confluentium ad loca indulgentiarum facultas. b.
Conſanguinitas contractum matrimonium impediens. n. 83.
Conſenſu partium a cenſuris ab homine latis abſolui g. 7.
Conſilium pro recidiuantibus. 71.
Conſumatum matrimonium in primo affinitatis gradu. o. 53.
Conſueta exponi in aliquibus celebritatibus fabrice applicata. p. 64.

Contractum matrimonium in gradibus prohibitis o. 83.
Contradictores mandatorum Commiſſariorum compeſcere. 3.
Contrahere matrimonium de nouo. o. 83.
Contribuendi pro fabrica exhortatio precipitur y. 10. 11. &c. 65. 90.
Contribuere quantum debeant diſpenſati ſuper impedimentis matrimonii. 57.
Copula fornicaria non publica conſummans matrimonium inter affines. o. 53.
Crucis laudes vbi. quando. & qualiter exoluende, 8.

D.

DEbita priuate eccleſie in qua eccleſia Romana ſuccederet. m. 61.
Decedentium ab inteſtato bona fabrice applicata. p.
Decernere prolem legittimam ex matrimonio &c. o. 52. & conſequenter.
Decumbentes conſequuturi hanc gratiam quid faciant. 23.
Declarare clauſulas indulgentiarum preſeruatiuas eſſe ſuſpenſas. ſ. 17.
Defunctorum participatio bonorum ſpiritualium imperpetuum. D. 16.
Deputatio commiſſariorum. c. d. 1. (E.
Derogatur mari magno & aliis conceſſionibus.
Dioceſes harum indulgentiarum. b.
Diuinorum officiorum obmiſſorum fructus retinere l. 42. & conſequenter.

Diſpen-

Diſpenſare ſuper impedimentis affinitatis & conſanguinitatis. &c. n. 52. & conſequenter. 83.
Diſpenſare ſuper impedimento iuſtitie publice honeſtatis. n.
Diſpenſare ſuper irregularitate promotorum ante legittimam etatem. n. o. 51.
Diſpenſare ſuper triplici irregularitate negatur. 7 42.
Diſpenſatio cum ordinatis ante legittimam etatem n. 51.
Diſpenſare cum ſimoniacis in ordinibus vel beneficiis. l. 42.
Diſpenſare ſuper viſitatione eccleſiarum quis poſſit. 24.
Diſpenſatione indigentes communitates. Vniuerſitates. Collegia. q.
Dolum committentium circa harum predicationum publicationem &c. v. 23.
DominiaMarchionumBrandenburgenſium b.
Donationes cauſa mortis fabrice applicate p. 61. &c.
Dubia interpretandi facultas, q. 8.
Dubitantes. non ſua habentes. quibus reſtituant. m. 59. 60.
Ducatorum ſub mille pena preceptum. y.
Ducatorum mille pena fabrice applicata. v.
Durationis indulgentie numerus & inchoatio annorum. d.

E.

ECcleſie clauium contemptus ratione cuius irregularitas incurritur. l. 42. &c.

Eccleſiis incertis teſtata. donata &c. fabrice applicata. p. 61.
Eccleſie priuate male ablata. in quibus Romana ſuccedere poſſet. m. 61.
Eccleſiarum bonorum reſtitutio componibilis. p. 58.
Eccleſiarum ſeptem viſitatio 20. 21. & conſequenter.
Eccleſiaſtica bona legata ſeu leganda fabrice applicata. p. 61.
Eligendi confeſſorem facultas. q. 30.
Epiſcopus Halberſtadenſis. b.
Etatem ante legittimam promotorum diſpenſatio. n. 51.
Etatem ante legittimam promotorum ad ordines irregularitas incurſa. o. 42. 81.
Etatem ante legittimam miniſtrantes in ſuſceptis ordinibus. n. 51.
Euchariſtie ſacramentum quando confeſſor miniſtrare poſſit. l. 30.
Exceptio caſuum in quibus negatur confeſſoribus abſoluere. h. 84. 85.
Exceptio votorum quinque que a confeſſore non commutantur k. 40. 41. 80.
Excommunicationis fraude negotii incurſe abſolutio. B. 50.
Excommunicationis ob impedimenta matrimonii contracte abſolutio. o. 83.
Excommunicationis per impedientes hoc negotium incurſe pena. v. 17.

Ex-

Excommunicationis pene per inobedientes predicatores incurſe. y.
Excommunicationis pena per exigentes. petentes. recipientes aliquid.v.
Exponi conſueta in aliquibus celebritatibus fabrice applicata. p. 64.
Extorquens foenerator ab alio foeneratore per vſuram.m.48.

F.

FAbrice ſancti Petri applicata bona eccleſiaſtica. &c. p.61.
Fabrice applicata bona queſtorum. &c.x.
Fabrice applicate pecunie & res in aliquibus conuiuiis exponende. p. 64.
Fabrice applicata relicta pro redemptione captiuorum &c. p. 63.
Fabrice applicata bona iniuſte detenta. p. 62.
Fabrice applicanda teſtamenta &c. incertis eccleſiis p. 62. 63.
Fabrice applicata impedientes. quam penam incurrant v.
Fabrice contribuendum eſſe exhortari predicatoribus precipitur. y.
Facultas abſoluendi in quibusdam caſibus non conceditur confeſſoribus.h.30.7.84.85.
Facultas confeſſionalis. A. 30.
Facultas eligendi confeſſorem quibus concedi poſſit. q. r. 30.
Facultas interpretandi dubia quecunque.q.8.
Facultas mutandi taxam. r. 60.

Facultas ſuſpendendi indulgentias intra octennium. ſ. 17.
Foenerator ab alio foeneratore extorquens per vſuram. m. 88.
Fides adhibenda transſumptis & confeſſionalibus. A.
Forum abſoluendi contrahentes matrimonium in gradibus prohibitis. o. 53. 54.
Fraudem committentium circa pecunias huius negotii pena. B. 50.
Fraudem committentium circa predicationem publicationum &c. harum pena. v. 2. 3.
Fraude incurrens excommunicationem a quibus poſſit abſolui. B. 50.
Fructuum indebite perceptorum compoſitio. l. 43. 44. 46.

G.

GRadibus prohibitis affinitatis vel conſanguinitatis &c. contrahentes. o. 83.

H.

HAlberſtadenſis Epiſcopus. b.
Hereditates decedentium ab inteſtato fabrice applicate. p.
Homicide voluntarii irregularitas non diſpenſatur. l.
Honeſtatis publice iuſticie ſuper impedimento diſpenſare. n. 52.
Horarum canonicarum obmiſſio cum fructuum perceptione. l. 43. 46.

I.

IGnorantes quibus reſtituant bona que habent non ſua. m. 59. 60.

Im-

Impediti qui cenſeantur. 66.
Impedientium has indulgentias pena. v. 17.
Impedimenta affinitatis, conſanguinitatis, iuſticie publice honeſtatis. n. o, 52. &c.
Impoſitio ad Capſam per quos fiat. m. 67.
Incerta male ablata componi poſſunt. m. 7. 43. 44.
Incertis ecclesiis. piis locis. perſonis abſentibus. teſtata. p. 61. &c.
Indigentes diſpenſatione communitates. Collegia &c. q.
Indulgentie animabus in purgatorio concedende. C. 37.
Indulgentiarum iſtarum anni durationis. d.
Indulgentiarum ciuitates. Dioceſ. prouintie. b.
Indulgentiarum clauſule preſeruatiue ſuſpendende. ſ. 17.
Indulgentiarum conceſſionis cauſa. a. 18.
Indulgentie ad hoc negotium ab ordinariis conceſſe. 13.
Indulgentiarum conceſſarum loca. b.
Indulgentias has conſequi poſſunt regulares ordinum mendicantium, b. 68. 69.
Indulgentias has impedientium pena. v. 17.
Indulgentiam plenariam ſemel in vita & mortis articulo quotiens impendere. h.
Indulgentiarum pretextu publicationis aliquid recipere &c. v.
Indulgentias alias ſuſpendere. ſ. & ſuſpenſas relaxare. Z. 17.

In-

Inchoatio annorum harum indulgentiarum d.
Indultis & quibusvis aliis conceſſionibus etiam Mari magno derogatur. E.
Infirmis & impeditis perſonis qualia iniungenda 21. & ſequenter.
Inhabilitatis maculam ex irregularitate prouenientem abolere. l. 45. 81.
Inhibitio contra impdientes huiusmodi indulgentias. v.
Iniungenda abſoluendis contrahentibus in gradibus prohibitis. o.
Inno iatos abſoluere poſſunt Commiſſarii. Z.
Inſtauratio baſilice principis apoſtolorum de vrbe. a.
Inſtrumentum ſuper extractione pecuniarum capſe facienda. 94.
Interdicti ratione incurſarum cenſurarum abſolutio. g. 77.
Iuterpretandi facultas quorumcunque dubiorum. q. 8.
Inteſtati decedentes clerici & laici. p.
Interrogationes ſuper contributione ad capſam fiende. 25.
Inuenta alias reſtituenda componi poſſunt. 48
Inuocare auxilium brachii ſecularis. Z.
Irregularitatis caſus diſpenſandi & componendi l. o. 42. & ſequenter 81.
Iuramenta de ſtando in aliqua ſocietate &c relaxare. Z. 41. 80.
Iuramentum a confeſſoribus faciendum. 1.

Iuſti-

Iuſtitie publice honeſtatis impedimentum diſpenſandum. n. 52.

L.

LAudes crucis vbi. quando. & qualiter exoluende. 8.
Legata & leganda fabrice applicata. p. 61.
Legata pauperibus&piis locis in genere. m. 61.
Legittimam ante etatem ad ordines promoti. n. 51.
Legittimare prolem ſuſceptam in gradibus prohibitis. o. 83.
Leuans & leuatus non diſpenſantur. &c. n. 55. 56.
Licentiam concedentium queſtas pena. v. 3.
Limitandi taxam facultas. r. 60.
Loca ad que indulgentie ſe extendunt. b.
Locis piis teſtata fabrice applicata. p. 61.
Locis piis relicta in genere. m. 61.

M.

MAculam inhabilitatis ex irregularitate abolere. l. 42. 45. 81.
Magdeburgenſis & Moguntinenſis Archiepiſcopi. b.
Male ablatorum quorundam abſolutio&compoſitio. m. 48.
Male ablatorum relicta ad reſtituendum fabrice applicata. p. 61. 63.
Mandatariorum taxam capſe non imponentium pena. 67.
Mandata dantur confeſſoribus. 86. &c.
Marchionum Brandenburgenſium dominia b.

Mari

Mari magno derogatur. E.
Matrimonium in gradibus prohibitis contractum. o. 52. & conſequenter. 83.
Mendicantium ordinum regulares indulgentias conſequi. b. 68. 69.
Mille ducatorum pena quibus infligatur. v. y.
Miniſtrare in ordinibus ſimoniace ſuſceptis l. 42.
Miniſtrantes in ordinibus ſuſceptis ante legittimam etatem. n. 51.
Miniſtrando in ordinibus irregularitas contracta. o. 81.
Miniſtrare, quando poſſit confeſſor electus eucharistie ſacramentum. J.
Monaſteriorum bona reſtituenda quando retinere liceat. p. 58.
Mortis articulo plenariam indulgentiam impendere. h. 30.
Mortis articulo euchariſtiam non miniſtrare. J. 30.
Mortis cauſa donationes fabrice applicande. p. 61.

N.

NOmina & deputatio commiſſariorum. c. d.
Nomina redimentium confeſſionalia inſcribenda. 33.
Nouus matrimonii contractus quando fiendus. o.
Numerus annorum inchoationis & durationis indulgentiarum. d.
Nuntiis ſolis vel ſubdeputandis in capſis ponenda. m.

Nun-

Nuntiis apoſtolicis vel deputandis compoſitio fienda. l.

O,

OBmiſſio horarum canonicarum cum perceptione fructuum. &c. l. 43. 46.
Octennio durante ad fabricam applicata. p. 61
Officiorum diuinorum obmiſſio perceptis fructibus beneficiorum. l. 43. 46.
Ordines ante legittimam etatem miniſtrati & diſpenſandi. n. 51.
Ordinum ante legittimam irregularitas diſpenſanda o. 51.
Ordines per ſimoniam ſuſcepti. l. 52,
Ordinum mendicantium regulares poſſunt has indulgentias conſequi. b. 68. 69.

P.

PArticipationis omnium bonorum eccleſie vniuerſalis facultas. A. 35.
Participatio omnium bonorum ſpiritualium pro defunctis. D. 19.
Partium de conſenſu a cenſuris abſolui. g. 17.
Paſchatis die ſacramentum euchariſtie miniſtrare. J.
Pauperibus legata & relicta in genere. m. 61.
Pauperum contributio ad capſam. 28. 29.
Pauperes qui cenſeantur. 70.
Peccatorum abſolutio ſemel in vita & mortis articulo totiens quotiens. f. g. h.
Pecunie aliquarum celebritatum fabrice applicande. p.
Pecunias imponendas capſe non accipiant confeſſores ad manus. 90, 91.

Pecunias huius negocii fraudantium pena. G.
Pena concedentium licentiam faciendi queſtas. v.
Pena fraudantium. impedientium. & retrahentium. &c. v. 2.
Pena predicatorum monitorum abſtinere a predicationibus. y.
Penitentiam publicam agere modus. 72.
Penitentiarii quid intendere debeant. 3.
Penitentiarii require vbi confeſſores.
Percepti indebite fructus ex beneficiis. l.
Petentes aliquid pretextu publicationis harum. v.
Piis locis perſonis abſentibus &c. teſtata. p. 61.
Plenaria indulgentia impendenda. h. 30.
Pleniſſima omnium peccatorum remiſſio. e. 19. 30.
Ponenda ſunt in capſas per compoſitionem ſoluta. m. 76. 91.
Populum ad ſonum campane aduocari debent facere. Z.
Prauitate vſuraria queſita. m. 48.
Preceptum fit predicatoribus vt requiſiti exhortentur. &c. y. 10. 11.
Predicatores admoniti abſtineant a predicationibus. y.
Predicatores quando & que predicent. y. 10. 11. & conſequenter. 65. 96.
Preſeruatiuas clauſulas indulgentiarum ſuſpendere. ſ. 17.
Priuate eccleſie male ablata. &c. m.

Pro-

Proceſſiones celebrari facere. Z.
Prohibitis gradibus matrimonium contractum. v. 52. & conſequenter 83.
Prohibitio queſtarum quarumcunque. t. 3.
Prolem legittimam decernere. o. 53.
Promoti ad ordines ante etatem legittimam. n. o. 51.
Prouintie harum indulgentiarum. b.
Publicam penitentiam agendi modus. 72.
Publice penitentes quid facere tenentur. 73. 74
Publicationis harum pretextu fraudantes petentes &c. v. 2. 3. 1.
Purgandis pro animabus indulgentie. C. 37.

Q.

QUeſtorum bona fabrice applicata. &c. x
Queſtarum quarumcunque prohibitio. t.
Queſtas faciendi concedentium licentiam pena. v.
Quotta in capſis ponenda a quibus ſtatuatur. c. d. 57.

R.

REcidiuantibus conſulitur. 71.
Recipientium aliquid pretextu publicationis harum pena. v.
Regiſtrum inſcribendorum ad confeſſionalia. 33.
Relaxare iuramenta de ſtando in aliqua ſocietate. 3.
Relaxare ſuſpenſiones aliarum indulgentiarum. 3. 17.

M Reli-

k 80 Commutatio votorum in abſolutione.

In commutatione votorum addendum eſt. *Et eadem auctoritate tale vel tale votum in opus indulgentiarum huiusmodi commuto. In nomine patris & filii & ſpiritus ſancti.*

l o 81 Diſpenſatio in abſoiutione cum irregularibus & ſimoniacis.

Quo ad irregulares & ſimoniacos addendum eſt. *Et eadem auctoritate diſpenſo tecum ſuper irregularitate contracta; & ſuper ſimonia in aſſecutione ordinum vel beneficiorum commiſſa: & concedo tibi vt ad omnes etiam presbyteratus ordines poſſis promoueri. Et in ſuſceptis per te ordinibus miniſtrare ac ſic acquiſita beneficia eccleſiaſtica retinere. & alia quecunque beneficia tibi alias canonice conferenda recipere. In nomine patris & filii & ſpiritus ſancti, Amen.*

l 82 Noua collatio beneficiorum ſimoniacorum.

Vbi beneficia ſimoniace adepta de nouo conferuntur addendum erit. *Et confero tibi de nouo quecunque quotcunque & qualiacunque beneficia eccleſiaſtica: cum cura & ſine cura per te illicite acquiſita: cum omnibus iuribus & pertinentiis ſuis: & eadem auctoritate te in realem & corporalem poſſesſionem illorum de nouo* f) *immitto & induco. In nomine*

f) In dem gedruckten Exemplar heißt es zwar

mine patris, & filii & ſpiritus ſancti Amen.

Simili modo agendum eſt cum his qui prohibita contraxerunt matrimonia & conſumarunt: eos primum abſoluendo iuxta formam vniuerſalis abſolutionis. *Deinde cum eis diſpenſando quod non obſtante impedimento huiusmodi in ſic contracto per eos matrimonio in ſimul poſſint licite remanere. Vel aliud de nouo contrahere. prolem legitimam decernendo* prout clare in Bulla habetur. Premiſſa omnia intelligantur fieri in foro tum conſcientie quam contentioſo.

n o 83 Diſpenſatio cum quomodolibet illicite coniugatis.

Item declaramus quod Confeſſores & Penitentiarii poſſunt abſoluere ab omnibus peccatis quantumcunque grauibus & ſedi apoſtolice reſeruatis. Exceptis his que ſuperius ſpecificata ſunt. Veruntamen in caſibus reſeruatis ſummo pontifici ac preſulibus de iure. Bonum eſt ſi perſona delinquentis ſit magni ſtatus & magnarum facultatum: verbum facere cum Subcommiſſariis: & tacitis nomine & cognomine: ſolum expreſſis qualitate delicti. aut delinquentis

f g h 84 A quibus peccatis & caſibus confeſſores abſoluere poſſunt.

zwar de nono, allein es iſt wohl ohnſtreitig, daß es de nouo heiſſen muß.

tis facultatibus: de taxa cum eis deliberare ac aliis eis imponendis penitentiis.

85 b In foro contentioſo confeſſores non abſoluant a cenſuris.

Item Penitentiarii & Confeſſores non faciant abſolutiones a vinculis excommunicationis: & aliarum cenſurarum in foro contentioſo: ſed huiusmodi remittant adSubcommiſſarios.

86 Confeſſores vocati parere debent.

Item mandamus etiam prefatis penitentiariis & confeſſoribus quod quotiescunque per nos aut noſtros Subcommiſſarios vocati fuerint: comparere debeant. & ſi quid in preiudicium indulgentiarum factum eſſe intellexerint, illud nobis aut noſtris Subcommiſſariis inſinuare debent.

87 Confeſſores non recipiant contributiones fidelium ad manus ſuas.

Mandamus etiam prefatis Penitentiariis & confeſſoribus ſub cenſuris: ſententiis: & penis vt ſupra latis: ne a ſibi confitentibus accipiant contributionem & elemoſynas in manus ſuas: ſed per Chriſti fideles in capſis manibus propriis, & vt prefertur reponi faciant.

88 Confeſſores nihil imponant preter taxam & viſitationem.

Mandamus etiam prefatis confeſſoribus quod ſibi confitentibus vltra taxam imponendam: & eccleſiarum viſitationem: nullam aliam penitentiam imponant ſub cenſuris & penis

nis quibus ſupra: niſi forte modicas orationes & per breue tempus ad reſtringendum recidiuationem.

Volumus etiam quod a ſibi confitentibus nihil exigant mercedis ratione confeſſionis: quia ſimoniacus eſſet; ſed gratis oblata dumtaxat recipiant ſub cenſuris & penis quibus ſupra.

89 Confeſſores nihil exigent a confitentibus.

Item predicatoribus dicti noſtri negotii precipimus ſub omnibus cenſuris & penis quibus ſupra. Quatenus non negligant ad minus in dominicis & feſtis diebus populis intimare: ne contributiones ſuas quas propter gratiam & facultates conſequendas; aut animas redimendas imponere debent; offerant ſeu dent ad manus ſubcommiſſariorum & penitentiariorum: ſed per ſe aut alias fide dignas perſonas imponant: ſeu imponi faciant. Dicant etiam eis quod ſi huiusmodi facere contempſerint: tunc ſciant ſe indulgentias non promeruiſſe: nec facultates conſequutos eſſe: nec animas redemiſſe. Volumus etiam quod Confeſſores & Penitentiarii circa ſingulos ſibi confitentes, ſub ſimilibus penis quibus ſupra facere debent vt predicatores.

90 Predicatores quibus diebus debent dicere ne contribuentes pecunias dent ſubcommiſſariis & confeſſoribus pro taxa.

Statui-

91 Subcommiſſarii non debent ad manus ſuas recipere contributiones.

Statuimus inſuper quod noſtri generales Subcommiſſarii ſimiliter contributiones fidelium ſub prefatis penis quibus ſupra ad manus ſuas accipere non debent : quinimo omni conatu ſuo elaborabunt: quo omnia & ſingula ſuprascripta, realiter & effectualiter ad debitum effectum perducantur: atque per Predicatores & Confeſſores prout ſingulos reſpectiue concernunt ad vnguem obſeruentur.

92 Pecuniam confeſſionalium generalis Commiſſarius recipere poteſt.

Admittimus autem quod noſtri generales Subcommiſſarii pecunias confeſſionalium in quibus certa taxa facta eſt . ad ſuas recipiant manus atque de receptis nobis : aut his quibus ad hoc commiſſionem faciemus ſpecialem rationem legalem reddant.

93 Confeſſionalia non debent imprimi per aliquem ſpecialiter non deputatum.

Mandamus etiam ſub pena excommunicationis late ſententie, & mille ducatorum dicte fabrice applicandorum. ne prefata confeſſionalia aliquis imprimere preſumat: niſi per eos aut noſtros generales Subcommiſſarios deputatus fuerit. Volumus etiam quod in ſingulis locis in quibus crux erecta fuerit, vnus ſolus ſit confeſſionalium diſtributor, qui comparantium nomina & cogno-

gnomina inſcribere debet, etiam aliorum qui gratis confeſſionalia habebunt: quique etiam ſingulis confeſſionalibus manu propria ſe ſubſcribere debent.

Mandamus inſuper vt fraudis & negligentie ſupicio omnis tollatur: quod ad quaſcunque capſas que pro predictis indulgentiis deputabuntur. ſaltem tres claues apponantur: quarum vna maneat penes Subcommiſſarium. Alia penes Theſaurarium, cui ad huiusmodi mandatum dabimus ſpeciale: aut apud eum quem dictus theſaurarius deputabit. Alia penes poteſtatem ſpiritualem aut ſecularem loci prout Subcommiſſariis melius viſum fuerit. Volumus etiam quando tempus dictas capſas aperiendi aduenerit. quod in preſentia omnium qui claues habebunt. Atque Notarii publici & teſtium idoneorum ad hoc vocatorum aperiantur. & pecunie non prius per quempiam attingantur, quam fuerint in preſentia dictorum numerate: & per peritos eſtimate: ac ad valorem florenorum auri Rhenenſis reducte. Supra qua etiam ſumma, inſtrumentum per Notarium legalem fieri debet. In quo prenominatorum preſentia

c d 94 Modus agendi cum ciſta ſeris & eius apertione.

De inſtrumento faciendo ſuper ſumma extracta qualibet vice.

ſentia deſcribatur & maxime Theſaurarii aut per eum deputati. Qui de pecunia ordinabit & faciet: prout ſibi in mandatis dabimus.

Reliqua Subcommiſſariorum predicatorum & penitentiariorum diſcretio ac ſollicitudo ſuppleant: qui a domino & deo noſtro, atque beatis Apoſtolis Petro, & Paulo premia pro tam felici opere: recipient eterna.

Remiſ-

Remiſſorium Alphabeticum Bulle Apoſtolice pro reparatione Baſilice. principis Apoſtolorum de Vrbe. ad Moguntinenſem & Magdeburgenſem Prouintias &c. conceſſe. ad ſua queuis loca litterulis obſignata punctatiſſime (ad ſummarias vero eiusdem Bulle inſtructiones annotatis numeris non minus vtiliter) dirigens: faſtidioſis tedium ac alias occupatis lectoribus laborem tempus perdentem ſuſtollens. ad Dei gloriam & Apoſtolici negotii ptofectum. nec non Confeſſorum. aliorumque ſubdeputandorum commoditatem non vulgarem.

A.

ABlatorum male compoſitio. m. 48.

Ablatorum male ad fabricam applicatio p. 61. 62. 63.

Abolere maculam irregularitatis l. o. 42. & ſequenter. 81.

Abſentibus facta teſtamenta fabrice applicata p. 61.

Abſoluendis ab excommunicatione iniungenda o. 7.

Abſoluere a quibus confeſſor poſſit. f. g. h. 7. 30. 84.

Ab-

Abſoluere a quibus caſibus nequeat confeſſor h. 7. 30. 84. 85.
Abſoluere a qua irregularitate poſſit confeſſor l. 81.
Abſoluere a iuramentis ſocietatum. fraternitatum &c. 3.
Abſoluere contrahentes in gradibus prohibitis o. 83.
Abſolutio a cenſuris ratione interdicti incurſis g. 76. 77.
Abſolutio a cenſuris ab homine latis de conſenſu partium g. 76.
Abſolutio a cenſuris ſedi apoſtolice ſpecialiter reſeruatis g. 75.
Abſolutio ab excommunicatione per fraudem incurſa B. 50.
Abſolutio in commutationibus votorum k. 80
Abſolutio a reſtitutione quorundam relictorum & male ablatorum m. 79.
Abſolutionis generalis forma 75. 78.
Acquiſita per ſimoniam beneficia de nouo conferri l. 81. 82.
Acquiſita ſimoniace ex beneficiis. licite retineri l. 82.
Adhibere fidem transſumptis & confeſſionalibus. A.
Admonere abſtinentiam a predicationibus. y.
Aduocari facere populum ad ſonum campane. 3.
Affinitatis ſuper impedimentis diſpenſare n. 52. & conſequenter. 83.

Affi-

Affinitatis in primo gradu contrahentes o. 53.
Animarum in purgatorio indulgentie C.16.37
Anni octo durationis harum indulgentiarum & Bulle. d. E.
Apertio capſe a quibus & qualiter facienda. 98.
Applicata fabrice. ſ. Petri teſtamenta &c. p. 62. 63.
Applicata fabrice bona queſtorum. x.
Applicata fabrice pena mille ducatorum. v.
Archiepiſcopi Magdeburgenſ. & Moguntinenſ. b.
Articulo mortis totiens quotiens abſolui f. g. h. 30.
Articulus mortis excipitur a miniſtranda eucharistia i. 30.
Articulo mortis plenariam indulgentiam impendere totiens quotiens. h. 30.
Auxilium brachii ſecularis inuocare. Z.

B.

BAſilice principis Apoſtolorum de vrbe inſtauratio. a. 18.
Beneficiorum eccleſiaſticorum bona applicata fabrice p. 62. 63.
Beneficiorum bona male percepta per compoſitionem retinere p. 42. 44.
Beneficiorum ſimoniace acquiſitorum fructus retinere. l. 43. 44. 46.
Beneficia ſimoniace acquiſita de nouo collata cenſeri l. 44.

Beneficiorum fructus ratione obmiſſionis horarum retinere. l. 43.
Bigamie irregularitas non diſpenſatur. l. 7.
Bona decedentium ab inteſtato fabrice applicata. p.
Bona non ſua habentes & quibus reſtituenda ſunt dubitantes. m. 59. 60.
Bonorum ſpiritualium pro defunctis imperpetuum participatio D. 16.
Bonorum queſtorum ad fabricam applicatio x.
Brachii ſecularis auxilium inuocare Z.
Brandenburgenſ. Marchionum dominia. b.
Bulla: annis octo elapſis: minime valitura E.
Bulle predicatio quando & qualiter fienda. x. 11. 12. 15. 16. 17.
Bulle transſumptorum ſubſcriptio. a quibus fienda, A.

C.

CAmpane ad ſonum populum vocari facere. z.
Canonicis horis obmiſſis. fructus beneficiorum percipere. l. 43.
Capſis imponenda. quotta. a quibus ſtatuenda ſit. c. d. 25. 26. 34. 94.
Capſis imponenda per ſolos nuntios vel ſubdeputandos. m. 67. 91.
Captiuorum pro redemptione relicta fabrice applicata. p. 63.
Caſus in quibus conceditur confeſſoribus facultas abſoluendi.. f. g, h.

Caſus

Caſus in quibus non conceditur confeſſoribus facultas abſoluendi. h. 7. 88. 85.
Caſus ſimonie irregularitatis & fructuum indebite perceptorum. l. 43. 44. 86.
Cauſa conceſſionis harum indulgentiarum. a. 18.
Cauſa mortis donationes fabrice applicate. p. 62. 63.
Celebrari facere proceſſiones. z.
Celebritatibus quedam exponi conſueta fabrice applicata. p. 64.
Cenſeri beneficia de nouo collata. l. 44.
Cenſurarum abſolutio f. g. h. 7. 76. 77.
Cenſure ab homine late ad alicuius inſtantiam. g. 7. 76. 77.
Cenſure ratione interdicti incurſe g. 77.
Ciuitates ad quas he indulgentie conceduntur. b.
Clauium eccleſie contemptus irregularitatem incurrentium l. 42. & conſequenter.
Clauſulas indulgentiarum preſeruatiuas ſuſpendere. ſ. 17.
Clericorum decedentium ab inteſtato bona fabrice applicata p. 61.
Codicilli vltimarum voluntatum fabrice applicati. p.
Cognationis inter leuatum & leuantem impedimentum non diſpenſatur. n. 56.
Commiſſariorum nomina & deputatio c. d. i.
Commiſſariorum varie facultates. 3. 57.

Beneficiorum fructus ratione obmiſſionis horarum retinere. l. 43.
Bigamie irregularitas non diſpenſatur. l. 7.
Bona decedentium ab inteſtato fabrice applicata. p.
Bona non ſua habentes & quibus reſtituenda ſunt dubitantes. m. 59. 60.
Bonorum ſpiritualium pro defunctis imperpetuum participatio D. 16.
Bonorum queſtorum ad fabricam applicatio x.
Brachii ſecularis auxilium inuocare Z.
Brandenburgenſ. Marchionum dominia. b.
Bulla: annis octo elapſis: minime valitura E.
Bulle predicatio quando & qualiter fienda. x. 11. 12. 15. 16. 17.
Bulle transſumptorum ſubſcriptio. a quibus fienda. A.

C.

CAmpane ad ſonum populum vocari facere. z.
Canonicis horis obmiſſis. fructus beneficiorum percipere. l. 43.
Capſis imponenda. quotta. a quibus ſtatuenda ſit. c. d. 25. 26. 34. 94.
Capſis imponenda per ſolos nuntios vel ſubdeputandos. m. 67. 91.
Captiuorum pro redemptione relicta fabrice applicata. p. 63.
Caſus in quibus conceditur confeſſoribus facultas abſoluendi.. f. g. h.

Caſus

Caſus in quibus non conceditur confeſſoribus facultas abſoluendi. h. 7. 88. 85.
Caſus ſimonie irregularitatis & fructuum indebite perceptorum. l. 43. 44. 86.
Cauſa conceſſionis harum indulgentiarum. a. 18.
Cauſa mortis donationes fabrice applicate. p. 62. 63.
Celebrari facere proceſſiones. z.
Celebritatibus quedam exponi conſueta fabrice applicata. p. 64.
Cenſeri beneficia de nouo collata. l. 44.
Cenſurarum abſolutio f. g. h. 7. 76. 77.
Cenſure ab homine late ad alicuius inſtantiam. g. 7. 76. 77.
Cenſure ratione interdicti incurſe g. 77.
Ciuitates ad quas he indulgentie conceduntur. b.
Clauium eccleſie contemptus irregularitatem incurrentium l. 42. & conſequenter.
Clauſulas indulgentiarum preſeruatiuas ſuſpendere. ſ. 17.
Clericorum decedentium ab inteſtato bona fabrice applicata p. 61.
Codicilli vltimarum voluntatum fabrice applicati. p.
Cognationis inter leuatum & leuantem impedimentum non diſpenſatur. n. 56.
Commiſſariorum nomina & deputatio c. d. i.
Commiſſariorum varie facultates. 3. 57.

Committentium fraudem circa predicationem &c. pena. v.
Committentium fraudem circa huius negotii pecunias pena. D. 50.
Collegia diſpenſatione indigentia. q.
Collegiis poteſt concedi facultas eligendi confeſſorem. q.
Communitatibus idem concedi poteſt. q.
Compoſitio ad retinendum alioquin reſtituenda varia. l. m. p. 7. 43.
Compoſitionis ſoluta in capſas ſunt ponenda. m. 44.
Concedentium licentiam faciendi queſtas pena. v.
Conceſſionum & indultorum derogatio E.
Conceſſio indulgentiarum. b.
Conceſſionis harum indulgentiarum cauſa. a.
Confeſſionalium facultas. A. 30.
Confeſſionalibus ſubſcriptis fides adhibenda. A.
Confeſſionalium auctoritate abſoluere poſt octennium 7.
Confeſſionalia non imprimenda niſi a deputatis. 93.
Confeſſionalibus inſcribendi 32. 33.
Confeſſionalium diſtributio. 34.
Confeſſionalium taxa 31.
Confeſſores circa facultatem male ablatorum quomodo ſe habeant 50. 65.
Confeſſorem eligendi quibus facultas concedi poſſit. q. r. 30.

Con-

Confeſſoris electi facultas abſoluendi f. g. h. 30.
Confeſſoris facultas commutandi vota k. 40. 41. 80.
Confeſſoris facultas diſpenſandi ſuper irregularitate. l. 7. 42.
Confeſſoris facultas diſpenſandi cum ſimoniacis quibusdam. l. 42.
Confeſſoris facultas euchariſtie ſacramentum miniſtrandi J 30.
Confeſſoris facultas indulgentiam plenariam impendendi h. 30.
Confeſſores vbi confeſſiones audiant. 9.
Confeſſoribus dantur Mandata 86. & conſequenter.
Confeſſoris offitium. 3.
Confeſſores quomodo incidant penas. 3.
Confeſſoribus qualiter ſit viuendum. 4. 5. 6. 7.
Confiteri pro quibus gratiis non oporteat. 36.
Confluentium ad loca indulgentiarum facultas. b.
Conſanguinitas contractum matrimonium impediens. n. 83.
Conſenſu partium a cenſuris ab homine latis abſolui g. 7.
Conſilium pro recidiuantibus. 71.
Conſumatum matrimonium in primo affinitatis gradu. o. 53.
Conſueta exponi in aliquibus celebritatibus fabrice applicata. p. 64.

Contractum matrimonium in gradibus prohibitis o. 83.
Contradictores mandatorum Commiſſariorum compeſcere. 3.
Contrahere matrimonium de nouo. o. 83.
Contribuendi pro fabrica exhortatio precipitur y. 10. 11. &c. 65. 90.
Contribuere quantum debeant diſpenſati ſuper impedimentis matrimonii. 57.
Copula fornicaria non publica conſummans matrimonium inter affines. o. 53.
Crucis laudes vbi. quando, & qualiter exoluende, 8,

D.

DEbita priuate eccleſie in qua eccleſia Romana ſuccederet. m. 61.
Decedentium ab inteſtato bona fabrice applicata. p.
Decernere prolem legittimam ex matrimonio &c. o. 52. & conſequenter.
Decumbentes conſequuturi hanc gratiam quid faciant. 23.
Declarare clauſulas indulgentiarum preſeruatiuas eſſe ſuſpenſas. ſ. 17.
Defunctorum participatio bonorum ſpiritualium imperpetuum. D. 16.
Deputatio commiſſariorum. c. d. 1. (E.
Derogatur mari magno & aliis conceſſionibus.
Dioceſes harum indulgentiarum. b.
Diuinorum officiorum obmiſſorum fructus retinere l. 42. & conſequenter.

Diſpen-

Diſpenſare ſuper impedimentis affinitatis & conſanguinitatis. &c. n. 52. & conſequenter. 83.
Diſpenſare ſuper impedimento iuſtitie publice honeſtatis. n.
Diſpenſare ſuper irregularitate promotorum ante legittimam etatem. n. o. 51.
Diſpenſare ſuper triplici irregularitate negatur. 7 42.
Diſpenſatio cum ordinatis ante legittimam etatem n. 51.
Diſpenſare cum ſimoniacis in ordinibus vel beneficiis. l. 42.
Diſpenſare ſuper viſitatione eccleſiarum quis poſſit. 24.
Diſpenſatione indigentes communitates. Vniuerſitates. Collegia. q.
Dolum committentium circa harum predicationum publicationem &c. v. 23.
DominiaMarchionumBrandenburgenſium b.
Donationes cauſa mortis fabrice applicate, p. 61. &c.
Dubia interpretandi facultas, q. 8.
Dubitantes. non ſua habentes. quibus reſtituant. m. 59. 60.
Ducatorum ſub mille pena preceptum. y.
Ducatorum mille pena fabrice applicata. v.
Durationis indulgentie numerus & inchoatio annorum. d.

E.

ECcleſie clauium contemptus ratione cuius irregularitas incurritur. l. 42. &c.

Eccleſiis incertis teſtata. donata &c. fabrice applicata. p. 61.
Eccleſie priuate male ablata. in quibus Romana ſuccedere poſſet. m. 61.
Eccleſiarum bonorum reſtitutio componibilis. p. 58.
Eccleſiarum ſeptem viſitatio 20. 21. & conſequenter.
Eccleſiaſtica bona legata ſeu leganda fabrice applicata. p. 61.
Eligendi confeſſorem facultas. q. 30.
Epiſcopus Halberſtadenſis. b.
Etatem ante legittimam promotorum diſpenſatio. n. 51.
Etatem ante legittimam promotorum ad ordines irregularitas incurſa. o. 42. 81.
Etatem ante legittimam miniſtrantes in ſuſceptis ordinibus. n. 51.
Euchariſtie ſacramentum quando confeſſor miniſtrare poſſit. J. 30.
Exceptio caſuum in quibus negatur confeſſoribus abſoluere. h. 84. 85.
Exceptio votorum quinque que a confeſſore non commutantur k. 40. 41. 80.
Excommunicationis fraude negotii incurſe abſolutio. B. 50.
Excommunicationis ob impedimenta matrimonii contracte abſolutio. o. 83.
Excommunicationis per impedientes hoc negotium incurſe pena. v. 17.

Ex-

Excommunicationis pene per inobedientes predicatores incurſe. y.
Excommunicationis pena per exigentes. petentes. recipientes aliquid. v.
Exponi conſueta in aliquibus celebritatibus fabrice applicata. p. 64.
Extorquens foenerator ab alio foeneratore per vſuram. m. 48.

F.

FAbrice ſancti Petri applicata bona eccleſiaſtica. &c. p. 61.
Fabrice applicata bona queſtorum. &c. x.
Fabrice applicate pecunie & res in aliquibus conuiuiis exponende. p. 64.
Fabrice applicata relicta pro redemptione captiuorum &c. p. 63.
Fabrice applicata bona iniuſte detenta. p. 62.
Fabrice applicanda teſtamenta &c. incertis eccleſiis p. 62. 63.
Fabrice applicata impedientes. quam penam incurrant. v.
Fabrice contribuendum eſſe exhortari predicatoribus precipitur. y.
Facultas abſoluendi in quibusdam caſibus non conceditur confeſſoribus. h. 30. 7. 84. 85.
Facultas confeſſionalis. A. 30.
Facultas eligendi confeſſorem quibus concedi poſſit. q. r. 30.
Facultas interpretandi dubia quecunque. q. 8.
Facultas mutandi taxam. r. 60.

Facultas ſuſpendendi indulgentias intra octennium. ſ. 17.

Foenerator ab alio foeneratore extorquens per vſuram. m. 88.

Fides adhibenda transſumptis & confeſſionalibus. A.

Forum abſoluendi contrahentes matrimonium in gradibus prohibitis. o. 53. 54.

Fraudem committentium circa pecunias huius negotii pena. B. 50.

Fraudem committentium circa predicationem publicationum &c. harum pena. v. 2. 3.

Fraude incurrens excommunicationem a quibus poſſit abſolui. B. 50.

Fructuum indebite perceptorum compoſitio. l. 43. 44. 46.

G.

GRadibus prohibitis affinitatis vel conſanguinitatis &c. contrahentes. o. 83.

H.

HAlberſtadenſis Epiſcopus. b.

Hereditates decedentium ab inteſtato fabrice applicate. p.

Homicide voluntarii irregularitas non diſpenſatur. l.

Honeſtatis publice iuſticie ſuper impedimento diſpenſare. n. 52.

Horarum canonicarum obmiſſio cum fructuum perceptione. l. 43. 46.

I.

IGnorantes quibus reſtituant bona que habent non ſua. m. 59. 60.

Im-

Impediti qui cenſeantur. 66.
Impedientium has indulgentias pena. v. 17.
Impedimenta affinitatis, conſanguinitatis, iuſticie publice honeſtatis. n. o. 52. &c.
Impoſitio ad Capſam per quos fiat. m. 67.
Incerta male ablata componi poſſunt. m. 7. 43. 44.
Incertis eccleſiis. piis locis. perſonis abſentibus. teſtata. p. 61. &c.
Indigentes diſpenſatione communitates. Collegia &c. q.
Indulgentie animabus in purgatorio concedende. C. 37.
Indulgentiarum iſtarum anni durationis. d.
Indulgentiarum ciuitates. Dioceſ. prouintie. b.
Indulgentiarum clauſule preſeruatiue ſuſpendende. ſ. 17.
Indulgentiarum conceſſionis cauſa. a. 18.
Indulgentie ad hoc negotium ab ordinariis conceſſe. 13.
Indulgentiarum conceſſarum loca. b.
Indulgentias has conſequi poſſunt regulares ordinum mendicantium, b. 68. 69.
Indulgentias has impedientium pena. v. 17.
Indulgentiam plenariam ſemel in vita & mortis articulo quotiens impendere. h.
Indulgentiarum pretextu publicationis aliquid recipere &c. v.
Indulgentias alias ſuſpendere. ſ. & ſuſpenſas relaxare. Z. 17.

In-

Inchoatio annorum harum indulgentiarum d.
Indultis & quibusvis aliis conceſſionibus etiam Mari magno derogatur. E.
Infirmis & impeditis perſonis qualia iniungenda 21. & ſequenter.
Inhabilitatis maculam ex irregularitate prouenientem abolere. l. 45. 81.
Inhibitio contra impdientes huiusmodi indulgentias. v.
Iniungenda abſoluendis contrahentibus in gradibus prohibitis. o.
Innodatos abſoluere poſſunt Commiſſarii. Z.
Inſtauratio baſilice principis apoſtolorum de vrbe. a.
Inſtrumentum ſuper extractione pecuniarum capſe facienda. 94.
Interdicti ratione incurſarum cenſurarum abſolutio. g. 77.
Iuterpretandi facultas quorumcunque dubiorum. q. 8.
Inteſtati decedentes clerici & laici. p.
Interrogationes ſuper contributione ad capſam fiende. 25.
Inuenta alias reſtituenda componi poſſunt. 48
Inuocare auxilium brachii ſecularis Z.
Irregularitatis caſus diſpenſandi & componendi l. o. 42. & ſequenter 81.
Iuramenta de ſtando in aliqua ſocietate &c relaxare. Z. 41. 80.
Iuramentum a confeſſoribus faciendum. 1.

Iuſti-

Iuſtitie publice honeſtatis impedimentum diſpenſandum. n. 52.

L.

LAudes crucis vbi. quando. & qualiter exoluende. 8.
Legata & leganda fabrice applicata. p. 61.
Legata pauperibus & piis locis in genere. m. 61.
Legittimam ante etatem ad ordines promoti. n. 51.
Legittimare prolem ſuſceptam in gradibus prohibitis. o. 83.
Leuans & leuatus non diſpenſantur. &c. n. 55. 56.
Licentiam concedentium queſtas pena. v. 3.
Limitandi taxam facultas. r. 60.
Loca ad que indulgentie ſe extendunt. b.
Locis piis teſtata fabrice applicata. p. 61.
Locis piis relicta in genere. m. 61.

M.

MAculam inhabilitatis ex irregularitate abolere. l. 42. 45. 81.
Magdeburgenſis & Moguntinenſis Archiepiſcopi. b.
Male ablatorum quorundam abſolutio & compoſitio. m. 48.
Male ablatorum relicta ad reſtituendum fabrice applicata. p. 61. 63.
Mandatariorum taxam capſe non imponentium pena. 67.
Mandata dantur confeſſoribus. 86. &c.
Marchionum Brandenburgenſium dominia b.

Mari

Mari magno derogatur. E.
Matrimonium in gradibus prohibitis contractum. o. 52. & conſequenter. 83.
Mendicantium ordinum regulares indulgentias conſequi. b. 68. 69.
Mille ducatorum pena quibus infligatur. v. y.
Miniſtrare in ordinibus ſimoniace ſuſceptis l. 42.
Miniſtrantes in ordinibus ſuſceptis ante legittimam etatem. n. 51.
Miniſtrando in ordinibus irregularitas contracta. o. 81.
Miniſtrare, quando poſſit confeſſor electus. euchariſtie ſacramentum. J.
Monaſteriorum bona reſtituenda quando retinere liceat. p. 58.
Mortis articulo plenariam indulgentiam impendere. h. 30.
Mortis articulo euchariſtiam non miniſtrare. J. 30.
Mortis cauſa donationes fabrice applicande. p. 61.

N.

NOmina & deputatio commiſſariorum. c. d.
Nomina redimentium confeſſionalia inſcribenda. 33.
Nouus matrimonii contractus quando fiendus. o.
Numerus annorum inchoationis & durationis indulgentiarum. d.
Nuntiis ſolis vel ſubdeputandis in capſis ponenda. m.

Nun-

Nuntiis apoſtolicis vel deputandis compoſitio fienda. l.

O.

OBmiſſio horarum canonicarum cum perceptione fructuum. &c. l. 43. 46.
Octennio durante ad fabricam applicata. p. 61
Officiorum diuinorum obmiſſio perceptis fructibus beneficiorum. l. 43. 46.
Ordines ante legittimam etatem miniſtrati & diſpenſandi. n. 51.
Ordinum ante legittimam irregularitas diſpenſanda o. 51.
Ordines per ſimoniam ſuſcepti. l. 52,
Ordinum mendicantium regulares poſſunt has indulgentias conſequi. b. 68. 69.

P.

PArticipationis omnium bonorum eccleſie vniuerſalis facultas. A. 35.
Participatio omnium bonorum ſpiritualium pro defunctis. D. 19.
Partium de conſenſu a cenſuris abſolui. g. 17.
Paſchatis die ſacramentum euchariſtie miniſtrare. J.
Pauperibus legata & relicta in genere. m. 61.
Pauperum contributio ad capſam. 28. 29.
Pauperes qui cenſeantur. 70.
Peccatorum abſolutio ſemel in vita & mortis articulo totiens quotiens. f. g. h.
Pecunie aliquarum celebritatum fabrice applicande. p.
Pecunias imponendas capſe non accipiant confeſſores ad manus. 90, 91.

Pe-

Pecunias huius negocii fraudantium pena. G.
Pena concedentium licentiam faciendi queſtas. v.
Pena fraudantium. impedientium. & retrahentium. &c. v. 2.
Pena predicatorum monitorum abſtinere a predicationibus. y.
Penitentiam publicam agere modus. 72.
Penitentiarii quid intendere debeant. 3.
Penitentiarii require vbi confeſſores.
Percepti indebite fructus ex beneficiis. l.
Petentes aliquid pretextu publicationis harum. v.
Piis locis perſonis abſentibus &c. teſtata. p. 61.
Plenaria indulgentia impendenda. h. 30.
Pleniſſima omnium peccatorum remiſſio. e. 19. 30.
Ponenda ſunt in capſas per compoſitionem ſoluta. m. 76. 91.
Populum ad ſonum campane aduocari debent facere. Z.
Prauitate vſuraria queſita. m. 48.
Preceptum fit predicatoribus vt requiſiti exhortentur. &c. y. 10. 11.
Predicatores admoniti abſtineant a predicationibus. y.
Predicatores quando & que predicent. y. 10. 11. & conſequenter. 65. 96.
Preſeruatiuas clauſulas indulgentiarum ſuſpendere. ſ. 17.
Priuate eccleſie male ablata. &c. m.

Proceſſiones celebrari facere. Z.
Prohibitis gradibus matrimonium contractum. v. 52. & conſequenter 53.
Prohibitio queſtarum quarumcunque. t. 3.
Prolem legittimam decernere. o. 53.
Promoti ad ordines ante etatem legittimam. n. o. 51.
Prouintie harum indulgentiarum. b.
Publicam penitentiam agendi modus. 72.
Publice penitentes quid facere tenentur. 73. 74
Publicationis harum pretextu fraudantes petentes &c. v. 2. 3. 1.
Purgandis pro animabus indulgentie. C. 37.

Q.

QUeſtorum bona fabrice applicata. &c. x
Queſtarum quarumcunque prohibitio. t.
Queſtas faciendi concedentium licentiam pena. v.
Quotta in capſis ponenda a quibus ſtatuatur. c. d. 57.

R.

REcidiuantibus conſulitur. 71.
Recipientium aliquid pretextu publicationis harum pena. v.
Regiſtrum inſcribendorum ad confeſſionalia. 33.
Relaxare iuramenta de ſtando in aliqua ſocietate. 3.
Relaxare ſuſpenſiones aliarum indulgentiarum. 3. 17.

Relicta varia fabrice applicanda. p. 61.
Relicta pauperibus& piis locis in genere.m.61.
Remiſſionem plenariam impendere. h. 30.
Remiſſio pleniſſima omnium peccatorum. e. 7. 30.
Reſeruata ſpecialiter alias abſolutio ſedi apoſtolice. g. 2. 30. 75.
Reſtituere non paratus requiſitus foenerator. m. 48.
Reſtitutionis male ablatorum fiende relicta p. 61.
Requiſitorum predicatorum vt exhortentur pro fabrica pena y 10. 11. &c. 65. 90.
Reſtitutionis bonorum eccleſiarum &c. compoſitio. p. 7. 43.
Reſtituere quibus debeant dubitantes. m. 49.
Retrahentium ab his indulgentiis pena v. 17.
Romana eccleſia de iure communi ſuccedere potens. m. 91.

S.

SAcramentum euchariſtie miniſtrare.i.17.30.
Saluus conductus publicam penitentiam acturis negatus. 74.
Secularis brachii auxilium inuocare. 3.
Semel in vita abſolui a quibusdam caſibus & cenſuris. f. g. h. 2. 30. 75.
Sententia excommunicationis lata contra impedientes &c. v. 17.
Sententia excommunicationis propter impedimenta matrimonium incurſe. o. 83.

Ser-

Sermones quotiens fiendi. 10.
Sermonibus ſingulis dicat populus u. pater noſter. 14.
Simoniaca acquiſita benefitia eccleſiaſtica. l. 42. 81. 82.
Simoniace ordinati miniſtrantes & irregulares. l. 52.
Societatem iurantium iuramenta relaxare. 3. 41. 80.
Spiritualium bonorum pro defunctis participatio. D. 16.
Statuto exponi conſuete pecunie in celebritatibus. p. 64.
Subcommiſſariis qualiter viuendum. 41.
Subcommiſſariis qualiter a cenſuris abſoluere conceditur. 7.
Subſcriptio transſumptorum Bulle & confeſſionalium fienda. A.
Suſpendendi intra octennium indulgentias facultas. ſ. 17.
Suſpenſiones aliarum indulgentiarum relaxare. 3. 17.
Suſpendendo alias indulgentias fraudem committere. v. 2. 3.

T.

TAxa confeſſionalium. 31.
Taxam limitandi facultas. r. 60.
Teſtamenta incertis eccleſiis piis locis. perſonis. &c. p. 6.

Transgreſſorum premiſſorum ſummarie inſtructionis pena. v. 2.
Tranſſumptis fidem adhibere. A.

V.

VAlor bulle annis octo elapſis expirabit. E.
Viſitare altaria & eccleſias. 21. &c.
Vltime voluntates incertis eccleſiis &c. facte. p. 61.
Vniuerſitates diſpenſatione indigentes. q.
Vniuerſitatibus poteſt concedi facultas eligendi confeſſorem. q. 30.
Vota quecunque (demtis quinque) commutare n. 40. 81. 82.
Vſura queſitis incertis vel certis in caſu. compoſitio fit. m. 48.
Vxorum ad capſam contributiones fiende. 27. 28.

Finis Remiſſorii.

Summariſche
INSTRUCTION
Vor die Unter-Commiſſarien, Poenitentiarios und Beicht-Våter, welche zur Ausführung des Gnaden-vollen Ablaſſes und anderer groſſen Vollmachten, ſo zum Nutzen der Kirche des Oberſten der Apoſtel in Rom von unſern allerheiligſten Herrn Pabſt Leo dem X. reichlich gegeben ſind, benennet und verordnet werden möchten,

aus dem Lateiniſchen ins Teutſche überſetzet, und mit einigen

Anmerckungen

verſehen.

Summariſche Inſtruction vor die Unter-Commiſſarios, Poenitentiarios und Beicht-Väter, welche zur Ausführung des Gnaden-vollen Ablaßes und anderer reichen Gaben, die zum Nutzen des Baues der Kirche des oberſten Apoſtels in Rom von unſern jetzigen allerheiligſten Herrn Pabſt Leo dem X. auf Art eines Jubel-Feſtes aufs reichlichſte gegeben worden, zu verordnen und zubeſtellen ſind.

WIr Albrecht von Gottes und des Apoſtoliſchen Stuhls Gnaden, der heiligen Kirche zu Magdeburg und des Stuhls zu Mäyntz Ertz-Biſchoff, Primas und des Heiligen Römiſchen Reichs in Germanien Ertz-Cantzler, Churfürſt und Adminiſtrator der Kirchen zu Halberſtadt, Marggraf zu Brandenburg, Stettin, Pommern, Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nürnberg und Fürſt zu Rügen, a) und der Guar-

a) Der Platz würde nicht zureichen, wenn ich dieſes Churfürſtens Leben allhier erzehlen wol-

Guardian der Brůder des Minoriter-Ordens de obſeruantia des Convents zu

wolte. Unter den Churfůrſten zu Mayntz iſt er Albertus II. und findet ſich ſein Leben in dem groſſen hiſtoriſchen Lexico ziemlich accurat. Wer aber was mehrers von ihm wiſſen will, der muß auſſer denen daſelbſt angefůhrten Scribenten folgende leſen: *Frid. Myconii* Reformations-Hiſtorie, ſo der Herr Conſiſtorial- und Kirchen-Rath D. **Cyprian** bereits zu zweyen mahlen heraus gegeben hat, **Herrn Heinrich Schmids** Brandenburgiſche Reformations-Hiſtorie, ferner des berůhmten Herrn Conſiſtorial-Raths D. *Joh. Michaelis Heineccii* hiſtoriſche Vorrede von dem Anfang und Fortgang der Reformation zu Halle, die dem 1718. daſelbſt edirten hundert-jåhrigen Denckmahl der Reformation vorgeſetzt iſt, **Georg Anolds** Leben Churfůrſt Moritzens, ſo Hr. **Immanuel Weber** in Teutſcher Sprache corrigirt, obwohl nicht mit aller Gelehrten Beyfall, 1719 in 8. zu Gieſſen drucken laſſen, anderer Scribenten, ſo den Anfang der Reformation beſchrieben haben, zu geſchweigen. Der bekannte Fortſetzer des *Baronii*, *Abrah. Bzovius*, erwehnet unſers Churfůrſten T. VII. Annal. ad a. 1517. p. 322. ſehr honorifice, wenn er ſpricht: „Erat autem hoc tempore inter Germaniae Praelatos Eccleſiaſticos eminentiſſimus & dignitatis apice & natalium ſplendore Princeps Albertus, Archiepiſcopus Moguntinus & Magdeburgen-

gen-

zu Mäyntz b) der vorbeſagten Gnaden-
vol-

„genſis, Germaniae Primas & S. R. Impe-
„rii Princeps Elector, Marchio Branden-
„burgenſis. Hunc igitur ſpeciali com-
„miſſione praefecit Summus Pontifex
„indulgentiarum publicandarum ne-
„gotio &c.

b) Den Nahmen dieſes Guardians hat uns kein ſcriptor coaeuus wiſſen laſſen. Das meiſte ſo wir von ſeiner Perſon und Conduite wiſſen, haben wir dem erſt angeführten *Myconio* zu dancken, welcher von ihm p. 17 berichtet, daß er **ein kurtz dick Mann** geweſen ſey. Er erzehlet hierauf, daß der Guardian und Barfüſſer-Orden nicht Luſt zur Sachen gehabt. „Denn der Tetzel (ſind *Myconii* Worte) „hat es ſo grob gemacht, daß der gemein „Mann den Ablaß ſchier begunt verdacht „zu haben, als ſuchet man nicht die Leut „von Sünden, und die Verſtorbenen aus „dem Fegfeuer; ſondern vielmehr von „Geld und Gut zu abſolviren, und der „Wittfrauen und Waiſen Häuſer, wie „Chriſtus ſagt, zu verſchlingen. Zu dem „klagten die Mönchen, daß ſie gnug Ar„beit hätten, daß ſie ſo viel erbettelten, daß „ſie ſich und ihre Clöſter erhielten: Sol„ten ſie auch noch für den Pabſt und die „Cardinäl und allen Römiſchen Pracht „auch gnug erbetteln, das würd ihn zu „ſchwer, und dem armen Volck un„träglich. Solten ſie aber auch dem „Pabſt, dem ſie und ihr gantzer Orden „gehuldet, gelobt und geſchworen wäre,

„ſolchen Gehorſam und Apoſtoliſch Ge-
„both abſchlagen und verſagen, ware es
„ihnen auch ſehr ſchwer, müſten ſein Un-
„gnad beſorgen. Denn er neulich dem
„Orden zu Ehren ihren oberſten Gene-
„ral Chriſtophorum de Forlivio (wel-
„cher auch bekannter maßen Ablaß-
Commiſſarius geweſen iſt, und von
„deſſen Deputation nach Pallauicini in
„ſeiner Iſtoria del Concilio di Trento
„Lucas Waddingus in ſeinen unter den
„Proteſtanten ſehr raren Annalibus
„Minorum Tomo VIII. gehandelt hat)
„zu einem Cardinal gemacht hätte, wie-
„wohl ſie 30000 fl. darzu geben müſſen.
„Und waren alſo betreten mit dieſem Ab-
„laß und Commißion; und legten einen
„Tag gen Weymar in Thüringen, wie
„man doch dieſen Sachen rathen möchte.
„Alſo kamen zu Weymar zuſammen der
„Gardian von Mayntz, und etliche Gar-
„dian des Landes zu Thüringen: als Arn-
„ſtadt, Eiſenach, Saltza, ꝛc. und do allerley
„Weg, wie man dieſer Commißion ledig
„würde, fürgeſchlagen, und keines ſich
„wohl reimen wolt, daß man des Pabſts
„Gunſt und Gnad behalten möchte; End-
„lich ſagt der Gardian von Mayntz, als
„der mit der Commißion beladen war,
„alſo: lieben Brüder! ihr wiſſet alle, daß
„unſer Biſchoff von Mayntz ein ſtoltz,
„hochmüthig Mann iſt, und will freylich
„von uns, als armen Bettlern und Bet-
„tel-Mönchen ungemeiſtert ſeyn. So
„will

ſchen Vollmachte ſammt oder ſon-
ders

„will ich mich zu ihm verfügen, und mit „ihm, wie der Ablaß zu predigen, und die „Commißion auszurichten ſey, Unter-„rede haben und berathſchlagen, und „eben acht drauf geben, was er für-„giebt: und will mich darnach ſtellen, „als gefall es mir gar nicht, und es nur „ungeräumt fürſchlagen, bis er zornig „wird. So will ich doch auf meinen „Sinn bleiben. Wenn er denn fürgeben „wird, es wolle ſich mein Fürſchlag gar „nicht reimen, ſo will ich denn endlich ſa-„gen: Gnädigſter Herr! ihr ſeyd Ober-„Commiſſarius, wo ihr mir ja nicht Zu-„fall zu geben wiſſet, domit dennoch „Päbſtlicher Heiligkeit Mandat genug ge-„ſcheh, ſo geb ich euch die Sach allein „gantz und gar heim. Macht es, wie ihr „wolt. Und will ihm die Bulle und Brief „do laſſen. Wird er denn die Sache „wiederum an Pabſt gelangen laſſen, ſo „wollen wir ſehen wie wir das verant-„worten. Nimmt er ſich aber der Com-„mißion allein an; wie ich dem hoffärti-„gen Mann gern zugetraw, ſo ſind wir „der loß. Und als der Mönch zum Bi-„ſchoff kam, ergienge es alles, wie es zu „Weymar berathſchlagt ward. Und „wurd der Biſchoff froh, daß er allein „Pabſts Gewalt krieget: So ward der „Mönch froh, daß er der Schinderey loß „wurd.“ Dieſe Erzehlung des *Myconii* verdienet vollkommenen Glauben, weil er ſich ſelbſt damahls zu Weymar anfgehalten hat, da der Convent gehalten worden.

ders, c) verordnete Apoſtoliſche Commiſſarii wünſchen allen und jeden geiſtl. Perſonen, denen Secularibus, u. denen Regulirten aller und jeder Bettel-Orden zur Ausführung des vollkommenen Ablaß-Wercks und anderer Gnaden, ſo zum Vortheil des Baues der Kirche des vornehmſten Apoſtels zu Rom von unſern allerheiligſten Herrn Leo X. Pabſt neulich auf Art eines Jubel-Feſtes gnädigſt gegeben worden, dürfften abgeordnet und erwehlet werden, ewiges Heyl in dem HErrn. Wir ſchicken Eurer Vorſichtigkeit den Summariſchen

c) Es heißt hier im Lateiniſchen: Specialiter coniunctim & in ſolidum Commiſſarii apoſtolici deputati. Dieſe clauſula, in ſolidum, iſt disiunctiua, und wird Teutſch gegeben, ſamt ODER ſonders. Ihr iſt entgegen geſetzt die clauſula ſi non omnes, die conditionalis iſt, und überſetzt wird: Samt UND ſonders. Im erſten caſu, wenn die Commiſſarii in ſolidum deputiret ſind, ſtehet es ihnen frey, ob einer oder alle beyde procediren wollen, folglich konte auch bey dieſer Ablaß-Commiſſion ſo wol der Ertzbiſchoff Albrecht als der Guardian der Minoriten, ieder vor ſich Ablaß austheilen, davon das erſte auch nach den ietzt angeführten Worten *Myconii* geſchehen iſt. Im andern Fall aber, ſi non omnes, wird eine recht-

ſchen Proceß, der bey Ausführung eines dergleichen Ablaß-Werckes in acht zu nehmen iſt, den ihr, alle und jede, fleißig und getreulich, ohne Liſt und Betrug, und in ſo weit es die Menſchliche Schwachheit zulaſſen wird, bey einem Eyd, welches ihr zu dem Ende in unſeren Händen oder unſerer Bedienten oder auch dererjenigen, die wir hierzu beſonders verordnen werden, werdet ſchweren müſſen, halten und demſelben folgen ſollet.

Die Beicht-Väter müſſen den Eyd der Treue ſchweren.

Außer

rechtmäßige Hinderniß des einen Commiſſarii ſupponiret. Die erſte Formul ſamt ODER ſonders wird im Jure Canonico auf verſchiedene Art ausgedruckt, als z. E. Simul vel ſeparatim aut ſingulariter prout negotii vtilitas ſuadebit, c. n. X. de haeret. in 6. vt omnes aut duo vel vnus eorum mandatum apoſtolicum exequantur, c. 8. h. t. in 6. item in ſolidum c. 6. de procur. in 6. coniunctim aut diuiſim. *Schilter.* ex. X. §. 53. vobis & veſtrum ſingulis. c. 12. de haeret. in 6. womit die bey den Römern bekannte Formul: alter amboue, ſi eis videbitur, übereinzuſtimmen ſcheinet, davon *Barnabas Briſſonius* de ſolenn. Pop. R. verbis lib. II. p. 219. nachzuleſen iſt. Siehe überhaupt von der obigen Formul: ſamt ODER ſonders, des Herrn Geheimden Rath **Böhmers** Ius eccleſiaſticum Proteſtantium P. I. p. 667. ſeqq.

v 2 Außer dieſen wollen wir, daß, wo-
ferne einer von euch ſich werde unter-
ſtanden haben, dergleichen Summari-
ſchen Proceß und unten beſchriebene
Befehle, Verbothe, Inſtructiones
und Unterrichte wiſſentlich, freventlich
und zum Nachtheil unſers, beſag-
ten Geſchäfftes zu übertreten, daß,
ſage ich, er eben dadurch in die Cen-
ſuren, Urtheile und Strafen, welche
in dem Apoſtol. Schreiben enthalten,
und loß gedonnert ſind, verfallen ſeye,
und daß er von dergleichen Kirchen Cen-
ſuren, Urtheilen und Straffen, die er
ſich auf ſolche Art auf den Halß gela-
den hat, nur allein von unſern aller-
heiligſten Herrn dem Pabſt oder uns,
oder denenjenigen, denen wir hierzu
einen beſondern Befehl geben werden,
könne abſolviret werden.

Die Ubertreter dieſes Summarii ſind in der That ſelbſt in die Straffen verfallen, die in der Bulle dictiret werden.

3 Ingleichen ſo verordnen wir erſt-
lich, daß unſere zu verordnende Sub-
Commiſſarii, wie auch Poenitentiarii
und Beicht-Väter, die von uns oder
ihnen dürfften erwehlet werden, vor
allen Dingen die Ehre des allmächti-
gen GOttes, das Heyl der Seelen, und
die Hochachtung gegen den heiligen
Apoſtoliſchen Stuhl, wie auch den
Wachsthum und den Nutzen vorbe-
ſagten Baues ſuchen ſollen. Woferne
aber

aber eine von vorbeſagten Perſonen, welches doch GOtt verhüten wolle, dieſer unſerer Verordnung freventlich und zum Nachtheil beſagten Wercks zuwider zu leben gedächte oder unternehme, die ſoll wiſſen, daß, ſo bald ſie dieſes würcklich zu dencken angefangen, ſie der Gewalt eines Poenitentiarii und der Macht Beicht zu hören beraubet ſey. Auch, wo ſie aus einer Hartnäckigkeit ſich herausnehmen ſolte, Beicht zu hören, da ſie keine Gewalt mehr hat, und davon loß geſprochen iſt, die halten wir ipſo facto vor damahls wie jetzo denen Cenſuren, Urtheilen und Straffen unterworffen, welche in der Apoſtoliſchen Bulle loß gedonnert ſind, von welcher ſie nicht abſolviret werden kan, als nur von unſern allerheiligſten Herrn dem Pabſt, oder uns oder andern, denen wir hierzu einen beſondern Befehl geben werden.

Die Beicht-Våter wodurch ſie ihrer mitgetheilten Macht beraubet werden.

Die Beicht-Våter, wie ſie in die angekündigte Straffen verfallen.

Wir wollen auch überdiß, daß die Subcommiſſarii, die von uns dürfften abgeſchicket werden, und die Poenitentiarii und Beicht-Våter, welche von uns oder von unſern Subcommiſſariis möchten erwehlet werden, in den Oertern unſerer Commiſſion erbar und gut, was das Leben und den Um-

4 Die Subcommiſſarii und Beicht-Våter ſollen erbar leben.

Umgang betrifft, ſich aufführen: Wirths-Häuſer und verdächtige Oerter gäntzlich meiden, auch ſich aller überflüßigen und unnützen Ausgaben ſchlechterdings enthalten ſollen, damit dererjenigen Aemter nicht verachtet werden, derer Leben man gering ſchätzet. Wir werden auch diejenigen, welche hierunter etwas werden notoriſch zu Schulden kommen laſſen, und davon überzeugt ſeyn werden, auf das nachdrücklichſte ſtraffen, welche Straffe wir auch unſern Subcommiſſarien in unſerer Abweſenheit durch gegenwärtiges auflegen.

5. Die Beicht-Väter ſtellen die Poenitentiarios der Stadt Rom zur Zeit eines Jubilei vor.

Jngleichen verordnen und befehlen wir, daß unſere beſagte Subcommiſſarien wie auch die von uns oder ihnen zu erwehlenden Beicht-Vätter ſich nach ihrem Vermögen dahin befleißigen ſollen, damit ſie die Apoſtoliſchen zu Rom verordneten Poenitentiarios d) mit

d) Die Römiſchen Poenitentiarii ſind diejenigen, ſo das Tribunal Poenitentiariae verwalten. Der vornehmſte unter denſelben heiſſet Poenitentiarius maior, oder auch magnus, Italieniſch Sommo Penitentiere, und iſt gemeiniglich ein Cardinal. Er expediret ſein Ammt durch zweyerley Art von Miniſtern. Die erſte Art iſt derjenigen Prieſter, welche das von ihren

mit aller Erbarkeit vorſtellen mögen, dannenhero ſollen ſie auch die ihnen angewieſenen Beicht-Stühle mit einem von des Pabſts Wapen auszieren, nebſt ihrem beygefügten Titel, Nahmen und Zunahmen in grober und groſſer Schrifft.

Dieſen verbieten wir auch, unter der Predigt, oder währenden Stationen bey dem Creutz an öffentlichen oder aber gar zu verborgenen und dunckeln Oertern Beicht zu hören, damit es nicht das Anſehen haben möge, als wolten ſie das Volck von dem Nutzen des Göttlichen Worts abhalten, oder aber als hätten ſie mit Fleiß ſolche Oerter ausgewehlet, wo allerhand böſes verborgen bleiben könnte. 6. Unter den Predigten ſoll keine Beicht gehöret werden, auch nicht in dunckeln Oertern.

Wir

nen ſo genannte Sacramentum Poenitentiae nach vorhergegangener Beicht in den drey Patriarchal-Kirchen verwalten, und werden hierzu die Religioſen aus gewiſſen dazu beſtimmten Orden genommen, und heiſſen ſie insgemein Poenitentiarii minores. In der Baſilica Lateranenſi ſind die Minores Obſeruantes Reformati des Heil. Franciſci, in der Vaticana die von der Geſellſchafft JEſu, und zu Santa Maria Maggiore die Dominicaner. In ieglicher von beſagten Kirchen ſind ſieben von allerhand Nationen. Jeder redet eine beſondere Sprache der

7. f. g. h. Die Beicht-Väter ſollen ſich in Dinge, die nicht erlaubet ſind, nicht einlaſſen.

Wir befehlen auch eben denſelben unter den Cenſuren, Urtheilen u. Strafen, welche in der Apoſtoliſchen Bulle loß gedonnert worden, ſich auf keine Art freventlich in abſolutiones (Loßzehlungen, diſpenſationes, commutationes (Verwechſelungen) compoſitiones oder Vergleiche in ſolchen Fällen einzulaſſen, welche in unſerer Apoſtol. Bulle nicht deutlich und klar zugelaſſen und erlaubet ſind. Sie ſollen ſich auch nicht einlaſſen, von denen Cenſuren zu abſolviren, welche von denen Ordinariis oder andern Richtern dictiret ſind, es geſchehe denn mit Ubereinſtimmung der

Nation, zu deren beſten er geordnet iſt. Dieſe können nicht in den caſibus Papae reſeruatis, ſondern nur in denen Fällen, welche denen gemeinen Beichtvätern verboten ſind, abſolviren. Die zweyte Art der Officialium in der Poenitentiaria iſt derjenigen, ſo dieſelbe nach der Weiſe eines Tribunals regieren, worüber ſie auch Literas Apoſtolicas expediren, nach der Art eines Brevis, doch unter einer andern Form und beſonderm Siegel, ſo von dem Siegel der Breuium Apoſtolicorum, welche ſub annulo Piſcatoris ausgefertiget werden, unterſchieden iſt. Der vornehmſte iſt der Regens Poenitentiariae, ſo gemeiniglich ein auditor rotae iſt, unter dem der Sigillator Breuium, der Summator, ein

der Partheyen. Inzwiſchen aber werden dennoch unſere beſagte Subcommiſſarii und Poenitentiarii diejenigen, welche in Kirchen-Strafen, ſo von den Ordinariis oder andern Richtern angekündiget worden, verwickelt ſind, abſolviren können, was den Richter-Stuhl des Gewiſſens betrifft, und in ſo weit nur, damit ſie beſagten Ablaß erlangen mögen, jedoch daß ihnen vorher geſagt werde, daß ſie von denen, die auf dieſe Art zu abſolviren ſind, gehörige caution durch Vermittelung eines Eydes nehmen, damit ſie innerhalb des termini competentis (gehörigen Termins) dem beleidigten Theil, wo ſie es nicht gethan haben, oder nicht werden haben thun können, ſatisfaction geben, auch ſich dem Excommunicatori ſtellen, und ſeinem Befehl, ſo viel ihnen möglich, gehorchen wollen. Von den Urtheilen und Cenſuren aber, welche

Die Beicht-Väter abſolviren von den Straffen den Richter ad effectum, damit ſie Ablaß erlangen können, und wie.

ein Doctor Decretorum, der auch Canoniſta heißt, wie auch der Theologus Poenitentiariae ſtehen, der noch geringern Officialium zu geſchweigen. Wer begierig iſt ſich von dieſer Materie weitläufftiger zu inſtruiren, der leſe *Van Eſpen* Ius Eccleſiaſt. p. 252. ſeqq. wie auch den Abriß der Cathol. Kirche, p. 565. den Herr Georg Chriſtoph Ferdinand von Raſewitz 1714. in 4. herausgegeben hat.

Ingleichen abſolviren ſie a poenis Juris, die nicht auf Inſtantz der Partheyen dictiret ſind, ſchlechterdings.

che von einem Canone gefället worden, und zwar nicht auf eines Inſtantz werden unſere Subcommiſſarii und Poenitentiarii diejenigen, die bey ihnen beichten, ſchlechterdings abſolviren können, nicht allein Krafft der Gnade einer vollkommenen Vergebung, da die acht Jahre e) unſerer Commiſſion noch währen, ſondern auch Krafft eines zu erkauffenden Beicht-Briefs f) nachdem beſagte acht Jahr unſerer Bulle werden zu Ende ſeyn.

8.

Art und Weiſe, wie die Stationes alle Tage zu begehen ſind.

Ingleichen verordnen wir, daß an allen Orten, wo Creutze werden aufgerichtet werden, vor beſagten Ablaß, ſo lange das aufgerichtete Creutz daſelbſt bleiben wird, täglich, oder ſo offt wir oder unſere Subcommiſſarii es vor gut befinden

e) Man ſiehet alſo auch hieraus, daß dieſe Commißion 8. Jahr währen ſollen, allein GOtt hat den Termin abgekürtzt, und durch den ſel. Lutherum dieſe Betrügerey im dritten Jahr vollkommen entdecken laſſen.

f) Die Beicht-Briefe, ſo man Lateiniſch Confeſſionalia nennet, ſind Päbſtliche Indulta, durch die man nach abgetragenem Tax die Macht erhält, ſich einen Beichtvater zu erwehlen, der den Beichtenden von vorbehaltenen Fällen abſolviren könne. Man ſehe *Chemnitii* Examen Concilii Tridentini P. IV. p. 109. neueſte edit. und *Hottingeri* Hiſt. Eccl. P. III. p. 112.

den werden, nach den Veſpern und dem Completorio g) oder vor dem Salue h) oder zu anderer Zeit das Lob des Creutzes durch die Cleriſey und die Poenitentiarios mit weiſſen Stäblein oder Ruthen i) und durch den Sub-

g) Completorium oder completa iſt insgemein wenn der Gottesdienſt mit einer Collecta oder Oration beſchloſſen wird. In der Lateiniſchen Kirche heißt Completa das letzte Gebeth der Meſſe, und Completorium der letzte Theil der Canoniſchen Stunden, durch deſſen recitation das Ammt des gantzen Tages compliret wird.

h) Durch das Salue wird wohl die bekannte Antiphona finalis in der Römiſchen Kirche Salue Regina verſtanden werden. Man ſehe davon des Herrn Abt **Schmidts** Lexicon Eccleſiaſt. minus P. III. p. 12. wie auch *Schultingii* Bibliothecam Eccleſiaſt.

i) Es remarquiret ſo wohl *Van Eſpen*, daß die Römiſchen Poenitentiarii auch noch heut zu Tage zum Zeichen ihrer Gewalt virgam, eine Ruthe in ihren Händen hätten, als auch der hochgelehrte Herr Autor des **Abriſſes** l. c. daß ſie ein weiſſes Stecklein in ihrer Hand hielten, wenn ſie im Beichtſtuhl ſäſſen. Herr Graf Carl von Schönburg hätte ihm einſten erzehlet, daß als er einsmahls die Kirche zu Santa Maria Maggiore in Rom beſehen hätte, und vor einem Beicht-hörenden Pater vorbey gangen wäre, hätte derſelbe ihn mit dem weiſſen Stecklein gelind aufs Haupt geſchlagen. Als er nun nicht gewuſt,

commiſſarium, welcher zu Ende zwi-
ſchen ihnen ſtehet, mit gehöriger So-
lennität und Andacht vor dem Creutz
ſoll abgeſtattet werden, auch daß die
Sub-

was ſolches bedeuten ſolte, hätte man ihm berichtet, daß der Pater ihm hiermit die erläßlichen Sünden vergeben hätte. Eine weit gröſſere Parade macht der Sommo Penitentiere oder Poenitentiarius maior. Er heißt deswegen der große, weil er Gewalt hat in denen dem Pabſt vorbehaltnen Fällen zu abſolviren. Er kommt acht Tage vor Oſtern wechſels-weiſe in obbeſagte groſſe Kirchen Beicht zu hören. Er ſitzet auf einem drey Staffeln hoch erhöheten Stuhle, der zur Seiten des hohen Altars in ieglicher Kirche geſtellet iſt, auf die Weiſe eines Tribunals. In der Hand hält er ein Stecklein nach Art eines Scepters, welches in drey Theile abgetheilet iſt. Der erſte Theil, den er in der Hand hält, iſt von Elffenbein, der andere von Breſilgen-Holtz und der dritte von Eben-Holtz. Alles dieſes ſoll nach des Herrn von Raſewitz Meynung nicht ſonder Geheimniß ſeyn. Er handelt hierauf von ſeiner Gewalt und von der Art, wie er die Commiſſiones ausfertiget. Dieſes Officium des Magni Poenitentiarii ſoll vor etlichen Jahren 6000. Cronen eingetragen haben. Nachdem es aber zum Nutzen der Apoſtoliſchen Cammer reformiret worden ſey, ſo aßignire der Pabſt dieſem Cardinal nicht mehr als 1200. Gold-Cronen, welche Nachricht der Herr von Raſewitz aus des oben angeführ-
ten

Subcommiſſarii nach Vollendung dieſer Stationen mit den Poenitentiariis und Beichtvätern in der Sacriſtey zuſammen kommen mögen, die Zweifel und Schwierigkeiten, die entſtehen dürfften, aufzulöſen. Bey welcher Zuſammenkunfft die Beichtväter ihnen die Zweifel, wo ſie einige haben, nicht

a. Die Zuſammenkunfft der Beichtväter, die caſus aufzulöſen.

ten *Aymon* Tableau de la Cour de Rome entlehnet hat, auf den er ſich auch, was die Taxam dieſer Poenitentiariae anlanget, beruffet, davon aber *Aymon* nichts weiter ſaget als: „Car tout cela eſt ſuffiſamment „connu par la *Taxe ſi ſcandaleuſe* de la „Chancellerie, qui a été imprimée en di„verſes langues & envoyée par toute la „Chretienté, dans laquelle on voit, que „l'abſolution des plus grands crimes con„tre la Loy de Dieu ne coute pas grand „choſe, mais que la moindre contrevention „contre les ſtatuts des Papes & les diſpences „du quelque reglement de la diſcipline „eccleſiaſtique ne ſont accordées qu'a ceux, „qui ont le moien de groſſes ſommes, tel„lement que pour de l'argent on obtient „devant ce tribunal la permiſſion de faire „tout ce qu'on veut &c. Das iſt: Denn „alles dieſes iſt genugſam aus der ſo ärger„lichen Taxa Cancellariae, die in verſchiede„nen Sprachen gedruckt, und durch die gan„tze Chriſtenheit geſchickt worden, bekannt, „worinnen man ſiehet, daß die Abſolution „von den allergröſten Verbrechen wider das „Göttliche Geſetz nicht gar viel koſten, aber

„die

von erdichteten und impertinenten, ſondern nur von wahrhafftigen caſibus (Fällen) wie ſie zu der Zeit ihnen vorgefallen, vortragen ſollen.

9. Wo Beicht ſoll gehöret werden.

Ingleichen verordnen wir, daß die Poenitentiarii und Beichtväter niemahls Beicht hören, auſſer in einer Kirche, worinnen ein Creutz wäre aufgerichtet worden, es wären denn Perſonen, die daran gehindert ſind, als zum Exempel Krancke, Alte, ſchwangere Weiber, und dergleichen andere, oder aber auch vornehme und Adeliche Perſonen, es wäre denn, daß es unſere Subcommiſſarii aus einer wichtigen Urſache vor gut anſehen möchten, daß es einigen Beichtvätern zu erlauben ſey, einige Perſonen bey gewiſſen Fällen auſſer beſagter Kirche und in andern bequemen Oertern Beicht zu hören, welches wir unſerer beſagten Subcommiſſariorum Urtheil überlaſſen.

In-

„die geringſte Contrauention wider die Statuta der Päbſte, und die Diſpenſationes von „irgend einer Regel der Kirchen Diſciplin nur „denen zugeſtanden ſeyn, welche das Mittel „große Sünden zu bezahlen haben, dergeſtalt, daß man vor Geld vor dieſem Gericht Erlaubniß bekommt alles zu thun, „was man will, &c.“ Die hierauf folgenden Worte habe ich ſchon oben pag. 115. angeführet.

Jngleichen verordnen wir, daß in jeder Stadt und an jedem Ort, in welchem obbeſagte Vollmachten und Ablaße verkündiget worden, die gantze Zeit durch, ſo lang das Creutz wird aufgerichtet ſtehen bleiben, **nur drey Predigten wöchentlich gehalten werden**, nemlich den Sonntag und die andern Feyertage in der Wochen, oder wenn keine Feſttage ſeyn, den vierten und ſechſten Tag, das iſt den Mittwoch und Freytag.

10. An den Oertern, wo das Creutz aufgerichtet worden, ſollen iede Woche 3. Predigten zum wenigſten gehalten werden.

Zur Advent- und Faſten-Zeit aber ſoll täglich zu einer bequemen Stunde eine Predigt gehalten werden, und an Feyertagen zwey, in der Kirche, in welcher das Creutz wird aufgerichtet worden ſeyn. **Wir befehlen auch, daß zu dieſer Stunde an keinem andern Orte geprediget werde,** k) auch von niemand nicht, wer er auch ſeyn mag, er hätte denn beſondere Erlaubniß von dem General Subcommiſſario erhalten.

Zur Advent- und Faſten-Zeit ſoll alle Tage geprediget werden.

Es iſt auch unſer Wille, daß die Herren Prediger in ihren Predigten die Bulle nebſt allen und jeden Artickeln derſelben in der erſten Octav, die auf die

11. In der erſten Woche nach der Aufrichtung des Creutzes ſoll

k) Dieſen Worten hat der ſel. **Lutherus** die 53. theſin entgegen geſetzt, wie ich in meinem Schauplatz p. 95. erinnert habe.

die Bulle gantz und gar auf dem Predigt-Stuhl erkläret werden.

die Aufrichtung des Creutzes unmittelbar folget, dem Volck gantz und gar erklären ſollen, ſo daß ſie unter der Predigt die hohe Macht des Pabſts und Stadthalters GOttes anführen, welcher dergleichen Gnaden und Gaben geben könne, und welche ſelbſt einem jeden Menſchen, der das ewige Leben haben wolle, nöthig ſey. Sie ſollen auch gar nicht verabſäumen, innerhalb erwehnter acht Tage und in allen ihren künftigen Predigten dem Volck den unermeßlichen und unſchätzbaren Nutzen beſagter Apoſtoliſchen Ablaße und Vollmachten zu eröffnen und kund zu machen, den ſie die acht Jahre durch ſo wol vor ſich als vor die gläubigen abgeſchiedenen Seelen aus dieſem Ablaß erlangen können.

12. Die Bulle ſoll nach dem Text erkläret werden.

Wir wollen auch, daß beſagte Prediger allein beym Text der Bulle bleiben, und die caſus erklären ſollen, welche krafft derſelben und des Beicht-Briefes abſoluiret werden können, und in und was vor Fällen krafft beſagter Bulle diſpenſation, commutation und compoſition oder ein Vergleich geſchehen könne, ſo daß fremde und hieher nicht gehörige Fragen ſchlechterdings weggelaſſen werden. Denn die Wörter der Bulle, da ſie tief und hoch

ſind,

ſind, erfordern mit Ausſchlieſſung aller Subtilitäten wichtige und überflüßige Materie genug, die in der That aus der heiligen Theologie und dem Canoniſchen Recht genommen iſt.

Beſagte Prediger ſollen auch dem Volck den Ablaß anzeigen, den die Herren Prälaten der Diöceſen unſerer Provintzen aus dem ihnen anvertrauten Schatz zur Vergröſſerung und Vermehrung dieſes Wercks gottſelig ausgetheilet haben, auch den, den wir eben hierzu aus unſerer ordentlichen Macht gegeben haben. 13. Der Ablaß der Prälaten ſoll verkündigt werden.

Die Prediger ſollen auch das Volck in allen ihren Predigten ermahnen, ein Vater Unſer nebſt dem Engliſchen Gruß vor das Wohlſeyn unſers Herrn Pabſts, und des heiligen Apoſtoliſchen Stuhls und der gantzen ſtreitenden Kirche, vor die Bekehrung der verſtockten Sünder und dererjenigen, die dieſes Werck freventlich beſtürmen, zu beten, weil es unmöglich iſt, daß die Menge andächtiger Perſonen nicht ſolle erhöret werden. 14. In allen Predigten ſoll das Volck ein Pater Noſter beten.

Nachdem nun die Predigten der erſten Octav nach der Aufrichtung des Creutzes zu Ende ſind, ſo ſollen beſagte Prediger hernach und beſtändig in allen ihren Predigten zum wenigſten drey 15. Nach der erſten Octav ſollen die Prediger in ihren Predigten

oder

vier oder drey Puncte aus der Bulle erklären.

oder vier Puncte aus dem kurtzen Begriff der Bulle bey dem Volck vornehmen, und ſie völlig, ſo weit es ihnen möglich ſeyn wird, erklären und groß machen, damit das Volck nicht aus Vergeſſenheit dieſer ſo groſſen Zulaſſungen an dem Ablaß einen Eckel bekommen, und die Wohlthat der Apoſtoliſchen Vollmachten in Verachtung kommen möge.

C. D. 16. Das Volck ſoll auch in allen Predigten eingeladen werden, ſtationes zu verdienen und Seelen zu erlöſen. Die ſehr groſſe Gültigkeit der participation der guten Wercke wird ausgedruckt.

Die Prediger ſollen auch das Volck in allen ihren Predigten erinnern, daß ſie die ſtationen der Kirchen oder Altäre fleißig beſuchen mögen, den Ablaß beſagter ſtationen zu erlangen, auch daß die Leuthe in Erlöſung der Seelen nicht nachläßig gefunden werden. Sie ſollen auch die Chriſtgläubigen bereden, daß ſie ſich, ſo viel ihnen möglich, bemühen mögen, aller Güter der gantzen ſtreitenden Kirche theilhafftig zu werden, welche Antheilnehmung der Leuthe nützlicher iſt, Gnade zu erlangen und dieſelbe zu erhalten, wie auch die Verſuchungen der Macht der Finſterniß zu überwinden, als wenn er in dem Stand einer Tod-Sünde vor ſich aller frommen Leuthe Wercke verrichtete. Auch ſollen die Prediger ſagen, daß die Leuthe vergleichen können theilhafftig werden, weñ ſie Beicht-Briefe kauffen.

Es

Es iſt auch ferner unſer Wille ſchlechterdings, daß die Prediger folgende drey Puncte dem Volck in allen ihren Predigten mit vernehmlichen Worten anzeigen ſollen. 17.

Mercke, daß die Prediger folgende drey Puncte in allen Predigten erklären und anzeigen ſollen.

Erſtlich, daß die Chriſtgläubigen, welche dergleichen Ablaß erlangen wollen, aus einer Erbarkeit und Andacht vor dem Tag ihrer Beicht faſten, und gleich den andern Tag drauf von den Händen ihres beſtellten Seelſorgers, oder eines andern tüchtigen Prieſters in ihren Parochial-Kirchen, oder wo es ihnen beſſer gefallen wird, das hochwürdige Sacrament des Altars empfangen können.

Zum andern ſollen die Prediger in allen ihren Predigten dem Volck nachdrücklich anzeigen und beybringen, daß aller Ablaß innerhalb acht Jahren ſuſpendiret, auch aller Gewinſt, der damit möchte gemacht werden, gleichfalls die acht Jahre durch verboten ſey, l) da- 3.

l) Aus dieſer ſuſpenſion des andern Ablaßes iſt der groſſe Streit entſtanden, den Johann Tetzel mit dem Kloſter Königslutter gehabt. Es hat deſſelben noch kein Gelehrter, der das Leben Tetzels beſchrieben hat, erwehnet, daher ich denn nicht ermangeln werde, ſolchen ehſtens mit Einrückung aller damahls gewechſelten Briefe zu erzehlen.

damit nicht das Volck aus Vorwand des ehemahls gegebenen Ablaſſes und des Gewinnes, der bey ihnen pfleget gezeiget zu werden, unſern gegenwärtigen Ablaß und **unerhörte** m) Apoſtoliſche **Macht** verabſäumen, oder verachten möge.

V. Drittens ſollen die Prediger nicht unterlaſſen, in allen ihren Predigten die Cenſuren, Urtheile und Strafen, welche denenjenigen, welche ſich directe oder indirecte ungehorſam und rebelliſch aufführen, oder allerhand Hinderniſſe in Weg legen, angekündiget ſind, denen Gläubigen nachdrücklich anzuzeigen und ſie zu benachrichtigen, damit ſie nicht in dieſelben verfallen mögen, weil ſie davon nur allein vom Pabſt oder uns und unſern Subcommiſſariis können abſoluiret werden.

18. a Ingleichen verordnen wir, daß die Prediger in ihren Predigten und die Poenitentiarii beym Beicht-hören, und zwar die Prediger in den erſten acht Predigten beſtändig und in denen nach-

m) Man mercke dieſe Worte wohl, daß dieſer Ablaß vor **unerhört** ausgegeben wird, und halte ſie gegen die Decretalem des Pabſts Leo, ſo wird man beyde Worte kaum ſo erklären können, daß ſich nicht eine Contradiction finden ſolte.

nachfolgenden öffters, die Beichtväter aber allezeit bey allen, die ſie Beicht hören, denen Gläubigen die nothwendige Urſache aufs fleißigſte anzeigen ſollen, dadurch unſer allerheiligſter Herr bewogen worden, dergleichen groſſe Gnade und Ablaß, wie im Anfang der Bulle geſagt wird, zu geben und auszutheilen, nemlich weil die Kirche St. Petri und Pauli, welche die vornehmſte in der gantzen Welt iſt, von dem Pabſt Julio gottſeligen Andenckens biß auf den Grund niedergeriſſen worden, in der Meynung und Abſicht eine andere neue zu bauen, welche wie ſichs gebühret, ihres gleichen in der Welt nicht haben darff, weil ſie das Haupt der andern iſt, und bey ihr des Pabſts als GOttes Stadthalters, der auch mit Chriſto einen Richt-Stuhl hat, Reſidentz ſich findet, auch in derſelben verſchiedene Cörper, fürnemlich aber beſagter ſel. Apoſtel Petri und Pauli, und unzehliger Märtyrer und anderer Heiligen gelegen ſind, welche Cörper wegen dieſes Ruins von Regen und Hagel beſtändig verunehret werden. In Betrachtung deſſen könnte ohne groſſe Schmach gegen S. Heiligkeit und der gantzen Chriſtenheit dieſer

Klotz

Kloz nicht länger ungeſtalt und dem Regen ſo unterworffen bleiben. Allein da die Kirche ſelbſt mit ſo groſſen Koſten angefangen ſey, daß zu ihrer Ausbauung die Einkünffte der gantzen Römiſchen Kirche nicht zureichen würden, als hätte Se. Heiligkeit ihre Zuflucht zu den Vorbitten der Chriſtgläubigen nehmen müſſen, die ſie auch hierzu durch den Ablaß, welcher der eigentliche Schatz des heiligen Petri iſt, auf GOttes Antrieb reitzen wollen. Es werden ſich dannenhero die Chriſtgläubigen nicht ſchämen zu dieſem Bau des heiligen Petri einen Beytrag zu thun, zumahl da der heilige Apoſtel denen Beytragenden ihre Contribution zu belohnen dieſen ſeinen Schatz aufthut und verſpricht.

Nun folgen die vier vornehmſten Gnaden und Vollmachten, welche in der Apoſtoliſchen Bulle zugelaſſen worden, deren jede vor ſich ohne die andere kan erlanget werden. Bey dieſen vier Vollmachten ſollen die Prediger ihren gröſten Fleiß anwenden, damit ſie denen Gläubigen eine jede davon aufs nachdrücklichſte anpreiſen, und ſo viel in ihrem Vermögen ſeyn wird, erklären mögen.

Die

Die erſte Gnade iſt die vollkomme- 19.
ne Vergebung aller Sünden, und kan nichts gröſſers genennet werden, als dieſe Gnade, dieweil der Menſch, der in Sünden lebet und der göttlichen Gnade beraubet iſt, durch dieſelbe vollkommene Vergebung und die Gnade GOttes von neuem erlanget, durch welche Vergebung der Sünden auch ihm die Straffen, die er wegen Beleidigung der Göttlichen Majeſtät in dem Feg-Feuer büſſen müſte, vollkommen vergeben, und die Straffen des Fegfeuers gäntzlich getilget werden. Und obgleich eine ſolche Gnade zu verdienen nichts, ſo würdig gnug wäre, könne davor gegeben werden, weil ſie ein Geſchenck GOttes und die Gnade unſchätzbar iſt, jedoch damit die Chriſtgläubigen dieſelbe zu erlangen deſto leichter eingeladen werden, als verordnen wir folgendes in acht zu nehmen, nemlich:

Die erſte vornehmſte Gnade, und wie alle Leuthe dieſelbige erlangen können.

Erſtlich ſoll ein jeder, der im Hertzen 20
zerknirſcht iſt, und mit dem Mund gebeichtet hat, oder zum wenigſten die Intention und Meynung hat, zu gehöriger Zeit zu beichten, die hierzu beſtimmten ſieben Kirchen, nemlich in welchen die Wappen des Pabſts aufgehänget ſind, beſuchen, und in jedweder Kirche andächtig fünff Pater noſter und

fünff Ave Maria zur Ehre der fünff Wunden unſers HErrn JEſu Chriſti beten, durch welchen unſere Erlöſung geſchehen iſt, oder ein Miſerere, n) welcher Pſalm ſich ſehr wohl ſchickt Vergebung der Sünden zu erlangen.

21. Wie ſich krancke Leute verhalten ſollen.

Krancke aber und gehinderte Perſonen ſollen die ſieben Altäre, welche von den Commiſſariis und Subcommiſſariis in der Kirche, wo das Creutz ſeyn wird, müſſen aufgerichtet werden, an welchen gleichfalls die Wappen des Pabſts hängen ſollen, mit eben der Andacht und den Gebeten wie oben beſuchen.

22 Wo aber die Perſonen ſo gar ſchwach ſeyn, daß ſie zu einer ſolchen Kirche nicht beqvemlich kommen könnten, alsdenn ſoll ihr Beichtvater oder Poenitentiarius einen Altar an einen ſeinem Gutbefinden nach beqvemen Ort bringen laſſen. Woferne nun dieſelben dieſen Ort beſuchen, und bey oder vor dem Altar beten werden, ſo ſollen ſie eben den Ablaß verdienen, als wenn ſie die ſieben Kirchen beſuchet hätten.

Denen

n) Es wird wohl dieſes der 51 Pſalm ſeyn.

Denen aber, die auf dem Krancken-Bette liegen, kan ein heiliges Bild zugeſchicket werden, vor welchem oder bey welchem ſie einige Gebethe nach des Beichtvaters Gutbefinden beten können, welche gleichfalls auf dieſe Art ſo viel ſollen gethan haben, als wenn ſie die ſieben Kirchen beſuchet hätten. 23. Die auf dem Krancken-Bette liegen, was ſie thun ſollen.

Wo aber einige oder eine (Weibs-Perſon) aus einer gewiſſen Urſache verlangte, daß ihr die Beſuchung beſagter Kirchen und Altäre nachgelaſſen würde, alsdenn können es die Poenitentiarii nach angehörter Urſache thun, jedoch daß beſagte Beſuchung mit einem größern Beytrag erſetzet werde. 24 Wie es die, ſo Kirchen und Altäre nicht beſuchen, einbringen können.

Die Art und Weiſe, wie man in den Kaſten legen ſoll.

Was aber den Beytrag in den Kaſten zur Aufbauung beſagter Kirche des oberſten Apoſtels anlanget, ſo ſollen die Poenitentiarii und Beichtväter, nachdem ſie denen Beichtenden dergleichen vollkommene Vergebung und Größe des Ablaßes erkläret haben, dieſelben fragen: Vor wie viel Geld oder andere zeitliche Güter ſie nach ihrem Gewiſſen beſagte vollkommene Vergebung und Vermögen entbehren wolten. 25 c d

Und dieſes darum, damit ſie dieſelben hernach deſto leichter zum Beytrag bringen mögen. Auch weil die Stände und Handthierungen der Menſchen allzumannigfaltig und verſchieden ſind, die wir nicht in Betrachtung ziehen, und folglich nicht gewiſſe Taxen auflegen können, als haben wir vor gut befunden, daß dergleichen Taxen nach dem gemeinen Lauff alſo könnten unterſchieden werden.

26. Die Einlegung groſſer Perſonen.

Die Könige und Königinnen und ihre Printzen, die Ertzbiſchöffe und Biſchöffe, wie auch andere groſſe Fürſten, wenn ſie in die Oerter, wo das Creutz aufgerichtet iſt, ſich begeben oder ſonſt daſelbſt befinden, ſollen fünff und zwanzig Rheiniſche Gold-Gülden zahlen, o) die Aebte und groſſe Prälaten der Cathedral-Kirchen, Grafen, Barons und andere vornehme von Adel und ihre Gemah-

o) Die Rheiniſchen Gold-Gülden haben nicht allezeit einerley Preiß gehabt. Ehemahls wurden ſie auf 21. gl. gemüntzet, nachgehends ſind ſie von Carolo V. auf 24. gl. oder 72 Creutzer, durch Ferdinandum I auf 25 gl. oder 75 Creutzer, von Rudolpho II. auf 26 gl. 8 pf. oder 80 Creutzer, endlich auf 30 gl. geſetzt worden. Man ſehe unter andern auch Herrn D. *Georgii Adolphi Schuberthi* P. P. Ordin. allhier gelehrte

mahlinnen ſollen vor jeden Ablaß-Brief 10. dergleichen Gold-Gülden zahlen. Andere geringere Prälaten und Edelleuthe, wie auch die Rectores berühmter Oerter und alle andere, die entweder von beſtändigen Einkünfften oder Waaren, oder ſonſt insgemein fünffhundert Gold-Gülden jährlich einzunehmen haben, ſollen ſechs ſolche Gülden bezahlen. Andere Bürger und Kauffleuthe, die gemeiniglich zweyhundert ſolche Gold-Gülden einnehmen, ſollen drey dergleichen bezahlen. Andere Bürger, Kauff- und Handwercks-Leuthe, welche ihre eigene Einkünffte und Familien haben, zahlen einen ſolchen Gülden, andere geringere aber nur einen halben. Und wo die vorhergeſetzte Form nicht ſo vollkommen könnte gehalten werden, ſo decclariren wir, daß beſagte Könige, Biſchöffe, Hertzoge, Aebte, Prälaten, Grafen, Barons, vornehme Edelleuthe und Rectores, wie auch alle andere,

Einlegung der Perſonen von mittlern Stande.

 wel-

lehrte diſp. de Emenda Saxonica §. 5. allwo er in der not. b mehr Autores anführet, auch dieſes als was beſonders angemerckt, daß ein Gold-Gülden Rheiniſch in den Sächſiſchen Gerichten durch ein königliches Reſcript vom 10 Aug. 1711. auf 1. Rth. 22. Gr. 6. Pf. Leipziger Fußes ſey geſetzet worden.

welche oben nach den Sätzen der geſunden Vernunfft, nach ihrer Magnificentz und Freygebigkeit, nachdem ſie der Subcommiſſarien, Poenitentiarien, und ihrer Beichtväter Rath und Schluß gehöret, einlegen ſollen oder einlegen laſſen, damit ſie dieſe Gnade und Gaben völlig erlangen mögen. Alle andere aber werden dem Gutbefinden der Beichtväter und Poenitentiariorum überlaſſen, welche allezeit den beſſern Zuſtand dieſes Baues vor Augen haben, und dieſe ihre Beichtkinder mehr zu geben bewegen, auch niemand gäntzlich ohne Gnade von ſich laſſen ſollen, weil hier nicht weniger die Seligkeit der Chriſtgläubigen als der Nutzen des Baues geſuchet wird Diejenigen aber, welche kein Geld haben, die ſollen ihren Beytrag mit Gebet und Faſten erſetzen. Denn das Himmelreich ſoll den Reichen nicht mehr als den Armen offen ſtehen.

Alle Leuthe ſollen nach dem Rath und der Meynung ihres Beichtvaters oder Subcommiſſarii einlegen.

27.

Von der Einlage einer Ehe-Frau und der Söhne, die unter väterlicher Gewalt ſind.

Und obgleich eine Ehe-Frau von den Gütern ihres Mannes wider ſeinen Willen nicht diſponiren kan, ſo wird ſie doch von ihren dotal- oder paraphernal-Gütern, oder die ſonſt woher auf eine rechtmäßige Art kommen, wider den Willen ihres Mannes in dieſem Fall contribuiren können. Wo

ſie

ſie aber nichts wird haben, oder aber von dem Manne daran gehindert worden ſeyn, ſo ſoll ſie dieſe Einlage mit Gebet erſetzen, welches wir auch von den Söhnen, die noch unter väterlicher Gewalt ſtehen, wollen verſtanden haben.

28 Die Weiber und filiifamilias, welche arm ſind, ſollen die Einlage von andern betteln.

Wo aber beſagte arme Weiber und Söhne, die noch in väterlicher Gewalt ſtehen, von andern reichen und andächtigen Perſonen dergleichen Taxen und Einlagen erbetteln oder ſonſt ſich verſchaffen könnten, ſo ſollen ſie dieſe auf ſolche Art verſchaffte Einlagen in den Kaſten legen. Wo ſie aber gar keinen Weg haben, dergleichen Beytrag zu erlangen, alsdenn können ſie mit Gebet und Bitten ſo wohl vor ſich ſelbſt als vor die Verſtorbenen beſagte Gnaden-Schätze erlangen.

29. Bey den Anlagen u. Einlegen haben die Subcommiſſarii und Beichtväter bey Gott und ihrem Gewiſſen eine moderation zu machen.

In allen vorgeſetzten Fällen aber ſoll die Moderation der Subcommiſſariorum und der Beichtväter Platz haben, welche auf GOtt und ihr Gewiſſen ſehen ſollen, damit der Ruhe der Gewiſſen und der Schadloßhaltung aller vorbeſagten Perſonen glücklich gerathen werde.

30. Die andere groſſe Gnade

Die andere vornehmſte Gnade iſt ein Beicht-Brief, voll von den gröſten ungemein erquickenden und vorher uner-

erhält deutlich ſieben groſſe Privilegia.

unerhörten Vollmachten, der auch, weñ die 8 Jahr unſerer Bulle gleich zu Ende ſeyn, allezeit ſeine Krafft haben wird, weil der Text der Bulle ſaget: *nunc & imperpetuum participes fiant*, ſie ſollen jetzt und in Ewigkeit theilhafftig werden. Den Inhalt deſſelben ſollen die Prediger und Beichtväter mit allen Kräfften erläutern und erheben. Denn es wird in dem Beicht-Brief denen, die ihn kauffen, gegeben, erſtlich die Gewalt ſich einen tüchtigen Beichtvater auch einen regulirten aus den Bettel-Orden zu erwehlen, der ſie vor allen Dingen von allen Cenſuren, ſo von jemand dictiret ſind, p) mit Ubereinſtimmung der Partheyen abſolvire, zum andern von allen und jeden auch denen ſchwereſten Verbrechen, auch denen, ſo dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehalten ſind, einmahl im Leben und in der Todes-Stunde, drittens in nicht vorbehaltenen Fällen ſo offt ꝛc. vierdtens der einmahl im Leben und in der Todes-

p) Was Excommunicatio ab homine lata ſey, iſt oben p. 61. erkläret worden. Cenſura ab homine lata iſt gleichfalls eine Cenſur, ſo von einem Richter gefället worden, und währet nur ſo lange als er lebt. Sie wird entgegen geſetzt cenſurae a canone latae.

Todes-Stunde ſo offt ſie vor der Thür ſeyn wird, obgleich der Tod alsdenn nicht erfolget, vollkommene Vergebung aller Sünden widerfahren laſſen, fünfftens allerhand Gelübde (es wäre denn daß jemand ſolenniter gelobet hätte, er wolte ins gelobte Land reiſen, die heiligen Apoſtel zu Rom beſuchen, nach Compoſtell zu St. Jacob wallen, ein Mönch werden, und dem Gelübde der Keuſchheit ſich ergeben) in andere Wercke der Gottſeligkeit verwandeln, und ſechſtens das Sacrament des Altars in allen Jahrs-Zeiten, auſſer am Oſter-Tage und in der Todes-Stunde, ihnen reichen könne.

31. Ein Beicht-Brief wird vor einen viertels Rheiniſchen Gold-Gülden gekaufft.

Wir verordnen auch, daß einer von dieſen Beicht-Briefen, in ſo fern die Armen von der darinnen enthaltenen mannigfaltigen Gnade nicht ausgeſchloſſen werden, um einen Viertels-Rheiniſchen Gold-Gülden gegeben und ausgetheilet werden ſoll, es wäre denn, daß vielleicht Edelleuthe und andere reiche Perſonen aus einer devotion und Freygebigkeit etwas mehrers hätten geben wollen. Was nun über die ordentliche Taxe iſt, ſoll in den Ablaß-Kaſten geſteckt werden. Woferne aber Collegia oder Clöſter ſo wohl von Manns- als Weibs-Perſonen einen ſol-

Collegia und Clöſter ſollen ſich mit dem

General-Subcommiſſario vergleichen, wenn ſie einen Beicht-Brief haben wollen.

ſolchen Beicht-Brief verlangten, alsdenn muß auf ihre Anzahl und ihr Vermögen von den Subcommiſſariis geſehen werden, mit welchen ſie ſich auch, was die Taxe betrifft, vergleichen müſſen. Dieſe Subcommiſſarii ſollen auch die Beicht-Briefe, die da dörfften geſchrieben werden, beſiegeln, und ſie mit ihrer eigenen Hand unterſchreiben nebſt angemerckter Taxe, die vor den Beicht-Brief iſt gezahlet worden. q)

32 Die Anzahl der Perſonen, und wie viel ihrer auf einen Brief ſollen geſchrieben werden.

Es iſt auch unſer Wille, daß auf die Beicht-Briefe nur eine Perſon geſchrieben werde, es wäre denn Mann und Weib, ſo zwey in einem Fleiſch ſind. Zu dieſen können auch die Söhne und Töchter, die in ihrer väterlichen Gewalt noch ſtehen, und noch nichts eigenes haben, geſetzet werden. Und damit alle und jede von beſagten Perſonen, wie auch arme und andere von mittelmäßigen Mitteln dergleichen Beicht-Briefe erlangen können, als geben wir unſern Ceneral-Subcommiſ-

q) Man findet auch ſchon auf des Cardinals Raymundi Ablaß-Briefen den Tax derſelben geſchrieben, und ſtehet einer in den Unſchuld. Nachr. 1713. p. 1045 -- 1049. welcher vor XII. grote oder Groſchen eingekaufft worden.

miſſariis durch gegenwärtiges Macht, die Anzahl der Perſonen, welche auf einen Beicht-Brief zu ſchreiben ſind, zu taxiren, wie ſie ſehen werden, daß es vorbeſagtem Kirchen-Bau am beſten zu ſtatten komme.

Wir wollen auch, daß die Nahmen aller und jeder, die Beicht-Briefe kauffen, oder ſonſt aus einer Urſache dieſelben ohne Entgeld erhalten, von denen Austheilern in ein beſonderes Buch geſchrieben werden. Es ſollen auch allemal diejenigen, ſo dergleichen austheilen, ſich bey jedem Brief unterſchreiben, damit man inskünfftige Rechenſchafft davor geben, auch kein betrüglicher Irrthum verborgen werden könne.

33. Die Nahmen derer, die Beicht-Briefe kauffen, ſollen in ein Regiſter geſchrieben werden.

Wir wollen überdiß, daß beſagte Beicht-Briefe an allen Oertern, wohin unſere Ablaß-Commißion ſich erſtrecket, und wo auch kein Creutz nicht aufgerichtet worden, in der acht-jährigen Zeit durch diejenigen, welche von uns oder unſern General-Subcommiſſariis eine geſchriebene authentiſche Commißion haben, können ausgetheilet werden.

34. In was vor Oertern dieſe Beicht-Briefe können ausgetheilt werden, wenn auch die Gnade in ihren Orten nicht ſolte aufgeſchlagen ſeyn.

Die dritte hauptſächliche Gnade iſt die Antheilnehmung an allen Gütern der allgemeinen Kirche, welche darin-

35. Die dritte groſſe Gnade

iſt die participation aller Güter, ſiehe was ſie ſey und wie ſie beſchaffen.

darinnen beſtehet, daß die einlegenden Perſonen vor beſagten Bau und ihre verſtorbene Eltern, welche in Liebe verſchieden ſind, von nun an und in Ewigkeit Theil haben werden an allen Bitten, Fürbitten, Allmoſen, Gebeten, an allen und jeden Wallfahrten, auch an denen in das heilige Land, ferner an denen Stationen in Rom, an den Meſſen, Züchtigungen, und allen übrigen geiſtlichen Gütern, welche in der allgemeinen, allerheiligſten, ſtreitenden Kirche und an allen ihren Gliedern geſchehen und geſchehen können. r) Dieſer Dinge werden die Gläubigen alsdenn theilhafftig, wenn ſie Beicht-Briefe kauffen. Bey welcher Gewalt die Prediger und Beichtväter mit gröſtem Fleiß müſſen ſtehen bleiben, und den Gläubigen zureden, damit ſie dieſelbe und den Beicht-Brief zu kauffen nicht unterlaſſen mögen.

36.
Zur Erkaufſung der Beicht-Briefe und zur Erlangung dieſer participation wird nicht erfordert, daß einer zerknirſcht ſey und gebeichtet habe.

Wir declariren auch, daß zur Erlangung dieſer zwey vornehmſten Gnaden nicht nöthig ſey, zu beichten, oder die Kirchen und Altäre zu beſuchen, ſondern nur den Beicht-Brief zu kauffen. Ob auch ſchon einige mit den Beicht-Brie-

r) Dieſem § hat der ſel. Lutherus die 37. theſin entgegen geſetzt, wie ich in meinem Schauplatz p. 90. angemerckt habe.

Briefen der beyden erſten Gnaden verſehen ſind, nichts deſto weniger ſind ſie zu bereden, daß ſie auch dieſe unſere Briefe kauffen mögen, angeſehen, daß in unſern Beicht-Briefen eine dreyfache groſſe Gnade ausgetheilet werde, welche in den beyden andern nicht gegeben iſt, nemlich die Abſolution von den Cenſuren, ſo auch von einem Richter dictiret worden, auch von den Cenſuren, ſo von jemand dictiret worden, jedoch auf keines Inſtantz, und die Austheilung des Sacraments des Altars von einem Beichtvater, den man ſich erwehlen kan, ferner die Verwechſelung der Gelübde, als wenn man verſprochen, über das Meer zu reiſen, nach den liminibus der Apoſtel, und nach St. Jacob in Compoſtell, keuſch zu leben, ein Mönch zu werden, wenn ſie nicht auf ſolenne Art ſind gethan worden, und aller andern Gelübde in allerhand andere gute Wercke, welche Verwechſelung doch innerhalb unſerer Zeit von acht Jahren zum Behuff des Baues St. Petri geſchehen ſoll.

Die vierdte vornehmſte Gnade iſt vor die Seelen, die im Fegfeuer ſind, nemlich eine vollkommene Vergebung aller Sünden, welche Vergebung der Pabſt beſagten Seelen, die ſich im Feg-Feuer

37. C. Die Seelen werden durch dieſe Gnade aus dem Feg-feuer befreyet, und wie.

Feuer befinden, Vorbitt-weiſe angedeihen und wiederfahren läſt, nemlich auf dieſe Art, daß vor dieſelben eine Einlage in den Kaſten durch lebende Perſonen geſchehe, die einer vor ſich zu geben oder zu thun hätte. Jedoch iſt unſer Wille, daß die moderation unſerer Subcommiſſarien bey dergleichen Einlage, die vor Tode geſchehen muß, und dererjenigen, welchen ſie dieſe moderation beſonders wiederfahren zu laſſen Sorge tragen werden, Statt haben ſoll. Auch iſt nicht nöthig, daß die Perſonen, welche vor die Seelen in den Kaſten legen, in dem Hertzen zerknirſcht ſind und mit dem Munde gebeichtet haben, t) indem dieſe Gnade ſich auf die Liebe, worinnen der Verſtorbene abgeſchieden iſt, und nur auf die Einlegung des Lebenden gründet, wie aus dem Text der Bulle deutlich iſt. Auch ſollen ſich die Prediger aufs fleißigſte bemühen, dieſe Gnade aufs

s) Von dieſer Art per modum ſuffragii iſt oben gehandelt worden, und wird noch mehr unten bey der Decretali Leo X. davon vorkommen.

t) Lutherus hat dieſe Lehre in ſeiner 35. theſi vor unchriſtlich gehalten. Man ſehe die Anmerckung p. 89. in meinem Schau-Platz.

aufs kräfftigſte zu verkündigen, weil durch dieſelbe denen abgeſchiedenen Seelen gantz gewiß zu Hülffe kommen, auch dem Werck des Kirchen-Baues des heiligen Petri ſehr nützlich und überflüßig gerathen wird.

Nun folgen andere Gnaden und Vollmachten, welche nach den vier vornehmſten kommen. Dieſe ſollen die Herren Beichtväter und Prediger nicht oben hin ſondern aufs ordentlichſte leſen und wiederhohlen, weil die Schenckung derſelben faſt allen Menſchen zum wenigſten denen, die den Gebrauch der Vernunfft haben, und wo nicht allen gäntzlich, doch eines Theils oder in einigen Stücken zur Seligkeit nöthig iſt. Auch die Erlangung derſelben bringt dem Werck der Auferbauung der St. Peters-Kirche ſehr groſſen Nutzen, dieweil vorhero ſo gar reiche diſpenſationes, commutationes **und Vergleiche von dem Apoſtoliſchen Stuhl nicht ausgegangen ſind.** u)

38 Nun folgen andere Gnaden-Gaben auſſer denen vorigen.

39. c d

Jedoch iſt zu wiſſen, daß diejenigen, ſo dieſer Gaben nöthig haben, vor ſich beſonders zum Nutzen gegenwärtigen Wercks

u) Auch dieſe Worte ſind eben ſo gut als di in §. 17. u. 3. zu mercken.

Wercks in die geſetzten Kaſten einlegen ſollen, entweder ſelbſt oder durch andere glaubwürdige Perſonen, wenn es in ihrem Vermögen ſtehet, und zwar eben ſo viel, als ſie ſonſt, dieſelben zu erlangen, zu geben hätten, nemlich als wenn ſie nach Rom oder nach St. Jacob oder anders wohin giengen, Stationes hielten und wiederkämen, auch hierüber Briefe ausfertigen lieſſen, es wäre denn daß es die Herren General-Sub-Commiſſarii, die hierüber von uns beſondere Commiſſion haben, vor gut befänden, dieſe Taxe geringer anzuſetzen, zumahl wenn es die Meriten der Perſonen und die Sachen ſelbſt erfoderten.

k 40 Die Verwechſelung aller Gelübde, wie ſie geſchehe.

Es iſt dannenhero die erſte Gnade die Verwechſelung aller Gelübde zum Nutzen beſagten Baues, es wäre denn, wenn jemand ſolenniter gelobet hätte, die Apoſtoliſchen Kirchen in Rom und St. Jacob zu Compoſtell zu beſuchen, keuſch zu werden, das Mönchs-Leben zu ergreiffen, oder ins gelobte Land zu wallfahrten. Dieſe Verwechſelung kan vorietzo auf zweyerley Art geſchehen, nemlich krafft der vollkommenen Vergebung und des Jubilei, und des Beicht-Briefs.

Es iſt auch unſer Wille, daß unſere General-Subcommiſſarii nicht hier und dar ohne Unterſcheid allen und jeden Poenitentiariis und Beicht-Vätern oder andern Particulier-Commiſſariis, die von uns oder ihnen abgeordnet ſind, die Macht anvertrauen, alle und jede Gelübde zu verwechſeln, ſondern ſie ſollen dieſelbe nur ſolchen unter ihnen anvertrauen, bey denen ſie ſehen werden, daß es dem Werck zu ſtatten komme. Welches wir denn hauptſächlich bey gröſſern Gelübden in acht zu nehmen befehlen. Bey geringern aber, bey welchen die Ausgaben zur Hin- und Her-Reiſe nebſt dem was man darbringt oder opffert, oder die bey dem Gelübde ſich befindliche Onera den Werth zehen Rheiniſcher Gold-Gülden nicht überſchritten, ſollen alle Particulier Subcommiſſarii und Poenitentiarii einen Vergleich treffen können, jedoch daß ſie allezeit den beſſern Zuſtand beſagten Baues vor Augen haben. k 41

Die Diſpenſation mit allerhand Simoniacis und Irregularibus.

Die andere Gnade iſt die Diſpenſation und Vergleichung mit Perſonen, die eine Simonie begangen haben, oder in einer Irregularität leben, ſo wohl über beneficia, als auch über die ungebührlich eingezogene fructus in l 42

beyden foris. Dieſe Vollmacht ſollen die Prediger, was die Simoniacos betrifft, ſparſam und mit Beſcheidenheit, auch nur überhaupt erklären, um dem Aergerniß der weltlichen zu entgehen.

43 Subuentio mit den Simoniacis in Anſehung der Früchte.

Was aber diejenigen betrifft, ſo die Früchte von einigen beneficiis ungebührlich genoſſen hätten, von denſelben können die Prediger deutlicher reden, weil die Gewiſſen in dieſem Punct vielfältig beſchweret werden, nemlich in Anſehung der Unterlaſſung der Göttlichen Officiorum, wegen welcher ſie zur Wiedererſtattung der genoſſenen Früchte aus den Beneficiis zu einer gewiſſen beſtimmten Zeit, in welcher die Vigilien unterlaſſen worden, gehalten und verbunden ſind, welches auch bey den täglichen Austheilungen ſtatt hat, die denen Canonicis reſidentibus pflegen gegeben zu werden. Denn woferne ſie nicht gehöriger maßen reſidiret, oder denen gehörigen Stunden und andern Göttlichen Officiis nicht beygewohnet haben, ſiehe ſo hat man die zweyte Art. Oder ſie ſind mit den Satzungen ihrer Kirche betrüglich umgegangen, welches die dritte Art iſt das Gewiſſen zu beſchweren. Dahero ſind ſie zur Wiederersetzung der auf ſolche Art ungebührlich genoßenen diſtributionen

in

in dem foro ihres Gewiſſens gehalten.

Bey dieſer Gnade ſollen die Particular-Subcommiſſarii und Poenitentiarii auch alle Beichtväter ſich verhalten, als wie die General-Subcommiſſarii, oder ein generalis: als wenn nur einer wäre: ihnen dieſelbe aufzutragen beſchlieſſen werden oder beſchlieſſen wird, dieweil ein ſolcher Simoniacus nicht das beneficium hat, und alſo daſſelbe offen ſtehet. Dahero denſelben durch dieſe Gnade mit dem beneficio in beyden foris proſpiciret wird. Vor dieſe Gnade ſoll er die Früchte des durch eine Simonie erlangten beneficii, die es innerhalb einem Jahr abwirfft, in den Kaſten zahlen, worauf die General-Subcommiſſarii eine beſondere Abſicht haben ſollen. 44

44 Die General-Subcommiſſarii haben bey dieſer Gnade freyen Willen, und wie man mit Simoniacis verfahren ſoll, wenn ſie keine beneficia haben.

Eben dieſes wird von denen geſagt, die eine Irregularität begangen haben, daß ſie nemlich die Früchte, die in einem Jahr einkommen, zahlen, ſo bald ihnen in beyden foris Diſpenſation wiederfahren wird. Man muß auch auf die Früchte der Beneficien und Præbenden Achtung geben. Denn woferne das Beneficium oder die Præbende in ſubſtantialibus gering, die Opffer aber und die Austheilungen 45

45 I. ö. Was diejenigen Perſonen, die eine Simonie oder Irregularität begangen haben, in den Kaſten legen ſollen.

nebſt andern accidentien fett wären, alsdenn muß nach derſelben eine gröſſere Taxe aufgeleget werden. Man muß auch darauf ſehen, daß mit ihnen diſpenſiret werde, was die Ordines betrifft, die ſie bereits angenommen haben, oder annehmen dörfften, damit ſie auch in demſelben ins künfftige miniſtriren können.

Was aber die durch eine Simonie
46 oder ſonſt ungebührlich genoſſene fructus der Beneficien betrifft, ſo müſſen die Beſitzer derſelben angehalten werden, mehr einzulegen, als die Helffte oder den dritten oder den vierdten Theil oder auch weniger, wenn die Beſchaffenheit der ungebührlichen Anſichziehung nicht wichtig oder einiger maßen zu entſchuldigen wäre.

47 Statutum, wie man mit den Simoniacis und Irregularibus verfahren ſoll, wenn ſie keine beneficia haben.

Woferne aber die Simoniaci und Irregulares keine Beneficia hätten, alsdenn muß die Art und Weiſe der begangenen Simonie und Irregularität überleget, und wornach ſie ſchwehrer oder geringer iſt, darnach muß eine größere oder geringere Taxe aufgeleget werden. Bey dieſer gantzen Gnade müſſen die General-Subcommiſſarii freye Hand haben, denen wir hiemit aufflegen, daß ſie in dieſem Punct nichts zum Nachtheil dieſes

Wercks

Wercks thun mögen, bey denen in der Bulle angekündigten Straffen, die ſie ipſo facto ſich auf den Hals laden.

m 48 Vergleich über ohnrecht-mäßig an ſich gebrachte Dinge, ungewiſſe und gewiſſe.

Die dritte Gnade iſt, daß man einen Vergleich über unrechtmäßig an ſich gebrachte Sachen, ſo wohl wenn manns nicht weiß, als auch wenn man es weiß, in etlichen nemlich unten beniemten Fällen aufrichten könne. Wenn ein Wucherer einem andern Wucherer ſchuldig wäre, und er würde requiriret, und wolte den Zins nicht wieder geben, oder wenn man ſolchen Privat-Kirchen ſchuldig wäre, in welchen die Römiſche Kirche ſolte oder könnte von Rechtswegen ſuccediren.

Vergleich über gefundene Sachen.

Ingleichen bey denenjenigen Sachen, die einigen, auf was Art und Weiſe es ſeyn möge, in die Hände kommen ſind, allein ſie wüſten es nicht, oder zweifelten, welchem ſie wieder zu geben wären.

Vergleich über Dinge, ſo denen Armen, oder denen Kirchen überhaupt hinterlaſſen worden.

Ferner bey denenjenigen Sachen, welche möchten hinterlaßen worden ſeyn, oder welche inskünftige in den 8 Jahre denen Armen Chriſti überhaupt, oder einer Kirche ohne Benennung hinterlaſſen und legiret werden dürfften. Alle dieſe Fälle ſollen die Prediger dem Volck erklären und ſich bey denſelben aufhalten, damit ſie wohl verſtanden werden. Fürnemlich aber bey dem erſten

Fall über unrechtmäßig an ſich gebrachte Dinge, weil hierinnen viel beſtricket ſind, fürnemlich aber die Kauffleuthe, welche einige unbekannte auf irgend eine Art betriegen, indem ſie ihnen die Waaren theurer verkauffen, als ſie gelten, oder ſchlimme vor gute verkauffen, oder etwas mehr in Preiß deßwegen nehmen, weil ſie auf die Bezahlung des Preißes einige Zeit warten, oder auf einige andere Arten, welche unzehlich ſind.

m 49 In dieſen Fällen muß die Wiedererſtattung geſchehen, und wie.

Denn bey allen dieſen Fällen ſolte die Wiedererſtattung geſchehen, und man weiß nicht wem? Dahero müſſen ſie ihr Gewiſſen prüfen, in was vor einer Summe ſie übel an ſich gebrachte Dinge hätten. Und indem ſie ſich vergleichen, ſo werden ſie von aller Wiedererſtattung übel an ſich gebrachter Dinge befreyet werden. Gleichermaßen ſollen alle andere Fälle von gewiſſen Gütern erkläret werden, fürnemlich, wenn jemand eine Summe an heilige Oerter oder an Arme überhaupt zu zahlen hätte, er könne aber vielleicht die gantze Summe nicht bequem bezahlen. Denn alsdenn kan er ſich mit den Subcommiſſariis gegen einen billigen Theil vertragen, und er wird von der gäntzlichen Bezahlung befreyet werden.

Bey

Bey dieſer Gnade ſollen die Poenitentiarii und Beichtväter ſich nicht einlaſſen, auſſer nur bey denen, die ein böſes Gewiſſen wegen zwantzig Rheiniſcher Gülden hätten. Wo aber das Gewiſſen mit einer gröſſern Summe beſchwehret wäre, alsdenn ſollen ſie es denen Subcommiſſariis anzeigen, und mit ihnen über eine gewiſſe Taxe ſchlieſſen. Allein die General-Subcommiſſarii ſollen bey allen dergleichen Fällen alles nach ihrem Gutbefinden moderiren können, jedoch daß ſie nichts zum Nachtheil des Wercks bey den Cenſuren und Straffen, von welchen auch oben geſagt worden, vornehmen mögen. 50 Die Beichtväter, wie ſie ſich bey dieſer Gnade verhalten ſollen.

Die vierte Gnade iſt, denenjenigen wegen einer Irregularität Diſpenſation wiederfahren zu laſſen, welche vor dem gehörigen Alter ohne Diſpenſation zu geiſtlichen Aemtern ſind befördert worden, und damit ſie in denen angenommenen Aemtern miniſtriren können, ſo ſoll auch dieſe Gnade durch die Prediger dem Volck verkündiget werden. Man ſoll auch denen Beichtvätern verbieten, dieſelbigen nicht zu abſolviren, ſondern ſie ſollen mit den General-Subcommiſſariis, oder dem ſie dieſes werden aufgetragen haben, 51 Diſpenſation, die denen wiederfährt, welche vor dem rechtmäßigen Alter ordiniret worden.

communiciren, welche mit dergleichen Perſonen procediren ſollen, wie in der andern Gnade von andern Irregularibus iſt geſagt worden. Allein wenn ſie keine Beneficia haben, ſo ſollen ſie gelinder mit ihnen umgehen.

52 n o. Die fünffte Gnade iſt, daß man denenjenigen, die in einem verbotenen Grad der Bluts-Freundſchafft oder Schwägerſchafft ſich verbunden, ſie mögens gewuſt oder nicht gewuſt haben, ingleichen denen, die durch eine Art einer geiſtlichen Verwandſchafft gehindert geweſen, und ſich doch verbunden, oder auch denen, welche ſonſt, auf was Art und Weiſe es ſeyn mag, ſich verlobet haben, Diſpenſation kan wiederfahren laſſen.

53 o. In Graden, die im Göttlichen Geſetz verboten ſind, wird nicht diſpenſiret.

Wobey zu wiſſen, daß wir denenjenigen, die wegen der im Göttlichen Geſetz verbotenen Graden x) gehindert worden, keinesweges krafft dieſer Gnade Diſpenſation wiederfahren laſſen, ſondern in denen Graden, welche durch das Päbſtliche Geſetz verboten worden,

x) Dieſes hält der Pabſt noch heut zu Tage ſo, daß er die Diſpenſationes in Göttlichen Geſetzen ſich reſervire, und nicht einmahl dem oberſten Poenitentiario erlaube, wie auch aus dem **Abriß der Cathol. Kirche** p. 367 zu ſehen iſt.

den, befehlen wir auf dieſe Art zu diſpenſiren. Wenn diejenigen, die im erſten oder andern Grad der Schwägerſchafft, die durch die copulam fornicariam aber non publicam gemacht worden, wenn ſie ſich verehlichet, und die Ehe mit einer fleiſchlichen Vermiſchung vollzogen worden, denenſelben laſſen wir auf dieſe Art Diſpenſation wiederfahren, daß wir ſie nemlich erſtlich von dem ſich auf den Hals geladenen Bann-Urtheil loßzehlen, zum andern von ihren Sünden, drittens, daß wir die Kinder, ſo bereits gebohren ſind und noch gebohren werden dürfften, vor rechtmäßig erkennen, auch ihnen die Freyheit geben, damit ſie von neuem ſich verehlichen, oder in der auf ſolche Art eingegangenen Ehe verbleiben mögen. Und dieſes alles thun wir bloß in foro conſcientiæ oder im Gewiſſen.

Es wird diſpenſiret in dem erſten und andern Grad der Schwägerſchaft ſodurch die copulam fornicariam gemacht worden, und wie es nur im foro des Gewiſſens geſchehen könne.

Woferne aber die Schwägerſchafft derer ſich verlobenden aus einer copula publica wäre, alſo, daß man die unter ihnen ſich befindliche Schwägerſchafft wüſte, oder wenn ein dergleichen Hinderniß vor Gericht wäre gebracht worden, alsdenn iſt unſer Wille, daß man ein öffentlich Aergerniß zu meiden, dergleichen Leuthen keine Diſpenſation wiederfahren laſſen möge.

Wo eine ſolche Schwägerſchafft bekant gemacht, alsdenn können ſie getrennet werden.

vier oder drey Puncte aus der Bulle erklären.

oder vier Puncte aus dem kurtzen Begriff der Bulle bey dem Volck vornehmen, und ſie völlig, ſo weit es ihnen möglich ſeyn wird, erklären und groß machen, damit das Volck nicht aus Vergeſſenheit dieſer ſo groſſen Zulaſſungen an dem Ablaß einen Eckel bekommen, und die Wohlthat der Apoſtoliſchen Vollmachten in Verachtung kommen möge.

C. D. 16. Das Volck ſoll auch in allen Predigten eingeladen werden, ſtationes zu verdienen und Seelen zu erlöſen. Die ſehr groſſe Gültigkeit der participation der guten Wercke wird ausgedruckt.

Die Prediger ſollen auch das Volck in allen ihren Predigten erinnern, daß ſie die ſtationen der Kirchen oder Altäre fleißig beſuchen mögen, den Ablaß beſagter ſtationen zu erlangen, auch daß die Leuthe in Erlöſung der Seelen nicht nachläßig gefunden werden. Sie ſollen auch die Chriſtgläubigen bereden, daß ſie ſich, ſo viel ihnen möglich, bemühen mögen, aller Güter der gantzen ſtreitenden Kirche theilhafftig zu werden, welche Antheilnehmung der Leuthe nützlicher iſt, Gnade zu erlangen und dieſelbe zu erhalten, wie auch die Verſuchungen der Macht der Finſterniß zu überwinden, als wenn er in dem Stand einer Tod-Sünde vor ſich aller frommen Leuthe Wercke verrichtete. Auch ſollen die Prediger ſagen, daß die Leuthe dergleichen können theilhafftig werden, weñ ſie Beicht-Briefe kauffen.

Es

Es iſt auch ferner unſer Wille ſchlechterdings, daß die Prediger folgende drey Puncte dem Volck in allen ihren Predigten mit vernehmlichen Worten anzeigen ſollen. 17.

Mercke, daß die Prediger folgende drey Puncte in allen Predigten erklären und anzeigen ſollen.

Erſtlich, daß die Chriſtgläubigen, welche dergleichen Ablaß erlangen wollen, aus einer Erbarkeit und Andacht vor dem Tag ihrer Beicht faſten, und gleich den andern Tag drauf von den Händen ihres beſtellten Seelſorgers, oder eines andern tüchtigen Prieſters in ihren Parochial-Kirchen, oder wo es ihnen beſſer gefallen wird, das hochwürdige Sacrament des Altars empfangen können.

Zum andern ſollen die Prediger in allen ihren Predigten dem Volck nachdrücklich anzeigen und beybringen, daß aller Ablaß innerhalb acht Jahren ſuſpendiret, auch aller Gewinſt, der damit möchte gemacht werden, gleichfalls die acht Jahre durch verboten ſey, l) da- 3.

l) Aus dieſer ſuſpenſion des andern Ablaßes iſt der groſſe Streit entſtanden, den Johann Tetzel mit dem Kloſter Königslutter gehabt. Es hat deſſelben noch kein Gelehrter, der das Leben Tetzels beſchrieben hat, erwehnet, daher ich denn nicht ermangeln werde, ſolchen ehſtens mit Einrückung aller damahls gewechſelten Briefe zu erzehlen.

damit nicht das Volck aus Vorwand des ehemahls gegebenen Ablaſſes und des Gewinnes, der bey ihnen pfleget gezeiget zu werden, unſern gegenwärtigen Ablaß und unerhörte m) Apoſtoliſche Macht verabſäumen, oder verachten möge.

V Drittens, ſollen die Prediger nicht unterlaſſen, in allen ihren Predigten die Cenſuren, Urtheile und Strafen, welche denenjenigen, welche ſich directe oder indirecte ungehorſam und rebelliſch aufführen, oder allerhand Hinderniſſe in Weg legen, angekündiget ſind, denen Gläubigen nachdrücklich anzuzeigen und ſie zu benachrichtigen, damit ſie nicht in dieſelben verfallen mögen, weil ſie davon nur allein vom Pabſt oder uns und unſern Subcommiſſariis können abſolviret werden.

18. a Ingleichen verordnen wir, daß die Prediger in ihren Predigten und die Poenitentiarii beym Beicht-hören, und zwar die Prediger in den erſten acht Predigten beſtändig und in denen nach-

m) Man mercke dieſe Worte wohl, daß dieſer Ablaß vor unerhört ausgegeben wird, und halte ſie gegen die Decretalem des Pabſts Leo, ſo wird man beyde Worte kaum ſo erklären können, daß ſich nicht eine Contradiction finden ſolte.

nachfolgenden öffters, die Beichtväter aber allezeit bey allen, die ſie Beicht hören, denen Gläubigen die nothwendige Urſache aufs fleißigſte anzeigen ſollen, dadurch unſer allerheiligſter Herr bewogen worden, dergleichen groſſe Gnade und Ablaß, wie im Anfang der Bulle geſagt wird, zu geben und auszutheilen, nemlich weil die Kirche St. Petri und Pauli, welche die vornehmſte in der gantzen Welt iſt, von dem Pabſt Julio gottſeligen Andenckens biß auf den Grund niedergeriſſen worden, in der Meynung und Abſicht eine andere neue zu bauen, welche wie ſichs gebühret, ihres gleichen in der Welt nicht haben darff, weil ſie das Haupt der andern iſt, und bey ihr des Pabſts als GOttes Stadthalters, der auch mit Chriſto einen Richt-Stuhl hat, Reſidentz ſich findet, auch in derſelben verſchiedene Cörper, fürnemlich aber beſagter ſel. Apoſtel Petri und Pauli, und unzehliger Märtyrer und anderer Heiligen gelegen ſind, welche Cörper wegen dieſes Ruins von Regen und Hagel beſtändig verunehret werden. In Betrachtung deſſen könnte ohne groſſe Schmach gegen S. Heiligkeit und der gantzen Chriſtenheit dieſer

Klotz

Klotz nicht länger ungeſtalt und dem Regen ſo unterworffen bleiben. Allein da die Kirche ſelbſt mit ſo groſſen Koſten angefangen ſey, daß zu ihrer Ausbauung die Einkünffte der gantzen Römiſchen Kirche nicht zureichen würden, als hätte Se. Heiligkeit ihre Zuflucht zu den Vorbitten der Chriſtgläubigen nehmen müſſen, die ſie auch hierzu durch den Ablaß, welcher der eigentliche Schatz des heiligen Petri iſt, auf GOttes Antrieb reitzen wollen. Es werden ſich dannenhero die Chriſtgläubigen nicht ſchämen zu dieſem Bau des heiligen Petri einen Beytrag zu thun, zumahl da der heilige Apoſtel denen Beytragenden ihre Contribution zu belohnen dieſen ſeinen Schatz aufthut und verſpricht.

Nun folgen die vier vornehmſten Gnaden und Vollmachten, welche in der Apoſtoliſchen Bulle zugelaſſen worden, deren jede vor ſich ohne die andere kan erlanget werden. Bey dieſen vier Vollmachten ſollen die Prediger ihren gröſten Fleiß anwenden, damit ſie denen Gläubigen eine jede davon aufs nachdrücklichſte anpreiſen, und ſo viel in ihrem Vermögen ſeyn wird, erklären mögen.

Die

Die erſte Gnade iſt die vollkomme- 19.
ne Vergebung aller Sünden, und kan
nichts gröſſers genennet werden, als
dieſe Gnade, dieweil der Menſch, der in
Sünden lebet und der göttlichen Gnade
beraubet iſt, durch dieſelbe vollkommene
Vergebung und die Gnade GOttes
von neuem erlanget, durch welche Vergebung der Sünden auch ihm die Straffen, die er wegen Beleidigung der Göttlichen Majeſtät in dem Feg-Feuer büſſen müſte, vollkommen vergeben, und die Straffen des Fegfeuers gäntzlich getilget werden. Und obgleich eine ſolche Gnade zu verdienen nichts, ſo würdig gnug wäre, könne davor gegeben werden, weil ſie ein Geſchenck GOttes und die Gnade unſchätzbar iſt, jedoch damit die Chriſtgläubigen dieſelbe zu erlangen deſto leichter eingeladen werden, als verordnen wir folgendes in acht zu nehmen, nemlich:

Die erſte vornehmſte Gnade, und wie alle Leuthe dieſelbige erlangen können.

Erſtlich ſoll ein jeder, der im Hertzen 20.
zerknirſcht iſt, und mit dem Mund gebeichtet hat, oder zum wenigſten die Intention und Meynung hat, zu gehöriger Zeit zu beichten, die hierzu beſtimmten ſieben Kirchen, nemlich in welchen die Wappen des Pabſts aufgehänget ſind, beſuchen, und in jedweder Kirche andächtig fünff Pater noſter und

fünff Ave Maria zur Ehre der fünff Wunden unſers HErrn JEſu Chriſti beten, durch welchen unſere Erlöſung geſchehen iſt, oder ein Miſerere, n) welcher Pſalm ſich ſehr wohl ſchickt Vergebung der Sünden zu erlangen.

21. Wie ſich krancke Leute verhalten ſollen. Krancke aber und gehinderte Perſonen ſollen die ſieben Altäre, welche von den Commiſſariis und Subcommiſſariis in der Kirche, wo das Creutz ſeyn wird, müſſen aufgerichtet werden, an welchen gleichfalls die Wappen des Pabſts hängen ſollen, mit eben der Andacht und den Gebeten wie oben beſuchen.

22 Wo aber die Perſonen ſo gar ſchwach ſeyn, daß ſie zu einer ſolchen Kirche nicht beqvemlich kommen könnten, alsdenn ſoll ihr Beichtvater oder Poenitentiarius einen Altar an einen ſeinem Gutbefinden nach beqvemen Ort bringen laſſen. Woferne nun dieſelben dieſen Ort beſuchen, und bey oder vor dem Altar beten werden, ſo ſollen ſie eben den Ablaß verdienen, als wenn ſie die ſieben Kirchen beſuchet hätten.

n) Es wird wohl dieſes der 51 Pſalm ſeyn.

Denen aber, die auf dem Krancken-Bette liegen, kan ein heiliges Bild zugeſchicket werden, vor welchem oder bey welchem ſie einige Gebethe nach des Beichtvaters Gutbefinden beten können, welche gleichfalls auf dieſe Art ſo viel ſollen gethan haben, als wenn ſie die ſieben Kirchen beſuchet hätten. 23. Die auf dem Krancken-Bette liegen, was ſie thun ſollen.

Wo aber einige oder eine (Weibs-Perſon) aus einer gewiſſen Urſache verlangte, daß ihr die Beſuchung beſagter Kirchen und Altäre nachgelaſſen würde, alsdenn können es die Poenitentiarii nach angehörter Urſache thun, jedoch daß beſagte Beſuchung mit einem größern Beytrag erſetzet werde. 24 Wie es die, ſo Kirchen und Altäre nicht beſuchen, einbringen können.

Die Art und Weiſe, wie man in den Kaſten legen ſoll.

Was aber den Beytrag in den Kaſten zur Aufbauung beſagter Kirche des oberſten Apoſtels anlanget, ſo ſollen die Poenitentiarii und Beichtväter, nachdem ſie denen Beichtenden dergleichen vollkommene Vergebung und Größe des Ablaßes erkläret haben, dieſelben fragen: Vor wie viel Geld oder andere zeitliche Güter ſie nach ihrem Gewiſſen beſagte vollkommene Vergebung und Vermögen entbehren wolten. 25 c d

Und dieſes darum, damit ſie dieſelben hernach deſto leichter zum Beytrag bringen mögen. Auch weil die Stände und Handthierungen der Menſchen allzumannigfaltig und verſchieden ſind, die wir nicht in Betrachtung ziehen, und folglich nicht gewiſſe Taxen auflegen können, als haben wir vor gut befunden, daß dergleichen Taxen nach dem gemeinen Lauff alſo könnten unterſchieden werden.

26. Die Einlegung groſſer Perſonen.

Die Könige und Königinnen und ihre Printzen, die Ertzbiſchöffe und Biſchöffe, wie auch andere groſſe Fürſten, wenn ſie in die Oerter, wo das Creutz aufgerichtet iſt, ſich begeben oder ſonſt daſelbſt befinden, ſollen fünff und zwantzig Rheiniſche Gold-Gülden zahlen, o) die Aebte und groſſe Prälaten der Cathedral-Kirchen, Grafen, Barons und andere vornehme von Adel und ihre Gemah-

o) Die Rheiniſchen Gold-Gülden haben nicht allezeit einerley Preiß gehabt. Ehemahls wurden ſie auf 21. gl. gemüntzet, nachgehends ſind ſie von Carolo V. auf 24. gl. oder 72 Creutzer, durch Ferdinandum I auf 25 gl. oder 75 Creutzer, von Rudolpho II. auf 26 gl. 8 pf. oder 80 Creutzer, endlich auf 30 gl. geſetzt worden. Man ſehe unter andern auch Herrn D. *Georgii Adolphi Schuberthi* P. P. Ordin. allhier gelehrte

mahlinnen ſollen vor jeden Ablaß-Brief 10. dergleichen Gold-Gülden zahlen. Andere geringere Prälaten und Edelleuthe, wie auch die Rectores berühmter Oerter und alle andere, die entweder von beſtändigen Einkünfften oder Waaren, oder ſonſt insgemein fünffhundert Gold-Gülden jährlich einzunehmen haben, ſollen ſechs ſolche Gülden bezahlen. Andere Bürger und Kauffleuthe, die gemeiniglich zweyhundert ſolche Gold-Gülden einnehmen, ſollen drey dergleichen bezahlen. Andere Bürger, Kauff- und Handwercks-Leuthe, welche ihre eigene Einkünffte und Familien haben, zahlen einen ſolchen Gülden, andere geringere aber nur einen halben. Und wo die vorhergeſetzte Form nicht ſo vollkommen könnte gehalten werden, ſo declariren wir, daß beſagte Könige, Biſchöffe, Hertzoge, Aebte, Prälaten, Grafen, Barons, vornehme Edelleuthe und Rectores, wie auch alle andere,

Einlegung der Perſonen von mittlern Stande.

P 3 wel-

lehrte diſp. de Emenda Saxonica §. 5. allwo er in der not. b mehr Autores anführet, auch dieſes als was beſonders angemerckt, daß ein Gold-Gülden Rheiniſch in den Sächſiſchen Gerichten durch ein königliches Reſcript vom 10 Aug. 1711. auf 1. Rth. 22. Gr. 6. Pf. Leipziger Fußes ſey geſetzet worden.

welche oben nach den Sätzen der geſunden Vernunfft, nach ihrer Magnificentz und Freygebigkeit, nachdem ſie der Subcommiſſarien, Poenitentiarien, und ihrer Beichtväter Rath und Schluß gehöret, einlegen ſollen oder einlegen laſſen, damit ſie dieſe Gnade und Gaben völlig erlangen mögen. Alle andere aber werden dem Gutbefinden der Beichtväter und Poenitentiariorum überlaſſen, welche allezeit den beſſern Zuſtand dieſes Baues vor Augen haben, und dieſe ihre Beichtkinder mehr zu geben bewegen, auch niemand gäntzlich ohne Gnade von ſich laſſen ſollen, weil hier nicht weniger die Seligkeit der Chriſtgläubigen als der Nutzen des Baues geſuchet wird. Diejenigen aber, welche kein Geld haben, die ſollen ihren Beytrag mit Gebet und Faſten erſetzen. Denn das Himmelreich ſoll den Reichen nicht mehr als den Armen offen ſtehen.

Alle Leuthe ſollen nach dem Rath und der Meynung ihres Beichtvaters oder Subcommiſſarii einlegen.

27. Von der Einlage einer Ehe-Frau und der Söhne, die unter väterlicher Gewalt ſind.

Und obgleich eine Ehe-Frau von den Gütern ihres Mannes wider ſeinen Willen nicht diſponiren kan, ſo wird ſie doch von ihren dotal- oder paraphernal-Gütern, oder die ſonſt woher auf eine rechtmäßige Art kommen, wider den Willen ihres Mannes in dieſem Fall contribuiren können. Wo

ſie

ſie aber nichts wird haben, oder aber von dem Manne daran gehindert worden ſeyn, ſo ſoll ſie dieſe Einlage mit Gebet erſetzen, welches wir auch von den Söhnen, die noch unter väterlicher Gewalt ſtehen, wollen verſtanden haben.

Wo aber beſagte arme Weiber und Söhne, die noch in väterlicher Gewalt ſtehen, von andern reichen und andächtigen Perſonen dergleichen Taxen und Einlagen erbetteln oder ſonſt ſich verſchaffen könnten, ſo ſollen ſie dieſe auf ſolche Art verſchaffte Einlagen in den Kaſten legen. Wo ſie aber gar keinen Weg haben, dergleichen Beytrag zu erlangen, alsdenn können ſie mit Gebet und Bitten ſo wohl vor ſich ſelbſt als vor die Verſtorbenen beſagte Gnaden-Schätze erlangen. 28 Die Weiber und filiifamilias, welche arm ſind, ſollen die Einlage von andern betteln.

In allen vorgeſetzten Fällen aber ſoll die Moderation der Subcommiſſariorum und der Beichtväter Platz haben, welche auf GOtt und ihr Gewiſſen ſehen ſollen, damit der Ruhe der Gewiſſen und der Schadloßhaltung aller vorbeſagten Perſonen glücklich gerathen werde. 29. Bey den Anlagen u. Einlegen haben die Subcommiſſarii und Beichtväter bey Gott und ihrem Gewiſſen eine moderation zu machen.

Die andere vornehmſte Gnade iſt ein Beicht-Brief, voll von den gröſten ungemein erquickenden und vorher uner- 30. Die andere groſſe Gnade

erhält deutlich ſieben groſſe Privilegia.

unerhörten Vollmachten, der auch, weñ die 8 Jahr unſerer Bulle gleich zu Ende ſeyn, allezeit ſeine Krafft haben wird, weil der Text der Bulle ſaget: *nunc & imperpetuum participes fiant*, ſie ſollen jetzt und in Ewigkeit theilhafftig werden. Den Inhalt deſſelben ſollen die Prediger und Beichtväter mit allen Kräfften erläutern und erheben. Denn es wird in dem Beicht-Brief denen, die ihn kauffen, gegeben, erſtlich die Gewalt ſich einen tüchtigen Beichtvater auch einen regulirten aus den Bettel-Orden zu erwehlen, der ſie vor allen Dingen von allen Cenſuren, ſo von jemand dictiret ſind, p) mit Ubereinſtimmung der Partheyen abſolvire, zum andern von allen und jeden auch denen ſchwereſten Verbrechen, auch denen, ſo dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehalten ſind, einmahl im Leben und in der Todes-Stunde, drittens in nicht vorbehaltenen Fällen ſo offt ꝛc. vierdtens der einmahl im Leben und in der Todes-

p) Was Excommunicatio ab homine lata ſey, iſt oben p. 61. erkläret worden. Cenſura ab homine lata iſt gleichfalls eine Cenſur, ſo von einem Richter gefället worden, und währet nur ſo lange als er lebt. Sie wird entgegen geſetzt cenſurae a canone latae.

Todes⸗Stunde ſo offt ſie vor der Thür ſeyn wird, obgleich der Tod alsdenn nicht erfolget, vollkommene Vergebung aller Sünden widerfahren laſſen, fünfftens allerhand Gelübde (es wäre denn daß jemand ſolenniter gelobet hätte, er wolte ins gelobte Land reiſen, die heiligen Apoſtel zu Rom beſuchen, nach Compoſtell zu St. Jacob wallen, ein Mönch werden, und dem Gelübde der Keuſchheit ſich ergeben) in andere Wercke der Gottſeligkeit verwandeln, und ſechſtens das Sacrament des Altars in allen Jahrs⸗Zeiten, auſſer am Oſter⸗Tage und in der Todes⸗Stunde, ihnen reichen könne.

31. Ein Beicht⸗Brief wird vor einen viertels Rheiniſchen Gold⸗Gülden gekaufft.

Wir verordnen auch, daß einer von dieſen Beicht⸗Briefen, in ſo fern die Armen von der darinnen enthaltenen mannigfaltigen Gnade nicht ausgeſchloſſen werden, um einen Viertels⸗Rheiniſchen Gold⸗Gülden gegeben und ausgetheilet werden ſoll, es wäre denn, daß vielleicht Edelleuthe und andere reiche Perſonen aus einer devotion und Freygebigkeit etwas mehrers hätten geben wollen. Was nun über die ordentliche Taxe iſt, ſoll in den Ablaß⸗Kaſten geſteckt werden. Woferne aber Collegia oder Clöſter ſo wohl von Manns⸗ als Weibs⸗Perſonen einen ſol⸗

Collegia und Clöſter ſollen ſich mit dem

General-Subcommiſſario vergleichen, wenn ſie einen Beicht-Brief haben wollen.

ſolchen Beicht-Brief verlangten, alsdenn muß auf ihre Anzahl und ihr Vermögen von den Subcommiſſariis geſehen werden, mit welchen ſie ſich auch, was die Taxe betrifft, vergleichen müſſen. Dieſe Subcommiſſarii ſollen auch die Beicht-Briefe, die da dörfften geſchrieben werden, beſiegeln, und ſie mit ihrer eigenen Hand unterſchreiben nebſt angemerckter Taxe, die vor den Beicht-Brief iſt gezahlet worden. q)

32 Die Anzahl der Perſonen, und wie viel ihrer auf einen Brief ſollen geſchrieben werden.

Es iſt auch unſer Wille, daß auf die Beicht-Briefe nur eine Perſon geſchrieben werde, es wäre denn Mann und Weib, ſo zwey in einem Fleiſch ſind. Zu dieſen können auch die Söhne und Töchter, die in ihrer väterlichen Gewalt noch ſtehen, und noch nichts eigenes haben, geſetzet werden. Und damit alle und jede von beſagten Perſonen, wie auch arme und andere von mittelmäßigen Mitteln dergleichen Beicht-Briefe erlangen können, als geben wir unſern Ceneral-Subcommiſ-

q) Man findet auch ſchon auf des Cardinals Raymundi Ablaß-Briefen den Tax derſelben geſchrieben, und ſtehet einer in den Unſchuld. Nachr. 1713. p. 1045 -- 1049. welcher vor XII. grote oder Groſchen eingekaufft worden.

miſſariis durch gegenwärtiges Macht, die Anzahl der Perſonen, welche auf einen Beicht⸗Brief zu ſchreiben ſind, zu taxiren, wie ſie ſehen werden, daß es vorbeſagtem Kirchen⸗Bau am beſten zu ſtatten komme.

Wir wollen auch, daß die Nahmen aller und jeder, die Beicht⸗Briefe kauffen, oder ſonſt aus einer Urſache dieſelben ohne Entgeld erhalten, von denen Austheilern in ein beſonderes Buch geſchrieben werden. Es ſollen auch allemal diejenigen, ſo dergleichen austheilen, ſich bey jedem Brief unterſchreiben, damit man inskünfftige Rechenſchafft davor geben, auch kein betrüglicher Irrthum verborgen werden könne. 33. Die Nahmen derer, die Beicht⸗Briefe kauffen, ſollen in ein Regiſter geſchrieben werden.

Wir wollen überdiß, daß beſagte Beicht⸗Briefe an allen Oertern, wohin unſere Ablaß⸗Commißion ſich erſtrecket, und wo auch kein Creutz nicht aufgerichtet worden, in der acht⸗jährigen Zeit durch diejenigen, welche von uns oder unſern General-Subcommiſſariis eine geſchriebene authentiſche Commißion haben, können ausgetheilet werden. 34. In was vor Oertern dieſe Beicht⸗Briefe können ausgetheilt werden, wenn auch die Gnade in ihren Orten nicht ſolte aufgeſchlagen ſeyn.

Die dritte hauptſächliche Gnade iſt die Antheilnehmung an allen Gütern der allgemeinen Kirche, welche darin⸗ 35. Die dritte groſſe Gnade

iſt die participation aller Güter, ſiehe was ſie ſey und wie ſie beſchaffen.

darinnen beſtehet, daß die einlegenden Perſonen vor beſagten Bau und ihre verſtorbene Eltern, welche in Liebe verſchieden ſind, von nun an und in Ewigkeit Theil haben werden an allen Bitten, Fürbitten, Allmoſen, Gebeten, an allen und jeden Wallfahrten, auch an denen in das heilige Land, ferner an denen Stationen in Rom, an den Meſſen, Züchtigungen, und allen übrigen geiſtlichen Gütern, welche in der allgemeinen, allerheiligſten, ſtreitenden Kirche und an allen ihren Gliedern geſchehen und geſchehen können. r) Dieſer Dinge werden die Gläubigen alsdenn theilhafftig, wenn ſie Beicht-Briefe kauffen. Bey welcher Gewalt die Prediger und Beichtväter mit gröſtem Fleiß müſſen ſtehen bleiben, und den Gläubigen zureden, damit ſie dieſelbe und den Beicht-Brief zu kauffen nicht unterlaſſen mögen.

36. Zur Erkauffung der Beicht-Briefe und zur Erlangung dieſer participation wird nicht erfordert, daß einer zerknirſcht ſey und gebeichtet habe.

Wir declariren auch, daß zur Erlangung dieſer zwey vornehmſten Gnaden nicht nöthig ſey, zu beichten, oder die Kirchen und Altäre zu beſuchen, ſondern nur den Beicht-Brief zu kauffen. Ob auch ſchon einige mit den Beicht-Brie-

r) Dieſem § hat der ſel. Lutherus die 37. theſin entgegen geſetzt, wie ich in meinem Schauplatz p. 90. angemerckt habe.

Briefen der beyden erſten Gnaden verſehen ſind, nichts deſto weniger ſind ſie zu bereden, daß ſie auch dieſe unſere Briefe kauffen mögen, angeſehen, daß in unſern Beicht-Briefen eine dreyfache groſſe Gnade ausgetheilet werde, welche in den beyden andern nicht gegeben iſt, nemlich die Abſolution von den Cenſuren, ſo auch von einem Richter dictiret worden, auch von den Cenſuren, ſo von jemand dictiret worden, jedoch auf keines Inſtantz, und die Austheilung des Sacraments des Altars von einem Beichtvater, den man ſich erwehlen kan, ferner die Verwechſelung der Gelübde, als wenn man verſprochen, über das Meer zu reiſen, nach den liminibus der Apoſtel, und nach St. Jacob in Compoſtell, keuſch zu leben, ein Mönch zu werden, wenn ſie nicht auf ſolenne Art ſind gethan worden, und aller andern Gelübde in allerhand andere gute Wercke, welche Verwechſelung doch innerhalb unſerer Zeit von acht Jahren zum Behuff des Baues St. Petri geſchehen ſoll.

Die vierdte vornehmſte Gnade iſt vor die Seelen, die im Fegfeuer ſind, nemlich eine vollkommene Vergebung aller Sünden, welche Vergebung der Pabſt beſagten Seelen, die ſich im Fegfeuer 37. C.

Die Seelen werden durch dieſe Gnade aus dem Fegfeuer befreyet, und wie.

Feuer befinden, Vorbitt-weiſe angedeihen und wiederfahren läſt, nemlich auf dieſe Art, daß vor dieſelben eine Einlage in den Kaſten durch lebende Perſonen geſchehe, die einer vor ſich zu geben oder zu thun hätte. Jedoch iſt unſer Wille, daß die moderation unſerer Subcommiſſarien bey dergleichen Einlage, die vor Tode geſchehen muß, und dererjenigen, welchen ſie dieſe moderation beſonders wiederfahren zu laſſen Sorge tragen werden, Statt haben ſoll. Auch iſt nicht nöthig, daß die Perſonen, welche vor die Seelen in den Kaſten legen, in dem Hertzen zerknirſcht ſind und mit dem Munde gebeichtet haben, t) indem dieſe Gnade ſich auf die Liebe, worinnen der Verſtorbene abgeſchieden iſt, und nur auf die Einlegung des Lebenden gründet, wie aus dem Text der Bulle deutlich iſt. Auch ſollen ſich die Prediger aufs fleißigſte bemühen, dieſe Gnade aufs

s) Von dieſer Art per modum ſuffragii iſt oben gehandelt worden, und wird noch mehr unten bey der Decretali Leo X. davon vorkommen.

t) Lutherus hat dieſe Lehre in ſeiner 35. theſi vor unchriſtlich gehalten. Man ſehe die Anmerckung p. 89. in meinem Schau-Platz.

aufs kräfftigſte zu verkündigen, weil durch dieſelbe denen abgeſchiedenen Seelen gantz gewiß zu Hülffe kommen, auch dem Werck des Kirchen-Baues des heiligen Petri ſehr nützlich und überflüßig gerathen wird.

Nun folgen andere Gnaden und Vollmachten, welche nach den vier vornehmſten kommen. Dieſe ſollen die Herren Beichtväter und Prediger nicht oben hin ſondern aufs ordentlichſte leſen und wiederhohlen, weil die Schenckung derſelben faſt allen Menſchen zum wenigſten denen, die den Gebrauch der Vernunfft haben, und wo nicht allen gäntzlich, doch eines Theils oder in einigen Stücken zur Seligkeit nöthig iſt. Auch die Erlangung derſelben bringt dem Werck der Auferbauung der St. Peters-Kirche ſehr groſſen Nutzen, dieweil vorhero ſo gar reiche diſpenſationes, commutationes **und Vergleiche von dem Apoſtoliſchen Stuhl nicht ausgegangen ſind.** u) 38

38 Nun folgen andere Gnaden-Gaben auſſer denen vorigen.

Jedoch iſt zu wiſſen, daß diejenigen, ſo dieſer Gaben nöthig haben, vor ſich beſonders zum Nutzen gegenwärtigen Wercks 39. c d

u) Auch dieſe Worte ſind eben ſo gut als di in §. 17. n. 3. zu mercken.

Wercks in die geſetzten Kaſten einlegen ſollen, entweder ſelbſt oder durch andere glaubwürdige Perſonen, wenn es in ihrem Vermögen ſtehet, und zwar eben ſo viel, als ſie ſonſt, dieſelben zu erlangen, zu geben hätten, nemlich als wenn ſie nach Rom oder nach St. Jacob oder anders wohin giengen, Stationes hielten und wiederkämen, auch hierüber Briefe ausfertigen lieſſen, es wäre denn daß es die Herren General-Sub-Commiſſarii, die hierüber von uns beſondere Commiſſion haben, vor gut befänden, dieſe Taxe geringer anzuſetzen, zumahl wenn es die Meriten der Perſonen und die Sachen ſelbſt erfoderten.

k 40
Die Verwechſelung aller Gelübde, wie ſie geſchehe.

Es iſt dannenhero die erſte Gnade die Verwechſelung aller Gelübde zum Nutzen beſagten Baues, es wäre denn, wenn jemand ſolenniter gelobet hätte, die Apoſtoliſchen Kirchen in Rom und St. Jacob zu Compoſtell zu beſuchen, keuſch zu werden, das Mönchs-Leben zu ergreiffen, oder ins gelobte Land zu wallfahrten. Dieſe Verwechſelung kan vorietzo auf zweyerley Art geſchehen, nemlich krafft der vollkommenen Vergebung und des Jubilei, und des Beicht-Briefs.

Es

Es iſt auch unſer Wille, daß unſere General-Subcommiſſarii nicht hier und dar ohne Unterſcheid allen und jeden Poenitentiariis und Beicht-Vätern oder andern Particulier-Commiſſariis, die von uns oder ihnen abgeordnet ſind, die Macht anvertrauen, alle und jede Gelübde zu verwechſeln, ſondern ſie ſollen dieſelbe nur ſolchen unter ihnen anvertrauen, bey denen ſie ſehen werden, daß es dem Werck zu ſtatten komme. Welches wir denn hauptſächlich bey gröſſern Gelübden in acht zu nehmen befehlen. Bey geringern aber, bey welchen die Ausgaben zur Hin- und Her-Reiſe nebſt dem was man darbringt oder opffert, oder die bey dem Gelübde ſich befindliche Onera den Werth zehen Rheiniſcher Gold-Gülden nicht überſchritten, ſollen alle Particulier Subcommiſſarii und Poenitentiarii einen Vergleich treffen können, jedoch daß ſie allezeit den beſſern Zuſtand beſagten Baues vor Augen haben. k 41

Die Diſpenſation mit allerhand Simoniacis und Irregularibus.

Die andere Gnade iſt die Diſpenſation und Vergleichung mit Perſonen, die eine Simonie begangen haben, oder in einer Irregularität leben, ſo wohl über beneficia, als auch über die ungebührlich eingezogene fructus in l 42

beyden foris. Dieſe Vollmacht ſollen die Prediger, was die Simoniacos betrifft, ſparſam und mit Beſcheidenheit, auch nur überhaupt erklären, um dem Aergerniß der weltlichen zu entgehen.

43 Subuentio mit den Simoniacis in Anſehung der Früchte.

Was aber diejenigen betrifft, ſo die Früchte von einigen beneficiis ungebührlich genoſſen hätten, von denſelben können die Prediger deutlicher reden, weil die Gewiſſen in dieſem Punct vielfältig beſchweret werden, nemlich in Anſehung der Unterlaſſung der Göttlichen Officiorum, wegen welcher ſie zur Wiedererſtattung der genoſſenen Früchte aus den Beneficiis zu einer gewiſſen beſtimmten Zeit, in welcher die Vigilien unterlaſſen worden, gehalten und verbunden ſind, welches auch bey den täglichen Austheilungen ſtatt hat, die denen Canonicis reſidentibus pflegen gegeben zu werden. Denn woferne ſie nicht gehöriger maßen reſidiret, oder denen gehörigen Stunden und andern Göttlichen Officiis nicht beygewohnet haben, ſiehe ſo hat man die zweyte Art. Oder ſie ſind mit den Satzungen ihrer Kirche betrüglich umgegangen, welches die dritte Art iſt das Gewiſſen zu beſchweren. Dahero ſind ſie zur Wiederſetzung der auf ſolche Art ungebührlich genoßenen diſtributionen

in dem foro ihres Gewiſſens gehalten.

Bey dieſer Gnade ſollen die Particular-Subcommiſſarii und Poenitentiarii auch alle Beichtväter ſich verhalten, als wie die General-Subcommiſſarii, oder ein generalis: als wenn nur einer wäre: ihnen dieſelbe aufzutragen beſchlieſſen werden oder beſchlieſſen wird, dieweil ein ſolcher Simoniacus nicht das beneficium hat, und alſo daſſelbe offen ſtehet. Dahero denſelben durch dieſe Gnade mit dem beneficio in beyden foris proſpiciret wird. Vor dieſe Gnade ſoll er die Früchte des durch eine Simonie erlangten beneficii, die es innerhalb einem Jahr abwirfft, in den Kaſten zahlen, worauf die General-Subcommiſſarii eine beſondere Abſicht haben ſollen.

44 Die General-Subcommiſſarii haben bey dieſer Gnade freyen Willen, und wie man mit Simoniacis verfahren ſoll, wenn ſie keine beneficia haben.

Eben dieſes wird von denen geſagt, die eine Irregularität begangen haben, daß ſie nemlich die Früchte, die in einem Jahr einkommen, zahlen, ſo bald ihnen in beyden foris Diſpenſation wiederfahren wird. Man muß auch auf die Früchte der Beneficien und Præbenden Achtung geben. Denn woferne das Beneficium oder die Præbende in ſubſtantialibus gering, die Opffer aber und die Austheilungen

45 Was diejenigen Perſonen, die eine Simonie oder Irregularität begangen haben, in den Kaſten legen ſollen.

nebſt andern accidentien fett wären, alsdenn muß nach derſelben eine gröſſere Taxe aufgeleget werden. Man muß auch darauf ſehen, daß mit ihnen diſpenſiret werde, was die Ordines betrifft, die ſie bereits angenommen haben, oder annehmen dörfften, damit ſie auch in demſelben ins künfftige miniſtriren können.

46 I. Was aber die durch eine Simonie oder ſonſt ungebührlich genoſſene fructus der Beneficien betrifft, ſo müſſen die Beſitzer derſelben angehalten werden, mehr einzulegen, als die Helffte oder den dritten oder den vierdten Theil oder auch weniger, wenn die Beſchaffenheit der ungebührlichen Anſichziehung nicht wichtig oder einiger maßen zu entſchuldigen wäre.

47 Statutum, wie man mit den Simoniacis und Irregularibus verfahren ſoll, wenn ſie keine beneficia haben.

Woferne aber die Simoniaci und Irregulares keine Beneficia hätten, alsdenn muß die Art und Weiſe der begangenen Simonie und Irregularität überleget, und wornach ſie ſchwehrer oder geringer iſt, darnach muß eine größere oder geringere Taxe aufgeleget werden. Bey dieſer gantzen Gnade müſſen die General-Subcommiſſarii freye Hand haben, denen wir hiemit aufflegen, daß ſie in dieſem Punct nichts zum Nachtheil dieſes

Wercks

Wercks thun mögen, bey denen in der Bulle angekündigten Straffen, die ſie ipſo facto ſich auf den Hals laden.

m 48 Vergleich über ohnrechtmäßig an ſich gebrachte Dinge, ungewiſſe und gewiſſe.

Die dritte Gnade iſt, daß man einen Vergleich über unrechtmäßig an ſich gebrachte Sachen, ſo wohl wenn manns nicht weiß, als auch wenn man es weiß, in etlichen nemlich unten beniemten Fällen aufrichten könne. Wenn ein Wucherer einem andern Wucherer ſchuldig wäre, und er würde requiriret, und wolte den Zins nicht wieder geben, oder wenn man ſolchen Privat-Kirchen ſchuldig wäre, in welchen die Römiſche Kirche ſolte oder könnte von Rechtswegen ſuccediren. Ingleichen bey denenjenigen Sachen, die einigen, auf was Art und Weiſe es ſeyn möge, in die Hände kommen ſind, allein ſie wüſten es nicht, oder zweifelten, welchem ſie wieder zu geben wären. Ferner bey denenjenigen Sachen, welche möchten hinterlaßen worden ſeyn, oder welche inskünftige in den 8 Jahre denen Armen Chriſti überhaupt, oder einer Kirche ohne Benennung hinterlaſſen und legiret werden dürfften. Alle dieſe Fälle ſollen die Prediger dem Volck erklären und ſich bey denſelben aufhalten, damit ſie wohl verſtanden werden. Fürnemlich aber bey dem erſten

Vergleich über gefundene Sachen.

Vergleich über Dinge, ſo denen Armen, oder denen Kirchen überhaupt hinterlaſſen worden.

Und dieſes darum, damit ſie dieſelben hernach deſto leichter zum Beytrag bringen mögen. Auch weil die Stände und Handthierungen der Menſchen allzumannigfaltig und verſchieden ſind, die wir nicht in Betrachtung ziehen, und folglich nicht gewiſſe Taxen auflegen können, als haben wir vor gut befunden, daß dergleichen Taxen nach dem gemeinen Lauff alſo könnten unterſchieden werden.

26. Die Einlegung groſſer Perſonen.

Die Könige und Königinnen und ihre Printzen, die Ertzbiſchöffe und Biſchöffe, wie auch andere groſſe Fürſten, wenn ſie in die Oerter, wo das Creutz aufgerichtet iſt, ſich begeben oder ſonſt daſelbſt befinden, ſollen fünff und zwanzig Rheiniſche Gold-Gülden zahlen, o) die Aebte und groſſe Prälaten der Cathedral-Kirchen, Grafen, Barons und andere vornehme von Adel und ihre Gemah-

o) Die Rheiniſchen Gold-Gülden haben nicht allezeit einerley Preiß gehabt. Ehemahls wurden ſie auf 21. gl. gemüntzet, nachgehends ſind ſie von Carolo V. auf 24. gl. oder 72 Creutzer, durch Ferdinandum I auf 25 gl. oder 75 Creutzer, von Rudolpho II. auf 26 gl. 8 pf. oder 80 Creutzer, endlich auf 30 gl. geſetzt worden. Man ſehe unter andern auch Herrn D. *Georgii Adolphi Schuberthi* P. P. Ordin. allhier gelehrte

mahlinnen ſollen vor jeden Ablaß-Brief 10. dergleichen Gold-Gülden zahlen. Andere geringere Prälaten und Edelleuthe, wie auch die Rectores berühmter Oerter und alle andere, die entweder von beſtändigen Einkünfften oder Waaren, oder ſonſt insgemein fünffhundert Gold-Gülden jährlich einzunehmen haben, ſollen ſechs ſolche Gülden bezahlen. Andere Bürger und Kauffleuthe, die gemeiniglich zweyhundert ſolche Gold-Gülden einnehmen, ſollen drey dergleichen bezahlen. Andere Bürger, Kauff- und Handwercks-Leuthe, welche ihre eigene Einkünffte und Familien haben, zahlen einen ſolchen Gülden, andere geringere aber nur einen halben. Und wo die vorhergeſetzte Form nicht ſo vollkommen könnte gehalten werden, ſo declariren wir, daß beſagte Könige, Biſchöffe, Hertzoge, Aebte, Prälaten, Grafen, Barons, vornehme Edelleuthe und Rectores, wie auch alle andere,

Einlegung der Perſonen von mittlern Stande.

 wel-

lehrte diſp. de Emenda Saxonica §. 5. allwo er in der not. b mehr Autores anführet, auch dieſes als was beſonders anmerckt, daß ein Gold-Gülden Rheiniſch in den Sächſiſchen Gerichten durch ein königliches Reſcript vom 10 Aug. 1711. auf 1. Rth. 22. Gr. 6. Pf. Leipziger Fußes ſey geſetzet worden.

welche oben nach den Sätzen der geſunden Vernunfft, nach ihrer Magnificentz und Freygebigkeit, nachdem ſie der Subcommiſſarien, Poenitentiarien, und ihrer Beichtväter Rath und Schluß gehöret, einlegen ſollen oder einlegen laſſen, damit ſie dieſe Gnade und Gaben völlig erlangen mögen. Alle andere aber werden dem Gutbefinden der Beichtväter und Poenitentiariorum überlaſſen, welche allezeit den beſſern Zuſtand dieſes Baues vor Augen haben, und dieſe ihre Beichtkinder mehr zu geben bewegen, auch niemand gäntzlich ohne Gnade von ſich laſſen ſollen, weil hier nicht weniger die Seligkeit der Chriſtgläubigen als der Nutzen des Baues geſuchet wird Diejenigen aber, welche kein Geld haben, die ſollen ihren Beytrag mit Gebet und Faſten erſetzen. Denn das Himmelreich ſoll den Reichen nicht mehr als den Armen offen ſtehen.

Alle Leuthe ſollen nach dem Rath und der Meynung ihres Beichtvaters oder Subcommiſſarii einlegen.

27. Von der Einlage einer Ehe-Frau und der Söhne, die unter väterlicher Gewalt ſind.

Und obgleich eine Ehe-Frau von den Gütern ihres Mannes wider ſeinen Willen nicht diſponiren kan, ſo wird ſie doch von ihren dotal- oder paraphernal-Gütern, oder die ſonſt woher auf eine rechtmäßige Art kommen, wider den Willen ihres Mannes in dieſem Fall contribuiren können. Wo ſie

ſie aber nichts wird haben, oder aber von dem Manne daran gehindert worden ſeyn, ſo ſoll ſie dieſe Einlage mit Gebet erſetzen, welches wir auch von den Söhnen, die noch unter väterlicher Gewalt ſtehen, wollen verſtanden haben.

Wo aber beſagte arme Weiber und Söhne, die noch in väterlicher Gewalt ſtehen, von andern reichen und andächtigen Perſonen dergleichen Taxen und Einlagen erbetteln oder ſonſt ſich verſchaffen könnten, ſo ſollen ſie dieſe auf ſolche Art verſchaffte Einlagen in den Kaſten legen. Wo ſie aber gar keinen Weg haben, dergleichen Beytrag zu erlangen, alsdenn können ſie mit Gebet und Bitten ſo wohl vor ſich ſelbſt als vor die Verſtorbenen beſagte Gnaden-Schätze erlangen. 28 Die Weiber und filiifamilias, welche arm ſind, ſollen die Einlage von andern betteln.

In allen vorgeſetzten Fällen aber ſoll die Moderation der Subcommiſſariorum und der Beichtväter Platz haben, welche auf GOtt und ihr Gewiſſen ſehen ſollen, damit der Ruhe der Gewiſſen und der Schadloßhaltung aller vorbeſagten Perſonen glücklich gerathen werde. 29. Bey den Anlagen u. Einlegen haben die Subcommiſſarii und Beichtväter bey Gott und ihrem Gewiſſen eine moderation zu machen.

Die andere vornehmſte Gnade iſt ein Beicht-Brief, voll von den gröſten ungemein erquickenden und vorher uner- 30. Die andere groſſe Gnade

erhält deutlich ſieben groſſe Privilegia.

unerhörten Vollmachten, der auch, weñ die 8 Jahr unſerer Bulle gleich zu Ende ſeyn, allezeit ſeine Krafft haben wird, weil der Text der Bulle ſaget: *nunc & imperpetuum participes fiant*, ſie ſollen jetzt und in Ewigkeit theilhafftig werden. Den Inhalt deſſelben ſollen die Prediger und Beichtväter mit allen Kräfften erläutern und erheben. Denn es wird in dem Beicht-Brief denen, die ihn kauffen, gegeben, erſtlich die Gewalt ſich einen tüchtigen Beichtvater auch einen regulirten aus den Bettel-Orden zu erwehlen, der ſie vor allen Dingen von allen Cenſuren, ſo von jemand dictiret ſind, p) mit Ubereinſtimmung der Partheyen abſolvire, zum andern von allen und jeden auch denen ſchwereſten Verbrechen, auch denen, ſo dem Apoſtoliſchen Stuhl vorbehalten ſind, einmahl im Leben und in der Todes-Stunde, drittens in nicht vorbehaltenen Fällen ſo offt ꝛc. viertdens der einmahl im Leben und in der Todes-

p) Was Excommunicatio ab homine lata ſey, iſt oben p. 61. erkläret worden. Cenſura ab homine lata iſt gleichfalls eine Cenſur, ſo von einem Richter gefället worden, und währet nur ſo lange als er lebt. Sie wird entgegen geſetzt cenſurae a canone latae.

Todes⸗Stunde ſo offt ſie vor der Thür ſeyn wird, obgleich der Tod alsdenn nicht erfolget, vollkommene Vergebung aller Sünden widerfahren laſſen, fünfftens allerhand Gelübde (es wäre denn daß jemand ſolenniter gelobet hätte, er wolte ins gelobte Land reiſen, die heiligen Apoſtel zu Rom beſuchen, nach Compoſtell zu St. Jacob wallen, ein Mönch werden, und dem Gelübde der Keuſchheit ſich ergeben) in andere Wercke der Gottſeligkeit verwandeln, und ſechſtens das Sacrament des Altars in allen Jahrs⸗Zeiten, auſſer am Oſter⸗Tage und in der Todes⸗Stunde, ihnen reichen könne.

31. Ein Beicht⸗Brief wird vor einen viertels Rheiniſchen Gold⸗Gülden gekaufft.

Wir verordnen auch, daß einer von dieſen Beicht⸗Briefen, in ſo fern die Armen von der darinnen enthaltenen mannigfaltigen Gnade nicht ausgeſchloſſen werden, um einen Viertels⸗Rheiniſchen Gold⸗Gülden gegeben und ausgetheilet werden ſoll, es wäre denn, daß vielleicht Edelleuthe und andere reiche Perſonen aus einer devotion und Freygebigkeit etwas mehrers hätten geben wollen. Was nun über die ordentliche Taxe iſt, ſoll in den Ablaß⸗Kaſten geſteckt werden. Woferne aber Collegia oder Clöſter ſo wohl von Manns⸗ als Weibs⸗Perſonen einen ſol⸗

Collegia und Clöſter ſollen ſich mit dem

General-Subcommiſſario vergleichen, wenn ſie einen Beicht-Brief haben wollen.

ſolchen Beicht-Brief verlangten, alsdenn muß auf ihre Anzahl und ihr Vermögen von den Subcommiſſariis geſehen werden, mit welchen ſie ſich auch, was die Taxe betrifft, vergleichen müſſen. Dieſe Subcommiſſarii ſollen auch die Beicht-Briefe, die da dörfften geſchrieben werden, beſiegeln, und ſie mit ihrer eigenen Hand unterſchreiben nebſt angemerckter Taxe, die vor den Beicht-Brief iſt gezahlet worden. q)

32 Die Anzahl der Perſonen, und wie viel ihrer auf einen Brief ſollen geſchrieben werden.

Es iſt auch unſer Wille, daß auf die Beicht-Briefe nur eine Perſon geſchrieben werde, es wäre denn Mann und Weib, ſo zwey in einem Fleiſch ſind. Zu dieſen können auch die Söhne und Töchter, die in ihrer väterlichen Gewalt noch ſtehen, und noch nichts eigenes haben, geſetzet werden. Und damit alle und jede von beſagten Perſonen, wie auch arme und andere von mittelmäßigen Mitteln dergleichen Beicht-Briefe erlangen können, als geben wir unſern Ceneral-Subcommiſ-

q) Man findet auch ſchon auf des Cardinals Raymundi Ablaß-Briefen den Tax derſelben geſchrieben, und ſtehet einer in den Unſchuld. Nachr. 1713. p. 1045 -- 1049. welcher vor XII. grote oder Groſchen eingekaufft worden.

miſſariis durch gegenwärtiges Macht, die Anzahl der Perſonen, welche auf einen Beicht-Brief zu ſchreiben ſind, zu taxiren, wie ſie ſehen werden, daß es vorbeſagtem Kirchen-Bau am beſten zu ſtatten komme.

33. Die Nahmen derer, die Beicht-Briefe kauffen, ſollen in ein Regiſter geſchrieben werden.

Wir wollen auch, daß die Nahmen aller und jeder, die Beicht-Briefe kauffen, oder ſonſt aus einer Urſache dieſelben ohne Entgeld erhalten, von denen Austheilern in ein beſonderes Buch geſchrieben werden. Es ſollen auch allemal diejenigen, ſo dergleichen austheilen, ſich bey jedem Brief unterſchreiben, damit man inskünfftige Rechenſchafft davor geben, auch kein betrüglicher Irrthum verborgen werden könne.

34. In was vor Oertern dieſe Beicht-Briefe können ausgetheilt werden, wenn auch die Gnade in ihren Orten nicht ſolte aufgeſchlagen ſeyn.

Wir wollen überdiß, daß beſagte Beicht-Briefe an allen Oertern, wohin unſere Ablaß-Commißion ſich erſtrecket, und wo auch kein Creutz nicht aufgerichtet worden, in der acht-jährigen Zeit durch diejenigen, welche von uns oder unſern General-Subcommiſſariis eine geſchriebene authentiſche Commißion haben, können ausgetheilet werden.

35. Die dritte groſſe Gnade

Die dritte hauptſächliche Gnade iſt die Antheilnehmung an allen Gütern der allgemeinen Kirche, welche darin-

iſt die participation aller Güter, ſiehe was ſie ſey und wie ſie beſchaffen.

darinnen beſtehet, daß die einlegenden Perſonen vor beſagten Bau und ihre verſtorbene Eltern, welche in Liebe verſchieden ſind, von nun an und in Ewigkeit Theil haben werden an allen Bitten, Fürbitten, Allmoſen, Gebeten, an allen und jeden Wallfahrten, auch an denen in das heilige Land, ferner an denen Stationen in Rom, an den Meſſen, Züchtigungen, und allen übrigen geiſtlichen Gütern, welche in der allgemeinen, allerheiligſten, ſtreitenden Kirche und an allen ihren Gliedern geſchehen und geſchehen können. r) Dieſer Dinge werden die Gläubigen alsdenn theilhafftig, wenn ſie Beicht-Briefe kauffen. Bey welcher Gewalt die Prediger und Beichtväter mit gröſtem Fleiß müſſen ſtehen bleiben, und den Gläubigen zureden, damit ſie dieſelbe und den Beicht-Brief zu kauffen nicht unterlaſſen mögen.

36. Zur Erkaufſung der Beicht-Briefe und zur Erlangung dieſer participation wird nicht erfordert, daß einer zerknirſcht ſey und gebeichtet habe.

Wir declariren auch, daß zur Erlangung dieſer zwey vornehmſten Gnaden nicht nöthig ſey, zu beichten, oder die Kirchen und Altäre zu beſuchen, ſondern nur den Beicht-Brief zu kauffen. Ob auch ſchon einige mit den Beicht-Brie-

r) Dieſem § hat der ſel. Lutherus die 37. theſin entgegen geſetzt, wie ich in meinem Schauplatz p. 90. angemerckt habe.

Briefen der beyden erſten Gnaden verſehen ſind, nichts deſto weniger ſind ſie zu bereden, daß ſie auch dieſe unſere Briefe kauffen mögen, angeſehen, daß in unſern Beicht-Briefen eine dreyfache groſſe Gnade ausgetheilet werde, welche in den beyden andern nicht gegeben iſt, nemlich die Abſolution von den Cenſuren, ſo auch von einem Richter dictiret worden, auch von den Cenſuren, ſo von jemand dictiret worden, jedoch auf keines Inſtantz, und die Austheilung des Sacraments des Altars von einem Beichtvater, den man ſich erwehlen kan, ferner die Verwechſelung der Gelübde, als wenn man verſprochen, über das Meer zu reiſen, nach den liminibus der Apoſtel, und nach St. Jacob in Compoſtell, keuſch zu leben, ein Mönch zu werden, wenn ſie nicht auf ſolenne Art ſind gethan worden, und aller andern Gelübde in allerhand andere gute Wercke, welche Verwechſelung doch innerhalb unſerer Zeit von acht Jahren zum Behuff des Baues St. Petri geſchehen ſoll.

Die vierdte vornehmſte Gnade iſt vor die Seelen, die im Fegfeuer ſind, nemlich eine vollkommene Vergebung aller Sünden, welche Vergebung der Pabſt beſagten Seelen, die ſich im Feg-Feuer

37. C. Die Seelen werden durch dieſe Gnade aus dem Fegfeuer befreyet, und wie.

Feuer befinden, Vorbitt-weiſe angedeihen und wiederfahren läſt, nemlich auf dieſe Art, daß vor dieſelben eine Einlage in den Kaſten durch lebende Perſonen geſchehe, die einer vor ſich zu geben oder zu thun hätte. Jedoch iſt unſer Wille, daß die moderation unſerer Subcommiſſarien bey dergleichen Einlage, die vor Tode geſchehen muß, und dererjenigen, welchen ſie dieſe moderation beſonders wiederfahren zu laſſen Sorge tragen werden, Statt haben ſoll. Auch iſt nicht nöthig, daß die Perſonen, welche vor die Seelen in den Kaſten legen, in dem Hertzen zerknirſcht ſind und mit dem Munde gebeichtet haben, t) indem dieſe Gnade ſich auf die Liebe, worinnen der Verſtorbene abgeſchieden iſt, und nur auf die Einlegung des Lebenden gründet, wie aus dem Text der Bulle deutlich iſt. Auch ſollen ſich die Prediger aufs fleißigſte bemühen, dieſe Gnade aufs

s) Von dieſer Art per modum ſuffragii iſt oben gehandelt worden, und wird noch mehr unten bey der Decretali Leo X. davon vorkommen.

t) Lutherus hat dieſe Lehre in ſeiner 35. theſi vor unchriſtlich gehalten. Man ſehe die Anmerckung p. 89. in meinem Schau-Platz.

aufs kräfftigſte zu verkündigen, weil durch dieſelbe denen abgeſchiedenen Seelen gantz gewiß zu Hülffe kommen, auch dem Werck des Kirchen-Baues des heiligen Petri ſehr nützlich und überflüßig gerathen wird.

Nun folgen andere Gnaden und Vollmachten, welche nach den vier vornehmſten kommen. Dieſe ſollen die Herren Beichtväter und Prediger nicht oben hin ſondern aufs ordentlichſte leſen und wiederhohlen, weil die Schenckung derſelben faſt allen Menſchen zum wenigſten denen, die den Gebrauch der Vernunfft haben, und wo nicht allen gäntzlich, doch eines Theils oder in einigen Stücken zur Seligkeit nöthig iſt. Auch die Erlangung derſelben bringt dem Werck der Auferbauung der St. Peters-Kirche ſehr groſſen Nutzen, dieweil vorhero ſo gar reiche diſpenſationes, commutationes **und Vergleiche von dem Apoſtoliſchen Stuhl nicht ausgegangen ſind.** u) 38 Nun folgen andere Gnaden-Gaben auſſer denen vorigen.

Jedoch iſt zu wiſſen, daß diejenigen, ſo dieſer Gaben nöthig haben, vor ſich beſonders zum Nutzen gegenwärtigen Wercks 39. c d

u) Auch dieſe Worte ſind eben ſo gut als di in §. 17. n. 3. zu mercken.

Wercks in die geſetzten Kaſten einlegen ſollen, entweder ſelbſt oder durch andere glaubwürdige Perſonen, wenn es in ihrem Vermögen ſtehet, und zwar eben ſo viel, als ſie ſonſt, dieſelben zu erlangen, zu geben hätten, nemlich als wenn ſie nach Rom oder nach St. Jacob oder anders wohin giengen, Stationes hielten und wiederkämen, auch hierüber Briefe ausfertigen lieſſen, es wäre denn daß es die Herren General-Sub-Commiſſarii, die hierüber von uns beſondere Commiſſion haben, vor gut befänden, dieſe Taxe geringer anzuſetzen, zumahl wenn es die Meriten der Perſonen und die Sachen ſelbſt erfoderten.

k 40 Die Verwechſelung aller Gelübde, wie ſie geſchehe.

Es iſt dannenhero die erſte Gnade die Verwechſelung aller Gelübde zum Nutzen beſagten Baues, es wäre denn, wenn jemand ſolenniter gelobet hätte, die Apoſtoliſchen Kirchen in Rom und St. Jacob zu Compoſtell zu beſuchen, keuſch zu werden, das Mönchs-Leben zu ergreiffen, oder ins gelobte Land zu wallfahrten. Dieſe Verwechſelung kan vorietzo auf zweyerley Art geſchehen, nemlich krafft der vollkommenen Vergebung und des Jubilei, und des Beicht-Briefs.

Es iſt auch unſer Wille, daß unſere k 41
General - Subcommiſſarii nicht hier und dar ohne Unterſcheid allen und jeden Poenitentiariis und Beicht-Vätern oder andern Particulier-Commiſſariis, die von uns oder ihnen abgeordnet ſind, die Macht anvertrauen, alle und jede Gelübde zu verwechſeln, ſondern ſie ſollen dieſelbe nur ſolchen unter ihnen anvertrauen, bey denen ſie ſehen werden, daß es dem Werck zu ſtatten komme. Welches wir denn hauptſächlich bey gröſſern Gelübden in acht zu nehmen befehlen. Bey geringern aber, bey welchen die Ausgaben zur Hin- und Her-Reiſe nebſt dem was man darbringt oder opffert, oder die bey dem Gelübde ſich befindliche Onera den Werth zehen Rheiniſcher Gold-Gülden nicht überſchritten, ſollen alle Particulier Subcommiſſarii und Poenitentiarii einen Vergleich treffen können, jedoch daß ſie allezeit den beſſern Zuſtand beſagten Baues vor Augen haben.

Die andere Gnade iſt die Diſpenſa- l 42
tion und Vergleichung mit Perſonen, die eine Simonie begangen haben, oder in einer Irregularität leben, ſo wohl über beneficia, als auch über die ungebührlich eingezogene fructus in

Die Diſpenſation mit allerhand Simoniacis und Irregularibus.

beyden foris. Dieſe Vollmacht ſollen die Prediger, was die Simoniacos betrifft, ſparſam und mit Beſcheidenheit, auch nur überhaupt erklären, um dem Aergerniß der weltlichen zu entgehen.

43 Subuentio mit den Simoniacis in Anſehung der Früchte.

Was aber diejenigen betrifft, ſo die Früchte von einigen beneficiis ungebührlich genoſſen hätten, von denſelben können die Prediger deutlicher reden, weil die Gewiſſen in dieſem Punct vielfältig beſchweret werden, nemlich in Anſehung der Unterlaſſung der Göttlichen Officiorum, wegen welcher ſie zur Wiedererſtattung der genoſſenen Früchte aus den Beneficiis zu einer gewiſſen beſtimmten Zeit, in welcher die Vigilien unterlaſſen worden, gehalten und verbunden ſind, welches auch bey den täglichen Austheilungen ſtatt hat, die denen Canonicis reſidentibus pflegen gegeben zu werden. Denn woferne ſie nicht gehöriger maßen reſidiret, oder denen gehörigen Stunden und andern Göttlichen Officiis nicht beygewohnet haben, ſiehe ſo hat man die zweyte Art. Oder ſie ſind mit den Satzungen ihrer Kirche betrüglich umgegangen, welches die dritte Art iſt das Gewiſſen zu beſchweren. Dahero ſind ſie zur Wiederersetzung der auf ſolche Art ungebührlich genoßenen diſtributionen

in

in dem foro ihres Gewiſſens gehalten.

Bey dieſer Gnade ſollen die Particular-Subcommiſſarii und Poenitentiarii auch alle Beichtväter ſich verhalten, als wie die General-Subcommiſſarii, oder ein generalis: als wenn nur einer wäre: ihnen dieſelbe aufzutragen beſchlieſſen werden oder beſchlieſſen wird, dieweil ein ſolcher Simoniacus nicht das beneficium hat, und alſo daſſelbe offen ſtehet. Dahero denſelben durch dieſe Gnade mit dem beneficio in beyden foris proſpiciret wird. Vor dieſe Gnade ſoll er die Früchte des durch eine Simonie erlangten beneficii, die es innerhalb einem Jahr abwirfft, in den Kaſten zahlen, worauf die General-Subcommiſſarii eine beſondere Abſicht haben ſollen.

44 Die General-Subcommiſſarii haben bey dieſer Gnade freyen Willen, und wie man mit Simoniacis verfahren ſoll, wenn ſie keine beneficia haben.

Eben dieſes wird von denen geſagt, die eine Irregularität begangen haben, daß ſie nemlich die Früchte, die in einem Jahr einkommen, zahlen, ſo bald ihnen in beyden foris Diſpenſation wiederfahren wird. Man muß auch auf die Früchte der Beneficien und Præbenden Achtung geben. Denn woferne das Beneficium oder die Præbende in ſubſtantialibus gering, die Opffer aber und die Austheilungen

45 I. 6. Was diejenigen Perſonen, die eine Simonie oder Irregularität begangen haben, in den Kaſten legen ſollen.

nebſt andern accidentien fett wären, alsdenn muß nach derſelben eine gröſſere Taxe aufgeleget werden. Man muß auch darauf ſehen, daß mit ihnen diſpenſiret werde, was die Ordines betrifft, die ſie bereits angenommen haben, oder annehmen dörfften, damit ſie auch in demſelben ins künfftige miniſtriren können.

46 I Was aber die durch eine Simonie oder ſonſt ungebührlich genoſſene fructus der Beneficien betrifft, ſo müſſen die Beſitzer derſelben angehalten werden, mehr einzulegen, als die Helffte oder den dritten oder den vierdten Theil oder auch weniger, wenn die Beſchaffenheit der ungebührlichen Anſichziehung nicht wichtig oder einiger maßen zu entſchuldigen wäre.

47 Statutum, wie man mit den Simoniacis und Irregularibus verfahren ſoll, wenn ſie keine beneficia haben.

Woferne aber die Simoniaci und Irregulares keine Beneficia hätten, alsdenn muß die Art und Weiſe der begangenen Simonie und Irregularität überleget, und wornach ſie ſchwehrer oder geringer iſt, darnach muß eine grössere oder geringere Taxe aufgeleget werden. Bey dieſer gantzen Gnade müſſen die General-Subcommiſſarii freye Hand haben, denen wir hiemit aufflegen, daß ſie in dieſem Punct nichts zum Nachtheil dieſes Wercks

Wercks thun mögen, bey denen in der Bulle angekündigten Straffen, die ſie ipſo facto ſich auf den Hals laden.

Die dritte Gnade iſt, daß man einen Vergleich über unrechtmäßig an ſich gebrachte Sachen, ſo wohl wenn manns nicht weiß, als auch wenn man es weiß, in etlichen nemlich unten beniemten Fällen aufrichten könne. Wenn ein Wucherer einem andern Wucherer ſchuldig wäre, und er würde requiriret, und wolte den Zins nicht wieder geben, oder wenn man ſolchen Privat-Kirchen ſchuldig wäre, in welchen die Römiſche Kirche ſolte oder könnte von Rechtswegen ſuccediren. Ingleichen bey denenjenigen Sachen, die einigen, auf was Art und Weiſe es ſeyn möge, in die Hände kommen ſind, allein ſie wüſten es nicht, oder zweifelten, welchem ſie wieder zu geben wären. Ferner bey denenjenigen Sachen, welche möchten hinterlaßen worden ſeyn, oder welche inskünftige in den 8 Jahre denen Armen Chriſti überhaupt, oder einer Kirche ohne Benennung hinterlaſſen und legiret werden dürfften. Alle dieſe Fälle ſollen die Prediger dem Volck erklären und ſich bey denſelben aufhalten, damit ſie wohl verſtanden werden. Fürnemlich aber bey dem erſten

m 48 Vergleich über ohnrechtmäßig an ſich gebrachte Dinge, ungewiſſe und gewiſſe.

Vergleich über gefundene Sachen.

Vergleich über Dinge, ſo denen Armen, oder denen Kirchen überhaupt hinterlaſſen worden.

Fall über unrechtmäßig an ſich gebrachte Dinge, weil hierinnen viel beſtricket ſind, fürnemlich aber die Kauffleuthe, welche einige unbekannte auf irgend eine Art betriegen, indem ſie ihnen die Waaren theurer verkauffen, als ſie gelten, oder ſchlimme vor gute verkauffen, oder etwas mehr in Preiß deßwegen nehmen, weil ſie auf die Bezahlung des Preißes einige Zeit warten, oder auf einige andere Arten, welche unzehlich ſind.

m 49 In dieſen Fällen muß die Wiedererſtattung geſchehen, und wie.

Denn bey allen dieſen Fällen ſolte die Wiedererſtattung geſchehen, und man weiß nicht wem? Dahero müſſen ſie ihr Gewiſſen prüfen, in was vor einer Summe ſie übel an ſich gebrachte Dinge hätten. Und indem ſie ſich vergleichen, ſo werden ſie von aller Wiedererſtattung übel an ſich gebrachter Dinge befreyet werden. Gleichermaßen ſollen alle andere Fälle von gewiſſen Gütern erkläret werden, fürnemlich, wenn jemand eine Summe an heilige Oerter oder an Arme überhaupt zu zahlen hätte, er könne aber vielleicht die gantze Summe nicht bequem bezahlen. Denn alsdenn kan er ſich mit den Subcommiſſariis gegen einen billigen Theil vertragen, und er wird von der gäntzlichen Bezahlung befreyet werden.

Bey dieſer Gnade ſollen die Poenitentiarii und Beichtväter ſich nicht einlaſſen, auſſer nur bey denen, die ein böſes Gewiſſen wegen zwantzig Rheiniſcher Gülden hätten. Wo aber das Gewiſſen mit einer gröſſern Summe beſchwehret wäre, alsdenn ſollen ſie es denen Subcommiſſariis anzeigen, und mit ihnen über eine gewiſſe Taxe ſchlieſſen. Allein die General-Subcommiſſarii ſollen bey allen dergleichen Fällen alles nach ihrem Gutbefinden moderiren können, jedoch daß ſie nichts zum Nachtheil des Wercks bey den Cenſuren und Straffen, von welchen auch oben geſagt worden, vornehmen mögen. 50 Die Beichtväter, wie ſie ſich bey dieſer Gnade verhalten ſollen.

Die vierte Gnade iſt, denenjenigen wegen einer Irregularität Diſpenſation wiederfahren zu laſſen, welche vor dem gehörigen Alter ohne Diſpenſation zu geiſtlichen Aemtern ſind befördert worden, und damit ſie in denen angenommenen Aemtern miniſtriren können, ſo ſoll auch dieſe Gnade durch die Prediger dem Volck verkündiget werden. Man ſoll auch denen Beichtvätern verbieten, dieſelbigen nicht zu abſolviren, ſondern ſie ſollen mit den General-Subcommiſſariis, oder dem ſie dieſes werden aufgetragen haben, 51 n Diſpenſation, die denen wiederfährt, welche vor dem rechtmäßigen Alter ordiniret worden.

communiciren, welche mit dergleichen Perſonen procediren ſollen, wie in der andern Gnade von andern Irregularibus iſt geſagt worden. Allein wenn ſie keine Beneficia haben, ſo ſollen ſie gelinder mit ihnen umgehen.

52 n o. Die fünffte Gnade iſt, daß man denenjenigen, die in einem verbotenen Grad der Bluts-Freundſchafft oder Schwägerſchafft ſich verbunden, ſie mögens gewuſt oder nicht gewuſt haben, ingleichen denen, die durch eine Art einer geiſtlichen Verwandſchafft gehindert geweſen, und ſich doch verbunden, oder auch denen, welche ſonſt, auf was Art und Weiſe es ſeyn mag, ſich verlobet haben, Diſpenſation kan wiederfahren laſſen.

53 o. In Graden, die im Göttlichen Geſetz verboten ſind, wird nicht diſpenſiret.

Wobey zu wiſſen, daß wir denenjenigen, die wegen der im Göttlichen Geſetz verbotenen Graden x) gehindert worden, keinesweges krafft dieſer Gnade Diſpenſation wiederfahren laſſen, ſondern in denen Graden, welche durch das Päbſtliche Geſetz verboten worden,

x) Dieſes hält der Pabſt noch heut zu Tage ſo, daß er die Diſpenſationes in Göttlichen Geſetzen ſich reſervire, und nicht einmahl dem oberſten Poenitentiario erlaube, wie auch aus dem **Abriß der Cathol. Kirche** p. 367 zu ſehen iſt.

den, befehlen wir auf dieſe Art zu diſpenſiren. Wenn diejenigen, die im erſten oder andern Grad der Schwägerſchafft, die durch die copulam fornicariam aber non publicam gemacht worden, wenn ſie ſich verehlichet, und die Ehe mit einer fleiſchlichen Vermiſchung vollzogen worden, denenſelben laſſen wir auf dieſe Art Diſpenſation wiederfahren, daß wir ſie nemlich erſtlich von dem ſich auf den Hals geladenen Bann-Urtheil loßzehlen, zum andern von ihren Sünden, drittens, daß wir die Kinder, ſo bereits gebohren ſind und noch gebohren werden dürfften, vor rechtmäßig erkennen, auch ihnen die Freyheit geben, damit ſie von neuem ſich verehlichen, oder in der auf ſolche Art eingegangenen Ehe verbleiben mögen. Und dieſes alles thun wir bloß in foro conſcientiæ oder im Gewiſſen.

Es wird diſpenſiret in dem erſten und andern Grad der Schwägerſchaft ſodurch die copulam fornicariam gemacht worden, und wie es nur im foro des Gewiſſens geſchehen könne.

Woferne aber die Schwägerſchafft derer ſich verlobenden aus einer copula publica wäre, alſo, daß man die unter ihnen ſich befindliche Schwägerſchafft wüſte, oder wenn ein dergleichen Hinderniß vor Gericht wäre gebracht worden, alsdenn iſt unſer Wille, daß man ein öffentlich Aergerniß zu meiden, dergleichen Leuthen keine Diſpenſation wiederfahren laſſen möge.

Wo eine ſolche Schwägerſchafft bekant gemacht, alsdenn können ſie getrennet werden.

Denn die Apoſtoliſche Bulle will dergleichen Diſpenſation nicht. Woferne aber beſagte Schwägerſchafft allezeit verborgen bleiben wird, alsdenn werden die auf ſolche Art contrahirende Perſonen in der alſo geſchloſſenen Ehe einander beywohnen, und die Kinder in ihren Gütern ſuccediren können. Woferne aber eine ſolche copula fornicaria ans Licht käme, alsdenn kan ſie vor dem foro contentioſo, d. i. einem öffentlichen Gericht ausgemacht werden.

o 54 In dem dritten und vierten Grad der Schwägerſchafft und Blutsfreundſchafft wird diſpenſiret in beyden foris, wenn ſie vollzogen iſt, aber nicht, wenn ſie erſt vollzogen werden ſoll.

Im dritten und vierten Grad aber ſo wohl der Schwägerſchafft als Blutsfreundſchafft wollen wir in beyden foris ſo wohl in foro des Gewiſſens, als in foro contentioſo diſpenſiren laſſen, daß die Ehe von neuem vollzogen werde, oder daß ſie in dem Ehe-Verbündniß verbleiben, und daß die Kinder, ſo bereits gebohren worden, vor rechtmäßig declariret werden. Welches wir denn alſo wollen verſtanden haben, daß, woferne einige ſich verlobet, und die Ehe durch die copulam carnalem vollzogen hätten, die im dritten oder vierten Grad der Schwägerſchafft oder Blutsfreundſchafft mit einander verwandt wären, denenſelben wollen wir Diſpenſation wiederfahren laſſen, aber nicht

nicht denen, die erſt ins künfftige ſich verbinden wollen.

Die aber ſich verehlichet haben und durch eine geiſtliche Verwandſchafft y) gehindert werden, die abſolviren wir von ihren Sünden, und laſſen ihnen in beyden foris Diſpenſation wiederfahren, damit ſie in der auf dieſe Art eingegangenen Ehe vergönnter maßen bleiben können, indem die Kinder, wie oben rechtmäßig erkläret werden. 55

55 Allen, die durch eine geiſtliche Verwandſchafft gehindert werden, wird Diſpenſation ertheilet, ausgenommen ein Tauff-Zeug und ein Tauff-Path in beyden foris.

Woferne aber ein Tauff-Zeuge und das aus der Tauffe gehobene Kind ſich mit einander verehlichten, da kan dieſen allein Diſpenſation wiederfahren, daß ſie in der geſchloſſenen Ehe verbleiben können. 56

Wir wollen aber, daß unſere General-Subcommiſſarii auf die Diſpenſationes aller auf ſolche Art gehinderten Perſonen fleißig achtung geben und dieſelben zu beſorgen nur ſolchen Leuthen anvertrauen mögen, die ſie hierzu vor geſchickt halten werden, nicht aber hier und dar allen und jeden ohne Unter- 57

57 Wie die General-Subcommiſſarii ſich bey beſagten Diſpenſationen verhalten ſollen.

y) Von der cognatione ſpirituali kommt in allen Scriptoribus Iuris Canonici vor. *Van Eſpen* handelt davon p. 687-691. allwo er auch p. 689. zeiget, daß das Concilium Tridentinum den alten legem reſtringiret habe.

terſcheid, weil beſagte Subcommiſſarii wegen dergleichen Diſpenſationen in einem öffentlichen Gerichte offene und authentiſche Briefe werden auszufertigen haben. Auch unſere General-Subcommiſſarii ſollen dieſes verordnen, daß diejenigen, welche dergleichen Diſpenſation nöthig haben, ſo viel in den Kaſten legen ſollen, ſo viel ſie, dieſelbe zu erlangen, auf die Reiſe nach Rom und wieder nach Hauſe, und daſelbſt auf die Expedition eines Schreibens hierüber reſpective zu wenden hätten. Jedoch ſollen unſere obbeſagte General-Subcommiſſarii und andere, denen ſie dieſes auftragen werden, Gewalt haben, dieſe Einlage zu limitiren, wenn es die Umſtände der Sachen erfodern.

c d Wie viel diejenigen, ſo dergleichen Diſpenſationes nöthig haben, einlegen ſollen.

58. Die ſechſte Gnade iſt, mit denjenigen einen Vergleich aufzurichten, welche Kirchen- und Cloſter-Güter auf eine ungerechte Art an ſich gebracht haben, und die gerichtlicher Weiſe zu der Wiedererſtattung nicht können gezwungen werden, weil diejenigen, denen die Wiedererſtattung geſchehen ſolte, keine Inſtrumente und nöthige Beweiß-Gründe haben. Denn auch diejenigen, ſo ſolche auf dieſe Art beſitzen, obgleich jene Beweißthümer bey ſich hät-

Vergleich mit denen, die Kirchen- und Cloſter-Güter beſitzen.

hätten, können ſich vergleichen, und nachdem vor dem Vergleich die Bezahlung in den Kaſten geſchehen, ſo können ſie von der weitern Wiedererſtattung an beſagte Kirchen befreyet werden. Es wird auch in beyden foris zugelaſſen, daß ſie dieſelben ins künfftige frey behalten können.

59 m Diejenigen, welche zweifeln, ob ſie nicht dergleichen Güter hätten, wie ſie einen Vergleich treffen ſollen.

Es iſt auch unſer Wille, daß die Prediger dieſen Punct öffters auf der Cantzel aufs nachdrücklichſte verkündigen mögen; indem ſie ſagen ſollen, daß diejenigen, ſo nur zweifelten, ob ſie nicht dergleichen Güter hätten oder beſäſſen, ob ſie es gleich nicht gewiß wüſten, einen Vergleich aufrichten ſolten, weil bey Zweifeln, ſo das Gewiſſen angehen, allezeit der engſte Weg zu erwehlen iſt. Mit denenjenigen aber, die auf ſolche Art zweifelten, ob ſie nicht dergleichen beſäſſen, wird gelinder zu verfahren ſeyn.

m 60 Beſagter Vergleich wird nur den General-Subcommiſſariis allein anvertrauet.

Bey dieſer Gnade aber ſollen bloß unſere General-Subcommiſſarii Hand anlegen, und einige wenige andere, denen ſie dergleichen anzuvertrauen vor gut befinden werden. Jedoch wenn ein dergleichen Vertrag ſich nicht über zwantzig Gülden belieffe, ſo ſollen ſich auch die Poenitentiarii und Beicht-Väter einlaſſen können, jedoch ſo und

der-

dergeſtalt, daß ſie bey oberwehnten Straffen nichts zum Nachtheil des Wercks vornehmen, ſondern allezeit den Zuſtand deſſelben zu beſſern trachten mögen. Es werden aber diejenigen, welche dergleichen Güter beſitzen, alſo ſich zu vertragen haben, daß ſie die Helffte von dem Werth der Güter oder ſo viel die General-Subcommiſſarii zulaſſen werden, in den Kaſten legen.

m p 61 Diejenigen Güter, welche ſtatt der Wiederersetzung unrechtmäßig an ſich gebrachter Dinge hinterlaſſen worden, nach eines jeden ſeinem letzten Willen, wie ſie zum Bau applicirt werden. Hinterlaſſene Dinge an gewiſſe oder abweſende Perſonen, wie ſie dem Bau appliciret werden.

Die ſiebende Gnade iſt, daß man zum Nutzen beſagten Baues alle Güter, Sachen und Gelder, die ſtatt der Wiedererſtattung unrechtmäßig an ſich gebrachter Güter in aller und jeder Perſonen letzten Willen allerhand ungewiſſen Kirchen oder heiligen Oertern und Perſonen, ingleichen auch gewiſſen oder abweſenden Perſonen, von welchen keine Nachricht zu haben iſt, bißhero hinterlaſſen worden ſind, oder in den beſagten acht Jahren hinterlaſſen werden dürfften, an ſich ziehen und mit Recht erlangen könne, weil dieſelben unſer allerheiligſter Herr Pabſt zu beſagtem Bau beſtimmet hat. Man kan auch mercken, daß ein Unterſcheid zwiſchen dieſer Gnade und der oberwehnten dritten ſey, weil daſelbſt die Güter nicht vor die übel an ſich gebrachten Dinge ſind hinterlaſſen worden, und

alſo

alſo applicirt ſie auch der Pabſt nicht zum Bau des heiligen Petri, ſondern er giebet nur Gewalt, daß diejenigen, welche dieſelbigen ungewiſſen Kirchen, heiligen Oertern, und den Armen überhaupt geben ſolten, können, wenn ſie dieſelben nicht ungewiſſen Kirchen oder Armen bezahlen wollen, mit denen Agenten des beſagten Baues ſich hierüber vertragen. In dieſem gegenwärtigen caſu aber, weil ſie ſtatt der unrechtmäßig an ſich gebrachten Güter hinterlaſſen worden, werden ſie zu beſagtem Bau gäntzlich appliciret, und alſo können ſie von den Agenten des Baues an ſich gezogen werden.

Gleichermaßen applicirt der Pabſt beſagter Kirche alle Güter, welche von einigen unrechtmäßig beſeſſen werden, aber diejenigen, denen dieſe Güter wiederzugeben, können ſolche aus einer gewiſſen Urſache nicht wieder an ſich ziehen.

p 62 Die unrechtmäßiger Weiſe aufbehaltenen Güter.

Ingleichen alle diejenigen Güter, welche zur Erlöſung der Gefangenen ſolten dargegeben werden, und die zu beſagter Erlöſung von einigen, wer ſie auch ſeyn mögen, hinterlaſſen worden, oder in den beſagten acht Jahren hinterlaßen werden dörfften.

p 63 Die Güter, die zur Befreyung der Gefangenen hinterlaſſen worden.

In-

64 p Die Güter, die aus einem Gelübde auf Gaſtmahlen anzuwenden ſind.

Ingleichen alle die Güter, die aus einem Gelübde, Verordnung oder Gewohnheit, auf Gaſtereyen oder andern ſolennen Luſtbarkeiten ſolten ausgezahlet werden.

Ingleichen befehlen wir denen Predigern bey denen in der Bulle enthaltenen Straffen und Cenſuren wie oben, daß ſie dem Volck alle beſagte Fälle, und ſonderlich von dem, was ſtatt der Wiedererſetzung unrechtmäßig an ſich gebrachter Dinge hinterlaßen worden, wohl bekannt machen, erklären und anzeigen mögen. Ingleichen daß alle, die nur einiger maßen von beſagten Fällen Nachricht haben, als da ſind Notarii, welche zu beſagten letzten Willen ſind erbeten worden, und Zeugen, auch alle andere Perſonen, bey eben denen in der Bulle enthaltenen Straffen, wie oben gehalten ſeyn, dieſelben denen Herren Subcommiſſariis reſpective innerhalb 8 Tagen, die auf beſagte Intimation folgen, anzuzeigen und kund zu machen, damit von beſagten Subcommiſſariis die Güter können eingezogen werden. Auch können diejenigen, ſo dergleichen Nachricht haben, und zu eröffnen verabſäumen, von dieſen Kirchen-Straffen nicht eher als bis ſie die beſagte Nachricht gegeben haben, abſolvi-

65 y Beſagte Fälle ſollen alle Prediger und Beichtväter getreulich anzeigen.

ſolviret werden. Allein es nehmen ſich die Beicht-Väter ja in acht, bey dieſer Gnade nicht Hand anzulegen, es wäre denn, daß der Preiß dieſes Vertrags unter zwantzig Rheiniſcher Gülden wäre. Jedoch ſollen die General-Subcommiſſarii in dergleichen Fällen gäntzliche Gewalt haben, jedoch daß kein Betrug und Liſt mit unterlauffe, wie auch unter denen Bedingungen, die bey andern und den erſtern Verträgen oben geſetzt worden.

Und weil in vorhergehenden von denen gehinderten Perſonen geſagt worden, ſo declariren wir hiermit, daß gehinderte Perſonen ſeyn: alle Gefangene, und die in Ketten und Banden liegen, Perſonen, deren Geburths-Zeit ſich herbey nahet, oder die Kinder zu ſäugen haben, von denen ſie nicht wegkommen können, ingleichen diejenigen, die wegen auf ſich geladener Feindſchafft, wegen des Bannes, oder ſonſt aus Beſorgung des Todes, oder einer andern groſſen Gefahr, den Ort, wo der Ablaß ausgetheilet wird, weder beſuchen können noch dürffen, ingleichen verheyrathete Weibs-Perſonen, die ohne Conſens des Mannes, ingleichen Söhne und Töchter, die noch in väterlicher Gewalt ſtehen, und welche ohne

66 Welche vor gehinderte Perſonen zu halten.

den Willen der Eltern nicht weggehen können: ferner alte kränckliche Perſonen, wie auch ſolche, die in Göttliche oder menſchliche Officia verwickelt ſind, und überhaupt alle diejenigen, denen de jure oder facto zu reiſen nicht erlaubt iſt. Allen dieſen vorbeſagten kan Diſpenſation von den Subcommiſſariis und Poenitentiariis ertheilet werden, damit ſie nicht zur Beſuchung der Kirchen oder Altäre verbunden ſeyn mögen.

Die Einlage durch die Hände der Mandatariorum.

67 Wo aber alle oberzehlte Perſonen ihre Einlagen in die zum Bau der Kirche St. Petri beſtimmten Käſten nicht einlegen könten, alsdenn ſollen ſie dieſelben durch andere glaubwürdige Perſonen einlegen laſſen, jedoch ſo, daß dergleichen mandatarii dergleichen Einlage zum Nachtheil des Wercks nicht aufſchieben mögen, bey denen Cenſuren, Urtheilen und Straffen, die in dem Apoſtoliſchen Schreiben angekündiget worden.

Straffe der Mandatariorum.

Wir wollen auch, daß diejenigen, ſo die Einlagen ohne die allerwichtigſten Urſachen aufſchieben, ipſo facto in dieſe Straffe verfallen ſeyn, von welchen auch ſie nur blos von unſerm allerheiligſten Herrn dem Pabſt, oder uns oder unſern General-Subcom-

commiſſariis ſollen abſolviret werden können.

Ingleichen declariren und verordnen wir, daß alle Mönche und Nonnen, ſo wohl die betteln als die nicht betteln, in dem Fall, da ſie ihre Obern verachtet haben, dieſen von uns committirten Ablaß und Gnade vor ſich und diejenigen, ſo unter ihnen ſtehen, kauffen, oder verſchaffen können, in ſo weit ſie deſſelbigen in ihren Conventen oder Clöſtern genieſſen mögen, wenn ſie was rechtes einzulegen haben. Und woferne ſie nichts dergleichen haben, alsdenn können ſie von allen und jeden geiſtlichen und weltlichen Perſonen, die ihre eigene Gelder haben, eine Allmoſen betteln, und machen, daß diejenigen, ſo beſagte Allmoſen geben, dieſelben vor die Religioſos in den Kaſten ſtecken mögen. b 68 Wie die Religioſi Ablaß erlangen können. Die Mönche können die Einlage betteln.

Woferne ſie aber von andern nichts erlangen könten, davon ſie einlegen ſollen, alsdenn ſollen ſie mit Gebet und Faſten oder andern guten Wercken ihre Einlage erſetzen. Wir declariren auch, daß woferne auch die Prälaten vorbeſagter Religioſen ihren Untergebenen nicht die Freyheit ſolten haben geben wollen, an die Oerter zu gehen, in welchen das Creutz aufgerichtet wor- 69 Die Subcommiſſarii können den Mönchen Beichtväter geben, auch wider die Statuta ihrer Orden.

worden, und der Ablaß auf eine ſolenne Art ſeinen Thron aufgeſchlagen hat, alsdenn können diejenigen, ſo unter ihnen ſtehen, frey und erlaubter maßen aus Apoſtoliſcher Macht und krafft unſerer Gewalt bey denen Beichtvätern beichten, die unſere Subcommiſſarii ihnen zuſchicken, oder die ſie ſich ſelbſt von ihnen ausbitten werden, ohngeachtet dieſer Orden auch durch Apoſtoliſche Gewalt gegebenen und bekräfftigten Privilegien und Conſtitutionen, daß ſie nur bey denen Beichtvätern beichten ſollen, welche ihnen von ihren Obern zugeordnet und angewieſen worden. Damit es aber nicht das Anſehen haben möge, als hätten wir durch dieſe unſere Declaration beſagten Mönchen und Nonnen mehr als recht iſt, nachgegeben, und wolten dannenhero die Cloſter-Obſervantz aufheben, als iſt unſer Wille, daß dieſe Mönche wegen beſagter Nachlaßung nur allein von ihren vergangenen Schulden, Exceſſen und Verbrechen, die nicht allein ihren Vorgeſetzten, ſondern auch dem allerheiligſten Herrn dem Pabſt vorbehalten ſind, abſolviret werden können, wenn auch ihre jetzt beſagte Obern nicht wolten und wiederſprächen. Dieſen befehlen wir auch bey Straffe der

Die Mönche werden von vergangenen Fällen abſolviret.

Ex-

Excommunicationis latae ſententiae, damit ſie dieſes nur vor dieſes mahl nicht hindern mögen, da ihre Privilegia und Conſtitutiones ſuſpendiret ſind.

Jngleichen declariren wir, daß in dieſer Sache durch die Armen verſtanden werden, nicht allein vorbeſagte Mönche, ſondern auch alle, die ihren Unterhalt betteln, wie auch die, ſo von ihrer Arbeit zu leben haben, und doch nur die tägliche Nahrung aus dergleichen Arbeit erwerben, und daraus nichts auf die künfftigen Tage hinlegen können. Dieſer Armen und aller andern Beſchaffenheit ſollen unſere Subcommiſſarii und Poenitentiarii fleiſſig unterſuchen, und nachdem ſie die Wahrheit hierüber eingezogen haben, ſollen ſie ihrer Seligkeit und Schadloſigkeit aus Barmhertzigkeit zu ſtatten kommen.

70 Wer durch die Armen verſtanden wird.

Jngleichen declariren wir, daß diejenigen, ſo einmahl expediret ſind, und eine vollkommene Vergebung erlanget haben, wenn ſie wieder ein Recidiv bekommen z), (gefallen ſind) wo ſie aus einem

71 Anordnung, wie man ſich gegen die wiedergefallenen zu verhalten habe.

z) Dieſe heiſſen hier im Lateiniſchen Recidivantes, ſo von Recidivare herkommt. Dieſes letzte Wort erkläret der im Jahr, da die Reformation

einem Vertrauen auf dieſen Ablaß nichts unerlaubtes gethan, oder ſich der vergangenen oder vergeſſenen Dinge erinnert haben, von neuen in den Oertern, wo die Gnade kund gemacht wird, beichten, einlegen und dergleichen

Ablaß

---

tion ihren Anfang genommen, nemlich 1517 gedruckte *Vocabularius Theologie, complectens vocabulorum deſcriptiones, diffinitiones & ſignificatus ad Theologiam vtilium: & alia, quibus prudens & diligens lector multa abſtruſa & obſcura Theologorum dicta & diſſoluere & rationum & argumentorum difficiles nodos: & facile ea que in ducem & principem ſententiarum Doctores ſcripſerunt intelligere poterit, magno cum labore & diligentia compilatus* a Ioanne Altenſtaig Mindelhaimenſi, *ſacre ſcripture vero amatore*, ſo zu Hagenau in fol. gedruckt worden, alſo: Recidiuare eſt iterum cadere. A quo recidiuatio: que eſt (vt dicit frater Oſualdus) iteratio priorum peccatorum remiſſorum per penitentiam. Vnde & recidiuans qui (vt ſcribit Gabriel diſt. XXII. q. vnica. art. I. lib. IV.) dicitur peccator, qui poſt peccata prius commiſſa per gratiam infuſam a domino remiſſa nouo peccandi actu Deum offendit: ſiue per peccata ſimilia prioribus dimiſſis: ſiue per diſſimilia numero, genere aut ſpecie differentia, vt ſi fornicator poſt penitentiam iteret peccatum fornicationis, aut incidat in homicidium aut furtum, vel dei blaſphemiam. Aber der Platz reichet nicht zu den gantzen Artickel unſers *Altenſtaigs* hieher zu ſetzen.

Ablaß verdienen können. Auch werden ſie nicht nöthig haben zum erſten Beichtvater zu gehen, ſie würden es denn meritorie verdienſtlich thun wollen. Und unter dieſer unſerer Declaration wollen wir alle diejenigen begriffen haben, die gegenwärtige Gnade erlanget haben oder erlangen werden.

72 Art und Weiſe, wie man öffentliche Kirchen-Buſſe thun ſoll.

Jngleichen declariren wir, daß diejenigen, welche öffentliche Buße thun werden, bey deren Gelegenheit die gantze Nachbarſchafft möchte geärgert worden ſeyn, oder der Ort, wo ſie excediret haben, wenn die Strenge der weltlichen Geſetze nicht befürchtet wird, ſich alſo verhalten ſollen. Fürnemlich ſollen ſie in einer beqvemen Capelle oder Sacriſtey nackend ausgezogen und von Schuhen entblößet werden, auch nichts als die Hemde oder Hoſen anbehalten. Hernach ſollen ſie eine Ruthe in einer, und ein Licht in der andern Hand halten, ſo daß die Hände vor der Bruſt Creutzweiß über einander geleget werden, ſie aber vor der zur Station gehenden Proceſſion hergehen, auch ſich vor dem aufgerichteten Creutz mit gebogenen Knien niederlaſſen, biß das Lied daſelbſt mit dem Verſicul und der Collecte gäntzlich geendiget ſey. Hernach wenn alles ſtille worden, und der

Commiſſarius den Pſalm: Miſerere mei anfängt, ſollen ſie alſobald von ihren Beichtvätern mitten durch die Station geführet werden, erſtlich zum Commiſſario, welcher die Ruthe aus der Hand desjenigen, der Buſſe thut, nimmt, und ihn dreymahl gelind auf den Rücken ſchlagen wird, ſagend: GOtt ſchone deiner und vergebe dir deine Sünde, welches denn alle und jede Beichtväter nach der Ordnung gleichfalls thun. Nachdem nun der Pſalm Miſerere mei Deus mit dem Gloria Patri wechſelsweiſe geſprochen worden, alsdenn ſoll der Commiſſarius anfangen: *Kyrie eleiſon. Pater noſter. Et ne nos. Saluos fac Domine ſeruos tuos. Deus &c. Mitte eis auxilium de ſancto &c. Domine exaudi orationem meam &c. Dominus vobiſcum &c. Oremus: Deus cui proprium &c.* Hierauf ſoll der Beichtvater den Bußfertigen ſelbſt, der ſich ſo vor dem Creutz befindet, mit der gehörigen Apoſtoliſchen Abſolution abſolviren und declariren, daß er auf ſolche Art der Gemeinſchafft der Gläubigen wieder einverleibet ſey. Denen Geiſtlichen aber und denen Jünglingen ſoll die öffentliche Buſſe nicht leicht auferleget werden. Auch den Weibern ſollen

ſollen wegen der Ehrerbietigkeit gegen dieſes Geſchlecht nur die Schuh ausgezogen werden.

Es ſollen auch diejenigen, die auf dieſe Art Buße thun, ehe ihnen die Abſolution ertheilet wird, eydliche Caution leiſten, daß ſie dem Befehl desjenigen, der ſie abſolviret, gehorchen und nach ihrem eigenen Vermögen denen Beleidigten die emendam leiſten, und denen Befehlen des Excommunicatoris gehorchen wollen. 73 Was diejenigen ſo öffentliche Kirchen-Buße thun, zu thun gehalten ſind.

Wo aber der ſalvus conductus denen, die auf ſolche Art Buße thun wollen, wird abgeſchlagen werden, oder noch andere Gefahr zu beſorgen iſt, alsdenn ſollen unſere General-Subcommiſſarii Macht haben, ſie von den Beichtvätern zu abſolviren oder abſolviren zu laßen, wie ſie ſehen werden, daß es dem Heyl und der Schadloſigkeit derer die Buße thun, zu ſtatten komme, mit dem Beyſatz, daß ſie die verdiente Straffe einer größern Diſciplin mit einer reichern Einlage erſetzen mögen. 74 Anordnung, wie man ſich zu verhalten habe, wenn ihnen der ſalvus conductus abgeſchlagen iſt.

Allgemeine Abſolutions-Formul.

g 75 Allgemeine Abſolutions-Formul.

Es erbarme ſich deiner ꝛc. Unſer HErr JEſus Chriſtus abſolvire dich durch das Verdienſt ſeines Leidens. Und ich abſolvire dich aus Apoſtoliſcher Macht, die mir in dieſem Stück anvertrauet und dir gegönnet iſt, von allen Kirchen-Cenſuren, Urtheilen und Straffen, mit denen du auf einige Art behafftet biſt, hernach von allen von dir begangenen Exceſſen, Sünden und Verbrechen, ob ſie auch gleich ſchwehr und groß, und aus was vor einer Urſache es ſeyn mag, ſpecialiter oder generaliter, unſerm allerheiligſten Herrn Pabſt und dem Apoſtoliſchen Stuhl ſolten vorbehalten, auch in dem Schreiben, das in coena Domini alle Jahr publiciret wird, enthalten ſeyn, wie auch von denen, derer jetzt beſondere Erwehnung geſchehen ſolte, indem ich alle Flecken der Inhabilität und notas infamiae, die du dir bey Gelegenheit der vorbeſagten Dinge zugezogen haſt, tilge, dir die Straffen des Fegfeuers vergebe, und dich wieder in die Unſchuld,

darin-

darinnen du dich nach deiner Tauffe befunden haſt, ſetze. Auch mache ich dich wieder theilhafftig der Sacramenten der Kirche, und verleibe dich wieder ein der Gemeinſchafft der Gläubigen. Im Nahmen des Vaters und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes. Amen.

Man muß aber wiſſen, daß die Excommunicirten und mit andern Kirchen-Straffen auf Inſtantz einer Parthey belegten Perſonen alſo abſolviret werden können, wenn auch die Gegen-Parthey nicht wolte: Unſer HErr JEſus Chriſtus abſolvire dich und ich aus Apoſtoliſcher Macht, die mir hierinnen anvertrauet und dir gegönnet iſt, abſolvire dich von allen Kirchen-Cenſuren, Urtheilen uñ Straffen, in welchen du dich auf Anhalten der Partheyen verwickelt befindeſt, und dieſes nur in ſo weit, damit du dieſen Ablaß erlangen könneſt, alſo, daß du der beleidigten Parthey, wenn es in deinem Vermögen ſtehen wird, Satisfaction gebeſt, und dich deinem Excommunicatori ſtelleſt, auch ſeinen Befehlen nach deinem Vermögen gehorchen mögeſt. Hernach von denen von dir begangenen Exceſſen, und auf

76 Abſolution der Excommunicirten auf Inſtantz der Partheyen, und wie ſie geſchehen ſoll.

auf dieſe Art muß folglich die gantze Abſolution geleſen werden.

77 g Der Eyd-ſchwur der Excommunicirten auf Inſtantz der Partheyen.

Auch unſere Commiſſarii und Poenitentiarii, ehe ſie die auf ſolche Art excommunicirten und in die Cenſuren verwickelten Perſonen auf Inſtantz der Partheyen abſolviren, ſollen von ihnen einen Eyd nehmen, daß ſie denen lædirten Partheyen, wenn es in ihrem Vermögen ſtehet, Satisfaction geben, und ſich ihrem Excommunicatori nach dem verfloſſenen und ihnen angeſetzten Termin wegen Erlangung der Gnade ſtellen und ſeinem Befehl gehorchen mögen, wie im vorhergehenden von uns verordnet worden.

78 Auch vorbeſagtes Formular der allgemeinen Abſolution kan und ſoll nach Beſchaffenheit der Exceſſe der Beichtenden, und nach dem es die in der Bulle gegebene Gnade erfodert, reſpective extendiret werden.

Zum Exempel:

79 n Abſolutions-Formul ſuper non reſtituendo oder von der nicht Wiedererſetzung.

Wenn ein Vergleich über eine Sache, die nicht wieder erſtattet werden kan, getroffen worden, kan auch beygefüget werden: Ich geſtatte auch und gebe zu, aus eben der Macht, daß du nach erlegter dieſer oder jener Sum-

Summe zu dieſem heiligen Werck, von der weitern Erſtattung der übrigen Dinge, die du unrechtmäßig beſitzeſt, abſolviret, und nicht gehalten ſeyſt, freywillig ein mehrers wieder zu geben. Im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes, Amen.

Bey Veränderung der Gelübde muß beygefüget werden: Ich verändere auch aus eben dieſer Autorität dieſes oder jenes Gelübd in dieſes Ablaß-Werck. Im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes, Amen. k 80 Veränderung der Gelübde bey der Abſolution.

Was die Irregulares und Simoniacos anbetrifft, ſo iſt beyzufügen: Ich laſſe dir auch wegen der begangenen Irregularität und der bey Erlangung einiger Aemter und Beneficien auf den Hals geladenen Simonie Diſpenſation wiederfahren, und erlaube dir, daß du zu allen geiſtlichen Aemtern befördert werden, auch in den auf dich genommenen Ordinibus miniſtriren, und auf ſolche Art die erlangten geiſtlichen Beneficia behalten, auch alle andere Beneficia, die dir ſonſt canonice dürfften angedeihen, annehmen könneſt. Im Nahmen l 0 81 Diſpenſation, ſo man in der Abſolution denen Irregularibus und Simoniacis wiederfahren läſt.

des

des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geiſtes. Amen.

1 82
Neue Collation der beneficiorum ſimoniacorum.

Wenn die durch eine Simonie erlangten Beneficia von neuem conferiret werden, kan noch beygefügt werden: Ich conferire dir auch von neuem alle und jede geiſtliche Beneficia, was vor welche und wie viel deren ſeyn mögen, die auf eine unerlaubte Art, cum cura & ſine cura, mit und ohne Seelen-Sorge erlanget worden, mit allen ihren Rechten und Zugehör. Ich führe dich auch von neuem in ihre würckliche Beſitzung ein. Im Nahmen des Vaters des Sohnes und des Heiligen Geiſtes. Amen.

n o 83
Diſpenſation, die denen wiederfahret, welche auf allerhand Art und Weiſe unerlaubter maſſen ſich verehlichet haben.

Auf gleiche Weiſe iſt auch mit denen zu verfahren, welche verbotene Ehen eingegangen und vollzogen haben, indem man ſie zuerſt nach der allgemeinen Abſolutions-Formul abſolviret, hernach ihnen Diſpenſation wiederfahren läſt, daß ſie einem dergleichen Hinderniß ohngeachtet in einer von ihnen auf ſolche Art eingegangenen Ehe zugleich erlaubter maßen bleiben, oder eine andere von neuen eingehen können, ſo daß die Kinder vor rechtmäßig erkläret werden, wie mit deutlichen

Wor-

Worten in der Bulle ſtehet. Alles vorige iſt ſo wohl vom foro des Gewiſſens als von einem öffentlichen Gericht zu verſtehen.

Ingleichen declariren wir, daß die Beichtväter und Poenitentiarii von allen Sünden, ſo groß ſie auch seyn mögen, wie auch von denen, die ſich der Apoſtoliſche Stuhl vorbehalten hat, nur die ausgenommen, welche oben ſpecificiret worden, abſolviren können. Jedoch iſts gut, in denen dem Pabſt und den Prälaten de jure vorbehaltenen Fällen, wenn die Perſon des Verbrechens von groſſem Stand und groſſem Vermögen iſt, mit den Subcommiſſariis zu reden, und ſich mit denſelben über der Taxe und andern ihnen aufzulegenden Buß-Ubungen zu berathſchlagen, jedoch daß ihre Nahmen und Zunahmen verſchwiegen, und nur die Beſchaffenheit des Verbrechens und die Güter des Verbrechenden angezeiget werden. f g h 84 Von was vor Sünden und Fällen die Beichtväter abſolviren können.

Ingleichen ſollen die Poenitentiarii und Beichtväter nicht von den Banden des Bannes und andern Kirchen-Straffen in foro contentioſo abſolviren, ſondern dergleichen an die Subcommiſſarios gelangen laſſen. 85 b In foro contentioſo ſollen die Beichtväter nicht von den Cenſuren abſolviren.

In-

86 Wenn die Beichtväter geruffen werden, ſo ſollen ſie gehorchen.

Ingleichen befehlen wir auch den vorbeſagten Poenitentiariis und Beichtvätern, daß, ſo offt ſie von uns oder unſern Subcommiſſariis verlanget worden, erſcheinen mögen, auch wo ſie mercken ſolten, daß etwas zum Nachtheil des Ablaßes geſchehen ſey, ſo ſollen ſie daſſelbe uns oder unſern Subcommiſſariis anzeigen.

87 Die Beichtväter ſollen die Einlagen der Gläubigen nicht in ihre Hände nehmen.

Wir befehlen auch denen obbeſagten Poenitentiariis und Beichtvätern bey oberwehnten Kirchen-Straffen und Cenſuren, daß ſie ja nicht von denen, ſo ihnen beichten, die Einlage oder die Allmoſen in ihre Hände nehmen, ſondern durch die Chriſtgläubigen ſelbſt mit ihren eigenen Händen (wie bereits geſagt worden) in den Kaſten legen laßen mögen.

88 Die Beicht-Väter ſollen auſſer der Tax und der Beſuchung nichts auflegen.

Wir befehlen auch beſagten Beichtvätern, daß ſie ihren Beichtkindern auſſer der Taxe, die ſie einlegen müſſen, und auſſer der Beſuchung der Kirchen, keine andere Buße bey obangekündigten Kirchen-Straffen auflegen mögen, es wären denn etwa einige kurtze Gebete und die nicht lang währen, um zu verhindern, daß ſie nicht gleich wieder fallen mögen.

89 Die Beicht-Väter ſollen

Es iſt auch unſer Wille, daß ſie von ihren Beichtkindern vor die Beicht keinen

keinen Lohn fordern mögen, weil einer eine Simonie begienge, ſondern ſie ſollen nur dasjenige, was umſonſt gegeben wird, bey oberwehnter Kirchen-Straffe annehmen.

von den Beichtenden nichts fordern.

90 Ingleichen befehlen wir denen Predigern unſers beſagten Wercks bey allen oberwehnten Kirchen-Straffen, daß ſie ja nicht verabſäumen mögen, zum wenigſten die Sonn- und Feſt-Tage dem Volck anzuzeigen, damit ſie ihre Einlagen, die vor die Erlangung der Gnade und die Erlöſung der Seelen geſchehen müſſen, nicht den Subcommiſſariis und Beichtvätern in die Hände geben, ſondern ſelbſt einlegen, oder durch andere glaubwürdige Perſonen einlegen laſſen. Sie ſollen ihnen auch ſagen, daß, woferne ſie dergleichen zu thun verabſäumen werden, alsdenn ſollen ſie wiſſen, daß ſie keinen Ablaß verdienet, noch die Gnade erlanget und die Seelen erlöſet haben. Es iſt auch unſer Wille, daß die Beichtväter und Poenitentiarii bey allen ihren Beichtkindern unter eben den Straffen, wie oben, dergleichen thun ſollen wie die Prediger.

An welchen Tagen es die Prediger ſagen ſollen, daß diejenigen, ſo Geld vor die Taxe einlegen, ſolches nicht denen Subcommiſſariis und Beichtvätern geben mögen.

91 Wir verordnen ferner, daß unſere General-Subcommiſſarii gleichfalls die Einlagen der Gläubigen bey oberwehn-

Die Subcommiſſarii ſollen

die Einlage nicht in ihre Hände nehmen.

wehnten Straffen nicht in ihre Hände nehmen ſollen, ja ſie werden ſich mit allem Ernſt dahin bemühen, damit alle und jede obbeſchriebene Dinge würcklich und in der That ausgerichtet und durch die Prediger und Beichtväter, wie es jedem reſpective gebühret, aufs genaueſte in Acht genommen werden.

92 Das Geld vor die Beicht-Briefe kan der General-Commiſſarius nehmen.

Wir laſſen hingegen zu, daß unſere General-Subcommiſſarii die Gelder vor die Beicht-Briefe, bey welchen eine gewiſſe Taxe gemacht worden, in ihre Hände nehmen, und von dem eingenommenen uns oder den unſrigen, denen wir ſolches beſonders auftragen werden, gehörige Rechnung ablegen mögen.

93 Die Beicht-Briefe dürffen von niemand gedruckt werden, der nicht beſonders hierzu verordnet worden.

Wir befehlen auch bey Straffe der excommunicationis latae ſententiae, oder des angekündigten Bann-Urtheils, und bey einer Straffe von tauſend Ducaten, die beſagtem Bau zu appliciren ſind, damit ſich niemand unterſtehen möge, vorbeſagte Beicht-Briefe nachzudrucken, er wäre denn von uns oder unſern General-Subcommiſſariis dazu verordnet worden. Es iſt auch unſer Wille, daß an allen Orten, wo das Creutz aufgerichtet worden, nur einer die Beicht-Briefe austheile, der die Nahmen und Zunahmen derer Käuf-

Käuffer auch dererjenigen, die ſie umſonſt haben werden, einſchreiben möge, und dieſe ſollen ſich bey allen Beicht-Briefen mit ihrer eigenen Hand unterſchreiben.

c d 94 Wie man mit dem Kaſten, Schlöſſern, und der Oeffnung deſſelben umgehen ſoll.

Damit im übrigen aller Argwohn eines Betrugs und Nachläßigkeit benommen werde, ſo befehlen wir, daß zu allen Käſten, die man zu beſagtem Ablaß verordnen dörffte, nur 3 Schlüſſel gemacht werden, davon einer beym Subcommiſſario, der andere beym Theſaurario, oder Schatzmeiſter, (dem wir hierzu einen beſondern Befehl geben werden) oder bey dem, den beſagter Theſaurarius darzu deputiren dörffte, der dritte endlich bey der geiſtlichen oder weltlichen Gewalt des Orts, wie es denen Subcommiſſariis am beſten vorkommen wird, ſich befinden möge. Es iſt auch unſer Wille, daß, wenn die Zeit beſagte Käſten zu eröffnen vor der Thür ſeyn wird, dieſelben in Gegenwart aller, die Schlüſſel haben werden, und eines Notarii publici auch einiger hiezu erforderten tüchtigen Zeugen geöffnet, und das Geld nicht eher von jemand angerühret werde, als bis es in Gegenwart beſagter Perſonen gezehlet, von erfahrnen Perſonen geſchätzet, und zu Rheiniſchen Gold-Gülden reduci-

Von dem Inſtrument, welches über die jedes mahl herausgenommene Summa muß aufgerichtet werden.

duciret worden ſey. Uber dieſe Summe ſoll auch ein Inſtrument durch einen geſchwornen Notarium gemachet werden, darinnen obbenannte Perſonen, ſo hierbey gegenwärtig geweſen, ſonderlich aber der Schatzmeiſter, oder der hierzu von ihm deputirte zn nennen iſt, der des Geldes wegen Verordnung thun, und hiermit verfahren wird, wie wir es ihm befehlen werden. aa)

Das übrige wird der Subcommiſſariorum, Prediger und Poenitentiariorum Urtheil und Sorgfalt erſetzen, als welche von unſerm HErrn GOtt und denen heiligen Apoſteln Petro und Paulo ewige Belohnungen vor ein ſo glückliches Werck erlangen werden.

aa) Dieſes Geld hat der damahlige Pabſt gemeiniglich durch die Fugger zu Augſpurg erhalten, welches bekannter maßen reiche Kauffleuthe daſelbſt geweſen ſind. Wie viel nun aber damahls Geld eingetrieben worden, iſt wohl nicht zu ſagen. Johannes Wolffius berichtet T. II. Lect. memorab. p. 183. daß Tetzel unter dieſes Ertzbiſchoffs Albrechts Vollmacht in dem erſten und eintzigen Jahr 100000 Gold-Gülden gelöſet habe. Man ſehe auch Herrn Heinrich Schmides Brandenburgiſche Reformations-Hiſtorie p. 134. und des gelehrten Herrn Johann Jacob Hottingers Helvetiſche Geſchichte, p. 28. allwo er ſich auf auctores beruffet.

VII.

D. Martin Luthers Schreiben an den Chur-Fürſten und Ertz-Biſchoff zu Mayntz und Magdeburg, Albrecht, zu Wittenberg am Abend Allerheiligen 1517. datiret, und nach dem aus dem Schwediſchen Archiv publicirten Original mitgetheilet.

DIeſes Schreiben des ſel. Lutheri an den Ertz-Biſchoff Albrecht gehöret zu ſeiner Diſputation von der Krafft des Ablaßes, die in meinem Schauplatz p. 71. ſeqq. Lateiniſch und Teutſch zu leſen iſt. Es iſt daſſelbe zwar nicht rar, indem es in den Epiſtolis Lutheri p. 37. T. I. Lat. fol. 2. b. Tom. I. Jen. fol. 6. und T. IX. Witteb. p. 13. zu finden iſt. Allein das Exemplar, das ich hier wieder auflegen laſſe, iſt nicht aus den jetzt angeführten Schrifften Lutheri genommen, ſondern nach dem aus dem Schwediſchen Archiv mitgetheilten Avtographo Lutheri abgeſchrieben worden. Zu dieſem Archiv hatte der berühmte Herr D. Joh. Friedrich Mayer aus beſonderer Gnade CAROLI XI. Königs in Schweden einen Zutritt, daraus er denn auch dieſes Schreiben nebſt an-

dern Briefen Lutheri erhalten, welches er her- nach in ſeiner Diſp. de Eccleſia Papæa Lutheranæ Reformationis Patrona, hoc eſt: de Pontificiis Leonis X. proceſſum improbantibus (welche in der 1707. zu Greiphswalde herausgegebenen Triga Diſſertationum Theologicarum die erſte iſt) p. 7. ſeqq. mit eindrucken laſſen. Der Herr Leyonmarck Secretarius des Königlichen Archivs hat es mit dem Original conferiret, und Herr D. Mayer hat die Stellen, darinnen das Original von dem gewöhnlichen Exemplar unterſchieden iſt, in einem beſondern Schemate angezeiget. Ich habe dannenhero nicht umhin gekonnt dieſe Stellen auch allhier zu bemercken, und die Teutſche Uberſetzung nach dem Original zu verbeſſern. Dieſes Schreibens erwehnet auch der oben angeführte *Fridericus Myconius* p. 22. „Doctor Martinus ſchrieb erſtlich vier Biſchöffen: als dem von Meißen, von Franckfurt, „(ſoll Brandenburg oder Lebus heiſſen) von „Zeitz, von Mersburg; darnach auch dem „Biſchoff von Mayntz Alberto: und erinnert ſie, daß ſie ihres Biſchoffenlichen „Ambts halben ſchuldig wären, Einſehens „zu haben, daß GOttes Nahm nicht alſo

miß-

„mißbrauchet und geläſtert, das arme Volck „nicht ſo jämmerlich verführet würde. Aber „der Biſchoff von Mayntz Albert verachtet „es: So gaben die andern etliche Antwort, „ſie könten noch dürfften wieder ſolche des „Pabſts Geſchäfft nichts fürnehmen. Do „Doctor Martinus Luther ſahe, daß die Bi- „ſchoff auch nichts darzu thun wolten, do „ſchrieb er etliche propoſitiones vom Ablaß, „die ſich anheben: Dominus & Magiſter „Noſter dicens: Poenitentiam agite, &c. Von dieſen Briefen iſt keiner mehr verhanden, als dieſer an den Ertz-Biſchoff Albrecht. *Joh. Mattheſius* berichtet auch in ſeiner Hiſtorie Lutheri p. 13. daß Lutherus um dieſe Zeit an den Biſchoff zu Brandenburg als Ordinarium der Kirche und Univerſität zu Wittenberg wegen der Ablaß-Sache geſchrieben, und ihm die gedruckten Poſitiones ſo wohl als dem Chur-Fürſten mitgeſendet habe. Der Herr von Seckendorff zweiffelt daran gleichfalls nicht, daß nicht Lutherus an dieſen ſeinen Epiſcopum Dioeceſanum, entweder ehe er die 95 theſes angeſchlagen, oder gleich nach der Diſputation ſolte geſchrieben haben, obgleich das Schreiben verlohren gangen iſt. Ein anderes, ſo

er im May 1518 an ihn abgehen laſſen, findet ſich in den Epiſtolis Lutheri, als er ihm ſeine Reſolutiones diſputationum de virtute indulgentiarum zugeſchicket, und ſoll daſſelbe gleichfalls einen Platz in meiner Sammlung bekommen. Lutherus zielet auf die an die Biſchöffe geſchriebene Briefe, wenn er an Leo X. ſchreibet: „Monui privatim aliquot „magnates eccleſiarum: hic ab aliis acce- „ptabar, aliis ridiculum, aliis aliud vide- „bar: prævalebat enim nominis tui terror, „& cenſurarum intentatio: tandem cum „nihil poſſem aliud, viſum eſt, ſaltem le- „viuſcule illis reluctari, id eſt, eorum „dogmata in dubium & diſputationem vo- „care. Itaque ſchedulam diſputatoriam „edidi, invitans tantum doctiores, ſi qui „vellent mecum diſceptare. d. i. Ich habe „durch Privat-Schreiben einige hohe Prä- „laten der Kirche erinnert: bey einigen fand „ich Gehör, von andern wurde ich verlachet, „andere hatten einen andern Concept von „mir. Denn der Schrecken, ſo dein Nahme „macht, und die Bedrohung mit Kirchen- „Straffen hatten mehr zu ſagen. Endlich „da ich nichts anders thun konte, habe ich „vor gut befunden ihnen zum wenigſten auf

„eine gelinde Art zuwider zu ſeyn, das iſt, „ihre Lehr-Sätze in Zweifel und Diſputation „zu bringen. Ich gab dannenhero die Di-„ſputation heraus, und lud nur die Gelehr-„ten ein, welche ſich mit mir in eine Diſpu-„tation einlaſſen wolten.“ Aus ſo guter Meynung nun Lutherus obige Schreiben, ſonderlich aber das an den Ertzbiſchoff Albrecht abgehen laſſen, mit ſo wenigem regard wurde ſolches von ihm aufgenommen. Der Ertzbiſchoff hatte die Lehr-Sätze der Ablaß-Krämer, welche Lutherus als ärgerlich darinnen bemercket, denenſelben meiſtentheils in der Inſtructione ſummaria bey der Bann-Straffe zu lehren aufgedrungen, oder ſie konten doch durch gute Conſeqventzen daraus gefolgert werden. Dannenhero hielte er davor, es wäre ſeinem Ertzbiſchöfflichen Character zuwider, einem geringen Mönche Gehör zu geben, auf deſſen Klagen zu antworten, oder die Ablaß-Greuel abzuſtellen. Zudem ſo hatte Albrecht auch gar groſſe Einkünffte aus dem Ablaß, aus welchen er das von den Fuggern in Augſpurg vorgeſtreckte Geld zum pallio vor das Maynziſche Ertzbiſthum abtragen ſollen. Sonſt iſt noch dieſes zu mercken, daß dieſes Schrei-

ben von Herrn M. Vogel ſeinem Leben des Tetzels p. 279 nur Teutſch, von Herrn D. Löſcher aber ſeinen Reformations-Acten Lateiniſch und Teutſch p. 476 eingerücket worden ſey.

Jheſus.

GRatiam a) *&* *miſericordiam* Dei, & quicquid poteſt & eſt. Parce mihi Reverendiſſime in Chriſto Pater, Princeps Illuſtriſſime, quod ego, fæx hominum, tantum habeo temeritatis, ut ad culmen Tuæ ſublimitatis auſus fuerim cogitare epiſtolam. Teſtis eſt mihi Dominus Jheſus, quod meæ parvitatis & turpitudinis mihi conſcius, diu jam diſtuli, quod nunc perfricta fronte perficio, permotus quam maxime officio fidelitatis meæ, quam Tuæ Reverendiſſimæ Paternitati in Chriſto debere me agnoſco. Dignetur itaque tua interim Celſitudo oculum ad pulverem unum intendere, & votum meum pro tua b) *&* pontificali clementia intelligere. Circumferuntur Indulgentiæ Papales ſub tuo præclariſſimo titulo ad Fabricam S. Petri, in quibus non adeo accuſo prædicatorum exclamationes

a) In andern Exemplaren, die nicht nach dem Original abgedruckt, ſind die beyden folgenden Worte: & miſericordiam ausgelaſſen.

b) In eben denſelben findet ſich auch die particula & nicht.

nes, quas non audivi, ſed doleo falſiſſimas intelligentias populi, ex illis conceptas, quas vulgo undique jactant. Videlicet quod credunt infelices animæ, ſi literas indulgentiarum redemerint, c) *quod ſecuri ſint de ſalute ſua.* Item quod animæ de purgatorio ſtatim evolent, ubi contributionem in ciſtam conjecerint. Deinde tantas eſſe has gratias, ut nullum ſit adeo magnum peccatum, etiam (ut ajunt) ſi per impoſſibile quis matrem Dei violaſſet, quin poſſit ſolvi. Item quod homo per iſtas indulgentias liber ſit ab omni poena & culpa. O Deus optime, ſic erudiuntur animæ, tuis curis optime Pater commiſſæ, ad mortem. Et fit atque creſcit duriſſima ratio tibi reddenda ſuper omnibus iſtis: idcirco tacere hæc amplius non potui. Non enim fit homo per ullum munus Epiſcopi ſecurus de ſalute, cum nec per gratiam Dei infuſam fiat ſecurus: Sed ſemper in timore & tremore jubet nos operari ſalutem noſtram Apoſtolus: d) *Et juſtus vix ſalvabitur.* Denique tam arcta eſt via, quæ ducit ad vitam, ut Dominus per Prophetas Amos & Zachariam ſalvandos appellet torres raptos de incendio. Et ubique Dominus difficultatem ſalutis denunciat. e) *Quomodo* ergo per iſtas fal-

c) In denſelben heißt die folgende paſſage: Se ſecuros eſſe de ſalute ſua.
d) Sie ſetzen: inquit Petrus, darzu.
e) Sie leſen: Cur ergo.

falſas veniarum fabulas & *promiſſiones* f) faciant populum ſecurum & ſine timore? Cum indulgentiæ prorſus nihil boni conferant animabus ad ſalutem aut ſanctitatem, ſed tantummodo poenam externam olim Canonice imponi ſolitam auferant. Denique opera pietatis & charitatis ſunt in infinitum meliora indulgentiis, & tamen hæc non tanta pompa nec tanto ſtudio prædicant, imo propter venias prædicandas illa tacent: Cum tamen omnium Epiſcoporum hoc ſit officium primum & ſolum, ut populus Evangelium diſcat g) *atque* charitatem Chriſti. *Nuſquam* h) *etiam Chriſtus præcepit indulgentias prædicari*, i) *ſed Evangelium vehementer præcepit prædicari.* Quantus ergo horror eſt, quantum periculum Epiſcopi, ſi tacito Evangelio, non niſi ſtrepitus indulgentiarum permittat in populum ſuum, k) & has plus curet quam Evangelium. Nonne dicit illis Chriſtus: Colantes culicem & glutientes Camelum? Accedit l) *ad hæc*, Re-

ſtru-

f) Hier thun nach dem Wort: promiſſiones einige prædicationes eorum, andere prædicatores earum hinzu.

g) Statt atque haben ſie & charitatem.

h) Sie ordnen die Worte alſo: Nuſquam enim præcipit Chriſtus indulgentias prædicari.

i) Die folgenden Worte: Sed Evangelium vehementer præcepit prædicari, laſſen die bisherigen Exemplare gar weg.

k) Hier thun ſie das Wort ſpargi hinzu.

l) Hier haben die gemeinen Exemplare: Accedit ad hoc.

verendiſſime Pater in Domino, quod in *inſtructione illa Commiſſariorum ſub Tuæ* m) *Paternitatis nomine edita* dicitur (utique ſine Tuæ Paternitatis Reverendiſſimæ & ſcientia & conſenſu) *unam principalium gratiarum eſſe, donum illud Dei inæſtimabile, quo reconciliatur homo Deo, & omnes poenæ delentur purgatorii. Item quod non ſit neceſſaria contritio* n) *iis, qui animas vel confeſſionalia redimunt.* Sed quid faciam? Optime Præſul & Illuſtriſſime Princeps, niſi quod per Dominum noſtrum Jheſum Chriſtum Tuam Reverendiſſimam Paternitatem orem, quatenus oculum paternæ curæ dignetur o) *advertere*, & eundem libellum penitus tollere & prædicatoribus veniarum imponere aliam prædicandi formulam, ne forte aliquis tandem exſurgat, qui editis libellis & illos & libellum illum confutet ad vituperium ſummum Illuſtriſſimæ Tuæ ſublimitatis, quod ego vehementer quidem fieri abhorreo, & tamen futurum timeo, niſi cito ſuccurratur. Hæc meæ parvitatis fidelia officia rogo Tua illuſtriſſima gratia dignetur accipere p) *modo* Principali & Epiſcopali, id eſt clementiſſimo, ſicut ego ea exhibeo corde fideliſſimo & Tuæ Paternitati Reverendiſſimæ deditiſſimo. *Dum*

m) Sie thun hinzu: Reverendiſſimæ.
n) Statt iis haben ſie his.
o) Statt advertere haben ſie admittere.
p) Sie leſen: animo Principali.

falſas veniarum fabulas & *promiſſiones* f) faciant populum ſecurum & ſine timore? Cum indulgentiæ prorſus nihil boni conferant animabus ad ſalutem aut ſanctitatem, ſed tantummodo poenam externam olim Canonice imponi ſolitam auferant. Denique opera pietatis & charitatis ſunt in infinitum meliora indulgentiis, & tamen hæc non tanta pompa nec tanto ſtudio prædicant, imo propter venias prædicandas illa tacent: Cum tamen omnium Epiſcoporum hoc ſit officium primum & ſolum, ut populus Evangelium diſcat g) *atque* charitatem Chriſti. *Nuſquam* h) *etiam Chriſtus præcepit indulgentias prædicari*, i) *ſed Evangelium vehementer præcepit prædicari.* Quantus ergo horror eſt, quantum periculum Epiſcopi, ſi tacito Evangelio, non niſi ſtrepitus indulgentiarum permittat in populum ſuum, k) & has plus curet quam Evangelium. Nonne dicit illis Chriſtus: Colantes culicem & glutientes Camelum? Accedit l) *ad hæc*, Re-

ſtru-

f) Hier thun nach dem Wort: promiſſiones einige prædicationes eorum, andere prædicatores earum hinzu.

g) Statt atque haben ſie & charitatem.

h) Sie ordnen die Worte alſo: Nuſquam enim præcipit Chriſtus indulgentias prædicari.

i) Die folgenden Worte: Sed Evangelium vehementer præcepit prædicari, laſſen die bisherigen Exemplare gar weg.

k) Hier thun ſie das Wort ſpargi hinzu.

l) Hier haben die gemeinen Exemplare: Accedit ad hoc.

verendiſſime Pater in Domino, quod in *inſtructione illa Commiſſariorum ſub Tuæ* m) *Paternitatis nomine edita* dicitur (utique ſine Tuæ Paternitatis Reverendiſſimæ & ſcientia & conſenſu) *unam principalium gratiarum eſſe, donum illud Dei inæſtimabile, quo reconciliatur homo Deo, & omnes poenæ delentur purgatorii. Item quod non ſit neceſſaria contritio* n) *iis, qui animas vel confeſſionalia redimunt.* Sed quid faciam? Optime Præſul & Illuſtriſſime Princeps, niſi quod per Dominum noſtrum Jheſum Chriſtum Tuam Reverendiſſimam Paternitatem orem, quatenus oculum paternæ curæ dignetur o) *advertere*, & eundem libellum penitus tollere & prædicatoribus veniarum imponere aliam prædicandi formulam, ne forte aliquis tandem exſurgat, qui editis libellis & illos & libellum illum confutet ad vituperium ſummum Illuſtriſſimæ Tuæ ſublimitatis, quod ego vehementer quidem fieri abhorreo, & tamen futurum timeo, niſi cito ſuccurratur. Hæc meæ parvitatis fidelia officia rogo Tua illuſtriſſima gratia dignetur accipere p) *modo* Principali & Epiſcopali, id eſt clementiſſimo, ſicut ego ea exhibeo corde fideliſſimo & Tuæ Paternitati Reverendiſſimæ deditiſſimo.

Dum

m) Sie thun hinzu: Reverendiſſimæ.
n) Statt iis haben ſie his.
o) Statt advertere haben ſie admittere.
p) Sie leſen: animo Principali.

q) *Sum enim & ego pars ovilis tui.* Dominus Jheſus cuſtodiat Tuam Reverendiſſimam Paternitatem in Æternum Amen. Ex Wittenberga 1517. Vigilia omnium ſanctorum.

Si Tuæ Reverendiſſimæ Paternitati placet, poterit has meas diſputationes videre, ut intelligat quam dubia res ſit Indulgentiarum opinio, quam illi ut certiſſimam *ſomniant.* r)

s) *Indignus* Filius
Martinus Luther Auguſtin. Doctor
S. Theol. vocatus.

Reverendiſſimo in Chriſto Patri, Illuſtriſſimo Domino Alberto, Magdeburgenſis ac Moguntinenſis Eccleſiarum Archi-Epiſcopo, Primati, Marchioni Brandenburgenſi &c. Domino ſuo & Paſtori in Chriſto venerabiliter metuendo ac gratioſiſſimo.

(L. S.)

Literæ Doctoris Martini Ordinis S. Auguſtini ad Dominum Noſtrum Reverendiſſimum, apertæ in Calbe per Conſiliarios feria 3. poſt Briccii Anno Domini XVII.

Cum Originali concordare vidi
S. Leyonmarck,
Secretar. Arch. Reg.
(L. S.)

Teutſche

q) Hier leſen ſie: Quando & ego pars ovilis tui ſum.
r) Hier leſen ſie: ſeminant.
s) Sie haben nur dieſe Unterſchrifft: T. Reverendiſſimæ P. Martinus Lutherus.

Teutſche Uberſetzung des vorigen Schreibens.

JESUS.

GOttes Gnade und Barmhertzigkeit, und was ich vermag und bin. Hochwürdigſter in GOtt Vater, Durchlauchtigſter Chur-Fürſt, E. C. F. Gn. halten mir gnädiglich zu gut, daß ich unter andern Menſchen der geringſt und unwertheſte ſo vermeſſen bin, daß ich mich unterwinden darff, ein Brief an Euer Hochwürd. zu dichten, wil ſchweigen zu ſchreiben. Der HErr JEſus iſt mein Zeuge, daß mir nicht unbewuſt, wie gering und veracht ich bin, derhalben ich auch eine lange Zeit mein Schreiben verzogen habe, welches ich jetzt gleich unverſchämt fürnehme zu vollbringen. Dazu hat mich fürnemlich bewegt mein treuer Dienſt, den ich, Hochwürdigſter Vater in GOtt, E.C.F.G. zu leiſten mich ſchuldig erkenne. Euer Hochwürd. wolte indes ein gnädig Auge auf mich, der ich Erde und Aſche bin, haben, und mein Beger nach ihrer und der Biſchöfflichen Sanfftmuth gnädiglich verſtehen und vernehmen. Es wird im Land umher geführt der Bäbſtliche Ablaß unter E. C. F. G. Namen und Titul zum Bau S. Peters Münſter zu Rom. Daran ich nicht ſo faſt ſtraffe und beſchüldige der Ablaß-Prediger groß Geſchrey, das ich nicht gehört habe, als den falſchen Verſtand, welchen das arme einfältige grobe Volck daraus ſchöpfft und

hoch

hoch allenthalben rühmet. Dieſes ſonderlich thut mir wehe und kräncket mich, nemlich daß die unſehligen Leute ſich bereden laſſen, und gläuben, wenn ſie Ablaß-Briefe löſen, daß ſie gewiß und ſicher ſeyn ihrer Seligkeit. Ingleichen daß die Seelen ohne Verzug aus dem Fegfeuer fahren, ſo bald ſie für ſie in den Kaſten einlegen. Weiter daß dieſer Ablaß ſo kräfftig, daß keine Sünde ſo groß kan ſeyn (ja wie ſie läſterlich davon reden, wenns auch müglich wäre, daß einer die hochgelobte Mutter GOttes geſchwächt hätte) a) ſie könte erlaſſen und vergeben werden. Item daß der Menſch durch dieſen Ablaß frey und loß werde von aller Pein und Schuld. b) Ach lieber

a) Daß Lutherus dem unverſchämten Tetzel nichts angedichtet habe, iſt von Herrn *Hugo VViſmeidern* in einer beſondern Schrifft erwieſen worden, deren Titel ich in meinem Schauplatz p. 70. angeführet habe.

b) Auch dieſe Expreſſion findet ſich in Ablaß-Briefen, die lang vor der Reformation, auch kurtz vor derſelben ſind verkaufft worden. In dem Schreiben des Kloſters Königlutter an des Ertz-Biſchoffs Räthe wegen der Tetzeliſchen Suſpenſion ſeines Ablaßes wird dem Ablaß gleichfalls die Krafft Pein und Schuld zu vergeben zugeſchrieben, wenn es heißt: **Alſo dat alle Chriſtlövige Mynſchen, de umme Aflath willen in unſe Cloſter in dem Feſte** Sanctorum Petri & Pauli **kommen, aller Aflath, dat tho Rome in allen Kercken, Kluſen und Klufften und Capellen, was tho ewigen tyden** mit Vorgewinge Pine und Schuld **erlangen möchten** ꝛc. Dieſes Schreiben werde ich nächſtens nebſt den übrigen damahls gewechſelten Schrifften in einer beſondern Obſervation drucken laßen.

lieber GOtt, ſolchergeſtalt werden die armen Seelen unter Eurer Hochw. Sprengel und Sorge, lieber frommer Vater zum Tod nicht zum Leben unterweiſet, und wird von Euch eine gar ſtrenge und ſchwehre Rechenſchafft, die immer wächſt und gröſſer wird, für dieſe Seelen alle gefordert werden. Derohalben hab ich ſolches länger nicht verſchweigen können. Denn der Menſch wird durch keines Biſchoffs Ammt oder Werck ſeiner Seligkeit verſichert, weil er auch durch GOttes eingegoſſene Gnade nicht verſichert wird, ſondern es befiehlet uns der Apoſtel allezeit mit Furcht und Zittern zu ſchaffen ſelig zu werden. Auch der Gerechte wird kaum erhalten werden. Endlich iſt der Weg, der zum Leben führet, ſo enge und ſchmal, daß der HErr durch die Propheten Amos und Zachariam die, ſo da ſelig ſollen werden, nennet ein Brand, der aus dem Feuer geriſſen wird. Auch verkündiget der HErr hin und wieder, wie ſchwer es ſey, ſelig zu werden. Wie machen ſie denn alſo durch falſche Fabeln und nichtige Verheiſſungen vom Ablaß das Volck ſicher und ohne Furcht, ſo doch der Ablaß den Seelen nichts nutzet, vielweniger hilfft, daß der Menſch dadurch gerecht und ſelig werde, ſondern nur die äußerliche Pein oder Straffe wegnimmt, die man ehemahls nach den Canonibus hat aufzulegen pflegen. So ſind auch die Wercke der Gottſeligkeit und Liebe unendlich viel beſſer denn der Ablaß, und werden doch dieſelben weder mit ſolcher Pracht noch mit ſo groſ-

ſem Fleiß geprediget, ja ſie müſſen geſchwiegen und ungeprediget dem Ablaß weichen, daß nur derſelbe ausgeruffen und hochgerühmet werde, da doch aller Biſchöffe fürnemlich und einig Amt iſt, (das ſie treulich ausrichten ſollen) daß das Volck das Evangelium und Liebe Chriſti lerne. So hat auch Chriſtus nirgend befohlen, den Ablaß zu predigen, allein das Evangelium zu predigen hat er nachdrücklich befohlen. Welche Gefahr und Schrecken muß nun ein Biſchoff gewarten, der nichts anders denn den Ablaß mit groſſem Gepräng geſtattet unter das Volck zu bringen, und ſich um denſelben mehr als um das Evangelium bekümmere. Wird nicht Chriſtus zu ihnen ſagen: **Die ihr Mücken ſäuget und Kamel verſchlucket.** Zu dem, Hochwürdigſter Vater in GOtt, bleibts dabey nicht, ſondern in der **Inſtruction der Commiſſarien, die unter E. V. Namen ausgegangen ſeyn** ſoll, wird angezeigt, (ohn Zweifel, Hochwürdigſter Vater, ohn Euer Wiſſen und Willen) **daß der fürnehmſten Gnaden eine, dieſe unſchätzbare Gottes Gabe ſey, c) dadurch der Menſch GOtt verſöhnet und alle Straffen des Fegfeuers ausgetilget werden. Ingleichen, daß die Reue denenjenigen nicht nöthig**

c) Dieſe Worte finden ſich in des Ertz-Biſchoffs Albrechts Summar. Inſtruct. §. 19. e. in meiner Sammlung p. 143. Lutherus perſtringiret dieſelben in der XXXIII. Concluſ. ſeiner Reſolutionis diſpp. de virtute indulgentiarum weitläufftiger durch.

nöthig ſey, die Seelen oder Beicht-Briefe zu löſen. d) Aber was ſoll und kan ich anders thun? Hochwürdigſter Biſchoff und Durchlauchtigſter Chur-Fürſt, denn daß ich Ew. Hochwürden durch den HErrn JEſum Chriſtum bitte, Sie wollen doch ein Aug väterlicher Sorge auf dieſe Sache haben, und daſſelbe Büchlein e) aller ding wegthun, auch den Ablaß-Predigern eine andere Weiſe oder Form zu predigen befehlen, daß nicht vielleicht dermahleins ſich einer herfür thue, der durch herausgegebene Bücher ſo wohl ſie als auch ihr Buch wiederlege, zur höchſten Schmach Ew. Durchlauchtigſten Hoheit, dafür mir warlich ſehr grauet, und doch beſorge, daß es geſchehen möchte, wo der Sache nicht eilend gerathen werde. Dieſen meinen geringen doch treuen Dienſt wollen Ew. Durchlauchtigſte Gnade würdigen, auf Fürſtliche und Biſchöffliche Art, das iſt gnädigſt, anzunehmen, wie ich denſelben mit gantz treuen und Ew. Hochwürden gantz und gar ergebenen Hertzen erzeige. Denn auch ich bin ein Schaf ihrer Heerde. Der HErr JEſus behüte und bewahre Euer Hochwürden in Ewigkeit Amen. Geben zu Wittenberg 1517. am Allerheiligen-Abend.

T 2 So

d) Auch dieſe Worte ſtehen in der Summar. Inſtruct. § 37. wie ich ſolche in meinem Schauplatz bereits p. 89. angeführet habe.

e) Daß Lutherus allhier auf die ſummariam Inſtructionem ziele, iſt ohne Streit.

So es Ew. Hochwürden gefällig iſt, können ſie dieſe meine diſputationes anſehen, auf daß ſie vernehmen, wie die Meynung vom Ablaß gar eine ungewiſſe Sache ſey, davon den Ablaß-Predigern träumet als wäre ſie gantz gewiß.

Unwürdiger Sohn

Martin Luther Auguſtin. Doctor
S. Theol.

Dem Hochwürdigſten Vater in Chriſto und Durchlauchtigſten Herrn, Herrn Albrecht, beyder Kirchen zu Magdeburg und Mayntz Ertz-Biſchoffen und Primaten, Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. meinem gnädigſten Herrn und Hirten in Chriſto in Demuth und Gehorſam zu fürchten.

(L. S.)

Schreiben Doctoris Martini S August. Ordens an unſern Hochwürdigen Herrn, geöffnet zu Calbe feria 3. nach Briccii Anno Domini XVII.

Daß gegenwärtiges Schreiben mit dem Original übereinkomme, habe ich ſelbſt geſehen

S. Leyonmarck,
Secretarius des Königl. Archivs.

(L. S.)

VIII.

VIII.
D. Martin Luthers Predigt von dem Ablaß und der Gnade.
IX.
Johann Tetzels ſo genannte Widerlegung dieſer Predigt, aus der Leipziger Pauliner-Bibliotheck.

DIeſe Predigt des ſel. Lutheri verdienet unter denen im Anfang der Reformation herausgegebenen Schrifften nebſt ſeiner weltbekanten Diſputation von der Krafft des Ablaßes mit allem Recht eine hohe Stelle. Es hat GOtt gleichfalls in dieſelbe einen groſſen Segen geleget, und hat ſie nach Lutheri Vorſatz dem gemeinen Volck die Mißbräuche des Ablaßes und deſſen ſchlechten Grund vor Augen geſtellet, den er den Gelehrten zum Unterricht in ſeinen theſibus deutlich gezeiget hatte. Lutherus hat dieſe Predigt ohne Streit 1517, und zwar wie *Myconius* p. 24 berichtet, in der kleinen Auguſtiner-Kirche zu Wittenberg gehalten, worüber Myconius ſehr erbauliche Gedancken hat, die allerdings verdienen nachgeleſen zu werden. Ob aber auch Lutherus dieſen Sermon noch 1517 durch den Druck gemein gemachet habe/ iſt zwar von den vornehmſten Geſchicht-Schrei-

Schreibern der Reformation bishero vorgegeben, aber noch nicht außer allen Zweifel geſetzt worden. Jch will meine dubia hierüber eröffnen, damit andere Gelegenheit haben mögen dieſelben zu heben. Der erſte Zweifel beſtehet darinnen, daß bishero noch niemand eine Auflage anführen können, worauf das Jahr 1517 ausgedruckt geweſen, wohl aber von 1518, dergleichen nicht nur der berühmte Herr von der Hardt in den Avtograph. Lutheri Tom. I. Brvnſv. 1690. p. 71. unter dem 1518 Jahr anführet: **Ein Sermon von dem Ablaß und Gnade durch den würdigen** Doctorem Martinum **Luther, Auguſt. zu Wittenberg. Wittenberg** 1518. *alia edit. 1518 ſine loco.* (d. i. **und noch eine Auflage von 1518 ohne Meldung des Druck-Orts**) ſondern auch Herr D. Löſcher in ſeinen Reformations-Acten p. 468 Meldung thut, daß er zwey von A. 1518 beſitze, ſo beyde ohne Meldung des Druck-Orts herauskommen. Zwar könnte mir hier eingewendet werden, daß die meiſten Exemplaria von dieſer Predigt Lutheri wie ſeine theſes durch den bekannten Ketzer-Meiſter Tetzel wären verbrannt worden, welches Philippus Melanchton in Vita Lutheri

(Wit-

(Witteb. 1700 in 4) p. 9. bezeige: „Ipſe in-
„terea, ne eſſet κωφὸν πρόσωπον, non jam
„Conciones ſed fulmina in Lutherum tor-
„quet, vociferatur ubique hunc Hæreti-
„cum igni perdendum eſſe, Propoſitiones
„etiam Lutheri & *Concionem de Indulgentiis*
„*publice conjicit in flammas.* Allein eben
dieſer Einwurff, welcher einigen Schein hat,
ſoll mein erſtes dubium, welches ſeine In-
ſtantzen leidet, noch mehr befeſtigen, wenn ich
werde erweiſen, daß Tetzel erſt in der Faſten
1518 dieſe Predigt gedruckt zu Geſicht bekom-
men. Er bezeuget ſolches ſelbſt in der Wie-
derlegung derſelben gleich im Anfang: „Vff
„das die Chriſtgleubigenn menſchenn, durch
„eine Predigeth, von tzwentzig yrrigen arti-
„ckeln vormeſſenn gemacht, wydder die teyl
„des Sacraments der Buße, vnd Warheit
„des Ablas, und yn der Faſten, jüngſt vor-
„ſchinen gedruckt ausgegangen, welcher
„prediget Tittel dermaßen lauteth, Ein
„Sermon von dem Ablas vnd Gnade etc.
Daß nun hier durch die Faſten die Faſten von
1518 zu verſtehen ſind, iſt unter andern auch
daraus klar, weil Tetzel der theſium Luthe-
ri darinnen erwehnet, die den 31 October 1517
erſt waren bekannt worden, welches er in der

Faſten 1518 ohnmöglich ſchreiben können. Iſt nun Tetzeln Lutheri Predigt erſt in der Faſten 1518 bekannt worden, ſo iſt wohl gewiß, daß er mehr Exemplaria von der Edition von 1518 mag verbrannt haben, als von der, die 1517 ſoll ausgegangen ſeyn. Denn es war wohl nicht möglich, daß er von dieſer Edition, welche vermuthlich in gantz Teutſchland war ausgetheilt geweſen, ſo viel Exemplaria habe bekommen können, als von der 1518 in der Faſten herausgekommen. Da man nun von denen Editionen von 1518 noch hier uñ dar Exemplaria findet, davon doch Tetzel viel ins Feuer geworffen, ſo ſolte man wohl noch eher Editiones von 1517 zu finden ſich Hoffnung machen, als welche die Grauſamkeit dieſes Ketzermeiſters nicht ſo erfahren haben, und gleichwohl hat bishero noch niemand keine anzeigen können. Vors andere ſcheinets per rerum naturam faſt unmöglich zu ſeyn, daß, wenn dieſe Teutſche Predigt, darinnen auch die guten Wercke dem Einlegen in den Ablaß-Kaſten waren vorgezogen worden, gleich 1517 in Wittenberg durch öffentlichen Druck wäre gemein gemacht worden, dieſelbe Tetzeln biß auf die Faſten 1518 hätte unbekannt bleiben können. Ich ſage Tetzeln, einem alten

und

und vorſichtigen Ablaß-Krämer, der als Unter-Commiſſarius von dem Ertzbiſchoff darzu unter andern gedinget und vereidet war, alles, was dieſem Ablaß-Weſen zuwieder lauffen dürffte, auszukundſchafften und zu hindern, ich ſage Tetzeln, einem Ketzer-Meiſter, welcher ſich, wie um allen mündlichen, alſo vielmehr um den ſchrifftlichen Widerſpruch, den der Ablaß nach ſich ziehen dürffte, ſehr zu bekümmern hatte, Tetzeln, der ſich 1517 öffters zu Halle, Jüterbock, Berlin aufgehalten hat, und noch hier und dar ſeine Spionen und Anhänger mag gehabt haben, die ihm denn ohnfehlbar die Predigt Lutheri, ſo bald ſie zum Vorſchein kommen, würden zugeſchickt haben, wenn ihm ſolche nicht ſelbſt wäre bekannt worden. Hierzu kommt noch drittens, daß Lutherus ſich im zwantzigſten Artickel dieſer Predigt darüber beklaget, daß ihn etliche wegen ſeiner Lehre vom Ablaß einen Ketzer ſchelten, denen ſie nemlich im Kaſten ſchädlich wäre, welche Worte ſich beſſer ins 1518 als in das 1517te Jahr zu ſchicken ſcheinen, des Zeugniſſes Joannis Cochlæi zu geſchweigen, welcher in dem Regiſter ſeiner Hiſtoriæ de Actis & Scriptis Lutheri oben angeführter Auflage p. 311. dieſe Predigt auch

mit in das 1518te Jahr ſetzet. Damit ich aber auch die Gründe, krafft welcher dieſe Predigt in das 1517 Jahr gehören ſoll, nicht verſchweige, ſo kan von ihnen hauptſächlich urgiret werden, daß Lutherus 1517 in der 32 Epiſtel T. I. Epiſt. Collect. *Aurifabri* p. 4. an Georgium Spalatinum geſchrieben: „Fuit heri „apud me Dominus Abbas Leninenſis no„mine & vice Reverendiſſimi Domini Epi„ſcopi Brandenburgenſis, cujus & literas „ad me attulit, referens mihi mandato ejus„dem Domini Epiſcopi noſtri: optare ſe „& petere, ut paulatim differam editiones „probationum mearum, & quarumlibet „lucubrationum, ſi quas haberem: *de in„dulgentiis tamen ſermonem vulgarem editum „valde nollet*: & deinceps non edendum „neque vendendum rogavit. Ego vero „pudore ſuffuſus, quod tantum Abbatem „deinde tantus Pontifex tam humiliter ad „me mitteret, & ſolius hujus rei gratia di„xi: bene ſum contentus: malo obedire, „quam miracula facere, etiam ſi poſſem, „& reliqua quæ meum ſtudium excuſarent. „Licet enim nihil erroris in illis, ſed omnia „catholica eſſe cenſeret: ipſeque damnaret „illas indiſcretas (ut vocant) proclamatio-

nes

„nes indulgentiarum, tamen propter ſcan„dalum judicaret aliquantulum tacendum „& differendum.“ In dieſen Worten bezeuge ja der Biſchoff unter andern, er ſähe gar nicht gern, daß der Teutſche Sermon vom Ablaß ſey gedruckt worden. Es iſt nicht zu leugnen, daß dieſer Brief einen groſſen Beweiß geben könnte, wenn man nur gewiß verſichert wäre, daß das Datum 1517 richtig ſey. Der ausgelaſſene Tag und Monath machet daſſelbe um ſo viel eher verdächtig, weil es ſchon was bekanntes iſt, daß von den Collectoribus der Wercke Lutheri auch in Jahren die gehörige accurateſſe nicht ſey obſerviret worden. Vors andere ſo pflegen diejenigen, welche dieſe Predigt in das 1517te ſetzen, aus der Præfation über den erſten Jeniſchen Theil der Schrifften Lutheri ſeine eigene Worte anzuführen, wenn er daſelbſt ſaget: Ego contemptus edidi *Diſputationis ſchedulam ſimul & Germanicam concionem de indulgentiis*, paulo poſt etiam reſolutiones, in quibus pro honore papæ hoc agebam, ut indulgentiæ non damnarentur quidem, ſed bona opera charitatis illis præferrentur. Hier ſage ja Lutherus ſelbſt, daß er die Diſputation ſimul & und zu gleicher Zeit die Predigt

vom

vom Ablaß herausgegeben habe. Allein es wird das Wort ſimul vielleicht gar zu ſcharff genommen, wenn es faſt einerley Woche, da die Diſputation und der Sermon herauskommen ſind, anzeigen ſoll, zu geſchweigen, daß Lutherus dieſes nicht gleich drauf, ſondern erſt einige Jahre darnach geſchrieben hat, da er die Sache nicht mehr im Gedächtniß gehabt. Hieraus ſiehet man, daß ſich auf beyden Seiten noch einige Schwierigkeiten finden, die vielleicht von andern dürfften aus dem Weg geräumet werden. Was nun aber den Titul dieſes Sermons anlanget, ſo iſt derjenige, welcher ſich in den alten Abdrücken findet, ſchon oben aus *Hardtii* Avtographis angeführet worden. Der in dem Altenburgiſchen Tomo befindliche Titul gehet darinnen von den alten und oben ſchon angeführten Abdrücken ab, daß er heiſſet: Sermon vom Ablaß und Gnade des **würdigen D. M. L. Auguſtiners zu Wittenberg**, da es in jenem durch den **würdigen** *Doctorem Martinum Lutherum* hieß. In dem Altenburgiſchen Tomo ſteht dieſer Sermon p. 56. und Lateiniſch vertiret T. I. Lat. Jenenſ. fol. 11. b und im Wittenbergiſchen fol. 58 ſeqq. Herr D. Löſcher hat dieſen Sermon gleichfalls in

ſeinen

ſeine Reformations-Acten mit eindrucken laſſen, und vorhero mit denen obbenennten alten Exemplarien conferiret, auch die varias lectiones bemercket. Mein Exemplar iſt weder aus Lutheri Tomis abgeſchrieben, noch nach den alten Exemplarien abgedruckt, ſondern nach Lutheri ärgſten Feindes Johann Tetzels Auflage wiederhohlet. Es hat nemlich Tetzel alle zwantzig Artickel des Sermons Lutheri in ſeine ſo genannte Widerlegung mit eingerückt, und weil er noch hierinnen eine Probe der Aufrichtigkeit abgeleget, daß er in Lutheri Worten nichts geändert, ſo habe ich auch ſeine Schrifft unverändert laßen, und den eingerückten Sermon Lutheri eben in der Ordnung, und mit der Orthographie etc. drucken laßen, weil dieſe Edition Lutheri Original wohl am nächſten kommt, und ich Tetzels Schrifft gerne gantz liefern wollen. Wer dieſen Sermon in neuem Teutſch leſen will, brauche Herrn D. Löſchers Exemplar, aus welchem ich einige varias lectiones genommen habe. Man mag aber dieſen Sermon Lutheri nach einem alten oder neuen Exemplar leſen, ſo wird man finden, wie ſehr ihm der bekannte Ex-Jeſuit *Louïs Maimbourg* in der *Hiſtoire du Lutheraniſme* p. 27 unrecht

ge-

gethan, wenn er ſpricht: „Luther, qui aimoit „la gloire, &c. monte en chaire, dêclame „*terriblement* contre les Queſteurs & Predi- „cateurs d'Indulgences. d. i. Luther, welcher ehrgeitzig war, ſteiget auf die Cantzel und declamiret erſchrecklich wider die Ablaß-Krämer und Ablaß-Prediger. Allein welches ſind denn die erſchrecklichen Worte in dieſer Predigt? Erſchrecklich waren wohl die unerhörten Lob-Sprüche des Ablaßes, deſſen Krafft bis in den Himmel erhoben wurde. Erſchrecklich ſind auch einige Sätze in Tetzels Vorlegung des Sermons Lutheri, von der nun beſonders zu handeln iſt. Daß ſie wider Lutheri Predigt vom Ablaß gerichtet ſey, iſt auch aus dem von mir oben gemachten Titul zu erſehen. Sie iſt ohnſtreitig 1518 nach der Franckfurthiſchen Diſputation, die in vigilia Agnetis den 20 Jenner unter Wimpina gehalten worden, herauskommen. Luthero iſt dieſelbe etwa zu Ende des May dieſes 1518ten Jahres zu handen kommen, wovon er in der 52ſten Epiſtel an Spalatinum altera Corporis Chriſti (war damahls der 4. Junii) Nachricht giebt: „Edidit Joh. Tetzel adverſus meum verna„culum ſermonem itidem vernaculum libellum

„bellum inſignem inſcitiæ ſuæ & teſtem &
„præconem: cui ego addam lucem, vt in-
„telligatur ab omnibus, qualis ſit non qua-
„lem ipſe velit videri ſuum libellum. d. i.
„Johann Tetzel hat wider meinen Teutſchen
„Sermon auch ein Teutſches Büchlein dru-
„cken laſſen, welches ein gewaltiger Zeug und
„Heroldt ſeiner Unwiſſenheit iſt. Ich will
„demſelben eine Erklärung beyfügen, damit
„jedermann verſtehe, was es vor ein Büch-
„lein ſey, nicht wovor er es will gehalten ha-
„ben. Im folgenden 53 Brief an Johann Langen ſchreibet er an eben denſelben Tag gleichfalls davon: *Edidit adverſus meum vulgarem ſermonem ſuas nugas Tecellinus ille, in quem rurſus & meam inſtituo amphoram, Deus faxit ne urceus exeat.* Dieſe ſo genannte Wiederlegung iſt in 4. auf 4 Bogen ohne Benennung des Orts gedruckt. Herr D. Löſcher muthmaßet l. c. p. 484, daß ſie in Leipzig gedruckt ſey, welches gar wahrſcheinlich iſt. Sie findet ſich auch auf hieſiger Univerſitäts-Bibliotheck zweymahl in jetztbeſchriebenem Format gedruckt, daraus auch ihr hochberühmter Bibliothecarius, Se. Magnificentz Herr D. Chriſtian Friedrich Börner mir dieſelbe nebſt andern in

dieſer Sammlung gebrauchten Büchern gütigſt communiciret hat, dem ich hievor öffentlich gehorſamſten Danck abſtatte. Der Herr von Seckendorff hat ſich auch eines von dieſen beyden Exemplarien, ſo auf dieſer Pauliner-Bibliotheck zu finden ſind, in ſeiner Hiſtoria Lutheraniſmi f. 26. bedienet, und den Innhalt der Vorlegung folgender maßen abgefaſſet: Dieſe Schrifft, welcher Luthers Predigt von Artickel zu Artickel eingerückt iſt, beſtehet, wie die Predigt, aus 20 Puncten. Der Ablaß wird darinnen mit Päbſtlicher Auctorität und den Gründen der Schul-Lehrer vertheidiget. Er rühmet von demſelben, daß durch ihn nicht nur die aufgelegten Kirchen-Straffen oder ſo genannten Bußen, ſondern auch die Straffen, ſo GOtt beſonders von denen erfordert, welche nicht genugſame Reue gehabt haben, oder denen, ſo allzu geringe Buße von den Prieſtern aufgeleget worden. So leugnet auch Tetzel, daß die Ausübung guter Wercke durch den Ablaß gehemmet würde, er meynet vielmehr, daß er dieſelben beförderte, weil die Wercke nach dem Ablaß durch die Gnade Chriſti, die man durch des Pabſts Diſpenſation aus dem Ablaß erlangete, verdienſtlicher würden als die-

jeni-

jenigen, dazu uns das Recht der Natur verbindet. Er zieht aber die Einlage, damit man Ablaß einkaufft, dem Allmoſen vor, es wåre denn, daß dieſer im åuſſerſten Nothfall gegeben würde. Im übrigen unterwirfft ſich Tetzel in allen Puncten faſt mit einerley Formul dem Urtheil des Påbſtlichen Stuhls, der Univerſitåten und Doctoren, und zeiget endlich, daß er bereit ſey bey Gefahr Feuers und Waſſers zu diſputiren. Dieſer Entwurff des Herrn von Seckendorffs iſt ſehr accurat, darinnen aber kan ich dieſem vornehmen Hiſtorico nicht beyſtimmen, wenn er l. c. der Meynung iſt, daß dieſe Schrifft des Tetzels noch vor ſeiner Diſputation, die er in Franckfurth gehalten, gedruckt worden ſey. So lang feſt ſteht, daß die Franckfurthiſche Diſputation den 21. Jan. vorgegangen, und Tetzels Vorlegung zu Ende des May Luthero zu Geſicht kommen, ſo wird man ſchwerlich des Herrn von Seckendorffs Meynung annehmen. Sonſt bezeuget Tetzel ſchon in dieſer Schrifft eine groſſe Furcht. Er nennet weder Lutherum noch Wittenberg mit Nahmen. Er bietet zwar, wie bereits erinnert, Luthero den Kampff recht ſcharff an, allein er furchte ſich doch vor dem Anfang der Reformation,

wie aus der XIX. Vorlegung gegen das Ende klärlich zu ſehen. Seine Furcht wurde auch immer gröſſer. Denn in dem Schreiben an Miltitzen, ſo der Herr D. Cyprian in den nützlichen Reformations-Urkunden P. I p. 370 heraus gegeben hat, ſchreibt er: wenn ich mich ane meyns Lebens nachteyl durfft aus Leypzick begeben. Und in eben dieſem Schreiben: derhalben kan zw Ewr Erwird, die ich lieber dann ein Engel ſehen wolt, ane meynes lebens far nicht kummenn. Darumb wolle mich Ewr Erwird vmb GOttes willen vnd von wegen meyner allergroßten forcht, entſchuldigt haben. Und zu Ende ſpricht er: Derhalben gebiet mir Ewer erwird, was ich thun ſoll. ſo will ich Ewrs bevels geleben̄n, wenn ichs allein ane meyns lebens fahr thun kan. Endlich iſt zu erinnern, daß Herr M. Vogel in ſeinem Leben des Tetzels ſich geirret habe, wenn er p. 230 dieſe Vorlegung zu Tetzels unedirten Schrifften rechnet, ingleichen wenn er p. 231 vorgiebt, daß das Original, ſo Tetzel mit eigener Hand geſchrieben, in 4. auf der Univerſitäts-Bibliotheck allhier befindlich ſey. Ich habe mich dißfalls erkundigt, allein die Antwort

wort bekommen, daß es gar nicht geſchrieben, gedruckt aber zweymahl vorhanden ſey, welches ich auch ſchon oben gemeldet habe.

Vorlegung gemacht von Bruder Johan Tetzel Prediger Ordens Ketzermeiſter: wyder eynen vormeſſen Sermon von tzwenzig irrigenn Artickeln Bebſtliche Ablas und Gnade belangende allen Criſtglaubigen Menſchen tzu wiſſen von nothen.

Vff das die Chriſtgleubigenn menſchenn, durch eine predigeth, a) von tzwentzig yrrigen artickeln, vormeßenn gemacht, wydder die teyl des Sacraments der buße, vnd warheit des ablas, vnd yn der faſten, jungſt b) vorſchinen, gedruckt, ausgegangenn, welcher prediget Tittel dermaßen lauteth, Ein Sermon von dem Ablas vnd gnade ꝛc. vnd ſich nach dieſem Tittel alſo

 an-

a) Predigt.

b) Ob hier durch die Faſten die Advents-Zeit zu verſtehen ſey, iſt allerdings noch zu unterſuchen, indem man niemahls gerne ohne dringende Noth von dem Wort-Verſtand abgehen darff. Es iſt auch Tetzeln kaum zuzutrauen, daß er die Zeiten in einer öffentlichen Schrifft ſo ſehr ſolte confundiret haben. Man ſehe meine Einleitung zu dieſer Vorlegung, woraus auch zu erſehen iſt, daß es nicht wahrſcheinlich ſey, daß Tetzel den erſten Druck von Lutheri Predigt nicht ſolte geſehen haben.

anhebeth, Zum erſten ſolt yr wiſſen das etliche Nawe lerer als Magiſter Sententiarum ꝛc. vnd ym zwentzigſten artickel ſich alſo endeth, Doch goth gebe yn vnd vns rechten ſyn, Nicht geergerth vnd vorfurt werden, Hab ich bruder Johannes Tetzel, prediger ordens, ketzermeiſter, ꝛc. denſelbigen Sermon der zwentzig yrrigen artickel mit ſeynem Titel, anfang, vnd beſchlus, vmbdrucken loſſen, vnd vorlege einen yglichen artickel des gnanthen Sermons, mit beſtendigen grundt der heiligenn ſchrifft, wy yderman nachfolgende ermeßen wyrdt, Vnangeſehen, das im Neuntzenden artickel des gnanthen Sermons, geſchriben ſteth, und loß doctores ſcolaſticos ſcolaſticos ſeyn, ßy ſeyn alleſamp, nicht genug mit yren opinien, das ſy eine prediget befeſtigen ſolten, welcher worth, kein Criſtlich menſch ſich ergern ſal, wen ſolth der Sermon der zwentzig yrrigen artickel ein ſchein haben, bey den menſchen, ßo muſte zuuor ſein tichter aberewmen doctores ſcolaſticos, die alle eintrechtig yn yren ſchrifften, wyder ynen ſein, Der heilige Auguſtinus ſaget wen man wider die ketzer diſputiren wil, Szo thut man das vornemlich durch auctoritates, das iſt, der heiligen Schrifft, und bewerter doctores, ſpruch, gleichformig, als wenn mann Chriſtgleubige menſchenn vnderweiſenn wyl, geſchicht das formlich, durch rationes, das iſt vornunfftige vrſache, vnd lere, das wißen die ketzer ßo ſie einen ketzeriſchen yrthum yns volck brengen wollen, derwegen vorwerffen ſie zuuor, vnd vorachten

achtenn, alle doctores die offentlich wydder denſelbigen yren yrthum geſchryeben, Wye auch wycleff, vnd Johannes huſſz gethon, welcher Johannes Huſſz, nicht alleyne dye genungtuhunge vor dye ßunde, ſunder auch, die Sacramentirliche beichte von vnnotten gehalden, vnd dem Volck eyngebildeth hat. Der wegen, das heylige gemein Concilium ßu Coſtnitz, ynen yns fewer geurtheylth, Dieweyl dan yn genanther yrrigenn Predigeth der ßwentzigk Artickel, Sulche wege auch vorgenummen werden, wan der Meyſter vom Hoenſzyn c) mitſampt ſo uil thauſent Doctorn, der vil in die ßal der lieben heylign geſchryben werden in dem irrigen Sermon voracht, Vnangeſehen, das dye heylige Romiſche Kirche mit ynen helth, in den dreyen theylenn der Buſz, ſie auch nicht getadelth, ſunder alle vor bewerlich angenummen, Auch nye erhorth ader bewyſzen, das ſye wydder dye heylige ſchrifft, vnd vier Doctores yn eynem worth myßhelligk geſchrieben, Sunder vor getrawe ausleger, der heyligen ſchrifft, vnd der althen heyligen Doctorn, erkant. Derwegen offentlich abtzunemen iſt, Sal auch daruor gehalten werden, von allen Chriſtgleubigen menſchen das dyſe nachfolgende Artickel der vormeßen prediget, vordechtigk, irrigk, gentzlich vorfuriſch ſeyn, vnd der heyligen Criſtlichen Kirchen enthgegen, wy ich den eyn ſulchs nachfolgende, wydder eynen

c) Von hohen Sinnen.

igklichenn Artickel, mith gottis hulff, ſunderlich, vnd wol ergrundlich beweyſen wil, Setze das vff erkentnus Bebſtlicher Heyligkeyth der gantzen Criſtlichen kirchen vnd aller Vniuerſiteten.

Ein Sermon von dem ablas und genad etc. Desſelbigen erſter irriger Artickel lauth wye folgende.

§ Czum erſten ſolt yr wiſſen das etlich new lerer als Magiſter Sen. S. d) Thomas vnd yre folger geben der puß drey teyll. Nemlich die rew, die beycht, die gnugthuung, vnd wiewol dieſer vnterſcheid nach yrer meynung ſchwerlich adder auch gar nichts gegrundet erfunden wirth yn der heyligen ſchrifft, nach in den alten heiligen Chriſtlichen lerern, doch wollen wyr das itzt ſo laſſen bleiben vnd nach yrer weyß reden.

§ Vorlegunge, Diſſer yrriger Artickel wyrdt dermaßen Criſtlich vnd aus beſtendigem grund vorlegeth, Erſtlich iſt er irrigk vnd vngegrundeth, wen e) er tzeygeth an, das die drey theyl der buſſe, in der heyligen ſchrifft, vnd in den alden Criſt-

d) In den meiſten alten Abdrücken ſtehet dieſes S. auch in der Lateiniſchen Uberſetzung ein S. nur im Altenb. Theil iſt es ausgelaſſen.

e) Wen oder wenn iſt in dieſem Sermon ſo viel als denn.

Criſtlichen lerern nicht gegrundeth werden, dorrinne die warheit geſparth wirdt, wen die heylige ſchrifft, die alden vnd nawen heyligen Doctores, der gar vil tawſenth ſeyn, halden, das der almechtige goth vor die ſunde, erſtattunge vnd genugthuunge haben wil, wen Chriſtus vnſer herr gebeuth im Euangelio, den ſundern, thut gleychwyrdige frucht der buſſze das von allen, der gantzen welth, heyligen Doctoribus von genungſamer buſſze außgelegeth, vnd vornummen wyrdt, Derhalbenn auch goth ſeynen eynigen Sun, fur dye ſunde der menſchen gnugtzuthun, in die welth geſanth, vnangeſehenn das Adam vnd Eua dye ſelbigen vffs hochſte bereweth doruber aus dem Paradeis in dye buſſze geſchlagenn worden ſeyn. Das aber der herre Jheſus, Mariam Magdalenam, die Ebrecherin, vnd den gichtbruchigen menſchen, ane Vffſazunge eynicherley Buſſe, von allen ſunden entbunden hath, thuth gar nichts zu dem, das got vom ſunder, alleyne die rewe begerth vnd tragung des creutzes, wen Chriſtus hat erkanth, das dye Rewe itzgenanther gnungſam war, dy er auch ynen ſelbſt gab, vnd entbanth ſye durch die gewalth des ſchluſſels excellentie das iſt, der gewalth der vbertreffligkeit. Dieweyl aber, die Priſter der menſchen rewe nicht erkennen, noch innen geben konnen, vnd haben alleyne den ſchluſſel der dinſtbarligkeyth. Derhalben wye hoch der menſch dye ſunde bereweth, das creutze treget, wu er die beichte, ader genungthuunge, als theyl des

Sacraments der Buſſe, voracht, wyrdth im die pein fur ſeyn ſunde nymmermeher vorgeben. Erbitte das vff erkenthnis des heyligen Bebſtlichen ſtuls, aller criſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der ander vnd drith irrige Artickel des Sermons lauthen wye volgende.

§ Czum andern ſagenn ſie, der ablas nympt nicht hyn, das erſt adder ander teyll, das iſt, die rew adder peycht, ſundern das drit. nemlich die gnugthuung.

§ Czum Dritten. die gnugthuung wirt weyter geteylet yn drey teyl, das iſt Beeten, vaſten, almuſen, alßo, das beeten begreyff f) allerley werck der ſelen eygen, als leßen, dichten, horen gottis worth, predigen, leeren vnd dergleichen. Vaſten begreyff allerley werck der caſteyung ſeins fleiſchs, als wachen, erbeyten, hart lager, cleyder etc. Almußen begreyff allerley gute werck der lieb vnnd barmhertzigkeyth gegen den nehſten.

§ Vorlegunge, Die werden dermaſſen Criſtlich vorlegeth, Erſtlich ſeyndt ſye beyde irrigk vnd gantz vorfuriſch, wen in ynen wyrt dye warheyth vorſchwygenn, wen im heyligen Concilio tzw conſtentz, iſt vffs nawe beſchloßen worden,

f) Im Altenburgiſchen Tomo heißt es begreifft, und T. VII. Witteb. begreiffe.

den, wer ablas vordinen wil, der mus tzu der rewe, nach ordenung der heyligen kirchen gebeicht haben, aber nach ordenung der heiligen kirchen ime furſettzen, ſolchs brengen auch mitte gemeiniglich alle Bebſtliche ablas bullen vnd briffe, welche beychte ym erſten artickel implicite, das iſt heymlich, von der warhafftigen Bußze theyleth vnd geſondert wirdt, doch irriſch, Setze das vff erkenthnis Bebſtlicher heyligkeit aller Criſtlichen Vniuerſitäten und Doctorn.

Der vierde artickel des irrigen ſermons lauth wie folgende.

§ Czum vierden, Iſt bey yn allen g) vngetzweyffelt. das der ablas hyn nympt dieſelben werck der gnugthuung, vor die ſund ſchuldig zu thun adder auffgeſetzt, dan ßo er dieſelben werck ſolt all hyn nemen, h) blieb nichts guttes mher da, das wir thun mochten.

§ Vorlegunge. Der wirdt der maß Criſtlich vorlegeth. Der volkomen ablas, nymmeth wegk dye werck der genungthuung, dergeſtalt, wer der

 voll-

g) Dieſe lection allen iſt beſſer als die im Altenb. Tom. allein, in dem erſten Jeniſchen Theil ſtehet gleichfalls allen, wie auch in den Exemplaren von 1518 und 1519.

h) In dem VII. Wittenb. Theil heißt es: denn ſo er ohne allen Unterſcheid alle Wercke der Gnugthuung hinnehme etc.

vollkommenen vorgebung der peyn theylhafftigk wyrdt, der iſt entpunden von Bebeſtlicher gewalt, das er dy werck der genungthuunge in dem dritten Artickel berurth, ſo yme fur berewte vnd gebeichte ſunde vffgeleget zu thun nicht ſchuldigk iſt, vnd dieweil der menſch nach volkommener vorgebunge, der ſunde, vnd peyn, von theuffel nicht mynder, auch ſeynem eygenn fleiſch, vnnd der welth, dan fur der vorgebung angefochtenn wyrdt, Auch dieweil im menſchen nach vorgebunge der ſzunde, vnd peyn bleybenn boße gewonheyten vnd ſchnelligkeith wydderumb in ſundenn zu fallen. Derhalben zu thun widderſtanth dem theuffel, dem fleyſch, vnd der welth, vnd zu dempffen boße ſundlich gewonheyt, zu neygung, ſchnelligkeith widderumb in ſunde zu fallen, Mus der menſch nach volkommener vorgebung der ſunde, vnd peyn, van Bußfertigen wercken, nicht abſthenn dy dem menſchen heylßam vnd zu ſeyner geyſtlichenn ſchwachheit eyn ertzney ſein, auch zu ewigem leben vordinſtlich, Es beſageth auch, keyn Bebeſtlicher, aber Biſchofflicher ablas briff, Das dy menſchen, ſo ſye ablas vordinenn, hynfurth, ſich gutter werck vnd der gnugthuung enthalten ſollen, welche gutte werck, wyr dem ewigen gotthe zu eren, ßo wyr auch nicht geſundigeth hetthen, alleyne von wegen der ſchopffunge, zu thun ſchuldig ſeyn, Vnd ſo wyr auch alle gutte werck alles vnſers vormugens gethan haben, Sollen wyr ſprechen, wyr ſein vnnutze dyner gottis, Derhalben iſt diſer Artickel gantz irriſch,

irriſch, vorfuriſch, vnnd allein dem ablas, zu nochteyl erthicht, Erbitthe das vff erkenthnis des heyligen Romiſchen ſtuls, aller Criſtlichen Vniuerſiteth vnd Doctor.

Der funffte irrig Artickel des Sermons lauth wie volgende.

§ Czum funfften. Iſt bey vielen geweſt ein groſſe vnnd noch vnbeſchloſſzene opiny i) ab der ablas auch k) etwas mehr hynneme, dan ſulche auffgelegte gute werck, nemlich, ab er auch die peyne l) die gotliche gerechtigkeyt, vor die ſunde, furdert, abneme.

§ Vorlegunge, Der wirdt dermaß criſtlich vorlegeth. Erſtlich iſt er gantz irriſch vnd betriglich, wen der volkommene ablas nympt auch wegk die peyn, dy die gotliche gerechtikeit, fur dy ſunde, ſo ſy bereweth vnnd gebeicht ſeyn, vnnd von Priſterlicher wyrde, nicht gnungſam, auffgeſatzt, erfordert, wen Bebſtliche heyligkeith volgeth Sant Peter im ſtule, vnd Bebſtlichenn ampt, hat auch derhalben wy Sant Peter gewalt vnd macht, alle ſunde zu entpinden. Vnd hath ſye aus den worthen des herren, Alles was

i) Im Altenb. heißt es allezeit opinion.

k) Im Altenb. Theil findet ſich nach auch das Wörtlein noch, ſo aber im VII. Wittenbergiſchen ausgelaſſen iſt.

l) In eben dieſem Tomo ſteht welche noch dabey, alſo: **welche die göttliche Gerechtigkeit etc.**

was du auff bynden wyrſt vff erden das ſal vffgebunden ſeyn im hymmel ꝛc. Dyewyl nun der Babiſt alle ſunde vorgeben kan, ſo kan er auch durch den ablas alle peyn der ſunde vorgeben, wen alle peyn dy die menſchen vor yre ſunde tzu leydenn ſchuldigk ſeyn, dye werden furnemlich vnd erſtlich von gotthe, wydder den alle todt ſunde ſeyn, dem ſunder vffgeſatzt vnd tzuerkant. Czum andern vnnd volgende wirt dy peyn dem ſunder vffgeſatzt an gottis ſtadt von Priſterlicher wirde, dyeſelbige ſal mit dem hochſten vleys yn vffſetzungen der buſſe ſich gemeſſz halden der gotlichen gerechtigkeit, dy dye Capitel der rechte genandt Canones penitentiales ordiniren, Derwegenn ſal nymandt das haldenn fur ein opinion, das der ablas nicht abnheme die peyn, dy gotliche gerechtigkeyt fur dy berewthen vnd gebeichten ſunden vnd vom priſter nicht genungſam auffgeſatzt erforderth, wen die heilige Romiſche kirche helth ſulchs im brauch, Dortzu alle Criſtliche Doctores der vil tauſent ſeyn vnd in dem artickel von der Romiſchen kirchen nye vorworffen. Derhalben der artickel irrigk iſt, vnd dye menſchen tzuvorfurenn gedenckt. Erbitte das vff erkenthnis des heyligen Romiſchen ſtuls Criſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der Sechſte irrige Artickel lauth wy volgende.

§ Czum Sechſten. Laß ich yre opiny vnuorworffen auff das mal m) Das ſag ich, das man auß keyner ſchrifft beweren kan, das gotliche gerechtigkeyth etwas peynn adder n) gnugthuung begere adder fordere, von dem ſunder, dan allein, ſeyne hertzliche vnnd ware rew adder o) bekerung, mit vorſatz. hynfurder, das Creutz Chriſti zu tragenn, vnnd die obgenanten werck (auch von niemant auffgeſetzt) zu vbenn, dan ßo ſpricht er durch Ezechie: p) Wan ſich der ſunder bekert, vnd thut recht, ßo wil ich ſeyner ſund nit mer gedencken. Jtem alſo hat er ſelbſt alle die abſoluirt, Mariam Magdalenam, den gichtbruchtigen, dye eebrecherinne ꝛc. Vnd mocht wol gerne horenn wer das anders beweren ſoll. vnangeſehenn das etliche Doctores ßo gedaucht hat. q)

§ Vorlegunge. Der wyrdt dermaß aus grundt der heyligen ſchrifft vorlegeth. Erſtlich iſt

m) Im Altenburgiſchen Theil: auff dißmahl.

n) In eben dem Theil ſtehet allzeit: oder, wenn hier adder ſtehet.

o) Hier heißts Reu und Bekehrung.

p) In eben demſelben iſt dieſer Spruch aus dem Propheten Ezechiel am Rande angemerckt. Ezech. XVIII. v. C. XXXIII. v. 14. 15. 16.

q) In den alten Exemplaren von 1518 und 1519 ſteht haben.

iſt er gantz irriſch, vnergrundt vnd vorfuriſch, dem ablas auch zu nachteyl erthicht, wen dy heylige ſchrifft das alth vnd nawe teſtament zeygen an, das goth fur dy ſunde genungthuunge forderth, das findeth man Deuteronomii am XXV Capittel. Desgleichen ſagen die alden heiligen Criſtlichen lerer, ſunderlich der heylige Gregorius in der XXXII. leyen rede ader Omelia: Der himmeliſche arzt vnſer herre Jheſus Chriſtus vorordenth eynem iglichen laſter widderwertige ertznei. Es ſaget auch der heylige Auguſtinus, Goth hat nyemandt nachlaßunge gethan zu ſundigen, vnd er vorgiebt die ſunden, die gethan ſeyn, barmhertziglichen, ſo beqveme vnnd nodthorfftige genungthuung, fur dy ſunde nicht vnderlaßen wyrdt, Got vorgab David den Eebruch idoch muſt er leyden zu eyner genungthuunge kriegk, vorſchmehung an ſeynen weybern, vnnd nach der Rewe vnd beycht den todt an ſeynen kinde. David hatthe auch groſſze Rew fur dye ſunde der zelunge ſeines volcks, idoch muſte er got fur dieſelbige ſunde zu der rewe gnungk thun. Wen der Engel erſchlug yme aus gottis geheyſſe derhalben ſibentzigk thauſent man, wie den noch der lenge das buch der konige antzeygeth. Mit dyſes ſechſten Artickels worthen vnd antzeygung, haben vor iaren Wicleff vnd Johannes Huſſz dy ketzer auch wollen erhaltenn, das die beichte vnnd genungthuunge nicht von nothen ſeyn, Derhalben auch yn etlichen landen, den, dy beichtenn keyne genungthuunge vffgelegeth wyrdt vom

Pri-

Priſter, ſunder er ſaget ynen Ghet hyn vnd habet eyn wyllen nymmer tzu ſundigen, welcher artickel irrigk vnd nicht tzu glewbenn iſt, Setze das auff erkentnis Bebſtlicher heiligkeit vnd des heyligen ſtuls tzu Rome aller Criſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der Sybende irrige Artickel lauth wy volgende.

§ Czum Sibenden. Das fyndet man woll. das goth etlich noch ſyner gerechtikeyt ſtraffet, ader durch peyne, dringt zu der rew, wie im acht vnd achtzigſten pſalm. r) So ſeyn kindere werden ſundigen, wil ich mit der ruthen yre ſunde heymſuchen, aber doch meyn barmhertzikeyt, nit von ynn wenden. Aber diße peyne, ſteet yn nymands gewalt nachzulaßen, dan alleyn gottis. ia er wil ſie nit laſſen, ſunder vorſpricht, er wol ſie auff legen:

§ Vorlegunge: Der wirt Chriſtlich alſo vorlegeth, Erſtlich iſt er eyn pleuderey vnd ſpigelfechten, wen got der do ſpricht, So meyne kynder werden ſundigen wil ich yre ſunde mit ruthen heymſuchen, idoch meyne barmhertzigkeit nicht von ynen wenden, hath dy volkommenheyt ſey-

r) So heißt es in allen alten Abdrücken von 1518 und 1519. allein im Altenburgiſchen heißt es wie im 88 Pſalm v. 31. 32. 33. 34. welches von dem Unterſcheid der Hebräiſchen und Lateiniſchen Zehlung herrühret.

ſeyner gewalt Sant Peter vnd eynen igklichen recht erwelten Babſt vber die heylige kirche gegeben alßo, das der Babſt in der heiligen kirchen alle ding zu thun macht hath, dye von nothenn ſeyn der heyligenn kirchen vnnd dem menſchen, zu der ſeligkeit, Derwegen der Babſt gewalt hath, nachtzulaßen vormittelſt des vollkommen ablas, dy peyn die goth den ſundern fur yre ſunde, ſo ſye von ynen bereweth vnd gebeicht ſeyn vffgeleget, Das nu ein menſch enthlediget werde der peyn, dy yme goth fur ſeyn ſunde (ſo noch der rewe vnd beychte dye vffgeſatzte peyn vnd Buſſze vom Priſter nicht gnung weher) vfflegeth vnd zuerkanth hat, dynet dem menſchen gantz fűrderlich zu der ſelen ſeligkeit. Es iſt auch ein große barmhertzigkeit gottis, das ſein Stadthelder der Babſt den menſchen von der pein ſeyner ſunde wy itzt beruhrt, entbricht, vormittelſt des ablas. Derhalben werdenn dye worth Dauid one iren Criſtlichen vnnd warhafftigenn vorſtandt in dyſen irrigen artickel zu eynen behelff angetzeyget, Derwegen dyſer artickel mit ſcharffen augen zu leſen iſt, vnd nicht alſo blindth vnd tunckel vortzutragen, wen got ſpricht, das er dy ſunde ſeyner kynder mith der Ruthen heymſuchen wyl, das iſt zu der rewe durch pein dringen, wydder dyeſelbige peyn dinet der ablas nicht, ſunder alleyne widder dye peyn der ſunde dye bereweth vnd gebeicht ſein, Wen in der heyligen ſchrifft findet man geſchrieben, das goth zu zeythen dy menſchen peyniget im vordinſt zu zunehmen,

nemen, als Job, Czu zeythen zu bewarungk der tugenth, als Sant Pauel, Czu zeythenn zu ſtraffunge der ſunde, als Mariam der ſchweſter Moyſi, Czu zeythen zu der ere gottis, als den der blindt geboren warth, Czu zeythen zu eynem anfange der ewigen zukunfftigen peyn als Herode. Solche ſtraffunge vnnd peynunge gottis ſtehet alleyne in gotis gewalt, dem menſchen vfftzůlegen, idoch dy pein dy goth dem menſchenn vfleget fur ſeine ſunde ßo ſie bereweth vnnd gebeicht ſein, vnd durch den Priſter nicht genungſam zu erkandt, kan der Babſt vormittelſt des volkommen ablas wol abenemen. Derhalben dyſer artickel irriſch, vnd vorfuriſch iſt. Erbitthe ſulchs vff erkenthnis des heiligen Bebſtlichen ſtuls aller Criſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der Achte irriſch Artickel Laudth wye volgende.

§ Czum Achtten. Derhalben ſo kan man derſelben geduncktẽ pein keinen namen geben, weyß auch niemant, was ſie iſt, ßo ſie diſſe ſtraff nith iſt, auch die guten obgenanthen werck nith iſt.

§ Vorlegunge. Der wird Criſtlich alſo vorleget, Erſtlich iſt er irriſch, Wen die pein die gottis gerechtigkeith dem menſchen vor ſein ſunde, ſo nicht gnungſam berewt, aber durch den Priſter in der beicht nicht gnungſam zu erkandt iſt, vfleget,

leget, genandt wirdt eine rachunge gottis vnd wirdige fruchte der buſſe, die auch nicht alleine mit einer iglichen rewe, ſunder alleine durch wichtige gleich wirdige gnungthuung wy der heilige Auguſtin, vnd alle doctores der Criſtenheit ſagenn, vorgenugeth wirdt, Was aber die ſelbige von gote vffgelegte pein, fur ſunderliche namen haben werden im fegefewer, iſt den bekant dy ſie izt ʒur ʒeith leiden, vnd dy leiden werden, (wue ſie nicht gar ʒum theuffel faren) dy die armen criſtglewbigen menſchen alſo iemmerlich vorfuren. Erbitthe das vff erkenthnis des heiligen Romiſchen ſtuls aller Criſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der Neunde irriſch Artickel laudt wie folgende.

§ Czum Neunden, Sag ich, ob die Criſtenliche kirche noch heuth beſchluß, vnd aus ercleret, das der ablas mehr, dan die werck der gnungthung hyn neme, ßo were es dennocht tauſentmal beſſer, das keyn chriſten menſch den ablas loſeth ader begeret, ſundern das ſye lieber, die werck theten vnd dy peyn litden, Dan der ablas, nit anderſt iſt nach magk werden dan nachlaſſung gutter werck vnd heylſamer pein, die man billicher ſolt erwelen, dan vorlaſſen, wie woll etlich der newen prediger ʒweyerley peine erfunden, Medicatiuas Satiſfactorias. das iſt etlich peyn ʒur gnugthuung, etlich ʒur beſ-

beſſerung, Aber wir haben mehr freyheit zu voraͤchten (got lob) ſulchs vnd des gleychen plauderey, dan ſie haben, zu ertichten, dan alle peyn, ia als was goth auflegt, iſt beſſerlich vnnd zutreglich den Chriſten.

6 Vorlegunge, Der wirdt Criſtlich alſo vorlegeth, Er iſt vorfuriſch, wen die heylige Romiſche kirche helth vnd beſchleuſt durch iren brauch vnd vbungk, das der volkomen ablas nicht alleine die werck der vffgelegten gnungthuung vom Prieſter, aber vom rechten, ſondern auch von gottis gerechtigkeith wegknympt, ſo die ßundenn nicht gnungſam bereweth vnd die gnungthuung durch den Priſter in der beychte nicht gnungſam vffgeleget iſt, wen der heilige Auguſtinus ſpricht das die gewonheythen die gottis volck aber die Criſten yn vbung haben, vnd die auffſatzunge der alden fur ein recht ßu halden ſein, wie wol in der heyligen ſchrifft von ſulchen gewonheythen vnnd dingen inſunderheith nichts geſageth wirdt, Derhalben von rechts wegen der Babſt, dieweyl es der Romiſche Stul in vbung hath, alle pein wy itzt berurth, vormittelſt das volkummen ablas wegknemen kan. Dyßer irrige artickel ßeyget auch an, das kein menſch den ablas begeren ſal, Ab er auch dem menſchen mher abneme, dan dy vffgelegte Buſſze vom Priſter aber vom rechtenn, welche worth der chriſtlichen warheyth entgegenn ſeyn, Wen er helts mit dyſen worthen dar fuer, das ein menſch ablas haben mochte ane rewe, ſonderth auch do durch den

ablas von der rewe vnd vorbrengunge der werck, derwegen ablas gegeben wird. Das in warheyt nymmer meher durch Criſtliche lere befeſtiget werden kan, Wen die ablas vordienen, ſein in warhafftiger rewe, vnd gottis liebe die ſye nicht faul vnd trege laſſen bleyben, ſonder, ſye entzunden gotte zu dynen, vnd zu thun groſſe guthe werck yme zu eren, Wenn es iſt am tage, das Criſtliche gothforchtige fromme lewthe, vnd nicht loſze vnd faule menſchen, mit groſſem begir ablas vordynen. Derhalben iſt dyſer Artickel foll giffts, vnnd wyl dy menſchenn durch ſeyn furtragen, den ablas widderwertigk machen, welcher den armen ſundern gantz von nothen, vnd heilſam iſt, Wen in außtheylunge des ablas, erſcheynt vnns klerlich die groſſe freye mildigkeyt gottis, die ſich fuer alle peyn, die dy menſchen fuer ire ſunde zu leyden ſchuldigk, ſo ſie die ſunde nicht gnung berewet, vnd die pein vom Priſter nicht gnungſam zuerkant iſt, durch die genungthuunge Jheſu wil laſſen vorgnugen, s) ſo yn dieſelbige aus Bebſtlicher gewalt als eine genungthuung mithgetheyleth wirdt. Es iſt auch Criſtlich zu glewben, wu einer ein almus gibth, beth, kirchen beſucht, walfart leyſt, faſteth, ader ander gutthe werck thut, dy mit ablas begnadet ſeyn, vnd tuth ſie in gleicher liebe gottis, in welcher er ſulche werck thete, ſo ſie nicht mit ablas begabt

s) Iſt erſchrecklich, wie Herr D. Löſcher in ſeinen Reformations-Geſchichten p. 492 anmercket.

begabt weren, das dieſelbigen genanthen ablas werck den menſchen vil beſſer und vordinſtlicher ſein, dan dy andern, Derhalben dyſer Artickel dye armen menſchen iemmerlich gedenckt tzu vorfuren, Erbitthe ſolchs vff erkenthnis des heiligen Bebſtlichen ſtuls aller Criſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der Czehendt irrigk artickel lauth wye folgende.

§ Czum zehende, Das iſt nichts geredt, das der peyn vnd werck zu vil ſeyn, das der menſch ſie nit magk volnbrengen, der kurtz halben ſeyns lebens, darum ym noth ſey der ablas. Antwort ich, das das kein grund hab vnd ein lawter geticht iſt, dan got vnd die heilige kirche, legen niemandt meer auff, dan ym zu tragen muglich iſt, als auch Sant Pawel ſagth, t) das goth nit leſt vorſucht werden ymant, meer dan er mag tragen, vnd es langeth nith wenigk zu der Criſtenheit ſchmach, das man yr ſchuldt gibt ſie lege auff meer u) dan wyr tragen kunnen.

§ Vorlegunge. Der wirdt alſo Criſtlich vorlegeth. Der ablas wirdt nicht gegebenn alleine derhalbenn, das des menſchen leben ſeyner

t) 1. Cor. X. 13.
u) Im Altenb. Tom. heiſt es; ſie leget mehr auff.

kurtz halben dy vffgelegte werck der gnungthuunge nicht vorbrenge magk, Es iſt am tage, das der groſte ſunder, mit einer warhafftigen volkommen rewe gottis gerechtigkeyth für dy peyn alle ſeyner ßunde magk vorgnugen (wue er anderſt die Sacramentirliche beychte und gnugthuung nicht voracht) wen wu dy ßwey dingk voracht werden, ſo iſt alle rewe zu nichte vnd machtloß, Derhalben wirdt mit vnwarheyt vnns Subcommiſſarien vnd Predigern der gnaden, vffgelegt, das wir got vnd die Criſtenheit ſchmehen, indem wir ſollen ſagen, das goth vnd dy kirche dem menſchenn vnmuglich ding vfflegen, welche wort vnerfintlich ſein, wen der ablas wirdt ßu ßzeythen gegeben von wegen der almuſſen, ßu thzeythen von wegen perſonlicher erbeth x) als wen man das Creutz widder die vnglewbigen vnd ketzer annimpt, Brucken baweth, vnd wege beſſerth, ßu ßeythen von wegen der ferligkeyt des lebens, welcher geſtaldt ablas vordynen, die vber meher ßum heiligen lande ßihen, wy die heiligen Recht klerlichen beſagen. Derhalben wirdt der ablas nicht allein gegeben von wegenn der kurtze des lebens der menſchen, welcher kurtz halben, der menſch vffgelegte buſſze nicht ſall konnen vorbrengenn. Erbitthe das vff erkenthnis des heiligen Bebſtlichen ſtuls, aller Criſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der

x) Arbeit.

Der Eylffte Artickel lauth wie folgende.

§ Czum eylfften. Wan gleich die puß y) yn geyſtlichem recht geſetzt, itzt nach gingenn das vor ein igklich todtſund, ſieben iar puß auffgelegt were, So muſt doch die Criſtenheit dieſelben geſetz laſſen, vnd nit weiter aufflegen, dan ſie einem igklichen zu tragen weren. Vil weniger, nun ſie itzt nicht ſein, ſall man achten, das z) meer auffgelegt werde, dan yderman wol tragen kan.

§ Vorlegunge. Der wirdt als ein vnergrundth vortragen, der mas vorlegeth, Wiewol die Canones noch dem die buſſze außgeſatzt von wegen menſchlicher gebrechligkeit itzundt im gebrauch nicht ſein, wirdt doch den menſchen dodurch nicht meer macht tzu ſundigen gegebenn, auch die ſunde nicht mit weniger buſſe, wen die Canones in ſich halden, ader ynen in gotlicher annemung gemeſſe pein durch gottis gerechtigkeit geſtrofft, Wen wer die vffgeſatzte buſſe der Canonum nicht helth, der muß etwas anders leyden, das gottis gerechtikeit fuer gleichwirdige fruchte der buſſe annimpt, Es muß auch der Prieſter, ßo er denn ßunder entpindth, nicht alleyne dye rewe anſehen, ßo er yme buſſe fuer berewte vnd gebeichte

y) Im Alkenburgiſchen Theil ſteht Buſſen, und in dem Jeniſchen Buſſe.

z) Im Altenburgiſchen ſteht das Wörtgen Nicht dabey, auf dieſe Art: Daß nicht mehr auffgelegt werde.

beichte ſunde vfflegen wil. Sunder er mus auch dy maſſe der buſſe in den Canonibus penitentialibus außgedruckt woll behertzigen, vff das er gotlicher gerechtigkeith dye von den Canonibus geordnet wirdt, als vil muglich iſt, nichts entgegen handeln, wy das heilige Recht beſaget, vnd ſo er die rewe vnd die vffgeſatzte genungthuunge der rechte bewogenn hath, ſal er alsdan dem tzunder in der beicht gnungthuung vfflegen, Dergeſtalt vnd nicht ires gefallens, haben die Priſter die gnungthuung vff tzu ſetzen in der beychte dem ſunder fuer berewte ſunde, Dy ſelbige vfflegung der buſſe vom Priſter in der beichte dinet dem entpunden ſunder dartzu, das er nicht ſundiget wen er nicht helth die buſſze fuer ſein ſunde im rechtenn außgedruckt, Jdoch ſetzt der Priſter tzu wenigk buſſze vff, So wil goth die vbermoß alhier aber in ihener welt vom menſchen fordern. Wher die menſchenn anders lerneth, der vorfurth ſye. Erbitthe das vff erkenthnis des heyligen Bebſtlichen ſtuls aller Criſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der Czwolffte Artickel. Lauth wye volgende.

§ Czum Czwelfften. Man ſagt wol, das der ſunder mith der vberigen pein inß fegfewer adder tzum ablas geweyſet ſall werden, aber es wirt wol meer dings an grundt vnd bewerung geſagt.

§ Vor-

§ Vorlegunge. Der wird Chriſtlich der ſmas vorlegeth. Er iſt erſtlich gantz irrigk vnd wirdt vorgetragen an alle bewerunge vnd getzeugnis der heilligen ſchrifft, auch an alle erbittunge alles rechtlichen erkenthnis, gleich ab ſeyn einhalth aa) dem heiligen Euangelio vnungemes wer, wy wol ſy in warheyt geſchyden ſeyn, als tagk vnd nacht, Dartzu iſt Criſtlich vnd warlich tzu wiſſen, das der ßunder mit der vberigen pein ins fegefewer ader tzum ablas geweiſt werden ſal, wen die heilige Criſtliche kirche vnnd gemeinſchafft aller althen vnd nawen Doctorn halten, das goth als barmhertzigk iſt, dy ſchuldt vnd ſunde tzu vorgeben, das er dennoch gerecht bleybet, die vngeſtrafft nicht tzu laßen, Derhalbenn, wen ynnerliche rew nicht genungk tzum Nochſal der ſunde iſt, vnnd die euſſerlich genungthuung wirdt nicht vorbracht vnd vorendeth, als dan wil goth, der die maſſze vnnd tzal der ßunde weyß, die vbermaſe der buſſzen vnnd gnungthuung, ßo ſie der menſch hye nicht vorbrengeth, im fegefewer fordern. Es kan auch der menſch, wie Anßhelmus ſpricht, in libro cur Deus homo, alleine durch die guthen werck fur dye ſunde genungk thun, die von den menſchen nicht konnen geforderth werden, er hetthe den geſundigeth, Angeſehen, das die menſchen, die gutthen werck der geboth gottis, von wegen der ſchopffunge tzu thun ſchuldig ſein, Dye auch goth von den menſchen

aa) Sein Inhalt.

ſchen forderth, ßo er auch nicht geſundiget hetthe, Derhalben iſt diſer ßwelffte Artickel irriſch vnd vorfuriſch. Dieweyl die gnungthuunge in dyſem leben, aber in ihenner welt geſcheen muß. Erbithe das vff erkenthnis des heiligen Bebſtlichen ſtuls vnnd aller Criſtlichen Vniuerſitäten und Doctorn.

Der Dreyßehendt irriſch Artickel lawth wy folgende.

§ Czum Dreytzehenden. Es iſt ein groſſer yrthum, das yemand meyne, er wolle gnung thun vor ſeyne ſund, ßo doch got, dieſelben alltzeit vmbſunſt, aus vnſchetzlicher gnad vortzeyhet, nichts darfuer begerend, dan hynfurder wol leben. Die Chriſtenheit furdert wol etwas, alßo magk ſie vnd ſall auch daſſelb nachlaſſen, vnnd nicht ſchweres adder vntreglich bb) aufflegen.

§ Vorlegunge. Der wird der geſtalt Criſtlich vorlegeth. Erſtlich iſter vnergrundt vnd vorfuriſch, Wen got begerth mitſampt der kirchen wy oben vilfeldigk angeßeyget gnungthuung vor die ſunde, alſo beſchliſſen die alden vnd nawen Doctores der heiligen kirchen, der vil tauſent ſeyn, vnnd vil von ynen im himmel ſeligk, die ſagenn alle wie gros die Rew iſt, wu der menſch die beicht vnd genungthuung vorſchmehet, ſo hilfft die rew alleine

bb) Im Altenb. heißts: oder unträgliches.

alleine nicht, wyewol vor keyne todt ßunde der menſche ane mitwirckunge des leyden Chriſti gote genung gethun kan, wue auch Sant Auguſtin vom thichter diſes Artickels weher wol angeſehen, ßo wer diſer yrthum nicht auſgegangenn, wen Sanctus Auguſtinus ſpricht: Nemini enim dedit laxamentum peccandi deus, queuis miſerando deleas iam facta peccata, ſi non ſatiſfactio congrua negligatur, idoch diſen irrigenn Artickel haldeth nicht fuer new, wen wycleff vnd Johannes Huſſz haben den yrthum auch gehalden, vnd ſunderlich das die beichte nicht von nothen ſey, darinne die gnungthuunge dem menſchen vffgelegt wirdt, Vnd derhalben Johannes Huſſz tzu Conſtentz vom gemeynem Concilio gebranth worden iſt, wicleff als ein ketzer geſtorben. Erbitthe ſulchs vff erkenthnis des heyligen Bebſtlichen ſtuls, aller Criſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der Viertzehend irrig artickel lauth wye folgende.

§ Czum Viertzehende. Ablas wirdt tzugelaſſen vmb der vnuolkommen vnd faulen Chriſten willenn, die ſich nit wollen kecklich vben yn guten wercken adder vnleydlich ſein, dan ablas furdert nicht ſye tzum beßern, cc) ßundern duldeth und dd) tzuleſſeth

cc) Jm Altenburgiſchen Tomo heißt es: Denn Ablaß fodert Niemand zum beſſern.
dd) Eben daſelbſt wird ſtatt und oder geleſen.

leſſeth yre vnuolkommen, ee) darumb ſol man nit widder das ablas reden, man ſal aber auch niemandt dartzu reden.

ſ Vorlegunge. Der wirdt der mas Criſtlich vorlegeth. Wen gleich der menſch allenn ablas vordinth, ßo ſall er doch von bußfertigen wercken nicht abelaſſen, Alßo ſageth der Babſt Innocentius, dan nach vorgebung der ſunde vnd aller peyn durch den ablas, bleybeth im menſchen tzuneygung widderumb tzu ſundigen, Dieſelbige muß der menſch ertzneyenn durch gutthe werck, Wyl er auch, nach vorgebunge der ſunde vnd pein bey goth vil vordinen, vnd ſeinen vordinſt meren, ſo mus er die peynlichen gutte werck nicht vnterlaſſen, ſunder das Creutze Chriſti biß vff ſein ende tragenn, das nympt der ablas nicht wegk, ſunder er entzundt den menſchen dartzu vnd macht den menſchen peinliche gutte werck bereyth vnnd geneygt tzu thun vnd nicht fawl, Derhalben iſt diſer artickel irrigk vnd ein pleuderey, dan er tzeiget an, das man widder ablas nicht reden ſall, welchs doch faſt in allen artickeln geſchicht, vnd man ſall auch nymandt dartzu reden, das offentlich widder den brauch der heyligen Romiſchen kirchen iſt, die das heylig guldene iare ſo es tzu Rome eintretten ſal, ein lange tzeyt vor ſeynem eyngange vorkundigen vnd richtigk machen leſt. Der Artickel iſt auch widder den brauch aller ſonderlicher Chriſtlicher kirchen, durch

ee) Hier heißts l.c. ihr Unvollkommenheit.

durch die gantze welt, die Bebſtlicher vnd irer ey-
gen Biſchoffe ablas alle tzeyth vorkundigenn
laſſzenn. Item das Crewtz wirdt angenommen
von Chriſtenn widder die ketzer, vnd vnglewbi-
gen, auch tzum theyl von wegen des volkommen
ablas, den dy Crewtzer vordienen, dartzu dy men-
ſchen mit großem vleys gebeten vnd vormanet
werden, Derhalben die letzten wort diſes arti-
ckels angetzeygeth werden widder alle warheyth,
Erbitthe das vff erkenthnis des heyligen Romi-
ſchen ſtuls, vnd aller Chriſtlichen Vniuerſiteten
vnd Doctorn.

Der Funfftzehende irrig Artickel lauth wy volgende.

§ Czum funfftzehenden. Vil ſicherer, vnd beſſerer ff) thet der, der lauter vmb gottis willen, gebe zu dem gebewde S. Petri, adder was ſunſt genant wirth, dan das er ablas darfuer neme, dan es ferlich iſt, das er ſitlch gabe, vmb des gg) ablas willen vnd nit vmb gottis willen gibt.

§ Vorlegunge, Der wirdt dermas Chriſtlich vorlegeth. Erſtlich iſt er bloß, vnnd nacket vnd on alle bewerunghe der heyligen ſchrifft erthicht, wan er tzeyget an in beſchlus Das der menſch vmb des ablas willen vnnd doch nicht vmb gotes willen eyn almus gebenn mochte, gleich ab eyner das

ff) Im Altenb. heißt es: beſſer.
gg) Dieſer Artickel iſt im Altenb. ausgelaſſen.

das almus gebe vmb den ablas, vnd doch do mit got nicht ere erbote, So doch der menſch der ſein almus vmb ablas gibt, daſſelbige auch vmb gottis willen gibt, wen aller ablas wyrdt erſtlich gegeben von wegenn der Ere gottis, Derhalben wer ein almus gibt vmb ablas willen, der gibt es vornemlich vmb gottis willen, Angeſehen das keyner ablas vordineth, Er ſey den in warhaftiger Rew, vnd in der liebe gottis, vnd wer aus der liebe gottis gutte werck thut, der ordent ſie zu got vnd ſeinem lobe. Derwegen dyſer artickel von Criſtlichen menſchen mit nicht zu glewben iſt. Erbitte ſulchs vff erkenthnis des heyligen Romiſchen ſtuls vnd aller Chriſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der Sechtzehende irrigk Artickel lauth wye folgende.

¶ Czum Sechſtzehende. Vil beſſzer iſt das werck eynen durfftigen ertzeygt, dan das zum gebewde geben wirt, auch vil beſſzer, dan der ablas dafuer gegeben, dan wye geſagt. Es iſt beſſzer eyn gutes werck gethann, dan vill nachgelaſſzen. Ablas aber iſt nachlaſſzung vill gutther werck, ader iſt nichts nachgelaſſen.

Ja das ich euch rechte vnderweyſze, ſo merckt auff, du ſalt vor allen dingen (widder hh) Santh Peters gebewdt, noch ablas an-

hh) Iſt ſo viel als weder, ſo auch im Altenburg. Theil ſtehet.

angeſehen) deynen neheſten armen ii) gebenn. Wann es aber dahynn kumpt, das niemand yn deyner ſtadt meer iſt, der hulff bedarff, (das ob goth wyl nymmer geſcheen ſall) dan ſaltu geben, ßo du wilt zu den kirchenn, altarn, ſchmuck, kelch, dye in deiner ſtadt ſeyn. Vnd wen das auch nun nit meer noth iſt. dan allererſt: ſo du wilt: magſtu gebenn zu dem gebewde Sant Peters adder anderſwo, Auch ſaltu dennoch nit das kk) vmb ablas willen thun, Dan Sant Pauel ſpricht. Wer ſeyn haußgenoſſzen nit woll thut, iſt keyn Chriſten, vnd erger dan ein heyde, ll) vnd halt dafur frey, wer dir anders ſagth. der vorfurth dich. adder ſucht yhe dein ſeel yn deynem Bewttel, vnd fundt er pfenning darynne, das wer ym lieber dan alle ſeelen.

So ſprichſtu. So wirt ich mm) nymmer meer ablas loeßen: Antworth ich. Das hab ich ſchon oben geſagt, das meyn will, begirde, bitth vnd rath iſt, das nyemandt ablaß loeſet, laß die faulen vnd ſchlefferigen Chriſtenn. ablas loeſen, gang du fuer dich.

§ Vorlegunge. Der wirdt der mas Chriſtlich vorlegeth, Erſtlich iſt er vnergrundt vnd gantz finſter, wen es wirt in yme eins berurth, vnd das

ii) Im VII. Wittenb. Theil ſtehet: armen Nechſten.
kk) Eben daſelbſt heißt es: das nicht.
ll) Aus 1 Tim. V, 8.
mm) Im Altenb. Exemplar heiſſts: So werd ich ꝛc.

das ander vorſchwygen, wen almus gegeben eynem armen menſchen, iſt beſſer zu merunge des vordinſt der ſeligkeit, Jdoch loeſung des volkommen ablas auch alles ablas, iſt beſſzer zu ſchneller genungthuunge fuer dye peyn der ſunde, Es ſall auch ydermann wyſſen, das die loeſung des ablas auch eyn werck der barmhertzigkeit iſt, Wen wer ablas loeſeth der erbarmeth ſich vber ſeine ſele, vnd gefelth dardurch gote wol, Derhalben beſchleuſt dyſer artickel yrrigk, ſagende, Das ablas loeſen nicht ein werck der barmhertzigkeyth ſey, vnd beſchleuſt am ende gantz vncriſtlich, das ablas ſey eyn nachlaſſzunge vil guther werck, wen er beherth nn) das mith keyner heyligenn ſchrift. Es wirdt auch keyne nymmer mer gefunden werden, Domit ſulchs bekrefftiget werden magk, Angeſehen, das der, der ablas vordint, in gottis liebe ſeyn mus, vnd wu dy iſt ym menſchen, von dem geſchehen vil guthe werck vnd groſſe. Es iſt auch dyſer yrrigk artickel wydder den einhalth aller Bullenn vnd briue des ablas, dye alle gemeyniglichen antzeygen, das ablas darumb gegeben wirdt, vff das die menſchen dadurch zu rewe vnd beycht vnd guttenn werckenn gereyſt werden, Derwegen auch dyſer irrige artickel gantz zu vorachten iſt, Erbitthe das vff erkenthnis des heiligen Romiſchen Stuls vnd aller Chriſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn. Es beſaget auch dyſer Artickel, das dy menſchen yn dem irrigenn ſer-

nn) Iſt ſo viel als erhärtet.

ſermon recht vnderweyſt werdenn, das der warheyt gantz vngemes iſt, wen es wyrdt yn dyſem Artickel begerth, gebethen vnnd gerathen, das nyemandt ablas loeßen ſall, welcher radt tzur ſeligkeith vndinſtlich iſt. Der Artickel ſageth auch das alleyne faull vnd ſchlefferige menſchenn ablas loßen ſollen, mit welchem radth die Criſtenheyt erbermlich vorfurth wirdt, Angeſehenn, das eyn menſch ime vil beſſzer thut, ßo er ablas vordinth den er bedarff, wen das er eynem armen ſeyn almus gebe, dyeweyl derſelbige arme nicht wer in dem artickel der hochſtenn nodt, wen das almus, aber das gutthe werck, domit der menſch ablas vordinth, iſt ebenn als wol vordinſtlich tzum ewigen leben, dieweyl es aus gotis liebe geſchicht, als das almus, das eynem armenn gegebenn wirdt, Dortzu, dieweyl der menſche durch den ablas, den er mith almus gebenn vordynt, ſich ſchnelle vnd eylende entbricht von der peyn, dye er fuer ſeyne ſunde tzu leydenn ſchuldigk iſt, Iſt ym beſſzer ablas tzu vordynen, wen almus armen leuthenn tzu geben, dye nicht ſeyn yn dem Artickel der letzten nodt? Es ſageth auch der Herre Jheſus Luce am eilfften capittel, Was vberley iſt dauonn gebth almus, vormeneth den dy nicht ſeyn im Artickel der letzten nodt, den aber, die ym artickel der letzten nodt ſein, gebeuth got almus tzu geben, auch von den gutthern dy der menſch bedarff, tzu dem enthalth ſeiner natur, vnd ſeines ſtandts. Derhalben wyrdt Sant Pauel in diſem artickel vnformlich allegirth, wen

Sant Pawel ſpricht, wer ſeinen haußgenoſſen nicht wol thut iſt kein Chriſten, vnd erger dan ein heyde. Er vorbeut aber nicht, das der menſch ym ſelbſt erh guts thun ſal wen ſeynen haußgenoſſzen, die nicht ſein ym artickel der letzten nodt, Es ſal auch iglicher ym almus geben halten die ordenung der liebe, alſo, das er ym ſelbeſt ehr helffe, wen ſeynen vorwanthen, wy itzt oben berurth, Derhalben die Chriſtglewbigen menſchenn, den bloſſzen nackenden vnergrunthen worthen dyſes artickels nicht glawben geben ſollen, wen er wirdt mit keiner beſtendiger behertunge der heiligen ſchrifft befeſtiget. Erbitthe das vff erkenthnus des heiligen Romiſchenn ſtuls vnd aller Criſtlichen Uniuerſiteten vnd Doctorn.

Der Sybentzehend yrrige artickel lauth wye volgende.

¶ Czum Sybentzehenden. Der ablas iſt nicht geboten auch nicht geraten, ſundern von der dinger zal. die zugelaſſen vnd erleubt werdẽ: Darumb iſt es nith ein werck des gehorſams. auch nit vordinſtlich ſundern ein außzug des gehorſams. Darumb wie wol man niemant weren ſoll, den zu loßen, ßo ſolt man doch alle Chriſten daruon zyhen, vnd zu den wercken vnd peynen oo) die do nachgelaſſen, reyzen vnd ſtercken.

¶ Vor-

oo) Tom. VII Witteb. ſteht Pein.

§ Vorlegunge. Der wirdt Criſtlich der mas vorlegeth. Es iſt war. Es wirdt nicht gebothen ablas tzu vordynen, es wirdt aber gar trewlich gerathen von Bebſtlicher heyligkeyten, von den heiligen gemeinen Concilien, von allen frommen Prelathen der heiligen kirchenn, die ablas geben, von wegen der vbungk gutther werck, goth tzu ere, vnd tzu gute der Criſtenheit, vnd den menſchen tzu vordinſt, dieweyl er gutte werck vmb ablas willenn thut, auch dem menſchen tzu gutthe, vff das er von der peyn enthbrochen werde, die er vor ſeine ßunde leydenn muſte, wie oben berurt, Derwegen iſt der ablas nicht von der dinger tzall, die alleine tzugelaſſzen vnnd erlewbeth werden, Es beſaget auch dißer Artickel, das ablas vor dynen, nicht ein vordinſtlich werck ſey, ſunder ein außtzugk des gehorſams, der in ewigkeit als wenig als dye andern Artickel alle, mith einicherley heyligen ſchrifft magk bewerth werden, wenn die werck mit ablas begnadt alletzeyth beſſzer ſeindt, wen dieſelbigenn, ßo ſie one ablas auch yn gleicher liebe vorbracht werden, Derhalben diſer Artickel wydder die Freyheit des heyligen Romiſchen ſtuls iſt, wen goth hath die meyſterſchafft der dinger die dem menſchen tzu der ſeligkeit dynen, beuolenn ſeynem ſtadthelder, dem Babſt, vnd dem Bebſtlichem Stul. Erbitthe das vff erkenthnis des heiligen Romiſchenn ſtuls vnd aller Criſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der Achtzehende irrige Artickel lauth wye ſolgende.

§ Czum Achtzehenden. Ab die ſelen auß dem fegfewer gezogen werden durch den ablas, weyß ich nit, vnd glewb das auch noch nicht, wie wol das etlich new Doctores ſagen, aber iſt yn vnmuglich zu beweren, auch hat es die kirche noch nit beſchloſſen. darumb zu merer ſicherheit vil beſſer iſt es, das du vor ſie ſelbſt bitteſt, vnd wirckeſt, dan diß iſt bewerter vnd iſt gewiß.

§ Vorlegunge. Der wirdt alſo Criſtlich vorleget, Erſtlich iſt er vol argerliſt, wen er beſaget, das die kirche nicht beſchloſſen habe, das durch ablas die ſelen aus dem fegefewer mugen erloſt werden. Dieweyl doch die heylige Romiſche kirche helt yn irem brauch, das die ſelenn durch den ablas aus dem fegefewer erloſt werden, Es ſein auch gar vil altaria, kirchen vnd capellen zu Rome, do man ſelen erloſt, ßo meſſen doſelbſt gehaldenn, aber ander gutte werck gethan werden, Das kompt doher, wen die Bebſte haben, an dieſelbigen ſtellen volkommen ablas gegeben, zu erloßen die ßelen, ßo man meſſze do liſt, aber ander gutthe werck thuth, wye zu Rome in vbung iſt, Dyße erloßunge der ßelen lyde der Babſt, vnd die Romiſche kirche dergeſtalth zu Rhome nicht, wen ſye nicht wol ergrundt were, wen der Babſt vnnd der ſtul der Romiſchen kirchen, auch das Bebſtliche ampt, irren nicht in den dingen, dy den glawbenn belangenn, Nun belangeth der ablas auch den glawbenn,

denn, wen wer do nicht glewbeth, das der Babſt den ablas vnd volkommen ablas den lebendigen, vnd den todenn ßo ſye yn gottis liebe ſein, mith theylenn kan, Der helth das der Babſt dy volkommenheyt der gewalt von dem Herrn Chriſto vber die Chriſtglewbigen nicht entpfangen habe, Das den heiligen rechten entgegen iſt, Es meldet auch diſer artickel, das etlich Nawe Dottores ſagen, das dy ſelen aus dem fegefewer durch den ablas mogen erloſt werden, aber es iſt ynen vnmuglich zu bewerenn, Darauff iſt zu wiſſzen, das die heiligen Nawen Doctores das gantz wol bewerth haben, vnd ſeyndt derhalben von der heiligen Romiſchen kirchen nye vordampt worden, Dorumb ßie wol muſſen bewerth haben, Sunderlich der heilige Santh Thomas des lere den glawbenn vnd der ſelen ſeligkeyt belangen. Die Bebſte Vrbanus vnd Innocentius fuer Chriſtlich vnd bewerlich angenummen vnd approbirt haben. Es hat ſie auch der ſyder kein Babſt bißher vordammet, Dieweil nun dye lere Sant Thomas vor Chriſtlich angenommen wirdt, Derhalben iſt dieſer Artickel vordechtigk in der warheit. Es ſaget auch der heylige Jheronymus, Die weil ſeinen glawben Bebſtliche heiligkeith, Dyeweil ſie den ſtuel vnnd glawben Petri heldt, fur recht vnnd guth annimpt, das derjenige der im ſeinen glawben ſtrofft, ſich als ein vnerfaren, aber ein boßhafftigen, aber als einen ketzer zu halten bewerth, Alſo iſt der zu halden der Santh Thomas als vnbewerlich in der lere, die er vom Chriſtlichen glawben ſchreybeth,

 ſtrafft,

ſtrafft, Erbitthe das vff erkenthnis des Heiligen Bebſtlichen ſtuls vnnd aller Criſtlicher Vniuerſitäten vnd Doctorn.

Der Neuntzehendt irrige Artickel Lauth wye folgende.

§ Czum Neuntzehenden. Jn diſſen puncten hab ich nit zweyffel vnnd ſind genugſam yn der ſchrifft gegrundt. Darumb ſolt yr auch keyn zweyffel haben, vnd laſt Doctores Scholaſticos ſcholaſticos ſeyn, ſie ſeyn allſampt nit gnung mit yren opinien, das ſie ein predigeth befeſtigen ſolten.

§ Vorlegunge. Der wirdt der maß Chriſtlig vorlegeth. Erſtlich iſt er vnd alle berurthe Artickel yn der ſchrifft gantz vnd gar vngegrundth, wen die Artickel, ſein widder den brauch der heiligen Romiſchen kirchen vnd widder die lerer aller Nawen heiligenn Chriſtlicher lerer. Heth auch der heilige Auguſtinus ſampt den andern aldenn dreyen heiligen Doctorn dy erleuchtung gehabt, das dy gewalth Bebſtlicher heyligkeith vnd der Romiſchen kirchen vber den ablas alſo ſolten von irrigen lewthen voracht werden, ſie hetthen ein ſolchs eygentlich mit yren ſchrifften wol vorkommen, Jdoch dye Nawen heiligen Doctores haben erfarn vnd gehort, das boßhafftigenn menſchen widder den Babſt, vnd die warheyt des ablas geredt, gepredigt, vnd geſchrieben haben. Daſſelbige haben die heyligen Nawen

Nawen Doctores angefochten mit Chriſtlichem grunde, die auch dye heylige Romiſche kirche derwegen nye geſtrafft, vnd vordampt het. Das auch dyſer artickel ſaget, Man ſal Doctores Scholaſticos Scholaſticos bleyben laſſen, wen ſie ſein alle ſampt nicht genung mit iren opinien, das ſie eine predigeth befeſtigen ſollen, Vnuerſtendige menſchen halten dye meynung von den heyligen Doctoribus Scholaſticis, wen dyſelbigen heyligen Doctores entdecken vnd ſein widder alle newe yrthumer. Derhalben irrige menſchen ſie vorachten, Idoch dye heylige Romiſche kirche, ſampt der heyligen gemein Chriſtenheit halten eyntrechtigk, das die heiligen Doctores Scholaſtici, durch yre warhafftige heylſame lere, den heiligen Chriſtlichen gelawben widder die ketzer genungſam Chriſtlicher lere weyſe zu befeſtigen, vnd vil meer eine predigdth zu thun vormugenn. Derhalben werden ſie in dyßem artickel vnbillich vnnd widder alle vornunfft vnnd warheit alſo ſchmelich voracht. ¶ Es ſeyn auch dy irrigenn Artickel alle nach der kurtze vnd tunckel angetzeiget, villeicht derhalben, man gedenckt ſie zu dewthen wye man wil, vnd vff alle wege. Idoch ſolte das gros ergernis, das ſie erwecken, zuuor bedacht worden ſein, wen vil menſchen werden der artickel halben vorachten die oberkeit, vnd gewalt Bebſtlicher heyligkeith vnd des heiligen Romiſchen ſtuls. Es werden auch die werck der Sacramentirlich genugthuunge vorbleyben. Man wirdt den predigern

vnd Doctoribus nymmer glawben. Iderman wirdt die heylige ſchrifft ſeines gefallen wollen außlegen. Derhalben die heylige gemeyne Chriſtenheit in groſſe der ſelen ferligkeit kommen mus, wen es wirdt ein iglicher glawben was ym wol gefelth. Dieweyl dy nawen heyligen Doctores wy der irrigk articfel antzeygeth nicht vor glawbwirdigk ſollen gehalten werdenn, den die Chriſtenheit vil hunderth iar groſſen glawben gegeben, der wegen dyſer artickel gantz irrigk iſt. Erbitthe das vff erkenthnis des heyligen Romiſchen ſtuls vnd aller Criſtlichen Vniuerſiteten vnd Doctorn.

Der Czwentzigſt irrigk Artickel Lauth wye folgende.

§ Czum Czwentzigſten. Ab etlich mich nun wol eynen ketzer ſcheltenn, den ſulch warheyt ſeer ſchedlich iſt ym kaſtenn. So acht ich doch ſulch geplerre nit groß, ſyntemael das niht thunn, dan etlich finſtere gehyrne, die dye Biblien nye gerochen, dye Chriſtliche lerer pp) nye geleſenn, yr eygen lerer nye verſtanden, ßundern yn yren locherten qq) vnd zuriſſenn opinien vil nach vormeßenn, dan hettenn ſye die vorſtanden, ßo wiſten ſie das ſye nyemant ſoltenn leſtern, vnuorhort vnnd vnuberwunden, doch goth geb yn vnd vns rechten ſyn. Amen.

§ Vor-

pp) T. VII. Witteb. heißt es: Lehre.
qq) Im Altenb. löcherichen.

§ Vorlegunge. Der wird der geſtalth Chriſtlich vnnd wol ergrundth vorlegt. Erſtlich iſt er gantz irrigk vnnd erforderth ane ein locherichte gehyrne zu wiſſen, Wer ein ketzer ſey, Dadurch ich Bruder Johan Tetzel Prediger Ordens vorurſacht werde, etliche ander lehr vnd poſition, auß loſſen zu gehen, die ich auch in der loblichenn Hohen ſchul Franckforth an der Oder, zu Diſputiren vnnd mit angeßatztem tage, vormittelſt gothlicher hulff criſtlich zu erhaldenn gedencke, In welchen ſo man dyſe meine ſchrifft vnd vorausgegangen von mir Poſition, vnd den Sermon der zwentzigk irrigen Artickel auch die Poſition, der Tittel ſich anhebeth: Amore et ſtudio elucidande veritatis, in den die letzte Propoſitio alſo lauth: Ac ſic magis per multas tribulationes intrare celum quam per ſecuritatem pacis confidant, dergegen helt, idermennigklich mit vnentgentztem gehirn, erlernen, vnd erkennen wirdt, Wer eyn Hereſiarcha, Hereticus, Ciſmaticus, Erroneus, Temerarius, Maleſonans ꝛc. das iſt ein Ertzketzer, ein Ketzer, ein Abetrunner, ein Irriger, ein Freueler, ader Vbelreder ꝛc. Im heyligen Chriſtlichen glawben ſey ader nicht. Daraus auch erſcheynen wirdt, wer ein finſter gehirne, die Biblie nye gerochen, dye Chriſtlichenn Lerer nie geleßenn, ſeyn eygene Lerer nye vorſtanden hath. Erbitthe derhalbenn in ſicher, zu der warheit zuvorſicht, alle dyſe meine vorlegunge vnd poſition in dyſer ſachen von mir geſchryeben, vff erkentnis vnd vrtheil Bebſtlicher heyligkeyt, der heyligen

Romiſchen kirchen, aller Chriſtlichen vnuordechtigenn Vniuerſiteten vnd Doctorn mit vorpflichtung alles des ihenigen, ßo tzuerkant, tzu leyden, es ſey, Kercker, Stock, Waſſer vnd Fewer, In trewer Chriſtlicher Bruderlicher vormanung, keyn Chriſtlicher menſch wolle hynfurth dem Sermon der tzwentzigk irrigen artickel, auch den poſitionibus, die ſich anheben, Dominus et Magiſter noſter Iheſus Chriſtus dicendo penitentiam agite etc. vnd ſich enden alſo: Ac ſic magis per multas tribulationes intrare celum etc. glawben gebenn. Es erbyethe ſye dan auch yr thichter vff erkenthnus vnd vrtheyl Bebſtlicher heyligkeyt, der heiligen Romiſchen kirchen, vnd aller Chriſtlichen vnuordechtigen Vniuerſiteten, vnd habe das mit wercken bewyſen, mit gewiſſer tzuuorſicht, das ane ſolch erbieten der Sermon der tzwentzigk Artickel vnd itztbenanthen Poſition, nicht Prediget vnd heylſame lere, ſunder vor leythung vnd vorkerung der menſchen ſein worden, wen Chriſtus ſageth ſelbeſt, Wer die kirche nicht horth, der ſal dir ſein eyn Heid vnd Publican, Vnd ſo der ihenige von dem der yrrigk Sermon der tzwentzigk artickel gemacht vnd außgegangen etwas wydder dyße meyne Vorlegung ſetzenn ader machen wurde, ane behertung der heyligen ſchrifft, der heiligen Recht vnd Doctorn, aber an antzeygunge naturlicher genungßamer vrſachenn vnnd ration, ſo ſall kein Chriſtlich menſch ſich deſſelbigen ergern, wen es wurde plauderei ſein, vnd wen ſulch ſein gemechte offentlich vnd ſchrifftlich von im nicht erbothenn wurde, vff erkenthnus Beſtlicher heyligkeith, des heiligen Bebſtlichen Stuls, vnd vnuordechtiger Vniuerſiteten. So wil ich widderumb derwydder nicht ſchreyben, ſunder aller anthworth vnd vorlegunge vnwyrdigk halden. Douor ich hirmith offentlich Proteſtir.

§ Gote tzu lobe dem menſchen tzu ſeligkeith.
Vnd dem heyligen Bebſtlichen
Stull tzu eren.

X. D. Mar

X.

D. Martin Luthers Vertheidigung ſeines Sermons von dem Ablaß und der Gnade wider Tetzels Vorlegung.

Ich habe bereits in der vorhergehenden Einleitung gemeldet, daß D. Luther in eben denen Briefen, darinnen er ſeinem vertrauten Spalatino und dem Vicario des Auguſtiner-Ordens zu Erffurth Johanni Langio von Tetzels Vorlegung Nachricht gegeben, ſich anheiſchich gemachet habe, auf dieſelbige gewiß zu antworten. Dieſe Briefe ſind den 4. Junii 1518. datiret, und ſcheinet mir dahero dieſes datum ein wichtiger Beweiß zu ſeyn, daß Lutheri Apologie erſt in dieſem Jahr gedruckt worden ſey, welche doch von andern vornehmen Geſchicht-Schreibern noch in das 1517te Jahr und zwar in den Schluß deſſelben geſetzet wird. Man findet auch auf keiner Edition 1517 aber wohl 1518, wodurch obige Meynung gleichfalls in etwas beſtärcket wird. Der Herr von der Hardt führet in den Avtographis Lutheri T. I. p. 71. folgende Auflage an: „Ein Freyheit des Sermons Päbſtl. Ablaß v. Gnade be-

„langend Doct. Martini Luther, wider die „Vorlegung, ſo zur Schmach ſein vnd deſ= „ſelben Sermons erdichtet. Ich vermeſſe „mich nicht vber die hohen Tannen zu flie= „gen, verzweiffel auch nicht, ich möge vber „das dürre Gras kriechen. M. L. 1518.“ Herr D. Löſcher beſitzet zwey alte Abdrücke in 4. ſo beyde A. 1518. gedruckt ſind, auf derer einem Leipzig durch Wolffgang Stöckel in der Grimmiſchen Gaſſen ſtehet. Es iſt auch aus einen paar gegen das Ende dieſer Rettung befindlichen Stellen klar, daß ſie nach dem Druck der Franckfurthiſchen diſputationen, welche Tetzel bekanter maßen pro Doctoratu unter Conrado Wimpina gehalten hat, zum Vorſchein kommen iſt. In der diſp. II. und zwar poſit. 47 und 48 hatte Tetzel auf den damahligen Chur=Fürſten zu Sachſen Friedrich geſtichelt: „Docendi ſunt Chri- „ſtiani, ſpricht er poſit. 47. eos pertinaciter „errare, qui habent poteſtatem reſiſtendi „hæreticæ pravitati, nec tamen reſiſtunt, „atque per hoc ipſos hæreſi erroribusque „favere. Und poſit. 48: Docendi ſunt Chri- „ſtiani, quod Hæreticorum defendentes „errorem, & hoc ſua potentia efficientes, „ne ad manus iudicis veniant examinandi,

„pro excommunicatis, & ſi non ſatisfece-
„rint infra annum, ipſo iure pro infamibus
„ſunt tenendi, qui etiam per iuris capitu-
„la terribiliter multis plectentur poenis,
„in omnium hominum terrorem. d. i.
„Man ſoll die Chriſten lehren, daß diejenigen
„halßſtarriglich irren, welche Gewalt haben,
„der ketzeriſchen Boßheit ſich zu widerſetzen,
„und doch ſolches nicht thun, und daß ſie da-
„durch ſelbſt es mit der Ketzerey und denen
„Jrrthümern halten. Und poſit. 48: Man
„ſoll die Chriſten lehren, daß diejenigen, die
„der Ketzer Jrrthum vertheidigen, und es
„durch ihre Gewalt verhindern, damit ſie in
„des Richters Gewalt ſie zu verhören nicht
„dargeſtellet werden, für excommunicirt,
„und wo ſie innerhalb einem Jahre nicht Sa-
„tisfaction geben werden, nach dem Recht
„ſelbſt vor infam oder ehrloß zu halten ſeyn
„ſollen. Sie werden auch nach denen Grund-
„Sätzen des Rechts allen Menſchen zum
„Schrecken erſchrecklich beſtraffet werden.“
Weil aber dieſes Lutherus ohnmöglich auf
dem Chur-Fürſten konnte ſitzen laßen, ſo be-
ſtraffte er ſie in dieſer Schrifft ohne Scheu
Lügen und Läſterungen, und ſagte ihnen un-
ter das Geſicht, wie er ſich vor ihren Dro-
hungen

hungen gar nicht fürchtete: „Hie bin ich zu „Wittenberg Doctor Martinus Luther, und „iſt etwa ein Ketzer-Meiſter, der ſich Eiſen zu „freſſen, und Felſſen zu reiſſen verdunckt, den „laſſe ich wiſſen, daß er habe ſicher Geleit, „offen Thor, frey Herberg und Koſt darin- „nen, durch gnädige Zuſagung des löblichen „und Chriſtlichen Fürſten Hertzog Friedrich „Chur-Fürſten zu Sachſen. Dabey auch „die Schrifft-Läſterer mercken mögen, daß „derſelb Chriſtliche Fürſt nicht wie ſie in ih- „ren letzten poſition gerne Lügen und „Schmähen wollen, der ſey, der Chriſtlicher „Warheit zum Nachtheil, mich oder jemand „in ketzeriſchen Fürnehmen, auch in dieſen „Dingen, da Ketzerey nimmer innen ſeyn mag, „ſchützen wolle.“ Und weil Tetzel auch bey Feuer- und Waſſers-Gefahr mit denen, ſo ſich wider den Ablaß ſetzten, zu diſputiren ſich heraus gelaßen hatte, ſo antwortet Luther alſo: „Es wäre für ihn (Tetzel) mein treuer „Rath, er erböthe ſich mit Beſcheidenheit zum „Reben-Waſſer, und zum Feuer, das aus ge- „bratenen Gänſen raucht, des er baß ge- „wohnt. Und wie iſts denn kommen, daß Tetzel ſich zu der Waſſer-Gefahr erbothen hat, der er ſchon ſo ſehr unterworffen gewe-

ſen,

ſen, da er nemlich wegen begangenen Ehebruchs zu Inſpruck auf Kayſer Maximiliani Befehl würde geſäckt worden ſeyn, woferne ihn nicht der Churfürſt Friedrich bey beſagtem Kayſer loßgebeten hätte. Dieſer Chur-Fürſt ſoll auch Tetzeln zu der Zeit, da er ſo gewaltig auf ihn und die Wittenberger loßgezogen, an dieſe ihm erwieſene Wohlthat haben erinnern laßen, der er ſo ſchnöde eingedenck geweſen iſt, wovon der VII. Jeniſche Theil der Teutſchen Schrifften Lutheri p. 422. und *Mattheſius* in der erſten Predigt von Luthero nachzuleſen ſind. Und aus dieſem, was bishero geſagt worden, ſind auch Carlſtadts Lateiniſche Worte zu verſtehen, wenn er epiſt. 17 den 14 May an Spalatinum ſchreibet: Joan. Tetzel in concluſionibus ſuis nedum *nos*, ſed & *Principem noſtrum clementiſſimum* pungit. Ego parum contra illius concluſiones iocatus ſum, quod ſi proceſſerit, ad arma literaria deſultabimus. Man ſiehet auch aus einem Schreiben Lutheri an Spalatinum von der Leipziger diſputation, welches 1519. feſto Aſſumptionis Mariæ gegeben iſt, und in des *Aurifabri* Collection der Briefe Lutheri p. 190. ſtehet, daß ſein Sermon vom Ablaß in

der

der Leipziger diſputation zwar nicht unangefochten geblieben, allein es hätte dasjenige, was er darinnen gelehret, eben ſo wenig übern Hauffen geſtoßen werden können, als ſeine Reſolutiones und die Schrifften wider Sylveſtrum Prieratem. „Quare ſatis tutus „manſit ſchreibt er l. c.) ſermo meus de in„dulgentiis vernaculus, cum his, quæ in „Reſolutorio & contra Silveſtrum in hanc „rem ſcripſi: licet vel more ſuo vel juſſu „fermenti ſui non potuerit eum irrepre„henſum relinquere, cauſans quod decipe„rem homines verbis meis & vitam novam „& crucem, quam a Deo requiri in pecca„tore dixeram, tam profundus theologus „non intelligit includere omne genus mali „etiam mortis in hoc mundo.“ *Raynaldus* erwehnet auch in ſeinen Annalibus Eccleſiaſticis ſo wohl der Predigt Lutheri als auch der Apologie, wenn er T. XX. ad an. 1517. §. 63. p. 236. von Luthero ſchreibet: „Con„cionem quoque Germanicam, quam de „indulgentiis ad populum habuit, typis „excuſam in vulgus emiſit, cui ſtatim exe„geſin ſubiunxit apologiæ loco, nimirum „ut labem hæreſeos ab adverſariis adſper„ſam detegeret: in hac exegeſi pertinaciter de-

„defendit omnia, quæ in theſibus tum in „concione aſſeruerat, & quædam obſcurius „dicta magno verborum ambitu declarat. d. i. „Lutherus hat auch die Teutſche Predigt, „die er vom Ablaß öffentlich gehalten, dru- „cken laßen, der er ſo fort eine Erklärung „ſtatt einer Schutz-Schrifft beygefüget hat, „damit er nemlich den Nahmen eines Ke- „tzers, womit ihn ſeine Gegner beſchmitzet „hatten, von ſich ablehnen möchte. In die- „ſer Schutz-Schrifft vertheidigt er hart- „näckicht alles dasjenige, was er ſo wohl in „ſeinen theſibus, als auch in der Predigt be- „hauptet hatte. Er erkläret auch einige et- „was danckele Stellen ſehr weitläufftig.“ Sonſt iſt von dieſer Vertheidigung Lutheri gegen Tetzeln zu erinnern, daß ſie Tom. I. Altenb. fol. 58 zu finden ſey, nach welcher auch gegenwärtige Auflage abgedruckt wor- den, jedoch daß man die mit andern Exem- plaren angeſtellte collation Hrn. D. Löſchers gleichfalls beybringen wollen, welcher auch dieſe Schrifft in ſeine Reformations-Acten p. 524--539 eingerücket hat.

Freyheit des Sermons D. M. L. Päbſtlichen Ablaß und Gnade belangend, wider die Vorlegung, ſo zur Schmach ſein und deſſelben Sermons erdichtet.

J E S U S.

ICh Doctor Martinus Luther zu Wittenberg bekenne, daß der Deutſche Sermon, die Gnad und Ablaß belangend, mein ſey, darum ich verurſacht, und mir Noth iſt, denſelben zu verfechten wider etliche Verlegungen oder Verläſterungen vergebens erdichtet. Welcher Geſchicklichkeit ſo man anſiehet, ſcheinet es wohl, daß ihr Dichter zu viel Zeit und Pappir gehabt, dieſelben nicht hat gewuſt bas anzuwenden, ohn daß er mit unſaubern Worten die Warheit angriffen, gerne wolte, daß jederman wüſte, wie gar nichts er in der Schrifft verſtünde.

Und zu vermeiden viel Wort, laß ich fahren, und befehl dem lieben Winde (der auch müßiger iſt) die übrigen vergebene Wort, wie die Pappen-Blumen und dürren Blätter; nim allein für mich ſeine Gründe und Eckſtein ſeines Klettenbawes.

Der erſte Grund iſt, daß er ſpricht: Das dritte Theil der Buſſe, die Gnugthuunge, ſey in der Schrifft gegründet, nemlich in dem Wort Chriſti: Thut Buſſe, es wird nahe herbey ſeyn das Himmelreich. Und das haben viel tauſend Leh-

Lehrer gehalten, deren etliche heilig, und die Chriſtliche Kirche nicht getadelt ꝛc. Ohn daß er nicht ſagt, ſie ſind alle wie das Evangelium zu halten. Hier ſage ich, ſo ſoll es ſeyn: daß alle, ſo die Schrifft mit ihren falſchen Gloſſen läſtern, mit ihrem eigenen Schwert (als Goliath) geſchlagen werden. Denn dieſer wahrer Spruch Chriſti hie fälſchlich eingeführt eben der Grund iſt und Harniſch meines Sermons, und allein gnug, alle die Läſterer und Läſterungen a) zu ſchänden. Das bewähre ich alſo: Chriſtus Lehre iſt ſein Göttlich Wort, darum ſey verboten nicht allein dieſem Läſterer, ja allen Engeln im Himmel, einen Buchſtaben daran zu wandeln, denn es ſtehet geſchrieben, GOtt ſelber nicht wiederrufft, was er einmahl geſagt. Und im Pſalter: **Dein Wort HErr bleibt ewiglich.** Und Matth. 5. **Nicht ein Spitzlein eines geringſten Buchſtabens wird vergehen von dem Gebot GOttes, es muß alles geſchehen.** Sintemahl aber der heilige V. der Pabſt wandelt und ablegt die Buſſe uñ Gnugthuung, iſt offenbar, daß nicht mag ſeyn die Buſſe, die Chriſtus in dieſem ſeinem Wort aufflegt, die der heilige Vater Pabſt mehr ſchuldig iſt auffzulegen, denn kein Chriſten; ſondern ſey die der heilige Vater Pabſt und Kirchen in ihrem Wort aufflegen, anders wäre der H. V. Pabſt und die Kirche Verſtörer

 des

a) In den alten Abdrücken ſtehet: **Vorläſterer, Vorläſterungen.**

des Göttlichen Worts. Sihe nur wie dieſe Verleger den heiligen Vater Pabſt ehren mit ihrem unchriſtlichen ſchmeichlen, daß ſie ihm Schuld geben (doch mit groſſen Ehren und Ehrerbietung) er zubreche GOttes Geboth, indem ſie ſagen, er nachlaſſe die Gnugthuung, die im Wort Chriſti geboten und auffgelegt iſt. Daraus weiter folget, daß das Ablaß nichts anders wåre, denn lauter Lůgen und Trůgen, ſintemal ſie ſich das vermeſſen nachzulaſſen und vergeben, des ſie keinen Gewalt haben.

Zum andern: Daß er ſo viel tauſend Lehrer einfůhret, hat er die nicht recht ůberlegt, und die Rechenpfennig zu hoch erhebt, er håtte ihr ſonſt nicht viel ůber drey funden, nemlich S. Thomas, b) S. Bonaventura, Magiſter Sent. c) Alexan-

b) Es wird hier bekannter maßen S. Thomas Aquinas, oder de Aquino verſtanden, deſſen Leben zwar viele beſchrieben, aber niemand ſo vollſtåndig, als der berůhmte Dominicaner in Franckreich P. *Jacobus Echard*, der nebſt dem P. *Jacobo Qvetif* 1719 zu Paris den erſten Tomum Scriptorum ordinis Praedicatorum in f. herausgegeben hat. Er handelt in 77 paginis von dieſem großen Scholaſtico, wie ich in den Actis Erud. Lat. dieſes Jahres im Monath April p. 161. angemercket habe, allwo auch einige elogia, ſo er ihm beylegt, zu leſen ſind.

c) Es iſt bekannt genug, daß Petrus Lombardus Magiſter Sententiarum iſt genennet worden. Man ſehe von ihm das gelehrte Buch *Adami Tribbechovii* de Doctoribus Scholaſticis, das 1719 mit einer gelehrten Vorrede des berůhmten Herrn Heumanns zu Jena in 8. wieder aufgelegt worden iſt, p. 314. ſeqq.

Alexander de Halis, d) die andern, als Anto. Pet. Palu. Aug. Anco. Angelus e) und dergleichen, ſind nichts denn Ja-Herren und Folger, dazu iſt keiner unter dieſen allenſampt, der da ſpreche oder bewehrte, daß die nachgelaſſene Gnugthuung durch Ablaß ſey, die Chriſtus geboten habe. Und wer anders ſagt, der ſagt das ſeine mit Gewalt und Unehre derſelben.

Auch geſchicht denſelben heiligen und würdigen Lehrern groſſe Gewalt und Unrecht von den Läſterern und Verkegern, daß ſie das für bewehrte und gegründete Warheit ausklaffen, das die lieben Väter für Opinien und ungewiſſen Wahn gehalten und geredt haben, dazu mit bloſſen Worten ohn alle Bewärung geſetzt, ja auch nicht mehr haben können reden denn Opinien, ſintemal nicht bey ihnen, ſondern bey gemeinem Concilio die Gewalt iſt, ſchließlich die Warheit zu erklären, die ohn Schrifft geredt wird. Dieweil nun ſolche Läſterer der lieben Väter wehnen, und ihr eigen vermeſſene Schlüſſe in einander bräuen, iſts nicht Wunder, daß ſie uns ein Sotte machen, dafür f) einem grauen möchte.

Zum dritten: Wenn ſchon viel, ja noch mehr tau-

d) Dieſer heiſſet gemeiniglich Alexander ab Ales, von dem *Tribbechovius* lib. cit. pag. 325 nachzuleſen iſt.

e) Dieſe ſind Antonius Florentinus, Petrus de Palude, Auguſtinus Anconitanus und Angelus a Calvaſio.

f) In den alten Abdrücken ſtehet: daran.

tauſend, und ſie alle heilige Lehrer hätten diß oder das gehalten, So gelten ſie doch nichts gegen einen einigen Spruch der heiligen Schrifft, als St. Paulus Galat 1. ſagt: **Wenn euch gleich ein Engel vom Himmel, oder wir ſelbſt anders predigeten, dann ihr vor gehört habt, ſo laßts euch ein vermaledeyet Ding ſeyn.** Wenn nun dieſelben Lehrer hätten gleich geſagt, (das ſie doch nicht thun) daß die Buße, in Chriſtus Worten geboten, würde durch das Ablaß abgelegt, ſo ſolt man ihnen gar nichts glauben, darum, daß die Schrifft ſpricht, GOttes Wort mag niemand ablegen oder wandeln. Aber die Läſterer ſuchen nur, daß ſie durch vieler Doctor Namen ihrem falſchen Predigen Glauben machen, ob ſie auch die Schrifft darüber ſolten zureiſſen. Und wenn einer nicht mehr in der Schrifft verſtünd denn dieſer Läſterer, ſtünds ihm gar ehrlich an, daß er ſich enthielte ſeine Läſterung zu ſchreiben, und vor das Evangelium recht lernet.

Der ander Grund iſt, daß anzeige beide Neu und Alt Teſtament, daß GOtt fodere Gnugthuung für die Sünde, als Deuteron. 25. Cap. funden wird. Auch S. Gregorius ſpricht: daß Chriſtus einem jeglichen Laſter verordent widerwärtig Artzney. Item, da David ſündigete, mit dem Ehebruch und Volck-zählen, muſt er Straffe darum leiden, und die Reu nicht gnug war. Hie klage ich, daß ein elender Jammer iſt, daß man leiden muß von ſolchen frevelen Lä-

ſterer, die Schrifft alſo zureiſſen, ach, daß er mich nur allein übel handelte, und ein Kätzer, Abtrünnigen, Ubelreder, und nach aller Luſt ſeines Unluſts nennet, wolt ichs gern haben, und ihm nimmer feind werden, ja freundlich für ihn bitten. Das iſt aber in keinem Weg zu leiden, daß er die Schrifft, unſern Troſt, nicht anders handelt, denn wie die Sau ein Haberſack, das wollen wir ſehen. Zum erſten ſpricht er: beide Teſtament geben, daß Gnugthuung von GOtt gefoddert werde, und führet dazu keinen Spruch aus dem Neuen Teſtament, ſondern allein den aus dem 25. Cap. Deuteron. des Alten Teſtaments, und will alſo ein Geplerre gemacht haben, als ſeiens beyde Teſtament. Dazu der Spruch des Alten Teſtaments im Neuen Teſtament auffgehaben iſt durch Chriſtum ſelbſt, Matth. 5. **Ihr habt gehört, das geſagt iſt,** (vernim Deuteron. 19.) **Ein Aug für ein Aug, ich gebiet euch aber, daß ihr nicht widerſtrebet dem böſen, oder dem, der euch Leide thut.** Auch derſelbe Spruch iſt nicht gegeben, daß Gott Gnugthuung dadurch foddert, ſondern ein Regul ſetzt, wie weit die Menſchen ſich unter einander ſolten rächen, daß ſie nicht zu viel thäten, biß daß das Neue Teſtament die Rache gar aufhübe, als klärlich S. Auguſt. über denſelben Text ſagt, und der Text ſelbſt giebt. Nu ſihe, lieber Menſch, wie dieſer Läſterer den Spruch nicht allein ohn Verſtand einführet, ſondern auch wider das Evangelium; noch wollen

ſie alle Kätzer verbrennen, und den Himmel pochen.

Zum andern den Spruch S. Gregorii, der da klärlich ſagt von der Buſſe, die Chriſtus gelehret hat, die ein Artzney iſt wider die Sünde, alſo, wer vorhin iſt unkeuſch geweſen, ſey nu keuſch, wer vorhin geſtolen hat, der ſey nu ſo mild, daß er das ſeine gebe etc. Dieſe Göttliche Gebot, durch Gregorium angezeigt, zeucht er mit den Haren, daß ihm die Schwarten krachen, zu der Buſſe, die der Pabſt ablegen kan. Bedenckt nicht, daß der nicht allein ein Kätzer, ſondern unſinnig ſey, der da hält, daß der heilig V. Pabſt ablege die Keuſchheit, Mildigkeit etc. das iſt die Gnugthuung von Chriſtus gelehret, daß doch aus ſeinem einführen folgete. Auch wiſſens die Leyen beſſer, die ſagen, nimmer thun iſt die höchſte Buſſe, und das iſt wahr für GOtt, der nicht mehr foddert, denn die höchſte Buſſe, das iſt nimmer thun.

Zum dritten begehr ich zu wiſſen, wo S. Auguſtinus ſage, daß Gott beqveme Gnugthuung foddere, und wenn das bezeuget wird, ſage ich wie vorhin, dieſelbige Gnugthuunge iſt nicht nachläßlich durch irgend ein Ablas, ſondern wird gerechnet als eine ſträffliche Pein von Gott auffgelegt.

Zum vierdten: daß David geſtrafft ward von wegen ſeiner Sünde, iſt für mich; denn ich im deutſchen Sermon geſagt habe am ſiebenden Artickul, daß Gott die Straffe aufflegt, und niemand

mand mag ſie ablegen. Darum wird die Schrifft abermals gecreutziget, und die Straff Davids gezogen auf die Buſſe, g) die der heilige V. P. mag ablegen, das iſt Menſchen Geſchwätz. Denn derſelbe ſiebend Artickul gantz deutlich mich erkläret, alſo, daß ich das dritte Theil der Buſſe verneine, nicht die guten Werck von Gott geboten, oder die Leiden und Straff, ſondern die Buße oder Gnugthuung, die das Ablas kan ablegen. Die, ſage ich, wird niemand aus der Schrifft bewären, daß ſie Gott foddere, ſondern er befiehlt das dem H. V. P. und der Kirchen h) da er ſagt zu S. Petro, **was du bindeſt auff Erden, ſol gebunden ſeyn im Himmel, und was du löſeſt auff Erden, ſol auch im Himmel loß ſeyn etc.**

Und der H. V. P. hat wohl volle Gewalt, nicht wie die ſchädlichen Schmeichler ſagen, alle Ding zu thun, was dem Menſchen noth iſt zur Seligkeit, denn mit den Worten wäre Chriſtus ausgeſchloſſen; ſondern hat Gewalt i) zu entbinden alle Sünden, die gebeicht werden: aber hat nicht Gewalt in Gottes Gericht und Rath zu fallen. Darum er auch nicht mag ablegen Pein, ſo ſie Gott oder Göttlich Gerechtigkeit aufflegte.

g) In den alten Abdrücken ſtehet: in die Buß, welches allerdings beſſer.

h) So gläubte damahls Lutherus, ehe er die Greuel des Antichriſts völlig erkannte.

i) Die 2 Worte Gewalt zu fehlen in den alten Abdrücken.

Denn er nicht ſaget zu S. Petro: Was ich binde, ſoltu löſen, ſondern was du löſeſt, ſoll loß ſeyn. Daraus nicht folget, daß mein Binden darum auch loß ſey, ſondern dein Binden iſt loß. Aber unſere Verleger haben ihnen die Gewalt genommen, die Schrifft nach ihrem Kopff zu richten. Darum verſtehen ſie nicht, was drinnen iſt, ſondern was ſie wollen. Kan doch kein Biſchoff löſen, was der Pabſt bindet; wie vermeſſen ſich denn die ſchädlichen Schmeichler, den Pabſt und die Kirche mit ihm ſo zu verführen, daß er ſich unterwindet zu löſen, was ſein Gott bindet, ſo er doch unmäßlich weniger Gewalt hat in Gottes Gewalt, denn ein Biſchoff in ſeiner Gewalt. Darum irren und trügen alle die, ſo da ſagen, daß durch Ablaß-Pein, oder Werck der Gnugthuung von Gott aufgeſetzt, müge abgelegt werden, und wollen die Kirchen-Gewalt mit Gottes Gewalt vermiſchen, und erdichten uns täglich neue Wörter, Claves excellentiæ, claves autoritatis, claves miniſtrabiles: So lang daß ſie uns alle Beutel und Kaſten leer machen, und darnach die Hölle auffſchlieſſen, und den Himmel zuſchlieſſen.

Der dritte Grund, daß er ſpricht, die Gewonheit und Ubunge der Kirchen ſollen für ein Geſetz gehalten werden, dieweil denn die Chriſtenheit das Ablaß alſo brauchet etc. Sage ich, daß es wahr ſey, was Ubung und Gewonheit ſey in der Chriſtenheit, gelten der Kirchen Gebot gleich; es wird aber verſtanden von den guten und nicht

von

von den böſen. Zum andern hat die Römiſche Kirche noch nie in Ubung gehabt, daß der Ablaß Seelen erlöſe, und den Sünder löſe von Pein oder Gnugthuung von Gott auffgeſetzt; ſondern wie die frechen Qväſtores wollen die Leut gleich-wie die jungen Kinder erſchrecken, ſtreben ſie darnach, daß ihre Wort ſeyn Gottes Wort, und ihr Mißbrauch ſey der Chriſtlichen Kirchen Brauch; auch laut das geiſtliche Recht, daß ſolche Predigt erlogen ſind. c. abuſionibus ver. mendaciter. Glo. &c.

Der vierdte Grund: Wer Ablaß löſet, thut beſſer, denn wer Allmoſen giebt einem Armen der nicht in der letzten Noth iſt. Hie ſiehe zu, und laſſe dichs Gott erbarmen, das heiſſen Lehrer des Chriſten-Volcks. Nu hinfürder iſt nicht ſchrecklich zu hören, wie Türcken unſer Kirchen und Creutz verunehren, wir haben bey uns hundert mal ärger Türcken, die uns das einig Heiligthum, das Wort Gottes, das alle Ding heiliget, ſo gar läſterlich zu nicht machen. Johannes der heilig Apoſtel ſagt: **So einer ſihet ſeinen Bruder darben, (oder Noth leiden) und ſchleuſt ſein Hertz für ihm zu, wie bleibt die Liebe Gottes bey ihm.** k) Uber dieſen Text kompt dieſer Läſterer und verlegt, ja verletzt, und über tauſend Meil-Weg legt mit einer ſolchen Gloſſen, daß darben (oder Noth leiden) ſoll verſtanden werden von der letzten Noth. Ich muß hie mit Unwillen unge-

k) In der alten Auflage heißt es: Wie mag die Liebe GOttes bey ihm bleiben?

ungedůldig ſeyn, denn kein gut Geiſt dieſe Gloſſe hat hergeführt, oder iſt aus einem unchriſtlichen, Jůdiſchen, oder je unbedachten Verſtand jemand entfallen. Soll nicht ehe ein Chriſten-Menſch dem andern helffen, denn in letzten Nöthen, ſo wird nimmermehr, oder in vielen Jahren einmal dem andern geholffen. So wird auch nicht die Chriſtliche Liebe nicht ſo gut ſeyn als die Freundſchafft unter den Thieren. Ach GOtt! muß man dein Wort alſo meiſtern. Nu der Stücke haben wir wohl mehr von unſern Traum-Predigern. Wer nun dieſem Verleger folget, der hab acht darauff, daß er nicht ehe ſpeiſe den Hungerigen, kleide den Nackenden, ſie kommen denn in die letzte Noth, daß ihnen die Seele ausgehet, und ſeiner Wohlthat nimmer bedůrffen. Recht, recht, ſolcher Lehrer Werck ſolten auch nicht anders werth ſeyn, denn daß ſie geſchehen, da ſie unnöthig ſind.

Wider die verdampte und verführiſche Gloſſe ſollen wir wiſſen, daß das darben oder Noth heiſt ein jeglich důrffen oder darben, gleich als Chriſtus die Eſel ließ holen und ſagen: ſie ſind dem Herrn noth, das iſt, der Herr bedarff ihr. Darum ſoll man die Noth verſtehen, daß ſie gemäß bleibe dem Wort Chriſti: Wenn dein Bruder darbet, ſo leihe ihm ohne aufſſatze. Nu iſt borgen nicht die letzte, auch nicht die mittelſte, ſondern die erſte Noth, auch ſoll die Noth dem Gebot gemäß ſeyn: Was ihr wolt, das euch die menſchen thun ſollen,

das thut ihr ihnen. l) Nun will niemand, daß man ihn laſſe in die letzte Noth kommen, wie kan denn S. Johannes dieſelben zugelaſſen haben? Aus Ariſtotelis Köcher iſt die Gloß geffflogen, bey welchem ſie lernen neceſſitatem, und andere Wörter, nur zu verderben die heilige Schrifft.

Uber das alles, die brüderliche Chriſtliche Liebe harret nicht, biß daß Noth da ſey, darum ſtraffet Johannes ſie, daß ſie es haben laſſen Noth werden. Weiter iſt zu wiſſen, daß die Schrifft ſagt: **Die Liebe deckt alle Menge der Sünden**, und Chriſtus: **Was euch über iſt, gebt Almoſen**, ſo ſind euch alle Dinge rein oder vergeben, und Daniel: **Löſe deine Sünde mit Almoſen.**

Dieſe und dergleichen Sprüche predigt kein Gnad-Prediger gerne, hören ſie auch nicht gerne in das Volck bringen. Denn daraus folget, daß das Ablaß niemand noth iſt, könnten auch durch die Werck der Liebe und Allmoſen viel beſſers Ablaß überkommen, das würde aber nicht Kaſten füllen. Dieſe ſubtile Verleger haben aus Ariſtotelis Diſtinction dennoch ſo viel erlernet, daß ſie es dafür halten, daß ein Allmoſen oder gut Werck gethan dem Neheſten ſey nicht ordentlich ſich ſelbſt geliebt, und nicht ſein ſelbſt Seligkeit zum erſten geſucht, ſondern ſol vorhin Ablaß löſen, und alſo ſich ſein ſelbſt am erſten erbarmen. Wenn

l) In den alten Abdrücken: **Das habt ihr an ihnen zu thun.**

Wenn Chriſtus nicht wahrer GOtt wäre, halt ich, er hätte längſt ſolch uns Theologen laſſen die Erden verſchlingen.

Zum erſten. Daniel lehret den König zu Babylonien, er ſolt mit Allmoſen ſeine Sünde löſen, ſo ſpricht auch der weiſe Mann Eccleſ. 4. **Wie das Waſſer ein brennend Feuer löſchet. Alſo tilget das Almoſen die Sünde etc.** Dazu ſagt Chriſtus: **gebet Allmoſen, ſo iſts euch alles rein.** Nun iſt kein edlers ſich ſelbſt lieben, und ſeliger, denn Sünde löſen und ſich rein machen. Und das nennet hie Chriſtus ſelbſt, es ſey Almoſen geben. Zum andern: Nu ſiehe zu, und halts gegenander, Chriſtus ſagt: Das Almoſen dem Neheſten geben, nimmt weg Pein und Schuld, und machts alles rein, daß muß je ſeyn die allerbeſte und erſte Lieb ſein ſelbſt und ſein Seligkeit, wie itzt geſagt.

Die Verleger ſagen: Das Ablaß nimmt weg nur die Pein, das muß je ſeyn die geringſte Liebe ſein ſelbſt, und nicht noth noch geboten, auch ſo viel geringer, als zeitlich Pein geringer iſt, denn Schuld der ewigen Pein. Dennoch dürffen ſie ohne Furcht und Scham ſagen, daß ſich der ordentlich liebe, ſo ihrer Lehre, nicht Chriſti Lehre folget. Denn das Allmoſen, das Pein und Schuld löſet, wie Chriſtus ſagt, ſetzen ſie hinder das Allmoſen, das nur ein wenig zeitlicher Pein löſet durch Ablaß, und nicht noth iſt noch geboten. Das ſind unſere lieben Chriſtlichen Verleger, die gründlich die Schrifft einführen, ja in

den

den Abgrund der Höllen mit ihnen ſelbſt, und allen, die ihnen anhangen.

Zum dritten. Iſt das eine falſche Liebe, die ſich am erſten in ſich ſelbſt ſucht. Denn S. Gregorius ſpricht: das Göttliche Liebe gegen ſich ſelbſt nicht beſtehen kan, ſondern ſie muß ſich ausſtrecken zu einem andern, und daſſelb lieben macht rein, wie auch S. Jacob ſaget: daß die Liebe bedecke alle Sünde. Darum wer ſich ſelbſt lieb will haben, der muß aus ihm ſelber gehen und nicht in ihm ſelbſt, ſondern in einem andern ſich lieb haben, das iſt: er muß ſich in ihm ſelbſt haſſen, und ihm ſelbſt Leide thun, und allen andern Liebe thun, wie Chriſtus mit Worten und Wercken uns lehret. Darum iſt zu beſorgen, daß, wer Ablaß ſucht, nur ſuche die Pein zu fliehen, und alſo ſich ſelbſt in ihm ſelbſt liebe, und nicht um Liebe, ſondern um Furcht willen gibt. Und in die Furcht wollen unſere Ablaß-Prediger das Volck treiben mit ihrem Schrecken und groß machen der Pein und Ablaß, ſo ſie doch ſolten die Pein austreiben und verächtlich machen, wenn ſie Chriſtlich predigen wolten, ob ſie auch Geld müſten zugeben.

Zum vierdten: Nu iſts wohl zu mercken, ob ich den Spruch S. Paul recht hab eingeführt am 16. Artickel, da ich ſagt: man ſoll vorhin dem Neheſten helffen, und darnach unſer Kirchen bey uns zu erſt bauen, und zuletzt Ablaß löſen. Denn S. Paul ſagt: Wer ſeinem Haußgenoſſen nicht wohl thut, iſt ärger

denn ein Heyde. Das ſolten die Verleger haben bas angeſehen, ſo würden ſie nicht zu Spott mit ihrem unchriſtlichen und kätzeriſchen Verlegen.

Der fünffte Grund iſt von den Altaren und Kirchen zu Rom, in welchen man Seelen erlöſt mit Meſſen, und die heilige Väter Päbſte das dulden, und darzu S. Thomas in ſolcher Lehre von Päbſten beſtätiget etc.

Hie ſage ich: Es iſt wahr, daß zu Rom etliche dafür halten, und ich ſelbſt mehr denn ein Meſſe daſelbſt für die Seelen geleſen, es hat mich der Glaube bereuen, m) darum, daß ich erfahren, daß kein Bewehrung oder Beſtätigung darüber iſt, damit man redlich beſtehen möchte, und ſie ſelbſt zu Rom nicht viel das achten.

Zum andern: Dieweil denn kein Gebot iſt daſſelbe zu gläuben, auch kein Gebot werden kan, daß man es löſen und ſuchen muß, derhalben auch kein Verdienſt darinnen iſt. Denn wo nicht Gehorſam, da iſt kein Verdienſt. Wo aber nicht Geboth, da iſt kein Gehorſam. Iſts beſſer bey dem gewiſſeſten und verdienſtlichen bleiben, durch gut Werck für ſie bitten, auch iſt mir nicht Zweiffel, daß die Meſſe für die Seelen gehalten beſſer ſey, und kräfftiger zu erlöſen die Seelen der Menſchen, denn das Ablaß durch die Meſſen geſucht.

Zum dritten: Zu ſolchem groſſen fährlichen Arti-

m) d. i. gereuet.

Artickul ſolt ein Chriſtenlicher Verleger die Schrifft, geiſtliche Recht, oder redlich Vernunfft einführen. Denn was zu Rom oder anderswo geſchicht, oder Päbſt dulden, künt auch ein iglicher Landferer oder Kretſchmer wohl ſchwtzaen. Darum wenn es die Kirche beſchleuſt, ſo will ich gläuben, daß das Ablaß Seelen erlöſe. Indeß will ich den Frevel laſſen, auf daß ich nicht mich ſelbſt und die armen Seelen mit mir betrüge.

Auch, wie oben geſagt, hält es das geiſtliche Recht vor eine Lügen, und hat ſich noch nie kein Pabſt deſſelben unterſtanden, und iſt feſtiglich zu hoffen, daß Chriſtus keinen laſſe ſo tieff fallen, daß ers ihm fürnehme, dieweil ers ihm ſelbſt auszogen und fürbehalten, da er zu Petro ſagt: **Was du löſeſt auf Erden, ſoll loß ſeyn.** Die Seelen aber ſind nicht mehr auff der Erden. Und wiewohl etliche ſich unterſtanden, dem Pabſt zu ſchmeicheln, dieſen Spruch auch unter die Erden zu ziehen, ſo ſinds doch GOttes Wort, und ſo offenbar, daß ſie noch blieben ſind, und bleiben werden. Denn ſie ſind nicht allein über S. Peter und Paul, und alle Päbſte, ſondern auch über alle Engel, ja auch über die Menſchheit Chriſti ſelbſt, als er ſagt: **Meine Wort ſind nicht meine Wort, ſondern deß, der mich geſandt hat.**

Zum vierdten: Daß S. Thomas beſtättiget iſt, laß ich ſeyn. Man weiß aber in allen Univerſitäten, wie weit die Beſtätigung ſich erſtreckt. Darum was der heilige Vater mit Schrifft oder

Vernunfft bewähret, nim ich an, das ander laß ich ſeinen guten Wahn geweſen ſeyn.

Zum fünfften: Iſt das nicht wahr, daß Ablaß ſey von der Dinger Zahl, die zur Seligkeit und Glauben gehören. Darum, ob der Pabſt das duldet, iſts nicht Wunder, ſo leider! wohl gröſſer böſer Stück und Tück auſſen und innen Rom geduldet werden. Und daß ich mehr ſage, ſintemahl der Apoſtel ſagt, daß die zugelaſſene Ding nicht förderlich ſind zur Seligkeit, ſondern was geboten iſt; So folget, daß der ſicher iſt, der das Ablaß gar nicht achtet, und der unſicher iſt, der das Ablaß groß achtet. Denn dieſer mag leichtlich in demſelben irren, jener kan nicht irren, denn je weiter von dem zugelaſſen, und näher den Geboten, je ſicherer Weſen. Denn Gehorſam iſt gewiß, Freyheit iſt gefährlich.

Der ſechſte Grund: Daß ich die Doctores Scholaſticos unbillich verwirff, als wären ſie nicht genug ein Prediget zu befeſtigen, etc. Das hab ich gethan, nicht daß ich ſie gantz verwirff; Denn ſie haben das ihre gethan; Sondern ihre Opinion, und ſonderlich um der Verleger willen, die mich mit denſelben vermeinen zu dringen, und führen ſie doch nicht ein, da ſie bewährt ſind mit Schrifft und Vernunfft, ſondern da ſie am allernackeſten und kränckeſten ſind, als hier in der Materi vom Ablaß. Darum hab ich nemlich geſagt (mit ihren Opinien) auszudrucken, daß ich ſie wohl haben will mit Schrifften und Vernunfft. Denn im Predigen ſoll man Opinion

Opi-

Opinion laſſen ſeyn, und das Wort GOttes predigen, wie uns GOtt durch S. Paul geboten hat, daß man nicht Fabeln, ſondern die Schrifft, von oben herab eingeben, lehren ſoll.

Am letzten, ſo er müde worden die Schrifft zu martern, oder vielleicht nicht mehr gewuſt, gehet das Wetter über mich, und bin da ein Ertz-Kätzer, Kätzer, Abtrünniger, Irriger, Freveler, Ubelreder etc. Dazu antwort ich, GOtt gebe mir und dir ſeine Gnade, Amen. So verdorbene Schüler ſind dieſe Verleger, daß ſie alle ihr Tag nicht ſo viel erlernet haben, was Hæreticus zu Latein, oder ein Kätzer zu Deutſch heiſſe, und unterſtehen ſich dennoch Schrifft zu predigen, und Kätzerey vertreiben. Denn ein Kätzer heiſt, der nicht gläubet die Stücke, die noth und geboten ſind zu gläuben. Dieweil denn ſie ſelbſt bekennen, und wahr iſt, daß Ablaß nicht gebothen, auch nicht noth zur Seligkeit; Iſts nicht müglich, daß jemand ein Kätzer ſey, er veracht, verlaß oder widerrath das Ablaß wie er will, das ich doch nicht gethan, ſondern allein unter die guten Werck in ſeinen Orden geſetzt. So nu denn ſolche Verleger die Schrifft nicht wiſſen, Lateiniſch und Deutſch nicht verſtehen, und darüber mich ſo überaus läſterlich ſchelten, muß mir zu muthe ſeyn, als wenn mich ein grober Eſel anſchreyet, ja frölich bin, und ſolt mir leid ſeyn, daß mich ſolche Leute einen frommen Chriſten ſchülten.

Daß er mir aber zum Stock, Kercker, Waſſer und Feuer beutet, kan ich armer Bruder nicht wegern, wiewohl auch für ihn ſelbſt wäre mein treuer Rath, er erböthe ſich mit Beſcheidenheit zum Reben-Waſſer und zum Feuer, das aus den gebratenen Gänſen raucht, des er baß gewohnet. Solte nicht ein Chriſten-Menſch verdrieſſen, daß man mit leiblichem Feuer und Todt allererſt ſo kindiſch und ſpöttiſch fürnimpt, die Leute zu ſchrecken, ſo es doch alſo ein ſchrecklich ernſt Ding iſt (als im 49. Pſalm) in der Schrifft Auslegung zu irren, und Leut zu verführen, daß es denſelben Schrifft-läſterern das hölliſche Feuer und ewigen Tod gilt. Darum wer ſo harte Stirn hat, daß er für ſolchen grauſamen und unträglichen n) Dräuen GOttes nicht erſchrickt ſelber, möcht wohl ſchweigen, andere mit menſchlichen Dräuen zu ſchrecken in unnöthigen Sachen.

Doch wiewohl dieſe Materia nicht antrifft Glauben, Seligkeit, Noth oder Geboth, und ſie Gottſüchtig und Liebe-ſiech ſind, auch in ſolchen unnöthigen unkätzerlichen Sachen Kätzer zu verbrennen, ſo verzeihe mirs mein gnädiger GOtt und Vater, daß ich zu Spott aller Ehre, die nicht dein iſt, auch eins trotzen müge gegen meine Baaliten. Hie bin ich zu Wittenberg Doctor Martinus Luther, und iſt etwa ein Kätzermeiſter, der ſich Eiſen zu freſſen und Felſen zu reiſſen verdünck,

n) In der alten Leipziger Edition heißt es ſo, in den andern ſtehet untreulichen.

dünck, den laſſe ich wiſſen, daß er hab ſicher Geleit, offen Thor, frey Herberg und Koſt darinnen, durch gnädige Zuſagung des löblichen Chriſtenlichen Fürſten, Hertzog **Friedrich**, Churfürſten zu Sachſen etc. Dabey auch die Schrifft-Läſterer mercken mögen, daß derſelbe Chriſtliche Fürſt, nicht wie ſie in ihren letzten truncken Poſition gerne lügen und ſchmähen wolten, der ſey, der Chriſtlicher Warheit zu Nachtheil, mich oder jemand in kätzeriſchen Fürnehmen, auch in dieſen Dingen, da Kätzerey nimmer innen ſeyn mag, ſchützen wolle. Er klagt auch, daß mein Sermon bringe groß Aergerniß und Verachtung des Stuels zu Rom, des Glaubens, des Sacraments, der Lehrer der Schrifft etc. Dieß alles weiß ich nicht anders zu verſtehen, denn alſo: Der Himmel wird noch heute fallen, und wird kein alter Topff morgen gantz ſeyn.

Doch aber zu erinnern die armen Leute, die für groſſem Geſchäfft des heiligen Ablaß ein ſchwach und irrig Gedächtniß haben, ſage ich wie vor, das Ablaß ſey nicht geboten, nicht noth, und nichts dran gelegen der Seligkeit, ob auch niemand daſſelb achtet, wie er ſelbſt geſagt und ſagen muß.

Derhalben auch nicht müglich, daß Aergerniß oder Irrthum geſchehe in Verachtung des Ablaß; Aber grauſamer Irrthum mag geſchehen in Groß-Achtung des Ablaß, gleichwie in andern freyen ungebotenen Nachlaſſungen. Denn Aergerniß muß ſeyn in Stücken, die noth ſind

zur Seligkeit. So folget, daß nicht um Liebe der Seelen, ſondern um unſer Ehre und Nutz willen wir gerne wolten, daß unſer unnöthige, ungebotene Wort verſtanden und genennet würden Kirch, Pabſt, Schrifft, Sacrament, Lehrer, Glauben, und wir allein alle nöthige und gebotene Dinge wären, und ohn uns nichts, und alſo unſer Aergerniß allerdings Aergerniß wären. Alſo haben ſich auch die Jüden an Chriſto geärgert; aber er ſagt dazu, **Laſt ſie fahren, ſie ſind blind und Blinden Führer.**

Daneben merckt, daß bey dieſen Verlegern die Schrifft läſtern, und Gott in ſeinen Worten Lügen ſtraffen, das heiſt beſſern und ehren die Chriſtenheit. Aber daß man lehret, wie Ablas nicht noth zu löſen, ja daß nicht ziemlich ſey, von den armen Leuten Geld zu ſchinden, das heiſt die Kirch und Sacrament unehren, und die Chriſten ärgern. Das ſage ich darum, daß man hinfürder ihre Sprache und das neue Rot-Welſch verſtehen möge.

Auch zu mehrerm Schein ſeines Fürnehmens will er mich dringen, mein Sermon zu erbiethen auf Erkäntniß Päbſtlicher Heiligkeit etc. Sage ich: ich darff keiner Nieß-Wurtz, hab auch nicht ſo groſſe Schnuppen, daß ich das nicht rieche. Doch ſoll es nicht lang währen, ich will mein Materi erbiethen, vielleicht mehr denn ihnen lieb ſeyn ſoll.

Jtzt ſey das gnug, daß nicht noth iſt Päbſtliche H. und Römiſchen Stuel beladen mit unnötigen Predigten; es wäre denn ein höltzerner Stuel ledig, vielweniger mit offenbahren Texten der Schrifft durch die gantze Chriſtenheit einträchtiglich geprediget und verſtanden.

Seine Poſition, der er ſich rühmet zu Franckfurth zu erhalten, deren ſich denn auch billich Sonn und Mond verwunderten, für groſſem Licht ihrer Weißheit, halt ich das mehrere Theil für Wahrheit, ohn daß ich wol leiden möcht, daß wo da ſtehet: Docendi ſunt Chriſtiani, daß da ſtünde, docendi ſunt Quæſtores & hæreticæ pravitatis inquiſitores.

Hilff GOtt der Warheit allein, und ſonſt niemand, Amen.

Ich vermiß mich nicht über die hohen Tannen zu fliegen, verzweiffel auch nicht, ich müge über das dürre Gras kriechen.

Mart. Luth.

XI.
D. Martini Lutheri Schreiben an Hieronymum Sultetum, Biſchoff zu Brandenburg, als er ihm ſeine Reſolutiones diſp. de virtute indulgentiarum zuſchickte.

DAß Lutherus mit dieſem Biſchoff, ſeinem Ordinario, ehe er dieſes Schreiben an ihn abgehen laſſen, im Brief-Wechſel geſtanden habe, iſt oben p. 289 aus verſchiedenen Zeugniſſen bewieſen worden, darunter Lutheri Collation mit dem vom Biſchoff an ihn geſchickten Abt des berühmten Märckiſchen Closters Lenin, die ich p. 308 mit Lutheri Worten beſchrieben habe, allerdings zu zehlen. Aus obiger Relation von dieſer Conferentz bekommt man einen guten Concept von dieſem Hieronymo Sculteto, von dem noch etwas ausführlichere Nachricht zu geben iſt. Er war von Geburth nur eines Dorff-Schultheiſſen Sohn von Gramſchitz aus dem Hertzogthum Glogau in Schleſien, und hat daher den Zunahmen Schultz oder Scultetus bekommen. Er war aber ein gelehrter Mann, und A. 1505 vom Churfürſt Joachim I. zu Brandenburg zum Biſchoff nach Bran-

Brandenburg (der alten Stadt an der Havel gelegen, davon die Marck den Nahmen hat, und darinnen die Cathedral-Kirche war) befördert worden; wie er denn auch durch deſſen Gnade das Havelbergiſche Bißthum A. 1520 bekommen hat. Unter dieſes Biſchoffs geiſtliche Jurisdiction gehörete das Theil des Churfürſtlichen Landes jenſeit der Elbe, und in demſelben Wittenberg, dahero er ihm auch mit dieſem Brief aufgewartet, als er ihm die Reſolutiones diſput. de virtute indulgentiarum zuſchickte. Woraus denn Herrn Teutzels Hiſtoriſcher Bericht von dem Anfang und Fortgang der Reformation p. 346 zu verbeſſern iſt, allwo er ſchreibet, daß Luther mit dieſem Brief ſeine angeſchlagene und durch öffentlichen Druck nun weit und breit ausgebrachte Sätze oder theſes abgeſchicket hätte, welches doch die Reſolutiones diſp. de indulgentiis geweſen ſind, die l. c. in den Anmerckungen unter dem Text ſelbſt benennet werden. Dieſe Reſolutiones würden ohne Zweiffel eine Stelle in unſerer Sammlung bekommen haben, woferne ſie nicht Herr D. *Muhlius* 1517 in Hamburg hätte auflegen laſſen. Zwar hatte Lutherus dem Biſchoff

von Brandenburg verſprochen, gantz und gar zu ſchweigen, allein es war die höchſt-billige Bedingung eingeſchloſſen, wenn die Ablaß-Krämer auch ſchweigen, und die gantz offenbaren Mißbräuche abſtellen würden. Da nun dieſes nicht im geringſten geſchahe, ſo konnte Luther ſich auch nicht weiter binden laſſen, ſondern überließ ſich der in ihm würckenden Krafft GOttes gantz und gar. *Spalatinus* hat in ſeinen Annalibus p. 37. von dieſem Hieronymo folgendes gerühmet: „Zcu dem ſo war der Biſchof Hierönymus, „zcu Brandenburg, als der ordinari zcu Wittenberg, alleweg gůtig, vnd hett ſich freilich „gern inn die ſachen geſchickt, wo er zcu „grundlichem bericht were kommen. Denn „er ſtarb zeitlich, vnd vngeferlich im 20ten „Jar, das er das rechte troſt-licht vnd erkentnuß nicht erreicht hette.“ Sonſt findet ſich von dieſem Schreiben in den Tomis und Epiſtol. Lutheri nicht einerley datum, da in jenem Sabbatho Exaudi, in dieſem aber Sabbatho poſt Exaudi ſtehet, und die 49. Stelle hat. Herr Tentzel hält l. c. das datum in den Epiſtolis Lutheri vor das allerbeſte, und habe Lutherus nicht den Sonnabend vor, ſondern nach Exaudi an den Biſchoff

zu

zu Brandenburg geſchrieben, und die reſolutiones poſitionum geſchicket. „Denn er „war ja (ſind ſeine Worte) den Sonnabend nach Himmelfarth, das iſt, vor Exaudi „kaum wieder nach Wittenberg von Heydelberg kommen: und wenn wir gleich zugeben, daß ſolches nicht auf den Abend, ſondern zu Mittage geſchehen; wie hat Lutherus ſo geſchwind die reſolutiones überſehen, zum Stande bringen, und dem Drucker übergeben können? wie ſolte er auch „in dem vier Tage hernach an Spalatinum „geſchriebenem Briefe ſolches verſchwiegen „haben? Hierzu kommet die Manier der „Römiſchen Kirchen, die Wochen-Tage oder „Ferien nicht von dem folgenden, ſondern „vorhergehenden Sonntage zu benennen: „alſo heiſt es, feria ſecunda, tertia, quarta, „quinta, ſexta, ſeptima, oder ſabbathum „nicht ante, ſondern poſt Invocavit, Remi-„niſcere, Jubilate, Exaudi &c. Bleibts demnach dabey, daß Lutherus die erſte Woche „nach ſeiner Wiederkunfft von Heydelberg „auf die Reviſion und Perfectionirung ſeiner Probationen gewendet, und dieſe dem „Drucker übergeben, auch den Sonnabend „nach Exaudi, (war der 22. May) an den

Bi-

„Biſchoff geſchicket hat.“ So weit gehen des ſel. Tentzels Worte von dem dato dieſes Briefes, von dem Brief ſelbſt aber habe ich noch zu melden, daß er in der Collect. Epiſt. Lutheri, ſo *Aurifaber* beſorget hat, p. 63. b. n. 49. ſtehe. Es iſt auch in dem erſten Altenburgiſchen Theil eine Uberſetzung davon zu finden, aus welchen beyden er hier zu dem Ende beygebracht worden, weil ihn Herr D. *Muhlius* ſeiner Auflage der Reſolutionum diſputationum Lutheri de virtute indulgentiarum nicht beygefüget hat.

Reverendiſſimo in Chriſto Patri ac Domino, Domino Hieronymo, Eccleſiæ Brandenburgenſis Epiſcopo, clementiſſimo Domino ſuo, in primis gratioſo.

Jheſus.

SAlutem. Cum nuper circum noſtras Regiones, optime Præſul, audiri caepiſſent noua & inaudita de Apoſtolicis indulgentiis dogmata, ita, ut tam docti quam indocti plurimi paſſim admirarentur & mouerentur: fui ego a multis tum familiaribus tum ignotis facie

facie, rogatus multis literis & colloquiis, quid mihi de iſtorum uerborum nouitate (ne dicam licentia) uideretur: diſſimulabam aliquandiu: tandem urgebant diſputationibus acribus uſque ad periculum pontificalis reuerentiae. Ego uero quid facerem? Non erat meum in hac re quidquam ſtatuere, & uerebar illis contradicere: quos non niſi uera praedicaſſe cupiebam uideri quam maxime: iſti uero ſic inſtabant euidentibus argumentis, falſa & inania probare, ut me (uera fateor) omnino captiuarent atque concluderent. Vt ergo utriſque ſatisfacerem, uiſum eſt id optimum conſilium, utriſque neque conſentire neque diſſentire: ſed interea de tanta re diſputare, donec Eccleſia ſancta ſtatueret, quid ſentiendum foret. Itaque emiſi diſputationem, inuitans & rogans publice omnes, priuatim uero, ut noui, quoſque doctiſſimos, ut uel per literas ſuam ſententiam aperirent. Quandoquidem in iis rebus, neque Scripturas, neque Doctores Eccleſiaſticos, neque ipſos Canones, praeter paucos Canoniſtas, & hos ſine textu loquentes & aliquot Scholaſticos Doctores ſimiliter opinantes, nihil etiam probantes, ſuffragari mihi uiderem. Mihi id ſane omnium abſurdiſſimum uidetur, aliquid ſcilicet in Eccleſia Dei praedicari & audiri, quod cum Haeretici expoſtulauerint, unde rationem reddamus: & nos non poſſimus: Chriſtum & Eccleſiam eius relinqua-

quamus illis ridiculam & ludibrium. Porro, Scholaſticis Doctoribus & Canoniſtis conſtat, nullam deberi a nobis fidem, dum ſuas opinantur opiniones: & ut uulgo dicitur: turpe eſt Iuriſtam loqui ſine textu: at multo turpius eſt, Theologum loqui ſine textu: non Ariſtotelis dico (nam hunc plus, ualde, nimis, ſatis loquuntur) ſed noſtro, id eſt Scripturae ſacrae, Canonum, Eccleſiaſticorum patrum. Proinde mihi uiſum eſt, rem hanc mei ſtudii & officii, diſputare ſcilicet de rebus omnium dubioſiſſimis, ſed ſimul ſi falſe ſint, periculoſiſſimis aſſertu: quando huc uſque licitum eſt Scholaſticis, de iis etiam rebus ſacratiſſimis reuerendiſſimiſque, quas per tot ſecula nullus dubitauit Chriſtianus diſputare. Quod uero humilis & deiecta eorum ſit religio ſeu reuerentia: qui de poteſtate eccleſiaſtica ſeu ſummi Pontificis putent non diſputandum, ſed tacendum & gratias agendum: quis non uel palpet quaeſo? cur non etiam tacent & gratias agunt, & ſuas friuolas diſputationes omittunt, de poteſtate & ſapientia & bonitate eius,. qui dedit iſtam poteſtatem Eccleſiae? denique quid eſt ſecretum, uel in illa ſumma Maieſtate uel ſacratiſſima humanitate, quod non prope nugis ita contaminauerint: ut omnium pene & affectum & reuerentiam cordium, aſſiduitate nugandi, in Deum extinxerint? Sed de hoc alias. Igitur cum in hanc harenam uocarem omnes, ueniret

niret uero nullus, deinde uiderem Diſputationes meas latius uagari, quam uolueram, atque paſſim non ut diſputabilia ſed aſſerta acciperentur: coactus ſum praeter ſpem & uotum, meam infantiam & ignorantiam in uulgus mittere: & declarationes ac probationes earum in publicum edere, ſatius ratus me facere, ſi imperitiae meae infamiam incurrerem, quam illos errare ſinerem: qui forte putant omnia eſſe aſſerta. Inter quæ ſunt de quibus dubito, nonnulla ignoro, aliqua & nego, nullo uero pertinaciter aſſero, ſed omnia Eccleſiae ſanctae ſuoque iudicio ſubmitto. Cum uero tu, optime Præſul, nobis per miſericordiam Chriſti datus ſis huius loci ordinarius, (ut uocant) qui quidem bonos & eruditos non modo diligis mirifice: quod in multis multi plurimum praedicant: uerum pro tua ſingulari humanitate & humilitate, prope uſque ad periculum pontificalis dignitatis etiam uenerarис & colis, (faceſſant adulatio, non te ſed Chriſti dona in te praedico) iuſtiſſimum fuit, ut tibi (ad quem pertinet huius loci ſtudia inſpicere & iudicare) potiſſimum offerrem: & pedibus tuis primum ſubjicerem, quicquid id fuerit, quod operor. Itaque digneris, clementiſſime Præſul, ſuſcipere has meas ineptias: atque ut omnes ſciant, quam nihil audacter aſſeram, non ſolum permitto, ſed etiam obſecro, ut Reuerenda Paternitas tua, arrepto calamo,

quæ-

quæcunque uiſum eſt, aboleat, aut igne fa-
cto totum comburat: mea prorſus nihil re-
fert. Scio quod Chriſtus mea opera non
eget, absque me nunciabit proſpera eccleſiæ
ſuæ: quando ſecundum Gregorium Nazian-
zenum, nec uera tutum eſt loqui in Eccleſia,
præſertim grauibus peccatoribus. Idcirco
mei non oblitus, his uerbis proteſtor, me di-
ſputare non determinare. Diſputo, inquam,
non aſſero: ac diſputo cum timore: non
quod eorum bullas & minas timeam, qui nul-
lo prorſus timore tacti, quicquid uel ſomnia-
uerint, uelut Euangelium credi uolunt. Ho-
rum enim audacia & inſcitia ſimul coegit (fa-
teor) etiam timori meo non credere. Quæ
niſi tanta eſſet, nullus me praeterquam an-
gulus meus cognouiſſet. Si opus ipſum non
fuerit ſuum, omnino uolo, ut nec ſit meum:
ſit uero nihil & nullius; ego nihil debui
quaerere, niſi ut nulli eſſem erroris occaſio,
gloriam habeat ille ſolus, cuius ſolius eſt;
qui eſt benedictus in omnia ſecula. Amen.
Datum Sabbatho poſt Exaudi. Anno
MDXVIII.

F. Martinus Lutherus,
Auguſt.

Teutſche

Teutſche Uberſetzung des vorigen Schreibens.

Dem Hochwürdigen in Gott Vater und Herrn, Herrn Hieronymo, Biſchoff zu Brandenburg etc.

Meinem gnädigen Herrn.

J E S U S.

EHrwürdigſter in GOtt Vater, da kurtz für dieſer Zeit eine neue und zuvor unerhörte Lehre vom Apoſtoliſchen Ablaß a) anfieng in dieſen Landen allenthalben zu erſchallen, alſo daß viel beyde Gelahrte und Ungelahrte hin und wieder ſich drüber verwunderten, auch bewegt worden, ward ich von vielen Bekandten und Unbekandten erſucht durch viel Schrifften und Unterredung, was ich doch hielte von der Neuerung (will nicht ſagen Vermeſſenheit) dieſer Lehre. Auff ſolch Anſuchen ließ ich mich erſtlich nicht mercken, ſondern hielt eine zeitlang hinterm Berge, endlich drungen ſie drauff mit ſo ſcharffen Diſputation, daß auch Päbſtlicher Heiligkeit Würde in Fahr ſtunde. Aber was ſolt ich thun, es wolt mir nicht gebühren in dieſer Sache etwas zu ſchlieſſen, auch furchte ich mich ihnen zu widerſprechen, hätte viel lieber geſehen und gewünſcht, daß ſie für ſolche gehalten wären wor-

 den,

a) Daß Lutherus denen Ablaß-Krämern nicht zu viel gethan, erhellet aus den Worten der Summariae Inſtructionis Alberti p. 113 = 232. etc.

den, die nichts denn die Warheit geprediget hätten. Dieſe aber hielten ſo ſtarck an mit klaren deutlichen Argumenten, das, ſo falſch und eitel war, für Recht zu erhalten, daß ſie mich (die Warheit zu ſagen) gar ein- und gefangen nahmen. Daß ich nun beyden Theilen gnug thäte, ſahe ich für den beſten Rath an, daß ich keinem Theil zuoder ablegte, ſondern indes von ſolcher wichtigen Sache diſputirte, biß ſo lang die heilige Kirche beſchlüße, was hievon zu halten wäre. Habe derhalb, Ehrwürdigſter Vater in Gott, dieſe Diſputation vom Ablaß im Druck laſſen ausgehen, daneben öffentlich vermahnet und gebeten alle ingemein, inſonderheit aber die Hochgelahrten, ſo mir bekandt waren, daß ſie ihre Meynung vom Ablaß (wo nicht gegenwärtig durch Unterredung) doch abweſend durch Schrifft eröffnen wolten. Weil ich ſahe, daß ich an dieſer Sache für mich habe weder die Schrifft noch Lehrer der Kirche, auch das geiſtliche Recht nicht, ausgenommen wenig Canoniſten, ſo doch ohne Text reden, und etliche Schul-Lehrer, die gleich wie die Canoniſten nichts gewiſſes davon reden, noch ſetzen, ſondern nur ihre Opiniones und Wahn haben, aber nichts beweiſen. Nun ſehe ichs gar für ein ungeſchickt und ungereimt Ding an, daß man in der Kirchen Gottes etwas lehren und hören ſoll, von welchem, ſo die Ketzer drauff dringen, daß wir deſſelben Urſach ſolten anzeigen, und wir doch nicht könnten, würden wir Chriſtum und ſeine Kirche laſſen in Fahr ſtehen und

könn-

könnten nicht wehren, daß ſie ihren Hohn und Spott draus trieben. Nun aber hats keinen Zweiffel, daß wir den Schul-Theologen und Canoniſten nicht gläuben können oder ſollen, weil ſie nur wähnen, und nichts gewiſſes ſetzen. Und wie der gemein Brauch iſt zu ſagen, es ſtehe übel wenn ein Juriſt ohne Text redet: vielweniger reimet ſichs, wenn ein Theologus ohne Text redet. Ich ſage nicht vom Text Ariſtotelis, welchen ſie mehr denn zu viel führen, ſondern ich rede von unſerm, das iſt, von der H. Schrifft Text, item von des geiſtlichen Rechts und der alten Väter Kirchen Text. Gedencke derohalben, Ehrwürdigſter Vater, dieſer Handel belange meine Profeßion und Ammt, daß ich diſputiren ſoll von ſolchen Sachen, die allerdings ungewiß im Zweiffel ſchweben, (wenn ſie aber zugleich unrecht und falſch ſind, wills gar fährlich ſeyn etwas zu ſchlieſſen) weil es ſonſt bißher den Scholaſticis zugelaſſen iſt, auch von den allerheiligſten und hochwichtigſten Sachen zu diſputiren, von welchen doch ſo viel hundert Jahr kein Chriſt je gezweiffelt hat. Daß aber deren Religion und Ehrerbietung nicht zu loben ſey, die ihre Demuth und Gehorſam darinn erzeigen, daß ſie meynen, man ſoll von der Kirchen und des oberſten Biſchoffs Gewalt nicht diſputiren, ſondern davon ſchweigen und Danck ſagen. Lieber wer greiffts nicht? Warum ſchweigen ſie auch nicht, ſagen Danck, und laſſen ihre unnöthige ja loſe Diſputationes anſtehen, von der Gewalt, Weißheit und Gütig-

keit des, der ſolche Gewalt der Kirchen geben hat? Ja was iſt ſo verborgen auch in der höchſten Majeſtät, oder in der allerheiligſten Menſchheit, daß ſie nicht faſt mit eitel Lügen alſo befleckt und beſudelt haben, daß ſie ſchier aller Hertzen Andacht und Ehrerbietung gegen Gott durch viel Lügen ohn Aufhören ausgelöſcht haben? Aber davon auff eine andere Zeit. Da ich nun jederman auff dieſen Kampff-Platz foderte, aber niemand ſich einſtellete, dazu auch ſahe, daß meine Diſputationes immer weiter auskamen, denn mir lieb war, und allenthalben nicht als eine Materia davon zu diſputiren wäre, ſondern für gewiſſe Schlüſſe angenommen worden, ward ich genöthiget, wider meine Hoffnung und Begehr meine Kindheit und Unwiſſenheit an Tag zu legen, das iſt die Erklärung und Verantwortung derſelben Sprüche vom Ablaß durch den Druck öffentlich laſſen auszugehen. Hielts dafür, es wäre beſſer, daß ein böſe Gerücht über mich gienge, meiner Unwiſſenheit halber, denn daß ich die Leuthe irren lieſſe, die vielleicht meynen, es ſey alles recht und redlich beſchloſſen, ſo doch viel drunter iſt, daran ich ſelber zweiffele, etliches nicht verſtehe, auch etliches verneine, aber nichts fürſetzliches ſchlüße, als müſſe es recht ſeyn, ſondern alles der heiligen Kirchen und ihrem Urtheil untergebe. Weil aber, Ehrwürdigſter in Gott Vater, E. Ehrw. uns durch die Barmhertzigkeit Chriſti zum Ordinario (wie man ſagt) dieſes Orts gegeben iſt, ſo nicht allein fromme und gelehrte

lehrte Leute liebet und hochhält, das viel von vielen hoch rühmen; ſondern ſie auch aus ſonderlicher Freundlichkeit und Gütigkeit, nahe mit Fahr Päbſtlicher Würde, theuer und werth achtet (ich heuchele E. Ehrw. nicht, ſondern preiſe Chriſti Gaben in Eurer Perſon) Erkenne ich, daß mirs gebühren will allerdings, daß ich diß Werck, ſo ich jetzt unter Handen habe, E. Ehrw. für andern allen (als welchen zuſtehet auf dieſe Studia und Lehre dieſes Orts zu ſehen, und drüber zu urtheilen) überantworte, und ihren Füſſen erſtlich unterwerffe. Bitte derhalben, gnädigſter Biſchoff, E. Ehrwürd. wolle meine kindiſche Gedancken von dieſem Handel gutwillig annehmen. Und daß ja jederman mercke, wie gar ich nichts aus Kühnheit ſchlieſſe, laſſe ichs nicht allein geſchehen, ſondern bitte auch höchlich, E. Väterl. Ehrw. wolle Feder und Dinte nehmen und auslöſchen ihres Gefallen was ſie will, oder gar ins Feuer werffen und verbrennen, es ſolle mir nichts zu ſchaffen geben. Ich weiß wohl, daß Chriſtus meiner Arbeit und Dienſtes nicht bedarff, Er wird wohl ohne mich ſeiner Kirchen Gutes verkündigen, weil nach dem Spruch Gregorii Nazianzeni auch die Wahrheit in der Kirchen zu reden ſchier fährlich iſt, fürnemlich um der groſſen Sünder willen, die ſie nicht verſtehen noch zu ihrem beſten annehmen. Derhalben proteſtire und bezeuge ich mit klaren deutlichen Worten, daß ich in dieſer Sache vom Ablaß allein

diſputire, nichts ſchlieſſe, ja allein (ſage ich) diſputire, ſetze nichts als müſte es recht und wahr ſeyn, und diſputire mit Furcht. Nicht, daß ich mich für den Bullen und Drauung meiner Feinde entſetze, die ohne alle Furcht und Scheu dahinaus wollen, daß man alles dem Evangelio gleich glauben ſoll, was ihnen auch nur träumet, ja ihre groſſe Dummkühnheit und Unwiſſenheit bewegt mich (ich ſage wie ich dencke) daß ich auch meiner Furcht keinen Glauben gebe. Sonſt wo ſie nicht ſo vermeſſen und unverſchämt wäre, ſolte niemand von mir wiſſen, will ſchweigen mich kennen, ſondern wolt mich in einen Winckel verkriechen, und daſelbſt für mich ſtudiret haben. So dieſe Sache nicht GOttes iſt, viel weniger ſoll ſie mein ſeyn, ſondern ſoll nichts und keines Menſchen ſeyn. Ich habe nichts wollen noch ſollen ſuchen, denn allein, daß ich den Leuthen nicht Urſach gebe zu Irrthum. Lob und Ehre hab der allein, dem ſie allein gebühret, welcher auch gelobt ſey von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen. Datum Sabbato nach Exaudi Anno MD XVIII.

Bruder Mart. Luther.

Auguſtinianer.

XII.

Thomæ de Vio Caietani Inſtruction, die ihm Leo X. ausfertigen laſſen, da er nach Teutſchland als Legatus a latere geſandt wurde, den Saamen der Lutheriſchen Kätzerey zu unterdrucken, die übrigen Hußiten in Böhmen mit der Römiſchen Kirche zu vereinigen, und den Römiſchen Kayſer und König in Dennemarck, Schweden und Norwegen wider den Türcken aufzubringen, den 5. May 1518. in Rom datiret.

Lutherus hatte die Schrifften wider den Ablaß-Kram, die in vorigen Numern theils mitgetheilet, theils angeführet worden, noch nicht alle zum Druck befördert, als der Römiſche Hof zu einer Geſandſchafft eines Cardinals nach Teutſchland Anſtalten machte. *Odoricus Raynaldus*, aus deſſen Annalibus ſchon verſchiedenes angeführet worden, meldet aus dem Paride de Graſſis *Tom.* XX. *Annal. ad ann.* 1518. *p.* 256. §. 52. daß weil der Cardinal Farneſe allzulang in ſeinem Flecken ſich aufgehalten, und in Herbeyſchaffung der Reiſe-Nothwendigkeiten ſich allzuſaumſelig erwieſen, oder aber durch eine Kranckheit

 daran

daran gehindert worden, hätte der Pabſt an ſeine Stelle Thomam de Vio den Cardinal Caietanum erwehlet, den das gantze Collegium nach geendigtem Conſiſtorio in ſein Hauß bey S. Maria in via lata begleitet hätte. Er der Paris deGraſſis hätte ihm auf Befehl des Pabſts ſo fort die Inſtructiones gegeben, nach welchen er ſich in ſeiner Geſandſchafft richten ſolte. Worauf unſer *Raynaldus* alſo fortfähret: „Graviſſima hæc „omnium fuit legatio; cum ad Luthera„næ hæreſis opprimenda delendaque ſemi„na, & Bohemorum Huſſitarum reliquias „eccleſiæ conciliandas; nec non Cæſarem „ac Daniæ, Sueciæ, Norvvegiæque Regem „in Turcam concitandos mitteretur. d. i. „Dieſes iſt eine der wichtigſten Geſandſchaff„ten geweſen, indem er nemlich zu dem Ende „geſchickt wurde, damit er den Saamen der „Lutheriſchen Ketzerey unterdrucken und aus„tilgen, die übrigen Böhmen und Hußiten „mit der Kirche vereinigen, wie auch den Kay„ſer, und König in Dennemarck, Schweden „und Norwegen wider den Türcken aufbrin„gen möchte.“ Dieſe Worte ſind mit Fleiß angeführet worden, weil ſie alle End-Urſachen dieſer Geſandſchafft an Tag legen, dahero auch

auch dieſelben in dem Titul dieſer Inſtruction als Caietani Worte anzuſehen ſind. In der Inſtruction wird zwar Lutheri nicht mit einer Sylbe gedacht, aber wie viel hat man ſonſt nicht Exempel von Inſtructionibus ſecretioribus, die auſſer der, die man vorzeigt, pflegen mitgegeben zu werden? und in der hierauf folgenden Decretali des Pabſts Leo, die er an Caietanum geſchickt, ſpricht der Pabſt, daß ihm erſt nach ſeiner Ankunfft in Teutſchland zu Ohren kommen wäre, daß etliche religioſi den Leuten Irrthümer vom Ablaß beybringen wolten. Allein dem ungeachtet kan man doch *Raynaldo* glauben, daß Caietanus auch mit um Lutheri Ablaß Streit willen nach Teutſchland ſey geſchickt worden, zumahl da er ſelbſt T. c. ad ann. 1517. §. 76. bezeuget, daß Caietanus, nachdem der Streit vom Ablaß bekannt worden wäre, einen Commentarium de indulgentiis noch 1517. in Rom herausgegeben hätte, den er dem Julio Medici damahligen Cardinal und nachmahligen Pabſt Clementi VII. zugeſchrieben hätte. „Primum cum ea, fährt er „fort, quæ de exortu earum compererat, „ſubjeciſſet, (quarum tamen antiquiorem „& Apoſtolorum tempore fuiſſe indulgen-

„tiarum uſum demonſtrat Cardin. Baronius „Annal. tom. I. anno Chriſt. 58. n 38 & 39.) „diſceptavit, quid eſſet indulgentia, ac con„cluſit: Eſt igitur eccleſiaſtica indulgentia „abſolutio a poenitentia in foro poeniten„tiali. d. i. Nachdem er zuerſt dasjenige, was „er er von dem Urſprung des Ablaſſes er„fahren, beygebracht hatte, (wiewohl der „Cardinal Baronius T. I. Annal. an. Chr. 58 „n 38 und 39 erwieſen hat, daß der Ablaß „älter und zu Zeiten der Apoſtel im Brauch „geweſen ſey) hat er unterſuchet, was Ablaß „wäre, und geſchloſſen: der Kirchen-Ablaß „iſt die Abſolution von der Buſſe in foro poe„nitentiæ.“ Wer ſolte nun leicht daran zweifeln, daß nicht auch Caietano, dieſen Streit beyzulegen, in commiſſis ſolte gegeben worden ſeyn, da es bereits die Noth erfodert hatte, daß er u. andere vom Ablaß ſchreiben müſſen. Es bekräfftigt aber auch noch dieſes *Auguſtinus Oldoinus* T. III. *Vit. Pontif.* col. 391. allwo es von dem Caietano heiſſet: Ad Maximilianum Imperatorem legatus de latere Martini Lutheri falſam doctrinam confutaturus, eſt miſſus. In den Worten, die *Ambroſius de Altamura* in ſeiner *Bibliotheca Dominicana* (Rom 1677 in fol.) (von der ich

näch-

nächſtens ausführlicher handeln will) aus den Actis Conſiſtorialibus p. 259. anführet, will ſich zwar dieſer Endzweck, Lutheri Ketzerey zu unterdrücken, nicht finden, allein ſie verdienen doch hieher geſetzt zu werden, weil *Raynaldi* Nachricht einiger maßen ergäntzet wird: „Die 26. Aprilis Pontifex Maximus „loco Cardinalis Farneſii Legati ad Maxi-„milianum electum Imperatorem, & ad Re-„gem Daciæ pro fædere ſanciendo con-„tra Turcas, creauit Legatum Cardinalem „F. Thomam de Vio Tit. S. Sixti, voluit-„que quod enſem benedictum eidem Im-„peratori deferret. Die 5. Maij F. Thomas „de Vio Presb. Card. S. Sixti in publico „Conſiſtorio fuit a Pontifice benedictus, „atque more ſolito ad portam populi ſo-„ciatus.“ Hingegen verſichert uns dieſes *Georg Joſeph Egg* Lib. IV. *Purpuræ doctæ* (Franckf. 1710. in fol.) p. 388. allwo er meldet: „Thomas igitur ad Maximilianum Imp. „Auguſtæ Vindelicorum comitia tum agen-„tem Legatus de Latere miſſus eſt eo fine, „ut emergentem orco Martini Lutheri „Doctrinam authoritate Cæſaris & Pontifi-„cis comprimeret, ſuaque facundia & eru-„ditione Catholicam ſanctam tectam tue-

retur.

„retur. d. i. Thomas ꝛc. iſt dannenhero an „den Kayſer Maximilianum, welcher da„mahls den Reichs-Tag zu Augſpurg hielt, „als Legatus de Latere geſandt worden, zu „dem Ende, damit er die aus der Hölle her„vorbrechende Lehre Martini Lutheri durch „die auctorität des Kayſers und des Pabſts „unterdrücken, und die Catholiſche durch ſeine „Beredſamkeit und Gelehrſamkeit unbeſchä„digt erhalten möchte. Es iſt aber dieſes nicht die eintzige Calumnie des D. Eggs, wenn er von Lutheri Lehre ſpricht, daß ſie aus der Hölle hervorgebrochen ſey, er heiſſet unter andern Lutherum perjurum, mendacem, immanem belluam ex orco in exitium animarum emiſſam, d. i. einen Meyneidigen, einen Lügner, ein wildes Thier, ſo aus der Hölle zum Verderb der Seelen ausgelaſſen worden. Dergleichen Calumnien zwar gar leicht in die Welt geſchrieben ſind, aber bey GOtt ſchwere Verantwortung nach ſich ziehen. Der Cardinal *Pallavicini* hat uns in ſeiner *Iſtoria del Concilio di Trento Lib. I. c. VII. §. 2.* aus des *Blaſii* Cæſenatis Diariis Leonis X. an. 1518. und den Actis Conſiſtorialibus folgende Nachricht von dieſer Geſandſchafft des Caietani mitgetheilet: „Es

wird

„wird nicht undienlich ſeyn, allhier im Vor-
„beygehen zu bemercken, daß es falſch iſt,
„was gemeiniglich hiervon geſchrieben wird,
„es wäre nemlich Caietanus als ein vortreff-
„licher Theologus deßwegen nach Teutſch-
„land geſandt worden, damit er denen neuen
„Unternehmungen Lutheri widerſtehen möch-
„te. Seine Geſandſchafft wäre von ungefehr
„und aus gantz andern Urſachen herkommen,
„indem zu derſelbigen Zeit, da Italien wegen
„der Siege des Türcken in Gefahr war, die
„er täglich in der Nähe erhielte, der Römi-
„ſche Pabſt eine Alliantz wider den allge-
„meinen Feind befördern wollen, und zu
„dem Ende vier Geſandten an den Kayſer,
„an die Könige in Spanien, Franckreich
„und Engelland den 14ten Mertz in dem
„Conſiſtorio erwehlet hätte. Zu dem Kay-
„ſer wäre der Cardinal Alexander Farneſe
„deſtinirt geweſen, dem Sadoletus Päbſtli-
„cher Secretarius ſeines Principals Befehle
„vorgeſchrieben hätte, worinnen nichts von
„dem neuen Unternehmen Lutheri zu finden
„wäre, weil es eine Sache geweſen, die da-
„mahls noch nicht geachtet worden. Hernach
„da Farneſe wäre kranck worden, hätte man
„an ſeine Stelle den 26. April den Cardinal
„Caietanum verordnet.“ Wenn man auch
dieſer

dieſer Erzehlung *Pallavicini* Glauben bey⸗miſſet, (daran doch, wie an vielen andern Er⸗zehlungen auf eine vernünfftige Art kan ge⸗zweiffelt werden, weil er die Acta nur am Rand anführt, aber nicht in forma beydru⸗cken laſſen,) ſo iſt doch dieſes ein ſehr ſchlechter Schluß, weil in der Inſtruction des Cardi⸗nals Farneſe, die ihm Sadoletus ausgefertiget, nichts von Lutheri Unternehmen geſtanden, Ergo wäre Caietanus nicht auch um Lutheri willen nach Teutſchland geſchickt worden. Denn es war ja wohl möglich, daß etwas von Lutheri Sache in Caietani Inſtruction hätte können geſetzt werden, die erſt nach des Farne-ſii ſeiner ohnfehlbar ausgefertiget worden. Nun iſt zwar nicht zu leugnen, daß auch in des Caietani ſeiner nichts von Luthero zu fin⸗den ſey, allein hieraus folget nicht, daß, weil in einem öffentlichen diplomate nichts hier⸗von ſtehet, Ergo ſo hätte er keine Inſtructio-nem ſecretiorem, oder auch wohl gar keine mündliche Commißion haben können, Lutheri Sache auszumachen. Es hat ſich aber Ca-ietanus nicht blos durch obige Schrifft vom Ablaß um den Päbſtlichen Stuhl verdient gemacht, ſondern nach *Raynaldi* Bericht ad ann. 1511. §. 38. bereits wider das Concilium

zu

zu Piſa in einem Tractat *de comparatione auctoritatis Papæ & Concil.* erweiſen wollen, daß der Pabſt aus Chriſti Einſetzung die höchſte Gewalt in der Kirche GOttes hätte, und daß der König aller Könige, und Herr aller Herren in der Chriſtenheit eine Democratie oder Ariſtocratie einſetzen können. Als aber dieſes Buch vermuthlich wegen der allzugroſſen Gewalt, die er darinnen dem Pabſt beygeleget hatte, verbrannt wurde, ſo ſchrieb er im folgenden Jahr eine Apologie, wovon *Raynaldus* ad an. 1512. p. III. §. II. nachzuleſen iſt. Es iſt auch ſonſt aus des Herrn von Seckendorffs Hiſt. Lutheraniſmi f. 5. addit. 3. bekannt, daß unter andern *Jacobus Almainus*, ein Pariſiſcher Theologus damahls ein Buch *de auctoritate eccleſiæ* wider Caietanum geſchrieben habe, welches Buch auch auf hieſiger Univerſitäts-Bibliothec zu finden iſt. *Altamura* bringet von dem Opuſculo Caietani in ſeiner erſt angeführten *Bibliotheca* p. 232. nachfolgende Particularia bey: „Habita ſeſſione prima, cum hujus opuſculi „exemplar ad eorum (refractariorum) „perueniſſet manus, ad Pariſienſem Vniuer„ſitatem, quæ illis tunc fauebat per Gau„fredum Bouſſardum Cancellarium Vni-

uerſi-

„uerſitatis miſerunt. Vocabant hi dictum o-
„puſculum: Libellum ſuſpectum & plenum
„injuriis contra Concilium Conſtantienſe
„& Baſileenſe, ac iſtud Piſanum, & contra
„Ioannem Gerſonem optimum Eccleſiæ
„defenſorem, compoſitum per quendam
„Fratrem Caietanum, hominem audacem
„& periculoſum. Vniuerſitas illa Opuſcu-
„lum prædictum examinauit atq; diſcuſſit.
„Rogaueruntque dictam Vniuerſitatem, vt
„factam diſcuſſionem & determinationem
„ad eos remitterent in Italiam; cui mandato
„quinque ſubſcripſere Cardinales, videli-
„cet: Card. S. Crucis in Hieruſalem, Narbo-
„nenſis, Baiocenſis de S. Seuerino & de Prié
„cum Archiepiſc. Lugdunenſi, Epiſcopis
„Lucionen. Mugalonen. & Engoliſmen.
„Abbatibuſque Ciſtercien. & Sueſſionen.
„At quid ex eo euenerit, audi Reginaldum
„Lucarinum: *La diſtribuzzione di queſto Conciliabolo fù l' opuſculo del Card. de Vio Gaetano* de Poteſtate Papæ, *quale il Conciliabolo mandò à Parigi alli Dottori di quell' Vniuerſità con vna lettera ſtampata con l'iſteſſo Conciliabolo in Parigi nel 1512. in 4. ma quelli Dottori non hauendo poſſuto dirui in contrario, il Conciliabolo ſi riſolſe in fumo.* Andreas Rouetta de Brixia erwehnet in ſeiner *Bibliotheca*

Chro-

Chronologica Illuſtrium Virorum Prouinciæ Lombardiæ S. Ordinis Prædicatorum (die zu Bononien 1691 in fol. herauskommen iſt) dieſes Caietani mit groſſen elogiis, und erzehlet unter andern p. 235. daß er als Generalis des Dominicaner-Ordens, ſich ſonderlich durch die im Concilio Lateranenſi in der Seſſ. II. den 16 May gehaltene Oration ſehr bey Julio II. inſinuiret habe, die erwehnter Pabſt drucken, und zu den Actis Concilii bringen laſſen. Nicht weniger hat er ſich bey Julii II Nachfolger Leo X. in eben dieſem Concilio recommendiret, welcher ihn auch den 1. Jul. 1517. zur Belohnung zum Cardinal gemacht, und ihm den Titul S.Sixti beygeleget hat, wie *Altamura* lib. cit. p. 259. und D. *Egg* l. c. melden, *Spalatinus* aber in dem Leben Leo des X. (ſo in dem II. Theil der Nützl. Urkunden zum Reformations-Geſchichten, ſtehet) p. 15 noch hinzuthut, daß Leo damahls 33. Cardinäle gemacht habe, da doch andere nur 31. zehlen. Und in dieſer Dignität wurde er oberwehnter maſſen zum Legato a latere nach Teutſchland abgeordnet, wozu ihm Paris de Graſſis gegenwärtige Inſtruction ausgefertiget, die *Odoricus Raynaldus* ad ann. 1518. n. 53. mitgetheilet hat.

Jch habe ſie deßwegen hauptſächlich in meine Sammlung gebracht, weil ſie bißhero faſt von allen Geſchicht-Schreibern der Reformations-Geſchichten übergangen worden. Jch habe auch vor gut befunden, derſelben dieſe Einleitung vorzuſetzen, weil darinnen allerhand Particularia von Caietani Verdienſten gegen den Römiſchen Stul vorkommen, die aus raren Büchern geſammlet worden. Es iſt aber mein Vorſatz hierbey gar nicht geweſen, Caietani Leben zu beſchreiben, welches in den Lexicis Hiſtoricis, Bibliothecken des Prediger-Ordens, Biographis der Cardinäle zwar vorkommt, allein in vielen Stücken verbeſſert und vermehret werden kan. Jch verſpreche mir aber noch was vollſtändigers und accuraters von dem gelehrten Dominicaner in Franckreich P. *Echard*, welcher den Tomum II. Scriptorum Ordinis Prædicatorum, (von welchem Werck oben p. 366 gehandelt worden), unter der Preſſe haben ſoll, glaube aber doch, daß zu dieſer noch allerhand Verbeſſerungen und Zuſätze von einem in der Reformations-Hiſtorie erfahrnen Teutſchen Gelehrten werden können gemachet werden.

Dilecto filio Thomæ tit. S. Sixti presbytero Cardinali ad chariſſimos in Chriſto filios noſtros Maximilianum in Imperatorem electum, & Chriſtiernum Daciæ, Sueciæ & Norvvegiæ Regem Illuſtrem, ac univerſa eorum regna, omneſque & ſingulas illorum provincias, terras atque loca illis ſubjecta & alia eis adjacentia, noſtro & Apoſtolicæ ſedis legato.

CUm hodie circumſpectionem tuam pro ſanctiſſimæ & perneceſſariæ contra Chriſti nominis hoſtes expeditionis negotio, ad chariſſimos in Chriſto filios noſtros, Maximilianum in Imperatorem electum, & Chriſtiernum Daciæ, Sueciæ & Norvvegiæ Regem illuſtrem, ac univerſa ejus regna & loca eis ſubjecta noſtrum & Apoſtolicæ ſedis legatum de latere tanquam pacis angelum de fratrum noſtrorum conſilio per alias noſtras literas duxerimus deſtinandum, prout in illis plenius continetur; nos igitur matura conſideratione intra noſtræ mentis arcana revolventes, plurimum expedire pro huiusmodi ſancta expeditione, ut Bohemiæ regnum, quod olim catholicum in quoscunque errores a pluribus annis & hæreticam labem, inimico humani generis operante; lapſum fuit, ad obedientiam ſanctæ matris militantis Eccleſiæ reducatur, cogitantesque, quod circumſpectio tua pro ſingulari tua

doctrina & prudentia, magnitudine animi, & conſiliis, dicti regni barones, nobiles, militares, ac univerſitates, & primates civitatum, præſides & juratos aliarumque terrarum & oppidorum officiales, ac alios quoſcunque ſive cives, ſive populares, cujuſcunque gradus, ordinis, & præeminentiæ exiſtant, eorumque complices & ſequaces ad veram Chriſti fidem reducere, & in rectam ſemitam revocare poteris, eodem Maximiliano in Imperatorem electo auxilium præſtante; ac de tua circumſpectione, prudentia, uſu rerum, nobis in arduis eximia probitate & fide cognitis & perſpectis ſumentes in Domino fiduciam, quodque ſcies & poteris fluctuantes errorum turbines diſcutere & ſedare, & regnum ipſum in formam priſtini decoris reſtituere; confidentes etiam in Domino, quod cum regnum etiam ipſum ad obedientiam ſanctæ Romanæ militantis eccleſiæ redierit, cum bellicoſum ſemper habitum ſit, non tam pro mundana gloria, quam etiam adverſus infideles pugnando ſibi peperit; quam pro fidei Catholicæ defenſione contra Turcas communes hoſtes prævio invictæ crucis vexillo cum cæteris Chriſti fidelibus inſurget, tibi cum omnibus & ſingulis dicti regni & partium adjacentium, cujuſcunque gradus & conditionis exiſtant, ad veræ fidei lumen redire, & hujuſmodi errores deſerere & obviare volentibus, eos recepta ab eis abjuratione hæreſis & errorum

rorum hujusmodi facienda, præſtandoque per eos juramento, quod talia per ſe deinceps non committent, vel aliis talia committentibus conſilium, auxilium, favorem per ſe non præſtabunt, & alias in forma eccleſiæ conſueta abſolvendi, & ad noſtrum & ejusdem Eccleſiæ gremium, nec non gratiam & benedictionem prædictæ ſedis reſtituendi & recipiendi, nec non eis noſtro & Apoſtolicæ ſedis nominibus tractandi, componendi, ac ſub illis capitulis, pactis, conditionibus, formis, poenarum adjectionibus, obligationum renunciationibus, commiſſionibus, cautelis, clauſulis, & ſolemnitatibus, atque modo, quibus amplius commodius & melius poteris concordare, ſeu componere agendi, tranſigendi, firmandi, roborandi, ac firmata hinc inde ſub excommunicationis, ſuſpenſionis & interdicti, aliisque cenſuris, & poenis inviolabiliter ſervari mandandi, *& infra*, concedimus facultatem, auctoritatem, & poteſtatem.

Igitur onus tibi per nos injunctum ad honorem Dei & animarum ſalutem, & Chriſtianæ fidei exaltationem ſic ſuſcipias, ſicque ſtudeas & efficaciter & diligenter illud adimplere diligentia, ſtudio, opera, & auctoritate tua ex eo regno locisque aliis convicinis, quæ longo quaſi contagio infecta ſunt, omnes errores & hæreticæ pravitatis labes expurgetur, evellatur, & penitus deleatur, ut vinea Domi-

ni Sabaoth fructus ferat, ſublatis peſtiferis palmitibus, & noxiis catholicæ puritatis; tuque ex ea re & profecto tam ſancto opere & laudabili palmam æternæ gloriæ non ſolum conſequi merearis, verum etiam apud nos & hanc ſedem ſanctam prædictam de exacta diligentia, fide & integritate valeas plurimum commendari. *Datum Romæ apud S. Petrum anno &c. MDXVIII. III. non. Maji, pontificatus noſtri anno VI.*

Teutſche Uberſetzung der vorigen Inſtruction.

Dem geliebten Sohn Thomas Tit. S. Sixti Cardinal-Prieſter a) unſers und des Apoſtoliſchen Stuhls an unſere liebwerthen Söhne in Chriſto Maximilianum erwehlten Kayſer, und Chriſtiernum Durchleuchtigen König in Dacien, Schweden und Norwegen, wie auch an alle ihre Königreiche, alle und jede ihnen unterworffene und angräntzende Provintzen, Länder und Oerter verordneten Geſandten.

Nach-

a) Die Cardinäle werden unter andern nach *Joh. Franciſci Beſſelii* Diſſertationibus ſtatum Romanæ Eccleſiæ complectentibus, die er 1714. pro Licentia zu Erffurth gehalten hat, heut zu Tag in drey Claſſen, nemlich Cardinales Epiſcopos, Presbyteros & Diaconos

Nachdem wir heute deine Vorſichtigkeit um des ſehr heiligen und ſehr nothwendigen Feldzuges willen wider die Feinde des Chriſtlichen Nahmens zu unſern vielgeliebten Söhnen in Chriſto Maximilianum, erwehlten Kayſer, und Chriſtiernum, Durchleuchtigen König in Dacien, Schweden und Norwegen, und allen ſeinen

conos eingetheilet. Jede haben ihre Titulos, welches kleine Diöceſen oder Kirchen ſind, denen die Cardinäle vorgeſetzet werden. Dieſe Tituli aber haben nicht alle gewiſſe Einkünffte, ſondern ſind nur zum Andencken alter oder verwüſteter Kirchen beygelegt. Cardinal-Biſchöffe ſind 6, die von den Cathedral-Kirchen genennet werden, als 1) il Veſcovo d'Oſtia. 2) il Veſcovo di Porto, 3) il Veſcovo di Paleſtrina, 4) il Veſcovo di Freſcati, 5) il Veſcovo di Sabina, 6) il Veſcovo d'Albano. Die Titul der Prieſter-Cardinäle, dergleichen Caietanus war, ſind 50, und werden von *Beſſelio* p. 229 folgende erzehlet: 1) Sanctæ Mariæ trans Tyberim. 2) S. Prudentianæ. 3) S. Laurentii in Lucina. 4) Sanctæ Trinitatis in monte Pincio. 5) S. Marcellini & Petri. 6) S. Auguſtini. 7) S. Cæciliæ. 8) S. Priſcæ. 9) S. Mariæ de ara cæli. 10) S. Alexii. 11) S. Praxedis. 12) S. Mariæ de Pace. 13) S. Mariæ Angelorum. 14) SS. quatuor coronatorum. 15) S. Joannis & Pauli. 16) Sanctæ Mariæ ſuper Minervam. 17) S. Anaſtaſiæ. 18) *S. Sixti.* 19) S. Honuphrii. 20) S. Sylveſtri. 21) S. Mariæ in via. 22) S. Baſilicæ duodecim Apoſtolorum. 23) S. Salvatoris in Lauro. 24) S. Pancratii. 25) S. Martini in montibus. 26) S. Bartholomæi in Inſula. 27) S. Clementis. 28) S. Joannis ante Portam latinam. 29) S. Thomæ in Parione. 30) S. Agnetis in agone. 31) S. Marcelli. 32) S. Marci. 33) S. Sabinæ. 34) S. Suſannæ.

Reichen, und denen ihnen unterworffenen Oertern zu unſerm und des Apoſtoliſchen Stuhls legato a latere als einen Engel des Friedens auf Einrathen unſerer Brüder in einem andern Schreiben zu verordnen vor gut befunden, wie in demſelben ausführlicher enthalten iſt, als haben wir zu dem Ende mit reiffer Uberlegung in un-

---

35) S. Nerei & Achillei. 36) S. Laurentii in pane & perna. 37) S. Crucis in Hieruſalem. 38) S. Martini in montibus. 39) S. Mariæ de populo. 40) S. Balbinæ. 41) S. Hieronymi Illiricorum. 42) S. Stephani in monte Cœlio. 43) S. Mariæ trans Pontinæ. 44) S. Caroli ad curſum, vel Biagii in Anecio. 45) S. Euſebii. 46) S. Petri in monte aureo. 47) S. Chryſogoni. (dieſen Titul hat der Ertz-Biſchoff Albrecht als Cardinal geführet, wie aus der Vorrede meines Schauplatzes p. 13 zu erſehen iſt) 48) S. Quirini & Julittæ. 49) S. Cæſarei. 50) S. Petri in vincula. Auſſer dieſen 50 Prieſter-Cardinälen war Tyberio Cincio noch einer, welcher 1653 geſtorben iſt, und den Titul S. Calixti hatte. Die Cardinal-Diaconi führen ihre Titul von folgenden Kirchen: 1) S. Mariæ in via lata. 2) S. Euſtachii. 3) S. Agathæ. 4) S. Mariæ in Porticu. 5) S. Angeli piſcium. 6) S. Mariæ novæ. 7) S. Mariæ in Coſmedin. 8) S. Nicolai in carcere. 9) S. Georgii ad velum aureum. 10) S. Mariæ in Aquario. 11) S. Adriani. 12) S. Coſmæ & Damiani. 13) S. Mariæ in Dominica. 14) S. Viti & Modeſti. Sonſt hat der Cardinal de Montalto, Alexander Peretti nepos, Pabſts Sixti V. als er Cardinal-Diaconus war, ſich des Tituls S. Laurentii in Damaſco bedienet. Woraus man denn ſiehet, daß ſonderlich die Anzahl und Titul der Cardinal-Prieſter auch an keine gewiſſe Zahl gebunden ſey.

unſerm Gemüthe wohl erwogen, wie es bey einem ſolchen heiligen Zug ſehr viel beytragen würde, daß das Königreich Böhmen, welches ehemahls Catholiſch geweſen, allein durch die Würckung des Feindes menſchlichen Geſchlechts in allerhand Irrthümer und Ketzerey gefallen iſt, wieder zum Gehorſam der heiligen Mutter der ſtreitenden Kirche gebracht werde. Weil wir denn bey uns in Betrachtung gezogen, daß deine Vorſichtigkeit nach ihrer ſonderbaren Gelehrſamkeit und Klugheit, Großmuth und Anſchlägen, die Baronen beſagten Reichs, Edelleuthe, Militar-Perſonen und Gemeinden, die vornehmſten Herren der Städte, Vögte und andere geſchworne Bediente anderer Länder und Städte, wie auch allerhand Bürger und Einwohner, wes Standes, Ehre und Würden ſie ſeyn mögen, nebſt ihren Anhängern zum wahren Glauben an Chriſtum und auf den rechten Weg wieder bringen könne, wenn obbeſagter und zum Römiſchen Kayſer erwehlter Maximilianus hülffliche Hand leiſtet, wir auch von deiner Vorſichtigkeit, Klugheit und Erfahrenheit, die uns bey wichtigen Dingen mit einer ſonderbaren Treue und Aufrichtigkeit bekannt worden ſind, im HErrn ein Vertrauen ſchöpffen, daß du wiſſen und vermögend ſeyn werdeſt, die hin und her ſtreichenden Winde der Irrthümer zu zerſtreuen, und zu ſtillen, auch das Königreich in die Geſtalt der alten Hoheit wiederzubringen, wir auch im HErrn hoffen, es werde auch das Reich ſelbſt zum Ge-

horſam der heiligen Römiſchen ſtreitenden Kirchen wieder gekommen ſeyn, da daſſelbe allezeit vor kriegeriſch iſt gehalten worden, und nicht ſo wohl vor weltliche Ehre, die es auch im Kriege wider die Ungläubigen erhalten hat, als vielmehr zur Vertheidigung des Catholiſchen Glaubens wider die Türcken, die allgemeinen Feinde aufſtehen, und der Fahne des unüberwindlichen Creutzes nachfolgen werde. Als geben wir dir Gewalt, Auctorität und Macht, mit allen und jeden beſagten Reichs und der angräntzenden Theile, wes Standes und Würden ſie ſeyn mögen, wenn ſie zum Licht des wahren Glaubens wiederkommen und dergleichen Irrthümer verlaſſen und meiden wollen, ſie nach vorhergehender gewöhnlichen Abſchwerung ihrer Kätzerey und Irrthümer, und zu leiſtendem Eyd, daß ſie dergleichen vor ſich ins künfftige nicht thun werden, noch andern, die dergleichen unternehmen, Rath, Hülffe und Beyſtand leiſten wollen, nach der Art, wie es in der Kirche gewöhnlich iſt, zu abſolviren, und zu unſerm und der Kirchen Schooß, wie auch zu der Gnade und Segen beſagten Stuhls wiederzubringen, und wiederanzunehmen, ferner mit ihnen in unſerm und des Apoſtoliſchen Stuhls Nahmen zu tractiren, ſich zu vergleichen, auch unter ſolchen Capitulen, pactis, Conditionen, Formen, Beyfügungen der Straffen, Aufhebungen der Obligationen, Commiſſionibus, Cautelen, Clauſulen und Solennitäten auf die Art und Weiſe, wie du am beſten

und

und bequemſten mit ihnen wirſt ſchlieſſen können, Wir ſage ich, geben dir Gewalt, mit ihnen zu handeln, zu tranſigiren, das tranſigirte zu befeſtigen und zu befehlen, daß das, was befeſtiget iſt, hier und dar bey Straffe des Bannes, der Suſpenſion und des Interdicts, und unten unverletzlich gehalten werde. Dannenhero ſolſtu denn die dir von uns aufgelegte Laſt zur Seelen Heyl und Seligkeit, wie auch zur Erhöhung des Chriſtlichen Glaubens alſo auf dich nehmen, dich auch dergeſtalt fleißig und kräfftig erweiſen, ſolches zu erfüllen, daß durch deine Bemühung, Fleiß und Anſehen, aus dieſem Reich und andern angräntzenden Oertern, welche gleichſam mit einer langwierigen Peſtilentz angeſteckt ſind, alle Irrthümer und Kätzerey ausgefeget, ausgeriſſen und gäntzlich vertilget werde, damit der Weinberg des HErrn Zebaoth Früchte bringen möge, woferne die ſchädlichen und der Catholiſchen Reinigkeit ſo nachtheiligen Härlinge weggenommen ſind, du auch hieraus und aus einem wahrhafftig ſo heiligen und löblichen Werck den Palmzweig der ewigen Herrlichkeit zu erlangen nicht nur verdienen mögeſt, ſondern auch bey uns und vorbeſagtem heiligen Stuhl durch deinen angewandten Fleiß, Treue und Aufrichtigkeit dich mehr und mehr recommendiren könneſt. Gegeben zu Rom beym heiligen Petro A. 1518. den 5. May, unſerer Päbſtlichen Regierung im VIten Jahr.

XIII.

Neue Decretalis Pabſts Leo X. womit er die Streit-Fragen vom Ablaß entſcheiden und Luthero, ohne ihn zu nennen, Gelegenheit geben wollen, ſich von dieſem Streit mit Ehren loßzumachen, zu Rom den 9. Nov. 1518. datiret und von Caietano den 13 Decemb. zu Lintz publiciret.

Es iſt zu verwundern, daß nicht alle diejenigen, welche die Reformations-Geſchichte beſchrieben haben, dieſer neuen Decretalis weder unter dem Jahr 1518, noch ſonſt Erwehnung thun. Ich hoffe dannenhero, es werde einigen nicht unangenehm ſeyn, wenn ich ihr einen Platz in meiner Sammlung gönne, und in der gewöhnlichen Einleitung das meiſte zuſammen bringe, was ſo wohl damahls, da man ſie publicirte, als auch hernach von den Gelehrten von derſelben iſt bemercket worden. Was demnach erſtlich das Wort Decretalis anlangt, ſo iſt voraus zu wiſſen, daß es von dem *Dominico* und *Carolo Macris* in ihrem Hierolexico alſo beſchrieben werde: *Decretalis eſt epiſtola ſeu reſcriptum Pontificis ad inſtantiam partium*, d. i. „Eine

„Eine Decretalis iſt ein Päbſtliches Schrei-
„ben auf Anhalten der Partheyen.“ Auf
weſſen Anhalten aber fürnemlich Leo X. dieſe
Decretalem ausgefertiget habe, ob es mehr
auf Lutheri oder ſeines Gegenparts Bitten
geſchehen ſey, iſt unter andern auch aus des
Päbſtlichen Nuntii Carln von Miltitz Be-
dencken, wie der Streit zwiſchen dem
Pabſt und Luthero beyzulegen, (welches
im II. Theil der Nützl. Urkunden zu den
Reformations-Geſchichten, ſo Herr D. Cy-
prian herausgegeben hat N. XXIII. p. 134.
zu finden iſt) zu beantworten, daß Lutherus
den Pabſt Leo zur Verfertigung dieſer De-
cretalis gedrungen habe, wenn es pag. 136.
heißt: „Zum fünfften, mag herr Martinus
„nicht ſagn, das her hinfürder nicht zweyfelln
„darff, oder ander underweiſung der Indul-
„gentz warthen ſeyn, oder anzeyge, das man
„yne nicht hören will ꝛc. wen er ytzund den
„heiligen ſtuel zu Rome darzu gedrungen,
„durch ſein ſchreiben, das ein nawe Decreta-
„lis, welichs in vyl Jaren nit geſchehn,
„gemacht iſt etc. die ymb ſeyn dubia gantz
„erklert, weliche Decretal oder Bulle Ich al-
„hie Ew. Churfl. Gn. Copia mitgebe etc.“
Allein es wird aus andern Paſſagen, die unten

werden angeführet werden, erhellen, daß auch die gegenſeitige Parthey nicht auszuſchlieſſen ſey, weil er darinnen ihre Lehre vom Ablaß bekräfftiget hat. Von dieſes Pabſts Sentiment von Luthero erzehlen die Geſchichtſchreiber gantz widereinander lauffende Dinge. Der hochberühmte Herr D. Wernsdorff hat in ſeiner ſchönen Vorrede, die er der zu Wittenberg 1717 in 8. zwar ohne Nahmen herausgekommenen, aber von dem gelehrten Herrn Rectore in Luckau M. Gottfried Hechten verfertigten gründlichen Reformations-Hiſtorie vorgeſetzet, angemercket, daß, als Lutheri theſes nach Rom und für den Pabſt gekommen wären, Leo geſprochen hätte: Es hab ſie etwa ein Teutſcher in Trunckenheit geſchrieben, wenn er den Rauſch ausgeſchlaffen, würde er ſich ſchon eines beſſern beſinnen. Wobey ich denn wünſchte, daß es dieſem vornehmen Theologo gefallen hätte, den Scribenten anzuzeigen, auf deſſen Glauben ſich dieſe Erzehlung gründete, da ſie meines Wiſſens von keinem Scribenten der Reformations-Hiſtorie beygebracht worden, und dahero vor eine rare und beſondere Nachricht paſſiret, aber auch um deßwillen ihres Wehrmanns

um

um ſo viel mehr nöthig zu haben ſcheinet. Eine ſo ſchlechte Meynung nun Leo erzehlter maſſen von Luthero damahls gehabt, ſo vortrefflich hingegen lautet der Lobſpruch eben dieſes Pabſts, womit er ihn, nach *Bandelli* Bericht, beehret hat. Es iſt dieſes Matthæus Bandellus, welcher dieſes elogium in der Vorrede zu der *XXV. Novella Part. 3.* anführet. Der ehemahls berühmte Iſaacus Voſſius hat es im Bandello geleſen, und ſolches einsmahls Paulo Colomeſio angezeiget, welcher ſogleich in Voſſii Bibliothec gegangen, und in der angeführten Vorrede folgende Nachricht gefunden hat: „Nel principio che la Setta Luterana cominciò à germogliare eſſendo di brigata molti Gentilhuomini ne l'hora del meriggio, in caſa del noſtro virtuoſo Signor L. Scipione Attelano, è di varie coſe raggionandoſi, furono alcuni, che non poco biaſimarono Leone X. Pontefice, che ne i principii non ci metteſſe rimedio, à l'hora che Frate Silueſtro Prierio Maeſtro del ſacro Palazzo, gli moſtrò alcuni punti d hereſia che Fra Martino Lutero haueua ſparſo per l'opera, la quale delle Indulgenze haueua intitolata; percioche imprudentemente riſpoſe, *che Fra Mar-*

Martino haueua un belliſſimo ingegno, e che „coteſte erano inuidie Frateſche: d. i. Als bey „Anfang, da die Lutheriſche Secte einen „Wachsthum bekam, viele Edelleuthe in der „Mittags-Stunde im Hauſe unſers vorneh„men Herrn L. Scipionis Atteiani verſam„let waren, und von verſchiedenen Dingen „raiſonnirten, waren einige, welche es dem „Pabſt Leo X. nicht wenig verargeten, daß „er im Anfang, da Bruder Silveſter Prie„rias, Magiſter ſacri Palatii, ihm einige kä„tzeriſche Puncte, welche Bruder Martin Lu„ther in dem Werck, ſo er vom Ablaß beti„tult, eingeſtreuet hatte, wieſe, der Sache „nicht abgeholffen, ſondern unbedachtſam ge„antwortet hätte: Bruder Martinus hät„te einen ſehr artigen Kopff, und es wä„ren nur Beneidungen der Brüder.“ Dieſe Nachricht hat uns *Colomeſius* in ſeinem *Recueil de Particularitez* mitgetheilet, die in des weltberühmten Hamburgiſchen Polyhiſtoris *Joh. Alberti Fabricii* Collection von *Colomeſii Operibus* p. 322. zu finden iſt. Ich mercke bey dieſem Elogio noch an, daß der Herr von Seckendorff in ſeiner *Hiſt. Lutheraniſmi* fol. 40. in dem Elogio des Pabſts Leo ſtatt che Fra Martino *haueua* un belliſ-

ſimo

ſimo ingegno, leſe che fra Martino *foſſe* un belliſſimo ingegno, dem Herr M. Thomas Forſtmann *in Vita Lutheri* (Soeſt 1717. in 4. p. 29.) gefolget iſt, und daß der Herr Rath Tentzel in dem Hiſtoriſchen Bericht von dem Anfang und Fortgang der Reformation p. 284. nicht nur das L. ſo zum Vornahmen des Scipionis Attelani gehöret, und vielleicht Lucii heiſſen ſoll, mit dem Herrn von Seckendorff weggelaſſen, ſondern auch ein Wort zu dem Lobſpruch, den der Pabſt Luthero beygeleget, nemlich che fra Martino haueua &c. das Wort *Luthero* che fra Martino *Luthero* haueua dazu geſetzet, welches doch im Bandello allhier nicht zu finden iſt, er auch dieſelben nicht gar zu eigentlich und accurat überſetzet habe. „Ich „halte Martinum vor einen trefflichen Kopff/ „und bezeuge, daß es nur Zänckereyen der Brüder oder Mönche ſind. Es iſt unnöthig über dieſe Uberſetzung weitläufftig zu critiſiren, oder zu unterſuchen, ob auch der Herr Rath Tentzel in den folgenden Worten das Wort imprudentemente accurat durch unvernünfftig überſetzet habe. Ich würde auch dieſe Kleinigkeiten übergangen haben, woferne nicht oben belobter Herr Autor der Kurtz-

gefaßten Reformations-Hiſtorie p. 199. dieſe unrichtige Uberſetzung des Herrn Rath Tentzels angenommen hätte. Gleichwie nun aus dem vorhergehenden erhellet, daß, woferne nur die angeführten Scribenten vollkommenen Glauben verdienen, Leo Lutherum bald vor einen trunckenen Menſchen, bald vor einen vortrefflichen Kopff gehalten habe: alſo iſt auch ſonſt noch aus den Geſchichten des 1518. Jahrs zu erweiſen, daß er gantz widereinander lauffende Sentiments gegen Lutherum an Tag geleget habe. Es würde der Platz nicht zureichen, wenn ich das Verhalten des Pabſts Leo im 1518ten Jahr erzehlen wolte. Ich begnüge mich nur allhier zu melden, daß Leo nicht nur in dem Schreiben an Caietanum vom 23 Auguſti, ſo in den Actis Auguſtanis ſtehet, Lutheri Sätze vor kätzeriſch ausgebe, und ihn vor einen Kätzer declariren laſſen, ſondern auch in einem andern Brief dieſes Pabſts an den damahligen Chur-Fürſten zu Sachſen vom 24. dito (welcher in dem II. Th. der Nützl. Urkunden p. 71. ꝛc. Lat. und Teutſch zu finden iſt) ſage: *Sathanas filium exhibet perdicionis illum Martinum*, d. i. nach Spalatini Uberſetzung, ſo ertzeigt der Sathanas den ſon des Verluſts oder der Ver-

dam-

damniß den Martinus Lother. Faſt eben dieſe Expreßion wiederholet dieſer Pabſt in einem breve an Degenhard Pfeffingern, unter dem 23. (das P. II. p. 80. der Nützl. Urkunden zu leſen iſt) wenn er ſchreibet: *quam deteſtabilis ſit vnius Sathanæ filii fratris Martini Lotter nimia temeritas, que etiam notiſſimam hæreſin ſapit,* d. i. wie verflucht die allzugroſſe Verwegenheit eines Teufels-Kinds Bruders Martin Luthers ſey, die auch nach einer bekannten Kätzerey ſchmeckte. An Spalatinum ſchrieb Leo den 24. Octob. mit eben dieſen Worten nach Spalatini Uberſetzung: wie greulich ſey eynes Teufelskindts Martin Luthers vbermeßiger freuel, welcher auch nach vnuerborgener Ketzerey ſchmecketh ꝛc. davon die öffters angeführten Urkunden p. 87 zu leſen ſind, allwo auch Leo an D. Großen zu Naumburg am 24. Octob. 1518. eben die Worte brauchet. In eben dem Brief an den Ambtmann und Rath zu Wittenberg, der in den Urkunden P. II. p. 98. eingedruckt iſt, macht es Leo nicht beſſer, ſondern Lutheri beſtändiges Prädicat muß perdicionis filius, d. i. nach Spalatini Uberſetzung, ein ſon des verluſts ſeyn. Ob nun aber gleich offt benennter Pabſt Lutherum im October

als einen Kätzer nach Rom gefangen wollen führen laſſen, ob er ihn auch gleich faſt in allen Schreiben von dieſem Monath vor ein Teuffels-Kind ausgeſchrien hatte, ſo fing doch dieſer Löw im folgenden Monath an gegen Lutherum gelinder zu werden, davon dieſe Decretalis einen Zeugen abgeben kan. Ehe ich aber die Maximen des Römiſchen Hofes, derer er ſich bey dieſer Decretali bedienet hat, entdecke, wird es nicht undienlich ſeyn, einige Worte aus der Inſtruction, die Leo dem bekannten Magiſtro Generali der Auguſtiner Gabrieli Veneto gegeben hat, anzuführen. Es findet ſich ſolche in einem Schreiben an ihn, das den 3. Februarii 1518. datiret iſt, und unter *Petri Bembi* Briefen Lib. XVI. pag. 406. ſtehet, weil Leo in derſelben ihm keine gewaltſame Mittel Lutherum zu beſänfftigen anbefiehlet, darein er doch nachgehends verfallen iſt. Die Worte verdienen auch um der Latinität willen geleſen zu werden: „Quare, ſchreibt er l. c. mando „tibi ea lege, ut Magiſtratum ſtatim ineas, „ne quid ibi poſthac de venia ſperandum „putes. Atque ut iam tibi aliquid præci„piam, in quo multo maxima atque am„pliſſima tui muneris pars jam nunc exer-

cea-

„ceatur, volo te eam curam ſuſcipere, ut „Martinum Lutherum tuæ ſocietatis ſa„cerdotem, quem ſcire te exiſtimo, in Ger„mania novas res moliri, nova dogmata „noſtris populis tradere, quibus utantur, „ab incoepto, ſi potes revoces autoritate „ea, quam tibi præfectura dat, cum ſcriptis „ad eum literis, tum per doctos & probos „internuncios, quos te illic habiturum „multos puto, qui placare hominem co„nentur. Id ſi celeriter feceris, non erit „puto difficile modo natam flammam ex„tinguere. Parva enim omnia atque ſur„gentia paulum magnos vehementesque „impetus non ſuſtinent. Sin differes, & „malum vires ſumpſerit, vereor ne, cum „velimus adhibere incendio remedia, non „poſſimus. Gliſcit enim indies labes, for„tiorque fit atque robuſtior, nihil ut magis „eſſe nobis timendum videatur, quam mo„ra. Sed ſingula tibi me mandare hac in „re, non neceſſe eſſe arbitror. Tua te vir„tus, tua religio, tua pietas, tua ſingularis „doctrina, quid te facere oporteat, facile „admonuerint. Totum hoc mando, ut „omnem tuam mentem, cogitationem, „ſtudium, operam, omnem denique cùm

„diligentiam, tum laborem adhibeas tuum,
„ut quod volumus, conſequamur. Id jure
„abs te poſtulatur, vel quia imperium in
„illum jam habes: vel quia ipſe cæteris &
„prudentior es & doctior: vel quoniam
„reipubl. maxime intereſt, cujus tu Magi-
„ſtratum geris: vel etiam propterea; quia
„ego imprimis fieri cupio, qui quidem
„tam te amo & tibi tantum tribuo, ut nihil
„plane ſit, quod mihi vel privatim debeas.
Dieſe Worte legen ſo wohl von des Pabſts
Leo Gelindigkeit als auch inſonderheit von
ſeiner ungemeinen Sorgfalt, Lutheri Sache
beygelegt zu wiſſen, ein groſſes Zeugniß ab.
Es wird auch aus derſelben meine in der vo-
rigen Einleitung behauptete Meynung, daß
Caietanus gleich zu Rom Lutheri wegen et-
was in commiſſis bekommen, noch mehr be-
ſtärcket. Denn iſt Leo überzeugt geweſen,
daß Lutheri Sache keinen Verzug lidte, hats
Leo im Ernſt gemeinet, daß Gabriel alle ſei-
ne Arbeit, Mühe und Sorgfalt ꝛc. auf nichts
anders als auf Lutheri Sache beyzulegen,
wenden ſoll, wie beydes aus ſeinen angeführ-
ten Worten zu ſehen iſt, ſo iſts gar nicht wahr-
ſcheinlich, daß Leo Caietanum, den er 5 Wo-
chen darnach zum Legato a latere nach
Teutſch-

Teutſchland erwehlete, nicht auch Lutheri wegen ſolte inſtruiret haben, zumahl da Luther dem Pabſt immer näher auf den Leib gieng. Eben dieſen gelinden Weg nun, den Leo Gabrieli Veneto vorgeſchrieben, fand dieſer Pabſt ſelbſt wieder, da er im November dieſe Decretalem ausfertigte. Der Cardinal *Pallauicini* hat uns die Abſichten des Römiſchen Hofes bey derſelben gar ausführlich entdecket. Er ſpricht Lib. I. cap. XII. §. 3. u. 4 „Man wäre zwar bey Hofe nicht einerley „Meynung geweſen, ob man ſcharff oder gelind wider Lutherum procediren ſolte, man „man hätte doch die gelindern Anſchläge vorgezogen, weil ſie dem Naturell des Pabſts „gemäßer, und nicht ſo viel Gefahr und Lermen unterworffen wären, da man nemlich „mit einem ſolchen zu thun hätte, der nicht in „unſerer Gewalt wäre, u. Rache ſuchen könte. „Es war zwar wahrſcheinlich, fährt *Pallauicini* fort, daß Lutherus, der vorhero ſo wohl „mündlich als ſchrifftlich auch in Gerichtlichen Handlungen verſprochen hatte, er wolle „ſich dem Ausſpruche Leonis eben ſo unterwerffen, als wenn es ſelbſt GOttes Stimme wäre, nichts anders verlangt habe, als „des Römiſchen Pabſts Ausſpruch über die

„ſtreitigen Artickel, und daß ſo wohl er, als
„ſeine Anhänger ſich zufrieden geben würden,
„wenn kund und offenbar würde, daß die
„Päbſtliche Auctorität beym Ablaß keines-
„weges, wie ſie ſagten, Exaggerationes und
„Amplificationes der Mönche, ſo dem Ablaß
„vorgeſetzt waren, ſondern die Meynung und
„Lehre der Römiſchen Kirche wäre. Es wurde
„auch ſonſt bey dieſer generalen Entſchei-
„dung, die niemand nahmentlich verdammte,
„Luthero Gelegenheit gegeben, ſeinen Fuß
„ohne Schande zurückzuziehen, indem auch
„viele der gelehrteſten und heiligſten Kirchen-
„Väter ſolche Meynungen gehabt hätten,
„welche durch die folgenden Definitiones ietzt
„vor kätzeriſch gehalten würden, dadurch
„aber ihre Reputation keinen Schaden ge-
„litten hätte. Es hätte dannenhero der Pabſt
„durch ein neues Diploma vom 9 November
„declariret, daß in dem Schatz der Kirchen
„die Verdienſte Chriſti und der Heiligen ent-
„halten wären, und daß ſich die Römiſchen
„Päbſte krafft der Schlüſſel deſſelben bedie-
„nen könnten, ſo daß ſie Ablaß vor Lebendige
„und Todte daraus austheilen möchten. Die-
„ſes Diploma iſt an Caietanum, der ſich zu
„Lintz aufhielte, geſchickt worden, welcher

daſſel-

„daſſelbe auch publicirt und davon viel Exem„plaria durch gantz Teutſchland geſchickt hät„te.“ Es bemercket hierauf Pallauicini 3. Irrthümer, die ſein bekannter Gegner *Paulus Sarpius*, oder wie er ſich genennet, Pietro Soaue Polano, in ſeiner *Iſtoria del Concilio Tridentino*, hierbey ſoll begangen haben. Der erſte Irrthum ſoll darinn beſtehen, „daß „Sarpius den Inhalt der Appellation Lutheri „zerſtümmelt, unordentlich und unwahr er„zehlet hätte.“ Nun iſt zwar nicht zu läugnen, daß wenn er p. 10. edit. Londin. in 4. von 1619. von Luthero geſchrieben: *di non valer contraporſi all' autorità del Pontefice, quando inſegni la verità*, oder nach der Lateiniſchen Uberſetzung: „nolle Pontificis aucto„ritati ſe opponere, ubi vera doceat, er Lutheri Worte: „ſe non intendere aduer„ſari definitionibus Pontificis bene conſulti, nicht von Wort zu Wort behalten, allein, weil Sarpii Worte faſt eben ſo viel heiſſen, indem Lutherus einen wohl unterrichteten Pabſt, Pontificem bene conſultum, der doch falſche und gottloſe Dinge gelehret, kaum würde gehöret haben, ſo iſts ein kleines Verſehen, dadurch dem Hauptzweck, die Hiſtorie des Concilii zu Trient zu beſchreiben, nichts ab-

gehet, Pallauicini aber ſich nicht nur dadurch lächerlich gemacht, da er aus dergleichen Kleinigkeiten groſſe Irrthümer erzwingen will, ſondern auch einen groſſen Argwohn wider ſich erreget hat, daß er das Hauptwerck in Sarpii Hiſtoria nicht refutiren können. Jedoch weil dieſer Punct eigentlich hieher nicht gehöret, auch andere Gelehrte dergleichen ſchon an Pallauicini ausgeſetzet haben, (darunter ſonderlich auch der gelehrte Herr Autor des Excerpti von der neuen Lateiniſchen Auflage von *Pallauicini* Hiſtoria ꝛc. in dem andern Stück der Abgeſonderten Bibliothec p. 48 verdienet geleſen zu werden) ſo gehe ich zum andern Fehler, den Pallauicini an Sarpio ausſetzt: Sarpius hätte nemlich geſchrieben, „daß Lutherus durch dieſes von Caie-„tano publicirte Diploma zur Appellation „wäre bewogen worden. Nun aber wäre die „Publication zu Lintz erſt den 13. December „geſchehen, Lutheri Appellation aber ſchon „den 28 November vorhergangen. Ja, fährt *Pallauicini* fort, wenn auch gleich dieſe „Decretalis noch eben an dem Tage, nemlich „den 9 Novembr. da ſie zu Rom unterſchrie-„ben worden iſt, von dem Pabſt an Lutherum „wäre geſandt worden, ſo wäre ſie doch Lu-

thern

„thern nicht eher als lange nach dem Tag, da
„die Appellation ſchon geſchehen war, in die
„Hånde kommen, indem man von Rom nach
„Wittenberg faſt einen Monat zu reiſen
„håtte. Zu dem ſo geſchehe ja in der Appel-
„lation ſelbſt keine Meldung von dieſer De-
„cretali, von welcher Luther ausdrůcklich
„wůrde appelliret haben, wenn er Nachricht
„davon gehabt håtte.“ So viel Můhe giebt
ſich Pallauicini in Widerlegung dieſer Klei-
nigkeit, die Sarpio in der Haupt-Sache nichts
benimmt, ob Luther ſchon die Decretalem ge-
ſehen gehabt, oder nur aus Caietani Briefen
geſehen, daß in Rom an etwas wider ihn gear-
beitet wůrde; dahero auch Herr Johann
Jacob Hottinger in ſeinem Sfortia Palla-
vicino Infelice Concilii Tridentini Vindice
(Zůrch 1692 in 4) §. 35. dieſes unter die ge-
ringen Fehler geſetzet, die Pallauicini ſeinem
Gegner vorgeworffen hat. Der dritte Feh-
ler ſoll darinnen beſtehen, daß Sarpius geſagt,
„Luthers Appellation wåre vor vernunfft-
„måßig gehalten, und dahero das Feuer durch
„des Pabſts Leo Diploma nicht gelöſchet
„worden.“ Dieſes kan ſich nun Pallauici-
ni gar nicht einbilden, daher er eine weit-
låufftige Diſputation darwider anſtellet.

Daß

„Daß Lutheri Appellation mit der Ver-„nunfft übereingekommen, wäre von cordaten Männern nicht geglaubet worden. Sie „wäre nicht vor vernünfftig gehalten wor-„den, weil ſo fort von der Cöllniſchen und Lö-„wiſchen Univerſität Cenſuren wider Luthern „ausgegangen wären, welche das Decret des „Pabſts und ſeine Auctorität in Ausma-„chung der Streitigkeiten befeſtiget hätten.“ Allein mit Erlaubniß Jhro Eminentz, daß ich auch ein Wörtgen beyfüge. Die Cenſur der Cöllniſchen Univerſität iſt erſt im Auguſto 1519 und die zu Löwen erſt im November beſagten Jahres zum Vorſchein kommen. Da nun biß auf die Herausgabe der erſten Schrifft faſt drey Viertel-Jahr und auf die Publication der andern ein gantzes Jahr geweſen iſt, ſo ſiehet man hieraus, daß des Herrn Cardinals aſſai preſto eine ziemlich lange Zeit anzeige, und daher nicht unwahrſcheinlich ſey, daß nicht viele cordate Männer Lutheri Appellation vor gerecht und vernünfftig mögen gehalten haben. Und wenn auch gleich in eben dem Monath, da des Pabſts Leo Decretalis von Caietano publicirt worden, die Cenſuren der Cöllniſchen und Löwiſchen Univerſität wären zum Vorſchein kommen, ſo iſt

doch

doch wahrſcheinlich, daß aller dieſer Schrifften ungeachtet, dennoch einige cordate Männer Lutheri Appellation vor vernünfftig würden gehalten haben. Zum andern meynt Pallavicini, „es ſey unmöglich geweſen, daß man „Lutheri Appellation vor vernünfftig habe „halten können, weil in dergleichen Fällen „entweder einiger maßen die Päbſtliche Au-„ctorität zugelaſſen oder gäntzlich geleugnet „würde. Würde ſie gantz geleugnet, ſo wäre „keine Appellation nöthig, gleichwie es ver-„geblich wäre von der Meynung einer Privat-„Perſon zu appelliren. Würde ſie aber noch „einiger Maßen zugelaſſen, wie ſie Lutherus „damahls zulieſſe, da er den Pabſt GOttes „Stadthalter auf Erden nannte, obgleich „dieſe Auctorität als eine ſolche, die einem „Concilio unterworffen wäre, zugelaſſen „würde, ſo würde doch deßwegen die Execu-„tion der Päbſtlichen Sententz fürnemlich „gegen eine Privat-Perſon, durch die Appel-„lation an ein künfftiges Concilium nicht „ſuſpendiret. Sonſt müſte man einer jeden „Streitigkeit wegen ein allgemeines Conci-„lium zuſammen beruffen, oder jedermann „wäre in Zweiffel, biß ſich eine Gelegenheit „zeigte, ein allgemeines Concilium in der

Kir-

„Kirche zu halten. Gleichermaſſen obgleich „Fürſten zu finden, welche denen allgemeinen „Reichs-Ständen unterworffen wären, ſo „würde doch derjenige verlachet werden, wel- „cher behaupten würde, daß die Execution „einer Sententz, die von einem Fürſten pri- „vatim wäre gefället worden, biß auf die Zu- „ſammenkunfft der allgemeinen Stände auf- „zuſchieben wäre. Geſetzt daß der Pabſt in „Entſcheidung der Glaubens-Lehren irren „könne, ſo wären zwar die Gläubigen von „der Schuldigkeit ungezweiffelt zu glauben, „was er entſcheidet, befreyet, allein ſie würden „doch deßwegen nicht von der Pflicht loß, „eußerlich dasjenige in acht zu nehmen, was „er in dieſer Art anbefehlen würde, wo das „Geboth der Schrifft und Göttlichem Ge- „ſetz nicht offenbar zuwider wäre, welche „Klarheit von Luthero nicht konnte vorgewen- „det werden, da ein ſo groſſer Theil der Gläu- „bigen und Gottes-Gelehrten ſeiner neuen „Lehre zuwider war.“ Dieſes iſt die weit- läufftige Diſputation Pallauicini wider Sarpium, die man kaum in einer Hiſtorie eines Concilii zu finden vermuthen ſolte. Und nichts deſtoweniger findet ſich ſolche l. c. darwider allerdings eines und das andere zu erinnern

innern wäre, wo wir uns vorgeſetzet hätten, ex inſtituto Sarpium wider Pallauicini zu vertheidigen. Es fähret hierauf Pallauicini fort, das Schickſal dieſer Päbſtlichen Decretalis zu erzehlen. Er ſpricht, „es wäre eine „gantz andere Urſach geweſen, warum dieſes „Diploma bey vielen keine Krafft gehabt hät„te, weil nemlich der Anfang mit einer De„claration des Ablaſſes wäre gemacht wor„den, wobey die Leuthe der Meynung geweſen „wären, daß ſo wohl von dem Pabſt gar zu „ſehr auf ſeinen Nutzen geſehen, und dieſe „Declaration von der Macht der Dominica„ner, die mit den Auguſtinern und Luthero „einen Streit NB. angefangen hatten, dem „Pabſt abgedrungen worden, vor welche kei„ne deutliche Zeugniſſe der heiligen Schrifft „und der Kirchen-Väter vorhanden waren.“ Welche aufrichtige Bekäntniß eines ſonſt ſo partheyiſchen Cardinals allerdings mit Danck angenommen wird. „Wenn „der Pabſt den Anfang der Verdammung „mit einer von den gehäßigen und von Luthe„ro vorgebrachten Meynungen, um welcher „willen er ſelbſt, wie er oben, obwohl nach „dem Herrn von Seckendorff p. 58. falſch „erzehlet hätte, zu Heydelberg ſeiner eigenen

Be-

"Bekänntniß nach, war ausgelacht worden,
"gemacht hätte, ſo wäre ſeine Hochachtung
"bey den Leuthen viel eher gefallen. Dannen=
"hero hätte er entweder mit Verluſt ſeiner
"Renommée wiederruffen müſſen, oder wo
"er ſich hartnäckicht widerſetzt hätte, ſo wäre
"er vor einen Kätzer declariret worden, und
"hätte ſich den Haß des Volcks auf den Halß
"geladen." (Bey welchen Worten Pallaui-
cini Seckendorff billich ſpricht, daß kein An=
ſchlag auch der klügſten und verſchlagenſten
Köpffe das, was GOtt vorhat, hindern kön=
ne.) „Allein nichts hätte die Krafft des
„Päbſtlichen Diplomatis ſo ſehr geſchwächet,
„als der Todt des Kayſers Maximiliani, wel=
„cher einen Monath nach der Promulgation
„des Päbſtlichen Diplomatis, nemlich den 17
„Jenner 1519 erfolgt wäre." Und dieſes iſt
es, was uns der Cardinal Pallauicini von
dieſem Diplomate wiſſen laſſen. Caietanus,
an den ſolches addreſſirt war, ließ es an
nichts ermangeln, damit es den gewünſchten
effect haben möchte. In ſeinem *Memoriali*
an den Herrn von Miltitz, (das P. II. der
Nützl. Urkunden p. 115 - 118 Lateiniſch und
Teutſch ſtehet) recommendiret er es dieſem
Päbſtlichen Camerario folgender maſſen:
In-

„Inprimis vt dominatio veſtra diligentiſ-
„ſime curet apud Illuſtriſſimum Dominum
„Ducem Saxonie, ut publicentur ſolenni-
„ter in Eccleſiis, Monaſteriis, Conventibus
„& aliis locis religioſis & publicis ubicun-
„que fieri ſolent Conventus populorum &
„Clericorum exempla auttentica nove
„Decretalis Bulle ſuper indulgentiis, & ut
„talis publicatio fiat in dictis locis cum ef-
„fectu, d. i. Zuförderſt allen Vleis bey dem
„Durchl. Herrn Hertzogen zu Sachßen zu
„haben, daß ſolenniter und öffentlich ver-
„kund werden in den kirchen, clöſtern, ver-
„ſammlungen oder conventen und gemeinen
„und andern geiſtlichen örthern, wo ſich pflegt
„das volck zu verſammlen, glaubwürdige
„copeien der neuen decretal der bullen über
„den ablaß, und daß ſolche verkundung be-
„ſchehe an benannten örtern würcklich.“
Herr von Miltitz hat auch das ſeinige gethan, und ſind ſeine Worte aus dem Bedencken, wie der Streit zwiſchen dem Pabſt u. Luthero beyzulegen, ſchon angeführt worden, darauf Spalatinus in dem Bedencken wegen des Wiederruffs Lutheri, (das P. II. p. 138. der Nützlichen Urkunden ſtehet) alſo geantwortet: “Weil nu die New Decretal

„von hochberurtem verdienſt dermaßen mel⸗
„dung thut, das ſie des Doctor Martinus
„meynung gar mit nichten entgegen vnd wi⸗
„derwertig iſt, will von noten ſein eyn form des
„Widerſpruchs von Miltitz zwbringen, ſich
„darauf weyter zu bedencken.“ Lutherus
erwehnet dieſer Decretalis in der 84. Epiſt.
p. 135. b. Collect. Aurifabri: „Cardinalis
„Caietanus paſſim ſe pro Eccleſia Romana
„venditat in Germania, ſub nomine illius
„Brevia apoſtolica comminiſci ſatis doctus.
„Eſt Romana Eccleſia bonus ille copiiſta:
„qui declarationem illam pulcherrimam,
„qua Caietanus digniſſime gloriatur editu-
„rus, cum in formulario ſuo, non ſcriptu-
„ras aut ullas rationes, ſed *immemorabile*
„*tempus conſueviſſe & tradidiſſe* inveniret,
„hæc ipſa ſatis fideliter membranæ illevit.
„Vendunt ſe ubique pro Eccleſia Romana,
„prout cuique libitum eſt, impii illi nebu-
„lones plumbo tantum & cæra Romanæ
„curiæ totam Germaniam illudentes & ex-
„haurientes. d. i. Der Cardinal Caietanus
„giebt ſich hier und dar vor die Römiſche Kir⸗
„che aus, und iſt er gelehrt genug unter ihrem
„Nahmen Apoſtoliſche Breve zu erdichten.
„Der gute Copiſt iſt die Römiſche Kirche, der,

nach⸗

„nachdem er die überaus ſchöne Declaration,
„der ſich Caietanus würdigſt rühmet, heraus
„geben wolte, und in ſeinem Formulario kei-
„ne Schrifft-Stellen oder andere Gründe,
„ſondern daß eine undenckliche Zeit es alſo in
„Gewonheit gehabt und vorgegeben habe,
„fand, hat er eben dieſes jedoch treulich genug
„auf das Pergament geklecket. Die gott-
„loſen Buben geben ſich überall, wie es jedem
„beliebet, vor die Römiſche Kirche aus, und
„brauchen das Bley und Wachs des Römi-
„ſchen Hofes darzu, daß ſie gantz Teutſchland
„verſpotten und ausſchöpffen können.“ Daß
Lutherus in dieſen Worten auf unſere De-
cretalem ſehe, wird wohl niemand leicht in
Abrede ſeyn, der die Reformations-Geſchichte
innen hat. Ich will dannenhero auch den
Beweiß ſpahren, und nur noch zur Er-
leuterung der Worte Lutheri anmercken, daß
in der Decretali das Alter des Ablaſſes im-
memorabile tempus genennet werde, wor-
aus denn Lutherus Gelegenheit genommen,
Caietanum, den er damahls vor den Verfer-
tiger hielte, damit ſpitzig aufzuziehen. In
der Leipziger Diſputation iſt dieſe Päbſtliche
Decretalis auch auf das Tapet kommen, wo-
bey ſich Luther ad concl. 10. alſo expediret:

„Non eſſe in manu Eccleſiæ, nec Pontificis „articulos fidei ſtatuere, & cum dicatur „Eccleſiam non deſeri a ſpiritu Chriſti, in- „telligi id non poſſe de Papa & Cardinali- „bus, vel *vt poſtea loquitur*, de notariis & „poenitentiariis aut magiſtris palatii Papæ. „*Interim ſe in ſententia ſtare*, merita Chriſti „nullius hominis poteſtate diſpenſari, niſi „miniſterialiter cum abſolutio confertur „credentibus. Declaratoriam illam (*Leonis*) „non damno, *ait*, ſed in ſuo ſenſu relinquo. „Si autem aptata fuerit, ut contra prædicta „militet, reſpuo & poſtulo ut reddatur ra- „tio dictorum, deinde ut oſtendatur po- „teſtas faciendi articulos fidei, aut profe- „ratur probata revelatio; nudis verbis pro- „hibet me Paulus credere. d. i. Es wäre „nicht in der Hand der Kirche noch des Pabſts, „Glaubens-Artickel zu machen, und wenn „man ſage, daß die Kirche von dem Geiſt „Chriſti nicht verlaſſen werde, ſo könne es „nicht von dem Pabſt und den Cardinälen, „oder wie er hernach redet, von den Nota- „riis, Poenitentiariis und Magiſtris ſacri „Palatii verſtanden werden. Inzwiſchen be- „ſtunde er in der Meynung, daß das Ver- „dienſt Chriſti durch keines Menſchen Gewalt

könne

„könne diſpenſiret werden, auſſer nur mini-
„ſterialiter, wenn nemlich die Abſolution
„denen Gläubigen mitgetheilet werde. Die
„Declaratoriam (des Pabſts Leo) ſpricht
„er, verdamme ich nicht, ſondern ich laſſe ſie
„bey ihrer Meynung. Wo ſie aber wird ein-
„gerichtet ſeyn, daß ſie wider vorbeſagtes ſtrei-
„tet, ſo verwerffe ich ſie, und verlange, daß
„man von dem, was darinnen geſagt worden,
„Rechenſchafft gebe, hernach daß man die Ge-
„walt beweiſe, krafft welcher man Glaubens-
„Artickel machen könne, oder daß man eine
„gewiſſe Offenbarung vorbringen möge;
„denn bloſſen Worten zu glauben verbietet
„mir Paulus.“ Siehe des Herrn von
Seckendorffs *Hiſtor. Lutheraniſmi* fol. 84.
Der ſel. *Johannes Gerhardus* hat in ſeiner
unwiderleglichen *Confeſſione Catholica*, darin-
nen er ſonderlich auch eine weitläufftige le-
cture zeiget, P. III. p. 128. bey denen widerein-
ander lauffenden Meynungen derer Päbſtli-
chen Theologorum vom Ablaß auch dieſe
Decretalem angeführt und daraus die De-
claration Leonis von den Worten ne de cæ-
tero quiſquam ignorantiam &c. biß auf
das Wort æquivalet beygebracht. Der be-
rühmte Reformirte Theologus *Joh. Henri-*

cus Hottinger hat ſich in ſeiner Kirchen-Hiſtorie in dem dato dieſer Decretalis widerſprochen. Denn einmahl, nemlich *Hiſt Eccleſ Sec. XVI. P.II p. 746.* ſetzt er ſie den 13. November: „Cum enim novo quodam E„dicto *Id.* Novembr. 1518. Pontifex indul„gentias ſanxiſſet,“ hingegen Sec. cit. P. III. p. 183. ſpricht er, nachdem er das Edict ſelbſt eingerückt: Dat. Romæ apud S. Petrum a. D. 1518. *Cal. Jan.* Pontificatus noſtri a. 6. Dieſes letzte Datum am erſten Jenner iſt ohne Streit falſch, das erſte aber iſt vier Tage jünger als unſers vom 9. November. Auf dieſe letzte Art iſt es in den Tomis Lutheri datiret, und ſetzen folgende Scribenten dieſe Decretalem auf eben dieſen Tag: *Paulus Sarpius* in ſeiner *Hiſtoria del Concilio Tridentino* p. 9. edit. cit. *Sforza Pallauicini* lib. & loc. cit. *Abrahamus Bzovius* in *Continuat. Annal. Baronii* ad ann. 1518. p. 347. *Seckendorffius* lib. cit. f. 58. *Theodoſius Gibellinus* oder *Matthæus Goebelius* in der *Cæſareo-Papia Romana* P. III. c. I. pag. 544. neuſte Edit. Pufendorff in der Politiſchen Betrachtung der geiſtlichen Monarchie des Stuls zu Rom mit des Herrn Geheim-

den Raths Thomaſii Anmerckungen (Halle 1714. in 8.) p. 188. M. *Johannes Gottlieb Moller* in ſeiner gelehrten Diſput. *de Luthero Martyre Confeſſori contradiſtincto* (Roſtock 1693.) p. 43. *Ludov. Ellies du Pin* dans ſa *Nouvelle Bibliotheque des Auteurs Eccleſiaſtiques* T. XIII. p. 40. *Jeremias Collier* Mag. Art. in ſeiner *Eccleſiaſtical Hiſtory of Great Britain chiefly of England* Vol. II. (ſo zu London 1714. in fol. herauskommen iſt) fol 9. Herr Johann Caſpar Funcke in ſeiner Kurtzgefaßten Reformations-Hiſtorie (Ulm 1717) p. 71. Der eintzige Herr Joh. Friedrich Mayer ſtimmet Hottingero bey in ſeiner Diſp. *de Pontificiis Leonis X. Proceſſum adverſus Lutherum improbantibus* p. 23. th VII „Sui tamen haud compos Pontifex, ſind *Mayeri* Worte, peculiari bulla *Id. Nov.* „A. 1518. indulgentiarum confirmat prædi-„cationem. Gerhard aber ſetzt ſie l. c. auf den 5. Novembr. Alle dieſe Autores haben loc. cit. dieſer Decretalis Erwehnung gethan. Weil aber etliche noch ſonſt eines und das andere merckwürdige beygebracht, ſo will ich ſolches gleichfalls nicht weglaſſen. Daß *Hottinger* dieſelbe ſeiner *Hiſt. Eccleſ. Sec. XVI. P. III. p.* 164. eingerücket habe, iſt bereits erinnert

worden. Wenn ich nun aber dieſes Hottingeriſche Exemplar gegen das in den Tomis Lutheri halte, ſo finde ich, daß ſie beyde von einander ſehr abgehen. Ich habe mir die Mühe genommen, die varias lectiones aus Hottingers Exemplar anzumercken, und unter unſers, ſo aus Lutheri Theilen genommen worden, beyzubringen. Vielleicht findet man noch Originale, daraus man wird ſehen können, welches Exemplar demſelben am nächſten komme. Der kluge Italiåner *Paul Sarpi* erzehlet noch folgendes von dieſer Decretali Lib. I. p. m. 11: „In contrario Leone era „pentito di tutte le attioni fatte da lui in „queſte occurenze, & piu di tutto, del bre„ue delle Indulgenze mandato in Germania, „parendogli, che ſarebbe ſtato meglio „laſciar diſputare i frati tra di loro, & „conſervarſi neutrali, & riuerito da tutte „le parti; che col dichiararſi per vna, con„ſtringer l'altra ad alienarſi da lui: che „quella contentione non era tanto gran „coſa, che non biſognaua metterla in „riputatione, e che mentre ſaria tenuta „per leggiera, pochi ci penſerebbono, e „ſe il nome Pontificio non foſſe entrato „ſino all' hora dentro, haurebble fatto il

ſuo

„ſuo corſo, & ſarebbe dileguata. d. i. Im „Gegentheil hatte Leo alles das, was er bey „dieſer Gelegenheit gethan, bereuet, ſonder„lich aber das Breue vom Ablaß, das er nach „Teutſchland geſchickt hatte, indem er der „Meynung war, daß es beſſer geweſen, die „Mönche unter einander diſputiren zu laſſen, „ſich neutral zu halten, u. bey allen Partheyen „bey Credit zu bleiben, als ſich vor einen zu „declariren, und den andern ſich zum Feind „zu machen. Es wäre auch dieſer Streit der „Mühe nicht werth, denſelben in reputation „zu bringen. Wenn man ihn nur vor ge„ring gehalten, ſo würden wenig darnach „fragen, ja wo der Pabſt ſich nicht darein ge„miſchet, würde er ſeinen Lauff gehabt ha„ben und gäntzlich zn Ende ſeyn.“ Eben dieſes ſoll auch *Franciſcus Guicciardini* in ſeiner *Iſtoria d'Italia* Lib. XIII. p. 301. geſtanden haben, wie der gelehrte Herr Georg Samuel Treuer in den Politiſchen Fehlern des Päbſtlichen Hofes, welche die Reformation Lutheri ſollen befördert haben, (Wolffenbüttel 1718. in 8.) p. 87. anmerckt. *Bzovius* erzehlet l. c. „daß, weil Leo „in Teutſchland noch gröſſere Verwirrung „beſorget, ſo hätte er, nachdem nicht nur das

„Anſehen des Ablaſſes ſondern auch ſeine „Autorität gefallen war, ſo hätte er durch ein „neues Diploma vom 9. November ihr Anſehen und Krafft befeſtiget. Nachdem er kurtz den Inhalt dieſer Decretalis beygefügt, auch von der Publication derſelben Meldung gethan, fähret er alſo fort: „Ex hac Bulla Pontificia ſuſpicatus Lutherus Roma ſibi nihil aliud niſi condemnationem exſpectandum: quam levi honorem & judicium ſummi Pontificis haberet, appellatione interjecta declaravit. d. i. „Nachdem Lutherus aus dieſer Päbſtlichen „Bulle einen Argwohn gefaſſet, daß er von „Rom nichts anders als eine Verdammung „zu erwarten habe, so hat er mit einer Appellation, womit er eingekommen iſt, declariret, wie gering er das Anſehen und Urtheil des Pabſtes hielte.“ Aus welchen Worten zu erſehen, daß auch *Bzovius* mit Sarpio in dem Irrthum geſtanden, daß Lutherus dieſe Decretalem geſehen gehabt, ehe er mit ſeiner Appellation eingekommen iſt; daher denn Monſignor Pallauicini loc. cit. da er Sarpium eines Fehlers bezüchtiget, auch ſeines noch eyffrigern Glaubens-Genoſſen *Abrahami Bzovii* Irrthum zugleich mit wider-

derleget hat. Der Herr von Seckendorff unterſuchet l. c. ſonderlich des ſchon oben angeführten Ex-Jeſuiten *Louïs Maimbourgs* Bericht von dieſer Decretali. Dieſer hat das Datum dieſer Decretalis zwar weggelaſſen, (dahero er auch oben nicht angeführet worden) allein wir wollen ihn doch anhören: „Cependant, ſpricht er in der *Hiſtoire du Lutheraniſme* Liv. I. p. 37. *edit. cit.* Leon croyant qu'il appaiſeroit tout ce grand tumulte par une Bulle, en avoit fait une, qui expoſoit & confirmoit la doctrine Catholique touchant les Indulgences, conformement à la Conſtitution de Clement VI. „Mais comme le Légat la fit publier en Allemagne, quinze jours aprés cette 13. Dec.
proteſtation de Luther, & que les Indulgences eſtoient déja fort decriées, particuliérement en Saxe, on crut que cette Bulle n'avoit été faite que pour l'intereſt du Pape & des Queſteurs, qui commençoient à ne trouver preſque plus perſonne, qui leur voulut rien donner pour ces Indulgences. Mais ce qui empeſcha le plus l'effet de cette Bulle, fût que l'Empereur Maximilien, Prince tres-Catholique, & fort zelé pour l'honneur du Saint Siége,

„Siége, mourut preſque en meſme tems
17. Jan. „au commencement de l' année ſui-
„vante &c. d. i. Inzwiſchen weil Leo
„glaubte, daß er dieſen groſſen Tumult gäntz-
„lich durch eine Bulle ſtillen könte, ſo hatte er
„eine verfertigen laſſen, wodurch die Catho-
„liſche Lehre vom Ablaß nach der Conſtitu-
„tion Clementis VI. erkläret und befeſtiget
„wurde. Allein weil ſie der Legat in Teutſch-
„land erſt 15. Tage nach der Proteſtation
„Lutheri publiciren ließ, und der Ablaß ſon-
„derlich in Sachſen ſeinen Credit verlohren
„hatte, ſo glaubte man, daß dieſe Bulle bloß
„und allein wegen des Intereſſe des Pabſts
„und der Ablaß-Krämer gemacht wäre, die
„faſt niemand mehr finden konten, der etwas
„vor den Ablaß geben wollte. Aber was die
„Würckung dieſer Bulle am meiſten verhin-
„derte, war, daß der Kayſer Maximilianus,
„ein ſehr Catholiſcher und vor die Ehre des
„heiligen Stuhls ſehr eifferiger Fürſt, faſt
„eben zu der Zeit, nemlich bey Anfang des
„folgenden Jahres ſtarb.“ Es mercket der Herr von Seckendorff l. c. an, daß Maimbourg das Urtheil von dem Fortgang dieſer Decretalis aus *Pallauicini* genommen habe, welches auch *Maimbourg* nicht läugnen wird, indem

indem er ſelbſt *Pallavicini* auf dem Rand angeführet, auch ſich faſt ſeiner Worte bedienet hat, wie auch aus dieſer Einleitung kan geſehen werden. Schon vorher hat der Herr von Seckendorff den Innhalt der Decretalis excerpiret und angemercket, daß das immemorabile tempus von der Zeit Bonifacii VIII. und ſeines Jubilæi, welches Clemens VI. zum Grund gehabt (denn die Päbſte, die vor ihnen geweſen, waren mit Austheilung des Ablaſſes nicht ſo weit gegangen) angehe, und alſo ein klein wenig mehr als 200 Jahr ausmache. Die Ablaß-Prediger würden *Religioſi ad evangeliſandum verbum Dei deputati* genennet, und getadelt, *quod errores multorum cordibus imprimerent*, (daß ſie vieler Menſchen Hertzen Irrthümer einprägeten) da ſie doch kaum was anders gelehret, als was in dieſer Decretali gut geheiſſen würde, und (ſo ich noch hinzuthue) was ihnen nicht von dem Pabſt und ſeinen Ober-Commiſſarien zu lehren war aufgedrungen worden, davon auch in meinem Schauplatz p. 94. not. q. kan nachgeleſen werden. Der obangeführte *Gibellinus* ſchreibt l. c. „daß ſich Leo durch „dieſes Edict zu Lutheri Widerpart gemacht, „und ihn aufgebracht habe, daß er auch andere

Irr-

„Irrthümer der Römiſchen Kirche anfienge „anzuzeigen, auch von dieſem Decreto von „dem Pabſt an ein Concilium zu appelliren, worinnen Gibellinus Paulo Sarpio gefolget iſt, und einen kleinen Fehler begangen hat. Er führet hierauf die oben beygebrachten Worte Sarpii von der Reue des Pabſts Leo über dieſes Edict an, und ſpricht, „daß der „Cardinal *Pallauicinus* in ſeiner ſo genann„ten *Vera Hiſtoria Concilii Tridentini*, darin„nen er Suavem zu refutiren oder vielmehr „zu calumniren vornemlich befliſſen ſey, die„ſen Päbſtlichen Fehltritt mit Fleiß gantz „übergehe und die Factiones Leonis Lib. I. „c. 21. (welches cap. 12. heiſſen muß) durch „andere erdachte Inventiones ſeiner Ge„wohnheit nach zu beſchönen befliſſen ſey.“ Pufendorff hat l. c. folgende Gedancken von dieſer Decretali: „Endlich hat auch der „Pabſt ſelbſt mit ſeiner übeln Conduite ſich „groſſen Schaden gethan. Denn es war ein „groß Verſehen, daß Leo X. ſo gar hitzig der „Ablaß-Krämer Parthey nahm, auch das„jenige, was man zu diſputiren angefangen, „mit einer neuen Bulle 1518. definirte, da„mit er allen Weg zu einem Accommode„ment und Luthero alle Hoffnung zu gütli-

chem

„lichem Vergleiche abſchnitte. Da er doch „vielmehr ſich hätte neutral halten ſollen, „und beyden Partheyen ſtill zu ſchweigen ge„bieten und Lutherum mit guter Manier be„ſänfftigen,“ Wobey der Herr Geheimbde Rath Thomaſius auf das, was Pufendorff unter der Perſon des *Monzambano* Cap. V. §. 9. ingleichen Cap. VIII. §. 8. weitläufftiger hiervon raiſonniret, und von ihm dabey angemercket worden, den Leſer verweiſet. Sonſt iſt noch zu erinnern, daß dieſe Decretalis T. I. Lat. Jenenſ. fol. 114. T. I. Lat. Witteb. fol. 228. zu finden ſey, auch daß ſolche von dem berühmten Herrn Joh. Chriſtian Lünig in ſeiner *Continuatione ſpicilegii Eccleſiaſtici* fol. 147--148. wiederholet worden.

Nova Decretalis Leonis X. Pontificis Maximi de Indulgentiis. Anno M. D. XVIII. condita.

In Nomine Domini Amen. Univerſis & ſingulis præſens transſumptum ſeu publicum Inſtrumentum inſpecturis, pateat, & evidenter ſit notum, quod anno à Nativitate ejuſdem Domini, Milleſimo, quingenteſimo decimo octavo, inditione ſexta, die vero decima tertia menſis Decembris, Pontificatus Sanctiſ-

Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini Leonis, divina providentia Papæ decimi, anno ſexto. Ego Petrus Antonius Berrus Parmenſis, publicus Apoſtolica autoritate Notarius, ac in Romano Archivo deſcriptus, conſtitutus in Lintz oppido Archiducatus Auſtriæ in camera reverendiſſimi in Chriſto Patris & Domini, Domini Thomæ, S Sixti S. R. E. Presbyteri Cardinalis, ad Cæſaream Majeſtatem &c. Sedis Apoſtolicæ de latere Legati, ſita in Monaſterio Fratrum Conventualium S. Franciſci, oppidi prædicti ad infra ſcripta per reverendiſſimum Dominum, Dominum Cardinalem, Legatum ibidem perſonaliter conſtitutum requiſitus, ut exemplum ſeu transſumptum literarum Apoſtolicarum, de quibus infra fit mentio, & quarum tenor ſubinſeritur, in forma avtentica conficerem, easque transſumerem, & earundem veram copiam ſive transſumptum facerem, & cum originalibus mihi Notario infra ſcripto per præfatum reverendiſſimum Dominum Legatum præſentatis & traditis collationarem, & facta collatione transſumptum, ſive copiam hujusmodi in publicam formam redigerem, quarum literarum apoſtolicarum poſt reverendiſſimi Domini, Domini Cardinalis Legati earundem inſinuationis exordium infra ſcriptum, tenor ſubſequitur & eſt talis:

Thomas miſeratione divina, Tituli S. Sixti, Sacræ

Sacræ Romanæ Eccleſiæ Presbyter Cardinalis, ad Cæſaream majeſtatem &c. Apoſtolicæ Sedis de latere Legatus, univerſis & ſingulis Dominis, Archiepiſcopis, Epiſcopis, cæteriſque locorum Ordinariis, Salutem in Domino, ſinceræque dilectionis affectum, & præſentibus fidem indubiam adhibere. Sanctiſſimus in Chriſto Pater & Dominus noſter, Dominus Leo, divina providentia Papa decimus, ſuas nobis tranſmiſit literas, cum vera Bulla plumbea cum Cordulis ex Canopo more Romanæ Curiæ bullatas, ſanas ſiquidem & integras, non vitiatas, non cancellatas, nec in aliqua ſui parte ſuſpectas, ſed omni prorſus vitio ac ſuſpicione carentes, tenorem qui ſequitur, de verbo ad verbum continentes.

Leo Epiſcopus: ſervus ſervorum *Dei*, a) *Dilecto* b) filio Thomæ *Tituli* c) S. Sixti, d) ad chariſſimum in Chriſto filium noſtrum Maximilianum in Imperatorem electum, noſtro & *Sedis Apoſtolicæ* e) Legato, Salutem & Apoſtolicam benedictionem. Cum, poſtquam Circumſpectio tua *Germaniam applicuerat*, f) ad aures noſtras perveniſſet, quod nonnulli

a) *Dei* hat *Hottinger* l. c. in ſeinem apographo nicht.
b) *Hottinger* hat perdilecto.
c) *H.* titulo.
d) *H.* hat noch Presbytero Cardinali.
e) *H.* hat Apoſtolicæ ſedis.
f) *H.* hat ad Germaniam applicuit.

Religioſi, etiam ad *evangeliſandum* g) verbum Dei deputati, ſuper Indulgentiis, à nobis & Romanis Pontificibus, prædeceſſoribus noſtris *ab* h) immemorabili tempore citra concedi ſolitis, publice prædicando, multorum cordibus imprimerent errores, idque nobis intelligere nimis grave & moleſtum eſſet, *aliis* i) noſtris literis eidem circumſpectioni tuæ, de qua propter ejus ſingularem doctrinam, & in rebus agendis experientiam ſpecialem, in Domino fiduciam obtinemus, commiſimus, ut autoritate noſtra approbatione digna approbares, ea vero, quæ minus recte dicta eſſent, etiam per eos, qui Romanæ Eccleſiæ doctrinam ſe ſequi paratos, *aſſerent*, k) reprobare & damnare curares.

Et ne de cætero quiſquam *ignorantiam doctrinæ Rom. Eccleſiæ circa hujusmodi Indulgentias, & illarum efficaciam allegare, aut ignorantiæ hujusmodi prætextu ſe excuſare*, l) aut proteſtatione conficta ſe juvare, ſed ut ipſi de notorio mendacio ut culpabiles convinci, & meritò damnari poſſint, per præſentes tibi ſignificandum duximus, Romanam Eccleſiam, quam

g) *H.* evangelizandum.
h) *ab* hat *H.* nicht.
i) *H.* alias.
k) *H.* aſſererent.
l) *H.* hat dieſe Paſſage etwas anders: Et ne de cætero quiſquam ignorantiam allegare aut hujusmodi ignorantiæ prætextu ſe excuſare.

quam reliquæ tanquam Matrem ſequi tenentur, tradidiſſe, Romanum Pontificem, Petri Clavigeri ſucceſſorem, & Jeſu Chriſti in terris Vicarium, poteſtate clavium, quarum eſt aperire tollendo illius in Chriſti fidelibus impedimenta, culpam ſcilicet & poenam pro actualibus peccatis debitam, Culpam quidem mediante Sacramento poenitentiæ, Poenam vero *temporalem* m) pro actualibus peccatis ſecundum divinam juſtitiam debitam, mediante eccleſiaſtica Indulgentia, poſſe pro rationalibus cauſis concedere eisdem Chriſti fidelibus, qui charitate *jungente*, n) membra ſunt Chriſti, ſive in hac vita ſint, ſive in Purgatorio, Indulgentias ex ſuperabundantia meritorum Chriſti & Sanctorum, *ac* o) tam pro vivis quam pro defunctis Apoſtolica autoritate Indulgentiam concedendo, theſaurum meritorum *Jeſu* p) Chriſti & Sanctorum diſpenſare, *per modum abſolutionis Indulgentiam ipſam conferre, vel per modum ſuffragii illam transferre conſveviſſe.* q) Ac propterea omnes tam vivos quam defunctos, qui veraciter

m) *temporalem.* Dieſes Wort ſtehet in Hottingers Copey.
n) *H.* vigente.
o) *H.* &.
p) Jeſu fehlet in Hottinger
q) Dieſe Paſſage hat Hottingers Copey auf dieſe Art viel kürtzer: per modum tamen abſolutionis aut ſuffragii.

omnes indulgentias hujusmodi conſecuti fuerint, à tanta temporali poena, ſecundum divinam juſtitiam pro peccatis ſuis actualibus debita liberari, quanta conceſſæ & acquiſitæ Indulgentiæ æquivalet. Et ita ab omnibus teneri & prædicari debere ſub excommunicationis latæ ſententiæ poena, à qua illam incurrentes ab alio, quam à Romano Pontifice, niſi in mortis articulo, nequeant abſolutionis beneficium obtinere, autoritate apoſtolica, earundem tenore præſentium decernimus.

Et ne quiſpiam de præmiſſis valeat ignorantiam allegare, circumſpectioni tuæ mandamus, quatenus univerſos & ſingulos Germaniæ Archiepiſcopos, Epiſcopos, & alios locorum Ordinarios, in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub ſuſpenſionis à divinis poena moneas, eisque diſtricte præcipiendo mandes, ut præſentes literas ſive earum *tranſſumptum*, r) infra tempus per circumſpectionem tuam eis præfigendum, in eorum Eccleſiis, dum inibi populi multitudo ad divina convenerit, publicare, *&* s) circa Indulgentias prædictas *ſupra dicta* t) ſub ſimili excommunicationis latæ ſententiæ poena tenere & prædicare debeant,

r) *H.* hat auch das Wort auctenticum.
s) & mangelt beym Hottinger.
t) auch dieſes fehlet in ſeinem Exemplar.

beant, & *nullus* u) contra ea quovis modo directe vel indirecte venire præſumat. Tibi nihilominus contra præſumentes & inobedientes procedendi, illosque debitis poenis, quibus tibi videbitur, puniendi plenam & liberam etiam per præſentes concedimus facultatem, in contrarium non obſtantibus quibuscunque.

Et quia difficile foret easdem præſentes Literas ad ſingula quæque loca, in quibus expediens fuerit, *deferre* x) volumus, & dicta autoritate decernimus, illarum transſumtis manu *publici* y) Notarii inde rogati, ſubſcriptis, & Sigillo alicujus Prælati ſeu *Perſonæ in dignitate eccleſiaſtica conſtitutæ* z) munitis, vel curiæ eccleſiaſticæ, ea prorſus in judicio & extra, ac alias ubilibet fides adhibeatur, quæ præſentibus adhiberetur, ſi fuiſſent exhibitæ vel oſtenſæ. Datum Romæ apud S. Petrum Anno incarnationis dominicæ, Milleſimo, quingenteſimo, decimo octavo, quinto Idus Novembris. Pontificatus noſtri anno ſexto.

Bembus.

Scriptor Albergatus.

A tergo vero Literarum
apoſtolicarum præfatarum,
regiſtrata apud me Bembum.

 Quas

u) *Hott.* hat nullius, ſo aber offenbahr falſch iſt.
x) *H.* hat deferri. y) *H* hat publica.
z) Im Hottinger ſind die Worte alſo verkehret: perſonæ eccleſiaſticæ in dignitate conſtitutæ.

Quas quidem literas Apoſtolicas cum ea, qua decuit, reverentia, per nos acceptas debitæ executioni mandare, & mandatum ſanctiſſimi Domini noſtri, Domini Leonis Papæ decimi, nobis in hac parte directum, omniaque & ſingula in præinſertis Literis apoſtolicis contenta reverenter exequi (ut tenemur) volentes, Nos Thomas Legatus Cardinalis præfatus, autoritate apoſtolica, qua fungimur in hac parte, Literas apoſtolicas præfatas de verbo ad verbum præſentibus, fideliter inſertas vobis univerſis & ſingulis dominis Germaniæ Archiepiſcopis, Epiſcopis, aliisque locorum Ordinariis præfatis, intimamus, inſinuamus, notificamus, & quantum fieri poteſt, ad veſtrum omnium & ſingulorum notitiam deducimus, monentes vos omnes & ſingulos Dominos Archiepiſcopos, Epiſcopos, cæterosque locorum Ordinarios ante dictos, & requirentes primo, ſecundo & tertio, vice ac nomine Sanctiſſimi Domini noſtri, Domini Leonis Papæ decimi, in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub ſuſpenſionis à divinis poena diſtricte præcipientes, quatenus præfatas Literas apoſtolicas, ſive illarum præſens Transſumptum, ac omnia & ſingula in eis contenta, intra menſem, à notitia præſentium publicetis, adimpleatis, & adimpleri mandetis ac faciatis, & quilibet veſtrum adimpleat, adimplerique mandet & faciat, prout in dictis Apoſtolicis literis plenius continetur.

In

In quorum omnium & ſingulorum fidem præſentes literas, transſumptum, intimationem, inſinuationem, notificationem & monitionem, præmiſſaque alia continentes, ſigilli noſtri minoris impreſſione fecimus communiri. Et ut efficaciores eſſent, rogavimus notarium publicum infra ſcriptum, ut de omnibus & ſingulis præſcriptis publicum inſtrumentum, ſeu publica Inſtrumenta conficeret & publicaret.

Quocirca ego Petrus Antonius Berrus Parmenſis, Notarius ſupra & infra ſcriptus, Literas præfatas cum ea, qua decuit, reverentia, ad me recipiens, una cum infra ſcriptis Teſtibus ad hæc à me ſpecialiter vocatis & rogatis, vidi, legi, & diligenter inſpexi, quibus viſis & perlectis, vidimus ſeu transſumptum, atque earundem literarum præſentem copiam cum ipſis originalibus diligentiſſime per me auſcultatam in omnibus & per omnia concordare inveni. Ideo transſumptum hujusmodi ſive actum avtenticum in hanc publicam formam ad præfati Reverendiſſimi Domini, Domini Cardinalis Legati inſtantiam & requiſitionem redegi, ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignavi, ut eisdem tanquam Literis originalibus ubilibet in locis omnibus & ſingulis, quibus opportunum fuerit, fides adhibeatur plenaria, & adhiberi poſſit, ac transſumpto hujusmodi in quocunque foro ſive judicio & extra ſtetur,

ac ſi originales ipſæ Literæ apoſtolicæ apparerent. Super quibus omnibus & ſingulis idem Reverendiſſimus Dominus, Dominus Cardinalis Legatus, à me Notario publico infra ſcripto unum vel plura publicum ſeu publica confici petiit inſtrumentum ſeu inſtrumenta. Acta fuerunt hæc in Lintz oppido Archiducatus Auſtriæ, in Camera præfati reverendiſſimi Domini, Domini Cardinalis Legati, ſita in Monaſterio S. Franciſci prædicto, Anno, inditione, die, menſe, & Pontificatu, quibus ſupra. Præſentibus ibidem nobilibus viris Dominis, Hilarione Urſino nobili Romano, Petro Flavio Aquilano, ac Johanne Caſpare Caracciolo, Neapolitano, Teſtibus ad præmiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

Et ego ſupra dictus Petrus Antonius Berrus Parmenſis, publicus apoſtolica autoritate Notarius, ac in Archivo Romanæ Curiæ deſcriptus, quia dictarum Apoſtolicarum literarum præſentationi, receptioni, requiſitioni, transſumptioni, collationi, auſcultationi, omnibusque aliis & ſingulis præmiſſis, dum ſic. ut præmittitur, fierent & agerentur, una cum prænominatis teſtibus præſens interfui, eaque omnia & ſingula ſic fieri vidi & audivi. Ideo hoc præſens publicum inſtrumentum manu mea propria ſcriptum exinde confeci, ſubſcripſi, publicavi, & in hanc publicam formam redegi, ſignoque & nomine meis ſolitis

&

& conſuetis ſignavi, una cum reverendiſſimi Domini, Domini Cardinalis Legati præfati minoris ſigilli impreſſione, in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum rogatus & requiſitus.

Impreſſum Viennæ Pannoniæ, cum reverendiſſimi Domini Epiſcopi ibidem aſſenſu & voluntate.

Auſcultata præſenti Copia, quia illam cum originali concordare inveni, ego Petrus Antonius Notarius, qui ſupra hic me propria manu ſcripſi, ſigillique præfati reverendiſſimi Domini, Domini Cardinalis Legati impreſſione communivi, in præmiſſorum teſtimonium & fidem.

Neue Decretalis Pabſts Leonis X. vom Ablaß 1518. verfertiget, und allhier zum erſten mahl ins Teutſche überſetzt.

IM Nahmen des HErrn Amen. Kund und zu wiſſen ſey hiermit allen und jeden, welchen gegenwärtiges Transſumtum oder Inſtrumentum publicum vor Augen kommen wird, daß im tauſend fünffhundert und achtzehenden Jahre nach der Geburth des Herrn, in der ſechſten Indiction, den dreyzehenden Tag des Monats Decembris, im ſechſten Jahr der Regierung des allerheiligſten Vaters und Herrn in Chriſto, Herrn Leonis, durch Göttliche Vor-

ſehung dieſes Nahmens des Xten Pabſts, ich Peter Anton Berrus von Parma bürtig, krafft Apoſtoliſcher Macht im Römiſchen Archiv immatriculirter und in der Stadt Lintz im Ertzhertzogthum Oeſterreich beſtallter Notarius Publicus in der Stube des Hochwürdigen Vaters und Herrn in Chriſto, Herrn Thomas Tituli S. Sixti, der heiligen Römiſchen Kirche Prieſter-Cardinals, bey Ihro Kayſerl. Majeſt. etc. etc. Legati de Latere von dem Apoſtoliſchen Stuhl, welche Stube in dem Cloſter der Conventual-Brüder des H. Franciſci beſagter Stadt gelegen iſt, von dem hochwürdigen Herrn Cardinal und perſönlich daſelbſt befindlichen Legato zu unten beſchriebenen Dingen requiriret worden bin, daß ich nemlich eine Copey oder Vidimus Transſumtum von dem Apoſtoliſchen Schreiben, deſſen unten gedacht und deſſen Inhalt unten eingerückt wird, in forma authentica verfertigen und daſſelbe Schreiben transſumiren, auch eine wahre Copey oder Transſumt machen, und mit den Originalien, die mir unten benenntem Notario von dem obbeſagten Herrn Legaten præſentiret und übergeben worden, collationiren und nach geſchehener Collation ein Transſumt oder eine dergleichen Copey in publicam formam bringen möchte. Es folget aber der Innhalt dieſes Apoſtoliſchen Schreibens gleich nach drunter geſchriebenem Anfang der Inſinuation deſſelben und lautet dieſelbe alſo:

Thomas durch göttliche Barmhertzigkeit Tit.

S. Sixti

S. Sixti der heiligen Römiſchen Kirche Prieſter-Cardinal, des Apoſtoliſchen Stuhls bey Ihro Kayſerl. Majeſt. Legatus de Latere, wünſchet allen und jeden Herren Ertz-Biſchöffen, Biſchöffen und andern Ordinariis derer Oerter Heyl in dem HErrn und aufrichtige Liebe, daß ſie gegenwärtigem ohngezweiffelten Glauben beymeſſen wollen. Unſer allerheiligſter Vater und Herr in Chriſto, Herr Leo durch Göttliche Vorſehung dieſes Nahmens der Xte Pabſt hat uns ein Schreiben überſandt, das mit einer wahren bleyernen Bulle mit Schnüren von Hanff, a) nach

a) Im Lateiniſchen heißts: cum cordulis ex canopo, da denn zu wiſſen iſt, daß *canopus* auch auf dieſe Art geſchrieben Hanff anzeige. Es hat mich ſolches der *Vocabularius ex quo* gelehret, der 1490 in 4. gedruckt und auf der Leipziger Univerſitäts-Bibliotheck zu finden iſt, welcher alſo ſpricht: *Canopus eſt genus groſſi lini.* Ich habe auch in des Ertzbiſchoffs Ernſts zu Magdeburg Publication des von Alexandro VI. in Sächſiſchen Landen zu feyren angeordneten St. Annen-Feſtes von. 1495. gefunden: Bulla plumbea cum cordula *cannapis*, und ſteht dieſelbe in des Herrn Lünigs Continuatione Spicilegii p. 283. Sonſt iſt allhier auch wegen der Beſiegelung dieſer Bulle zu remarquiren, daß man gleich aus den chordulis ſehen kan, ob ſie eine bulla gratiæ, die auch gratioſa heißt, oder aber bulla juſtitiæ ſey. Iſt ſie gratioſa, ſo wird ſie mit ſeidenen Schnüren, die entweder roth oder gelb ſind, geſiegelt. Betrifft ſie adminiſtrationem juſtitiæ, ſo ſind die Schnüre von Hanff, an welchen das Bley hänget, die Breve aber werden unter dem Fiſcher-Ring in roth Wachs gedruckt ex-

nach Art des Römiſchen Hofes geſiegelt, auch rein und unverletzt, nicht verfälſcht, nicht durchſtrichen oder ausgelöſcht, noch in irgend einem Theil verdächtig, ſondern von allen Fehlern und Argwohn gantz und gar befreyet und von Wort zu Wort folgendes Inhalts iſt:

Wir Leo: Knecht der Knechte GOttes b) entbieten unſerm lieben Sohn Thomas Tituli S. Sixti unſerm und des Apoſtoliſchen Stuhls bey unſerm geliebteſten Sohn in Chriſto Maximilian erwehltem Kayſer befindlichem Legato Heyl und Seligkeit nebſt dem Apoſtoliſchen Segen.

Nachdem uns nach deiner Vorſichtigkeit Ankunfft in Teutſchland zu Ohren gekommen, c) daß etliche Mönche, die das Wort GOttes zu predigen geordnet ſind, in öffentlichen Predigten vom

expediret, wie auch Herr D. *Heineccius* in ſeinem Syntagmate de Sigillis Veterum p. 52 angemercket. Woraus denn erhellet, daß dieſe Bulla ein reſcriqtum juſtitiæ geweſen ſey. Man ſehe von dieſer Art zu ſiegeln *Georgii Longi* Tractatum de Annulis Signatoriis antiquorum, den Herr M. *Chriſtian Fridericus Rubeus* 1709 in 8 auflegen laſſen, pag. 80. *Van Eſpen* Jus Eccleſiaſticum p. 156. *Beſſelii* diſputationes p. 73.

b) Von dieſem Titul der Päbſte iſt oben p. 7 gehandelt worden.

c) Es iſt in den beyden Einleitungen zu Caietani Inſtruction und zu dieſer Decretali erwieſen worden, daß der Pabſt vor des Caietani Ankunfft in Teutſchland Nachricht von dem Ablaß-Streit gehabt habe.

vom Ablaß, der von uns und den Römiſchen Päbſten unſern Vorfahrern von undencklicher Zeit her gewöhnlich ausgetheilet worden, vieler Hertzen Irrthümer einprägeten, dieſes aber zu vernehmen uns allzu beſchwerlich und verdrüßlich war, ſo haben wir in unſern andern Briefen deiner Vorſichtigkeit, von der wir wegen ihrer ſonderbahren Gelehrſamkeit und beſondern Erfahrenheit in Verwaltung unſerer Geſchäffte in dem HErrn ein gut Vertrauen haben, befohlen, daß du krafft unſerer Auctorität, billigens-würdige Dinge billigen möchteſt, dasjenige aber, was als irrig und unrecht auch von denen, die da ſagen werden, daß ſie bereit ſeyn, der Lehre der Römiſchen Kirche zu folgen, vorgegeben würde, mißbilligen und verdammen lieſſeſt.

Und damit im übrigen kein Menſch, als wenn er die Lehre der Römiſchen Kirche vom Ablaß und deſſelben Krafft nicht wüſte, anführen, oder unter dem Vorwand einer ſolchen Unwiſſenheit ſich entſchuldigen, oder mit einer erdichteten Proteſtation ſich helffen möge, ſondern daß ſie von einer offenbahren Lüge als ſtraffbar überzeugt, und mit Recht verdammt werden können, ſo haben wir vor gut befunden, dir mit gegenwärtigem zu berichten, daß die Römiſche Kirche, welcher die andern als ihrer Mutter d) zu folgen gehal-

d) Dieſes Prädicat, ſo Leo der Römiſchen Kirche giebt, kommt der Römiſchen Kiche keinesweges bey. Es nennen zwar auch die Väter des Concilii zu Trient Seſſ.

gehalten ſind, vorgegeben habe, daß der Römiſche Pabſt, des Petri Nachfolger im Schlüſſel-Amt und Jeſu Chriſti Stadthalter auf Erden, krafft der Schlüſſel, denen zukommt zu löſen durch Hinwegnehmung der Hinderniſſe deſſelben in den Chriſt-gläubigen, nemlich die Schuld und Straffe, die man vor die würcklichen Sünden ſchuldig iſt, und zwar die Schuld durch Vermittelung des Sacraments der Buſſe, die göttliche Straffe aber, die man nach der göttlichen Gerechtigkeit vor die würcklichen Sünden ſchuldig iſt, durch Vermittelung des Ablaſſes der Kirchen aus wichtigen Urſachen eben dieſen Chriſt-gläubigen, welche durch das Band der Liebe Chriſti Glieder ſind, ſie mögen nun noch am Leben oder im Fegfeuer ſeyn, Ablaß aus dem Uberfluß der Verdienſte Chriſti und der Heiligen, austheilen könne, auch gewohnt geweſen, den Schatz der Verdienſte Chriſti und der Heiligen

Seſſ. VII. can. 3. de baptiſmo pag. 57. (edit. *Chiffletii* Antv. 1677.) die Römiſche Kirche omnium Eccleſiarum *matrem & magiſtram*, allein daß jenes falſch und dieſes gottsläſterlich ſey, hat der ſel. *Chemnitius* Exam. Concil. Trident. P. II. L. II. p. 325 letzter edit. und nur neulich der berühmte Herr Hof-Prediger zu Dreßden M. Carl Gottfried Engelſchall in der Siegenden Evangeliſchen Wahrheit wider die falſchen Lehr-Sätze des Tridentiniſchen Concilii (1720. in 8.) p. 158 erwieſen. Es hat auch der berühmte Hälliſche Theologus Herr D. Paul Anton in ſeiner gelehrten Diſput. *de autoritate eccleſiæ qua mater eſt*, die 1713. zu Halle wieder gedruckt worden, hiervon gehandelt.

ligen durch Austheilung des Ablaſſes aus Apoſtoliſcher Macht ſo wohl vor Lebendige als Todte, zu diſpenſiren, den Ablaß ſelbſt auf Art der Abſolution zu conferiren, oder denſelben auf Art der Vorbitte (Vorbitts-weiſe e) zu transferi-

e) Es iſt oben p. 248 verſprochen worden, daß von der Art *per modum ſuffragii* bey dieſer Decretali noch mehr vorkommen ſoll. Alles iſt aus dem *Raynaldo* genommen, welcher in ſeinen Annal. Eccl. ad an. 1518. §. 125. alſo ſpricht: Oppugnante etiam Luthero non modo indulgentias vivis conceſſas, ſed etiam defunctorum animabus, quæ expiatoriis flammis cruciantur, idem legatus apoſtolicus alio tractatu doctrinam catholicam explicuit ſanxitque his verbis: *Unde patet quod indulgentia conceſſa vivis & defunctis hoc habet commune, quod utraque ex poteſtate clavium diſpenſante theſaurum meritorum pœnalium Chriſti & Sanctorum in remiſſionem pœnæ temporalis pro actualibus peccatis debitæ conceditur: ſed modus, quo pervenit indulgentia ad utrosque diverſus eſt, quia ad vivos, qui illam conſequuntur veraciter per modum abſolutionis pervenit; defunctos autem, qui etiam illam veraciter conſequuntur per modum ſuffragii liberat, &c. Auguſtæ die XV. Octobris MDXVIII.* Hanc controverſiam cum plures perfidiæ fumos illi oſtendere niterentur novatores, proximo anno uberius enucleavit. Und im folgenden Jahr fährt er p. 287. §. 49 alſo fort: Hoc anno cum novator Lutherus indulgentias conceſſas pro defunctis Porphyriana Lucianæaque ſcurrilitate derideret, catholici vero aliquid de modo, quo valeant, an abſolutionis, an ſuffragii controverterent, Thomas de Vio Cardinalis e Germanica legatione Romam reverſus controverſiam edito ſcripto ſic expli-

feriren. Dannenhero auch alle ſo wohl Lebendige als Todte, welche allen dieſen Ablaß werden erlangt haben, in ſo weit von der zeitlichen Straffe, die ſie nach der göttlichen Gerechtigkeit vor

plicuit: *Indulgentia ad vivos defert viam juſtitiæ, per judicis actum, ſcilicet abſolutionem; exiſtentes autem in purgatorio (utpote extra Eccleſiæ præſentis forum) a Papa abſolvi non poſſunt, ſicut nec ligari; & ideo indulgentia, quam auctoritative ex theſauro Eccleſiæ confert, illis per modum auxilii ad eorum ſublevationem mittit confidens in divina miſericordia, quod acceptabitur ad ſublevamen eorum, qui in foro iræ & furoris Domini puniuntur purgandi.* Et infra: *Inter ſacramentorum & indulgentiarum efficaciam differentia ad propoſitum eſt in hoc, quod remiſſio poenæ per ſacramentum ſit ex intentione ipſius Chriſti, cujus eſt ſacramenti operatio, ita quod iſte ſuſcipiens ſacramentum relevatur a tanta poena, ac ſi ipſe paſſus fuerit patiente Chriſto, ut ſacramentum baptiſmi teſtatur docente hoc Apoſtolo ad Rom. 6. & D. Thoma 3. parte quæſt. LXIX. Per indulgentiam autem remiſſionem poenæ conſequimur tanquam eccleſia pro nobis illa paſſa fuerit: quoniam abundantia paſſionum Chriſti & Sanctorum eccleſiæ diſpenſationi credita. intelligitur dona ecclesiæ, ut commune ipſius Eccleſiæ bonum, ac per hoc per Eccleſiæ rectores, ut ipſius Eccleſiæ ſunt ex intentione Eccleſiæ applicanda his vel illis; devenerunt ſiquidem paſſiones iſtæ ad theſaurum Eccleſiæ ex intentione Chriſti & Sanctorum ad commune Eccleſiæ bonum in generali, & commiſſa ſunt, ut ex intentione Eccleſiæ ad hos vel illos: & hoc explicatur in forma indulgentiarum pro defunctis, cum per modum ſuffragii procul dubio Eccleſiæ conceditur: deducitur igitur indulgentia ad defunctos non juſtitia, ſed gratiæ divinæ acceptatione duce, &c. Romæ XX. Novembris MDXIX.*

vor ihre würcklichen Sünden ſchuldig ſind, befreyet worden, in ſo weit ſolche den ausgetheilten und erlangten Ablaß gleichgültig iſt. Beſchlieſſen auch aus Apoſtoliſcher Macht laut des gegenwärtigen Schreibens, daß alle bey der Straffe der Excommunicationis latæ ſententiæ, f) von welcher Straffe diejenigen, die darein verfallen, von keinem andern, als vom Römiſchen Pabſt, auſſer in der Todes-Noth, die Abſolution erlangen können, alſo davor halten und predigen ſollen.

Und damit Niemand von dem, was in dieſem Schreiben voraus geſetzt worden, ſeine Unwiſſenheit anführen könne, ſo befehlen wir deiner Vorſichtigkeit, daß du alle und jede in Teutſchland befindliche Ertz-Biſchöffe, Biſchöffe und andere Ordinarios locorum in Krafft des heiligen Gehorſams und unter der Straffe der Suſpenſion von Göttlichen Officiis, ermahnen, und ihnen ernſtlich befehlen wolleſt, daß ſie gegenwärtiges Schreiben oder deſſen Transſumt innerhalb der Zeit, die von deiner Vorſichtigkeit ihnen vorzuſetzen iſt, in ihren Kirchen, wenn die Menge des Volcks dahin zum Gottesdienſt wird zuſammen kommen ſeyn, kund machen, und vorbeſagte Lehre von dem erwähnten Ablaß unter gleicher Straffe der Excommunicationis latæ ſententiæ, glauben und predigen ſollen, keiner auch ſich un-

f) Dieſe Speciem Excommunicationis habe ich p. 60. ausführlich beſchrieben.

unterſtehen möge, wider dieſelbe auf einigerley Art, directe oder indirecte zu handeln. Nichts deſto weniger geben wir dir auch durch gegenwärtiges völlige und freye Gewalt wider diejenigen, die ſich was darwider herausnehmen, und ungehorſam ſind, zu verfahren, und ſolche mit gehörigen Straffen, die dir vor gut vorkommen werden, zu belegen, wer die auch immer seyn mögen, die ſich entgegen ſetzen.

Und weil es ſchwer wäre, gegenwärtiges Schreiben an alle und jede Oerter, wo es nützlich ſeyn würde, zu bringen, ſo wollen und verordnen wir aus obbeſagter Macht, daß denen vidimirten Copeyen deſſelben, die da von der Hand eines hiezu erbetenen Notarii Publici unterſchrieben, und mit dem Siegel eines Prälaten oder einer andern Perſon, ſo in einer Kirchen-Würde ſtehet, oder auch eines Kirchen-Gerichts befeſtiget ſind, eben derjenige Glaube im Gericht und auſſer demſelben, und wo es ſonſt nur ſeyn mag, beygemeſſen werden möge, welcher gegenwärtigem Schreiben beygemeſſen würde, wenn es wäre übergeben oder gezeiget worden. Gegeben zu Rom bey dem Heil. Petro im Jahr der Menſchwerdung des Herrn ein tauſend fünff hundert und achtzehenden, den 9 November, im ſechſten unſerer Päbſtlichen Regierung.

Bembus.

Scriptor Albergatus.

Auf

Auf der hintern Seite des
vorbeſagten Apoſtoliſchen
Schreibens regiſtriret
bey mir Bembo.

Da wir nun dieſes Apoſtoliſche Schreiben, das wir mit gehöriger Reverentz erhalten haben, zur ſchuldigen Execution anbefehlen, und den hierinnen an uns ergangenen Befehl unſers allerheiligſten Herrn, Herrn Leonis dieſes Nahmens des Xten Pabſts, wie auch alles und jedes, ſo in dem voreingerückten Apoſtoliſchen Schreiben enthalten, ausrichten wollen (wie wir dazu verbunden ſind) als intimiren wir Thomas, vorbeſagter Cardinal-Legat aus Apoſtoliſcher Macht, die wir hierinnen verwalten, vorbeſagtes und von Wort zu Wort gegenwärtigem eingerückter Apoſtoliſches Schreiben euch allen und jeden Herren Ertz-Biſchöffen, Biſchöffen und vorbeſagten Ordinariis locorum von Teutſchland, inſinuiren auch daſſelbe, und machen es bekannt, und bemühen uns, ſo viel geſchehen kan, daß ſolches allen und jeden zukomme, vermahnen dabey auch alle und jede vorbeſagte Herren Ertz-Biſchöffe, Biſchöffe und andere Ordinarios locorum, und requiriren zum erſten, andern und dritten mahl an ſtatt und im Nahmen unſers allerheiligſten Herrn, Herrn Leonis des Xten in Krafft des heiligen Gehorſams, und befehlen ernſtlich unter der Straffe der Suſpenſion vom Gottesdienſt, daß ihr vorbeſagtes Apoſtoliſches Schreiben, oder gegenwärtige vidimir-

te Copey davon, auch alles und jedes, das darinnen enthalten, innerhalb einem Monath nach erlangter Nachricht davon, kund machen, erfüllen auch anbefehlen und Anſtalt machen möget, daß es erfüllet werde, auch ein jeder unter euch ſolches erfülle, und Anſtalt machen möge, daß es erfüllet werde, wie im beſagten Apoſtoliſchen Schreiben ausführlicher enthalten iſt.

Zu mehrerm Glauben aller und jeder dieſer Puncte haben wir gegenwärtiges Schreiben, ſo das Transſumt, die Intimation, Notification und Ermahnung und andere Sachen, die præmittiret worden, in ſich hält, mit Draufdruckung unſers kleinen Siegels, g) befeſtigen laſſen. Und damit ſolches Schreiben deſto kräfftiger ſeyn möge, haben wir unten benennten Notarium Publicum erſuchet, daß er über alle und jede vorbeſchriebene Puncte ein Inſtrumentum Publicum oder Inſtrumenta Publica verfertigee und publiciren möchte.

Dannenhero ich Peter Anton Berrus von Parma bürtig, oben und unten benennter Notarius gegenwärtiges Schreiben mit gehöriger Reve-

g) Wie dieſes kleine Siegel des Cardinals ausgeſehen, weiß ich nicht, weil mir kein Original von dieſer Bulle zu Geſicht kommen iſt. Vielleicht iſt es eben das, ſo ſich bey einem von dieſem Cardinal den 1. Sept. huius anni ertheilten Gunſt-Brief vor die Kirche zum H. Creutz zu Dreßden befindet, und in den Unſch. Nachr. 1713. in der dritten Ordnung unter des Cardinals Raymundi ſeinem groſſen in Kupffer geſtochen iſt.

Reverentz zu mir genommen, und nachdem ich ſolches nebſt denen unten benennten Zeugen, die hierzu von mir beſonders erſuchet und gebeten worden, durchgeſehen, geleſen und fleißig durchgegangen, ſo habe ich nach geſchehener Durchleſung und Durchſehung befunden, daß das Vidimus oder Transſumt und gegenwärtige Copey davon, die mit den Originalien auf das fleißigſte collationiret, gegen dieſelbe abgehöret und abgeleſen worden, in allen Puncten durchgehends übereinkomme. Daher ich dieſes Transſumt oder Authentification auf Anhalten und Erfordern vorbeſagten Herrn Cardinal-Legatens in dieſe öffentliche Form gebracht und mit meinem gewönlichen Siegel und Nahmen unterzeichnet habe, damit gegenwärtigem eben als wie dem Original-Schreiben überall, an allen und jeden Oertern, wo es nützlich ſeyn wird, vollkommener Glauben beygemeſſen werde, und könne beygemeſſen werden, auch damit man ſich auf gegenwärtiges Transſumt, in was vor einem foro und Gericht es ſeyn möge, auch auſſer demſelben verlaſſe, als wenn das Apoſtoliſche Original-Schreiben ſelbſt zugegen wäre. Uber welche alle und jede Puncte eben dieſer hochwürdige Herr, Herr Cardinal-Legat, von mir unten benennten Notario publico gebeten hat, daß ich eines oder mehrere Inſtrumenta Publica aufrichten möchte. Geſchehen in der Stadt Lintz im Ober-Hertzogthum Oeſterreich, in der Stube des vorbeſagten hochwürdigen Herrn, Herrn Cardinal-Legatens,

tens, die im obbenennten Cloſter des H. Franciſci gelegen iſt, im Jahr, Indiction, Tag, Monath und Päbſtlichen Regierung wie oben, in Gegenwart der Edlen Herren, Herrn Hilarionis Urſini, eines Römiſchen von Adel, Herrn Petri Flavii Aquilani, und Herrn Johannis Caſparis Caraccioli von Neapoli, als zu præmittirten Dingen beſonders beruffenen und erbetenen Zeugen.

Und ich oben benennter Peter Anton Berrus von Parma, aus Apoſtoliſcher Macht und im Archiv des Römiſchen Hofes immatriculirter Notarius, weil ich bey beſagten Apoſtoliſchen Briefes, Præſentation, Reception, Requiſition, Transſumption, Collation, Auſcultation, und bey allen und jeden præmittirten Sachen, da ſie auf ſolche Art, wie præmittiret worden, geſchehen und verrichtet worden, nebſt den benennten Zeugen gegenwärtig geweſen bin, auch geſehen und gehöret habe, daß alles und jedes alſo geſchehen, ſo habe ich dannenhero dieſes gegenwärtige Inſtrumentum Publicum, das ich mit meiner eigenen Hand geſchrieben habe, daraus verfertiget, unterſchrieben, publiciret und in dieſe Formam publicam gebracht, auch mit meinem gewöhnlichen Siegel und Nahmen, wie auch mit dem kleinen Siegel des vorbeſagten hochwürdigen Herrn Cardinal-Legatens unterzeichnet, als der ich zu mehrerer Beglaubigung und Zeugniß aller und jeder præmittirten Puncte erbeten und requiriret worden bin.

Gedruckt zu Wien in Ungarn mit des Herrn Biſchoffs daſelbſt Conſens und Willen.

Weil ich nach geſchehener Collation befunden, daß gegenwärtige Copey mit dem Original überein komme, als habe ich Peter Anton, Notarius, der ich mich oben mit eigener Hand geſchrieben habe, ſolche zu mehrerer Beglaubigung und Verſicherung aller praemittirten Puncte mit dem Siegel des vorbeſagten hochwürdigen Herrn, Herrn Cardinal-Legatens befeſtiget.

XIV.
Schreiben Pabſts Leo X. an die Schweitzer-Cantons vom Ablaß, darinnen er ſich auf ſeine N. XII. mitgetheilte Decretalem beruffet, die auch den Schweitzern zu einer Glaubens-Regul dienen ſollen, den 30. April 1519. zu Rom datiret nebſt einer Teutſchen Uberſetzung.

Ich würde mich in unnöthige Weitläufftigkeit einlaſſen, wenn ich allhier dasjenige, was in der Schweitz im XVI. Jahrhundert mit dem Ablaß vorgegangen, erzehlen wolte. Die beyden *Hottingeri, Joh. Henricus*, und *Joh. Jacobus*, und zwar jener ſo wohl in ſeinem oben p. 23. angeführten Evangeliſchen Wegweiſer, P. II. p. 382. ſeqq. als auch in ſeiner *Hiſt. Eccleſiaſt N. T. Sec. XVI.* P. II. Cap. III. & P. III. Cap. II. dieſer aber in ſeinen Helvetiſchen Kirchen-Geſchichten, die zu Zürch in III. Theilen 1708. in 4. zum Vorſchein kommen ſind, haben dieſe Materie alſo erſchöpffet, daß einem Teutſchen kaum was übrig gelaſſen iſt. Ich begnüge mich dannenhero nur aus des ältern Hottingeri H. E. Part. III. Cap. II. dasjenige zu erzehlen, was zur Erleuterung gegenwärtigen Schreibens

bens etwas beytragen kan. Leo hatte aus Apoſtoliſcher Mildigkeit auch denen Schweitzer-Cantons eben zu der Zeit, da der Streit in Teutſchland vom Ablaß angieng, ſeine unerhörten geiſtlichen Schätze aufgethan, damit er vor ſein Pergament, Papier und Bley der Schweitzer Silber und Gold bekommen möchte. Er hatte ſeine Schätze Br. Bernhardino Samſon einem Mayländer und Minoriter Regular. Obſervantiæ anvertrauet, der ſie mit ſolcher Geſchicklichkeit und Beredſamkeit auszulegen und anzupreiſen gewußt, daß er gantze Käſten mit Silber und ſilbernen Gefäßen nach Italien ſchicken können. Er kam gegen den Sommer 1518. in der Schweitz an, und legte ſeinen Ablaß-Kram bald hier und dar mit ſo unverſchämten Worten aus, daß noch zweiffelhafft iſt, ob es nicht Samſon faſt noch ärger in der Schweitz gemacht, als Tetzel in Teutſchland. Da er von Bern wolte weggehen, ſo ließ er Nachmittag die Bürger durch die Glocken in die groſſe Kirche ruffen, und durch Henricum Lupulum, Collegii Canonicum eine dreyfache Gnade des Pabſts verkündigen, da er inzwiſchen als ein Mercurius in dem mittlern Altar des Thums ſtunde. Krafft der erſten

Gnade hat er aus dem überflüßigen Schatz Chriſti und aller Heiligen allen damahls gegenwärtigen, welche ihre Sünde mit gebogenen Knien bekennen, und das Vater Unſer nebſt dem Engliſchen Gruß dreymahl beten würden, Vergebung aller Sünde von Schuld und Straffe mitgetheilet, und ſie in die Reinigkeit, die ſie in der Tauffe gehabt haben, wieder einverleibet. Krafft der andern Gnade iſt er ins Fegfeuer gebrochen, und ſolten diejenigen, welche alle Tage dreymahl um die groſſe Kirche giengen und beteten, eine Seele, was ſie vor eine wollten, aus dem Fegfeuer erlöſen können. Die dritte Gnade war die gröſte unter allen. Denn nachdem alle und jede mit gebogenen Knien fünffmahl das Vater Unſer und den Engliſchen Gruß, denen Verſtorbenen dadurch zu helffen, hergeſaget hatten, rieff er mit erhabener Stimme aus: „Ab eo momento omnes Bernenſium de„functos, ubicunque exceſſiſſent, ſimul „liberatos tam ab inferorum, quam Purga„torii cruciatibus & in cœlum translatos.“ d. i. daß von dieſem Augenblick an alle verſtorbene Berner, wo ſie auch geſtorben wären, zugleich von der Pein der Höllen und des Fegfeuers befreyet und

ins

in den Himmel verſetzet wären. Gleichwie nun aber Bruder Tetzel vielen Widerſpruch in Teutſchland erfahren müſſen, alſo blieb er auch dem Bruder Samſon in der Schweitz nicht auſſen. Ulricus Zwinglius donnerte wider dieſen Mönch gewaltig loß, M. Johannes Frey, Pfarrer zu Staufberg, wolte ihn ſeine Waare nicht auslegen laſſen, Johannes Fabri predigte wider dieſen Betrüger öffentlich, ſonderlich aber fand er zu Bremgarten einen groſſen Widerſtand an dem Decano, Henrico Bullingero, dahin er ſich von Baden begeben hatte, allwo er nach der Meſſe und den Officiis vor die Verſtorbenen täglich mit groſſem Pomp auf den Gottes-Acker zu gehen, und auszuruffen pflegte: *Ecce volant!* dadurch er dem unverſtändigen Volck den Ablaß anpreiſen wollen, gleichſam als wenn er die aus dem Fegfeuer erlöſeten Seelen herum fliegen ſehe. Dieſes hat einem ſpitzigen Kopff Gelegenheit gegeben, daß er ein Küſſen auf einen Thurm trug, und nachdem er die Federn herausgeſchüttelt: mit allen Kräfften geſchrien: *Ecce volant,* Sehet wie ſie fliegen. Bullingerus aber wolte Samſon mit aller Gewalt in Bremgarten ſeinen Kram nicht aufſchlagen laſſen.

Samſon berieff ſich zwar auf die Bullen, und auf des Paſtoris loci M. Nicolai Chriſtiani und Sculteti Auctorität. Allein der Decanus antwortete: er höre zwar von einer Vollmacht, die in Rom iſt gegeben worden, wie auch von einer Freyheit, auch Scruta alte verlegene Waaren auszulegen, die ihm von Sculteto gegeben worden. Da man ihn aber noch nicht die Approbation des Biſchoffs oder Ordinarii gezeiget hätte, ihm auch hauptſächlich und nicht dem Rath das Paſtorat oblege, und die Religion und das Gewiſſen in Gefahr wären, ſo könne ers unmöglich geſchehen laſſen, daß das Volck durch eine unvernünfftige Connivenz mit ſolchen vergeblichen Bullen abgeſpeiſet und ſeines Vermögens beraubet würde. Es iſt aber, ſprach der Mönch noch mehr entrüſtet, des Pabſts Anſehen noch gröſſer als des Biſchoffs, in deſſen Nahmen ich dir auch auflege, daß das Volck der Römiſchen Gnade durch dich nicht beraubet werde. Ich aber, antwortete der Decanus hertzhafft, will eher alles andere thun, und mein Leben lieber laſſen, als daß du deine Betrügereyen meiner Kirche aufdringeſt. So ſchlage ich dich denn, du Beſtie, verſetzte der Italiener, der du den Römiſchen Stuhl

Stuhl ſo kühn verachteſt, auch ſelbſt der Obrigkeit Befehl ſo muthwillig widerſtrebeſt, mit dem erſchrecklichen Bann-Strahl, wovon du dich nicht loßmachen ſollſt, biß du deine Verwegenheit mit 300 Ducaten wirſt bezahlet haben. Worauf der Decanus weggehen wolte, und nachdem er ſein Geſicht von dem Betrüger weggewandt, ſprach er: Ich aber hoffe, daß ich nichts, was meinem Amt zuwider wäre, gethan habe, und will ich, wo es nöthig iſt, Rechenſchafft davon geben. Ubrigens iſt dein Bann-Strahl todt, deßwegen ich mich nicht viel darum bekümmere. Worüber ſich Samſon noch mehr erzürnet, und geſprochen: Du kühne Beſtie! Ich will eilends nach Zürch gehen, und dich daſelbſt deiner Hartnäckigkeit wegen bey der Verſammlung aller Schweitzer-Cantons verklagen. In der gantzen Schweitz iſt mir keine gröſſere Injurie widerfahren. Dieſem antwortete der Decanus unverzagt: Auch ich weiß den Weg zu den Schweitzer-Cantons, vor welche ich mich nicht ſcheue zu ſtellen. Dieſes geſchahe zu Ende des Februarii 1519. und folglich zu einer ſolchen Zeit, da Zwinglius zu Zürch angefangen, dieſe gottloſe Simonie mit lebendigen Farben abzumahlen.

Ja der Biſchoff zu Coſtnitz hat zu der Zeit an die zu Zürch verſammleten Schweitzer-Cantons einen Geſandten geſchickt, der verhindern ſolte, daß der Mönch nicht in die Stadt gelaſſen würde. Als ſich nun Samſon vom Bremgarten nach Zürch wenden wolte, verordneten ſie etliche Deputirte, die ihm anzeigen möchten, daß er kein angenehmer Gaſt ſeyn würde. Ja als man im Rath ſeiner Ankunfft wegen in der Stadt deliberirte, ſprach einer, er wolle ihne wol helffen herein laſſen, aber von Stund an einen locken Waſſer auffheben. Als ſich aber der Minorit anſtellte, daß er auf den Comitiis im Nahmen des Pabſts was zu proponiren hätte, kunten ſie leicht mercken, daß es wegen ſeines Ablaß-Krams ſey, auch Samſon den Decanum zu Bremgarten injuriarum belangen würde, ſo iſt er ernſtlich ermahnet worden, daß er ſich fortpacken, und Bullingerum abſolviren, auch ſich inskünfftige aller Klage und Injurien-Proceſſes enthalten möchte. Nachdem er nun ſeine Sachen zuſammen gepackt, machte er ſich auf die Reiſe nach Italien, aber er getrauete ſich nicht nach Rom zu gehen, weil er ohne Zweifel beſorgete, er möchte von dem Pabſt, dem

des

des Mönchs unverſchämter Handel von den Schweitzer-Cantons war berichtet worden, zu gehöriger Straffe gezogen werden, obgleich vom Pabſt laulicht genug reſcribiret wurde, auch da ſich die Schweitzer bey ihm ſchon beklagt hatten. Damit aber alle Welt ſehen möge, daß die Schweitzer gantz ordentlich in Beſtürmung des Ablaß-Greuels verfahren, auch deswegen Leo ſelbſt erinnert haben, ſo hat Hottingerus l. c. nicht nur dieſes Päbſtliche Schreiben, ſondern auch die Decretalem dieſes Pabſts, die er vom Ablaß voriges Jahr nach Teutſchland geſchickt hatte, mittheilen wollen. Es ſchrieb auch ſub dato den 1. May dieſes 1519. Jahres F. Johannes Baptiſta de Puppio, Commiſſarius pro Fabrica Petri Apoſtolicus an die Schweitzer, welcher mit ſchmeichelhafften Worten theils den Ablaß-Krämer weiter recommendiret, oder wo er unangenehm wäre, nur mit gutem Willen von ſich zu laſſen gebeten.

LEo X. Epiſcopus, ſervus ſervorum, perdilectis Filiis, nobilibus Viris, Cantonibus Helvetiorum ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Placuit nobis intelligere, quod, cum ex quorundam Religioſorum diſpu-

diſputationibus circa indulgentias, per nos, pro fabrica Baſilicæ Principis Apoſtolorum conceſſas & iſthic publicatas, dubia quædam exorta fuerint, quæ animarum veſtrarum periculum & ſcandalum aliquod parere poſſent, Apoſtolicæ ſedis oraculum conſulere voluiſtis, ipſius ſedis Conſiliis adhærere & juſſionibus parere. Nos igitur devotioni veſtræ ſuper his reſpondimus, quod cum nuper, ſuper hujusmodi Indulgentiarum publicatione inter aliquos Theologos partium Alemanniæ ſimilis diſputatio exorta fuiſſet, dilecto Filio, Thomæ titulo S. Sixti Presbytero Cardinali, in partibus Alemanniæ noſtro & Apoſtolicæ Sedis Legato, per alias noſtras literas reſcripſimus, Romani Pontificis Poteſtatem in hujusmodi Indulgentiarum conceſſione, juxta Romanæ Eccleſiæ veram definitionem, quam ab omnibus teneri & prædicari debere ſub Excommunicationis latæ ſententiæ pœna, ejus abſolutionem, præterquam in mortis articulo, nobis & eidem Romano Pontifici reſervanda decernimus, prout ex ipſis literis, quas vobis conſignari mandamus, plene videre & ſervare curabitis. De cætero diſputationibus hujusmodi, quæ ſcandalum in mentibus generare poſſent, aures non præbendæ, ſed veræ determinationi Sanctae Romanae Eccleſiae & hujus Sanctae Sedis, quae non permittit errores, firmiter adhaerebitis: Ipſumque

Prae-

Prædicatorem, ad omnem requiſitionem veſtram, revocari mandavimus, & ſi eum in his, quæ ſcribitis, exceſſiſſe invenerimus, puniri faciemus. Dat. Romæ apud S. Petrum, anno incarnationis Dominicæ 1519. prid. Calend. Maji, Pontificatus VII.

Teutſche Uberſetzung des vorigen Schreibens.

LEo X. Biſchoff, ein Knecht der Knechte, wünſchet denen geliebten Söhnen, denen Edlen Schweitzer-Cantons Heyl und Apoſtoliſchen Segen. Es hat uns gefallen zu vernehmen, daß ihr, nachdem aus den Diſputationibus einiger Religioſen vom Ablaß, der von uns zum Bau der Kirche des vornehmſten Apoſtels gegeben, und daſelbſt verkündiget worden, einige Zweiffel entſtanden ſind, welche einige Seelen-Gefahr und Aergerniß zuwege bringen könten, das Orackel des Apoſtoliſchen Stuhls um Rath fragen, denen Anſchlägen dieſes Stuhls anhängen, und ſeinen Befehlen gehorchen wollet. Wir haben dannenhero eurer Andacht hierüber geantwortet, daß, da neulich über die Verkündigung dieſes Ablaſſes zwiſchen einigen Theologis von Teutſchland ein dergleichen Streit entſtanden war, wir unſerm geliebten Sohn Thomas Titulo S. Sixti Prieſter-Cardinal, unſerm und des Apoſtoliſchen Stuhls Geſandten in Teutſchland, durch ein anderes Schreiben von der Gewalt des Rö-

miſchen Pabſts bey der Austheilung dergleichen Ablaſſes nach der wahren Definition der Römiſchen Kirche reſcribiret, die wir wollen, daß ſie von allen gehalten und geprediget werden ſoll bey der Straffe der Excommunicationis latæ ſententiæ, deſſen Abſolution wir uns, und dem Römiſchen Pabſt, auſſer in der Todes-Noth, vorbehalten, wie aus dem Reſcript ſelbſt, ſo wir vor euch zu ſchreiben befehlen, vollkommen zu erſehen iſt, das ihr zu halten ſorgen werdet. Ubrigens iſt dergleichen Diſputationen, welche Aergerniß in den Gemüthern erregen könnten, kein Gehör zu geben, ſondern ihr werdet den wahren Ausſpruch der heiligen Römiſchen Kirche und dieſes heiligen Stuhls, welcher keine Irrthümer geſtattet, a) feſt anhängen. Wir haben auch den Prediger b) auf eure gäntzliche Requiſition zurück zu ruffen befohlen, und woferne wir finden, daß er in denenjenigen Puncten, davon ihr ſchreibet, excediret habe, wollen wir ihn ſtraffen laſſen. Gegeben zu Rom bey dem heil. Petro, im Jahr der Menſchwerdung des HErrn 1519. den 30 April unſerer Päbſtl. Regierung im ſiebenden.

---

a) Es gehöret dieſes unter die bekannten Prahlereyen des Römiſchen Hofs, daß er ſich rühmet, er geſtatte keine Irrthümer. Unzehliche Klagen, die viel hundert Jahr geführet worden, reden das Gegentheil. Allein Babel will ſich nicht heilen laſſen.

b) Durch den Prediger wird hier Samſon verſtanden, von deſſen unverſchämten Conduite in der Einleitung etwas gemeldet worden.

XV. Samm-

XV.

Sammlung einiger der vornehmſten Ablaß-Formuln, wie ſie ſich in den Engliſchen Officiis befinden, allhier in Teutſchland zum erſten mahl Engliſch nebſt einer Teutſchen Uberſetzung mitgetheilet.

Unter denenjenigen, welche ſich um die Engliſche Kirchen-Hiſtorie ſonderlich verdient gemacht, behaupten meines Erachtens die Ober-Stelle: Gilbertus Burnet, letzthin Biſchoff zu Salisbury, und Jeremias Collier, Mag. Art. Jener hat drey Theil von ſeiner *Hiſtory of the reformation of the Church of England*, zu verſchiedener Zeit in fol. herausgegeben, davon der erſte Theil zu Londen 1679. und 1681. der andere 1683. zum andern mahl, der dritte aber 1715. in fol. daſelbſt zum Vorſchein kommen iſt. Die beyden erſten Theile ſind von *Monſ. Roſemond* ins Franzöſiſche überſetzt worden, welche Uberſetzung zu Londen 1683 und 1685 in 4 in 2 Voll. heraus kommen iſt, die man auch zu Amſterdam 1689 in 4 Voll. nachgedruckt hat. Zu Genf ſind auch dieſe beyden Theile ins Lateiniſche überſetzt, und 1686 und 1689 in fol. gedruckt worden, deren Uberſetzer nach *Hermanni Die-*

terici Meibomii Programmate de Anglicanæ hiſtoriæ periodis & Scriptoribus (Helmſt. 1702) p. 16. Herr Michael Mittelholtzer und Herr Franc. Daſſier geweſen ſeyn ſollen, da doch der Uberſetzer der Documentorum des andern Theils ſich mit den Anfangs-Buchſtaben J.B. Linguæ ſacræ Philoſophiæque Profeſſorem nennet; der dritte Theil aber iſt meines Wiſſens weder ins Frantzöſiſche noch ins Lateiniſche zur Zeit überſetzt worden. Von dieſem, nemlich Jeremias Collier, hat man *An Eccleſiaſtical Hiſtory* &c. in 2 Voll. von deſſen andern Theil das Jahr ſchon oben p. 449 gemeldet worden. Beyde hat mir Herr Rath Mencke aus ſeiner vortrefflichen Bibliotheck nebſt vielen andern Büchern gütigſt communiciret, dem ich auch davor öffentlich gehorſamſten Danck abzuſtatten, mich verpflichtet erachte. Dieſe Wercke prangen ſonderlich mit ſehr ſchätzbaren Documenten, dahero ich auch einigen meiner Lands-Leuthe einen Dienſt zu erweiſen gedencke, wenn ich anitzo aus dem andern Theil des Burnets, die ſub num. 26. p. 150. aus den *Horis B. Mariæ Virginis* ad uſum Sarum 1526. Par. impreſſis, d. i. (die zum Gebrauch der Kirche zu Salisburg 1526. gedruckt ſind) mit-

mitgetheilten Ablaß-Formuln in der Engliſchen Original-Sprache in meine Sammlung bringe, und ſie zugleich in die Teutſche überſetze. Ich bin ſonderlich von dem Herrn von Seckendorff dazu bewogen worden, welcher Burnets *Hiſtory of Reformation* in den *Actis Eruditorum* 1687. recenſiret, und pag. 63. dieſe Ablaß-Formuln mit unter die merckwürdigſten in dieſem Theil befindlichen Documente gezehlet hat. Da ich auch nach der Zeit nicht nur in des berühmten Engliſchen Biſchoffs Joſeph Halls ſchönem Buche *Roma Irreconciliabilis* (das bekannter maſſen der ſel. Herr D. Mayer in 8. 1706. zu Greiphswalde nachdrucken, und mit einem gelehrten Catalogo, qui Romam Reconciliabilem ſtatuerunt) vermehret hat, p. 79. und unſers groſſen *Gerhardi* Confeſſ. Cathol. P. III. p. 153. dieſe Horas ad uſum Sarisb. angeführt gefunden, ſondern auch, daß derſelben der weltberühmte *Fabricius* in Hamburg in ſeiner *Bibliographia antiquaria* p. 414. Erwehnung gethan, remarquiret habe, bin ich in meinem Vorhaben geſtärcket worden, die von Burnet aus demſelben genommenen Ablaß-Formuln meiner Sammlung einzuverleiben. Damit aber der geneigte Leſer

wiſſen möge, bey was vor Gelegenheit Burnet drauf kommen ſey, dieſe Ablaß-Formuln unter andere Documente zu ſetzen, wird es nicht undienlich ſeyn, ihn vorhero ſelbſt anzuhören. Er ſpricht aber p. 65. P. II. nach dem Engliſchen Original alſo: „Gegen das Ende des V. Jahrhunderts fieng man in etlichen Oertern an, geheime Buſſen zu haben, „entweder in den Clöſtern, oder andern Oertern, welche die Prieſter beſtimmet hatten. Es wurden auch die Leute, nachdem ſie heimlich gebeichtet, und die aufgelegte Buſſe verrichtet hatten, heimlich abſolviret. da im Gegentheil in den vorhergehenden Zeiten die Beicht und Abſolution „öffentlich in der Kirche verrichtet wurde. „In dem VII. Seculo wurde es überall practiciret, daß man vor geheime Sünden geheime Buſſen hatte, welche *Theodorus*, Ertz-Biſchoff zu Cantelberg zuerſt in eine Ordnung und unter Reguln gebracht hat. Allein gegen das Ende des VIII. Jahrhunderts „wurde die Verwandelung der Buſſe und „Vertauſchung derſelben mit Geld oder „andern Dienſten vor die Kirche ſtarck practiciret, man fieng auch damahls an, an „heilige Oerter zu wallfahrten, und einige

Zeit

„Zeit darnach in den heiligen Krieg zu ziehen, „und es wurden alle die ſtrengen Buſſen de„nenjenigen, die dergleichen thaten, erlaſſen. „Dieſes gab der gantzen Kirchen-Diſciplin „einen groſſen Stoß. Hernach kamen die „Creutz-Züge wider ſolche Fürſten, die von „den Päbſten waren abgeſetzt worden, im „Gebrauch, und hierzu kam noch dieſes, da„mit man die Leuthe aufmuntern möchte, „wider dieſelben zu ziehen, ſo wurden denen, „die ein ſolches Creutz trugen, alle Buß-Re„guln erlaſſen. Da nun die Buſſe nicht „mehr öffentlich geſchahe, ſondern nur in ge„heim, ſo machten es die Prieſter nach ihrem „Belieben, und kamen durch Hülffe der „Beicht hinter die Geheimniſſe der Menſchen, „hatten auch durch die Abſolution ihre Ge„wiſſen ſo gäntzlich in ihrer Gewalt, daß das „Volck überhaupt von ihnen regieret wur„de. Jedoch weil die weltlichen Prieſter gemei„niglich groſſe Ignoranten waren, man auch „unter ihnen kein ſolches Verbündniß aufge„richtet, welches dergleichen Abſichten zum „Zweck zu bringen nöthig war, (wozu man „dieſes vor ein vortreffliches Kunſtſtück hiel„te,) ſo wurden deßwegen die Mönche überall „gebraucht, Beicht zu hören und Abſolution

„zu ertheilen. Damit man aber dieſen Mön-
„chen Kunden zubringen möchte, ſo wurden
„zwey neue Dinge erfunden. Das eine war
„eine Reſervation gewiſſer Fälle, von welchen
„diejenigen, ſo in einen ſolchen caſum verfal-
„len waren, von niemand anders als von den
„Päbſten oder von ihren Abgeordneten kun-
„ten abſolviret werden; dieſe Mönche aber
„hatten die Gewalt in dem Nahmen der
„Päbſte in dieſen Fällen zu abſolviren. Das
„andere war, daß man ſich gewiſſer neuen
„Geheimniſſe bedienete, wodurch die Leuthe
„groſſen Ablaß erlangen konten, entweder
„wenn ſie gewiſſe Gebete herſagten, oder
„die ihnen aufgelegte Buſſen verrichteten.
„Und dieſes war gleichfalls denen Mönchen
„anvertrauet, welche damit ein Gewerb trie-
„ben und alles das Geld, das ſie auf dieſe
„Art ziehen konten, nach Rom brachten.
„Dieſe hatten ſich zu einer freywilligen Ar-
„muth verlobet, und weil ſie vor ihren Fleiß
„groſſe Belohnungen erwarteten, verkauff-
„ten ſie dieſe Geheimniſſe, mit ſo groſſer Ver-
„ſchlagenheit, als ſich die Qvackſalber bey
„Verkauffung ihrer Betrügereyen bediene-
„ten. Nur darinnen war der Unterſcheid,
„daß die ſchlechte Würckung der Artzney der
Quack-

„Quackſalber bald entdecket werde, und alſo „ihr Handel an einem Ort ſehr kurtz währen „müſſe, da im Gegentheil die Betrügereyen „der Münche nicht ſo leicht konten gefunden „werden. Von dieſer Art wird der Leſer un„ter den Documenten eines vom Ablaß fin„den, wie ſolches in den Horis zum Gebrauch „der Kirche zu Salisbury gedruckt worden. „Dieſe Ablaß-Formuln ſind alle in Engli„ſcher Sprache geſchrieben, obgleich die Ge„bete alle mit einander Lateiniſch waren, nur „damit alles Volck den Preiß von dieſer „Waare erfahren möchte. Dieſe ſind alle „ſucceſſive von Rom gebracht, und dem „Volck in die Hände gegeben, hernach aber „zuſammen in ihre Officia gebracht worden. „In dieſen Formuln wird Ablaß auf viele, „auf hundert, tauſend, und zehenmahl hun„dert tauſend Jahr, auch von allen Sünden, „was vor welche es auch nur ſeyn mögen, al„len denenjenigen gegeben, die dieſe Gebete „andächtig ſprechen würden, allein es wurde „allezeit mit drunter verſtanden, daß ſie mu„ſten gebeichtet haben, und abſolviret ſeyn, „welches die Meynung von den Worten iſt, „daß ſie *in a ſtate of Grace*, in dem Stand „der Gnaden ſeyn ſolten. Und auf ſolche

„Art war das gantze Werck eine Betrügerey. Dieſe obwohl etwas weitläufftige, jedoch vortreffliche Einleitung des Biſchoffs zu Salisbury habe ich gantz vorherſetzen wollen, weil er dieſes Geheimniß der Päbſte hierunter gar gelehrt entdecket, und mich zugleich einer Mühe überhoben hat, ſelbſt eine Einleitung zu machen. Damit aber auch der geneigte Leſer ſehen möge, was vor Gebete es geweſen ſind, dadurch man ſo unzehliche Jahre Ablaß bekommen können, ſo will ich die Gebete, wie ſie Burnet P. II. n. 29. pag. 156. mitgetheilet hat, communiciren. Sie ſind auch aus den obangeführten *Horis* genommen, in welcher diejenigen, an die ſie gerichtet, unmittelbar angebetet, auch ſolche Sachen von ihnen gebethen werden, die GOtt alleine geben kan.

Folio 4.

„Sancta Dei Genetrix, quæ digne me-
„ruiſti concipere, quem totus orbis ne-
„quivit comprehendere; tuo pio interven-
„tu culpas noſtras ablue, ut perennis ſe-
„dem gloriæ per te redempti, valeamus
„ſcandere, ubi manes cum Filio tuo ſine
„tempore.

Fol. 11.

Fol. 11. S. Panthaleon.

„Sancte Panthaleon, Martyr Chriſti, mi-
„litari ordine fuiſti, quo promeruiſti; --
„Demum heremiticam vitam acquiſiſti --
„Tu vero hydropicum ſanum reddidiſti --
„Miſſus in equuleo ungues perdidiſti --
„Coſtans cum lampadibus aduſtus fuiſti --
„Collum ſubdens gladio pronus pertuliſti -
„Fundens lac pro ſanguine vitam ſic finiſti
„-- Cunctas febres dilue a plebe tam triſti
„-- Qui Cœleſtis Gloriæ Regna meruiſti.

Fol. 12. S. Thom. Cant.

„Tu per Thomæ ſanguinem, quem pro „te impendit, fac nos Chriſte ſcandere, quo „Thomas aſcendit -- *Verſicle.* Gloria & „honore coronaſti eum Domine. *Reſp.* Et „conſtituiſti eum ſupra opera manuum „tuarum.

Fol. 12. Von Pabſt *Nicolao* und ſo in vielen andern Stellen.

„Ut ejus meritis & precibus a gehennæ „incendiis liberemur.

Fol. 30.

„Sancta Maria ſuccurre miſeris, juva „puſillanimes, refove flebiles, ora pro po- „pulo, interveni pro clero, intercede pro „devoto femineo ſexu.

Fol 33.

Fol. 33.

„Virgo ſingularis, inter omnes mitis, „non culpis ſolutos, mites fac & caſtos: „Vitam præſta puram, iter para tutum, ut „videntes Jeſum, ſemper collætemur.

Fol. 44. Ein Gebet an die Jungfrau, wer daſſelbe herſagt, dem hat der Pabſt Coeleſtinus 300. Tage Ablaß gegeben, ein Stück davon iſt:

„Conſolare peccatorem, & ne tuum des „honorem, alieno vel crudeli; precor te „Regina Cœli. Me habeto excuſatum, „apud Chriſtum tuum natum, cujus iram „expaveſco, & furorem pertimeſco, nam „peccavi tibi ſoli. O Maria Virgo, noli „eſſe mihi aliena, gratia cœleſti plena; „eſto cuſtos cordis mei, ſigna me timore „Dei, confer vitæ ſanitatem & da morum „honeſtatem: da peccata me vitare, & quod „juſtum eſt amare. O dulcedo Virginalis, „nunquam fuit nec eſt talis, &c.

Fol. 77. S. Georgius.

„Georgi Martyr inclite, te decet laus & „gloria: prædodatum militia, per quem „puella Regia, exiſtens in triſtitia, coram „Dracone peſſimo, ſalvata eſt & animo; te „rogamus corde intimo, ut cum cunctis

fide-

„fidelibus, cœli jungamur civibus, noſtris
„abluti ſordibus, ut ſimul cum lætitia, te-
„cum ſimus in gloria, noſtraque reddant
„labia laudes Chriſto cum gloria.

Ibid. S. Chriſtoph.

„Martyr Chriſtophore, pro ſalvatoris
„honore, fac nos mente fore, dignos Dei-
„tatis amore, Promiſſo Chriſti, quia quod
„petis, obtinuiſti, da populo triſti, bona quæ
„moriendo petiſti; confer ſolamen, &
„mentis tolle gravamen; judicis examen,
„fac mite ſit omnibus. Amen.

Fol 78.

„O Willielme Paſtor bone, Cleri pater
„& Patrone, munda nobis in agone, con-
„fer opem & depone vitæ ſordes, & Coro-
„næ Cœleſtis da gaudia.

Fol. 80. An die 11000. Jungfrauen.

„O vos undena millia, puellæ glorioſæ,
„virginitatis lilia, Martyrii Roſæ, in vita me
„defendite, præbendo mihi juvamen, in
„morte vos oſtendite, ſupremum ferendo
„ſolamen.

An S. Albanum.

„Te nunc petimus patrone, præco ſedu-
„le, qui es noſtra vera gloria, ſolve precum
„votis, ſervorum ſcelera.

An

An S. Petrum und S. Paulum.

„Beate Petre, qui Maxima reſeras, claudis
„verbo Cœli limina, ſume pius vota fide-
„lia, peccati cuncta diſſolvendo vincula:
„Sacra Paule ingere dogmata, illuſtrans ple-
„bis pectora.

Am Tage Allerheiligen.

„Mariam primam vox ſonet noſtra, per
„quam nobis vitæ ſunt data præmia: Regi-
„na quæ es Mater & caſta, ſolve noſtra per
„Filium peccamina: Angelorum concio ſa-
„cra, & Arch-Angelorum forma inclyta,
„noſtra diluant jam peccata præſtando ſu-
„pernam Cœli gloriam.

Es iſt kein Wunder, daß ſich unter dieſen Gebeten auch eines an die 11000. Jungfrauen finde, weil die Geſchicht mit ihnen ehemahls vor eine wahre Hiſtorie paßiret hat, heut zu Tage aber iſt ſie ausgepeitſcht, und ſtehet mit unter des berühmten Herrn Johann Andreas Schmidts, Abts zu Marienthal ſeiner *Hiſtoria Secul. III. variorum fabulis maculata* p. 26. unter dem Titul: *Urſula cum XI. millibus Virgin.* mit allem Recht. Unter den Papiſten hat ſich ſonderlich *Adrianus Valeſius* über dieſe Fabel moquiret, und nach

Ja-

Jacobi Sirmondi Meynung den Urſprung der-ſelben zu entdecken geſucht. Man findet ſol-ches in den *Valeſianis* §. 49. „Il y a eu, „ſpricht Valeſius, une Sainte Urſule Martyre „Martyre ſuivant la commune opinion. „On ignore néanmoins, de quel tems elle „a été. Mais je ſuis tres-humble ſervi-„teur des onze mille vierges. La fable eſt „un peu trop manifeſte pour pouvoir la „ſouffrir. Eux qui ont forgé cette belle „hiſtoire, ayant trouvé dans quelques Mar-„tyrologes, M S S. *URSULA ET UN-„DECIMILLA V. M* c'eſt à dire *Sancta „Urſula & Undecimilla Virgines, Martyres*, „& s'étant imaginés, qu' *Undecimilla* avec „l' *V.* & l' *M.* qui ſuivoient étoit un abregé „pour *undecim millia virginum Martyrum*, „ont fait la deſſus ce Roman, que nous „avons aujourdhuy. Je ne comprens pas „comment les Docteurs de Sorbonne, par-„mi leſquels il y a tant d'habiles gent, ont „bien voulu laiſſer pour Patrones tutélai-„res de leur Egliſe cette troupe des ſaintes „de contrebande, pendant qu' ils en avoi-„ent à choiſir tant d'autres de bon alloy.“ Der hochberühmte Theologus Herr Chri-ſtoph Matthäus Pfaff, nunmehro Cantz-

ler

ler zu Tübingen, hat in ſeiner 1718. daſelbſt über den erſten Theil des *Corporis Doctrinæ*, ſo die Sorbonne bey Gelegenheit des Streits von der Conſtitutions-Sache herausgegeben hat p. 38. dieſe Worte des Valeſii am rechten Ort angeführet, und mit dem Exempel der Doctorum der Sorbonne ſelbſt, welche dieſe 11000 Jungfrauen als ihre *Patronas* alle Jahr am 21. Oct. gar ſolenn biß dieſe Stunde verehren, bewieſen, daß in der Römiſchen Kirche Heilige verehret werden, welche niemahls in rerum natura geweſen ſind. Der erſt belobte Herr Abt Schmidt beruffet ſich diſp. cit. pag. 35. nicht nur bey dieſer Fabel auf *Johannis Uſſerii* Antiquit. Eccleſ. Britann. und *Gisberti Voetii* Diſp. ſelect. Part. III. lit. de divis & ſanctis quibusdam chimæricis p. 472. welche ex profeſſo dieſe Fabel ausgepeitſchet haben, ſondern auch, nachdem er des bekannten Dominicaners *Natal. Alexandri* Muthmaſſung aus ſeiner *Hiſtor. Eccleſ.* Sect. IV. Cap. VII. art. V. p. 183. & ſeqq. angeführet, bringet er des Herrn von Leibnitz Meynung von Valeſii angegebenem Urſprung bey, welcher davor hält, daß man anfangs geſchrieben habe: Urſula & Ximillia virgines. Es wären alſo nur zwey Jungfrauen

frauen geweſen, Urſula und Ximilia oder Ximillia. Es wäre auch glaublich, daß derjenige, welcher die *Valeſiana* ſchrifftlich verfaſſet, *Valeſii* Meynung nicht recht vernommen habe. Denn es müſte Ximilla geſchrieben werden, und nicht Undecimilla, ſo ein monſtrum von einem Wort wäre. Man beſehe hiervon weitläufftiger Hn. Abts Schmidts Diſp. loc. cit.

Fol. 38.

TO all them that be in the State of Grace, that daily ſay devoutly this Prayer before our Bleſſed Lady of Pity, ſhe will ſhew them her bleſſed Viſage, and vvarn them the Day and the Hour of Death; and in their laſt End, the Angels of God ſhall yield their Souls to Heaven; and he ſhall obtain 500 Years, and ſo many *Lents* of Pardon, granted by five Holy Fathers, Popes of Rome.

Folio 42.

Our Holy Father *Sixtus* the 4th, Pope, hath granted to all them that devoutly ſay this Prayer before the Image of our Lady; the ſum of 11000 Years of Pardon.

Folio 44.

Our Holy Father the Pope, *Sixtus*, hath granted, at the inſtance of the high-moſt and excellent Princeſs *Elizabeth*, late Queen of

England, and Wife to our Sovereign Liege Lord King *Henry* the 7th (God have mercy on her ſvveet Soul, and all Chriſtian Souls) that every day in the Morning, after three tollings of the *Ave*-Bell, ſay three times the vvhole Salutation of our Lady, *Ave Maria Gratia*; that is to ſay, at ſix of the Clock in the Morning three *Ave Maries*, at tvvelve of the Clock at Noon three *Ave Maries*, and at ſix of the Clock at Even; for every time ſo doing is granted of the Spiritual Treaſure of Holy Church, 300 days of Pardon, *toties quoties*. And alſo our Holy Father, the Arch-Biſhop of *Canterbury* and *Yorck*, vvith other nine Biſhops of this Realm, have granted three times in the day, forty days of Pardon to all them that be in the ſtate of Grace, able to receive Pardon; the vvhich began the 26th day of *March*, Anno 1492. *Anno Henrici 7.* and the ſum of the Indulgence and Pardon for every *Ave Maria*, 860 days, *toties quoties*. This Prayer ſhall be ſaid of the tolling of the *Ave*-Bell.

Folio 47.

Our Holy Father the Pope *Boniface*, hath granted to all them that devoutly ſay this lamentable contemplation of our Bleſſed Lady, ſtanding under the Croſs vveeping, and having compaſſion vvith her ſvveet Son Jeſus, ſeven Years of Pardon, and forty *Lents*. And

alſo

alſo Pope *John* the 22d hath granted 300 days of Pardon.

Folio 50.

Theſe be the fifteen O'os, the vvhich the Holy Virgin S. *Bridget* vvas vvont to ſay daily before the Holy Rood in S. *Paul's* Church at *Rome*; vvhoſo ſays this a vvhole Year, ſhall deliver fifteen Souls out of Purgatory of his next Kindred, and convert other fifteen Sinners to good Life; and other fifteen Righteous Men of his kind ſhall perſevere in good Life, and vvhat ye deſire of God, ye ſhall have it, if it be to the Salvation of your Souls.

Folio 54.

To all them that before this Image of Pity devoutly ſay five *Pater Noſters*, and five *Ave Maries* and a *Credo*, piteouſly beholding thoſe Arms of Chriſt's Paſſion, are granted 32755. Years of Pardon; and *Sixtus* the 4th Pope of *Rome*, hath made the fourth and the fifth Prayer and hath doubled his foreſaid Pardon.

Folio 56.

This Epiſtle of our Saviour, ſendeth our Holy Father Pope *Leo*, to the Emperor *Carolo Magno*; of the vvhich vve find vvritten, Who that beareth this Bleſſing upon him and ſaith it once a day, ſhall obtain forty Years of Par-

don, and eighty Lentings, and he ſhall not periſh vvith ſudden Death.

Folio 57.

This Prayer made by S. *Auſtin* affirming vvho that ſays it daily kneeling, ſhall not die in Sin; and after this Life ſhall go to the everlaſting Joy and Bliſs.

Folio 58.

Our Holy Father the Pope *John* 22d, hath granted to all them that devoutly ſay this Prayer, after the Elevation of our Lord Jeſus Chriſt, 3000 days of Pardon for deadly Sins.

Ibid.

Our Holy Father the Pope, *Bonifacius* the Sixth, hath granted to all them that ſay devoutly this Prayer follovving, betvveen the Elevation of our Lord, and the three *Agnus Dei* 10000 Years of Pardon.

Folio 61.

Our Holy Father, *Sixtus* the *4th*, hath granted to all them that be in the ſtate of Grace, ſaying this Prayer follovving immediately after the Elevation of the Body of our Lord, clean remiſſion of all their Sins perpetually enduring. And alſo *John* the Third, Pope of *Rome* at the requeſt of the Queen of *England*, hath granted to all them that devoutly ſay this Prayer before the Image of our Lord Crucified, as many days of Pardon,

as

as there vvere Wounds in the Body of our Lord in the time of his bitter Paſſion, the vvich vvere 5465.

Folio 65.

Theſe five Petitions and Prayers made S. *Gregory*, and hath granted unto all them that devoutly ſay theſe five Prayers, vvith five *Pater Noſters*, five *Ave Maries*, and a *Credo*, 500 Years of Pardon.

Folio 66.

Theſe three Prayers be vvritten in the Chappel of the Holy Croſs in *Rome*, other-vviſe called, *Sacellum Sanctæ Crucis ſeptem Romanorum*, vvho that devoutly ſay them, they ſhall obtain ten hundred thouſand Years of Pardon for deadly Sins, granted of our Holy Father *John* 22d Pope of *Rome*.

Folio 68.

Who that devoutly beholdeth theſe Arms of our Lord Jeſus Chriſt ſhall obtain 6000 Years of Pardon of our Holy Father S. *Peter* the firſt Pope of *Rome*, Succeſſors after him. And our Holy Father, Pope *John* the 22d, hath granted unto all them, very contrite and truly confeſſed, that ſay theſe devout Prayers follovving, in the commemoration of the bitter Paſſion of our Lord Jeſus Chriſt, 3000 Years of Pardon for deadly Sins, and other 3000 for Venial Sins, and ſay firſt a *Pater Noſter* and *Ave Maria*.

Fol. 71.

Our Holy Father, Pope *Innocentius* the Second, hath granted to all them that ſay this Prayer devoutly, in the vvorſhip of the Wound that our Lord had in his bleſſed Side, vvhen he vvas dead, hanging in the Croſs, 4000 days of Pardon.

Fol. 72.

This moſt devout Prayer, ſaid the Holy Father S. *Bernard* daily kneeling in the vvorſhip of the moſt Holy Name Jeſus. And it is vvell to believe, that throug the Invocation of the moſt excellent Name of *Jeſu* S. *Bernard* obtained a ſingular Word of perpetual Conſolation of our Lord Jeſu Chriſt. And theſe Prayers vvritten in a Table that hanged at *Rome* in S. *Peter's* Church, nigh to the High Altar there, as our Holy Father the Pope evely is vvont to ſay the Office of the Maſs; ad vvho that devoutly, vvith a contrite Heart, daily ſay this Oriſon, if he be that day in the ſtate of eternal Damnation, then his eternal pain ſhall be changed him in temporal pain of Purgatory; then if he hath deſerved the Pain of Purgatory, it ſhall be forgotten and forgiven, through the infinite Mercy of God.

Sammlung einiger der vornehmſten Ablaß-Formuln, welche ſich in den Engliſchen Officiis befinden.

Horæ B. Mariæ Virg. ad uſum Sarum
Gedruckt zu Paris 1526.

Folio 38.

Allen denenjenigen, die ſich im Stand der Gnaden befinden, und täglich dieſes Gebet vor unſerer gebenedeyten und mitleidigen Frauen andächtig ſprechen, denen wird ſie ihr heiliges Angeſicht weiſen, und ihnen den Tag und die Stunde ihres Todes anzeigen. Es ſollen auch an ihrem letzten Ende die Engel GOttes ihre Seelen in Himmel bringen, und er ſoll 500 Jahr und ſo viel Qvadragenen Ablaß bekommen, als von fünff heiligen Vätern den Römiſchen Päbſten ſind gegeben worden.

Fol. 42.

Unſer heiliger Vater Sixtus IV. Pabſt hat allen, ſo dieſes Gebet vor dem Bild unſerer lieben Frauen andächtig ſprechen werden, eine Summe von 11000 Jahr Ablaß gegeben.

Fol. 44.

Unſer heiliger Vater Sixtus hat auf Anhalten der Durchleuchtigen Princeßin Eliſabeth, verſtorbenen Königin von Engelland und Gemahlin unſers Souverainen Fürſten Königs Henrici VII. (deren lieben Seele und aller Chri-

ſten Seelen ſich GOtt erbarmen wolle) verſtattet, daß derjenige, welcher alle Morgen zu früh, nachdem man mit der Ave-Maria-Glocken dreymahl angeſchlagen, den gantzen Gruß unſerer lieben Frauen: **Gegrüßt ſeyſt du Maria etc.** dreymahl, nemlich zu früh um ſechſe drey Ave Maria, zu Mittag um zwölffe drey Ave Maria, und zu Abends um ſechſe eben ſo viel Ave Maria beten wird, jedes mahl vor eine ſolche Handlung 300 Tag Ablaß toties quoties [ſo offt als] aus dem geiſtlichen Schatz der heiligen Kirche erhalten ſoll. Gleichermaßen hat auch unſer heiliger Vater, der Ertzbiſchoff zu Canterbury und Yorck nebſt neun andern Biſchöffen dieſes Königreichs dreymahl am Tage viertzig Tag Ablaß allen denenjenigen gegeben, die im Stand der Gnaden ſich befinden, und geſchickt ſind, Vergebung zu erhalten. Dieſes hat den 26 Mertz 1492 im 7ten Jahr Henrici angefangen, und die Summa des Ablaſſes vor jedes Ave Maria iſt 860 Tage toties quoties. Dieſes Gebet ſoll bey Läutung der Ave-Maria-Glocken gebetet werden.

Folio 47.

Unſer heiliger Vater Pabſt Bonifacius hat allen denenjenigen, welche dieſe klägliche Betrachtung unſerer gebenedeyten Frau, die unter dem Creutz mit Thränen ſtehet, und über ihren lieben Sohn JEſum ein Mitleiden hat, andächtig ſprechen, ſieben Jahr und viertzig Quadragenen oder Carenen Ablaß gegeben. Gleicher-

maßen

maßen hat Pabſt Johannes XXII. 300. Tage Ablaß gegeben.

Fol. 50.

Dieſes ſind die 15. Oo, welche die heilige Jungfrau Brigitta täglich vor dem heil. Creutz in der Kirche S. Pauli zu Rom zu ſagen pflegte. Wer dieſes ein gantzes Jahr betet, ſoll funffzehen Seelen von ſeinen nächſten Bluts-Freunden aus dem Fegfeuer erlöſen und funffzehen Sünder zu einem frommen Leben bekehren. Es ſollen auch noch andere funffzehen fromme Männer von ſeinem Geſchlecht in einem frommen Leben verharren, und was ihr auch von GOtt bitten werdet, das ſollet ihr haben, wo es zu eurer Seelen Seeligkeit gereichet.

Fol. 54.

Allen denenjenigen, die vor dieſem mitleidigen Bilde fünff Vater Unſer und fünff Engliſche Grüße, wie auch einmahl den Glauben andächtig beten, und dieſe Armen des leidenden Chriſti mitleidend betrachten, werden 32755. Jahr Ablaß gegeben. Sixtus IV. Römiſcher Pabſt hat auch das vierdte und fünffte Gebet gemacht, und ſeinen vorbeſagten Ablaß verdoppelt.

Fol. 56.

Dieſen Brief unſers Heylandes ſchicket unſer heiliger Vater der Pabſt Leo an den Kayſer Carl den Groſſen, von welchem wir geſchrieben finden: Derjenige, welcher dieſen Segen auf ſeinem Leib trägt, u. ihn einmahl den Tag ſpricht, ſoll 40 Jahr

Ablaß und 80 Carenen haben, auch keines ſchnellen Todes ſterben.

Fol. 57.

Dieſes Gebet iſt von dem H. Auguſtino gemachet worden, welcher verſichert, daß derjenige, welcher ſolches alle Tage auf den Knien ſpricht, nicht in Sünden ſterben, ſondern nach dieſem Leben zu der ewigen Freude und Seligkeit eingehen ſoll.

Fol. 58.

Unſer heiliger Vater Pabſt Johannes XX. hat allen denenjenigen, welche dieſes Gebet nach der Aufhebung unſers HErrn JEſu Chriſti andächtig ſprechen, 3000 Tage Ablaß von Tod-Sünden gegeben.

Eben daſelbſt.

Unſer heiliger Vater Pabſt Bonifacius VI. hat allen denenjenigen, welche dieſes folgende Gebet zwiſchen der Aufhebung unſers HErrn und drey Agnus Dei (o Lamm GOttes) andächtig ſprechen, 10000 Jahr Ablaß gegeben.

Folio 61.

Unſer heiliger Vater Sixtus IV. hat allen denenjenigen, die im Stand der Gnaden ſind, und dieſes folgende Gebet unmittelbar nach der Aufhebung des Leibes unſers HErrn ſprechen, gäntzliche und in Ewigkeit währende Vergebung aller ihrer Sünden gegeben, auch hat Johannes III. Römiſche Pabſt auf Anhalten der Königin von Engelland allen denenjenigen, welche dieſes Gebet vor dem Bild unſers gecreutzigten Jeſu beten, ſo

ſo viel Tage Ablaß gegeben, als Wunden in dem Leibe unſers HErrn zur Zeit ſeines bittern Leidens geweſen ſind, dergleichen 5465. waren.

Fol. 65.

Dieſe fünff Bitten und Gebete hat der heilige Gregorius gemacht, und allen denenjenigen, welche dieſe fünff Gebete, mit fünff Vater Unſern, fünff Engliſchen Grüſſen und dem Glauben andächtig beten, 500 Jahr Ablaß gegeben.

Fol. 66.

Dieſe drey Gebete ſind geſchrieben zu finden in der Capelle des heiligen Creutzes zu Rom, welche ſonſt Sacellum Sanctæ Crucis ſeptem Romanorum heiſſet. Wer ſie andächtig betet, wird 1000000 Jahr Ablaß von Tod-Sünden erhalten. Dieſen Ablaß hat Johannes XXII. Römiſche Pabſt gegeben.

Fol. 68.

Wer dieſe Arme unſers HErrn JEſu Chriſti andächtig betrachten wird, ſoll 6000 Jahr Ablaß von unſerm heiligen Vater S. Peter dem erſten Pabſt zu Rom und von dreyßig andern Päbſten der Römiſchen Kirche ſeinen Nachfolgern erhalten. Auch hat unſer heiliger Vater Pabſt Johannes XXII. allen denenjenigen, welche wahrhafftig zerknirſchet ſind und aufrichtig gebeichtet haben, und dieſe folgende andächtige Gebete zum Andencken des bittern Leidens unſers HErrn JEſu Chriſti ſprechen, 3000 Jahr Ablaß von Tod- und 3000 Jahr von erläßlichen Sünden gegeben, ſie ſollen aber vorher ein

Vater

Vater Unſer und einen Engliſchen Gruß beten.

Folio 71.

Unſer heiligſter Vater Pabſt Innocentius II. hat allen denenjenigen, welche dieſes Gebet andächtig bey der Anbetung der Wunden, die unſer HErr in ſeiner gebenedeyten Seite hatte, als er geſtorben war und am Creutze hienge, ſprechen, 4000 Tage Ablaß gegeben.

Folio 72.

Dieſes andächtige Gebet ſprach der heilige Vater Bernhardus täglich kniend bey der Anbetung des allerheiligſten Nahmens JEſu. Es iſt auch glaublich, daß der heilige Bernhardus durch die Anruffung des allervortrefflichen Nahmens JEſu ein beſonder Wort des immerwährenden Troſtes von unſerm HErrn JEſu Chriſto erhalten habe. Es ſind aber dieſe Gebete auf einer Taffel geſchrieben, und in der S. Peters-Kirche nächſt an dem hohen Altar, allwo unſer heiliger Vater der Pabſt gemeiniglich pflegt das Amt der Meſſe zu leſen. Wer aber dieſes Gebet andächtig, und mit einem zerknirſchten Hertzen täglich ſpricht, und in demſelben Tage in dem Stande der ewigen Verdammniß iſt, dem ſoll alsdenn die ewige Pein in zeitliche Straffe des Fegfeuers verwandelt werden. Wenn er aber damahls die Straffe des Fegfeuers verdienet hätte, ſo ſoll ſie durch die unendliche Barmhertzigkeit GOttes vergeſſen und vergeben ſeyn.

XVI
Sieben Römiſche Jubel-Calender von dem unausſprechlichen Ablaß der Sünden, durch alle Monat, und auf alle Tag des gantzen Jahrs, aus Päbſtiſchen Scribenten mitgetheilet.

DIeſe ſieben Römiſchen Jubel-Calender theile ich aus des ehemahls berühmten *Eliæ Ehingeri* Hiſtor. Eccl. Sec. XV. die 1659. nach ſeinem Tod zu Franckfurth in 4. heraus-kommen iſt, mit, in welcher ſie von p. 408 bis 464 eingedruckt worden. Niemand ſucht ſie leicht in dieſem Buche; dahero ich ſolche daraus in meine Sammlung zu bringen, mich deſto eher entſchloſſen habe. Sie geben auch ein Supplement zu demjenigen ab, was *Martinus Chemnitius* Exam. Concil. Trident. P. IV. Cap. XIII. und *Johannes Gerhardus* Confeſſione Cathol. P. III. Art. XVI. Cap. VIII. nebſt *Johanne Henr. Hottingero*, in dem Evangeliſchen Wegweiſer P. II. p. 398. ſqq. und der *Hiſt. Eccleſ. N. T. Sec. XVI. P. III. p.* 235. aus Päbſtiſchen Scribenten von dieſen Indulgentiis localibus gemeldet haben. Denn es iſt bekannt, daß die Päbſtiſchen Theologi die Indulgentias unter andern auch

auch in locales, reales und perſonales eintheilen. Herrn D. Mayers Worte von dieſer Eintheilung verdienen, daß ſie aus ſeiner gelehrten und oben pag. 80. angeführten Diſput. *de Indulgentiis* gantz hieher geſetzt werden. Diſpeſcunt porro Indulgentias, ſpricht er qu. VI. p. 22. in *Locales*, *Reales* & *Perſonales*. Locales, quæ certis locis ſint affixæ TEMPLIS (inter quæ eminet Baſilica Lateranenſis, qua de Bonifacius Papa dixit: *Eccleſiæ Lateranenſis Indulgentiæ numerari non poſſunt, niſi a ſolo DEO, & ego omnes illas confirmo.* Vid. *Allozam.* l. c. (nemlich Alphabeto Morali) p. 372. & *Raſponum* de hac Eccleſia. *Vaticana Mariæ de Nive* vid. Paulum de *Angelo*, qui illam pretioſo opere deſcripſit, cum reliquis Romæ, *Mariæ de Portiuncula* Aſſiſii) & ALTARIBUS. Pertinent ad hanc claſſem *Indulgentiæ Stationum*, quando in ejusmodi templo in continua ſtatione per definitas horas orationi vacant. *Reales*, quæ rei alicui annexæ ſunt, e. g. *Imaginibus* (quibus de acriter diſceptant, an imago talis, ſi ab alio mutuo accepta fuerit, commodatarius poſſit lucrari indulgentias? & plurimi affirmarunt, quos ſecutus *Diana* P. X. Reſol. Tr. 16. reſol. 2. Negavit *Innocentius*

centius X. ceu ipſe *Diana* fatetur P. XI. Tr.2. Reſ. 50) *Granis*, circa quæ & illas contentiones exortas deprehendi, ſi amittatur granum, an poſſit interea aliud ſubrogari, & invento priori, an prius an ſubrogatum Indulgentiæ polleat virtute. Conf. *Lugo* de Sacram. Pœnit. Diſp. 27. Sent. 8. §. 3. Et demum *Perſonales*, quas certis nonnunquam Perſonis Pontifex elargitur, ut easdem in hoc vel illo opere conſequantur. Vid. Jeſuitæ *Burghaberi* Theol. Polemicam Controv. 78. P. 1. §. 7. oder wie dieſe letztern von *Beſſelio* in ſeinen Diſſertationibus ſupra citatis pag. 145. definiret werden. *Perſonales directe dantur perſonis abſtrahendo a loco v gr. religioſis, ſodalibus.* Auſſer dem Ausſpruch aber des Pabſts Bonifacii, daß der Ablaß der Kirche in Lateran von niemand anders als allein von GOtt könne gezehlet werden, führet D. Mayer quæſt VIII. p. 26. noch mehr Zeugniſſe von der unzehlichen Zahl Ablaß-Jahr bey den Papiſten an. *Cæſar Raſponus* de Baſilica & Patriarchia Lateranenſi ſpricht fol. 207. Sola Lateranenſis Eccleſia Indulgentias habet propemodum innumerabiles, d. i. Allein die Kirche zu Lateran hat faſt unzehlichen Ablaß. Und der ſel. *Gerhardus*

führet

führet l. c. folgende Worte aus dem libro Indulgentiarum an. „Cum Gregorius Ec-„cleſiam Lateranenſem denue dedicaret, *dedit tot indulgentias, quot guttæ cadunt, ſi per tres dies continue pluat.* d. i. „Als Gre-„gorius die Kirche in Lateran einweihete, gab er ihr ſo viel Ablaß, als Tropffen fallen, wenn es drey Tage beſtändig regnet. Man kan auch die Anzahl des Ablaſſes der Kirche Mariæ de Nive nicht zehlen, davon *Paulus de Angelis* in Deſcriptione Baſilicae S. Mariæ Majoris Lib. VI. Cap. de indulgentiis, ſtationibus f. 103. kan geleſen werden. Es citiret hierauf Herr D. Mayer ſeinen *Lutherum Apocalypticum*, in welchem er p. 162. erwieſen hat, daß denenjenigen, welche die Kirche *S. Bibiani* zu Rom beſuchten, 60000 Jahr Ablaß haben ſolten. Herr D. *Frid. Ulric. Calixtus* hat in ſeiner p. 80 angeführten Diſput. *de Indulgentiis* p. 50 aus einem Römiſchen Ablaß-Büchlein angemercket, daß in der Kirche S. Euſebii innerhalb der Stadt alle Tage 78000 Jahr des beſten Ablaſſes aufbehalten würden. Er berichtet auch l. c. daß im Januario in feria Septuageſimæ in der Kirche des heiligen Laurentii auſſerhalb der Stadt eine Station und voll-

kom-

kom̃ener Ablaß, nebſt 11000 Jahr Ablaß, 48 Quadragenen, ferner Vergebung des dritten Theils von allen Sünden, und der Befreyung einer Seele aus dem Fegfeuer zu finden ſey. Er führet die Italieniſchen Worte gleichfalls an: *Nel meſe di Febraro la Dominica della Settuageſima e S. Lorenzo fuore della mura è indulgenzia plenaria e undecimilla anni d'indulgenza e quaranta otto quarantene, e la remiſſione della terza parte di tutti peccati e ſi libera un' anima della pena di purgatorio.* Die Päbſtiſchen Theologi wiſſen ſich bey dem Ablaß von unzehlichen Jahren gar nicht recht zu helffen, und widerſpricht immer einer dem andern. *Dominicus a Soto* in IV. Sentent. diſtinct. 21. quæſt. 2. art. 1. ſpricht: „Quid ergo de indulgentiis centum aut „mille annorum. Dicendum, quod hujus„modi portenta nunquam Papa concedere „cogitavit: d. i. Was ſoll man aber von „dem Ablaß von 100 oder 1000 Jahren hal„ten? Man muß ſagen, daß der Pabſt der„gleichen Portenta, (Abentheuer) zu geben „niemahls gedacht habe." Uber welche Worte der Jeſuit *Andreas Mendo* in Statera Opinionum benignarum Diſſ. XIII. qu. 9. f. 326. anmercket: Portenta nuncupat indulgentias, quas NB. non ſolum Pontifices

non ſolum concedere cogitarunt, ſed de facto conceſſerunt. d. i. „Soto nennet den „Ablaß portenta, Abentheuer, den die Päbſte „nicht nur zu geben gedacht, ſondern würck„lich gegeben haben.“ Gregorius de Valentia *Tom. IV. diſp. 7. quæſt. 20. p. 2.* vertheidiget dieſen Ablaß. Er meinet, wenn hundert oder tauſend Jahr Ablaß von den Päbſten gegeben werde, ſo wollen ſie dieſes, daß nemlich ſo viel von der Straffe des Fegfeuers nachgelaſſen würde, ſo viel ſufficienter (zureichend) oder auch ſuperabundanter (überflüßig) könte durch eine in unſerm Leben ſtreng gethane Buſſe redimiret werden, wenn ſie ſo lange währete. Dieſe Stelle habe ich nebſt der folgenden der unter dem ſel. *Johanne Muſæo* von *Sebaſtiano Niemanno* gehaltenen Diſput. *de Indulgentiis Papalibus* §. 35. (die 1661 zu Jena wieder aufgelegt worden) zu dancken. Es iſt aber die folgende Stelle aus des *Guilielmi Eſtii* Comment. in IV. Sent. d. 20. genommen, allwo dieſer berühmte Päbſtiſche Theologus obige Entſchuldigung nicht annimmt, ſondern ſpricht: „Abſurdam eſſe ac Sedi Apoſtolicæ mini„me adſcribendam, & vel mere commen„titiam vel imprudenter extortam in an-

nos

„nos centenos aut millenos indulgentia„rum liberalitatem, cum nec ullo canone „tam diuturna pœnitentia præſcripta nun„quam fuerit pro quantiscunque peccatis, „nec vero pro humanæ vitæ brevitate præ„ſcribi poſſit. d. i. Die Freygebigkeit beym „Ablaß auf hundert oder tauſend Jahr wä„re abſurd, und dem Apoſtoliſchen Stuhl „keinesweges zuzuſchreiben, ſondern entwe„der blos erdichtet, oder unvernünfftig abge„drungen, da ja niemahl in keinem Canone „eine ſo lange Buſſe vor die Sünden, was „vor welche es auch mögen geweſen ſeyn, „wäre vorgeſchrieben worden, noch auch we„gen Kürtze des menſchlichen Lebens könne „vorgeſchrieben werden.“ Der berühmte Herr Abt zu Königslutter **Johannes Fabricius** führet in ſeiner Conſideratione Controverſiarum anderer Aufl. von 1715. in 4. p. 97. folgende Worte aus *Cotoni* Inſtit. Cathol. 773. *Wittfelt.* C. T. Lib. I. p. 197. an, darinnen dieſer Ablaß erkläret wird: „Quan„do Indulgentiae dantur aliquot centum „vel millium annorum, intelligendum id „eſt de poena intenſive, non extenſive „conſiderata, id eſt, de liberatione a poena, „quam quis luere in purgatorio debuiſſet

„tot annorum ſpatio; ſi tamdiu ibi ſubſi-„ſteret.“ Der offt citirte Herr van Eſpen hat in ſeinem Jure Eccleſiaſt. P. II. Tit. VII. de Indulgentiis p. 549. ſeqq. verſchiedene Zeugniſſe wider den Ablaß von 100 oder 1000 Jahren angeführet, welche verdienen nachgeleſen zu werden. Sonderlich aber hat ſich vor etlichen Jahren ein berühmter Italiener *Giov. Mario Creſcimbeni* Canonico di S. Maria in Coſmedin in ſeiner *Iſtoria della Chieſa di S. Giovanni avanti Porta Latina*, die zu Rom 1716. in 4. gedruckt iſt, p. 125. ſeqq. ſehr viel Mühe gegeben, zu erweiſen, daß der Ablaß dieſer Kirche, welcher ſich nach vieler Papiſten Meynung auf 12000, nach anderer auf 13000, und noch anderer auf 158000 und 849000 Jahr und 34 Tag erſtrecket, erdichtet ſey. Ich will *Creſcimbeni* Worte aus ſeiner angeführten Iſtoria, als einem in Teutſchland raren Werck, wiederholen, die ich vielleicht zu anderer Zeit weitläufftiger unterſuchen dürffte. Er ſpricht aber p. 125 alſo: In queſto giorno (d. i. in der Station, die am Sonnabend vor dem Palm-Sonntag einfället) aſſeriſcono Alberto da Caſtel Veneto (r), Antonino Stabili (s), e Garzia di

(r) *Roſar. colle ſtation. &c. impreſ. Ven. 1599. p. 27.*
(s) *Roſar. fol. 27.*

di Toledo (t), che nella noſtra Chieſa vi ſono dodici mila anni d'Indulgenze e ſi libera un'Anima dal Purgatorio. Fra Simpliciano Turrini (u), Serafino Pagni (x), il Caraccia (y), e Pietro Fulvio (z), accreſcono d'un migliaio i detti anni, e ſcrivono tredici mila; e finalmente il Caſarubio (a), ed Emanuello Roderigo (b) portano l'augmento a ſomma quaſi infinita, cioè a cencinquantotto mila, e ottocenquarantanove anni, e quarantacinque giorni. Ma ove queſti Scrittori ſi fondino, io non ſo vederlo; e ſtimo per certo, che prendano abbaglio; per che non ſolamente nell'Archivio Lateranenſe non v'e memoria di queſta sì gran dovizia d'Indulgenze; ma ella ripugna all'uſo, che di ſimili Teſori Spirituali facevano gli antichi Pontefici, i quali parchiſſimi erano nel concederne: anzi

(t) *Compend. &c. Indulg. Eccleſ. Urb. pag. 189.*
(u) *Capit. della Confrat. della B. V. della Conſol. pag. 8. ediz. Bol. 1578.*
(x) *Indulg. di Rom. lib. 2. pag. 38.*
(y) *Inſtrut. per dire il Roſar. par. 2. p. 106. ediz. 1627.*
(z) *Compend. dell. Celeſ. e Divin. Teſor. cap. 14. pag. 151.*
(a) *Compen. Frat. Minor. p. 128.*
(b) *Tom. 2. queſt. regul. queſt. 92. art. 2. p. 276. col. 1. in princ.*

prima della metà del Secolo XII. ſtima il Morino (c), e non ſenza gagliardi fondamenti, che appena ſi trouvi memoria d'alcuna concedutane: *Ex univerſi* (ſcrive egli) *noſtri ſermonis conſequentia non abs re colliget aliquis initium tertii indulgentiarum generis altius multo non eſſe repetendum, quam a tempore medii ſeculi duodecimi. Vix enim ante illam ætatem occurrunt ejusmodi Indulgentiarum augmenta.* E appreſſo. *Sane qui animo revolverit, quanta cum ſeveritate ſeculis octavo, nono, decimo & undecimo Pontifices pœnitentias canonicas coluerint & impoſuerint, quarum exempla & decreta plurima toto libro ſeptimo relata ſunt; qui apud ſe perpenderit, quod Pontifices nusquam legantur in probatis Autoribus aut ſcriptis propriis tantillum his Indulgentiis ſimile relaxaſſe, licet Romani ipſam, ad poenitentiæ impoſitionem a criminum reis convenirentur; non puto in animum inducturum, Pontifices illis ſeculis Indulgentiarum tantam gratiam feciſſe.* Dal duodecimo ſecolo poi in giù, e per non pochi altri ſeguenti, ſe riguardiamo le memorie legitime, e approvate, ben ne troveremo, ma rade, e di breviſſimo tempo, cioè di quaranta, o cento giorni, e d'uno, o pochi piu anni (d) di maniera che la più ampla, che noi abbiamo veduto, è quella

(c) *De poenit. lib. X. cap. 20. pag. 770. col. 2. n. IX.*
(d) *Morin. loc. cit. cap. 13. p. 779. n. 5. & ſeqq.*

è quella conceduta nel dì della Sagra della Chieſa di SS. Vincenzio, e Anaſtaſio da Onorio III e da noi riferita in altra noſtra Opera (e), la quale è di ſette anni, e ſette quarantene. Anzi vi fu qualche Papa che non volle in alcun modo concederne; ed è celebre la riſpoſta, che diede Gregorio VIII. a quei che domandavano Indulgenze, allorchè conſagrò la Chieſa, che egli fabbricò in Benevento (f): *Tutius eſt ut agatis poenitentiam, quam vel tertiam partem, vel aliquotam vobis remittam.* Per le quali coſe il citato Morino, anche a ſenſo del Baronio, dichiara ſuppoſitizie, e mere imposture tutte quelle Indulgenze che eccedono nel tempo il conſueto di quei ſecoli, argumentando appunto dall' eceſſo l' impoſtura; come appariſce dalle ſeguenti ſue parole (g): *Ideo in indulgendis ejusmodi remiſſionibus parci fuerunt admodum Pontifices Romani, ut notat Cardinalis Baronius ad annum MCXVII. nec hoc tantum; ſed ex profuſa largitione, tanquam ex lapide lydio colligi vult Indulgentiarum Pontificiarum impoſturam.* Ed in vero di tal parcità chiariſſimo eſempio diede, ſenza che vſciamo della noſtra Chieſa, Celeſtino III. quando conſagrolla; imperiochè quantunque

(e) *Iſtor. S. M. in Coſmed. lib. 7. cap. 31. p. 398.*
(f) *Morin. loc. cit. n. 8.*
(g) *Loc. cit. n. 3.*

que come abbiam detto, egli medeſimo faceſſe la funzione col maggior decoro poſſibile, infino a volervi, l'aſſiſtenza di quaſi tutto il Sacro Collegio; nondimeno non vi miſe d'Indulgenza, che ſoli quaranta giorni.

Nè ſi replichi, che dopo quei ſecoli, e più preſſo a noi molto ſi dilatò l'affare dell' Indulgenze; perche le ſtazion tuttavia ſi rimangono con quelle, che da principio vi furono meſſe; nè ſappiamo, che ve ne ſieno aggiunte ne' ſecoli a noi vicini. Sappiam bene all' incontro, che anche i Pontefici moderni ſono ſtati aſſai parchi in concederle come ſi legge di Siſto IV. (h), e di Clemente VIII. i quali non ſolo camminarono coll' antica parcità; ma molte già concedute ne rivocarono: riconoſcendo anch'eſſi, che, come nota il Baronio, favellando appunto di Clemente VIII. (i): *Fiunt potius remisſiores vaſta Indulgentiarum laxitate fideles:* Motivo che induſſe anche il ſacro Concilio di Trento a promulgar quello ſtretto decreto, che ſi legge intorno a ciò nella ſeſſione vigeſima quinta (l), e i Pontefici de' noſtri tempi a ſtabilirvi di più una Congregazione di Cardinali, la quale, maſſimamente nel glorioſiſſimo Pontificato di N. S. CLEMENTE

TE

(h) *Morin. loc. cit. cap. 23. p. 780. n. 10.*
(i) *To. 10. an. 847. p. 46.*
(l) *In decr. de Indulg. p. m. 247.*

TE XI. con grandiſſimo rigore cammina.

Per tutto ciò adunque io non ſo indurmi a preſtar credenza all'aſſerzione de'ſopraccitati Scrittori, che di tante migliaia d'anni d'Indulgenza arricchiſcono la noſtra Chieſa nell dì della ſtazione. Tanto maggiormente che, oltre alla ripugnanza dell'vſo, vi concorre anche l'improprietà e l'inveriſimilitudine; imperciochè eſſendo anticamente dirette tali Indulgenze a ſcemar le penitenze ingiunte a rei dalla Chieſa; ſiccome quelle non potevano eccedere l'età dell'uomo, che al più è di cento anni; così ſi rende affato improprio, ed inveriſimile, che i Pontefici concedeſſero remiſſione di maggior tempo, e di migliaia, e migliaia d'anni. E queſta inveriſimilitudine fa vedere occulatamente l'impoſtura, che per cavar denari, o per altri fini ben conſiderati dal ſuddetto Concilio Tridentino, allora commettevano i mali Eccleſiaſtici, ingannando i creduli Fedeli, e dando loro ad intendere ciò, che non era, nè eſſer poteva; e di poi anche da S. Pio V. il quale l'anno 1566. come afferma Gio Franceſco Leone (m), *Auditis ex diverſis Mundi partibus quamplurimis querelis ad ipſum prolatis, quod ſcilicet vigore diverſarum indulgentiarum per ipſum, & prædeceſſores ſuos conceſſarum, multi quæſtores ſuos*

(m) *Theſaur. for. Eccleſ. p. I. c. 7. n. 30.*

conceſſarum, multi quæſtores ex eisdem Indulgentiis lucrum temporale tantum quærentes quæſtus facerent, & plura concederent quæ eis minime licebat, omnes & ſingulas Indulgentias, &c. pro quibus conſequendis manus ſunt porrigendæ adjutrices, & quæ facultatem quæſtuandi quomodolibet continebant, auctoritate Apoſtolica revocavit.

Ne per iſtabilire la ſuſſiſtenza delle ſuddette copioſiſſime Indulgenze può giovar punto ciò, che ſcrive il Cardinal Bellarmino (n); perche ſebbene egli truova modo da ſalvar l'eccesſo di eſſe oltre alla vita dell'uomo; ed anche pare, che ammetta, che tale ecceſſo poſſa darſi; nondimeno ben dalle ſue parole appariſce che anch' egli era di ſentimento, che non ſuſſiſteſſero, e ſolo ne ammiſe la poſſibilità per ribattere la deriſione, in che mettevano l'indulgenze per queſto conto gli Eretici. Ecco la ſua ſentenza: *Sed contra objici poteſt, quod aliqui homines rei ſunt poenæ luendæ multis annorum millibus, quod probatur ex indulgentiis, quæ interdum continent condonationem poenitentiæ quindecim, vel viginti millium annorum: at ſi longiori tempore reatus poenæ expiatur in Purgatorio, & non potius tempore longe, ac longe breviore quam in hac vita, ſequitur omnino multa peccata poſt diem*

(n) *Controv. tom. 2. de Indulg. lib. 1. cap. 9. p. mihi 533. col. 1.*

diem Judicii inexpiata manſura. Reſpondeo. Non deſunt, qui negant Indulgentias illas, quæ continent condonationem poenitentiæ multorum millium annorum. eſſe a Pontificibus datas, & a quæſtuariis confictas dicant. Ita ſentiunt Joann. Gerſon in Tract. de Abſolutione Sacramentali, & Dominicus a Soto in 4. d. 21. qu. 2. art. 1. Pontifices enim non ſolebant indulgentias concedere niſi tot annorum, quot annorum poenitentiæ injungebantur: poenitentiæ vero non ſolebant injungi niſi unius, duorum, trium, quinque, ſeptem, decem, viginti annorum, aut ad ſummum per totam vitam, quæ ultra centum annos porrigi non ſolet. Sed quidquid de hoc ſit, non videtur negandum, poſſe aliquos reos fieri poenitentiæ agendæ ſecundum canones per ſpatium aliquot millium annorum. Nam ſi peccatis lethalibus ſingulis debetur ſecundum canones poenitentententia trium, vel ſeptem annorum, quis enumeret annos poenitentiæ, qui ſecundum canones præſcribi deberent iis, qui conſuetudinem habent pejerandi, vel blaſphemandi ad ſingula prope momenta, & frequentiſſime homicidia, furta, ſacrilegia, adulteria perpetrant, ac denique ut legimus in lib Job c. 19. bibunt quaſi aquam iniquitatem? atque huc ſine dubio reſpexerunt Summi Pontifices, ſi qui ſunt, qui revera indulgentias dederint decem vel viginti millium annorum. La qual ſentenza più chiaramente la ripete, e conferma appreſſo, ove dopo aver detto, che

che l'eſiſtenza dell'Indulgenze, dee provarſi con Bolle Pontificie, o con lapidi autentiche delle Chieſe, o per mezzo di Scrittori gravi, e approvati, e non già con iſcritture, e libretti di Autori ignoti, oſcuri, e di niun peſo ne' quali ſono moltiſſime inventioni e favole, chiude così (o): *Quod ſi forte probari posſit, (id enim, ut dixi, in probatis autoribus non legi) conceſſa fuiſſe aliquando multa millia dierum, vel annorum indulgentiæ, legat, quæ ſupra ſcripſimus, libro ſuperiore cap. 9.*

Più veriſimile ſi renderebbe quello, che ſi legge in un Codice (p) di ſimili materie nella Biblioteca Vaticana veduto dal Soreſini e notato tra le ſue memorie, cioè che l'Indulgenza in queſto giorno nella Chieſa di S. Giovanni era di giorni quaranta. *Sabbatho ad S. Joannem ante Portam Latinam XL. dierum:* ma io dubito, che chi ſcriſſe quel Codice, prendeſſe eqvivoco, e notaſſe l'indulgenza della Sagra da noi ſoprarriferita per detta Stazione. Contuttociò in queſta parte, ſiccome la coſa è credibile; così la fede di quel Codice non è ſconvenevole di ſeguitare.

Ma non per queſto la Stazione nella noſtra Chieſa è priva affatto d'Indulgenze; imperciocchè ve ne ſono nella guiſa, che ſono nelle altre Chieſe ſtazionarie; le quali col fondamento

(o) *Loc. cit. lib. 2. c. 20. p. 553. col. 1.*
(p) *n. 2973. p. 76. col. 2.*

mento d'una Bolla di Bonifatio VIII. vengono riferite dall' Ugonio, che la coſa nel ſuo fondo eſaminò. Scrive egli adunqe nel Diſcorſo antipoſto all' Iſtoria delle ſtazioni da lui publicata: *Delle Indulgenze, che ſi acquiſtano per le ſtationi, trovo, che furono inſtituite di S. Gregorio, & altri Pontefici anco ne conceſſero aſſegnando a ciaſcuna Chieſa la propria Indulgenzia, che ſi chiama ſtationaria. Di queſto Papa Bonifatio VIII. così parla in una ſua Bolla data in Laterano a dì 13. dì Aprile, l' anno terzo del ſuo Pontificato. Sane frequenti conſiderationis indagine perluſtramus, & intra clauſtra pectoris ſollicita meditatione diſcutimus, qualiter Doctor optimus Eccleſiæ Sanctæ lumen B. Gregorius dum adhuc in terris gereret vices Chriſti, Patriarchalibus, & quampluribus aliis ejusdem Urbis Eccleſiis primo, prout tradit antiquitas, & alii poſtmodum Romani Pontifices Predeceſſores noſtri ad honorem Dei & ſalutem animarum fidelium, quorum ad Urbem ipſam de univerſi fere Orbis provinciis innumera confluit multitudo de Apoſtolicæ Sedis liberalitate munifica, diverſorum tenorum ſtationarias indulgentias conceſſerunt. Qui Papa Bonifatio non eſprime, nè ſpecifica di che numero d' anni o di che tenore foſſero le dette indulgenze poſte alle ſtazioni, nè anche io ne ho altrove ritrovato coſa certa & avtentica. Conferma nondimeno Bonifatio nella medeſima Bolla alle Chieſe di Roma tutte le indulgenze ſtationarie conceſ-*

ſeli

ſeli dà ſuoi Anteceſſori ſotto qualunque forma, & tenore: & in oltre aggiunge a tutti quelli, che veramente contriti, e confeſſati viſiteranno annualmente le Chieſe nella Quadrageſima dal dì delle Ceneri fino alla feſta della Reſurrettione di noſtro Signore incluſive, un' anno, e quaranta giorni d' indulgenza. Et di più oltre le altre indulgentie conſuete, a quelle perſone, che ritrovandoſi nel medeſimo ſtato, interverranno alla benedittione Papale ſolita farſi nel medeſimo tempo, rimette cento giorni delle penitenze ingiunteli. Queſto è quanto ſi contiene nell' allegata Bolla di Bonifatio. Si ſtima nondimeno piamente, che la liberalità de' Santi Ponteſici habbia largamente aperti i teſori dell' indulgentie nelle Chieſe divotiſſime di Roma in ogni tempo, ma però principalmente in queſto ſanto corſo della Quadrageſima che la ſanta Chieſa chiama tempo accettabile, e di ſalute. So weit gehen *Creſcimbeni* Worte, die, weil ſie faſt die Helffte Lateiniſch ſind, ohne eine Teutſche Uberſetzung, die ohne dem allzu⸗weitläufftig worden wäre, anietzo erſcheinen. Ich beſchlieſſe dieſe Einleitung mit einer Er⸗innerung, daß die vor den Ablaß⸗Calendern vorhergehenden Worte von dem ſel. Ehingero herkommen, von dem ich auch hoffe, daß er alles bona fide werde mitgetheilet haben, weil es unmöglich geweſen, die Sache ſelbſt zu un⸗terſuchen.

Rö.

Römiſcher Jubel-Calender,

Das iſt,

Von dem vnaußſprechlichen Ablaß der Sünden, durch alle Monat, und auf alle Tag des Jahrs.

Auf die elevationem Poli

1. Veneti, ſo gedruckt 1532.
2. Ingolſtadienſis, 1596. Ertz-Brüderſchafft mit der Strickgürtel.
3. Viennenſis, 1629. Für die Brüderſchafft deß Heil. Roſenkrantz.
4. Conſtantienſis, 1603. der Jungfraw Mariä Roſenkrantz.
5. Neoburgenſis, 1630. der Seelen Regenbogen.
6. Auguſtenſis, 1630. Roſetum, oder Roſengärtlein.
7. Colonienſis, 1603. *Roſarium.*

Vorrede auff den Römiſchen Jubel-Calender.

Günſtiger lieber Leſer, es ſeyn in der Welt gemeiniglich zweyerley Leut, die von den Calendermachern urtheilen. Dann einstheils finden ſich aberglaubige und leichtfertige Menſchen, die vermeynen, es müß nothwendig alles geſchehen, was man in Calender ſetzt, es werde gleich wahr oder nicht. Wie man ſchreibt, daß ein Fürſt hab eine Reiß fürgenommen, und als er in

Calender geſehen, hab er befunden, daß am ſelbigen Tag ſolle Regenwetter einfallen, als er aber verreiſt, ſey derſelbige Tag gar hell und ſchön geweſen. An einem andern Tag, da der Sterngucker in den Calender ſchön Wetter geſetzt, vnd der Baursman nach Acker fahren wollen, ſey ein ſchrecklichs Wetter entſtanden, darauff derſelbige Hertzog befohlen, der Ackerman ſoll ad aſtra, das iſt zu der wahren Matheſi befördert, hergegen der Aſtrologus, ad raſtra, zur Baurs-Arbeit gezogen werden. Vnd die thun jhm zu viel.

Andere thun jhm zu wenig, vnd meynen, Gott hab Sonn, Mond und die Sternen vmſonſt an Himmel geſetzt, verachten und verlachen alles.

Medio tutiſſimus ibis, der mittle Weg iſt der beſte vnd richtigſte. Faſt dergleichen Meynung gibt es auch im Articul von Vergebung der Sünden.

Zu viel thun jhm vnſere Widerſacher im Papſtthumb, die fürnemlich in Jubel-Jahren (die ſie jetzt auff 25. Jahr ſetzen) viel tauſend mal tauſend, alſo viel myriadas myriadum, vnd alſo vnzehlich vnd vnaußſprechliche Ablaß vnd Vergebung der Sünden verſprechen, vnd das thut man alles zum theil wegen deß Geitz vnd Simoney, zum theil, wie ſie ſagen, zu Außrottung der Ketzerey

- - - venalia nobis
Templa, ſacerdotes, altaria, ſacra, coronæ,
Ignis, thura, preces, cælum eſt venale
Deusque.

Zu

Zu Rom ſeyn feil Himmel vnd Hell,
Die Prieſter vnd all ihr Gſell,
Wers kauffen will, der zieh dahin,
Bekomt endlich ein böſen Gwin.

So iſt bekannt, daß man vorzeiten zu einem, der nach Rom wallfahrten hat ziehen wöllen, geſagt, daß er die Reiß ſoll einſtellen: *Roma tecum non afferes lapides grandes: reliquias incertas: & religionem nullam:* von Rom bringt keiner mit ſich groß Stein: vngewiſſe Heiligthumb, vnd die Gottesforcht, da keine anzutreffen.

Deß Königs in Franckreich Cantzler Michael Hoſpitalius ſchreibt in ſeinen Epiſteln p. 220.

Nam Româ nec vir, nec equus melior redit
unquam.

Kein Mann noch Pferd je kommen iſt
Beſſer, von Rom, mein frommer Chriſt.

Quidam animos etiam pariter cum corpore noſtros
Interitum ſentire volunt, unaque reſolvi:
Et veteris promiſſa novæque uberrima legis
Vana putant, ipſum patriis detrudere regnis,
Si poſſunt Dominum, conentur more Gigantum.

Dann ſie meynen die Seel ſey ſterblich,
Alle Verheiſſungen vergeblich,
Vom Himmel ſtürtzen ſie auch wollen,
Den wahren Gott, den s'ehren ſollen.

Den rechten Schlüſſel, dadurch man Vergebung der Sünden, durch Chriſti Verdienſt in wahrem Glauben ergreiffet, haben ſie zu Rom verlohren, wie ſolches vor etlich hundert Jahren S. Brigitta, in deß HErrn Chriſti Perſon, dem Pabſt fürgeworffen, Revelat. lib. 4. c 132. fol. 398. Sic ſacerdotes non loquuntur mirabilia mea, néve docent doctrinam meam, ſed mundi amorem, ſuam voluptatem prædicant, & nihil eſſe imputant, quod pro eis feci. Secundò *perdiderunt clavem*, qua miſeris deberent aperire cœlum: illam autem, qua aperitur infernus, diligunt, & reconditam habent in ſindone munda: Das iſt, alſo reden die Prieſter nicht mehr meine Wunderwerck, lehren auch nicht meine Lehr, ſondern die Lieb der Welt, predigen jhre Wolluſt, und haltens für nichts, das ich jhnen erzeiget hab. Darnach haben ſie den Schlüſſel verlohren, mit welchem ſie ſolten den Himmel aufſchlieſſen: aber den Schlüſſel, der die Höll auffſchleuſt, lieben ſie, vnd wicklen jhn in ein ſchöne reine Leinwat.

E Compendio Privilegiorum Fratrum Minorum

Fr. Alphonſi de Caſarubios Hiſpani a)

VENE-

a) Der berühmte Lucas Waddingus, deſſen *Annales Minorum* oben pag. 212. angeführet worden, hat auch Scriptores Ordinis Minorum zu Rom in einem fol. 1650

VENETIIS 1532.

De Indulgentiis Eccleſiarum urbis Romæ conceſſis, procedendo per omnes menſes anni.

In menſe Januario.

IN circumciſione Domini eſt indulgentia plenaria, in S. Johanne Lateranenſi & ſimiliter in ara cœli.

In die Epiphanii eſt Indulgentia plenaria in S. Petro, & remiſſio omnium peccatorum in S. Maria majore.

In Octava Epiphaniæ Indulgentia plenaria ad S. Petrum.

Felicis in Pincis mille anni Indulg. ad S. Sebaſtianum.

1650 herausgegeben, darinnen er von des *Alphonſi a Caſarubios* Compendio Privilegiorum Fratrum Minorum p. 10 folgende Nachricht giebt: *Compendium privilegiorum Fratrum Minorum & aliorum mendicantium. Quod quarto eſt editum, ſed recognitum ſecundum decreta Concilii Tridentini ac Summorum Pontificum, qui a Clemente VII. uſque ad Clementem VIII. ſucceſſere, & additionibus locupletatum per* Hieronymum a Sorbo Capucinorum Generalem, *adjunctis etiam notationibus doctiſſimis* Antonii Cordubenſis. *Prima editio prodiit Salmanticæ apud Alfon. de Porras 1532. alia Pariſiis anno 1590. Quarta qua utor Venetiis 1609. Quinta Coloniæ apud Joan. Kinchium 1619.* daraus man ſiehet, daß ihm *Ebingeri* Auflage unbekannt geweſen.

Sanctorum quinque martyrum & Ordinis Minorum & S. Marcelli Papæ & martyris, remiſſio omnium peccatorum, & mille anni ad S. Sebaſtianum.

S. Antonii Abbatis remiſſio tertiæ partis peccatorum: quotidie ad S. Mariam majorem.

Fabiani & Sebaſtiani indulgentia plenaria, & remiſſio omnium peccatorum, ad S. Sebaſtianum, & centum quinquaginta octo mille, ac 968. anni & 28. dies.

Agnetis Virginis & Martyris remiſſio omnium peccatorum ac ducenti anni, & omni die mille anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

Dominica prima poſt feſtum S. Antonii Abbatis oſtenditur Veronica, & eſt Indulgentia plena ad S. Petrum, & Romani habent ſeptem millia annorum: ſed ultramontani quatuordecim millia, & totidem quadragenas, & remiſſio tertiæ partis peccatorum.

Vincentii & Anaſtaſii quadraginta millia annorum Indulgentiarum ad S. Johannem in Laterano.

Converſio S, Pauli Indulgentia plena & decem millia annorum ad S. Paulum.

Agnetis 2. remiſſio omnium peccatorum, ut in primo feſto ad S Johannem in Laterano.

Cyri & Johannis remiſſio tertiæ partis peccatorum, ad S. Sebaſtianum.

In

In menſe Februarii.

In die Purificationis Beatæ Virginis indulgentia plena, ad S. Mariam de populo, & 155. mille, ac 293. anni & 285. dies.

Agathæ Virginis & martyris indulgentiæ plenariæ ad S. Crucem.

In Cathedra S. Petri indulgentia plenaria, & mille anni, ad S. Petrum, & 158 mille, ac 968 anni & 285. dies.

Matthiæ Apoſtoli Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem, ubi corpus ejusdem requieſcit, & 159. mille, ac 290. anni, & 285. dies.

In menſe Martii.

Thomæ de Aquino Indulgentiæ plenariæ ad S. Mariam in Minerva, & 158. mille, ac 958. anni & 285. dies.

Gregorii Papæ Indulgentiæ plenariæ & quotidie 40. anni Indulgentiæ & tot quadragenæ, & remiſſio tertiæ partis peccatorum, item mille anni ad S. Petrum.

Joſephi Confeſſoris Indulgentiæ plenariæ ad S. Mariam majorem.

In vigilia S. Benedicti Abbatis, Indulgentiæ plenariæ ad S. Crucem in Capella, quæ dicitur Hieruſalem, cujus dedicatio eſt illa die.

Benedicti Abbatis centum anni Indulgentiæ ad S. Petrum, & 159. mille ac 154. anni & 40. dies.

Annunciatio Dominica Indulgentiæ plenariæ & mille anni & totidem quadragenæ, &

remiſſio tertiæ partis peccatorum, & iterum mille anni ad S. Mariam majorem, & 158. mille ac 958. anni & 285. dies.

In menſe Aprili.

Georgii Martyris mille anni Indulgentiæ & 154. mille, ac 913. anni, & 260. dies.

Marci Evangeliſtæ Indulgentiæ plenariæ ad S. Petrum, & 154. mille, ac 990. anni, & 200. dies.

Petri Martyris Ordinis Prædicatorum Indulgentiæ plenariæ ad S. Mariam in Minerva.

In menſe Maii.

Philippi & Jacobi Indulg. plenar. ad S. Mariam majorem, & 158. mille, ac 978. anni, & 285. dies.

Omnibus diebus Dominicis hujus menſis Indulgentiæ plenariæ ad S. Sebaſtianum, & 186. mille, ac 39. anni & 100. dies.

Inventio S. Crucis Indulgentiæ plenariæ ad Sanctam Crucem, & 186. mille ac 39. anni & 100. dies.

Item tertia die hujus menſis Indulgentiæ plenariæ, quia eſt conſecratio S. Mariæ rotundæ.

Johannis ante portam Latinam Indulgentiæ *liberationis unius animæ à Purgatorio*, ad S. Mariam majorem.

Apparitio S. Michaelis Indulgentia plenaria ad S. Mariam.

Item ab iſta die uſque ad Kalendas Auguſti ſunt

ſunt quotidie in S. Johanne Lateranenſi tres Indulgentiæ plenariæ.

Nerei, Achilei, atque Pancratii centum anni Indulgentiæ ad S. Paulum.

Bernardini Confeſſoris Ordinis Minorum Indulgentia plenaria ad S. Mariam de ara cœli.

In Aſcenſione Domini Indulgentiæ plenariæ ad S Petrum, & 158. mille, ac 968. anni, & 285. dies.

In feſto Corporis Chriſti Indulgentiæ plenariæ in S. Petro, & 159. mille, ac 968. anni & 45. dies.

Petronillæ Virginis mille anni, & totidem quadragenæ, Indulgentiæ ad S. Petrum.

In menſe Junii.

Marcellini, Petri atque Eraſmi mille anni Indulgentiarum ad S Petrum.

Barnabæ Apoſtoli ſexcenti anni Indulgentiæ plenar. ad S. Mariam in ara cœli.

Viti & Modeſti atque Creſcentiæ centum anni Indulgentiæ & tot quadragenæ ad S. Paulum.

Paulini Confeſſoris & Pontificis 7. millia annorum Indulgentiæ ad S. Johannem in Laterano.

In nativitate S. Johannis Bapt. Indulgentiæ plenariæ in Eccleſia Lateranenſi, & 154. mille ac 989 anni & 45. dies.

Johannis & Pauli mille anni Indulgentiæ ad S. Johannem Lateranenſem.

Leonis Papæ mille anni & totidem quadragenæ ad S. Petrum.

Petri & Pauli Indulgentiæ plenariæ in amborum Eccleſiis, & 159. mille, ac 964. anni ac 45. dies.

Commemoratio S. Pauli Indulgentia plenaria, & mille anni in Eccleſia ſua.

In menſe Julii.

Octava S. Johannis Baptiſtæ Indulgentia plenaria ad S. Mariam de Populo, & 158. mille, ac 958. anni & 285. dies.

Bonaventuræ Epiſcopi & Confeſſoris Ordinis Minorum Indulgentia plenaria ad S. Petrum, & 158. mille, ac 997. anni, & 285. dies.

Diviſio Apoſtolorum duo millia annorum Indulgentiæ, ad S. Petrum.

Alexii Confeſſoris indulgentia plenaria & mille anni ad S. Johannem in Laterano.

Margaritæ Virginis & martyris centum anni ad S. Crucem.

Praxedis Virginis duo millia annorum Indulgentia ad S. Petrum.

Magdalenæ Indulgentia plenaria & centum anni ad S. Mariam majorem.

Apollinaris Martyris centum anni ad S. Johannem in Laterano.

Chriſtinæ Virginis & Martyris quadraginta anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

Jacobi Apoſtoli Indulgentia plenaria in ſua Eccleſia & ad S. Mariam majorem.

Annæ

Annæ matris B. Virginis Mariæ Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem.

Pantaleonis Martyris quadraginta anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

Nazarii, Celſi, Victoris trecenti anni Indulgentiæ ad S. Crucem.

Simplicis & Fauſtini quinque millia annorum ad S. Sebaſtianum.

In menſe Auguſti.

In die S. Petri ad vincula & per octo dies ſequentes Indulgentia plenaria in Eccleſia ejusdem & 158. mille, ac 968. anni, & 285. dies.

In feſto dedicationis S. Mariæ de angelis ſeu Portiunculæ, quæ fuit prima Eccleſia Ordinis Minorum, Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem.

Inventio S. Stephani indulgentia plenaria ad S. Laurentium.

In feſto S. Mariæ *de Nive* Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem, & 159. mille, ac 790. anni, & 285. dies.

Dominici Confeſſoris Indulgentia plenaria ad S. Mariam in Minerva, & 158. mille ac 958. anni, & 285. dies.

Sixti feliciſſimi ac Agapiti plures Indulgentiæ ad S. Crucem.

Cyriaci, Largi & Smaragdi mille anni ad S. Sebaſtianum.

Laurentii Martyris Indulgentia plenaria ac per totam octavam, & 158. mille ac 958. anni & 285. dies, & omni die mille anni & toti-

non ſolum concedere cogitarunt, ſed de facto conceſſerunt. d. i. „Soto nennet den „Ablaß portenta, Abentheuer, den die Päbſte „nicht nur zu geben gedacht, ſondern würck„lich gegeben haben.“ Gregorius de Valentia *Tom. IV. diſp. 7. quæſt. 20. p. 2.* vertheidiget dieſen Ablaß. Er meinet, wenn hundert oder tauſend Jahr Ablaß von den Päbſten gegeben werde, ſo wollen ſie dieſes, daß nemlich ſo viel von der Straffe des Fegfeuers nachgelaſſen würde, ſo viel ſufficienter (zureichend) oder auch ſuperabundanter (überflüßig) könte durch eine in unſerm Leben ſtreng gethane Buſſe redimiret werden, wenn ſie ſo lange währete. Dieſe Stelle habe ich nebſt der folgenden der unter dem ſel. *Johanne Muſæo* von *Sebaſtiano Niemanno* gehaltenen Diſput. *de Indulgentiis Papalibus* §. 35. (die 1661 zu Jena wieder aufgelegt worden) zu dancken. Es iſt aber die folgende Stelle aus des *Guilielmi Eſtii* Comment. in IV. Sent. d. 20. genommen, allwo dieſer berühmte Päbſtiſche Theologus obige Entſchuldigung nicht annimmt, ſondern ſpricht: „Abſurdam eſſe ac Sedi Apoſtolicae mini„me adſcribendam, & vel mere commen„titiam vel imprudenter extortam in an-

nos

„nos centenos aut millenos indulgentia„rum liberalitatem, cum nec ullo canone „tam diuturna pœnitentia præſcripta nun„quam fuerit pro quantiscunque peccatis, „nec vero pro humanæ vitæ brevitate præ„ſcribi poſſit. d. i. Die Freygebigkeit beym „Ablaß auf hundert oder tauſend Jahr wä„re abſurd, und dem Apoſtoliſchen Stuhl „keinesweges zuzuſchreiben, ſondern entwe„der blos erdichtet, oder unvernünfftig abge„drungen, da ja niemahl in keinem Canone „eine ſo lange Buſſe vor die Sünden, was „vor welche es auch mögen geweſen seyn, „wäre vorgeſchrieben worden, noch auch we„gen Kürtze des menſchlichen Lebens könne „vorgeſchrieben werden.“ Der berühmte Herr Abt zu Königslutter Johannes Fabricius führet in ſeiner Conſideratione Controverſiarum anderer Aufl. von 1715. in 4. p. 97. folgende Worte aus *Cotoni* Inſtit. Cathol. 773. *Wittfelt.* C. T. Lib. I. p. 197. an, darinnen dieſer Ablaß erkläret wird: „Quan„do Indulgentiae dantur aliquot centum „vel millium annorum, intelligendum id „eſt de poena intenſive, non extenſive „conſiderata, id eſt, de liberatione a poena, „quam quis luere in purgatorio debuiſſet

„tot annorum ſpatio; ſi tamdiu ibi ſubſi-„ſteret.“ Der offt citirte Herr van Eſpen hat in ſeinem Jure Eccleſiaſt. P. II. Tit. VII. de Indulgentiis p. 549. ſeqq. verſchiedene Zeugniſſe wider den Ablaß von 100 oder 1000 Jahren angeführet, welche verdienen nachgeleſen zu werden. Sonderlich aber hat ſich vor etlichen Jahren ein berühmter Italiener *Giov. Mario Creſcimbeni* Canonico di S. Maria in Coſmedin in ſeiner *Iſtoria della Chieſa di S. Giovanni avanti Porta Latina*, die zu Rom 1716. in 4. gedruckt iſt, p. 125. ſeqq. ſehr viel Mühe gegeben, zu erweiſen, daß der Ablaß dieſer Kirche, welcher ſich nach vieler Papiſten Meynung auf 12000, nach anderer auf 13000, und noch anderer auf 158000 und 849000 Jahr und 34 Tag erſtrecket, erdichtet ſey. Ich will *Creſcimbeni* Worte aus ſeiner angeführten Iſtoria, als einem in Teutſchland raren Werck, wiederholen, die ich vielleicht zu anderer Zeit weitläufftiger unterſuchen dürffte. Er ſpricht aber p. 125 alſo: In queſto giorno (d. i. in der Station, die am Sonnabend vor dem Palm-Sonntag einfället) aſſeriſcono Alberto da Caſtel Veneto (r), Antonino Stabili (s), e Garzia di

(r) *Roſar. colle ſtation, &c. impreſ. Ven. 1599. p. 27.*
(s) *Roſar. fol. 27.*

di Toledo (t), che nella noſtra Chieſa vi ſono dodici mila anni d'Indulgenze e ſi libera un'Anima dal Purgatorio. Fra Simpliciano Turrini (u), Serafino Pagni (x), il Caraccia (y), e Pietro Fulvio (z), accreſcono d'un migliaio i detti anni, e ſcrivono tredici mila; e finalmente il Caſarubio (a), ed Emanuello Roderigo (b) portano l'augmento a ſomma quaſi infinita, cioè a cencinquantotto mila, e ottocenquarantanove anni, e quarantacinque giorni. Ma ove queſti Scrittori ſi fondino, io non ſo vederlo; e ſtimo per certo, che prendano abbaglio; per che non ſolamente nell'Archivio Lateranenſe non v'e memoria di queſta sì gran dovizia d'Indulgenze; ma ella ripugna all'uſo, che di ſimili Teſori Spirituali facevano gli antichi Pontefici, i quali parchiſſimi erano nel concederne: anzi

(t) *Compend. &c. Indulg. Eccleſ. Urb. pag. 189.*
(u) *Capit. della Confrat. della B. V. della Conſol. pag. 8. ediz. Bol. 1578.*
(x) *Indulg. di Rom. lib. 2. pag. 38.*
(y) *Inſtrut. per dire il Roſar. par. 2. p. 106. ediz. 1627.*
(z) *Compend. dell. Celeſ. e Divin. Teſor. cap. 14. pag. 151.*
(a) *Compen. Frat. Minor. p. 128.*
(b) *Tom. 2. queſt. regul. queſt. 92. art. 2. p. 276. col. 1. in princ.*

prima della metà del Secolo XII. ſtima il Morino (c), e non ſenza gagliardi fondamenti, che appena ſi trouvi memoria d'alcuna concedutane: *Ex univerſi* (ſcrive egli) *noſtri ſermonis conſequentia non abs re colliget aliquis initium tertii indulgentiarum generis altius multo non eſſe repetendum, quam a tempore medii ſeculi duodecimi. Vix enim ante illam ætatem occurrunt ejusmodi Indulgentiarum augmenta.* E appreſſo. *Sane qui animo revolverit, quanta cum ſeveritate ſeculis octavo, nono, decimo & undecimo Pontifices pœnitentias canonicas coluerint & impoſuerint, quarum exempla & decreta plurima toto libro ſeptimo relata ſunt; qui apud ſe perpenderit, quod Pontifices nusquam legantur in probatis Autoribus aut ſcriptis propriis tantillum his Indulgentiis ſimile relaxaſſe, licet Romani ipſam, ad poenitentiæ impoſitionem a criminum reis convenirentur; non puto in animum inducturum, Pontifices illis ſeculis Indulgentiarum tantam gratiam feciſſe.* Dal duodecimo ſecolo poi in giù, e per non pochi altri ſeguenti, ſe riguardiamo le memorie legitime, e approvate, ben ne troveremo, ma rade, e di breviſſimo tempo, cioè di quaranta, o cento giorni, e d'uno, o pochi piu anni (d) di maniera che la più ampla, che noi abbiamo veduto, è quella

(c) *De poenit. lib. X. cap. 20. pag. 770. col. 2. n. IX.*
(d) *Morin. loc. cit. cap. 13. p. 779. n. 5. & ſeqq.*

è quella conceduta nel dì della Sagra della Chieſa di SS. Vincenzio, e Anaſtaſio da Onorio III e da noi riferita in altra noſtra Opera (e), la quale è di ſette anni, e ſette quarantene. Anzi vi fu qualche Papa che non volle in alcun modo concederne; ed è celebre la riſpoſta, che diede Gregorio VIII. a quei che domandavano Indulgenze, allorchè conſagrò la Chieſa, che egli fabbricò in Benevento (f): *Tutius eſt ut agatis poenitentiam, quam vel tertiam partem, vel aliquotam vobis remittam.* Per le quali coſe il citato Morino, anche a ſenſo del Baronio, dichiara ſuppoſitizie, e mere impoſture tutte quelle Indulgenze che eccedono nel tempo il conſueto di quei ſecoli, argumentando appunto dall' eceſſo l' impoſtura; come appariſce dalle ſeguenti ſue parole (g): *Ideo in indulgendis ejusmodi remiſſionibus parci fuerunt admodum Pontifices Romani, ut notat Cardinalis Baronius ad annum MCXVII. nec hoc tantum; ſed ex profuſa largitione, tanquam ex lapide lydio colligi vult Indulgentiarum Pontificiarum impoſturam.* Ed in vero di tal parcità chiariſſimo eſempio diede, ſenza che vſciamo della noſtra Chieſa, Celeſtino III. quando conſagrolla; imperiochè quantun-

(e) *Iſtor. S. M. in Coſmed. lib. 7. cap. 31. p. 398.*
(f) *Morin. loc. cit. n. 8.*
(g) *Loc. cit. n. 3.*

que come abbiam detto, egli medeſimo faceſſe la funzione col maggior decoro poſſibile, infino a volervi, l'aſſiſtenza di quaſi tutto il Sacro Collegio; nondimeno non vi miſe d'Indulgenza, che ſoli quaranta giorni.

Nè ſi replichi, che dopo quei ſecoli, e più preſſo a noi molto ſi dilatò l'affare dell' Indulgenze; perche le ſtazion tuttavia ſi rimangono con quelle, che da principio vi furono meſſe; nè ſappiamo, che ve ne ſieno aggiunte ne' ſecoli a noi vicini. Sappiam bene all' incontro, che anche i Pontefici moderni ſono ſtati aſſai parchi in concederle come ſi legge di Siſto IV. (h), e di Clemente VIII. i quali non ſolo camminarono coll' antica parcità; ma molte già concedute ne rivocarono: riconoſcendo anch'eſſi, che, come nota il Baronio, favellando appunto di Clemente VIII. (i): *Fiunt potius remisſiores vaſta Indulgentiarum laxitate fideles:* Motivo che induſſe anche il ſacro Concilio di Trento a promulgar quello ſtretto decreto, che ſi legge intorno a ciò nella ſeſſione vigeſima quinta (l), e i Pontefici de' noſtri tempi a ſtabilirvi di più una Congregazione di Cardinali, la quale, maſſimamente nel glorioſiſſimo Pontificato di N. S. CLEMENTE

(h) *Morin. loc. cit. cap. 23. p. 780. n. 10.*
(i) *To. 10. an. 847. p. 46.*
(l) *In decr. de Indulg. p. m. 247.*

TE XI. con grandiſſimo rigore cammina.

Per tutto ciò adunque io non ſo indurmi a preſtar credenza all'aſſerzione de'ſopraccitati Scrittori, che di tante migliaia d'anni d'Indulgenza arricchiſcono la noſtra Chieſa nell dì della ſtazione. Tanto maggiormente che, oltre alla ripugnanza dell'vſo, vi concorre anche l'improprietà e l'inveriſimilitudine; imperciochè eſſendo anticamente dirette tali Indulgenze a ſcemar le penitenze ingiunte a rei dalla Chieſa; ſiccome quelle non potevano eccedere l'età dell'uomo, che al più è di cento anni; così ſi rende affato improprio, ed inveriſimile, che i Pontefici concedeſſero remiſſione di maggior tempo, e di migliaia, e migliaia d'anni. E queſta inveriſimilitudine fa vedere occulatamente l'impoſtura, che per cavar denari, o per altri fini ben conſiderati dal ſuddetto Concilio Tridentino, allora commettevano i mali Eccleſiaſtici, ingannando i creduli Fedeli, e dando loro ad intendere ciò, che non era, nè eſſer poteva; e di poi anche da S. Pio V. il quale l'anno 1566. come afferma Gio Franceſco Leone (m), *Auditis ex diverſis Mundi partibus quamplurimis quærelis ad ipſum prolatis, quod ſcilicet vigore diverſarum indulgentiarum per ipſum, & prædeceſſores ſuos conceſſarum, multi quæſtores ſuos*

(m) *Theſaur. for. Eccleſ. p. I. c. 7. n. 30.*

conceſſarum, multi quæſtores ex eisdem Indulgentiis lucrum temporale tantum quærentes quæſtus facerent, & plura concederent quæ eis minime licebat, omnes & ſingulas Indulgentias, &c. pro quibus conſequendis manus ſunt porrigendæ adjutrices, & quæ facultatem quæſtuandi quomodolibet continebant, auctoritate Apoſtolica revocavit.

Ne per iſtabilire la ſuſſiſtenza delle ſuddette copioſiſſime Indulgenze può giovar punto ciò, che ſcrive il Cardinal Bellarmino (n); perche ſebbene egli truova modo da ſalvar l'eccesſo di eſſe oltre alla vita dell'uomo; ed anche pare, che ammetta, che tale eccesſo poſſa darſi; nondimeno ben dalle ſue parole appariſce che anch' egli era di ſentimento, che non ſuſſiſteſſero, e ſolo ne ammiſe la poſſibilità per ribattere la deriſione, in che mettevano l'indulgenze per queſto conto gli Eretici. Ecco la ſua ſentenza: *Sed contra objici poteſt, quod aliqui homines rei ſunt poenæ luendæ multis annorum millibus, quod probatur ex indulgentiis, quæ interdum continent condonationem poenitentiæ quindecim, vel viginti millium annorum: at ſi longiori tempore reatus poenæ expiatur in Purgatorio, & non potius tempore longe, ac longe breviore quam in hac vita, ſequitur omnino multa peccata poſt diem*

(n) *Controv. tom. 2. de Indulg. lib. 1. cap. 9. p. mihi 533. col. 1.*

diem Judicii inexpiata manſura. Reſpondeo. Non deſunt, qui negant Indulgentias illas, quæ continent condonationem poenitentiæ multorum millium annorum, eſſe a Pontificibus datas, & a quæſtuariis confictas dicant. Ita ſentiunt Joann. Gerſon in Tract. de Abſolutione Sacramentali, & Dominicus a Soto in 4. d. 21. qu. 2. art. 1. Pontifices enim non ſolebant indulgentias concedere niſi tot annorum, quot annorum poenitentiæ injungebantur: poenitentiæ vero non ſolebant injungi niſi unius, duorum, trium, quinque, ſeptem, decem, viginti annorum, aut ad ſummum per totam vitam, quæ ultra centum annos porrigi non ſolet. Sed quidquid de hoc ſit, non videtur negandum, poſſe aliquos reos fieri poenitentiæ agendæ ſecundum canones per ſpatium aliquot millium annorum. Nam ſi peccatis lethalibus ſingulis debetur ſecundum canones poenitentia trium, vel ſeptem annorum, quis enumeret annos poenitentiæ, qui ſecundum canones præſcribi deberent iis, qui conſuetudinem habent pejerandi, vel blaſphemandi ad ſingula prope momenta, & frequentiſſime homicidia, furta, ſacrilegia, adulteria perpetrant, ac denique ut legimus in lib. Job c. 19. bibunt quaſi aquam iniquitatem? atque huc ſine dubio reſpexerunt Summi Pontifices, ſi qui ſunt, qui revera indulgentias dederint decem vel viginti millium annorum. La qual ſentenza più chiaramente la ripete, e conferma appreſſo, ove dopo aver detto, che

che l'eſiſtenza dell'Indulgenze, dee provarſi con Bolle Pontificie, o con lapidi autentiche delle Chieſe, o per mezzo di Scrittori gravi, e approvati, e non già con iſcritture, e libretti di Autori ignoti, oſcuri, e di niun peſo ne' quali ſono moltiſſime inventioni e favole, chiude così (o): *Quod ſi forte probari posſit, (id enim, ut dixi, in probatis autoribus non legi) conceſſa fuiſſe aliquando multa millia dierum, vel annorum indulgentiæ, legat, quæ ſupra ſcripſimus, libro ſuperiore cap. 9.*

Più veriſimile ſi renderebbe quello, che ſi legge in un Codice (p) di ſimili materie nella Biblioteca Vaticana veduto dal Soreſini e notato tra le ſue memorie, cioè che l'Indulgenza in queſto giorno nella Chieſa di S. Giovanni era di giorni quaranta. *Sabbatho ad S. Joannem ante Portam Latinam XL. dierum:* ma io dubito, che chi ſcriſſe quel Codice, prendeſſe eqvivoco, e notaſſe l'indulgenza della Sagra da noi ſoprarriferita per detta Stazione. Contuttociò in queſta parte, ſiccome la coſa è credibile; così la fede di quel Codice non è ſconvenevole di ſeguitare.

Ma non per queſto la Stazione nella noſtra Chieſa è priva affatto d'Indulgenze; imperciocchè ve ne ſono nella guiſa, che ſono nelle altre Chieſe ſtazionarie; le quali col fondamento

(o) *Loc. cit. lib. 2. c. 20. p. 553. col. 1.*
(p) *n. 2973. p. 76. col. 2.*

mento d'una Bolla di Bonifatio VIII. vengono riferite dall' Ugonio, che la coſa nel ſuo fondo eſaminò. Scrive egli adunqe nel Diſcorſo antipoſto all' Iſtoria delle ſtazioni da lui publicata: *Delle Indulgenze, che ſi acquiſtano per le ſtationi, trovo, che furono inſtituite di S. Gregorio, & altri Pontefici anco ne conceſſero aſſegnando a ciaſcuna Chieſa la propria Indulgenzia, che ſi chiama ſtationaria. Di queſto Papa Bonifatio VIII. così parla in una ſua Bolla data in Laterano a dì 13. dì Aprile, l' anno terzo del ſuo Pontificato. Sane frequenti conſiderationis indagine perluſtramus, & intra clauſtra pectoris ſollicita meditatione diſcutimus, qualiter Doctor optimus Eccleſiæ Sanctæ lumen B. Gregorius dum adhuc in terris gereret vices Chriſti, Patriarchalibus, & quampluribus aliis ejusdem Urbis Eccleſiis primo, prout tradit antiquitas, & alii poſtmodum Romani Pontifices Predeceſſores noſtri ad honorem Dei & ſalutem animarum fidelium, quorum ad Urbem ipſam de univerſi fere Orbis provinciis innumera confluit multitudo de Apoſtolicæ Sedis liberalitate munifica, diverſorum tenorum ſtationarias indulgentias conceſſerunt. Qui Papa Bonifatio non eſprime, nè ſpecifica di che numero d' anni o di che tenore foſſero le dette indulgenze poſte alle ſtazioni, nè anche io ne ho altrove ritrovato coſa certa & avtentica. Conferma nondimeno Bonifatio nella medeſima Bolla alle Chieſe di Roma tutte le indulgenze ſtationarie conceſ-*

ſeli

ſeli dà ſuoi Anteceſſori ſotto qualunque forma, & tenore: & in oltre aggiunge a tutti quelli, che veramente contriti, e confeſſati viſiteranno annualmente le Chieſe nella Quadrageſima dal dì delle Ceneri fino alla feſta della Reſurrettione di noſtro Signore incluſive, un' anno, e quaranta giorni d' indulgenza. Et di più oltre le altre indulgentie conſuete, a quelle perſone, che ritrovandoſi nel medeſimo ſtato, interverranno alla benedittione Papale ſolita farſi nel medeſimo tempo, rimette cento giorni delle penitenze ingiunteli. Queſto è quanto ſi contiene nell' allegata Bolla di Bonifatio. Si ſtima nondimeno piamente, che la liberalità de' Santi Pontefici habbia largamente aperti i teſori dell' indulgentie nelle Chieſe divotiſſime di Roma in ogni tempo, ma però principalmente in queſto ſanto corſo della Quadrageſima che la ſanta Chieſa chiama tempo accettabile, e di ſalute. So weit gehen *Creſcimbeni* Worte, die, weil ſie faſt die Helffte Lateiniſch ſind, ohne eine Teutſche Uberſetzung, die ohne dem allzu weitläufftig worden wäre, anietzo erſcheinen. Ich beſchlieſſe dieſe Einleitung mit einer Erinnerung, daß die vor den Ablaß-Calendern vorhergehenden Worte von dem ſel. Ehingero herkommen, von dem ich auch hoffe, daß er alles bona fide werde mitgetheilet haben, weil es unmöglich geweſen, die Sache ſelbſt zu unterſuchen.

Rö-

Römiſcher Jubel-Calender,

Das iſt,

Von dem vnaußſprechlichen Ablaß der Sünden, durch alle Monat, und auf alle Tag des Jahrs.

Auf die elevationem Poli

1. Veneti, ſo gedruckt 1532.
2. Ingolſtadienſis, 1596. Ertz-Brüderſchafft mit der Strickgürtel.
3. Viennenſis, 1629. Für die Brüderſchafft deß Heil. Roſenkrantz.
4. Conſtantienſis, 1603. der Jungfraw Mariä Roſenkrantz.
5. Neoburgenſis, 1630. der Seelen Regenbogen.
6. Auguſtenſis, 1630. Roſetum, oder Roſengärtlein.
7. Colonienſis, 1603. *Roſarium*.

Vorrede auff den Römiſchen Jubel-Calender.

Günſtiger lieber Leſer, es ſeyn in der Welt gemeiniglich zweyerley Leut, die von den Calendermachern urtheilen. Dann einstheils finden ſich aberglaubige und leichtfertige Menſchen, die vermeynen, es müß nothwendig alles geſchehen, was man in Calender ſetzt, es werde gleich wahr oder nicht. Wie man ſchreibt, daß ein Fürſt hab eine Reiß fürgenommen, und als er in

Ca-

Calender geſehen, hab er befunden, daß am ſelbigen Tag ſolle Regenwetter einfallen, als er aber verreiſt, ſey derſelbige Tag gar hell und ſchön geweſen. An einem andern Tag, da der Sterngucker in den Calender ſchön Wetter geſetzt, vnd der Baursman nach Acker fahren wollen, ſey ein ſchrecklichs Wetter entſtanden, darauff derſelbige Hertzog befohlen, der Ackerman ſoll ad aſtra, das iſt zu der wahren Matheſi befördert, hergegen der Aſtrologus, ad raſtra, zur Baurs-Arbeit gezogen werden. Vnd die thun jhm zu viel.

Andere thun jhm zu wenig, vnd meynen, Gott hab Sonn, Mond und die Sternen vmſonſt an Himmel geſetzt, verachten und verlachen alles.

Medio tutiſſimus ibis, der mittle Weg iſt der beſte vnd richtigſte. Faſt dergleichen Meynung gibt es auch im Articul von Vergebung der Sünden.

Zu viel thun jhm vnſere Widerſacher im Papſtthumb, die fürnemlich in Jubel-Jahren (die ſie jetzt auff 25. Jahr ſetzen) viel tauſend mal tauſend, alſo viel myriadas myriadum, vnd alſo vnzehlich vnd vnaußſprechliche Ablaß vnd Vergebung der Sünden verſprechen, vnd das thut man alles zum theil wegen deß Geitz vnd Simoney, zum theil, wie ſie ſagen, zu Außrottung der Ketzerey

- - - venalia nobis
Templa, ſacerdotes, altaria, ſacra, coronæ,
Ignis, thura, preces, cœlum eſt venale
Deusque.

Zu

Zu Rom ſeyn feil Himmel vnd Hell,
Die Prieſter vnd all ihr Gſell,
Wers kauffen will, der zieh dahin,
Bekomt endlich ein böſen Gwin.

So iſt bekannt, daß man vorzeiten zu einem, der nach Rom wallfahrten hat ziehen wöllen, geſagt, daß er die Reiß ſoll einſtellen: *Roma tecum non afferes lapides grandes: reliquias incertas: & religionem nullam:* von Rom bringt keiner mit ſich groß Stein: vngewiſſe Heiligthumb, vnd die Gottesforcht, da keine anzutreffen.

Deß Königs in Franckreich Cantzler Michael Hoſpitalius ſchreibt in ſeinen Epiſteln p. 220.

Nam Româ nec vir, nec equus melior redit unquam.

Kein Mann noch Pferd je kommen iſt
Beſſer, von Rom, mein frommer Chriſt.

Quidam animos etiam pariter cum corpore noſtros
Interitum ſentire volunt, unaque reſolvi:
Et veteris promiſſa novæque uberrima legis
Vana putant, ipſum patriis detrudere regnis,
Si poſſunt Dominum, conentur more Gigantum.

Dann ſie meynen die Seel ſey ſterblich,
Alle Verheiſſungen vergeblich,
Vom Himmel ſtürtzen ſie auch wollen,
Den wahren Gott, den ſ'ehren ſollen.

Den rechten Schlüſſel, dadurch man Vergebung der Sünden, durch Chriſti Verdienſt in wahrem Glauben ergreiffet, haben ſie zu Rom verlohren, wie ſolches vor etlich hundert Jahren S. Brigitta, in deß HErrn Chriſti Perſon, dem Pabſt fürgeworffen, Revelat. lib. 4. c. 132. fol. 398. Sic ſacerdotes non loquuntur mirabilia mea, néve docent doctrinam meam, ſed mundi amorem, ſuam voluptatem prædicant, & nihil eſſe imputant, quod pro eis feci. Secundò *perdiderunt clavem*, qua miſeris deberent aperire cœlum: illam autem, qua aperitur infernus, diligunt, & reconditam habent in ſindone munda: Das iſt, alſo reden die Prieſter nicht mehr meine Wunderwerck, lehren auch nicht meine Lehr, ſondern die Lieb der Welt, predigen jhre Wolluſt, und haltens für nichts, das ich jhnen erzeiget hab. Darnach haben ſie den Schlüſſel verlohren, mit welchem ſie ſolten den Himmel aufſchlieſſen: aber den Schlüſſel, der die Höll auffſchleuſt, lieben ſie, und wicklen jhn in ein ſchöne reine Leinwat.

E Compendio Privilegiorum Fratrum Minorum

Fr. Alphonſi de Caſarubios Hiſpani a)

VENE-

a) Der berühmte **Lucas Waddingus**, deſſen *Annales Minorum* oben pag. 212. angeführet worden, hat auch Scriptores Ordinis Minorum zu Rom in einem fol. 1650

VENETIIS 1532.

De Indulgentiis Eccleſiarum urbis Romæ conceſſis, procedendo per omnes menſes anni.

In menſe Januario.

IN circumciſione Domini eſt indulgentia plenaria, in S. Johanne Lateranenſi & ſimiliter in ara cœli.

In die Epiphanii eſt Indulgentia plenaria in S. Petro, & remiſſio omnium peccatorum in S. Maria majore.

In Octava Epiphaniæ Indulgentia plenaria ad S. Petrum.

Felicis in Pincis mille anni Indulg. ad S. Sebaſtianum.

1650 herausgegeben, darinnen er von des *Alphonſi a Caſarubios* Compendio Privilegiorum Fratrum Minorum p. 10 folgende Nachricht giebt: *Compendium privilegiorum Fratrum Minorum & aliorum mendicantium. Quod quarto eſt editum, ſed recognitum ſecundum decreta Concilii Tridentini ac Summorum Pontificum, qui a Clemente VII. uſque ad Clementem VIII. ſucceſſere, & additionibus locupletatum per* Hieronymum a Sorbo Capucinorum Generalem, *adjunctis etiam notationibus doctiſſimis* Antonii Cordubenſis. *Prima editio prodiit Salmanticæ apud Alfon. de Porras 1532. alia Pariſiis anno 1590. Quarta qua utor Venetiis 1609. Quinta Coloniæ apud Joan. Kinchium 1619.* daraus man ſiehet, daß ihm *Ebingeri* Auflage unbekannt geweſen.

Sanctorum quinque martyrum & Ordinis Minorum & S. Marcelli Papæ & martyris, remiſſio omnium peccatorum, & mille anni ad S. Sebaſtianum.

S. Antonii Abbatis remiſſio tertiæ partis peccatorum: quotidie ad S. Mariam majorem.

Fabiani & Sebaſtiani indulgentia plenaria, & remiſſio omnium peccatorum, ad S. Sebaſtianum, & centum quinquaginta octo mille, ac 968. anni & 28. dies.

Agnetis Virginis & Martyris remiſſio omnium peccatorum ac ducenti anni, & omni die mille anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

Dominica prima poſt feſtum S. Antonii Abbatis oſtenditur Veronica, & eſt Indulgentia plena ad S. Petrum, & Romani habent ſeptem millia annorum: ſed ultramontani quatuordecim millia, & totidem quadragenas, & remiſſio tertiæ partis peccatorum.

Vincentii & Anaſtaſii quadraginta millia annorum Indulgentiarum ad S. Johannem in Laterano.

Converſio S, Pauli Indulgentia plena & decem millia annorum ad S. Paulum.

Agnetis 2. remiſſio omnium peccatorum, ut in primo feſto ad S Johannem in Laterano.

Cyri & Johannis remiſſio tertiæ partis peccatorum, ad S. Sebaſtianum.

In menſe Februarii.

In die Purificationis Beatæ Virginis indulgentia plena, ad S. Mariam de populo, & 155. mille, ac 293. anni & 285. dies.

Agathæ Virginis & martyris indulgentiæ plenariæ ad S. Crucem.

In Cathedra S. Petri indulgentia plenaria, & mille anni, ad S. Petrum, & 158 mille, ac 968 anni & 285. dies.

Matthiæ Apoſtoli Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem, ubi corpus ejusdem requieſcit, & 159. mille, ac 290. anni, & 285. dies.

In menſe Martii.

Thomæ de Aquino Indulgentiæ plenariæ ad S. Mariam in Minerva, & 158. mille, ac 958. anni & 285. dies.

Gregorii Papæ Indulgentiæ plenariæ & quotidie 40. anni Indulgentiæ & tot quadragenæ, & remiſſio tertiæ partis peccatorum, item mille anni ad S. Petrum.

Joſephi Confeſſoris Indulgentiæ plenariæ ad S. Mariam majorem.

In vigilia S. Benedicti Abbatis, Indulgentiæ plenariæ ad S. Crucem in Capella, quæ dicitur Hieruſalem, cujus dedicatio eſt illa die.

Benedicti Abbatis centum anni Indulgentiæ ad S. Petrum, & 159. mille ac 154. anni & 40. dies.

Annunciatio Dominica Indulgentiæ plenariæ & mille anni & totidem quadragenæ, &

remiſſio tertiæ partis peccatorum, & iterum mille anni ad S. Mariam majorem, & 158. mille ac 958. anni & 285. dies.

In menſe Aprili.

Georgii Martyris mille anni Indulgentiæ & 154. mille, ac 913. anni, & 260. dies.

Marci Evangeliſtæ Indulgentiæ plenariæ ad S. Petrum, & 154. mille, ac 990. anni, & 200. dies.

Petri Martyris Ordinis Prædicatorum Indulgentiæ plenariæ ad S. Mariam in Minerva.

In menſe Maii.

Philippi & Jacobi Indulg. plenar. ad S. Mariam majorem, & 158. mille, ac 978. anni, & 285. dies.

Omnibus diebus Dominicis hujus menſis Indulgentiæ plenariæ ad S. Sebaſtianum, & 186. mille, ac 39. anni & 100. dies.

Inventio S. Crucis Indulgentiæ plenariæ ad Sanctam Crucem, & 186. mille ac 39. anni & 100. dies.

Item tertia die hujus menſis Indulgentiæ plenariæ, quia eſt conſecratio S. Mariæ rotundæ.

Johannis ante portam Latinam Indulgentiæ *liberationis unius animæ à Purgatorio,* ad S. Mariam majorem.

Apparitio S. Michaelis Indulgentia plenaria ad S Mariam.

Item ab iſta die uſque ad Kalendas Auguſti

ſunt

ſunt quotidie in S. Johanne Lateranenſi tres Indulgentiæ plenariæ.

Nerei, Achilei, atque Pancratii centum anni Indulgentiæ ad S. Paulum.

Bernardini Confeſſoris Ordinis Minorum Indulgentia plenaria ad S. Mariam de ara cœli.

In Aſcenſione Domini Indulgentiæ plenariæ ad S Petrum, & 158. mille, ac 968. anni, & 285. dies.

In feſto Corporis Chriſti Indulgentiæ plenariæ in S. Petro, & 159. mille, ac 968. anni & 45. dies.

Petronillæ Virginis mille anni, & totidem quadragenæ, Indulgentiæ ad S. Petrum.

In menſe Junii.

Marcellini, Petri atque Eraſmi mille anni Indulgentiarum ad S Petrum.

Barnabæ Apoſtoli ſexcenti anni Indulgentiæ plenar. ad S. Mariam in ara cœli.

Viti & Modeſti atque Creſcentiæ centum anni Indulgentiæ & tot quadragenæ ad S. Paulum.

Paulini Confeſſoris & Pontificis 7. millia annorum Indulgentiæ ad S. Johannem in Laterano.

In nativitate S. Johannis Bapt. Indulgentiæ plenariæ in Eccleſia Lateranenſi, & 154. mille ac 989 anni & 45. dies.

Johannis & Pauli mille anni Indulgentiæ ad S. Johannem Lateranenſem.

Leonis Papæ mille anni & totidem quadragenæ ad S. Petrum.

Petri & Pauli Indulgentiæ plenariæ in amborum Eccleſiis, & 159. mille, ac 964. anni ac 45. dies.

Commemoratio S. Pauli Indulgentia plenaria, & mille anni in Eccleſia ſua.

In menſe Julii.

Octava S. Johannis Baptiſtæ Indulgentia plenaria ad S. Mariam de Populo, & 158. mille, ac 958. anni & 285. dies.

Bonaventuræ Epiſcopi & Confeſſoris Ordinis Minorum Indulgentia plenaria ad S. Petrum, & 158. mille, ac 997. anni, & 285. dies.

Diviſio Apoſtolorum duo millia annorum Indulgentiæ, ad S. Petrum.

Alexii Confeſſoris indulgentia plenaria & mille anni ad S. Johannem in Laterano.

Margaritæ Virginis & martyris centum anni ad S. Crucem.

Praxedis Virginis duo millia annorum Indulgentia ad S. Petrum.

Magdalenæ Indulgentia plenaria & centum anni ad S. Mariam majorem.

Apollinaris Martyris centum anni ad S. Johannem in Laterano.

Chriſtinæ Virginis & Martyris quadraginta anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

Jacobi Apoſtoli Indulgentia plenaria in ſua Eccleſia & ad S. Mariam majorem.

Annæ

Annæ matris B. Virginis Mariæ Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem.

Pantaleonis Martyris quadraginta anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

Nazarii, Celſi, Victoris trecenti anni Indulgentiæ ad S. Crucem.

Simplicis & Fauſtini quinque millia annorum ad S. Sebaſtianum.

In menſe Auguſti.

In die S. Petri ad vincula & per octo dies ſequentes Indulgentia plenaria in Eccleſia ejusdem & 158. mille, ac 968. anni, & 285. dies.

In feſto dedicationis S. Mariæ de angelis ſeu Portiunculæ, quæ fuit prima Eccleſia Ordinis Minorum, Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem.

Inventio S. Stephani indulgentia plenaria ad S. Laurentium.

In feſto S. Mariæ *de Nive* Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem, & 159. mille, ac 790. anni, & 285. dies.

Dominici Confeſſoris Indulgentia plenaria ad S. Mariam in Minerva, & 158. mille ac 958. anni, & 285. dies.

Sixti feliciſſimi ac Agapiti plures Indulgentiæ ad S. Crucem.

Cyriaci, Largi & Smaragdi mille anni ad S. Sebaſtianum.

Laurentii Martyris Indulgentia plenaria ac per totam octavam, & 158. mille ac 958. anni & 285. dies, & omni die mille anni & toti-

que come abbiam detto, egli medeſimo faceſſe la funzione col maggior decoro poſſibile, infino a volervi, l'aſſiſtenza di quaſi tutto il Sacro Collegio; nondimeno non vi miſe d'Indulgenza, che ſoli quaranta giorni.

Nè ſi replichi, che dopo quei ſecoli, e più preſſo a noi molto ſi dilatò l'affare dell' Indulgenze; perche le ſtazion tuttavia ſi rimangono con quelle, che da principio vi furono meſſe; nè ſappiamo, che ve ne ſieno aggiunte ne' ſecoli a noi vicini. Sappiam bene all' incontro, che anche i Pontefici moderni ſono ſtati aſſai parchi in concederle come ſi legge di Siſto IV. (h), e di Clemente VIII. i quali non ſolo camminarono coll' antica parcità; ma molte già concedute ne rivocarono: riconoſcendo anch'eſſi, che, come nota il Baronio, favellando appunto di Clemente VIII. (i): *Fiunt potius remisſiores vaſta Indulgentiarum laxitate fideles:* Motivo che induſſe anche il ſacro Concilio di Trento a promulgar quello ſtretto decreto, che ſi legge intorno a ciò nella ſeſſione vigeſima quinta (l), e i Pontefici de' noſtri tempi a ſtabilirvi di più una Congregazione di Cardinali, la quale, maſſimamente nel glorioſiſſimo Pontificato di N. S. CLEMENTE

(h) *Morin. loc. cit. cap. 23. p. 780. n. 10.*
(i) *To. 10. an. 847. p. 46.*
(l) *In decr. de Indulg. p. m. 247.*

TE XI. con grandiſſimo rigore cammina. Per tutto ciò adunque io non ſo indurmi a preſtar credenza all'aſſerzione de'ſopraccitati Scrittori, che di tante migliaia d'anni d'Indulgenza arricchiſcono la noſtra Chieſa nell dì della ſtazione. Tanto maggiormente che, oltre alla ripugnanza dell'vſo, vi concorre anche l'improprietà e l'inveriſimilitudine; imperciochè eſſendo anticamente dirette tali Indulgenze a ſcemar le penitenze ingiunte a rei dalla Chieſa; ſiccome quelle non potevano eccedere l'età dell'uomo, che al più è di cento anni; così ſi rende affato improprio, ed inveriſimile, che i Pontefici concedeſſero remiſſione di maggior tempo, e di migliaia, e migliaia d'anni. E queſta inveriſimilitudine fa vedere occulatamente l'impoſtura, che per cavar denari, o per altri fini ben conſiderati dal ſuddetto Concilio Tridentino, allora commettevano i mali Eccleſiaſtici, ingannando i creduli Fedeli, e dando loro ad intendere ciò, che non era, nè eſſer poteva; e di poi anche da S. Pio V. il quale l'anno 1566. come afferma Gio Franceſco Leone (m), *Auditis ex diverſis Mundi partibus quamplurimis querelis ad ipſum prolatis, quod ſcilicet vigore diverſarum indulgentiarum per ipſum, & prædeceſſores ſuos conceſſarum, multi quæſtores ſuos*

(m) *Theſaur. for. Eccleſ. p. I. c. 7. n. 30.*

conceſſarum, multi quæſtores ex eisdem Indulgentiis lucrum temporale tantum quærentes quæſtus facerent, & plura concederent quæ eis minime licebat, omnes & ſingulas Indulgentias, &c. pro quibus conſequendis manus ſunt porrigendæ adjutrices, & quæ facultatem quæſtuandi quomodolibet continebant, auctoritate Apoſtolica revocavit.

Ne per iſtabilire la ſuſſiſtenza delle ſuddette copioſiſſime Indulgenze può giovar punto ciò, che ſcrive il Cardinal Bellarmino (n); perche ſebbene egli truova modo da ſalvar l'eccesſo di eſſe oltre alla vita dell'uomo; ed anche pare, che ammetta, che tale eccesſo poſſa darſi; nondimeno ben dalle ſue parole appariſce che anch' egli era di ſentimento, che non ſuſſiſteſſero, e ſolo ne ammiſe la poſſibilità per ribattere la deriſione, in che mettevano l'indulgenze per queſto conto gli Eretici. Ecco la ſua ſentenza: *Sed contra objici poteſt, quod aliqui homines rei ſunt poenæ luendæ multis annorum millibus, quod probatur ex indulgentiis, quæ interdum continent condonationem poenitentiæ quindecim, vel viginti millium annorum: at ſi longiori tempore reatus poenæ expiatur in Purgatorio, & non potius tempore longe, ac longe breviore quam in hac vita, ſequitur omnino multa peccata poſt diem*

(n) *Controv. tom. 2. de Indulg. lib. 1. cap. 9. p. mihi 533. col. 1.*

diem Judicii inexpiata manſura. Reſpondeo. Non deſunt, qui negant Indulgentias illas, quæ continent condonationem poenitentiæ multorum millium annorum, eſſe a Pontificibus datas, & a quæſtuariis confictas dicant. Ita ſentiunt Joann. Gerſon in Tract. de Abſolutione Sacramentali, & Dominicus a Soto in 4. d. 21. qu. 2. art. 1. Pontifices enim non ſolebant indulgentias concedere niſi tot annorum, quot annorum poenitentiæ injungebantur: poenitentiæ vero non ſolebant injungi niſi unius, duorum, trium, quinque, ſeptem, decem, viginti annorum, aut ad ſummum per totam vitam, quæ ultra centum annos porrigi non ſolet. Sed quidquid de hoc ſit, non videtur negandum, poſſe aliquos reos fieri poenitentiæ agendæ ſecundum canones per ſpatium aliquot millium annorum. Nam ſi peccatis lethalibus ſingulis debetur ſecundum canones poenitententia trium, vel ſeptem annorum, quis enumeret annos poenitentiæ, qui ſecundum canones præſcribi deberent iis, qui conſuetudinem habent pejerandi, vel blaſphemandi ad ſingula prope momenta, & frequentiſſime homicidia, furta, ſacrilegia, adulteria perpetrant, ac denique ut legimus in lib Job c. 19. bibunt quaſi aquam iniquitatem? atque huc ſine dubio reſpexerunt Summi Pontifices, ſi qui ſunt, qui revera indulgentias dederint decem vel viginti millium annorum.
La qual ſentenza più chiaramente la ripete, e conferma appreſſo, ove dopo aver detto,

che

che ſ'eſiſtenza dell'Indulgenze, dee provarſi con Bolle Pontificie, o con lapidi autentiche delle Chieſe, o per mezzo di Scrittori gravi, e approvati, e non già con iſcritture, e libretti di Autori ignoti, oſcuri, e di niun peſo ne' quali ſono moltiſſime inventioni e favole, chiude così (o): *Quod ſi forte probari poſſit, (id enim, ut dixi, in probatis autoribus non legi) conceſſa fuiſſe aliquando multa millia dierum, vel annorum indulgentiæ, legat, quæ ſupra ſcripſimus, libro ſuperiore cap. 9.*

Più veriſimile ſi renderebbe quello, che ſi legge in un Codice (p) di ſimili materie nella Biblioteca Vaticana veduto dal Soreſini e notato tra le ſue memorie, cioè che l'Indulgenza in queſto giorno nella Chieſa di S. Giovanni era di giorni quaranta. *Sabbatho ad S. Joannem ante Portam Latinam XL. dierum*: ma io dubito, che chi ſcriſſe quel Codice, prendeſſe eqvivoco, e notaſſe l'indulgenza della Sagra da noi ſoprarriferita per detta Stazione. Contuttociò in queſta parte, ſiccome la coſa è credibile; così la fede di quel Codice non è ſconvenevole di ſeguitare.

Ma non per queſto la Stazione nella noſtra Chieſa è priva affatto d'Indulgenze; imperciocchè ve ne ſono nella guiſa, che ſono nelle altre Chieſe ſtazionarie; le quali col fondamento

(o) *Loc. cit. lib. 2. c. 20. p. 553. col. 1.*
(p) *n. 2973. p. 76. col. 2.*

mento d'una Bolla di Bonifatio VIII. vengono riferite dall' Ugonio, che la coſa nel ſuo fondo eſaminò. Scrive egli adunqe nel Diſcorſo antipoſto all' Iſtoria delle ſtazioni da lui publicata: *Delle Indulgenze, che ſi acquiſtano per le ſtationi, trovo, che furono inſtituite di S. Gregorio, & altri Pontefici anco ne conceſſero aſſegnando a ciaſcuna Chieſa la propria Indulgenzia, che ſi chiama ſtationaria. Di queſto Papa Bonifatio VIII. così parla in una ſua Bolla data in Laterano a dì 13. dì Aprile, l' anno terzo del ſuo Pontificato. Sane frequenti conſiderationis indagine perluſtramus, & intra clauſtra pectoris ſollicita meditatione diſcutimus, qualiter Doctor optimus Eccleſiæ Sanctæ lumen B. Gregorius dum adhuc in terris gereret vices Chriſti, Patriarchalibus, & quampluribus aliis ejusdem Urbis Eccleſiis primo, prout tradit antiquitas, & alii poſtmodum Romani Pontifices Predeceſſores noſtri ad honorem Dei & ſalutem animarum fidelium, quorum ad Urbem ipſam de univerſi fere Orbis provinciis innumera confluit multitudo de Apoſtolicæ Sedis liberalitate munifica, diverſorum tenorum ſtationarias indulgentias conceſſerunt. Qui Papa Bonifatio non eſprime, nè ſpecifica di che numero d' anni o di che tenore foſſero le dette indulgenze poſte alle ſtazioni, nè anche io ne ho altrove ritrovato coſa certa & avtentica. Conferma nondimeno Bonifatio nella medeſima Bolla alle Chieſe di Roma tutte le indulgenze ſtationarie conceſ-*

ſeli

ſeli dà ſuoi Anteceſſori ſotto qualunque forma, & tenore: & in oltre aggiunge a tutti quelli, che veramente contriti, e confeſſati viſiteranno annualmente le Chieſe nella Quadrageſima dal dì delle Ceneri fino alla feſta della Reſurrettione di noſtro Signore incluſive, un' anno, e quaranta giorni d' indulgenza. Et di più oltre le altre indulgentie conſuete, a quelle perſone, che ritrovandoſi nel medeſimo ſtato, interverranno alla benedittione Papale ſolita farſi nel medeſimo tempo, rimette cento giorni delle penitenze ingiunteli. Queſto è quanto ſi contiene nell' allegata Bolla di Bonifatio Si ſtima nondimeno piamente, che la liberalità de' Santi Pontefici habbia largamente aperti i teſori dell' indulgentie nelle Chieſe divotiſſime di Roma in ogni tempo, ma però principalmente in queſto ſanto corſo della Quadrageſima che la ſanta Chieſa chiama tempo accettabile, e di ſalute. So weit gehen *Creſcimbeni* Worte, die, weil ſie faſt die Helffte Lateiniſch ſind, ohne eine Teutſche Uberſetzung, die ohne dem allzuweitläufftig worden wäre, anietzo erſcheinen. Jch beſchlieſſe dieſe Einleitung mit einer Erinnerung, daß die vor den Ablaß-Calendern vorhergehenden Worte von dem ſel. Ehingero herkommen, von dem ich auch hoffe, daß er alles bona fide werde mitgetheilet haben, weil es unmöglich geweſen, die Sache ſelbſt zu unterſuchen.

Rö-

Römiſcher Jubel-Calender,

Das iſt,

Von dem vnaußſprechlichen Ablaß der Sünden, durch alle Monat, und auf alle Tag des Jahrs.

Auf die elevationem Poli

1. Veneti, ſo gedruckt 1532.
2. Ingolſtadienſis, 1596. Ertz-Brüderſchafft mit der Strickgürtel.
3. Viennenſis, 1629. Für die Brüderſchafft deß Heil. Roſenkrantz.
4. Conſtantienſis, 1603. der Jungfraw Mariä Roſenkrantz.
5. Neoburgenſis, 1630. der Seelen Regenbogen.
6. Auguſtenſis, 1630. Roſetum, oder Roſengärtlein.
7. Colonienſis, 1603. *Roſarium*.

Vorrede auff den Römiſchen Jubel-Calender.

Günſtiger lieber Leſer, es ſeyn in der Welt gemeiniglich zweyerley Leut, die von den Calendermachern urtheilen. Dann einstheils finden ſich aberglaubige und leichtfertige Menſchen, die vermeynen, es müß nothwendig alles geſchehen, was man in Calender ſetzt, es werde gleich wahr oder nicht. Wie man ſchreibt, daß ein Fürſt hab eine Reiß fürgenommen, und als er in

Ca-

Calender geſehen, hab er befunden, daß am ſelbigen Tag ſolle Regenwetter einfallen, als er aber verreiſt, ſey derſelbige Tag gar hell und ſchön geweſen. An einem andern Tag, da der Sterngucker in den Calender ſchön Wetter geſetzt, vnd der Baursman nach Acker fahren wollen, ſey ein ſchrecklichs Wetter entſtanden, darauff derſelbige Hertzog befohlen, der Ackerman ſoll ad aſtra, das iſt zu der wahren Matheſi befördert, hergegen der Aſtrologus, ad raſtra, zur Baurs-Arbeit gezogen werden. Vnd die thun jhm zu viel.

Andere thun jhm zu wenig, vnd meynen, Gott hab Sonn, Mond und die Sternen vmſonſt an Himmel geſetzt, verachten und verlachen alles.

Medio tutiſſimus ibis, der mittle Weg iſt der beſte vnd richtigſte. Faſt dergleichen Meynung gibt es auch im Articul von Vergebung der Sünden.

Zu viel thun jhm vnſere Widerſacher im Papſtthumb, die fürnemlich in Jubel-Jahren (die ſie jetzt auff 25. Jahr ſetzen) viel tauſend mal tauſend, alſo viel myriadas myriadum, vnd alſo vnzehlich vnd vnaußſprechliche Ablaß vnd Vergebung der Sünden verſprechen, vnd das thut man alles zum theil wegen deß Geitz vnd Simoney, zum theil, wie ſie ſagen, zu Außrottung der Ketzerey

- - - venalia nobis
Templa, ſacerdotes, altaria, ſacra, coronæ,
Ignis, thura, preces, cælum eſt venale
Deusque.

Zu

Zu Rom ſeyn feil Himmel vnd Hell,
Die Prieſter vnd all ihr Gſell,
Wers kauffen will, der zieh dahin,
Bekomt endlich ein böſen Gwin.

So iſt bekannt, daß man vorzeiten zu einem, der nach Rom wallfahrten hat ziehen wöllen, geſagt, daß er die Reiß ſoll einſtellen: *Roma tecum non afferes lapides grandes: reliquias incertas: & religionem nullam:* von Rom bringt keiner mit ſich groß Stein: vngewiſſe Heiligthumb, vnd die Gottesforcht, da keine anzutreffen.

Deß Königs in Franckreich Cantzler Michael Hoſpitalius ſchreibt in ſeinen Epiſteln p. 220.

Nam Româ nec vir, nec equus melior redit unquam.

Kein Mann noch Pferd je kommen iſt
Beſſer, von Rom, mein frommer Chriſt.

Quidam animos etiam pariter cum corpore noſtros
Interitum ſentire volunt, unaque reſolvi:
Et veteris promiſſa novæque uberrima legis
Vana putant, ipſum patriis detrudere regnis,
Si poſſunt Dominum, conentur more Gigantum.

Dann ſie meynen die Seel ſey ſterblich,
Alle Verheiſſungen vergeblich,
Vom Himmel ſtürtzen ſie auch wollen,
Den wahren Gott, den ſ'ehren ſollen.

Calender geſehen, hab er befunden, daß am ſelbigen Tag ſolle Regenwetter einfallen, als er aber verreiſt, ſey derſelbige Tag gar hell und ſchön geweſen. An einem andern Tag, da der Sterngucker in den Calender ſchön Wetter geſetzt, vnd der Baursman nach Acker fahren wollen, ſey ein ſchrecklichs Wetter entſtanden, darauff derſelbige Hertzog befohlen, der Ackerman ſoll ad aſtra, das iſt zu der wahren Matheſi befördert, hergegen der Aſtrologus, ad raſtra, zur Baurs-Arbeit gezogen werden. Vnd die thun jhm zu viel.

Andere thun jhm zu wenig, vnd meynen, Gott hab Sonn, Mond und die Sternen vmſonſt an Himmel geſetzt, verachten und verlachen alles.

Medio tutiſſimus ibis, der mittle Weg iſt der beſte vnd richtigſte. Faſt dergleichen Meynung gibt es auch im Articul von Vergebung der Sünden.

Zu viel thun jhm vnſere Widerſacher im Papſtthumb, die fürnemlich in Jubel-Jahren (die ſie jetzt auff 25. Jahr ſetzen) viel tauſend mal tauſend, alſo viel myriadas myriadum, vnd alſo vnzehlich vnd vnaußſprechliche Ablaß vnd Vergebung der Sünden verſprechen, vnd das thut man alles zum theil wegen deß Geitz vnd Simoney, zum theil, wie ſie ſagen, zu Außrottung der Ketzerey

- - - venalia nobis
Templa, ſacerdotes, altaria, ſacra, coronæ,
Ignis, thura, preces, cœlum eſt venale
Deusque.

Zu

Zu Rom ſeyn feil Himmel vnd Hell,
Die Prieſter vnd all ihr Gſell,
Wers kauffen will, der zieh dahin,
Bekomt endlich ein böſen Gwin.

So iſt bekannt, daß man vorzeiten zu einem, der nach Rom wallfahrten hat ziehen wöllen, geſagt, daß er die Reiß ſoll einſtellen: *Roma tecum non afferes lapides grandes: reliquias incertas: & religionem nullam:* von Rom bringt keiner mit ſich groß Stein: vngewiſſe Heiligthumb, vnd die Gottesforcht, da keine anzutreffen.

Deß Königs in Franckreich Cantzler Michael Hoſpitalius ſchreibt in ſeinen Epiſteln p. 220.

Nam Româ nec vir, nec equus melior redit unquam.

Kein Mann noch Pferd je kommen iſt
Beſſer, von Rom, mein frommer Chriſt.

Quidam animos etiam pariter cum corpore noſtros
Interitum ſentire volunt, unaque reſolvi:
Et veteris promiſſa novæque uberrima legis
Vana putant, ipſum patriis detrudere regnis,
Si poſſunt Dominum, conentur more Gigantum.

Dann ſie meynen die Seel ſey ſterblich,
Alle Verheiſſungen vergeblich,
Vom Himmel ſtürtzen ſie auch wollen,
Den wahren Gott, den s'ehren ſollen.

Den rechten Schlüſſel, dadurch man Vergebung der Sünden, durch Chriſti Verdienſt in wahrem Glauben ergreiffet, haben ſie zu Rom verlohren, wie ſolches vor etlich hundert Jahren S. Brigitta, in deß HErrn Chriſti Perſon, dem Pabſt fürgeworffen, Revelat. lib. 4. c 132. fol. 398. Sic ſacerdotes non loquuntur mirabilia mea, néve docent doctrinam meam, ſed mundi amorem, ſuam voluptatem prædicant, & nihil eſſe imputant, quod pro eis feci. Secundò *perdiderunt clavem*, qua miſeris deberent aperire cœlum: illam autem, qua aperitur infernus, diligunt, & reconditam habent in ſindone munda: Das iſt, alſo reden die Prieſter nicht mehr meine Wunderwerck, lehren auch nicht meine Lehr, ſondern die Lieb der Welt, predigen jhre Wolluſt, und haltens für nichts, das ich jhnen erzeiget hab. Darnach haben ſie den Schlüſſel verlohren, mit welchem ſie ſolten den Himmel aufſchlieſſen: aber den Schlüſſel, der die Höll auffſchleuſt, lieben ſie, vnd wicklen jhn in ein ſchöne reine Leinwat.

E Compendio Privilegiorum Fratrum Minorum

Fr. Alphonſi de Caſarubios Hiſpani a)

VENE-

a) Der berühmte Lucas Waddingus, deſſen *Annales Minorum* oben pag. 212. angeführet worden, hat auch Scriptores Ordinis Minorum zu Rom in einem fol. 1650.

VENETIIS 1532.

De Indulgentiis Eccleſiarum urbis Romæ conceſſis, procedendo per omnes menſes anni.

In menſe Januario.

IN circumciſione Domini eſt indulgentia plenaria, in S. Johanne Lateranenſi & ſimiliter in ara cœli.

In die Epiphanii eſt Indulgentia plenaria in S. Petro, & remiſſio omnium peccatorum in S. Maria majore.

In Octava Epiphaniæ Indulgentia plenaria ad S. Petrum.

Felicis in Pincis mille anni Indulg. ad S. Sebaſtianum.

1650 herausgegeben, darinnen er von des *Alphonſi a Caſarubios* Compendio Privilegiorum Fratrum Minorum p. 10 folgende Nachricht giebt: *Compendium privilegiorum Fratrum Minorum & aliorum mendicantium. Quod quarto eſt editum, ſed recognitum ſecundum decreta Concilii Tridentini ac Summorum Pontificum, qui a Clemente VII. uſque ad Clementem VIII. ſucceſſere, & additionibus locupletatum per* Hieronymum a Sorbo Capucinorum Generalem, *adjunctis etiam notationibus doctiſſimis* Antonii Cordubenſis. *Prima editio prodiit Salmanticæ apud Alfon. de Porras 1532. alia Pariſiis anno 1590. Quarta qua utor Venetiis 1609. Quinta Coloniæ apud Joan. Kinchium 1619.* daraus man ſiehet, daß ihm *Ebingeri* Auflage unbekannt geweſen,

Sanctorum quinque martyrum & Ordinis Minorum & S. Marcelli Papæ & martyris, remiſſio omnium peccatorum, & mille anni ad S. Sebaſtianum.

S. Antonii Abbatis remiſſio tertiæ partis peccatorum: quotidie ad S. Mariam majorem.

Fabiani & Sebaſtiani indulgentia plenaria, & remiſſio omnium peccatorum, ad S. Sebaſtianum, & centum quinquaginta octo mille, ac 968. anni & 28. dies.

Agnetis Virginis & Martyris remiſſio omnium peccatorum ac ducenti anni, & omni die mille anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

Dominica prima poſt feſtum S. Antonii Abbatis oſtenditur Veronica, & eſt Indulgentia plena ad S. Petrum, & Romani habent ſeptem millia annorum: ſed ultramontani quatuordecim millia, & totidem quadragenas, & remiſſio tertiæ partis peccatorum.

Vincentii & Anaſtaſii quadraginta millia annorum Indulgentiarum ad S. Johannem in Laterano.

Converſio S. Pauli Indulgentia plena & decem millia annorum ad S. Paulum.

Agnetis 2. remiſſio omnium peccatorum, ut in primo feſto ad S. Johannem in Laterano.

Cyri & Johannis remiſſio tertiæ partis peccatorum, ad S. Sebaſtianum.

In

In menſe Februarii.

In die Purificationis Beatæ Virginis indulgentia plena, ad S. Mariam de populo, & 155. mille, ac 293. anni & 285. dies.

Agathæ Virginis & martyris indulgentiæ plenariæ ad S. Crucem.

In Cathedra S. Petri indulgentia plenaria, & mille anni, ad S. Petrum, & 158 mille, ac 968 anni & 285. dies.

Matthiæ Apoſtoli Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem, ubi corpus ejusdem requieſcit, & 159. mille, ac 290. anni, & 285. dies.

In menſe Martii.

Thomæ de Aquino Indulgentiæ plenariæ ad S. Mariam in Minerva, & 158. mille, ac 958. anni & 285. dies.

Gregorii Papæ Indulgentiæ plenariæ & quotidie 40. anni Indulgentiæ & tot quadragenæ, & remiſſio tertiæ partis peccatorum, item mille anni ad S. Petrum.

Joſephi Confeſſoris Indulgentiæ plenariæ ad S. Mariam majorem.

In vigilia S. Benedicti Abbatis, Indulgentiæ plenariæ ad S. Crucem in Capella, quæ dicitur Hieruſalem, cujus dedicatio eſt illa die.

Benedicti Abbatis centum anni Indulgentiæ ad S. Petrum, & 159. mille ac 154. anni & 40. dies.

Annunciatio Dominica Indulgentiæ plenariæ & mille anni & totidem quadragenæ, &

remiſſio tertiæ partis peccatorum, & iterum mille anni ad S. Mariam majorem, & 158. mille ac 958. anni & 285. dies.

In menſe Aprili.

Georgii Martyris mille anni Indulgentiæ & 154. mille, ac 913. anni, & 260. dies.

Marci Evangeliſtæ Indulgentiæ plenariæ ad S. Petrum, & 154. mille, ac 990. anni, & 200. dies.

Petri Martyris Ordinis Prædicatorum Indulgentiæ plenariæ ad S. Mariam in Minerva.

In menſe Maii.

Philippi & Jacobi Indulg. plenar. ad S. Mariam majorem, & 158. mille, ac 978. anni, & 285. dies.

Omnibus diebus Dominicis hujus menſis Indulgentiæ plenariæ ad S. Sebaſtianum, & 186. mille, ac 39. anni & 100. dies.

Inventio S. Crucis Indulgentiæ plenariæ ad Sanctam Crucem, & 186. mille ac 39. anni & 100. dies.

Item tertia die hujus menſis Indulgentiæ plenariæ, quia eſt conſecratio S. Mariæ rotundæ.

Johannis ante portam Latinam Indulgentiæ *liberationis unius animæ à Purgatorio,* ad S. Mariam majorem.

Apparitio S. Michaelis Indulgentia plenaria ad S Mariam.

Item ab iſta die uſque ad Kalendas Auguſti ſunt

ſunt quotidie in S. Johanne Lateranenſi tres Indulgentiæ plenariæ.

Nerei, Achilei, atque Pancratii centum anni Indulgentiæ ad S. Paulum.

Bernardini Confeſſoris Ordinis Minorum Indulgentia plenaria ad S. Mariam de ara cœli.

In Aſcenſione Domini Indulgentiæ plenariæ ad S Petrum, & 158. mille, ac 968. anni, & 285. dies.

In feſto Corporis Chriſti Indulgentiæ plenariæ in S. Petro, & 159. mille, ac 968. anni & 45. dies.

Petronillæ Virginis mille anni, & totidem quadragenæ, Indulgentiæ ad S. Petrum.

In menſe Junii.

Marcellini, Petri atque Eraſmi mille anni Indulgentiarum ad S Petrum.

Barnabæ Apoſtoli ſexcenti anni Indulgentiæ plenar. ad S. Mariam in ara cœli.

Viti & Modeſti atque Creſcentiæ centum anni Indulgentiæ & tot quadragenæ ad S. Paulum.

Paulini Confeſſoris & Pontificis 7. millia annorum Indulgentiæ ad S. Johannem in Laterano.

In nativitate S. Johannis Bapt. Indulgentiæ plenariæ in Eccleſia Lateranenſi, & 154. mille ac 989 anni & 45. dies.

Johannis & Pauli mille anni Indulgentiæ ad S. Johannem Lateranenſem.

Leonis Papæ mille anni & totidem quadragenæ ad S. Petrum.

Petri & Pauli Indulgentiæ plenariæ in amborum Eccleſiis, & 159. mille, ac 964. anni ac 45. dies.

Commemoratio S. Pauli Indulgentia plenaria, & mille anni in Eccleſia ſua.

In menſe Julii.

Octava S. Johannis Baptiſtæ Indulgentia plenaria ad S. Mariam de Populo, & 158. mille, ac 958. anni & 285. dies.

Bonaventuræ Epiſcopi & Confeſſoris Ordinis Minorum Indulgentia plenaria ad S. Petrum, & 158. mille, ac 997. anni, & 285. dies.

Diviſio Apoſtolorum duo millia annorum Indulgentiæ, ad S. Petrum.

Alexii Confeſſoris indulgentia plenaria & mille anni ad S. Johannem in Laterano.

Margaritæ Virginis & martyris centum anni ad S. Crucem.

Praxedis Virginis duo millia annorum Indulgentia ad S. Petrum.

Magdalenæ Indulgentia plenaria & centum anni ad S. Mariam majorem.

Apollinaris Martyris centum anni ad S. Johannem in Laterano.

Chriſtinæ Virginis & Martyris quadraginta anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

Jacobi Apoſtoli Indulgentia plenaria in ſua [Ecc]leſia & ad S. Mariam majorem.

Annæ

Annæ matris B. Virginis Mariæ Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem.

Pantaleonis Martyris quadraginta anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

Nazarii, Celſi, Victoris trecenti anni Indulgentiæ ad S. Crucem.

Simplicis & Fauſtini quinque millia annorum ad S. Sebaſtianum.

In menſe Auguſti.

In die S. Petri ad vincula & per octo dies ſequentes Indulgentia plenaria in Eccleſia ejusdem & 158. mille, ac 968. anni, & 285. dies.

In feſto dedicationis S. Mariæ de angelis ſeu Portiunculæ, quæ fuit prima Eccleſia Ordinis Minorum, Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem.

Inventio S. Stephani indulgentia plenaria ad S. Laurentium.

In feſto S. Mariæ *de Nive* Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem, & 159. mille, ac 790. anni, & 285. dies.

Dominici Confeſſoris Indulgentia plenaria ad S. Mariam in Minerva, & 158. mille ac 958. anni, & 285. dies.

Sixti feliciſſimi ac Agapiti plures Indulgentiæ ad S. Crucem.

Cyriaci, Largi & Smaragdi mille anni ad S. Sebaſtianum.

Laurentii Martyris Indulgentia plenaria ac per totam octavam, & 158. mille ac 958. anni & 285. dies, & omni die mille anni & toti-

dem quadragenæ & remiſſio tertiæ partis peccatorum in ejusdem Eccleſia.

Claræ Virginis Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem, & centum anni ad S. Crucem.

Euſebii Confeſſoris mille anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

In vigilia Aſſumptionis B Mariæ ad Veſperas Indulgentia plenaria ad S. Mariam de populo.

In die aſſumtionis B. Virginis, & per totam octavam Indulgentia plenaria, & remiſſio omnium peccatorum, & 40. anni, & totidem quadragenæ, ac remiſſio tertiæ partis peccatorum ad S. Mariam, & ad S. Petrum 185. mille, ac 162. anni & centum dies.

Dominica infra octavam & aſſumtionis remiſſio omnium peccatorum in Ara cœli.

Ludovici Confeſſoris Ordinis Minorum Indulgentia plenaria ad S. Mariam in Ara cœli.

In octava aſſumtionis remiſſio omnium peccatorum ad S. Mariam trans Tiberim.

Bartholomæi Apoſtoli plenaria remiſſio omnium peccatorum, & ſeptem millia annorum Indulgentiæ ad S. Johannem in Laterano.

Auguſtini Epiſcopi Indulgentia plenaria in Eccleſia ejus, & mille anni ad S. Mariam.

Decollatio S. Johannis Baptiſtæ, Indulgentia plenaria & remiſſio omnium peccatorum. Item centum anni, & tot quadragenæ, & remiſſio tertiæ partis peccatorum ad S. Johannem in Laterano.

In

In menſe Septembris.

In vigilia nativitatis Dominæ noſtræ ad veſperas Indulgentia plenaria ad S. Mariam rotundam, & 159. mille ac 709. anni, & 185. dies.

Adriani martyris ducenti anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

Exaltatio ſanctæ crucis, Indulgentia plenaria, & mille 40. anni, & remiſſio tertiæ partis ad ſanctam Crucem, & 159. mille ac 64. anni, & 45. dies.

Euphemiæ, Luciæ & Geminiani mille anni ad S. Johannem in Laterano.

Euſtachii & ſociorum eius centum triginta anni ad S. Sebaſtianum.

Matthæi Apoſtoli Indulgentia plenaria, & centum triginta anni ad S. Laurentium.

Coſmæ & Damiani ſeptem millia annorum Indulgentiæ ad S. Sebaſtianum.

Michaelis Archangeli Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem, & 154. mille, ac 991. anni & ducenti dies.

Hieronymi Confeſſoris Indulgentia plenaria ad S. Mariam majorem, ubi eſt corpus ejus. Item duo millia annorum, & 158. mille ac 790. anni, & 285. dies.

In fine Octobris.

In feſto beatiſſimi Patris noſtri Franciſci, & per ejus octavam Indulgentia plenaria in ejus Eccleſia trans Tyberim, & ad S. Paulum, & 158. mille ac 968. anni, & 285. dies.

Lu-

Lucæ Evangeliſtæ Indulgentia plenaria & mille anni ad S. Mariam majorem.

Simonis & Judæ Apoſtolorum Indulgentia plenaria ad S. Petrum & 40. anni, & totidem quadragenæ, & remiſſio tertiæ partis peccatorum, & 158. mille, ac 968. anni, & 285. dies.

In menſe Novembris.

In feſto omnium ſanctorum Indulgentia plenaria ad S. Mariam rotundam, & 185. mille ac 662. anni, & 100. dies.

In commemoratione animarum Indulgentia plenaria, & per octo dies ſequentes ad S. Mariam majorem, & in Eccleſia S. Gregorii, & 154. mille, ac 991. anni & 200 dies.

In octava omnium Sanctorum ad S. Petrum.

Quatuor Coronatorum, multæ Indulgentiæ ad S. Johannem in Laterano.

Dedicatio Baſilicæ Salvatoris Indulgentia plena in S. Johanne Lateranenſi. Item centum anni & 300. dies, & 154. mille, ac 983. anni & 285. dies.

Triphonis, Reſpitii & Nymphæ plures Indulgentiæ ad S. Laurentium.

Martini Epiſcopi trecenti anni, & totidem quadragenæ ad S. Sebaſtianum.

Dedicatio Baſilicæ Principis Apoſtolorum Indulgentia plenaria & undecim millia annorum, & totidem quadragenæ & remiſſio tertiæ partis peccatorum ad S. Petrum, & 159. mille, ac 964. anni, & 285. dies.

Heliſabeth filiæ Regis Hungariæ centum anni Indulgentiæ ad S. Crucem.

Præ-

Præſentatio B. Mariæ Indulgentia plenaria in Eccleſia ejus & ad S. Mariam in ara cœli, & viginti anni Indulgentiæ & 150. mille, ac 790, anni & 285. dies.

Clementis Papæ & Martyris Indulgentia plenaria in Eccleſia ejus, & ad S. Petrum, & 158. mille, ac 966. anni, & 250. dies.

Felicitatis Martyris 40. anni Indulgentiæ ad S. Crucem.

Griſoni Martyris mille anni Indulgentiæ ad S Mariam majorem.

Catharinæ Virginis & Martyris mille anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

Saturnini Martyris centum anni Indulgentiæ ad S. Sebaſtianum.

Andreæ Apoſtoli mille anni Indulgentiæ, & remiſſio tertiæ partis peccatorum & Indulgentia plena ad S Petrum, & 159. mille, ac 974. anni, & 45. dies.

In menſe Decembris.

Bibianæ Virginis & Martyris 9. millia annorum Indulgentia ad S. Mariam.

Barbaræ Virginis & Martyris mille anni Indulgentia in Eccleſia ejus, & ad S. Crucem, & 154. mille, ac 991. anni & ducenti dies.

Ambroſii Epiſcopi, mille anni & Indulgentiæ plenariæ ad S. Petrum.

In vigilia Conceptionis B. Virginis ad veſperas Indulgentia plenaria ad S. Mariam de populo.

In feſto Conceptionis Virginis Indulgentia plenaria ad S. Mariam de Populo 158. mille ac 968. anni, & 285. dies.

In quatuor temporibus 40. anni Indulgentiæ & totidem Quadragenæ & remiſſio tertiæ partis peccatorum ad S. Mariam majorem.

Thomæ Apoſtoli 30. anni & remiſſio omnium peccatorum & Indulgentiæ plenar. ad S. Paulum.

In nativitate Domini noſtri Jeſu Chriſti Indulgentia plenaria, in qualibet trium Miſſarum & mille anni ad S. Mariam majorem.

Anaſtaſiæ martyris mille anni Indulgentiæ ad S. Mariam majorem.

In die S. Stephani Indulgentia plenaria ad S. Laurentium, ubi eſt corpus ejus; item duo millia annorum: item centum anni & totidem quadragenae, & indulgentia, ac remiſſio tertiae partis peccatorum, & plures indulgentiae in ejus Eccleſia in monte celſo.

In S. Johannis Evangeliſtæ indulgentia plenaria ad S. Johannem in Laterano, & centum anni ad S. Paulum. *Et liberatio unius animæ a Purgatorio, & 158. mille, ac 790. anni.*

Sanctorum Innocentum indulgentia plenaria & quadraginta anni & totidem quadragenæ ad S. Paulum.

Silveſtri Papae indulgentia plenaria & decem millia annorum, ad S. Johannem in Laterano.

II. IN-

II.

INGOLSTADIENSIS 1596.

Bäpſtiſche Bulla, Indulgentz und Ablaß der Ertz-Brüderſchafft mit den Strick-gürteln des Heil. Franciſci, Barfüſſer-Ordens,

Durch viel Bäpſt bemeldtem Orden auff allerley deſſelben Feſt und Täge im Jahr, etc.

Und nachmals vom Bapſt Sixto dem Fünfften deß Nahmens von newem confirmirt, beſtättiget, und über alle Brüderſchafften, reichlich begabet.

1596. Jngolſtatt durch Wolffgang Eder.

Folgen die Indulgentz und Ablaß, ſo monatlich zu erwerben.

Januar.

AM Newen Jahrstage 365. Jahr, 112. Quadragen, durch Gregorium den 9. Innocentium den 4. Clementem den 4. Gregorium den 10. Martinum den 5. Nicolaum den 4. und Urbanum den 5. gegeben.

An der Heil. Dreykönigtag auch ſo viel, nemlich 365. 112. Quadragen, a) von erſtgemeldten Bäpſten verliehen.

Am

a) *Du Freſne* hat in ſeinem Gloſſario angemerckt, daß ſo wohl Quadragena als Carena einen Ablaß von 40. Tagen

Am Tage der heil. fünff Märterer Barfüſſer-Ordens, ſo auff den 16. dieſes Monats fallen, mit Nahmen Berardi, Petri, Accurſii, Adjuti und Othonis, iſt aus Verordnung etlicher Bäpſte, als Innocentii des 4. Alexandri des 4. Clementis des 4. Gregorii des 10. Nicolai des 3. und Nicolai des 4. Urbani des 5. Benedicti des 11. Martini des 5. Johannis des 22. Ablaß zu erlangen 446. Jahr, 100. Tage, und 40. Quadrag.

Februar.

An unſer Frauen Lichtmeß-Tag erlanget man Ablaß 406. Jahr, 40. Tag, auch 112. Quadragenen. Gregorius der 9. Innocentius der 4. Clemens der 4. Gregorius der 10. Nicolaus der 3. Martinus der 5. Nicolaus der 4. Johannes der 22. Urbanus der 5.

Auff den Tag der Erhebung des heil. Beichtigers Antonii, Barfüſſer-Ordens, ſo den 15. des Monats gehalten wird, erlanget man Ablaß 356. Jahr, 150. und 12. Quadragen.

Mertz.

Auff den 14. dieſes Monats, daran die Erhebung des heil. Beichtigers Bonaventuræ Barfüſſer-Ordens, ſo den 15. des Monats gehalten wird,

Tagen bedeute. *Johannes de Paltz* aber machet in ſeiner Celiſodina lit. O. ingleichen *Gregorius de Valentia* diſp. VII. quæſt. 20. f. 1991. einen Unterſcheid. Vielleicht habe ich einnahl Gelegenheit weitläufftiger hievon zu handeln.

Den 18. dieſes hält man das Feſt des Heil. Engels Gabriel, wird Ablaß verdient 356. Jahr und 10. Quadragen. Nicolaus der 4. Gregorius der 6. Innocentius der 4. Clemens der 4. Gregorius der 10. Nicolaus, der 3. Alexander der 4.

Am Feſt unſer Frauen Verkündigung iſt Ablaß wie an Liechtmeß-Tagl, im Februar. nemlich 406. Jahr, 40. Tage, 112. Quadrag.

May.

Auff den 8. dieſes Monats, daran das Feſt der Erſcheinung S. Michaelis, iſt Ablaß 306. Jahr und 10. Quadragen.

Den 17. dieſes begehet man die Erhebung des heil. Beichtigers Bernardini, Barfüſſer-Ordens, und erlanget Ablaß 256. Jahr, 12. Quadragen.

Den 20. am Feſt S. Bernardini, iſt wiederum 356. Jahr Ablaß, 150. Tag, 12. Quadragen. Darbey hat Gregorius der 9. noch 100. Jahr und 50. Jahr und ſo viel Quadragen gegeben, auch auff jeden Tag im achteten 10. Jahr und 50 Tage. Sixtus der 5. verleihet vollkommenen Ablaß.

Den 25. diß iſt S. Franciſci Erhebung und Ablaß 356. Jahr, 150. Tag, 12. Quadragen.

Junii.

Den 13. dieſes Monats fällt der Tag S. Antonii von Padua, Barfüſſer-Ordens, Ablaß 466. Jahr, 112. Cron, 150. Tage, und an einem jeden

den Tag im achteten 10. Jahr, 50. Tage. Sixtus der 5. giebt vollkommlichen Ablaß.

Am S. Johannis Tag des Tauffers erlanget man Ablaß, wie am Neuen Jahr, nemlich 356. Jahr, 112. Quadragen.

Am Tage Petri und Pauli iſt Ablaß 286. Jahr, 12. Quadragen. Innocentius der 4. Gregorius der 10. Nicolaus der 4. Urbanus der 5. Martinus der 5.

Julii.

Am Feſt unſer Frauen Heimſuchung verdient man Ablaß wie am Liechtmeß-Tag, und Urbanus der 6. hat noch drüber allen Ablaß verliehen, wie es Urbanus der 4. und Martinus der 5. an unſers Herrn Fronleichnams-Tag gegeben, auch durch den achteten zum Amt der heiligen Meß und Tagzeiten, beſiehe oben die bewegliche Feſte.

Den 14. Dieſes Monats hält man S. Bonaventurae Feſt Barfüſſer-Ordens, und verdient Ablaß 466. Jahr, 112. Quadragen. 150. Tage, auch auf jeden Tag im achteten 10. Jahr, 50. Tage. Julius der 2. giebt noch darzu 40. Jahr. und Sixtus der 5. gar vollkommenlichen Ablaß.

Auguſt.

Den 2. dieſes Monats, ſo unſer Frauen Tag zu den Engelen oder Portiunculae genant wird, über den Ablaß, der 446. Jahr, 100. Tag und 24. Quadragen. ſo im Jenner, an der heil. fünff Märterer Tag verzeichnet, erlanget man voll-

komm-

kommlichen Ablaß, welcher von Chriſto ſelbſt mit lebendiger Stimme ausgeſprochen, S. Franciſco verliehen, und durch Pabſt Benedictum den 12. erkläret worden.

Auf den 5. dieſes iſt unſer Frauen Feſt mit dem Schnee, und Ablaß wie am Lichtmeß-Tag im Februar.

Den 6. dieſes die Erklärung Chriſti, Ablaß wie am Neuen Jahrstag im Jenner.

Auf den 12. dieſes S. Clarae der Jungfrauen-Feſt, Barfüſſer-Ordens, hat man Ablaß 256. Jahr, 150. Tag, 12. Quadragen. und jeden achteten 10. Jahr, 50. Tage. Von Sixto aber dem 5. wird vollkommener Ablaß gegeben.

Am Feſt unſer Frauen Himmelfahrt iſt Ablaß wie am Lichtmeß-Tag im Februar. Und Johannes der 22. hat noch auff jeden Tag im achteten 10. Jahr, und 50. Tage vergunt.

Den 19. des heil. Biſchoffs und Beichtigers Ludovici Tag, Barfüſſer-Ordens, iſt Ablaß zu erlangen wie am Tage der heiligen fünff Märtyrer im Jenner, und auff jeden Tag im achteten noch 10. Jahr, 50. Tage von Johanne dem 22. Sixtus der fünfft giebt vollkommlichen Ablaß.

Am 25. dieſes S. Ludwigs Feſt, geweſter König in Franckreich, Barfüſſer-Ordens, der dritten Regul, iſt Ablaß wie auch am Tage der heiligen fünff Märterer im Jenner.

September.

An unſer Frauen Geburtstag erwirbt man

Ablaß wie am Liechtmeß-Tag im Februar. und auff jeden Tag im achteten 10. Jahr, 50. Tag, von Johanne dem 22. gegeben.

Am Tage S. Franciſci Malzeichen den 17. dieſes Monats iſt aller Ablaß vergunt, wie am Tage der fünff Märtyrer im Jenner, und noch darzu von Gregorio dem 9. 30. Jahr. Summa 476. Jahr, 100. Tage und 24. Quadragen.

Den 27. dieſes S. Elzearii des Beichtigers Tag, aus dem dritten Orden der Franciſcaner, daran bekommt man Ablaß, wie am Tage der heiligen fünff Märtyrer im Jenner.

October.

Den 2. dieſes Monats S. Clarae der Jungfrauen Erhebung, wird Ablaß gegeben 356. Jahr 150. Tage, 13. Quadragen.

Am Feſt S. Franciſci, Stiffter des Ordens der Barfüſſer, ſo auff den 4. dieſes fällt, erlanget man Ablaß wie am Neuenjahrs-Tag im Jenner, darzu noch Alexander 4. vergunt 40. Jahr, Johannes der 22. 10. Jahr, 50. Tage, Sixtus der 4. hundert Jahr und ſo viel Quadragen denjenigen, ſo an dieſem Tage Meſſe leſen, 50. Jahr und ſo viel Quadragen. Wiederum hat Johannes der 22. auff jeden Tag im achteten Ablaß verliehen 100. Jahr und 50. Tage. Sixtus der 5. vergunt vollkommlichen Ablaß.

Auf den 13. dieſes SS. Danielis, Angeli, Samuelis, Donuli, Leonis, Nicolai und Ugolini Tag, Barfüſſer-Ordens wird 446. Jahr, 100.

Tage

Tage und 24. Quadragen Ablaß gegeben, wie am Tage der fünff Märterer im Jenner.

Den 27. S. Ivonis Beichtigers Tag aus dem dritten Orden der Franciſcaner iſt Ablaß 446. Jahr, 100. Tage und 24. Quadrag.

November.

Am Allerheiligen Tag hat Gregorius der 9. hundert Jahr Ablaß und ſo viel Quadragen gegeben.

Den 8. dieſes Monats iſt die Erhebung S. Ludwigs des Biſchoffs Barfüſſer-Ordens, Ablaß 356. Jahr, 150. Tage und 12. Quadragen.

Auf den 9. dieſes fällt Salvatoris oder unſers Seligmachers Kirchweyh zu Rom, iſt Ablaß zu erlangen, wie am Neuenjahrstag im Jenner.

Den 18. Dieſes Sanct Peter und Pauls Kirchwey, wird Ablaß vergünnt, wie an ihrem Feſt im Junio, 286. Jahr, 12. Quadragen.

Den 19. dieſes S. Eliſabeths-Tag, geweſter Königin in Ungarn, des dritten Ordens S Franciſci, Ablaß wie am Tage der fünff heiligen Märterer im Jenner. Gregorius der 9. hat noch darzu gegeben 100. Jahr und ſo viel Qaadragen. Summa 546. Jahr, 100. Tage, 124. Quadragen.

Den 21. dieſes unſer Frauen Auffopfferung im Tempel, erwirbt man Ablaß, wie Liechtmeß-Tag im Februar.

December.

Auff den 8. dieſes Monats iſt das Feſt unſer Frauen Empfängniß und Ablaß, wie am Liecht-

meß-Tag im Februar. darzu vergönnt noch Sixtus der 4. alle Indulgenz, die man an unſers Herrn Fronleichnams-Tag erlangt, und was Urbanus der 4. auch Martinus der 5. durch den achteten bey allen Tagzeiten verliehen, die Predigt hören, haben davon 150. Tage. Leo der 10. gibt denjenigen, ſo von dem Feſt der Empfängniß Mariä Meß leſen hören, gebeicht, und über die Sünde Reu haben, auch für Päbſtliche Heiligkeit und die allgemeine Kirche bitten, vollkommlichen Ablaß.

Am heiligen Weihnacht-Tag erwirbt man Ablaß wie am Neuen Jahrs-Tag, nemlich 356. Jahr, 112. Quadragen.

III.

VIENNENSIS, 1629.

Von JEſu Maria Ertz-Brüderſchafft des Heil. Roſen-Crantz Unterrichtung,

Durch Fratrem Euſtachium Mayr, Prediger-Ordens, Generalem Praedicatorem, und Suppriorem.

Wien bey Matthæo Formica.

Pag. 19. Calender, für die Brüderſchafft des Heil. Roſen-Crantzes Jeſu Mariä.

Darin-

Darinnen auff alle Tage gewiſſe Ablaß in der Prediger-Kirchen zu erlangen, verzeichnet ſind, darbey in acht zu nehmen, das V. bedeutet vollkomnen Ablaß, J. zeiget Jahr an, das Q. die Quadragen.

Jenner.

1. BEſchneidung JEſu Chriſti, vollkommener Ablaß und 25000. Jahr.
2. Macarius Abt 6000. J.
3. Genovefa Jungfrau 6000. J.
4. Titus Biſchoff 6000. J.
5. Teleſphorus Pabſt und Martyr 6000. J.
6. Heil. Drey König zu Cöln, vollkomm.
7. Raymundus Beichtiger, Prediger-Ordens. v.
8. Erhard Biſchoff 8000. J. v.
9. Martiana Jungfrau und Märt. 10000. J. v.
10. Paulus der erſte Einſiedler 10000. J. v.
11. Higinus Pabſt und Märt. 10000. J. v.
12. Satyrus und Arcad. Märt. 12000. J. v.
13. Hilarius Biſchoff 1000. J. auch v.
14. Felix Prieſter und Märt. 3000. J. und Q.
15. Das Feſt des ſüſſeſten Nahmen JEſu V. und viel.
16. Marcellus Pabſt und Märt. V.
17. Antonius Abt V.
18. Stulfeyr zu Rom V. und viel.
19. Marius &c. Märt. 100. J. und Q.
20. Sebaſtian Märt. V.
21. Agnes Jungfrau und Märt. v.
22. Vincentz Levit und Märt. v.

23. Johannes Allmuſer 15. Jahr.
24. Timotheus Biſchoff und Märt. 1000. Jahr und Q.
25. Pauli des Apoſtels Bekehrung v.
26. Polycarpus Biſchoff und Märt. 7. J.
27. Johann zum gulden Mund. v.
28. Margarita Königin in Ungarn Prediger-Ordens 12800. J. und Q.
29. Valerius Biſchoff 12800. J. und Q.
30. Adelgund Jungfrau 3000. J. und Q.
31. Vigilius Biſchoff und Märt. 3000. J. und Q. v.

Hornung.

1. Ignatius Biſchoff und Märt. 1000. J.
2. Liechtmeß Mariä. v.
3. S. Blaſius Biſchoff und Märt. v. J.
4. Veronica 1000. J.
5. Agatha Jungfrau und Märt. 120000. J. v. Q. v.
6. Dorothea Jungfrau Mart. 1000. J.
7. Richardus König. 6000. J.
8. N. Der 8. Tag iſt im getruckten ausgelaſſen worden.
9. Scholaſtica 8000. J.
10. Apollonia Jungfrau und Mart. v.
11. Euphroſyna Kloſter-Jungfrau 6000. J.
12. Eulalia Jungfrau und Mart. 6000. J.
13. Caſtor Prieſter 10000. J.
14. Valentin Prieſter und Mart. 12000. J.
15. Fauſtinus und Jovita Mart. 6000. J.
16. Juliana Jungfrau und Mart. 12000. J. und Q.

17. Con-

17. Conſtantia Jungfrau 8000. J.
18. Concordia Jungfrau 6000. J.
19. Sabinus Prieſter und Mart. 1000. J.
20. Euſtochia Kloſter-Jungfrau 1000. J.
21. Leonora 8000. J.
22. Petri Stulfeyr zu Antiochia. v.
23. Serenus Abt und Mart. 10000. J.
24. Matthias Apoſtel. v.
25. Walbura Kloſter-Jungfrau 120000. J. und Q.
26. Victor Mart. 12000. J. und Q.
27. Julianus Mart. 10000. J.
28. Romanus Abt 8000. J.

Am Sonntag Septuageſima 11000. Jahr, 48. Q. Erlaſſung 3. Theils der Sünden. †v.

Am Sonntag Sexageſima 12000. J. 18. Q. Erlaſſung eines Theils der Sünden.

Am Sonntag Quinquageſima 28000. J. und v.

Mertzen-Ablaß.

1. Albinus Biſchoff 12800. J. und Q.
2. Simplicius Bapſt 3000. J. und Q.
3. Künigund Kayſerin 100. J. und Q.
4. Lucius Bapſt und Mart. 15. Jahr.
5. Gulielmus Biſchoff 12800. J.
6. Fridolinus Abt 3000. J. und Q.
7. Thomas von Aquin Prediger-Ordens Lehrer. v.
8. Philemon und Apollon. Mart. 100. J. und 100. Q.
9. Viertzig Martyrer 7. J.

10. Alexander Mart. 15. J.
11. Humbertus Biſchoff 1000. J. und Q.
12. Gregorius Bapſt und Kirchenlehrer. v.
13. Deſiderius Biſchoff und Mart. 1000. J.
14. Mattildis Wittib 12800. J.
15. Longinus Biſchoff und Mart. 3000. J.
16. Cyriacus und ſeine Geſellen Mart. 100. J. und Q.
17. Gertrudis Jungfrau 6. J.
18. Gabriel Ertz-Engel. v.
19. Joſeph Beichtiger. v.
20. Ambroſius von Senis Prediger-Ordens. v.
21. Benedictus v. und 100. J.
22. Paulus Biſchoff 7. J.
23. Theodoricus Biſchoff 121000. J. und Q.
24. Simon Knab zu Trient 1000. J.
25. Verkündigung Mariä v.
26. Ludgerus Biſchoff 12000. J.
27. Rupertus Biſchoff 12000. J.
28. Felix Biſchoff 12000. J.
29. Euſtachius Abt 12000. J.
30. Quirinus Mart. 12000. J.
31. Balbina Jungfrau 12000. J.

Merck, die Faſten-Station und Ablaß, ſo in der Prediger-Kirchen täglich zu erlangen, hab ich füglich wollen hierzu ſetzen.

Am Aſcher-Mittwoch v. 3000. Jahr.
Den andern Tag hernach 10000. J.
Den dritten Tag 10000. J.
Den erſten Sambſtag in der Faſten 10000. Jahr v.

Am

Am erſten Sonntag v. 18000. J.
Montag v. 10000. J.
Erchtag v. 28000. J. und Q.
Mittwoch 28000. J. und Q.
Donnerſtag v. 20000. J.
Freytag v. 18000. J. und Q.
Am 2. Sonntag in der Faſten 28000. Jahr.
Montag, 11000. Jahr, Erlaſſung des 3. Th. der Sünden.
Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag zwölff tauſend Jahr und vil.
Freytag zehen tauſend Jahr.
Sambſtag † v. zehen tauſend Jahr.
Am dritten Sonntag in der Faſten, zehen tauſend Jahr, 48. Q. †
Montag, Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag, Freytag 10000. Jahr.
Sambſtag zwölff tauſend Jahr. †
Am 4. Sonntag in der Faſten v. †
Montag zehen tauſend Jahr.
Erchtag Erlaſſuug des dritten Theils der Sünden, 10000. Jahr.
Mittwoch wie geſtern.
Donnerſtag zehen tauſend Jahr.
Freytag zehen tauſend Jahr.
Sambſtag v.
Den 5. Sontag in der Faſten 28000. Jahr und Q. Erlaſſung 3. Theils der Sünden.
Montag, Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag, 10000. J.
Freytag zwölff tauſend Jahr. †

Samb-

Sambſtag dreyzehen tauſend Jahr. †
Am Palm-Sonntage v. fünff und zwantzig tauſend Jahr, und 25000. Q.
Montag Erlaſſung 3. Theils der Sünden, fünff und zwantzig tauſend Jahr.
Erchtag, achtzehen tauſend Jahr v.
Mittwoch, acht und zwantzig tauſend Jahr u. v.
Donnerſtag, zwölff tauſend J. 48. Q und v.
Am H. Charfreytag, Sambſtag v.
Am H. Oſtertag 33000. Jahr, und ſo viel Q. und v.
Oſtermontag acht und zwantzig Jahr v.
Erchtag zwey tauſend Jahr, 18. Q. v.
Mittwoch † v. 18000. Jahr und ſo viel
Donnerſtag v. funffzehen tauſend Jahr.
Freytag funffzehen tauſend Jahr.
Samsſtag funffzehen tauſend Jahr.
Am Sonntag Quaſimodo. funffzehen tauſend Jahr v.

Ablaß im Monat April.

12000. Jahr Ablaß.

1. Hugo Biſchoff.
2. Maria von Egypto Büſſerin.
3. Florentius Biſchoff.
4. Ambroſius Biſchoff und Kirchenlehrer v.
5. Vincentz Prediger-Ordens v.
6. Sixtus Bapſt und Mart.
7. Alexandrinus Mart.
8. Dionyſius Biſchoff.
9. Procorus Biſchoff und Mart.
10. Apollonius Prieſter und Mart.

11. Eu-

11. Euſtorgius Mart.
12. Pius Bapſt.
13. Euphemia Jungfrau und Mart.
14. Tiburt. und Valerius Mart.
15. Iſidorus Biſchoff.
16. Albinus Ertz-Märt. in Engeland.
17. Rudolphus Mart.
18. Eleutherius Biſchoff und Mart.
19. Wernerus Mart.
20. Victor Bapſt und Mart.
21. Anſelmus Ertzbiſchoff.
22. Gajus Mart.
23. Georgius Mart.
24. Adalbertus Biſchoff und Mart.
25. Marcus Evangeliſt, 28000. Jahr und Q. und v.
26. Cletus Bapſt und Mart.
27. Anaſtaſius Mart.
28. Vitalis Mart.
29. Peter von Meyland Mart. Prediger-Ordens v.
30. Eutropius Mart.

Allhie ſeyn nachfolgende Feſte mit reichem Ablaß begnadet, wohl in acht zu nehmen, und von mir hieher geſetzt worden, weilen ſie gemeiniglich im folgenden Monat gehalten werden.

Als erſtlich in der Creutzwochen, Sonntag, Erchtag, Mittwochen, 28000. Jahr und Q. auch v.

Am H. Auffahrts-Tag v. und 28000. Jahr.

Am Pfingſtabend, 15000 Jahr v.

Pfingſt-

Pfingſttag, Pfingſtmontag, Pfingſterchtag, achtzehen tauſend Jahr und vol.
Mittwochen, zehen tauſend Jahr v.
Donnerſtag, achtzehen tauſend Jahr und Q. † v.
Freytag achtzehen tauſend Jahr und v.
Sambſtag achtzehen tauſend † Jahr und v.
Am H. Fronleichnamſtag v.
Freytag, Sambſtag, Sontag, Montag, Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag, v.

Ablaß deß Monats May.

12000. Jahr Ablaß.

Merck, alle Sontag dieſes Monats iſt vollkommener Ablaß.

Am Sonntag nach H. Creutz-Erfindung begeht man das Feſt der H. Jungfrauen Catharinå von Senis, Prediger-Ordens.

Am Sontag nach der Himmelfahrt Chriſti das Feſt des heil. Jacobi Beichtiger, Prediger-Ordens.

1. Philippus und Jacobus Apoſtel v.
2. Antonius Ertzbiſchoff, Prediger-Ordens v.
3. Erfindung des heil. Creutzes v.
4. Monica Wittib, viel, und zwölff tauſend J.
5. Gotthardus Biſchoff. v.
6. Johannes von der Lat. Porten vol. †
7. Das Feſt der dörnen Kron Chriſti. v.
8. Erſcheinung S. Michaelis v.
9. Gregorius Biſchoff zu Naz.
10. Gordianus und Epim. Mart.

11. Sta-

11. Stanislaus Biſchoff und Mart.
12. Pancratius Mart.
13. Servatius Biſchoff.
14. Victor und Corona Mart.
15. Robertus Pfaltzgraf am Rhein.
16. Peregrinus Biſchoff.
17. Bruno Biſchoff zu Würtzburg.
18. Dioſcorus Mart.
19. Potentiana Jungfrau und Mart.
20. Bernardinus Beichtiger, Barfüſſer-Ordens. v.
21. Conſtantinus der Groß Kayſer. v.
22. Helena Kayſerin.
23. Sulpitius und Servit.
24. Erhebung des heil. Vaters Dominici, Prediger-Ordens.
25. Urbanus Bapſt und Mart.
26. Beda Prieſter.
27. Julius Mart.
28. Gulielmus Hertzog.
29. Maximinus Biſchoff.
30. Felix Bapſt und Mart.
31. Petronella Jungfrau.

Ablaß deß Brachmonats.
voll und 12000. Jahr Ablaß.

1. Vincent. Lirinenſ. Prieſter.
   Den andern Sontag diß Monats vollkommen Ablaß.
2. Marcellus und Peter Mart.
3. Eraſmus Biſchoff und Mart.

4. Das

4. Das Feſt der fünff Wunden JEſu.
5. Bonifacius Ertzbiſchoff und Mart.
6. Norbertus Ertzbiſchoff Præmonſta. Stiffter.
7. Paulus Biſchoff und Mart.
8. Medardus Biſchoff.
9. Primus und Felician.
10. Getulius und ſeine Geſellen Mart.
11. Barnabas Apoſtel.
12. Nazarius und Celſus Mart.
13. Antonius von Padua Barfüſſer.
14. Baſilius Biſchoff und Lehrer.
15. Vitus Mart. 6000. Jahr und v.
16. Aureus Ertzbiſchoff zu Mayntz.
17. Botulphus Abt.
18. Marina Jungfrau und Mart.
19. Gervaſius und Protaſius Mart.
20. Abagarius König.
21. Albanus Prieſter und Mart.
22. Paulinus Biſchoff.
23. Ediltrudis König. Jungfrauw.
24. Johannes der Vorlauffer Chriſti.
25. Proſper Biſchoff und Mart.
26. Johannes und Paulus Mart.
27. Die 7. Schläffer Mart.
28. Leo Magnus Bapſt.
29. Petri und Pauli Apoſtel.
30. Martialis Biſchoff.

Ablaß deß Hewmonats.

Vollkomner und 12000. Jahr Ablaß.

1. Rumoldus Biſchoff und Mart.

2. Mariæ Heimſuchung v.
3. Landfrancus Biſchoff.
4. Vlrich Biſchoff zu Augſpurg.
5. Wendelinus Abt.
6. Goar Prieſter und Beichtiger.
7. Wilibald Biſchoff.
8. Kilian Biſchoff Mart.
9. Agilolph Ertzbiſchoff und Mart.
10. Die 7. Brůder mit ihrer Mutter Felicitas.
11. Pius Bapſt vnd Mart.
12. Margaretha Jungfrau und Mart.
13. Heinrich Kayſer.
14. Bonaventura Card. und Barfůſſer.
15. Der Apoſtel Theilung.
16. Euſtachius Biſchoff und Beichtiger.
17. Alexius Beichtiger.
18. Symphoroſa ſampt ihren Söhnen und Mart.
19. Arſenius Abt
20. Joſeph der auß den 72. Jůngern Chriſti.
21. Praxedis Jungfrau.
22. Maria Magdalena Bůſſerin. v.
23. Brigitta Fůrſtin Wittfraw. v.
24. Chriſtina Jungfraw und Mart. v.
25. Jacobus Apoſtel der Gröſſer. v.
26. Anna Mutter Mariä. v.
27. Hermolaus Prieſter und Mart.
28 Pantaleon Mart.
29. Martha Jungfraw vnd Wirthin Chriſti.
30. Abdon und Sennes Mårt.
31. Germanus Biſchoff.

Ablaß des Auguſtmonats.

12000. Jahr Ablaß, Erlaſſung des dritten Theils der Sünden.

1. Peter Kettenfeyr. v.
2. Stephan Bapſt und Mart. 6000. Jahr.
3. Stephan des erſten Mart. Erfindung. v.
4. Dominicus Prediger-Ordens Stiffter. v.
5. Maria zum Schnee. v.
6. Sixt Bapſt und Mart. v.
7. Afra zu Augſpurg Büſſerin und Mart. 8000. Jahr.
8. Hilgerus Prior Prediger-Orden. 10000. J.
9. Romanus Mart. 10000. Jahr.
10. Laurentius Diacon. und Mart.
11. Suſanna Jungfraw vnd Mart.
12. Clara Jungfraw Barfüſſer-Orden. v.
13. Hippolytus Mart. 280000. Jahr und Q.
14. Euſebius Beichtiger.
15. Himmelfahrt Mariä Gottes Gebärerin. v.
16. Rochus Bilger und Beichtiger v.
17. Liberatus Abt und Mart. v.
18. Agapitus Mart. v.
19. Sebaldus Beichtiger v.
20. Bernardus Abt v.
21. Anaſtaſius Mart. v.
22. Simphorianus Mart. v.
23. Zacheus Biſchoff und Jünger Chriſti v.
24. Batholomeus Apoſtel. v.
25. Ludovicus König v.
26. Zepherinus Bapſt und Mart. v.
27. Gebhardus Biſchoff.

28. Auguſtinus Biſchoff und Kirchenlehrer v. vnd
29. Johannis des Täuffers Enthauptung v. vnd
30. Felix und Adauchus Mart.
31. Paulinus Biſchoff und Mart.

Ablaß deß Herbſtmonats.

NB. 12000. Jahr Ablaß, 3. Theil der Sünden.

Iſt zu mercken, daß in dieſem Monat die Quatember einfallen thun, da am Quatember Mittwoch 18000. Jahr und Q.

Am Quatember Freytag v. 18000. jahr.
Am Quatember Sambſtag 28000 jahr.
1. Verena, Jungfraw 6000. jahr.
2. Antonius Mart.
3. Emericus Hertzog in Vngarn 10000. jahr.
4. Marcellus Biſchoff 1000. jahr.
5. Victorinus Biſchoff und Mart. 8000. jahr.
6. Magnus Abt 121000. jahr und Q.
7. Regina Jungfraw und Mart. 1000.
8. Vnſer lieben Frawen Geburt, v.
9. Sergius Bapſt und Beichtiger 12800. J. und Q.
10. Nicolaus von Talentin Auguſtiner. v.
11. Protus und Hyacinthus Mart. 3000. jahr.
12. Niceta Mart. 100. jahr und Q.
13. Maternus Biſchoff.
14. H. Creutz-Erhöhung. v.
15. Ludmilla Witwe zu Prag. 15. jahr.
16. Euphemia Jungfraw vnd Märt. 1000. J. und Q.

17. Lambertus Biſchoff und Mart. 5. Jahr.
18. Methodius Biſchoff und Mart. 7. jahr.
19. Januarius und ſeine Geſellen Mart. 100. Jahr und Q.
20. Euſtachius Mart. 3000. jahr vnd Q. vnd v.
21. Matthäus Apoſtel und Evangeliſt v.
22. Mauricius und ſeine Geſellen 128000. jahr und Q.
23. Tecla Jungfraw und Mart. 1000. jahr.
24. Rupertus Biſchoff 121. jahr und Q.
25. Cleophas Jünger 8000. jahr.
26. Cyprianus Biſchoff und Mart. 7000. jahr.
27. Coſmas und Damianus Mart. 7000. jahr.
28. Wenzeslaus Hertzog in Böhem. Mart. 1000. jahr.
29. Michael Ertz-Engel v.
30. Hieronymus Kirchenlehrer. v.

Ablaß im Weinmonat.

Den erſten Sontag dieſes Monats haltet man das herrliche Feſt des Roſen-Crantz JEſu Mariä mit dem vollkomnen Ablaß.

1. Remigius Biſchoff 8000. jahr.
2. Leodigarius Biſchoff und Mart. 6000. jahr.
3. Candidus Mart. 6000. jahr.
4. Franciſcus Stiffter Barfüſſer-Ordens v.
5. Placidus Mart. v.
6. Bruno Carthäuſer-Stiffter. v.
7. Juſtina Jungfraw und Mart. v.
8. Pelagia Büſſerin v.

9. Dio-

9. Dionyſius Biſchoff und Mart.
10. Gereon und ſeine Geſellen Mart. v.
11. Jacobus Alemannus Prediger-Ordens v.
12. Maximilianus Biſchoff und Mart. v.
13. Simpertus Biſchoff zu Augſpurg 6000. J.
14. Burcardus Biſchoff 6000. J.
15. Hedwigis Hertzogin in Polen 6000. J.
16. Gallus Abt 8000. Jahr.
17. Heron Biſchoff 10000. Jahr.
18. Lucas Evangeliſt. v.
19. Ludovicus Beltram Prediger-Ordens. v.
20. Capraſius Mart. 10000. Jahr.
21. Vrſula und ihre Geſellſchafft 8000. Jahr.
22. Cordula Jungfraw und Mart. 8000. Jahr.
23. Severinus Biſchoff 10000. Jahr.
24. Evergiſtus Biſchoff und Mart. 8000. Jahr.
25. Criſpin und Criſpinianus Mart. 121000. J.
26. Amandus Biſchoff 121000. Jahr.
27. Jvo Juriſt 121000. Jahr.
28. Simon und Judas Apoſtel. v.
29. Narciſſus Ritter und Mart. 1000. Jahr.
30. Marcellus Ritter und Mart. 1000. Jahr.
31. Wolffgangus Biſchoff 10000. Jahr.

Ablaß im Wintermonat

vollkommen Ablaß.

1. Aller Heiligen Tag v.
2. Aller Seelen Tag v.
3. Jta Gräfin in Schwaben.
4. Jrenäus, Lehrer, Biſchoff.
5. Zacharias, Johannis Vater.

6. Leonhardus Abbt.
7. Florentinus Biſchoff.
8. Die 4. gekrönte Märt. v.
9. Theodorus Mart. v.
10. Ermegar. Gräfin 10000. Jahr.
11. Martinus Biſchoff v.
12. Cunibertus Biſchoff 10000. Jahr.
13. Brictus Biſchoff 8000. Jahr.
14. Serapion Mart. 6000. Jahr.
15. Albertus Magnus Biſchoff und Prediger-Ordens v.
16. Ottmarus Abt 12800. Jahr und Q.
17. Hugo Biſchoff 12800 Jahr und Q.
18. Gelaſius Bapſt 10000. J.
19. Eliſabeth Landgräfin 8000. J.
20. Eadmundus König Mart. 8000. J.
21. Opfferung Mariä v.
22. Cecilia Jungfraw und Mart. v.
23. Clemens Bapſt und Mart. v.
24. Chryſogonus Mart 8000. Jahr.
25. Catharina Jungfraw und Mart. v.
26. Conradus Biſchoff 10000. J.
27. Virgilius Biſchoff 12800. Jahr und Q.
28. Soſthenes Jünger Pauli 3000. J.
29. Saturninus Biſchoff und Mart. 100. Jahr und Q.
30. Andreas Apoſtel. v.)

Ablaß deß Chriſtmonats.

vollkomner Ablaß.

Merck,

Merck, Günſtiger Leſer, weil in dieſem Monat das H. Advent unſers HErren begangen wird, ſeyn darin folgende Ablaß zu erhalten.

Am erſten Sontag 28000. Jahr und v.

Am andern Sontag 11000.

Am dritten Sontag deß Advents 28000. J. und Q.

Am vierten Sontag.

Am Quatember Mittwoch v. 28000. Jahr und Q.

Am Quatember Freytag v. und 10000. Jahr.

Am Quatember Sambſtag 12000. Jahr und Q.

1. Eligius Biſchoff, acht tauſent jahr.
2. Bibiana Jungfrau und Märt.
3. Lucius König und Beichtiger 6000. jahr.
4. Barbara Jungfraw und Mart. 6000. jahr.
5. Erſipina Jungfraw und Mart. 8000. jahr.
6. Nicolaus Biſchoff. v.
7. Ambroſius Biſchoff und Lehrer. v.
8. Empfängniß Mariä. v.
9. Joachim, Mariä Vatter. v.
10. Melchiades Bapſt Mart.
11. Damaſus Bapſt und Beichtiger.
12. Epimachus Mart.
13. Lucia Jungfrau und Mart. v.
14. Nicaſius Biſchoff.
15. Valerianus Biſchoff.
16. Adelheidis Kayſerin 10000. jahr.
17. Lazarus Biſchoff 8000. jahr.
18. Wunibaldus Abbt 121000. jahr und Q.

19. Nemeſius Mart. 10000. jahr.
20. Tecla Jungfraw 12800. jahr und Q.
21. Thomas Apoſtel v.
22. Theodoſia Jungfraw und Mart. 3000. jahr.
23. Victoria Jungfraw und Mart. 3000. J.
24. Irmina Jungfraw 28000. J. und Q.
25. Geburt Chriſti deß Heylands bey der erſten Meß in der Chriſtnacht v.

Bey der 2. am Morgen 28000. Jahr und Q. auch v.

In der 3. Meß 28000. jahr, ſo viel Quadragen vnd vollk. Ablaß.

26. Stephan der erſte Mart. 28000. jahr, vnd Q. vnd
27. Evangeliſt Johannes 28000. jahr, und
28. Vnſchuldige Kindlein 15000. jahr und
29. Thomas Biſchoff und Mart. 8000. jahr und Q.
30. Sabinus Biſchoff und Mart. 3000. jahr.
31. Sylveſter Bapſt und Beichtiger. v.

IV.

CONSTANTIENSIS.

ROSARIUM,

Vom Vrſprung vnd Fürtrefflichkeit deß Roſen-Crantz der Heil. Jungfraw Mariä, etc.

Durch

Durch Herrn Conrad Sittardum, der Heil. Schrifft Profeſſorn und Provincial Prediger-Ordens durch Hohes Teutſchland vnd Oſterreich.

Pag. 124. Folgen die Römiſche Ablaß, ſo das gantze Jahr auß, zu vnterſchiedlichen Zeiten, an vnterſchiedlichen Orten zu gewinnen ſeyn.

Januarius.

1. Am newen Jahrs Tag bey S. Maria trans Tyberim, majori vnd ara cœli, tauſent Jahr vollkommen Ablaß.

6. am H. drey König Tag und die gantze Octav, bey S. Peter 28. tauſent Jahr, vnd ſo viel Quadragen, vnd völligen Ablaß.

16. bey S. Marcello Bapſt bey S. Antonio Abt 18. bey S. Peters Stuel zu Rom 20. bey S. Sebaſtian 21. bey S. Agnes 22. bey S. Vincentz vnd Anaſtaſi. 25. bey S. Pauls Kirchen 27. bey S. Joh. Chryſoſtomo bey S. Maria Scala cœli 31. beym Heil. Creutz bey S. Cyro und Johanne	vollkommner Ablaß.

Februarius.

2. Zu Liechtmeſſen bey S. Maria major, vnd ſonſt drey andere Kirchen, völliger Ablaß.

Ablaß wie am Liechtmeß-Tag im Februar. und auff jeden Tag im achteten 10. Jahr, 50. Tag, von Johanne dem 22. gegeben.

Am Tage S. Franciſci Malzeichen den 17. dieſes Monats iſt aller Ablaß vergunt, wie am Tage der fünff Märtyrer im Jenner, und noch darzu von Gregorio dem 9. 30. Jahr. Summa 476. Jahr, 100. Tage und 24. Quadragen.

Den 27. dieſes S. Elzearii des Beichtigers Tag, aus dem dritten Orden der Franciſcaner, daran bekommt man Ablaß, wie am Tage der heiligen fünff Märtyrer im Jenner.

October.

Den 2. dieſes Monats S. Clarae der Jungfrauen Erhebung, wird Ablaß gegeben 356. Jahr 150. Tage, 13. Quadragen.

Am Feſt S. Franciſci, Stiffter des Ordens der Barfüſſer, ſo auff den 4. dieſes fällt, erlanget man Ablaß wie am Neuenjahrs-Tag im Jenner, darzu noch Alexander 4. vergunt 40. Jahr, Johannes der 22. 10. Jahr, 50. Tage, Sixtus der 4. hundert Jahr und ſo viel Quadragen denjenigen, ſo an dieſem Tage Meſſe leſen, 50. Jahr und ſo viel Quadragen. Wiederum hat Johannes der 22. auff jeden Tag im achteten Ablaß verliehen 100. Jahr und 50. Tage. Sixtus der 5. vergunt vollkommlichen Ablaß.

Auf den 13. dieſes SS. Danielis, Angeli, Samuelis, Donuli, Leonis, Nicolai und Ugolini Tag, Barfüſſer-Ordens wird 446. Jahr, 100.

Tage und 24. Quadragen Ablaß gegeben, wie am Tage der fünff Märterer im Jenner.

Den 27. S. Ivonis Beichtigers Tag aus dem dritten Orden der Franciſcaner iſt Ablaß 446. Jahr, 100. Tage und 24. Quadrag.

November.

Am Allerheiligen Tag hat Gregorius der 9. hundert Jahr Ablaß und ſo viel Quadragen gegeben.

Den 8. dieſes Monats iſt die Erhebung S. Ludwigs des Biſchoffs Barfüſſer-Ordens, Ablaß 356. Jahr, 150. Tage und 12. Quadragen.

Auf den 9. dieſes fällt Salvatoris oder unſers Seligmachers Kirchweyh zu Rom, iſt Ablaß zu erlangen, wie am Neuenjahrstag im Jenner.

Den 18. Dieſes Sanct Peter und Pauls Kirchwey, wird Ablaß vergünnt, wie an ihrem Feſt im Junio, 286. Jahr, 12. Quadragen.

Den 19. dieſes S. Eliſabeths-Tag, geweſter Königin in Ungarn, des dritten Ordens S Franciſci, Ablaß wie am Tage der fünff heiligen Märterer im Jenner. Gregorius der 9. hat noch darzu gegeben 100. Jahr und ſo viel Qaadragen. Summa 546. Jahr, 100. Tage, 124. Quadragen.

Den 21. dieſes unſer Frauen Auffopfferung im Tempel, erwirbt man Ablaß, wie Liechtmeß-Tag im Februar.

December.

Auff den 8. dieſes Monats iſt das Feſt unſer Frauen Empfängniß und Ablaß, wie am Liecht-

meß-Tag im Februar. darzu vergönnt noch Sixtus der 4. alle Indulgenz, die man an unſers Herrn Fronleichnams-Tag erlangt, und was Urbanus der 4. auch Martinus der 5. durch den achteten bey allen Tagzeiten verliehen, die Predigt hören, haben davon 150. Tage. Leo der 10. gibt denjenigen, ſo von dem Feſt der Empfängniß Mariä Meß leſen hören, gebeicht, und über die Sünde Reu haben, auch für Päbſtliche Heiligkeit und die allgemeine Kirche bitten, vollkommlichen Ablaß.

Am heiligen Weihnacht-Tag erwirbt man Ablaß wie am Neuen Jahrs-Tag, nemlich 356. Jahr, 112. Quadragen.

III.

VIENNENSIS, 1629.

Von JEſu Maria Ertz-Brüderſchafft des Heil. Roſen-Crantz Unterrichtung,

Durch Fratrem Euſtachium Mayr, Prediger-Ordens, Generalem Praedicatorem, und Suppriorem.

Wien bey Matthæo Formica.

Pag. 19. Calender, für die Brüderſchafft des Heil. Roſen-Crantzes Jeſu Mariä.

Darin-

Darinnen auff alle Tage gewiſſe Ablaß in der Prediger-Kirchen zu erlangen, verzeichnet ſind, darbey in acht zu nehmen, das V. bedeutet vollkomnen Ablaß, J. zeiget Jahr an, das Q. die Quadragen.

Jenner.

1. BEſchneidung JEſu Chriſti, vollkommener Ablaß und 25000. Jahr.
2. Macarius Abt 6000. J.
3. Genovefa Jungfrau 6000. J.
4. Titus Biſchoff 6000. J.
5. Teleſphorus Pabſt und Martyr 6000. J.
6. Heil. Drey König zu Cöln, vollkomm.
7. Raymundus Beichtiger, Prediger-Ordens. v.
8. Erhard Biſchoff 8000. J. v.
9. Martiana Jungfrau und Märt. 10000. J. v.
10. Paulus der erſte Einſiedler 10000. J. v.
11. Higinus Pabſt und Märt. 10000. J. v.
12. Satyrus und Arcad. Märt. 12000. J. v.
13. Hilarius Biſchoff 1000. J. auch v.
14. Felix Prieſter und Märt. 3000. J. und Q.
15. Das Feſt des ſüſſeſten Nahmen JEſu V. und viel.
16. Marcellus Pabſt und Märt. V.
17. Antonius Abt V.
18. Stulfeyr zu Rom V. und viel.
19. Marius &c. Märt. 100. J. und Q.
20. Sebaſtian Märt. V.
21. Agnes Jungfrau und Märt. v.
22. Vincentz Levit und Märt. v.

23. Johannes Allmuſer 15. Jahr.
24. Timotheus Biſchoff und Märt. 1000. Jahr und Q.
25. Pauli des Apoſtels Bekehrung v.
26. Polycarpus Biſchoff und Märt. 7. J.
27. Johann zum gulden Mund. v.
28. Margarita Königin in Ungarn Prediger-Ordens 12800. J. und Q.
29. Valerius Biſchoff 12800. J. und Q.
30. Adelgund Jungfrau 3000. J. und Q.
31. Vigilius Biſchoff und Märt. 3000. J. und Q. v.

Hornung.

1. Ignatius Biſchoff und Märt. 1000. J.
2. Liechtmeß Maria. v.
3. S. Blaſius Biſchoff und Märt. v. J.
4. Veronica 1000. J.
5. Agatha Jungfrau und Märt. 120000. J. v. Q. v.
6. Dorothea Jungfrau Mart. 1000. J.
7. Richardus König. 6000. J.
8. N. Der 8. Tag iſt im getruckten ausgelaſſen worden.
9. Scholaſtica 8000. J.
10. Apollonia Jungfrau und Mart. v.
11. Euphroſyna Kloſter-Jungfrau 6000. J.
12. Eulalia Jungfrau und Mart. 6000. J.
13. Caſtor Prieſter 10000. J.
14. Valentin Prieſter und Mart. 12000. J.
15. Fauſtinus und Jovita Mart. 6000. J.
16. Juliana Jungfrau und Mart. 12000. J. und Q.

17. Con-

17. Conſtantia Jungfrau 8000. J.
18. Concordia Jungfrau 6000. J.
19. Sabinus Prieſter und Mart. 1000. J.
20. Euſtochia Kloſter-Jungfrau 1000. J.
21. Leonora 8000. J.
22. Petri Stulfeyr zu Antiochia. v.
23. Serenus Abt und Mart. 10000. J.
24. Matthias Apoſtel. v.
25. Walbura Kloſter-Jungfrau 120000. J. und Q.
26. Victor Mart. 12000. J. und Q.
27. Julianus Mart. 10000. J.
28. Romanus Abt 8000. J.

Am Sonntag Septuageſima 11000. Jahr, 48. Q. Erlaſſung 3. Theils der Sünden. † v.

Am Sonntag Sexageſima 12000. J. 18. Q. Erlaſſung eines Theils der Sünden.

Am Sonntag Quinquageſima 28000. J. und v.

Mertzen-Ablaß.

1. Albinus Biſchoff 12800. J. und Q.
2. Simplicius Bapſt 3000. J. und Q.
3. Künigund Kayſerin 100. J. und Q.
4. Lucius Bapſt und Mart. 15. Jahr.
5. Gulielmus Biſchoff 12800. J.
6. Fridolinus Abt 3000. J. und Q.
7. Thomas von Aquin Prediger-Ordens Lehrer. v.
8. Philemon und Apollon. Mart. 100. J. und 100. Q.
9. Viertzig Martyrer 7. J.

10. Alexander Mart. 15. J.
11. Humbertus Biſchoff 1000. J. und Q.
12. Gregorius Bapſt und Kirchenlehrer. v.
13. Deſiderius Biſchoff und Mart. 1000. J.
14. Mattildis Wittib 12800. J.
15. Longinus Biſchoff und Mart. 3000. J.
16. Cyriacus und ſeine Geſellen Mart. 100. J. und Q.
17. Gertrudis Jungfrau 6. J.
18. Gabriel Ertz-Engel. v.
19. Joſeph Beichtiger. v.
20. Ambroſius von Senis Prediger-Ordens. v.
21. Benedictus v. und 100. J.
22. Paulus Biſchoff 7. J.
23. Theodoricus Biſchoff 121000. J. und Q.
24. Simon Knab zu Trient 1000. J.
25. Verkündigung Mariä v.
26. Ludgerus Biſchoff 12000. J.
27. Rupertus Biſchoff 12000. J.
28. Felix Biſchoff 12000. J.
29. Euſtachius Abt 12000. J.
30. Quirinus Mart. 12000. J.
31. Balbina Jungfrau 12000. J.

Merck, die Faſten-Station und Ablaß, ſo in der Prediger-Kirchen täglich zu erlangen, hab ich füglich wollen hierzu ſetzen.

Am Aſcher-Mittwoch v. 3000. Jahr.
Den andern Tag hernach 10000. J.
Den dritten Tag 10000. J.
Den erſten Sambſtag in der Faſten 10000. Jahr v.

Am

Am erſten Sonntag v. 18000. J.
Montag v. 10000. J.
Erchtag v. 28000. J. und Q.
Mittwoch 28000. J. und Q.
Donnerſtag v. 20000. J.
Freytag v. 18000. J. und Q.
Am 2. Sonntag in der Faſten 28000. Jahr.
Montag, 11000. Jahr, Erlaſſung des 3. Th. der Sünden.
Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag zwölff tauſend Jahr und vil.
Freytag zehen tauſend Jahr.
Sambſtag † v. zehen tauſend Jahr.
Am dritten Sonntag in der Faſten, zehen tauſend Jahr, 48. Q. †
Montag, Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag, Freytag 10000. Jahr.
Sambſtag zwölff tauſend Jahr. †
Am 4. Sonntag in der Faſten v. †
Montag zehen tauſend Jahr.
Erchtag Erlaſſuug des dritten Theils der Sünden, 10000. Jahr.
Mittwoch wie geſtern.
Donnerſtag zehen tauſend Jahr.
Freytag zehen tauſend Jahr.
Sambſtag v.
Den 5. Sontag in der Faſten 28000. Jahr und Q. Erlaſſung 3. Theils der Sünden.
Montag, Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag, 10000. J.
Freytag zwölff tauſend Jahr. †

Samb-

Sambſtag dreyzehen tauſend Jahr. †
Am Palm-Sonntage v. fünff und zwantzig tauſend Jahr, und 25000. Q.
Montag Erlaſſung 3. Theils der Sünden, fünff und zwantzig tauſend Jahr.
Erchtag, achtzehen tauſend Jahr v.
Mittwoch, acht und zwantzig tauſend Jahr u. v.
Donnerſtag, zwölff tauſend J. 48. Q und v.
Am H. Charfreytag, Sambſtag v.
Am H. Oſtertag 33000. Jahr, und ſo viel Q. und v.
Oſtermontag acht und zwantzig Jahr v.
Erchtag zwey tauſend Jahr, 18. Q. v.
Mittwoch † v. 18000. Jahr und ſo viel
Donnerſtag v. funffzehen tauſend Jahr.
Freytag funffzehen tauſend Jahr.
Samsſtag funffzehen tauſend Jahr.
Am Sonntag Quaſimodo. funffzehen tauſend Jahr v.

Ablaß im Monat April.

12000. Jahr Ablaß.

1. Hugo Biſchoff.
2. Maria von Egypto Büſſerin.
3. Florentius Biſchoff.
4. Ambroſius Biſchoff und Kirchenlehrer v.
5. Vincentz Prediger-Ordens v.
6. Sixtus Bapſt und Mart.
7. Alexandrinus Mart.
8. Dionyſius Biſchoff.
9. Procorus Biſchoff und Mart.
10. Apollonius Prieſter und Mart.

11. Euſtorgius Mart.
12. Pius Bapſt.
13. Euphemia Jungfrau und Mart.
14. Tiburt. und Valerius Mart.
15. Iſidorus Biſchoff.
16. Albinus Ertz-Märt. in Engeland.
17. Rudolphus Mart.
18. Eleutherius Biſchoff und Mart.
19. Wernerus Mart.
20. Victor Bapſt und Mart.
21. Anſelmus Ertzbiſchoff.
22. Gajus Mart.
23. Georgius Mart.
24. Adalbertus Biſchoff und Mart.
25. Marcus Evangeliſt, 28000. Jahr und Q. und v.
26. Cletus Bapſt und Mart.
27. Anaſtaſius Mart.
28. Vitalis Mart.
29. Peter von Meyland Mart. Prediger-Ordens v.
30. Eutropius Mart.

Allhie ſeyn nachfolgende Feſte mit reichem Ablaß begnadet, wohl in acht zu nehmen, und von mir hieher geſetzt worden, weilen ſie gemeiniglich im folgenden Monat gehalten werden.

Als erſtlich in der Creutzwochen, Sonntag, Erchtag, Mittwochen, 28000. Jahr und Q. auch v.

Am H. Auffahrts-Tag v. und 28000. Jahr.

Am Pfingſtabend, 15000 Jahr v.

Pfingſt-

Pfingſttag, Pfingſtmontag, Pfingſterchtag, achtzehen tauſend Jahr und vol.
Mittwochen, zehen tauſend Jahr v.
Donnerſtag, achtzehen tauſend Jahr und Q. † v.
Freytag achtzehen tauſend Jahr und v.
Sambſtag achtzehen tauſend † Jahr und v.
Am H. Fronleichnamſtag v.
Freytag, Sambſtag, Sontag, Montag, Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag, v.

Ablaß deß Monats May.

12000. Jahr Ablaß.

Merck, alle Sontag dieſes Monats iſt vollkommener Ablaß.

Am Sonntag nach H. Creutz-Erfindung begeht man das Feſt der H. Jungfrauen Catharinå von Senis, Prediger-Ordens.

Am Sontag nach der Himmelfahrt Chriſti das Feſt des heil. Jacobi Beichtiger, Prediger-Ordens.

1. Philippus und Jacobus Apoſtel v.
2. Antonius Ertzbiſchoff, Prediger-Ordens v.
3. Erfindung des heil. Creutzes v.
4. Monica Wittib, viel, und zwölff tauſend J.
5. Gotthardus Biſchoff. v.
6. Johannes von der Lat. Porten vol. †
7. Das Feſt der dörnen Kron Chriſti. v.
8. Erſcheinung S. Michaelis v.
9. Gregorius Biſchoff zu Naz.
10. Gordianus und Epim. Mart.

11. Sta-

11. Stanislaus Biſchoff und Mart.
12. Pancratius Mart.
13. Servatius Biſchoff.
14. Victor und Corona Mart.
15. Robertus Pfaltzgraf am Rhein.
16. Peregrinus Biſchoff.
17. Bruno Biſchoff zu Würtzburg.
18. Dioſcorus Mart.
19. Potentiana Jungfrau und Mart.
20. Bernardinus Beichtiger, Barfüſſer-Ordens. v.
21. Conſtantinus der Groß Kayſer. v.
22. Helena Kayſerin.
23. Sulpitius und Servit.
24. Erhebung des heil. Vaters Dominici, Prediger-Ordens.
25. Urbanus Bapſt und Mart.
26. Beda Prieſter.
27. Julius Mart.
28. Gulielmus Hertzog.
29. Maximinus Biſchoff.
30. Felix Bapſt und Mart.
31. Petronella Jungfrau.

Ablaß deß Brachmonats.
voll und 12000. Jahr Ablaß.

1. Vincent. Lirinenſ. Prieſter.
Den andern Sontag diß Monats vollkommen Ablaß.
2. Marcellus und Peter Mart.
3. Eraſmus Biſchoff und Mart.

4. Das

4. Das Feſt der fünff Wunden JEſu.
5. Bonifacius Ertzbiſchoff und Mart.
6. Nortbertus Ertzbiſchoff Præmonſta. Stiffter.
7. Paulus Biſchoff und Mart.
8. Medardus Biſchoff.
9. Primus und Felician.
10. Getulius und ſeine Geſellen Mart.
11. Barnabas Apoſtel.
12. Nazarius und Celſus Mart.
13. Antonius von Padua Barfüſſer.
14. Baſilius Biſchoff und Lehrer.
15. Vitus Mart. 6000. Jahr und v.
16. Aureus Ertzbiſchoff zu Mayntz.
17. Botulphus Abt.
18. Marina Jungfrau und Mart.
19. Gervaſius und Protaſius Mart.
20. Abagarius König.
21. Albanus Prieſter und Mart.
22. Paulinus Biſchoff.
23. Ediltrudis König. Jungfrauw.
24. Johannes der Vorlauffer Chriſti.
25. Proſper Biſchoff und Mart.
26. Johannes und Paulus Mart.
27. Die 7. Schläffer Mart.
28. Leo Magnus Bapſt.
29. Petri und Pauli Apoſtel.
30. Martialis Biſchoff.

Ablaß deß Hewmonats.

Vollkomner und 12000. Jahr Ablaß.

1. Rumoldus Biſchoff und Mart.

2. Ma-

2. Mariæ Heimſuchung v.
3. Landfrancus Biſchoff.
4. Vlrich Biſchoff zu Augſpurg.
5. Wendelinus Abt.
6. Goar Prieſter und Beichtiger.
7. Wilibald Biſchoff.
8. Kilian Biſchoff Mart.
9. Agilolph Ertzbiſchoff und Mart.
10. Die 7. Brüder mit ihrer Mutter Felicitas.
11. Pius Bapſt vnd Mart.
12. Margaretha Jungfrau und Mart.
13. Heinrich Kayſer.
14. Bonaventura Card. und Barfüſſer.
15. Der Apoſtel Theilung.
16. Euſtachius Biſchoff und Beichtiger.
17. Alexius Beichtiger.
18. Symphoroſa ſampt ihren Söhnen und Mart.
19. Arſenius Abt
20. Joſeph der auß den 72. Jüngern Chriſti.
21. Praxedis Jungfrau.
22. Maria Magdalena Büſſerin. v.
23. Brigitta Fürſtin Wittfraw. v.
24. Chriſtina Jungfraw und Mart. v.
25. Jacobus Apoſtel der Gröſſer. v.
26. Anna Mutter Mariä. v.
27. Hermolaus Prieſter und Mart.
28 Pantaleon Mart.
29. Martha Jungfraw vnd Wirthin Chriſti.
30. Abdon und Sennes Märt.
31. Germanus Biſchoff.

Ablaß des Auguſtmonats.

12000. Jahr Ablaß, Erlaſſung des dritten Theils der Sünden.

1. Peter Kettenfeyr. v.
2. Stephan Bapſt und Mart. 6000. Jahr.
3. Stephan des erſten Mart. Erfindung. v.
4. Dominicus Prediger-Ordens Stiffter. v.
5. Maria zum Schnee. v.
6. Sixt Bapſt und Mart. v.
7. Afra zu Augſpurg Büſſerin und Mart. 8000. Jahr.
8. Hilgerus Prior Prediger-Orden. 10000. J.
9. Romanus Mart. 10000. Jahr.
10. Laurentius Diacon. und Mart.
11. Suſanna Jungfraw vnd Mart.
12. Clara Jungfraw Barfüſſer-Orden. v.
13. Hippolytus Mart. 280000. Jahr und Q.
14. Euſebius Beichtiger.
15. Himmelfahrt Mariä Gottes Gebärerin. v.
16. Rochus Bilger und Beichtiger v.
17. Liberatus Abt und Mart. v.
18. Agapitus Mart. v.
19. Sebaldus Beichtiger v.
20. Bernardus Abt v.
21. Anaſtaſius Mart. v.
22. Simphorianus Mart. v.
23. Zacheus Biſchoff und Jünger Chriſti v.
24. Batholomeus Apoſtel. v.
25. Ludovicus König v.
26. Zepherinus Bapſt und Mart. v.
27. Gebhardus Biſchoff.

28. Auguſtinus Biſchoff und Kirchenlehrer v. vnd
29. Johannis des Täuffers Enthauptung v. vnd
30. Felix und Adauchus Mart.
31. Paulinus Biſchoff und Mart.

Ablaß deß Herbſtmonats.

NB. 12000. Jahr Ablaß, 3. Theil der Sünden.

Iſt zu mercken, daß in dieſem Monat die Quatember einfallen thun, da am Quatember Mittwoch 18000. Jahr und Q.

Am Quatember Freytag v. 18000. jahr.
Am Quatember Sambſtag 28000 jahr.
1. Verena, Jungfraw 6000. jahr.
2. Antonius Mart.
3. Emericus Hertzog in Vngarn 10000. jahr.
4. Marcellus Biſchoff 1000. jahr.
5. Victorinus Biſchoff und Mart. 8000. jahr.
6. Magnus Abt 12000. jahr und Q.
7. Regina Jungfraw und Mart. 1000.
8. Vnſer lieben Frawen Geburt, v.
9. Sergius Bapſt und Beichtiger 12800. J. und Q.
10. Nicolaus von Talentin Auguſtiner. v.
11. Protus und Hyacinthus Mart. 3000. jahr.
12. Niceta Mart. 100. jahr und Q.
13. Maternus Biſchoff.
14. H. Creutz-Erhöhung. v.
15. Ludmilla Witwe zu Prag. 15. jahr.
16. Euphemia Jungfraw vnd Märt. 1000. J. und Q.

17. Lambertus Biſchoff und Mart. 5. Jahr.
18. Methodius Biſchoff und Mart. 7. jahr.
19. Januarius und ſeine Geſellen Mart. 100. Jahr und Q.
20. Euſtachius Mart. 3000. jahr vnd Q. vnd v.
21. Matthäus Apoſtel und Evangeliſt v.
22. Mauricius und ſeine Geſellen 128000. jahr und Q.
23. Tecla Jungfraw und Mart. 1000. jahr.
24. Rupertus Biſchoff 121. jahr und Q.
25. Cleophas Jünger 8000. jahr.
26. Cyprianus Biſchoff und Mart. 7000. jahr.
27. Coſmas und Damianus Mart. 7000. jahr.
28. Wenzeslaus Hertzog in Böhem. Mart. 1000. jahr.
29. Michael Ertz-Engel v.
30. Hieronymus Kirchenlehrer. v.

Ablaß im Weinmonat.

Den erſten Sontag dieſes Monats haltet man das herrliche Feſt des Roſen-Crantz JEſu Mariä mit dem vollkomnen Ablaß.

1. Remigius Biſchoff 8000. jahr.
2. Leodigarius Biſchoff und Mart. 6000. jahr.
3. Candidus Mart. 6000. jahr.
4. Franciſcus Stiffter Barfüſſer-Ordens v.
5. Placidus Mart. v.
6. Bruno Carthäuſer-Stiffter. v.
7. Juſtina Jungfraw und Mart. v.
8. Pelagia Büſſerin v.

9. Dio-

9. Dionyſius Biſchoff und Mart.
10. Gereon und ſeine Geſellen Mart. v.
11. Jacobus Alemannus Prediger-Ordens v.
12. Maximilianus Biſchoff und Mart. v.
13. Simpertus Biſchoff zu Augſpurg 6000. J.
14. Burcardus Biſchoff 6000. J.
15. Hedwigis Hertzogin in Polen 6000. J.
16. Gallus Abt 8000. Jahr.
17. Heron Biſchoff 10000. Jahr.
18. Lucas Evangeliſt. v.
19. Ludovicus Beltram Prediger-Ordens. v.
20. Capraſius Mart. 10000. Jahr.
21. Vrſula und ihre Geſellſchafft 8000. Jahr.
22. Cordula Jungfraw und Mart. 8000. Jahr.
23. Severinus Biſchoff 10000. Jahr.
24. Evergiſtus Biſchoff und Mart. 8000. Jahr.
25. Criſpin und Criſpinianus Mart. 121000. J.
26. Amandus Biſchoff 121000. Jahr.
27. Ivo Juriſt 121000. Jahr.
28. Simon und Judas Apoſtel. v.
29. Narciſſus Ritter und Mart. 1000. Jahr.
30. Marcellus Ritter und Mart. 1000. Jahr.
31. Wolffgangus Biſchoff 10000. Jahr.

Ablaß im Wintermonat

vollkommen Ablaß.

1. Aller Heiligen Tag v.
2. Aller Seelen Tag v.
3. Jta Gräfin in Schwaben.
4. Irenäus, Lehrer, Biſchoff.
5. Zacharias, Johannis Vater.

6. Leonhardus Abbt.
7. Florentinus Biſchoff.
8. Die 4. gekrönte Märt. v.
9. Theodorus Mart. v.
10. Ermegar. Gräfin 10000. Jahr.
11. Martinus Biſchoff v.
12. Cunibertus Biſchoff 10000. Jahr.
13. Brictus Biſchoff 8000. Jahr.
14. Serapion Mart. 6000. Jahr.
15. Albertus Magnus Biſchoff und Prediger-Ordens v.
16. Ottmarus Abt 12800. Jahr und Q.
17. Hugo Biſchoff 12800. Jahr und Q.
18. Gelaſius Bapſt 10000. J.
19. Eliſabeth Landgräfin 8000. J.
20. Eadmundus König Mart. 8000. J.
21. Opfferung Mariä v.
22. Cecilia Jungfraw und Mart. v.
23. Clemens Bapſt und Mart. v.
24. Chryſogonus Mart 8000. Jahr.
25. Catharina Jungfraw und Mart. v.
26. Conradus Biſchoff 10000. J.
27. Virgilius Biſchoff 12800. Jahr und Q.
28. Soſthenes Jünger Pauli 3000. J.
29. Saturninus Biſchoff und Mart. 100. Jahr und Q.
30. Andreas Apoſtel. v.)

Ablaß deß Chriſtmonats.
vollkomner Ablaß.

Merck,

Merck, Günſtiger Leſer, weil in dieſem Monat das H. Advent unſers HErren begangen wird, ſeyn darin folgende Ablaß zu erhalten.

Am erſten Sontag 28000. Jahr und v.

Am andern Sontag 11000.

Am dritten Sontag deß Advents 28000. J. und Q.

Am vierten Sontag.

Am Quatember Mittwoch v. 28000. Jahr und Q.

Am Quatember Freytag v. und 10000. Jahr.

Am Quatember Sambſtag 12000. Jahr und Q.

1. Eligius Biſchoff, acht tauſent jahr.
2. Bibiana Jungfrau und Märt.
3. Lucius König und Beichtiger 6000. jahr.
4. Barbara Jungfraw und Mart. 6000. jahr.
5. Crſipina Jungfraw und Mart. 8000. jahr.
6. Nicolaus Biſchoff. v.
7. Ambroſius Biſchoff und Lehrer. v.
8. Empfängniß Mariä. v.
9. Joachim, Mariä Vatter. v.
10. Melchiades Bapſt Mart.
11. Damaſus Bapſt und Beichtiger.
12. Epimachus Mart.
13. Lucia Jungfrau und Mart. v.
14. Nicaſius Biſchoff.
15. Valerianus Biſchoff.
16. Adelheidis Kayſerin 10000. jahr.
17. Lazarus Biſchoff 8000. jahr.
18. Wunibaldus Abbt 121000. jahr und Q.

19. Nemeſius Mart. 10000. jahr.
20. Tecla Jungfraw 12800. jahr und Q.
21. Thomas Apoſtel v.
22. Theodoſia Jungfraw und Mart. 3000. jahr.
23. Victoria Jungfraw und Mart. 3000. J.
24. Irmina Jungfraw 28000. J. und Q.
25. Geburt Chriſti deß Heylands bey der erſten Meß in der Chriſtnacht v.
Bey der 2. am Morgen 28000. Jahr und Q. auch v.
In der 3. Meß 28000. jahr, ſo viel Quadragen vnd vollk. Ablaß.
26. Stephan der erſte Mart. 28000. jahr, vnd Q. vnd
27. Evangeliſt Johannes 28000. jahr, und
28. Vnſchuldige Kindlein 15000. jahr und
29. Thomas Biſchoff und Mart. 8000. jahr und Q.
30. Sabinus Biſchoff und Mart. 3000. jahr.
31. Sylveſter Bapſt und Beichtiger. v.

IV.
CONSTANTIENSIS.

ROSARIUM,

Vom Vrſprung vnd Fürtrefflichkeit deß Roſen-Crantz der Heil. Jungfraw Mariä, etc.

Durch

Durch Herrn Conrad Sittardum, der Heil. Schrifft Profeſſorn und Provincial Prediger-Ordens durch Hohes Teutſchland vnd Oſterreich.

Pag. 124. Folgen die Römiſche Ablaß, ſo das gantze Jahr auß, zu vnterſchiedlichen Zeiten, an vnterſchiedlichen Orten zu gewinnen ſeyn.

Januarius.

1. Am newen Jahrs Tag bey S. Maria trans Tyberim, majori vnd ara cœli, tauſent Jahr vollkommen Ablaß.

6. am H. drey König Tag und die gantze Octav, bey S. Peter 28. tauſent Jahr, vnd ſo viel Quadragen, vnd völligen Ablaß.

16. bey S. Marcello Bapſt	
bey S. Antonio Abt	
18. bey S. Peters Stuel zu Rom	
20. bey S. Sebaſtian	
21. bey S. Agnes	
22. bey S. Vincentz vnd Anaſtaſi.	vollkommner Ablaß.
25. bey S. Pauls Kirchen	
27. bey S. Joh. Chryſoſtomo	
bey S. Maria Scala cœli	
31. beym Heil. Creutz	
bey S. Cyro und Johanne	

Februarius.

2. Zu Liechtmeſſen bey S. Maria major, vnd ſonſt drey andere Kirchen, völliger Ablaß.

3. In S. Blaſi Kirchen	
5. In S. Agatha Kirchen	
9. S. Apolloni, S. Ludwigs Kirchen	vollkommner
22. in S. Peters Kirchen Cathedra	Ablaß.
24. bey S. Matthia, 12. Botten	

Am Sonntag Septuageſimå bey S. Lorentz auſſer der Stattmaur, tauſent Jahr und 48. Quadragen, Ablaß, Erlaſſung des dritten Theils aller Sünd, vnd die Erledigung einer Seel auß dem dritten Fegfewr.

Am Sonntag Quinquageſima, bey S. Peter 28. tauſent Jahr, vnd völliger Ablaß.

Martius.

7. Bey S. Thoma von Aquin.	
12. bey S. Gregorio Bapſt	
bey S. Peter	vollkommner
19. bey S. Maria major.	Ablaß.
20. bey S. Sylveſters Capellen	

21. bey S. Peter an S. Benedicti Tag, hundert Jahr Ablaß.

25. am Mariä Verkündigung Tag in der Kirchen Annunciatæ genannt, völligen Ablaß, vnd von dieſen Tagen an biß auff den 1. Auguſti, hat man in dieſer Kirchen alle Tag 12000. Jahr Ablaß.

Faſten, Stationes vnd Ablaß zu Rom.

Am Aſchermittwoch beſucht man S. Sabina Prediger-Ordens Kirchen, darinn ſeyn 300. jahr vnd vollkommner Ablaß.

Den

Den andern Tag in der Faſten bey S. Georgen ſeyn 10000. Jahr Ablaß.

Den dritten Tag bey S. Johann vnd Paul ſeyn 1000. Jahr Ablaß.

Den erſten Sambſtag in der Faſten bey S. Trifon 10000. Jahr vnd vǒlliger Ablaß.

Den 1. Sontag in der Faſten.

Bey S Johan. Lateran, item bey S. Peter 18 tauſent Jahr vnd vollkomner Ablaß.

Montag bey S. Peter in Banden 10. tauſent Jahr, vnd vollkomner Ablaß.

† Dienſtag S. Anaſtaſia 28. tauſent, vnd ſo viel Quadragen, vnd die Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.

Mittwochen S. Maria major 28. tauſent Jahr vnd ſo viel Quadragen Ablaß.

Donnerſtag S. Laurentii in Paliſperna 20. tauſent Jahr vollkomner Ablaß.

Freytag S. Apoſtel 12. tauſent jahr und vollkomner Ablaß.

‡. Sambſtag S. Peter 18. tauſent Jahr, vnd ſo viel Quadragen, auch vollkomner Ablaß.

Am 2. Sontag in der Faſten.

Bey S. Maria della Nanicella, vnd bey S. Maria major 28. tauſent Jahr Ablaß.

Sontag S. Clement 11. tauſent Jahr Ablaß, vnd Erlaſſung dritten Theils der Sůnden.

Dienſtag S. Balbina.

Mittwochen S. Cæcilia.

Don-

Donnerſtag S. Maria trans Tyberim.
Freytag S. Uval.
† 3. Sambſtag bey S. Peter vnd Marcellino 10. tauſent Jahr, auch völliger Ablaß, vnd die Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.

Am 3. Sontag.

† Bey S. Laurentzen extra muros, 88 Quadragen, vnd die Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.
Montag S. Marcus, 10000. Jahr Ablaß.
Dienſtag S. Potentia, 10000. Jahr Ablaß.
Mitwochen S. Sixtus, 10000. Jahr Ablaß.
Donnerſtag S. Coſmas und Damianus, 10. tauſent Jahr Ablaß.
Freytag S. Laurentz in Lucina 10000. Jahr Ablaß.
† Sambſtag S. Suſanna 12000. Ablaß.

Den 4, Sontag in der Faſten.

† Beym H. Creutz zu Jeruſalem völliger Ablaß, vnd die Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.
Montag die H. 4. Gekrönte, 10000. Jahr Ablaß.
Dienſtag S. Lorentz in Damaſo, Erlaſſung dritten Theils der Sünd, 10000. J. Abl.
Mittwochen S. Paulus, Erlaſſung dritten Theils der Sünden, und 10000. J. Ablaß.
Donnerſtag S. Silveſter, 10000. Jahr Ablaß.

Frey-

Freytag S. Euſebius 10000. Jahr Ablaß.
Sambſtag S. Niclas in carcere, völliger Ablaß.

Den 5. Sontag in der Faſten.

Bey S. Peter 28 tauſend Jahr und ſo viel Quadragen Ablaß, auch Erlaſſung dritten Theils der Sünden.
Montag S. Chryſogonus 10000. Jahr Ablaß.
Dienſtag S. Quirinus 10000. Jahr Ablaß.
Mittwoch S. Marcellinus 10000. Jahr Ablaß.
Donnerſtag S. Apollinaris 10000. Jahr Ablaß.
† Freytag S. Stephano rotundo, Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.
Sambſtag S. Johannes vor der Lateiniſchen Porten 13000. Jahr Ablaß, vnd die Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.

Am Palm-Sontag.

Bey S. Johan. Lateran 25000. Jahr Ablaß, ſo viel Quadragen, und vollkomner Ablaß.
Montag S. Praxedis, 25000. Jahr Ablaß, und Erlaſſung dritten Theils der Sünden.
Dienſtag S. Priſca, 18. tauſent Jahr, auch völliger Ablaß.
Mittwoch S. Maria major 28000. Jahr, auch völliger Ablaß.
Donnerſtag S. Johan. Lateran. 12000. Jahr, 48. Quadragen, und zwey mahl völliger Abl.
Am H. Charfreytag beym H. Creutz zu Jeruſalem vollkomner Ablaß.
Sambſtag S. Johan. Lateran. 12000. Jahr Ablaß, 40. Quadragen, auch völliger Ablaß

Am

Am H. Oſtertag.

Bey S. Maria major 33000. Jahr und ſo viel Quadragen. und völliger ablaß.

Montag bey S. Peter 28. tauſent Jahr und völliger ablaß.

Dienſtag bey S. Paul 20. tauſent Jahr ablaß, 18. Quadragen und völliger ablaß.

† Mittwochen S. Laurentz extra muros, 18000 Jahr, ſo viel Quadragen. Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr, und völliger ablaß.

Donnerſtag S. Apoſtel 15. tauſend und völliger ablaß.

Freytag S. Maria rotunda 15000. Jahr ablaß.

Sambſtag S. Johan. Laterans 15000. Jahr ablaß.

Am Sontag Quaſimodo.

5. Bey S. Pangrätz 15. tauſend Jahr auch völliger ablaß.

Aprilis.

5. Bey S. Vincentz Prediger-Ordens vollkomner ablaß.

23. An S. Georgen Tag bey S. Peter vollk. ablaß.

25. Bey S. Marco und S. Peter 28. tauſend Jahr ablaß, und ſo viel Quadragen vollkomner ablaß.

Majus.

Merck, alle Sontag Maij iſt bey S. Sebaſtian völliger ablaß zu verdienen.

1. Bey S. Philip. und Jacob Apoſtlen vollkomner ablaß.

3. Beym

3. Beym Heil. Creutz zu Jeruſalem vollkomner ablaß.
4. bey S. Auguſtino am Tag der H. Frawen S. Monica viel ablaß.
† Bey S. Johan. vor der Lateiniſchen Porten vollkomner ablaß.
Bey S. Johan Lateran. vollkomner ablaß, vnd Erledigung einer Seel aus dem Fegfewr.
S. Michaelis Erſcheinung.
12. Bey S. Nereus und Achilleus.
19. Bey S. Pudentiana.
20. In ara cœli S. Bernardini Tag.
21. Bey S. Helena.
H. von S. Bernardini Tag biß auff den 1. Auguſti bey S. Johan Lateran. alle Tag vollkomner ablaß.
H. in der Creutzwochen, Montag, Dienſtag und Mittwoch bey S. Peter 28. tauſend Jahr, und ſo viel viertzigtägiger Buß-Ablaß.
Am H. Pfingſtag-Abend bey S. Johan. Lateran 15. tauſend Jahr, auch völliger ablaß.
Am H. Pfingſtag bey S. Peter, und Montag bey S. Peter in vincula völliger Ablaß.
Dienſtag S. Anaſtaſia 18. tauſend Jahr Ablaß.
Mittwochen S. Maria major, 18. tauſend Jahr, auch vollkomner Ablaß.
Donnerſtag bey S. Lorentz extra muros, 18000. Jahr, und ſo viel Quadragen Ablaß, Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr, und völliger ablaß.

Frey-

Freytag S. Apoſtel, 18. tauſend Jahr und völliger ablaß.

† Sambſtag S. Peter 18. tauſend Jahr und völliger ablaß, auch die Erledigung einer Seel aus dem Fegfewr.

An Corporis Chriſti Tag, das iſt, am H. Sacraments-Tag völliger ablaß, und die gantze Octav auß.

Junius.

Am andern Sontag Junii bey Maria de Conſolatione völliger ablaß.

11. bey S. Barnaba Apoſtel völliger ablaß.

13. bey S. Antonio de Padua völliger ablaß.

15. S. Vitus und Marcellus ſechs tauſend Jahr völliger ablaß.

24. S. Johan. Lateran. Johan. Tauffers völliger ablaß.

28. S. Peters und Pauls Abend, völliger ablaß.

29. Am H. Tag völliger ablaß.

30. S. Pauls Gedächtnus.

Julius.

Mariä Heimſuchung in zweyen Kirchen de populo & pace, die gantz Octav auß, vollkomner ablaß.

17. S. Alexius, vollkomner ablaß.

20. S. Maria Magdalena, vollkomner ablaß.

21. S. Praxedis vollkomner ablaß.

22. S. Maria Magdalena vollkomner ablaß.

23. S. Apollinaris vollkomner ablaß.

25. S. Jacob Apoſtel vollkomner ablaß.

26. S. An-

26. S. Anna vollkomner ablaß.
30. Am Tag der Heiligen Abden und Sennen, vollkomner ablaß.

Auguſtus.

1. S. Peter in vincula, völliger ablaß.
3. S. Laurentz extra muros, völliger ablaß.
5. S. Maria die Gröſſer, völliger ablaß.
S. Maria ſupra Minervam, ein völliger ablaß.
H. Tag Dominici völliger ablaß.
6. Bey S. Johan. Lateran. Transfig. völliger ablaß.
10. S. Laurentzen Tag, und die gantze Octav, extra muros, völliger ablaß.
12. Bey S. Silveſter, am Tag S. Claræ, völliger ablaß.
1. Und die gantze Octav der Himmelfahrt Mariä iſt völliger ablaß an 5. Orten, S. Maria major, rotunda, de populo, ara cœli und S. Maria Angelorum.
Von unſer Frawen Himmelfahrtstag biß auff derſelben Geburtstag, iſt die Wallfahrt oder Station bey S. Maria der Gröſſern, und ſeyn daſelbſt alle Tag 12. Jahr Ablaß, und Erlaſſung des dritten Theils aller Sünden.
16. Bey S. Rocho vollkomner ablaß.
24. Bey S. Bartholomæo Apoſtel, vollkomner ablaß.
26. Bey S. Auguſtin Lehrer vollkomner ablaß.
28. Bey S. Johan. Lateran. vollkomner ablaß.
S. Johannis Enthauptung vollkomner ablaß.

September.

8. An unſer lieben Frawen Geburtstag iſt völliger ablaß in folgenden Kirchen, S. Maria major, S. Maria rotunda, Ara cœli, via lata, de pace & populo.

10. An S. Niclas Tolentini Tag völliger ablaß, bey S. Maria de populo, bey S. Auguſtino.

14. Am Tag des H. Creutz Erhebung, und den achten Tag darnach, beym H. Creutz zu Jeruſalem völliger Ablaß.

Am Quatember Mittwochen bey S Maria major 18. tauſend Jahr und ſo viel 40. tägiger Buß-Ablaß.

Am Quatember Freytag bey S. Apoſtel 18000. Jahr und völliger ablaß.

Am Quatember Sambſtag bey S. Peter 28000. Jahr ablaß.

21. An S. Matthäi Apoſtels Tag völliger ablaß.

29. Bey S. Michel Ertzengel, völliger ablaß.

30. Bey S. Maria major, an S. Hieronymi Tag, völliger ablaß.

October.

4. An S. Franciſci Tag, und die gantze Octav, vollkomner ablaß.

18. Bey S. Luca Evangeliſten vollkomner ablaß.

28. Am Tag Simonis, ꝛc. bey S. Peter vollkomner ablaß.

November.

1. An Aller Heiligen Tag und die gantze Octav, bey S. Maria rotunda vollkomner ablaß.

2. An aller Seelen Tag bey S. Gregorio Camaldulenſer-Ordens, völliger Ablaß, die gantz Octav aus, und man nimts auch für die Abgeſtorbenen.
8. Bey S. Peter und Paul vollkomner ablaß.
9. Bey S. Johan Lateran. Kirchwey der Capellen Salvatoris, vollkomner ablaß.
11. S. Martins Tag bey S. Peter, vollkomner ablaß.
21. Bey S. Maria major præſentans vollkomner ablaß.
22. Bey S. Cäcilia vollkomner ablaß.
23. Bey S. Clement vollkomner ablaß.
25. Bey S. Catharina Märterin vollkomner ablaß.
30. S. Andreas in S. Peters Kirchen vollkomner ablaß.

December.

Am 1. Sontag im Advent bey S Peter völliger ablaß, bey *S. Maria major* 28. tauſend Jahr ablaß.
Am 2. Sontag des Advents beym Heil. Creutz zu Jeruſalem 11000. Jahr und völliger ablaß.
Am 3. Sontag bey S. Peter 28000. Jahr und Quadragen. auch völliger ablaß.
Am 4. Sontag bey S. Peter und S. Paul, völliger ablaß.
2. S. Bibiana Kirchen völliger ablaß.
6. S. Niclas in carcere, völliger ablaß.
7. S. Ambroſius völliger ablaß.

8. Mariä Empfängnus und die gantze Octav an fünff Orten völliger ablaß.
13. S. Lucia völliger ablaß.
Am Quatember Mittwoch bey S. Maria major 28. tauſend Jahr, und ſo viel Quadragen, das iſt 40. tägiger Buß-ablaß.
21. S. Thomas Apoſtel vollkomner ablaß.
24. Am Chriſtabend S. Maria major 28. tauſend Jahr und Quadragen ablaß.
25. Auch am H. Chriſttag S. Maria major vollkomner ablaß, bey S. Anaſtaſia, die Frühmeß 28. tauſend Jahr und Quadragen, auch vollkomner ablaß bey dem Ampt in S. Maria major und Ara cœli, 28. tauſend Jahr und Quadragen, auch völliger ablaß.
26. Bey S. Laurentz auſſer der Stattmaur, und bey S. Stephan. rotundo, 28000. Jahr und Quadragen. auch vollkommer ablaß.
27. Bey S. Johan. Lateran. 28000. Jahr, und völliger ablaß.
28. Bey S. Paul 15. tauſend Jahr, und völliger ablaß.
31. Bey S. Silveſter vollkomner ablaß.

V.

NEOBURGENSIS, 1630.

Der Seelen Regenbogen,

Darin zu ſehen ſchöne Himmels-Farben Catholiſcher Andacht.

M. Leon-

M. Leonhard Mair, Pfarrer bey S. Peter und Land-Dechant.

Newburg an der Donaw bey Lorentz Danhauſer.

P. 63. Zu mercken, das v. bedeutet vollkommenen Ablaß, das † Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr, das J. Jahr, das Q. Quadragen.

Im Jenner.

1. Am Newen-Jahrstag. v.
6. An der H. 3. König Tag. v.
14. S. Felix. v.
16. S. Marcelli. v.
17. S. Antoni. v.
19. Peter Stuhlfeyr zu Rom. v.
20. S. Sebaſtian. v.
21. S. Agnes. v.
22. S. Vincentius. v.
25. S. Pauli Bekehrung. v.
26. S. Chryſoſtomi. v.
31. Am H. Creutztag und in S. Cyron. v.

Im Hornung.

2. Mariä Liechtmeß v. †
3. S. Blaſij v. †
4. S. Agathä v. †
9. Apolloniä v. †
22. S. Petri Stuhlfeyr zu Antiochien v. †
24. S. Matthiä v. †

Sontag Septuageſimæ v. †48. Q.
Sontag Sexageſimæ 12000. J.
Sontag Quinquageſimæ † 28000. J.

Im Mertzen.

8. S. Thomæ von Aquino. v.
17. S. Gregorii v.
19. S. Joſephi v.
20. In S. Silveſters Capell v.
21. S. Benedicti 100. J.
24. Vigil. Mariä Verkündigung v.
25. Feſt Mariä Verkündigung v.
Von dieſem Tag an biß auff den 1. Auguſti täglich 11000. Jahr.

Faſten-Station.

Aſchermittwoch 3000. J. v.
Donnerſtag 1000. J. v.
Freytag 1000. J.
Sambſtag 1000. J. v.
Am erſten Sontag in der Faſten 18000. J. v.
Montag 10000. J.
Erchtag 28000. J.
Mittwoch 28000. J. v.
Donnerſtag 2000. J. v.
Freytag 2000. J. v.
Sambſtag 18000. J.
Am andern Sontag in der Faſten 28000. J.
Montag, Nachlaſſung deß dritten Theils der Sünd und 11000. J.
Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag, Freytag, Sambſtag 10000. J. v. †

Am

Am 3. Sontag in der Faſten 88. Q. †
Montag 10000. J.
Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag, Freytag 10000. Jahr.
Sambſtag 12000. Jahr.
4. Sontag Lätare. v. †
Montag 10000. Jahr.
Erchtag und Mittwoch, Erlaſſung dritten Theils der Sünd. 10000. Jahr.
Donnerſtag und Freytag 10000. Jahr.
Sambſtag v.
Am 5. Sontag Erlaſſung des dritten Theils der Sünden 18000. Jahr 28000. Q.
Montag, Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag, 10000. Jahr.
Freytag †
Sambſtag 13000. Q. †
Am H. Palm-Sontag 25000. Q. v.
Montag Erlaſſung dritten Theils der Sünden.
Erchtag, Mittwoch, Donnerſtag v.
Am H. Freytag und Sambſtag v.
Am H. Oſtertag, Montag, Erchtag und Mittwoch v. †
Donnerſtag v.
Freytag 15000. Jahr.
Sambſtag auch ſo viel.
Sontag Quaſimodo v.

Im Aprilen.

5. S. Vincentz Prediger-Ordens v.
24. S. Gregorij v.
25. S. Marci 18000. Q. 38000. Jahr. v.

Im Mayen.

Alle Sontag im Mayen v.
1. Philippi und Jacobi v.
3. Creutz-Erfindung v.
4. Monica v.
6. S. Johannis ante portam Latinam. v.
7. Corona Domini v.
8. S Michaelis Erſcheinung. v.
9. Nerei und Achillei. v.
19. S. Potentiana. v.
20. S. Bernardini. v.

Von dieſem Tag an biß auff den Auguſtmonat iſt täglich v. In der Creutzwochen am Montag, Erchtag, Mittwoch 28000. Q. 28000. Jahr.

am Auffahrtstag auch ſo viel.
am H. Pfingſtabend 15000. Jahr. v.
am H Pfingſttag und Montag v.
am Pfingſterchtag 18000. Jahr.
Mittwoch 18000. Jahr v.
Donnerſtag 19000. Q. 18000. Jahr.
Freytag 18000. Jahr v.
Sambſtag 18000. Jahr † v.
am Heil. Fronleichnambſtag und durch die Octav. v.

Im Junio.

Alle Sontag diß Monats. v.
2. S. Marcellini 1000. Jahr.
11. S. Barnabä. v.
13. S. Antonii von Padua. v.

15. S. Veit 6000. Jahr v.
24. S. Johannis Baptiſtæ. v.
28. Vigil. S. Petri und Pauli v.
29. SS. Petri und Pauli Feſt v.
30. S. Pauli Gedächtnüß. v.

Im Julio.

1. Vor Abend Mariä Heimſuchung v.
2. Mariä Heimſuchung Feſt, und durch die Octav. v.
14. S. Bonaventurä v.
17. S. Alexius v.
20. S. Margarethä 200. Jahr v.
21. S. Praxedis. v.
22. S. Mariä Magdalenä. v.
23. S. Apollinarius 100. v.
25. S. Jacobi v.
26. S. Annä v.
30. 8000. Jahr v.

Im Auguſtmonat.

1. S. Peters Band. v.
3. S. Stephans Erfindung. v.
4. S. Dominicus Stiffter des Prediger-Ordens, und der Brüderſchafft † v.
5. S. Maria zum Schnee. v.
5. Chriſti Erklärung v.
8. S. Cyriaci v.
10. S. Laurentii und die Octav. v.
11. S. Claræ v.
14. Vigil. Mariä Himmelfahrt. v.
15. Mariä Himmelfahrt und die Octav. v.

Von dieſem Tag biß auff Mariä Geburtstag täglich Erlaſſung dritten Theils der Sünden und 12000. Jahr.

16. S. Rochus. v.
24. S. Bartholomäus. v.
25. S. Zepherinus. v.
28. S. Auguſtinus. v.
29. S. Johannis Enthauptung. v.

Im Herbſtmonat.

7. Vigil. Maria Geburt v.
8. Maria Geburt v.
10. S. Nicol Tolentin. v.
14. H. Creutz Erhöhung. v.
Quatember Mitwoch 18000. Q. 18000. Jahr.
Freytag 18000. Jahr v.
Sambſtag 28000. Jahr v.
21. S. Matthäus 14000. Jahr v.
27. S. Coſmas und Dam. 4000. Jahr.
29. S. Michaelis v.
30. S. Hieronymi v.

Im Weinmonat.

Am erſten Sontag hält man das groſſe Feſt Heil. Roſen-Crantz. v.
4. S. Franciſcus. v.
18. S. Lucas. v.
28. S. Simon Judas. v.

Im Wintermonat.

1. Aller Heiligen und die Octav v.
1. Aller Seelen und Octav durch † v.
8. S. Salvatoris Kirchweih. v.

11. S. Martin. v.
18. S. Petri Kirchweih. v.
21. Mariä Opfferung. v.
22. S. Cecilia. v.
23. S. Clemens v.
25. S. Catharina v.
30. S. Andreä v.

Im Chriſtmonat.

Am 1. Sontag im Advent 28000. Jahr. v.
Am 2. Sontag 11000. v.
Am 3. Sontag 28000. q. v.
Am 4. Sontag v.
2. S. Bibianä. v.
4. S. Barbarä 10000. Jahr v.
9. S. Nicolai v.
7. S. Ambroſii v.
8. Mariä Empfängniß und die Octav. v.
13. S. Luciä v.
Quatember Mittwoch 28000. q. v.
Freytag 1000. Jahr v.
Sambſtag 28000. q. 28000. Jahr v.
21. S. Thomas v.
24. H. Chriſtabend 28000. Jahr, 28000. q.
Am Hochheiligen Chriſtag zweymahl 28000. q. v. v. v. und 3. Meſſen.
26. S. Stephan 28000. † v.
27. S. Johannis 27000. Jahr v.
28. Kindleinstag 15000. Jahr v.
31. S. Silveſter. v.

VI.

1630. AUGUSTENSIS.

ROSETUM.

Das iſt:

Schönes Roſen-Gärtlein,

In welchem allerhand ſchöne Blumen, ſo voll groſſer Gnaden, Ablaß vnd Freyheit, in den Gnadenreichen Brůderſchafften deß Heil. Roſen-Crantzes vnd ſůſſen Nahmens JEſu zu finden.

Augſpurg, 1630. bey Michael Stör, in Verl. Georg Willers.

Pag. 30. Merck, das † bedeut Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr, das v. vollkommner Ablaß, das Q. Quadragen. das J. Jahr.

Im Jenner Ablaß.

1. Beſchneidung Chriſti oder Neuer Jahrstag. v. An dieſem Tag hat die Brůderſchafft des Allerheiligſten Nahmens JEſu, bey den Predigern ein Jubilæum. v.

6. H. drey König und Octav. v.

14. S. Felix. v.

16. S. Marcelli. v.

17. S. Antoni v.

18. Stuelfeyer S. Petri zu Rom. v.

20. S. Sebaſtiani. v.

21. S. Agnes. v.
22. S. Vincentz. v.
25. S. Pauli Bekehrung. v.
26. S. Johan. Chryſoſtomi. v.
27. Bey S. Maria Scala cœli.
31. am Creutztag und in S. Cyron. v.

Im Hornung.

2. Mariä Liechtmeß v. †.
3. S. Blaſij. v. †
4. S. Agathä. v. †
9. Apolloniä v. †
22. S. Peter Stulfeyer zu Antiochia. v. †
24. S. Matthiä. v. †

Sontag Septuageſimæ 48. Q. v. †
Sontag Sexageſimæ. 12000. Jahr.
Sontag Quinquageſimæ 28000. J. †

Im Mertzen.

8. S. Thomä von Aquin. v.
9. S. Joſeph v.
12. S. Gregorii. v.
20. In S. Silveſters Capell. v.
21. S. Benedict 100. Jahr.
24. Vigil. auf Verkündigung Mariä. v.
25. Verkündigung Mariä v. von dieſem Tag biß auff den 1. Auguſti täglich 11000. Jahr.

Faſten Station.

Aſchermittwoch 3000. J. v.
Donnerſtag 10000. J. v.
Freytag 1000. J.
Sambſtag 1000. J. v.

Am

Am 1. Faſt Sontag 18000. J. v.
Montag 10000. J.
Dienſtag 28000. Q.
Mittwoch 28000. J. v.
Donnerſtag 2000. J. v.
Freytag 2000. J. v.
Sambſtag 18000. J.

Am 2. Faſt Sontag 28000. J.
Montag Erlaſſung dritten Theils der Sünden 10000. J.
Dienſtag, Mittwoch, Donnerſtag, Freytag und Sambſtag 10000. J. v. †

Am 3. Faſt Sontag 88. Q. †
Montag 1000. Jahr.
Dienſtag 10000. Jahr.
Mittwoch 10000. Jahr.
Donnerſtag 10000. Jahr.
Sambſtag 12000. Jahr.

Am 4. Faſt Sontag v. †
Montag 10000. Jahr.
Dienſtag Erlaſſung dritten Theils der Sünden 10000. Jahr.
Mittwoch wie am Dienſtag.
Donnerſtag 10000. Jahr.
Freytag 10000. Jahr.
Sambſtag v.

Am 5. Faſt Sontag, Erlaſſung dritten Theils der Sünden und 28000. Jahr und 28000. Q.
Montag 10000. Jahr.

Dien-

Dienſtag 10000. Jahr.
Mittwoch 10000. Jahr.
Donnerſtag 10000. Jahr.
Freytag †.
Sambſtag 13000. Q. †.
Am Palm Sontag 25000. Q. v.
Montag, Erlaſſung dritten Theils der Sünden und 15000. Jahr.
Erichtag, Mittwoch, Griendonnerſtag. v.
Car Freytag. v.
Sambſtag. v.
Oſtertag, Oſtermontag, Oſterdienſtag. v.
Mittwoch v. †
Donnerſtag v.
Freytag v. 15000. Jahr.
Sambſtag auch ſo viel.
Sontag Quaſi modo geniti. v.

Im April.

1. S. Vincentz Prediger-Orden. v.
24. S. Georg. v.
25. S. Marx 18000. und 28000. J. v.

Im Mayen.

Alle Sontag im Majo v.
2. S. Philippi und Jacobi. v.
3. Creutzerfindung. v.
4. S. Monica. v.
6. Johan. ante portam Latinam. v.
7. Corona Domini. v.
8. S. Michaelis Erſcheinung. v.

10. Ne-

12. Nerei und Achillei. v.
19. Prudentianä. v.
20. Bernardini. v.
Von dieſem Tag biß auf den Auguſtmonat iſt täglich v.
In der H. Creutzwochen am Montag, Erchtag, Mittwoch 28000. Q 28000. J.
am Auffahrtstag auch ſo viel.
am H. Pfingſtabend 15000. Jahr v.
am H. Pfingſtag und Montag v.
Dienſtag 18000. Jahr.
Mittwoch 18000. Jahr v.
Donnerſtag 19000. Q 18000. Jahr.
Freytag 18000. Jahr v.
Sambſtag 18000. Jahr v. †
am Heil. Fronleichnambſtag und durch die Octav. v.

Im Junio.

Alle Sontag diß Monats. v.
2. S. Marcellini 1000. Jahr.
11. S. Barnabä v.
13. S. Antonij von Padua. v.
15. S. Veit 6000. Jahr. v.
24. S. Johannis Baptiſta Geburt-Tag. v.
28. Vigil. S. Petri und S. Pauli v.
30. an S. Pauli Gedächtnüß. v.

Im Julio.

1. Vigil. der Heimſuchung Mariä v.
2. Mariä Heimſuchung und die Octav durch v.
14. S. Bonaventura v.

17. S.

17. S. Alexius v.
20. S. Margaretha 200. Jahr v.
21. S. Praxedis. v.
22. S. Maria Magdalena. v.
23. S. Apollinaris 100. J. v.
25. S. Jacob v.
26. S. Anna v.
30. S. Abdon und Sennon 8000. Jahr v.

Im Augſtmonat.

1. S. Peters Band. v.
3. S. Stephans Erfindung. v.
4. S. Dominicus Stiffter des Prediger-Ordens, und der Brüderſchafft Stiffter v.
5. S. Maria zum Schnee. v.
6. Chriſti Verklärung v.
8. S. Cyriaci v.
10. S. Laurentii und die Octav. v.
11. S. Claræ v.
14. Vigil. Mariä Himmelfahrt und die Octav. durch v.

Von dieſem Tag biß auff Mariä Geburtstag, täglich Erlaſſung des dritten Theils der Sünden und 12000. Jahr.

16. S. Rochus. v.
24. S. Bartholomäus. v.
25. S. Zepherinus. v.
28. S. Auguſtinus. v.
29. S. Johannis Enthauptung. v.

Im Herbſtmonat.

7. Vigil. Mariä Geburt v.
8. Mariä Geburt v.
10. S. Nicolai Tolentin. v.
14. Creutz Erhöhung. v.
Quatember Mitwoch 18000. Q. 18000. Jahr.
Freytag 18000. Jahr v.
Sambſtag 28000. Jahr v.
21. S. Matthäi 14000. Jahr v.
27. S. Coſmä und Damiani 4000. Jahr.
29. S. Michael. v.
30. S. Hieronymi v.

Im Weinmonat.

Auf den 1. Sontag diß, hält man das Feſt des H. Roſen-Crantz der glorwürdigen Jungfraw und Mutter GOttes Mariä, mit vollkomnen Ablaß, von Gregorio dem 13. verliehen.
4. S. Franciſci. v.
18. S. Lucas. v.
28. S. Simonis und Judä. v.

Im Wintermonat.

1. Aller Heiligen und Octav durch v.
1. Aller Seelen und Octav durch v. †
8. S. Salvatoris Kirch. v.
11. S. Martini. v.
18. S. Peters Kirchweyh. v.
21. Mariä Opfferung. v.
22. S. Cecilia. v.

23. S. Clemens v.
25. S. Catharina v.
30. S. Andreas v.

Im Chriſtmonat.

Am 1. Sontag im Advent 28000. J. v.
Am 2. Advent-Sontag 11000. J. v.
Am 3. Sontag 28000. Q. und v.
Am 4. Sontag v.
2. S. Bibiana v.
4. S. Barbarå 10000. J.
6. S. Nicolai v.
7. S. Ambroſii v.
8. Mariå Empfångnus und die gantze Octav v.
13. S. Luciå v.
Quatember Mittwoch 28000. Q. v.
Freytag 1000. J. v.
Sambſtag 28000. J. und ſo viel Q. v.
21. S. Thomas v.
24. H. Chriſtabend 28000. J. und ſo viel Q.
25. H. Chriſttag zweymahl 28000. Q. v. v. v. in 3. Meſſen.
26. S. Stephans Tag 28000. J. v. †
27. S. Johan. 27000. Jahr v.
28. Kindleins-Tag 15000. J. v.
31. Silveſter v.

VII.
COLONIENSIS. 1603.
ROSARIUM.

Oder

Roſen-Crantz der Heil. Jungfraw Mariä, von deſſen Vrſprung vnd höchſtem Nutz, durch Conradum Sittardum, der H. Schrifft L. Pro. Prediger-Ordens durch hohes Teutſchland und Oeſterreich.

Cöln 1603.

Januarius.

Am Newen Jahrstag bey S. Maria trans Tyberim, major und ara cœli 25. tauſend Jahr und vollkomner Ablaß.

6. am H. drey König-Tag und die gantze Octav, bey S. Peter 28. tauſend Jahr, vnd ſo viel Quadragen, vnd völligen Ablaß.

16. bey S. Marcello Bapſt	vollkomner Ablaß.
17. bey S. Antoni Abbt	
18. bey S. Peters Stul zu Rom	
20. bey S. Sebaſtian	
21. bey S. Agnes	
22. bey S. Vincentz vnd Anaſtaſi.	
25. bey S. Paulus Kirchen	
72. bey S. Joh. Chryſoſtomo	
bey S. Maria Scala cœli	
31. bey S. Cyrus und Johannes	

Februa-

Februarius.

2. Zu Liechtmeſſen bey S. Maria major und ſonſt drey andern Kirchen völliger Ablaß.

3. In S. Blaſius Kirchen
5. In S. Agatha Kirchen
9. in S. Peters Cathedra
22. bey S. Matthias 12. Botten
24. S. Apollonia S. Ludwigs Kirchen.

vollkomner Ablaß.

†Am Sontag Septuageſima bey S. Laurentz auſſer der Stattmaur 11. tauſend Jahr, und 48. Quadragen. Ablaß, Erlaſſung des dritten Theils aller Sünd, und die Erledigung einer Seel auß dem dritten Fegfewr.

Am Sontag Sexageſima bey S. Paulus 12000. und 18. Quadragen Ablaß, und Erlaſſung eines Theils der Sünde.

Am Sontag Quinquageſima bey S. Peter 28. tauſend Jahr und völliger Ablaß.

Martius.

7. Bey S. Thomas von Aquin.
12. bey S. Gregorius Bapſt bey S. Peter
19. bey S. Maria major.
20. bey S. Silveſters Capellen

vollkomner Ablaß.

21. Bey S. Peter an S. Benedictus Tag 100. Jahr Ablaß.

25. An Mariä Verkündigung Tag in der Kirchen Annunciata genant völliger Ablaß.

Von dieſem Tag an biß auf den 1. Auguſti, hat

man in dieſer Kirchen alle Tag 12. tauſend Jahr Ablaß.

Faſten Stationes und Ablaß zu Rom.

Am Aſchermittwoch beſucht man S. Sabina Prediger-Ordens Kirchen, darin ſeyn 3000. Jahr und vollkomner Ablaß.

Den andern Tag in der Faſten bey S. Georgen ſeyn 1000. Jahr Ablaß.

Den dritten Tag bey S. Johannes und Paulus ſeyn 10000. Jahr Ablaß.

Den erſten Sambſtag in der Faſten bey S. Triſon 10000. Jahr und vollkomner Ablaß.

Den I. Sontag in der Faſten.

Bey S. Johan. Lateran. Item bey S. Peter 18. tauſend Jahr, und vollkomner Ablaß.

Montag S. Peter in Banden 10. tauſend Jahr und völliger Ablaß.

† Dienſtag S. Anaſtaſia 28. tauſend Jahr, und ſo viel Quadragen Ablaß, und die Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.

Mittwoch S. Maria major 28. tauſend Jahr, und ſo viel Quadragen. Ablaß.

Donnerſtag S. Laurentz in Paliſperna 20000. Jahr, und vollkomner Ablaß.

Freytag S. Apoſtel 2000. Jahr und vollkomner Ablaß.

Sambſtag S. Peter 8000. Jahr und ſo viel Quadragen. auch vollkomner Ablaß.

Am

Am 2. Sontag in der Faſten.

Bey S. Maria della Nanicella, und bey S. Maria major 28000. Jahr Ablaß.

Montag S. Clement 11000. Jahr Ablaß, und Erlaſſung dritten Theils der Sünden.

Dienſtag S. Balbina.

Mittwochen S. Cecilia.

Donnerſtag S. Maria trans Tyberim.

Freytag S. Vital.

†. 3. Sambſtag bey S. Peter und Marcellus 10. tauſent Jahr, auch völliger Ablaß, und die Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.

Am 3. Sontag in der Faſten.

†. Bey S. Laurentzen extra muros, 88 Quadragen, und die Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.

Montag S. Marcus 10000. Jahr Ablaß.

Mitwochen S. Sixtus 10000. Jahr Ablaß.

Donnerſtag S. Coſmas und Damianus 10. tauſent Jahr Ablaß.

Freytag S. Laurentz in Lucina 10000. Jahr Ablaß.

†. Sambſtag S. Suſanna 12000. Jahr Ablaß.

Den 4. Sontag in der Faſten.

†. Beym H. Creutz zu Jeruſalem völliger Ablaß, und die Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.

Montag die H. 4. Gekrönte 10000. Jahr Ablaß.

Dienſtag S. Laurentz in Damaſco, Erlaſſung dritten Theils der Sünd, 10000. J. Abl.
Donnerſtag S. Silveſter, 10000. Jahr Ablaß.
Freytag S. Euſebius 10000. Jahr Ablaß.
Sambſtag S. Niclas in carcere völliger Ablaß.

Den 5. Sontag in der Faſten.

Bey S. Peter 28 tauſend Jahr und ſo viel Quadragen Ablaß, auch Erlaſſung dritten Theils der Sünden.
Montag S. Chryſogonus 10000. Jahr Ablaß.
Dienſtag S. Quirinus 10000. Jahr Ablaß.
Mittwoch S. Marcellinus 10000. Jahr Ablaß.
Donnerſtag S. Apollinaris 10000. Jahr Ablaß.
† Freytag S. Stephano rotundo, Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.
† Samſtag S. Johannes vor der Lateiniſchen Porten 13000. Jahr Ablaß, vnd die Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.

Am Palm-Sontag.

Bey S. Johan. Lateran. 25000. Jahr Ablaß, ſo viel Quadragen. und vollkomner Ablaß.
Montag S. Praxedis 25000. Jahr Ablaß, und Erlaſſung dritten Theils der Sünden.
Dienſtag S. Priſca 8. tauſent Jahr, auch völliger Ablaß.
Mittwoch S. Maria major 28000. Jahr, auch völliger Ablaß.
Donnerſtag S. Johan. Lateran. 2000. Jahr, 48. Quadragen, und zwey mahl völliger Ablaß.

Am

Am H. Charfreytag beym H. Creutz zu Jeruſalem vollkomner Ablaß.

Sambſtag S. Johan. Lateran. 2000. Jahr 48. Quadragen, auch vollkomner Ablaß.

Am H. Oſtertag bey S. Maria major 33000. J. und ſo viel Quadragen. und völliger Ablaß.

Montag bey S. Peter 28000. Jahr und völliger Ablaß.

Dienſtag bey S. Paulus 20000. J. 18. Quadragen. und völliger Ablaß.

† Mittwochen S. Lorentz extra muros, 8000. Jahr, ſo viel Quadragen. Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr und völliger Ablaß.

Donnerſtag S. Apoſtel 15000. Jahr Ablaß.

Freytag S. Maria rotunda 15000. Jahr Ablaß.

Sambſtag S. Johan. Lateran. 15000. Jahr Ablaß.

Am Sontag Quaſimodo bey S. Pangratz 15. tauſend Jahr, auch völliger Ablaß.

Aprilis.

5. Bey S. Vincentz Prediger Ordens vollkomner Ablaß.

23. An S. Georgen Tag bey S. Peter vollkomner Ablaß.

25. Bey S. Marcus und bey S. Peter 28000. Jahr, und ſo viel Quadragen. vollkomner Ablaß.

Majus.

Merck, alle Sontag iſt bey S. Sebaſtian völliger Ablaß zu verdienen.

1. S. Philip und Jacob Apoſtlen, vollkomner Ablaß.
3. Beym H. Creutz zu Jeruſalem vollkomner Ablaß.
4. Bey S. Auguſtinus am Tag der H. Frawen Monica viel Ablaß.
6. Bey S. Johannes vor der Lateiniſchen Porten vollkomner Ablaß.
† Bey S. Johan. Lateran. vollkomner Ablaß, und Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr.
8. S. Michaelis Erſcheinung.
12. Bey S. Nereus und Achilleus.
19. Bey Pudentiana.
20. In Ara cœli S. Bernardinus Tag.
21. Bey S. Helena.
H. von S. Bernardus Tag biß auff den 1. Auguſti bey S. Johan. Lateran. alle Tage vollkomner Ablaß.
H. in der Creutzwochen Montag, Dienſtag *und* Mittwoch bey S. Peter 28000. Jahr und ſo viel viertzigtägiger Buß-Ablaß.
Am H. Auffahrts-Tag bey S. Peter 28000. Jahr und ſo viel viertzig tägiger Buß-Ablaß.
Am Pfingſtabend bey S. Johan. Lateran. 15000. Jahr, auch völliger Ablaß.
Am H. Pfingſtag bey S. Peter, und Montag bey Peter in vincula völliger Ablaß.
Dienſtag S. Anaſtaſia 18. tauſend Jahr Ablaß.
Mittwoch S. Maria major 18. tauſend Jahr, auch vollkomner Ablaß.
Donnerſtag bey S. Lorentz extra muros 18000. Jahr

Jahr, und ſo viel Quadragen ablaß, Erledigung einer Seel auß dem Fegfewr, und völliger ablaß.

Freytag S. Apoſtel, 18. tauſend Jahr und völliger ablaß.

† Sambſtag S. Peter 18. tauſend Jahr und völliger ablaß, auch die Erledigung einer Seel aus dem Fegfewr.

An Corporis Chriſti Tag, das iſt, am H. Sacraments-Tag völliger ablaß, und die gantze Octav auß.

Junius.

Den andern Sontag Junii bey Maria de Conſolatione völliger ablaß.

11. bey S. Barnabas Apoſtel völliger ablaß.

13. bey S. Antonius de Padua völliger ablaß.

15. S. Vitus und Marcellus ſechs tauſend Jahr völliger ablaß.

24. Johan. Lateran. Johan. Tauffers völliger ablaß.

28. S. Petrus und Paulus völliger ablaß.

29. Am H. Tag völliger ablaß.

30. S. Pauli Gedächtnus.

Julius.

2. Mariä Heimſuchung in zweyen Kirchen de populo & pace, die gantze Octav auch vollkomner ablaß.

17. S. Alexius vollkomner ablaß.

20. S. Margretha vollkomner ablaß.

21. S. Praxedis vollkomner Ablaß.
25. S. Jacob Apoſtel vollkomner ablaß.
26. S. Anna vollkomner Ablaß.
30. Am Tag der H. Abden und Senner vollkomner ablaß.

Auguſtus.

1. S. Peter in vincula völliger ablaß.
3. S. Laurentz extra muros völliger ablaß.
5. S. Maria die Gröſſer völliger ablaß.
S. Maria ſupra Minervam ein völliger ablaß.
6. Bey S. Johan. Lateran. Transfig. völliger ablaß.
10. S. Laurentzen Tag, und die gantze Octav, extra muros, völliger ablaß.
12. Bey S. Silveſter, am Tag S. Claræ völliger ablaß.
15. Vnd die gantze Octav der Himmelfahrt Mariä iſt völliger ablaß an 5. Orten, S. Maria major, rotunda, de populo, ara cœli und S. Maria Angelorum.
Vnd unſer Frawen Himmelfahrtstag biß auff derſelben Geburtstag, iſt die Wallfahrt oder Station bey S. Maria der Gröſſern, und ſind daſelbſt alle Tag Ablaß und Erlaſſung dritten Theils der Sünden.
16. Bey S. Rochus vollkomner ablaß.
24. Bey S. Bartholomæo Apoſtel vollkomner ablaß.
28. Bey S. Auguſtin Lehrer vollkomner ablaß.

29. Bey

28. Bey S. Johan. Lateran. vollkomner ablaß.
S. Johannis Enthauptung vollkomner ablaß.

September.

8. An unſer lieben Frawen Geburtstag iſt völliger ablaß in folgenden Kirchen, S. Maria major, S. Maria rotunda, Ara cœli, via lata, de pace & populo.

10. An S. Niclas und Tolentinus Tag völliger ablaß in folgenden Kirchen bey S. Maria de populo, und bey S. Auguſtinus.

14. Am Tag des H. Creutz Erhöhung, und den achten Tag darnach, beym H. Creutz zu Jeruſalem völliger Ablaß.

Am Quatember Mittwochen bey Maria major 18. tauſend Jahr und ſo viel 40. tägiger Buß-Ablaß.

Am Quatember Freytag bey S. Apoſtel 18000. Jahr und völliger ablaß.

Am Quatember Sambſtag bey S. Peter 28000. Jahr ablaß.

24. An S. Matthäi Apoſtel Tag völliger ablaß.

29. Bey S. Michel Ertzengel völliger ablaß.

30. Bey S. Maria major an S. Hieronymi Tag völliger ablaß.

October.

4. An S. Franciſcus Tag und Octav vollkomner ablaß.

18. Bey S. Lucas Evangeliſten vollkomner ablaß.

28. Am Tag Simonis ꝛc. bey S. Peter vollkomner ablaß.

No-

November.

1. An Aller Heiligen Tag und die gantze Octav, bey S. Maria rotunda vollkomner ablaß.
2. An aller Seelen Tag bey S. Gregorio Camaldulenſer-Ordens völliger Ablaß, die gantz Octav aus, und man nimts auch für die Abgeſtorbenen.
8. Bey S. Peter und Paul vollkomner ablaß.
9. Bey S. Johan. Lateran Kirchweih der Capellen Salvatoris vollkomner ablaß.
11. an S. Martins Tag bey S. Peter vollkomner ablaß.
21. Bey S. Maria major præſent. vollkomner ablaß.
23. Bey S. Clement vollkomner ablaß.
25. Bey S. Catharina Märterin vollkomner ablaß.
30. S. Andreas in S. Peters Kirchen vollkomner ablaß.

December.

Am 1. Sontag im Advent bey S. Peter völliger ablaß. Bey S. Maria major 28. tauſend Jahr ablaß.

Am 2. Sontag des Advents beym Heil. Creutz zu Jeruſalem 11000. Jahr und völliger ablaß.

Am 3. Sontag bey S. Peter 28000. Jahr und Quadragen. auch völliger ablaß.

Am 4. Sontag bey S. Peter und S. Paul völliger ablaß.

2. S. Bibianæ Kirchen völliger ablaß.

2. S. Ni-

6. S. Niclas in carcere völliger ablaß.
8. Mariä Empfängniß und der gantze Octav an fünff Orten völliger Ablaß.
13. S. Luciä völliger Ablaß.
Am Quatember Mittwoch bey S. Maria major 28. tauſent Jahr und Quadragen, auch völliger Ablaß.
Am Freytag S. Apoſtel 10. tauſent Jahr und vollkomner ablaß.
Am Sambſtag S. Peter 20. tauſent Jahr und ſo viel Quadragen, das iſt, viertzigtägiger Buß-Ablaß.
21. S. Thomas Apoſtels vollkomner ablaß.
24. Am Chriſtabend S. Maria major 28. tauſent Jahr und Quadragen ablaß.
25. Am H. Chriſtag S. Maria major vollkomner ablaß bey S Anaſtaſia, die Frühmeß 28. tauſend Jahr, an Quadragen auch vollkomner ablaß bey dem Ampt in S Maria major und Ara cœli, 28. tauſend Jahr und Quadragen, auch vollkomner ablaß.
26. Bey S. Laurentz auſſer der Stattmaur, und bey S. Stephan rotundo, 28000. Jahr und Quadragen, auch vollkomner ablaß.
27. Bey S. Johan Lateran 28000. Jahr, und völliger ablaß.
28. Bey S. Paulo 15. tauſent Jahr, und völliger ablaß.
31. Bey S. Silveſter vollkomner ablaß.

(o)

Einige Druckfehler ſind alſo zu verbeſſern:

P. 26. lin. 19. ließ 1507. ib. lin. 23. l. hochbelobter. p. 28. l. 9. l. de. p. 31. lin. 26. l. mortis. p. 38. l. 8. l. Lipſenſis. p. 41. lin. 22. l. Vaters. p. 69. lin. 3. l. Alexandri. p. 106. lin. 2. l. unrichtiges. p. 244. lin. 25. l. General-Subcommiſſariis. p. 378. lin. penult. ließ 1717. p. 404. lin. 17. l. commiſſis. p. 405. l. 19. l. Eggs. p. 411. lin. 16. ließ Eggs. p. 456. lin. 14. ließ Actiones. p. 505. lin. 5. dele Martyre. ib. lin. 10. l. Ceux. lin. 21. l. gens.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

1000,-
2.1.84
Okt 85

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kapp, Johann Erhard,

Sammlung einiger zum Päpstlichen Ablaß überhaupt besonders aber zu der im Anfang der Reformation zwischen Luther und Tetzel geführten Streitigkeiten gehörigen Schriften

Leipzig 1721

Polem. 1441 rh
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10774458-6
VD18 14483114-001